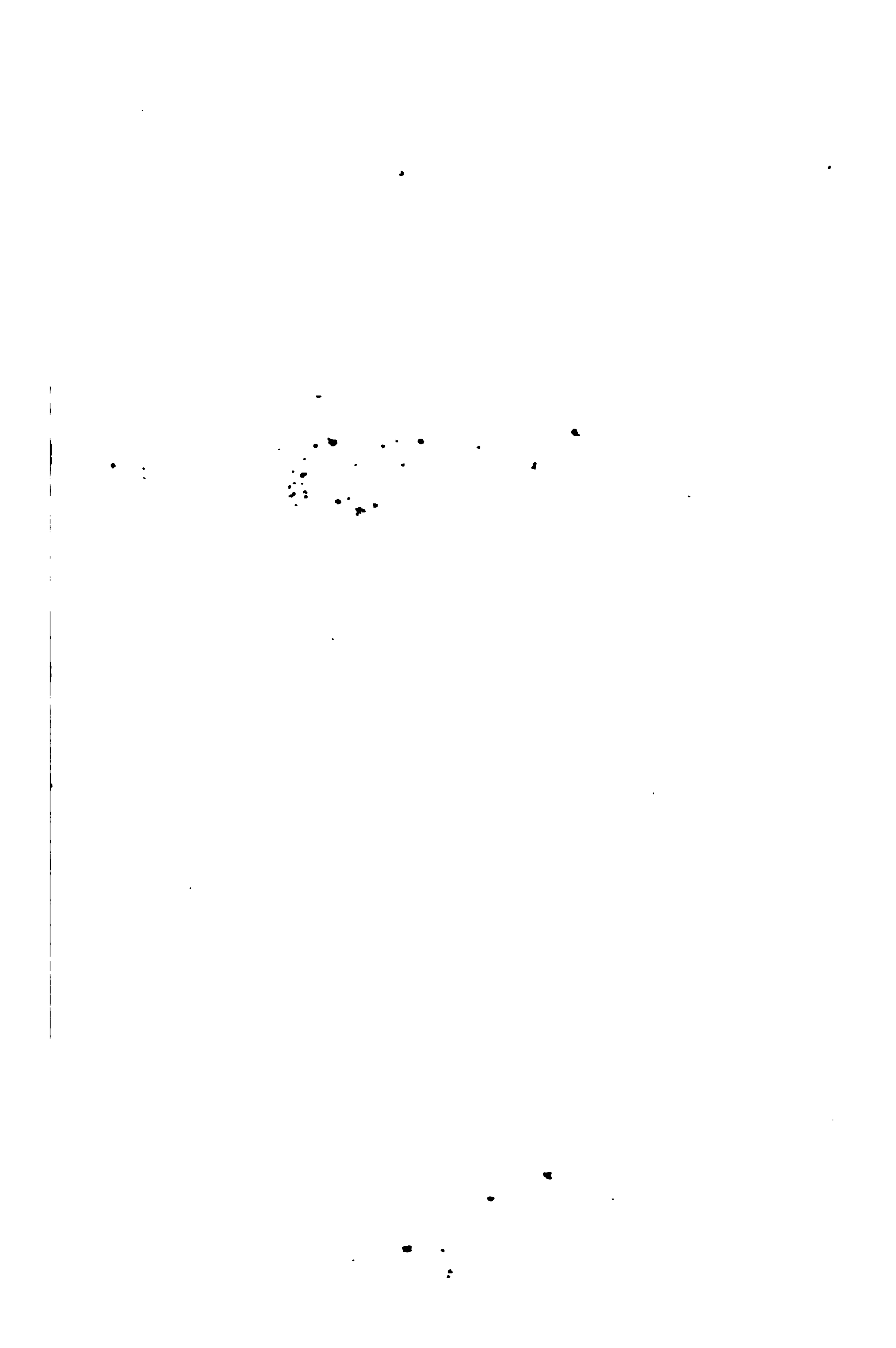










Philologische Studien

von

Dr. **Ernst August Fritsch**,
Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

I. Band.

Die Griechischen und Lateinischen Partikeln.

I. Bandes I. Theil.

Die Adverbien.

Giefsen, 1856.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

Vergleichende Bearbeitung

der

Griechischen und Lateinischen Partikeln

von

Dr. **Ernst August Fritsch,**
Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.



1. Theil. Die Adverbien.

Giefsen, 1856.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

Vorwort.

Das auflösende und zerstörende Princip, welches nach Gottes Weltordnung zur Weckung und Belebung und Anfeuerung des schaffenden und vervollkommnenden Princips neben diesem als gefährlicher Rivale sich immer und überall in grofser Geschäftigkeit einzustellen pflegt, hat, namentlich in unseren Zeiten, wie auf dem Gebiete der Politik, so vornehmlich auch auf dem der Wissenschaft seine Zerstörungsthätigkeit in gesteigertem Mafse zu Tage treten lassen. Ganz besonders hat sich ein solcher Vertilgungskampf gegen das Studium der alten Sprachen und Geschichte, gegen die aus ehrender Anerkennung ihres hohen Bildungswerthes sogenannten *studia humaniora* erhoben. Um des Sieges über einen solchen, in vererbtem, hohem Ansehen stehenden Feind ja recht gewifs zu sein, hielt es die Verschmitztheit für nothwendig, den ganzen philologischen Lehrstand dahin zu verdächtigen, dafs er, durch seine Lieblingsbeschäftigung mit dem Heidenthum, dem Christenthum selbst entfremdet und abgestorben sei, und dafs er so auf das christliche Gedeihen der Jugend nur einen nachtheiligen und wohl gar verderblichen Einflufs äufsern könne. Die harmlose Beschränktheit war bald zur Bundesgenossin gewonnen und richtete so, nebst den blinden Nachtretern, in ehrlichem, gutgemeintem Eifer ihre Thätigkeit auf das gleiche Ziel.

Wegen isolirter persönlicher Erscheinungen, wenn sie anders wirklich vorhanden sind und nicht sonstige, unlautere Motive zu Grunde liegen, einen ganzen Stand anzugreifen, ist eben so häfslich als verächtlich; ist aber zugleich auch höchst unvorsichtig und unklug, indem hier nach ewigem Causalnexus der geführte Streich in seiner Endwirkung zuletzt doch immer, durch den nie ausbleibenden Sieg der Wahrheit, auf den Thäter vernichtend zurückfährt. Und so hat sich denn auch gar bald herausgestellt, wie das Christenthum bei den bezeichneten Angriffen als blofses Aushängeschild mifsbraucht wurde und der Vorwurf des Unchristlichen und Heidnischen nicht den angegriffenen Stand der Philologen, sondern die angreifende lieblose Partei selbst und ihre ganze Tendenz trifft.

Anders verhält sich's in Betreff der Klagen über das bestehende Treiben der alten Philologie mit der Schuljugend; und es ist hier keinesweges das Rechte, mit geringschätzendem Achselzucken und verächtlichem Stillschweigen oder mit hochfahrenden Reden die Gegner abfertigen zu wollen. Alles Menschliche ist an sich unvollkommen, so lange es auch bestehen und für das Vortrefflichste gelten mag; die menschliche Natur aber ist träge und beruhiget sich gar zu leicht bei ihrem gewohnten Besitz und den gewohnten Zuständen. Um vor solchem Stagniren bewahrt zu bleiben, oder, befinden wir uns in demselben, aus ihm aufgeschreckt zu werden, müssen wir um der absoluten Wahrheit willen solche kritisirende Beleuchtungen und feindliche Angriffe jederzeit willkommen heifsen. Unbekümmert, ob sie aus lauterer oder unlauterer Quelle fliefsen, haben wir zu prüfen, ob und inwieweit sie begründet und der Beachtung würdig sind. Im bejahenden Falle werden wir alle Kräfte aufbieten, die geeigneten Mittel der Abhülfe herbeizuschaffen.

Von dieser Ueberzeugung geleitet habe ich als philologischer Lehrer im Interesse meines Lieblingsberufes, der Jugendbildung, jene Angriffe und Vorwürfe fortdauernd mit möglichst objectiver Beleuchtung dem geistigen Auge vorgeführt und habe je länger je mehr erkannt, dafs dieselben allerdings nicht so ganz aus der Luft gegriffen sind und dafs unsere Sache, die wirklich — gegenüber dem regen und rüstigen und raschen Fortschreiten um uns her — einen etwas altersschwächlichen und schleppenden Gang verräth, der belebenden und thatkräftigen Verjüngung *bedarf* und auch *fähig* ist.

Als Mittel zur Befriedigung dieses Bedürfnisses stehen, wie ich wiederholt auch schon bei anderen Gelegenheiten (z. B. im Museum des Rheinisch-Westphälischen Schulmännervereins. 1846. 1. Bd. 6. Heft, S. 27 ff. und in der Abhandlung zum Herbstprogramm des Königlichen Gymnasiums zu Wetzlar von 1851) gesagt habe, in vorderster Linie erstens Verbesserung der bezüglichen Lehrbücher und zweitens eine auf diese Verbesserung basirte und in ihr wurzelnde Vervollkommnung der Lehrmethode und des Lehrganges. Was die letztere Aufgabe betrifft, so habe ich darüber in dem genannten Museum a. a. O. vorläufig und zu späterer weiterer Ausführung einige Hauptgedanken kurz niedergelegt; zu einer wahrhaft historisch-wissenschaftlichen Verbesserung der lexicalischen und grammatischen Lehrbücher ist die Möglichkeit gegeben durch die erfreulichen Resultate, welche Deutsche Forschung auf dem Gebiete der Sprachvergleichung bereits gewonnen hat. Durch das Festhalten an dem historischen Boden und das Nachgraben in und Aufbauen auf diesem soliden und unerschöpflichen Grunde hat sich bereits ergeben, wie z. B. die alte, von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbte und ergraute Lehre der Grammatik von drei Griechischen und fünf Lateinischen Declinationen etc. auf einem blofsen Beachten der Oberfläche und des äufseren, augenfälligen

Scheines beruht; und wie es dagegen durch ein genaues, vergleichendes Eingehen in die tieferen Schachten des sprachlichen Urgebäudes mehr und mehr zu Tage gefördert wird, welch göttliche Einfachheit — sei es der geistigen Anschauungs-, sei es der lautlichen Bezeichnungsweise — in allen Theilen und Verzweigungen hier waltet und wie sehr die Sprache, als ebenbürtig mit dem Menschengeiste und gleich ihm aus Gott kommend, geeignet ist ein Bildungsmittel abzugeben, das unser Inneres zu Gott und allem Göttlichen hinführt und den wahrhaftigen Christus in uns hegen und nähren und pflegen hilft, nicht aber von demselben uns nothwendig abführt und uns ihm entfremdet.

Vermöge der Aufdeckung jener göttlichen Einfachheit — neben der wundersamen, gesetzlichen Mannichfaltigkeit — ist nun eben die Möglichkeit gegeben für ein einfacheres, weil wissenschaftlicheres, Gepräge und für die bisher gar zu sehr fehlende wechselseitige Uebereinstimmung der bezüglichen Lehrbücher beider classischen Sprachen. Von der glücklichen Realisirung dieser Möglichkeit aber hängt es zunächst ab, daſs mit weit weniger Zeitaufwand ein sowohl in- wie extensiv erklecklicheres Ziel erreicht werde als bisher; und dieser mehrfache Gewinn eben ist es, was wir sowohl im Interesse unseres Bildungszweckes als auch für die Befriedigung der vermehrten und gesteigerten Forderungen der Zeit an unseren höheren Lehranstalten so sehr bedürfen. Bevor dieser Standpunkt erreicht ist, werden und können die Vorwürfe nicht aufhören, daſs bei dem Griechischen und Lateinischen Unterricht auf den Gymnasien der Zeitaufwand und der Gewinn in einem unerträglichen Miſsverhältniſs stehen.

Wie aber sollen wir zur Erreichung dieses Standpunktes gelangen? Die Sache bietet allerdings ihre groſsen Schwierigkeiten. Wie jede andere, so hat auch diese Reformirung mit vielen gewaltigen Hindernissen zu kämpfen. Vorurtheil

und vererbte Gewohnheit sind bei unserer angeborenen *vis inertiae* zwei mächtige und zähe Feinde. Dafs, wie überall, so auch hier die Wahrheit, diese Göttin der ewigen Jugend und Schönheit, endlich zum Siege komme, hat zwar immerhin etwas Tröstliches; indessen macht dieser Trost doch keinesweges den Wunsch und das Streben überflüssig, dafs jener Sieg nicht allzusehr verzögert, sondern im Interesse der guten Sache möglichst beschleunigt werde. Bei diesem Streben ist natürlich jede Ueberstürzung sorglich zu meiden, soll anders nicht mehr geschadet als genützt werden. Der sicherste und richtigste Weg zum Ziele wird sein, dafs wir einerseits den heranreifenden Nachwuchs philologischer Lehrer vom öffentlichen Katheder herab und bei privatlichen Gelegenheiten in das neue Lehrgebäude einzuführen suchen, andererseits vor der Verfertigung der bezüglichen Lehrbücher, namentlich der Schulgrammatiken, die zu diesem Zwecke noch vielfach mangelnden vergleichenden Vorarbeiten besorgen: denn nur durch diese gewinnen wir ein, Allen leicht zugängliches und sich empfehlendes Material, welches selbst den strebsamen Geistern der alten Schule zu einer bequemen Brücke dienen kann, während es zugleich für die jungen Fachgenossen einen belehrenden Apparat abgiebt.

Vielfach mifsstimmt und betrübt über den Gang und die Art und Weise unseres philologischen Unterrichtes und die, im Verhältnifs zu dem Zeit- und Kraftaufwande so höchst niederschlagenden Resultate, die dem unbefangenen Beobachter sowohl am Ende der einzelnen Classen-Curse als namentlich auch bei dem Abiturienten-Examen entgegenzutreten pflegen, bin ich bei vieljährigem Hin- und Her-Sinnen und Ringen und Streben und Schaffen je länger je mehr zu der Ueberzeugung gelangt, dafs zuvörderst nur auf dem bezeichneten Wege hier geholfen werden kann, aber auch geholfen werden mufs; und habe dieser Ueberzeugung gemäfs

denn auch selbst Hand an's Werk gelegt, so weit es mir Kraft und Zeit nur irgend gestatteten. Seit dem Erscheinen meiner „Kritik der Griechischen und Lateinischen Grammatik“ von 1838 bin ich mit diesen vergleichenden Vorarbeiten beschäftigt und was ich betend und arbeitend unter Gottes Beistand zu dem zunächst beabsichtigten Abschlufs gebracht habe, werde ich zur Prüfung und Anregung und Benutzung nacheinander der Oeffentlichkeit übergeben. Den Anfang mache ich mit der Bearbeitung der sogenannten Partikeln. Der vorliegende Theil dieses ersten Bandes enthält die Adverbien, der zweite bringt die Präpositionen, der dritte die coordinirenden Conjunctionen (vgl. die folgende „Einleitung“). Jeder Theil hat sein besonderes Inhaltsverzeichnifs; mit dem dritten Theil folgt zugleich ein Register des ganzen Bandes. Während des Erscheinens der vergleichenden Vorarbeiten beabsichtige ich zugleich die Bearbeitung einer, in dem neugewonnenen historisch-wissenschaftlichen Boden wurzelnden Lateinischen und Griechischen Schulgrammatik zu Tage treten zu lassen.

Gott gebe zu dem Willen das Vollbringen!

Wetzlar im November 1855.

Inhalt.

Einleitung.

Die Begriffs- und Deutewörter (Pronomina), insofern sie nur in *Einer* Casus*form* sich finden, werden herkömmlich *Indeclinabilien* genannt. Diese Indeclinabilien zerfallen je nach ihrem logischen Gehalt und ihrem Gebrauch in *vier* Hauptarten:

A) in Subjectspronominalien. Diesen begegnen wir in der Personalendung des *verbi finiti*: z. B. *deus ama-t homines, ὁ θεὸς φιλεῖ* (st. *φίλε-τ ι*) *τοὺς ἀνθρώπους*. Sie *deuten* eben als Pronomina (t, *τι*) auf das Subject der Handlung hin; als nähere Angabe des Subjectes wird ihnen dessen unterscheidende Benennung (*Name*, Nomen) als Apposition beigegeben: so in den vorliegenden Beispielen *deus, ὁ θεός*. —

B) in Adverbien, als zu einem Verb oder doch zu einem Verbal-, einem Thätigkeitsbegriff gehörig. Der Form nach, so abgeschliffen und verstümmelt diese auch immerhin sein mag, gehören sie irgend einem obliquen Casus an, stehen also zu dem Verbalbegriff in einem Objects-Verhältnifs, gleich den obliquen Casus der declinirbaren Wörter. Beiderseits findet hier sonach ein adverbiales Verhältnifs statt, nur aber mit dem Unterschied, dafs vorherrschend durch die bewegliche, die mobile Casusform dem unvollständigen Verbalbegriff eine zu seiner *Vollständigkeit* erforderliche *Ergänzung* beigefügt wird (: mein Nachbar hat *ein Haus* gebaut, die vollständige Handlung ist also das *Hausbauen*), während umgekehrt durch das Adverbium der erstarrten Form zu dem Verbalbegriff vorherrschend eine weitere *Bestimmung* hinzukommt (: mein Nachbar hat *jüngst* ein Haus gebaut).

Diese im engeren Sinne sogenannten Adverbien sind a) Begriffswörter und drücken als solche den Begriff eines Seins oder einer Thätigkeit aus, der in einem *bestimmenden*

Beziehungsverhältnifs, zu einem durch das Verb, Adjectiv oder selbst auch durch ein Adverb ausgedrückten Thätigkeitsbegriffe steht : z. B. *domi versari, οἴκοι γίγνεσθαι.* — Manche der Begriffsadverbien haben im Laufe der Zeit eine solche Modificirung und Abschwächung ihrer Geltung erfahren, dafs sie ihrem Werthe nach in die Sphäre der blofsen, unter b besprochenen Deutewörter getreten zu sein scheinen: vgl. *jam, δή, νῦν, nunc* u. a. m.; — b) Deutewörter. Sie sind pronominaler Natur und drücken nicht einen Begriff als adverbiale Bestimmung aus, sondern nur ein Verhältnifs des durch sie angedeuteten Begriffes in Beziehung auf den Redenden : z. B. *hic sedet, ἐκεῖ ἤκουσεν, κιγχάνει τοι βραδὺς ὠκύν·* — c) ferner gehören zu den Adverbien auch viele, aus den unter a und b besprochenen Elementen *zusammengesetzte* Ausdrücke und diese sind Zusammenziehungen entweder des Substantivs mit seinem Attribut, oder des Casus mit seiner Präposition, oder eines Adverbs mit einem anderen Adverb : z. B. *quotidie, allezeit, imprimis, ἐνταῦθα, διαμπερές, ὡσαύτως·* — d) aufserdem werden auch adverbiale Bestimmungen durch Casusformen flectirbarer Wörter mit und ohne Präpositionen und durch ganze Sätze, sogenannte Adverbialsätze, ausgedrückt : vgl. *aestate bellum geritur, ἐξήλθομεν ἑσπέρας· cum voluptate facere aliquid, σὺν βίᾳ ποιεῖν τι.* Sall. I. 99 : *Ubi lux adventabat* (∾ mit Anbruch des Tages), *milites clamorem tollere,* Her. 6, 41 : *ὥσπερ ὡρμήθη ἐκ Καρδίης πόλιος, ἔπλεε διὰ τοῦ Μέλανος κόλπου·* — e) wiederum aber finden sich auch wohl Adverbien statt der ergänzenden Casus, z. B. Cic. Acad. 2, 14 : *Deinde ibidem (st. in eadem re) inter falsa et vera nihil interesse.*

Nach ihrer *Bedeutung* zerfallen die Adverbien in die 1) des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Frequenz (Wiederholung in der Zeit), 4) der Causalität (des Grundes, der Folge, des Zweckes), 5) der Weise, 6) des Grades (der Intensität), 7) der Aussage, der Prädicirung (der Copula), in der neueren Grammatik auch Adverbien des Modus, Modaladverbien genannt.

Durch Uebertragung oder sogenannte Vertauschung sehen wir theils in einer und derselben Sprache, theils in unterschiedenen Sprachen, je nach ihrem besonderen Idiom, adverbiale Bestimmungen auch wohl als attributive und umge-

kehrt attributive als adverbiale ausgedrückt: vgl. *νύχιος ἦλθεν*, *nocte venit;* ferner werden adverbiale Beziehungsverhältnisse unter einander vertauscht und z. B. die Verhältnisse der Zeit durch die des Ortes bezeichnet. So kommt es denn, dafs für solche verwandte Verhältnisse oft ein und dasselbe Wort in einer Sprache gilt: vgl. *ubi*, *ὅπου*, welche beide bestimmend von Ort, Zeit etc. und auch ergänzend von Personen und Sachen gebraucht werden.

In jeder besonderen Sprache sind die verschiedenen Beziehungsverhältnisse nicht selten in eigenthümlicher Anschauungsweise aufgefafst und so die an sich gleichen Verhältnisse oft durch Wörter von mehr oder weniger verschiedener Bedeutung bezeichnet. Hieraus geht für die grammatische Behandlung der Adverbien hervor, dafs eine sprachvergleichende Zusammenstellung derselben nur sehr relativ durchführbar ist; in der vorliegenden Bearbeitung der Griechischen und Lateinischen Adverbien haben wir die Eintheilung nach ihren Arten zu Grunde gelegt, und die so sich darbietenden Gelegenheiten zu Vergleichungen an geeigneten Orten zu benutzen gesucht.

C) in Präpositionen. Diese Indeclinabilien sind ebenfalls Adverbien, unterscheiden sich aber wesentlich von den vorhergehenden durch ihre Geltung: denn sie bezeichnen nicht für sich allein ein Sein oder eine Thätigkeit in Beziehung auf eine andere Thätigkeit, sondern *nur die Beziehung* eines durch ein Substantiv oder Substantivpronomen ausgedrückten oder angedeuteten Begriffes auf eine Thätigkeit. Ihre Function berührt sich sonach mit jener der Casusendungen, wie sie denn auch die letzteren wohl vertreten und mit ihnen zum Theil gleichen Ursprungs sind. Sie werden ihrem Casus meist unmittelbar vorgesetzt und haben von dieser herrschenden Stellung ihren Namen. Vgl. *Venit ex urbe*, *ἀφίκετο ἐκ τῆς πόλεως*, er kam *aus* der Stadt.

D) in Conjunctionen, Bindewörter. Während die Präpositionen das Verhältnifs substantivischer Begriffe zu dem Begriffe einer prädicirten oder attributiven Thätigkeit bezeichnen, sind die Conjunctionen Indeclinabilien für das Verhältnifs ganzer Sätze, coordinirter sowohl als subordinirter. Diese letzteren sind die weniger schwierigen und finden ihre Be-

handlung am geeignetsten bei der Lehre von den Nebensätzen, gleichwie der (unter A genannten) Subjectspronominalien bei der Flectionslehre ausführlicher gedacht wird; hier haben wir es demnach mit den drei übrigen Arten der Indeclinabilien, mit den Adverbien (im engeren Sinne), den Präpositionen und coordinirenden Conjunctionen zu thun.

Von den Adverbien im engeren Sinne.

Kap. I. Ortsadverbien.

Die Ortsadverbien unterscheiden durch ihre Flexionsform bei dem Raumverhältnifs der Thätigkeit die *Richtung* des *her* (Abl. und Gen.) und *hin* (Dativ und Accus.) und die *Ruhe*, das *Wo* (meist Lat. Abl., Gr. Dat.); und zerfallen je nach ihrem Stamme in *drei* Arten: in

1) Pronominaladverbien, welche neben den angegebenen Beziehungen die Thätigkeit in ihrem Verhältnifs zur Oertlichkeit des *Redenden* andeuten. Sie entsprechen in ihrer Stammgeltung den gleichstammigen Pronominen : so deutet *hic hier*, *huc hierher*, *hinc von hier* auf den Ort des Redenden, *istic*, *istuc*, *istinc* auf den Ort des Angeredeten, *illic dort*, *illuc dorthin*, *illinc von dort*, *dorther* auf den des Besprochenen; vgl. ferner *δεῦρο* (aus *δέ* + *ὄρσο*, st. *ὧδε ὄρσο*) *hierher*, *ἔνθα* u. *ἐνταῦθα da*, *hier*, *ἐντεῦθεν von hier*, *ἐνθάδε dahin*, *hierhin*; *ἐκεῖ*, *ἐκεῖθεν*, *ἐκεῖσε* · *ul-tra*, *ultro* (aber das gleichgeltende *πέρα*, *πέραν* ist ein Begriffswort: s. die Präpositionen, zu Ende), *ci-tra*, *citro* (beide sind, wie die nächstvorhergehenden, Comparativformen); *ibi daselbst* (*i*+*bi*, über *bi* vgl. die Lehre vom Dat. Sing. und die Personalpronominen), *αὐτοῦ*, *alicubi an irgend einem anderen Orte*, *anders wo*, *ἄλλοθι*, *ἄλλοσε*, *ἄλλοθεν*, *uspiam wohl irgend wo*, *usquam kaum wo*, *nusquam*, *ubīque wo immer* (über den Abfall der anlautenden Kehlmuta vor *u* bei diesen 4 letzten Adverbien vgl. bei den Pronomien den Stamm *qui*), *ὅπου ἄν* etc.

Bisweilen finden sich die Pronominaladverbien auch statt der flectirbaren Pronomina gebraucht, so z. B. *ibidem* st. *in eadem re; alicunde* st. *ab aliquo.* Mit der oben unter B, e

angeführten Stelle Cic. Acad. 2, 14 vgl. noch Caes. B. G. 1, 42: *Omnibus equis Gallis equitibus detractis, eo legionarios milites.... imponere statuit.* Od. 4, 220: *αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον, ἔνθεν* (unde) *ἔπινον.*

2) Begriffsadverbien, welche zur Bezeichnung des Verhältnisses der Thätigkeit zur Oertlichkeit eines von *dem Redenden verschiedenen* Seins dienen. Indessen gestatten sie auch die Beziehung auf die Oertlichkeit des Redenden, wo dieser in einem Satze als Subject oder Object vorkommt: *er* oder *ich* sah *rechts*, *links* einen Vogel fliegen. Die Zahl der localen Begriffsadverbien ist sehr gering; es lassen sich als solche aufzählen : *dextra*, *sinistra* (*sc. manu*), *δεξιᾶς*, *ἀριστερᾶς*, *λαιᾶς* (*links*, *rechts*, *sl. χειρός*, gew. aber steht bei diesen Genitiven die Präposition *ἐκ· ἐκ δεξ.* etc. mit oder ohne *χειρός*), *dextrorsum*, *sinistrorsum; ἀμφοτέρωθεν*, *ἑκατέρωθεν* (wenn es zu *ἑκ-άς* (von *εἴκ-ω*) und nicht zu einem Pronominalstamme gehört, wie das Lat. Synonymon *utrimque*), *cominus*, *eminus*, *foras*, *foris*, *εὐθύς recta* (*sc. via*), *ἐγγύς juxta*, *τῆλε* (verstümmelter Acc. pl. n. st. *τῆλεα*), *τηλοῦ* (mit *τέλ-ος*, *τέλλ-ειν* zur Sskr. $\sqrt{}$ *trî = transgredi* gehörig), *procul* (wenn es mit *procellere* oder *prociere*, wie das schon angeführte *ἑκ-άς* mit *εἴκ-ειν* Sskr. *witsh = separare*, zusammenzustellen ist; gegen die Ableitung von *pro*, wo es dann zu der folgenden Art von Adverbien gehören würde, spricht die Bedeutung, im Vergleich mit der Geltung, welche den Präpositional-Adverbien zugewiesen ist) etc. — Der Mangel der localen Begriffsadverbien wird ersetzt durch die Casus flectirbarer Begriffswörter, mit und ohne Präpositionen (von welchen beiden bei der Casus- und Präpositionen-Lehre des Ausführlicheren die Rede ist) : z. B. *domi esse*, *οἴκοι εἶναι* (beides veraltete Locative, wie bei der Lehre über die Bildung der Casus dargethan wird), *domum redire*, *domo venire*; *Ἀθήνας ἰέναι*, *οὐρανόθεν ἱκέσθαι· ἔρχονται πεδίοιο* (*wo?* Il. 2, 801); *ex urbe venire*, *εἰς τὴν πόλιν πορεύεσθαι* u. s. w.

3) Präpositionaladverbien. In Beziehung auf den Redenden sowohl als ein anderes Sein findet aufser den sonstigen Verhältnissen auch noch der Gegensatz des Ortsverhältnisses einer Thätigkeit von *oben* und *unten*, *vorn* und *hinten*, *innen* und *aufsen* statt, und dieses sogenannte Dimensions-

Verhältnifs bezeichnet die Sprache durch diejenigen Ortsadverbien, welche mit den Präpositionen stammverwandt sind und ihnen entweder zu Grunde liegen, oder bald als Nebenformen, bald als Ableitungen derselben erscheinen, ja selbst auch wohl als Präpositionen gebraucht werden. Hierher gehören: *ante*, *post*, *πρόσθε*, *ὄπισθε* (wohl mit *ἐπί* verwandt). *ἄνω*, *κάτω*, *εἴσω*, *ἔξω*, *πρόσω*, *πόρσω*, *πόῤῥω* *porro* (als Präpp. *ἀνά*, *κατά* etc.); *subtus*, *intus*, *ἐντός*, *ἐκτός*· *ὑψοῦ*· *intro*, *infra* (Sskr. *adh-as*, Comp. *adhara*, also *f* st. *dh*). Diese Präpositionaladverbien sind fast sämmtlich comparationsfähig: z. B. *προσω-τέρω*, *-τάτω*, *propius*, *proxime* (*proc-sime* st. *prop-sime* durch Dissimilation wegen des anlautenden *p*), ja theils selbst schon Comparationsformen, wie *inf-ra*, *sup-ra*.

Kap. II. Zeitadverbien.

Das Zeitverhältnifs einer Thätigkeit wird von der Sprache entweder in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden oder auf eine andere Thätigkeit und in beiden Fällen als gleichzeitig (Gegenwart) oder vorausgehend (Vergangenheit) oder nachfolgend (Zukunft) angegeben; und diese Angabe geschieht aufser durch die Zeitformen des Verbs, welche aber nur in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden stehen, auch einerseits durch Begriffswörter einer Thätigkeit: da, wie jedes Raumverhältnifs durch ein den Raum erfüllendes Sein, so jedes Zeitverhältnifs durch eine, nothwendig in der Zeit liegende, Thätigkeit angegeben wird; andererseits durch Pronominalien und durch Präpositionen mit ihrem Casus, soweit nämlich das Zeitverhältnifs auf sinnliche Weise als ein räumliches Verhältnifs angeschaut wird. — Aufser den angegebenen, relativen Zeitverhältnissen einer Thätigkeit (: Gleichzeitigkeit, Vorausgehen, Nachfolgen oder Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) unterscheidet die Sprache vielfach auch das absolute Zeitverhältnifs der Thätigkeit an sich: nämlich längere und kürzere *Dauer* (Länge und Punkt, Moment in der Zeit), *einmalige* und *mehrmalige* Ausübung (*Frequenz*) und aufserdem noch den höheren und geringeren Grad ihrer inneren Stärke, ihre *Intensität*.

1) Pronominaladverbien. Die temporalen Prono-

minaladverbien sind entweder a) *Demonstrative* oder b) *Indefinite*, einfache oder zusammengesetzte (Zusammenziehungen), namentlich mit Präpositionen. Die mit Präpositionen folgen erst unten N. 3.

a) Als *Demonstrativ* hat das Lat. nur *tum* (da, damals, dann; Acc. des Pronominalstammes *to*, *το*) und verstärkt durch ce: *tunc (dann eben, dann erst)*. Es zeigt auf ein aufserhalb der Gegenwart des Redenden liegendes, also entweder auf ein vergangenes Factum, wie *damals, da, dann*, Cic. Tusc. 1, 29: *Tum paene in manu jam mortiferum illud tenens poculum locutus ita est*, oder — was aber seltener der Fall ist — auf ein zukünftiges, Cic. Verr. 1, 10: *Q. Manlium et Q. Cornificium, quod tribuni plebis tum erunt, judices non habebimus*, und bildet so einerseits einen Gegensatz mit *nunc jetzt*, Cic. Lael. 4, 13: *Magna Graecia nunc quidem deleta est, tunc florebat;* andererseits entspricht ihm bei dem durch *tum* demonstrativisch angedeuteten Factum, welches als das bereits Vorliegende entweder gleichzeitig oder früher, nie aber der Zeit nach später sein kann, als Correlat ein Relativadverb, wie *quum, si* u. dgl., Cic. Fam. 9, 16, 7: *Tum, quum rem habebas, quaesticulus te faciebat attentiorem; nunc, quum tam aequo animo bona perdas, non eo sis consilio, ut....* So auch in allgemeinen, also von jeder Zeit gültigen und darum auch vom Präsens nicht ausgeschlossenen Sätzen, Cic. Rep. 1, 26: *Quum est penes delectos (summa rerum), tum illa civitas optimatium arbitrio regi dicitur.* — Ferner endlich wird *tum*, nicht aber auch *tunc*, bei Aufzählungen aufeinanderfolgender, in unterschiedenen Zeiten liegender Facten gebraucht, Sall. C. 51, 40 : *Postquam res publica adolevit,... tum lex Porcia aliaeque leges paratae sunt.*

Olim, welches, wenn es zu *ollo jener* gehört, ebenfalls hier seine Stelle hätte, s. unter b.

b) Die *indefiniten* (mit anderen Pronominalien oder selbst mit Begriffswörtern zusammengesetzten) Pronominal-Adverbien bezeichnen eben als solche eine *unbestimmte* Zeit. Die meisten von ihnen enthalten den pronominalen Stamm *qui, quo*, welcher in *quando* zugleich auch mit der interrogativen und relativen, dagegen in seinen verallgemeinernden Formen *quandoque* und *quandocunque* blofs noch in der relativen Geltung

vorkommt, wie wir bei jedem dieser Adverbien genauer sehen werden.

Quandō stimmt äufserlich zugleich auch in seiner *interrogativen* Bedeutung mit Sskr. *ka-dâ zu welcher Zeit?* wann? Cic. Dom. 27a. *med. : Quando igitur est turpe?* Die Schlufssilbe *do*, Sskr. *dâ*, ist wohl mit *dam* (s. das nachfolgende *quondam*), *jam*, *δήν*, *δή* etc. auf Sskr. *diwâ bei Tage* zurückzuführen, so dafs *quando* bei *relativer* Geltung des anlautenden Pronomens (ob sein *n* locativ oder wie sonst zu fassen ist, läfst sich schwer entscheiden) als unterordnende Temporal-Conjunction gebraucht wird: *quo tempore, zu welcher Zeit, als.* Cic. Off. 2, 21: *Utinam tunc essem natus, quando Romani dona accipere coepissent.* Liv. 21, 21: *cum... incertum sit, quando domos vestras... visuri simus.* Mit *primum* verbunden entspricht es, wie *cum primum*, unserm *sobald als.* Liv. 33, 11: *Qui non comparebunt (sc. captivorum), quando quisque eorum primum inventus fuerit, redduntur.* Vermöge der angegebenen relativen Geltung wird *quando*, gleich anderen relativischen Temporal-Conjunctionen (wie *quum*, *ὅτε* etc.), bisweilen auch als unterordnende Causal-Conjunction gebraucht: *weil, da,* und bezeichnet gemäfs seiner temporalen Grundbedeutung den Grund als in der Zeit vorhanden, also als einen *realen.* Cic. Div. 7, 18: *Itaque quando vestrae cautiones infirmae sunt, Graeculam tibi misi cautionem.* — Neben dem interrogativen und relativen Gebrauch des anlautenden Pronomens in *quando* hat endlich noch der *indefinite* statt und das in ziemlichem Umfange; hier bedeutet *quando an irgend welchem Tage, eines Tages, einmal.* Diesem Werthe ganz entsprechend gilt es von jeder Zeit, steht demgemäfs auch in Verbindung mit jedem Tempus, mit dem Präteritum, Futurum und in allgemeinen Sätzen mit dem Präsens. Es schliefst sich, wie das indefinite *qui*, an *si*, *nisi*, *ne*, *num* an. C. Am. 19: *Existit hoc loco quaestio, num quando amici novi veteribus sint anteponendi.* Rosc. Am. 50: *Ne quando liberis proscriptorum bona patria reddantur.* — Auch wird es wohl mit dem limitativen *unquam* verbunden; so sagt Liv. 10, 14: *Ut si quando unquam equestri ope adjutam rempublicam meminerint, illo die adnitantur, ut...* — In gleichem indefiniten Sinne gebraucht der Grieche von der Vergangenheit und Zukunft das prono-

minale Compositum *ποτέ* (vom verdoppelten Stamme *πο*, vgl. *τέ*, *que* bei den copulativen Conjunctionen). Il. 3, 205: *ἤδη γὰρ καὶ δεῦρό ποτ᾽ ἤλυθε.* Aesch. Prom. 68: *ὅπως μὴ σαυτὸν οἰκτιεῖς ποτε.* So auch beim Imperativ. Soph. Phil. 805: *μέθες ποτέ.* — In der Frage ists steigernd (wie *tandem*), auch beim Praes.. Plat. Phaed. 324, a: *τί ποτε δύναται* (s. *ποτέ* auch bei den partitiven Conjunctionen).

Aliquando einmal. Eigentlich heifst es ein *ander*-mal (*ali*) und dürfte so die Gegenwart auszuschliefsen und nur auf eine aufser ihr liegende Zeit, auf die Vergangenheit oder Zukunft zu deuten scheinen; doch lehrt genauere Beobachtung, dafs der in *ali* ruhende Begriff: *anderes* als Gegensatz von *immer* und *niemals* und so *aliquando* auch, wie unser *einmal*, im Sinn von *mitunter*, *bisweilen* zu fassen ist. Demgemäfs kommt's denn auch bei jedem Tempus vor, jedoch beim Präsens nur, wie *quando*, in allgemeinen Sätzen. Liv. 45, 23: *Nulla est civitas, quae non et improbos cives a l i q u a n d o, et imperitam multitudinem s e m p e r h a b e a t.* Cic. Or. 1, 21: *Non despēro f o r e aliquem a l i q u a n d o.* Cic. Mil. 26: *illucescet aliquando dies.* Div. 6, 6: *cum ille a l i q u a n d o non defuisset saluti meae.* Off. 3, 3: *utilitatem a l i q u a n d o* (bisweilen) *cum honestate pugnare.* In der Bedeutung *einmal* nimmt es bei Angabe des längst Erwarteten *tandem* zu sich, als Cic. Catil. 2, 1: *tandem aliquando Catilinam ejecimus.* — Eben als Indefinitum wird es, ganz in Uebereinstimmung mit der etymologischen Bedeutung seiner Bestandtheile, bei zweimaliger Aufeinanderfolge partitiv gebraucht. Quintil. 5, 13: *Confirmatio a l i q u a n d o totius causae est, a l i q u a n d o partium* (zur einen Zeit... zur anderen Zeit, bald... bald).

Q u o n d a m (*dam*, wie *jam* und *δήν*, Acc., verstümmelt aus Sskr. *diwâ-m Tag*, vgl. *divus*, *sub d i v o* etc.; *dam*, *δήν* haben also *i*, *jam* (vgl. Frz. *jour*) hat anlautendes *d* verloren) *an irgend welchem Tage*, *zu irgend welcher Zeit*, *zu irgend welchen*, *gewissen Zeiten* ∾ *bisweilen*, deutet, wie *quando* und *aliquando*, auf jede beliebige Zeit, ist jedoch 1) vorherrschend gebräuchlich von der *Vergangenheit.* Cic. Rosc. Am. 53: *populus Romanus, qui quondam lenissimus e x i s t i m a b a t u r, hoc tempore domestica crudelitate laborat.* Or. 1, 42: *dissipata quondam fuerint.* — Cic. Div. 1, 43 extr.: *q u o n d a m lactis imber e f f l u x i t* (*zu gewissen Zeiten*, *bisweilen*). — 2) seltener von der *Zukunft.*

Virg. Aen. 6, 877: *nec Romula* quondam *te tellus* jactabit. Hor. Sat. 2, 2, 82: poterit *transcurrere* quondam; — 3) mit dem *Präsens*, wie *aliquando* und *quando*, nur in allgemeinen Sätzen; jedoch ist hier der Gebrauch von *quondam* vielleicht ausschliefsend und *c. fut.* vorherrschend poetisch. Virg. Georg. 3, 98: *et, si quando ad proelia ventum est, Ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis, incassum furit.* Virg. Aen. 2, 367: *Nec soli poenas dant sanguine Teucri;* Quondam *etiam victis* redit *in praecordia virtus, Victoresque cadunt Danai.*

Quandoque ist das, durch das ursprünglich demonstrative, hier indefinit-relative *que* (s. *que* und *τέ* bei den Pronomien und bei den copulativen Conjunctionen) verstärkte und in seiner Unbestimmtheit gesteigerte *quando* und steht, wie dieses, 1) bei *relativer* Geltung des anlautenden Pronomens (die interrogative fehlt hier) a) als unterordnende *Temporal-Conjunction.* Hor. A. P. 359: *Indignor,* quandoque (zu welcher Zeit irgend, wann irgend, wann wo, so oft als) *bonus dormitat Homerus.* Hor. Od. 4, 1, 17; 4, 2, 3; Liv. 1, 24 u. 31; — b) als unterordnende *Causal-Conjunction.* — Liv. 8, 7: Quandoque (weil einmal, da einmal) *tu, Manli, adversus edictum nostrum extra ordinem in hostem pugnasti.* Ib. 9, 10 extr.; — 2) häufiger bei indefiniter Geltung des anlautenden Pronomens als *indefinites Zeitadverb*: *einmal* und das *a*) beim Präteritum. Macrob. Somn. Scip. 2, 10: *Quis non hinc existimet, nondum* quandoque (einmal, irgend einmal) *coepisse*; — b) beim Futurum und dem auf die Zukunft gehenden Conj. Präs.. Lactant. 2, 10, §. 22: *et quia (tempus) coepit, adparet,* quandoque (zu irgend einer Zeit, irgend einmal) *desiturum.* Vgl. Cic. Div. 6, 20; Liv. 21, 2; Cic. Div. 6, 19 extr.: *quoad ille quandoque veniat.* Liv. 21, 3 extr.: *ne quandoque parvus hic ignis incendium ingens exsuscitet;* — c) beim *Präsens,* von wiederkehrenden Handlungen, wo es dann durch *bisweilen* übersetzt werden kann. Tac. Ann. 1, 4 in f.: *qui rempublicam interim premant,* quandoque *distrahant.* Die Behauptung, dafs die Verbindung mit dem Fut. am häufigsten sei, ist vorherrschend auf den unter b erwähnten Conj. Präs. auszudehnen; — 3) statt *et quando* findet sichs Hor. Sat. 2, 6, 60; Manil. 2, 744: *scire, quid quandoque deceat.*

Cunque *(cumque, quomque)* besteht aus *cum* und *que.* Das

sonst relative *cum (quum)* hat, wie *quis*, hier indefinite Geltung und diese ist in *cun-que*, wie auch die von *quis* in *quisque*, von *quando* in *quandoque*, durch das indefinite *que* gesteigert. Eben so verhält es sich mit dem indefiniten *wann* (: *wann* es regnet, d. h. *so oft als* es r.) in den Verbindungen *wann immer*, *wann auch immer*. Hor. Od. 1, 32, 15: *O laborum dulce lenimen, mihi cunque* (wann immer) *salve rite vocanti.* Selten findet sich *cunque* so allein, oft dagegen als verallgemeinernder Zusatz zu anderen Pronominalien, wie zu *qui*, *qualis*, *ubi*, *quoties*, namentlich auch zu *quando* und wird dann mit diesen in Ein Wort zusammengezogen oder folgt ihnen auch wohl durch andere getrennt.

Quandocunque (quando... cunque) ist in seiner viergliedrigen Zusammensetzung eine über *quandoque* hinaus gesteigerte Verallgemeinerung von *quando* und wird wie *quandoque* gebraucht: 1) als *indefinite* oder *frequentative Temporal-Conjunction: zu welcher Zeit auch nur, wann auch nur, so bald auch nur, so oft auch nur.* Propert. 2, 1, 82: *Quandocunque igitur nostros nox claudet ocellos, Accipe, quae serves funeris acta mei. Cato apud* Plin. 29, 1 c. med.: *Quandocunque ista gens (Graeca) suas litteras dabit, omnia corrumpet.* Hirt. B. Alex. 22: *Quandocunque sors obtulerat.* Hor. Ep. 1, 14, 17; — 2) als *indefinites Temporal-Adverb* : *zu irgend welcher Zeit einmal.* Wie bei 1), so wird es auch hier, gleich den vorhergehenden Temporal-Adverbien, von jeder Zeit gebraucht, obwohl (gleich *quandoque*), vorherrschend, wie es scheint, von der Zukunft. Es ist meist nur bei Dichtern zu finden. Ov. Met. 6, 543: *si non perierunt omnia mecum, Quandocunque mihi poenas dabis* (wirst du mir irgend einmal schon...). Hor. Sat. 1, 9, 31: *Hunc neque dira venena, nec hosticus auferet ensis,... Garrulus hunc quando consumet cunque (irgend wann einmal, über kurz oder lang).*

Olim ist nur als Zeitadverb im Gebrauch, gehört zum Pronominalstamm *ollo jener* od. *ali* ein *anderer*, bedeutet also *illo* oder *alio tempore* und zeigt, wie unser *einst*, auf Punkte sowohl der (näher oder entfernter liegenden) Vergangenheit als auch, was aber nicht so häufig ist, der Zukunft. Es steht im Gegensatz entweder mit der Gegenwart des Redenden oder auch eines aufser der Gegenwart des Redenden liegenden Factums, und so folgen denn auch einander: *olim... nunc, olim... mox, olim... tum* od. *tunc, olim... nūper,*

olim ... deinde u. *dehinc*, *olim ... post ... deinde ... nunc* (Sall.). Zur genaueren Zeitbestimmung kann ihm auch ein temporaler Adverbialsatz beigefügt werden, der dann mit dem, jenem demonstrativen *olim* correspondirenden conjunctionalen Relativ *quum (cum)* oder *ubi* (st. *cu-bi*, *quu-bi*) angereiht wird. Cic. Orat. 2, 43 : *Sic enim olim loquebantur.* Ter. Andr. 3, 3, 15: *Alium esse censes nunc me atque olim, cum dabam filiam.* Cic. ad Div. 7, 24 : *Olim, cum regnare existimabamur, non tam ab ullis, quam hoc tempore observor a familiarissimis Caesaris omnibus.* — Phaedr. Fab. 4, 20 : *Tamen, sceleste, spiritu culpam lues olim, cum adscriptus venerit poenae dies.* Quintil. 10, 1: *Sunt clari hodie quoque (ejusdem operis auctores), qui olim nominabuntur.* — Wo der Satz mit *olim* im Präsens steht, wird das von der Gegenwart Prädicirte als etwas Allgemeines auch in die Ferne (der Zukunft und namentlich der geschichtlich ausgefüllten, an Thatsachen reichen Vergangenheit) gelegt, vgl. Plaut. Asin. 3, 3, 127: *An quid est olim homini salute melius?* Eine analoge Ausdrucksweise bot sich schon bei den bisher besprochenen Zeitadverbien dar; auch in andern Sprachen ist sie vorhanden, vgl. nur im Deutschen *je*, *sonst* (verwandt mit *sonder*, *sondern*): »*Ist je* dem Menschen etwas besser...« »*Ist* er auch *sonst* so mürrisch? (sc. als er sich jetzt zeigt). Diese *einigende* Ausdrucksweise der Vergangenheit mit der Gegenwart, welche — je nach dem Inhalt der Rede — gar manche und zarte Schattirungen in sich schliefst, schlägt in die entgegensetzende und das Präsens ausschliefsende um, sobald das Präsens mit dem Präteritum oder Futurum vertauscht wird : »*War* er auch *sonst* so mürrisch?" „*Wirds* für den Menschen *je* was Besseres geben als ...?" — Cic. Att. 12, 39: *Si essent ullae necessariae litterae, ut erant olim, cum...* Wo *olim* mit folgendem *quondam* in einem Satze vorkommt, wie z. B. Ter. Eun. 2, 2, 15 : *olim* (einst, vorher) *isti fuit generi quondam* (einmal), da dient letzteres zur Verallgemeinerung des fernhinweisenden *olim*: *einst einmal.*

Alias (wohl neutraler Acc. oder apokopirter Ablat. und Zusammenziehung aus *ali*+*as* und dieses *as* eine Corrumpirung von Sskr. *ahas (dies)* oder *âjus (aetas)*; von *ajus* auch gr. *αἰές*, *αἰεί*) *zu einer anderen* (in der Vergangenheit oder Zu-

kunft liegenden) *Zeit, ein andermal.* Cic. Acad. *Quaest.* 4, 3: *Quibus de rebus et alias saepe nobis multa quaesita et disputata sunt.* — Tusc. 3, 11: *Sed cetera alias; nunc aegritudinem depellamus.* — Bei Wiederholungen *alias ... alias, bald ... bald,* steht es auch mit dem Präsens, indem die auf der Zeitlinie angedeuteten Punkte als gegenwärtig angeschaut werden, oder vielmehr der Redende sich als gegenwärtig zu jenen hin versetzt. Cic. Fin. 2, 27: *Non potest quisquam alias beatus esse, alias miser.* — Der Grieche hat hier das im ersten Theile gleichstammige Compositum *ἄλλοτε*· s. dieses bei den consecutiven Conjunctionen.

Usque ist ein zusammengesetztes Pronominaladverb und enthält zweimal den Relativstamm *quo. Us,* st. *cus,* hat den anlautenden Kehllaut eingebüfst (vgl. *usquam, uspiam* etc.) und ist möglicherweise eine Verschlechterung von *ubi* (st. *cu-bi*), indem dieses *ubi* zunächst *i* verlor und dann nach Anhängung des *s* durch *ubs* hindurch zu *us* wurde (vgl. *as, os, sus* st. *abs, obs, subs* in den Compositis *as-porto, os-tendo, sus-tineo*). Die Bedeutung von *usque* hat eine eigenthümliche Gestaltung gewonnen: denn während *ubique* Allheit des Raumes im Allgemeinen bezeichnet, giebt *usque*, wenn auch eine räumliche Ganzheit, doch nicht die der verschiedenen Dimensionen an, sondern blofs die stetige Fortsetzung in die Länge, der geraden Richtung. Die beiderseitigen Grenzpunkte (der *terminus a quo* und *ad quem*) der durch *usque* angegebenen *ununterbrochenen Folge* können beide oder auch nur einer unbestimmt gelassen, können auch beide bezeichnet sein. Diese Bezeichnung geschieht durch den Acc. als *Hin-*, und den Abl. als *Her-*Casus *mit* und seltener (meist nur bei Dichtern und späteren Prosaikern) *ohne* Präpositionen (*ad, sub* und *in, ab* und *ex*), in welchem letzteren Falle dann *usque* selbst als Präposition erscheint; geschieht durch adverbiale Casus, besonders der Pronominen, mit und ohne Präpositionen, wie *inde, istinc, adhuc, quaque, eo, quo*; drittens endlich geschieht sie auch durch einen ganzen Satz, auf welchen dann *usque* allein oder vermittelst eines Correlates, wie *eo* etc., hindeutet. Bei der blofsen casualen Bestimmung des Terminus (mit oder ohne Präpos.) wird *usque* dieser beliebig vorausgeschickt oder nachgesetzt. — In seiner *Geltung* dient *usque* zur Bezeichnung

der Erstreckung der Continuität auf der Linie 1) des *Raumes (in Einem fort, von... bis zu...)*, a) gew. als Adv. bei Präpositionen. Cic. Div. 12, 5: *A prima ora Graeciae usque ad Aegyptum optimorum civium imperiis muniti erimus et copiis.* Cic. Cluent. 68, 192: *usque a mari supero Romam proficisci.* Cic. Verr. 5, 60: *usque ex ultima Syria navigabant.* Lael. 14: *usque a nobis repetita.* Liv. 10, 2: *Longius usque a navibus procedimus.* Cic. Att. 4, 1: *Similis et frequentia et plausus me usque ad Capitolium celebravit.* C. Leg. Man. 12: *usque in Pamphyliam legatos misissent*; — b) als Präpos. c. Acc. (ob c. Abl. ist sehr fraglich), so zunächst bei Städtenamen. Cic. Att. 15, 28: *Quintus usque Puteolos venit.* Cic. Q. Fr. 1, 1, 14: *Usque Romam referantur.* C. Flacc. 19, 45: *usque Tmolo petivit* (*legationem*, Alii: a Tm.); dann auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen. Liv. 44, 5 *ante m.*: *collapsus pons usque alterius initium pontis prolabi eum* (*elephantem*) *leniter cogebat.* Just. 1, 1: *Terminos usque.* Curt. 8, 9, 21: *usque pedes;* und selbst bei Personennamen. Stat. 11, 88: *vos usque*; endlich bei adverbialen Casus der Pronominen: *usque illo, usque istinc.* Plin. H. N. 6, 23 *ante m.*: *Achaemenidas usque illo* (*i. e. usque ad illa loca*) *tenuisse*; — — 2) der *Zeit*, a) als Adverb, α) bei Präpositionen. Cic. Div. 1, 1: *usque ab Heroicis ducta temporibus.* N. D. 1, 33: *usque a Thalete Milesio enumerasti sententias philosophorum.* — C. Amic. 10: *usque ad extremum vitae spatium permanere.* Virg. G. 1, 211: *usque sub extremum brumae imbrem.* Liv. 32, 32 in Ed. Drakenb.: *usque in* (*Alii: ad*) *adventum ejus tenuit urbem;* — β) mit folgendem, durch *dum*, *donec*, *quoad* eingeleiteten Adverbialsatz der Zeitbestimmung, wo dann bei *usque* als andeutendes Correlat das demonstrative Adverb *eo* oder *adeo* steht; regelmäſsig scheint das demonstrative Correlat zu fehlen bei *usque... quo;* — *quo usque*, (gew. in *ein* Wort geschrieben :) *quousque* wird nur fragend gebraucht. Cic. Div. 12, 19: *mihi usque curae erit, quid agas, dum, quid egeris, sciero.* Cic. Sext. 38: *usque adeo* (andauernd bis dahin) *in periculo fuisse, quoad...* Cic. Verr. 1, 6 extr.: *usque eo timui, ne quis dubitaret, donec ad rejiciendos judices venimus.* Acad. Qu. 4, 7. — Varr. R. R. 1, 2 extr.: *usque quo ad tertiam partem decoxerit.* — Martial. 2, 64, 9: *quo te spectabimus usque?* Cic. Cat. 1, 1: *Quousque tandem abutere,*

Catilina, patientia nostra? — γ) ohne beigefügten *terminus a quo* und *ad quem, fortwährend, immer, beständig.* Plaut. Casim. 3, 1, 16: *Usque adero domi.* Ter. Ad. 2, 2, 7: *Ei usque os praebui.* Adelph. 2, 2, 5: *Ego vapulando, ille verberando usque ambo defessi sumus.* Virg. Aen. 6, 487: *juvat usque morari.* Virg. Eccl. 9, 64. Hor. Sat. 1, 2, 65: *poenas dedit usque superque, quam satis est.* So ist es auch zu fassen in der Verbindung mit *quaque* (sc. *re* „bei jeder Gelegenheit). C. Div. 7, 16 *e poeta*: *usque* (immer) *quaque* (bei jeder Gelegenheit) *sapere oportet;* — b) *als Präposition.* Cels. 7, 7: *usque mortis diem.* Suet. Claud. 34 : *vesperam usque.* So steht *usque* auch bei adverb. Casus von Pronominen, z. B. bei *istinc,* obwohl diese auch mit einer Präposition zusammengezogen sein können, wie *adhuc, inde.* Cic. Att. 1, 14 *post m.*: *Quod eos usque istinc exauditos putem.* C. Arch. 1: *inde usque repetens;* — 3) in *intensiver* Geltung bei Angabe des Grades und Mafses, aber ziemlich ausschliefsend nur als Adverbium mit folgendem *ad.* *Usque ad ravim poscam* bei Plaut. — Tac. Ann. 14, 15: *Graeci Latinive ... usque ad gestus modosque haud viriles.* Wird der *terminus* als Wirkung durch einen Satz ausgedrückt, so geschieht dieses, nach einleitendem Correlat *eo, adeo, ad eum finem,* durch den Conjunctiv mit der entsprechenden Conjunction *ut, (ut) ne.* Cic. Flacc. 23: *usque adeo orba fuit, ut...* C. Quint. 18: *inferiorem esse se patitur usque eo, ne ... dedatur.* Verr. 6, 18: *Quod ubi iste audivit, usque eo est commotus, ut ...* Liv. 22, 57: *eo usque virgis in commitio caesus erat, ut inter verbera exspiraret.* Auch findet sich *usque illuc, ut,* z. B. Plin. Panegyr. 31. In der Stelle Plaut. Phoen. 3, 31: *usque affatim* (bis zur Genüge) scheint das Adverbium *affatim* als Substantiv, *usque* also als Präposition gebraucht zu sein; — 4) selten als Adverb mit *ad* bei Angabe einer *Mehrheit,* einer *Zahl,* wo der mit *ad* und dessen Casus bezeichnete Gegenstand als *ausgeschlossene* Grenze zu fassen ist. Plin. Ep. 2, 11, p. m.: *Assenserunt omnes usque ad Pompejum,* bis auf Pomp., d. h. den P. ausgenommen. — 5) Was die *Stellung* betrifft, so geht schon aus den angeführten Beispielen hervor, dafs *usque* der mit Hülfe eines Casus angegebenen Bezeichnung des *terminus a quo* und *ad quem* vorausgehen und nachfolgen kann. Vgl. noch Ter. Eun. 3, 2, 18: *Ex Aethiopia est usque haec* (diese

ist bis aus Aeth.). Cic. Quint. 3: *Trans Alpes usque transfertur.* Tac. Ann. 15, 37 (mit Nachsetzung auch der Präposition ab): *Oceano ab usque.* Suet. Galb. 19: *Galba in forum usque processit.*

Unquam kaum jemals und *nunquam niemals* (vgl. *quisquam*) werden ihrer Natur nach ebenfalls mit jedem Tempus verbunden. Liv. 2, 9: *Non unquam alias ante tantus terror senatum invasit.* Ter. Adelph. 2, 1, 3: *Nunquam, dum ego adero, hic te tanget.* Cic. Div. 5., 15: *nunquam non una esse videmur.*

2) Die Begriffsadverbien, die einfachen und mit einem Attribute zusammengezogenen, zerfallen in:

a) Adverbien der *Gegenwart, Gleichzeitigkeit, Dauer.* Hierher gehört:

Οὖν, Ion. *ὦν*, das nie an der Spitze eines Satzes, sondern immer hinter einem anderen Worte, bei Herodot auch zwischen der Präposition und dem mit ihr zusammengehörigen Verb steht (Her. 4, 60: *καὶ ἔπειτα βρόχῳ περὶ ὦν ἔβαλε τὸν αὐχένα*) und welches durch dieses enklitische Auftreten schon eine Schwächung seiner Grundgeltung beurkundet, ist wohl am richtigsten als absolut gebrauchtes Particip (vgl. *ἐξόν, ἐνόν*), contrahirt aus *ἐόν*, anzusehen und zeigt sich : 1) als *Zeitadverb* in den uns erhaltenen Schriftwerken, von Homer an, mit der allgemeinen, indefiniten Geltung *irgend wann seiend, irgend.* Es steht so bei relativen Pronominen und pronominalen Adverbien und macht die Nicht-Indefiniten zu Indefiniten, bei den wirklichen Indefiniten steigert es deren Unbestimmtheit (wie Lat. *que* und *cunque*). Vgl. *ὁστισοῦν, ὁποιοσοῦν, ὁποιοστισοῦν, ὁπονοῦν, ὁποθενοῦν, ὁπωσοῦν, ὁπωσδηποτοῦν*, oder getrennt geschrieben: *ὅστις οὖν* etc. — 2) Gemäfs seiner Grundbedeutung *seiend* (∾ da dem so ist, unter solchen Umständen) hat es die Sprache als *Causalconjunction* verwandt und zwar in der Weise, dafs es einem Satze, welcher die Wirkung, die Folge eines in einem vorhergehenden Haupt- oder Nebensatze ausgesprochenen Gedankens enthält, einverleibt ist und hier den vorausgegangenen Begründungssatz als *vorhanden seiend* repräsentirt. Im Deutschen entsprechen ihm: *nun, also, folglich, demnach, mit-*

hin und ähnliche Wörter. Dieser Gebrauch hat sich erst allmählich mehr und mehr entwickelt; bei Homer ist er noch sehr beschränkt und tritt hauptsächlich nur in gewissen Verbindungen hervor, wie *ἐπεὶ οὖν*, *ὡς οὖν*, *γὰρ οὖν*, *οὔτ' οὖν*, *μήτ' οὖν*. Il. 1, 54 ff.: *τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς... οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν, ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο, τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς.* Vgl. 2, 350; 4, 244; 8, 5. Od. 1, 414; 17, 401. Soph. O. C. 980: *οὐ γὰρ οὖν σιγήσομαι.* El. 549. Eur. Heracl. 690 : *ἀλλ' οὖν μαχοῦμαι.* Xen. Cyr. 3, 3, 9: *καταμαθὼν δὲ ὁ Κῦρος, ὡς εὖ μὲν αὐτῷ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται... ἐκ τούτων οὖν ἐπεθύμει.* So steht *οὖν* auch in Fragesätzen, mit Beziehung auf eine vorausgegangene Behauptung. Aesch. Prom. 773: *τίς οὖν ὁ λύσων σ' ἐστιν;* Soph. Phil. 100: *τί οὖν μ' ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;* gewöhnlich ist: *τί οὖν*; was nun? was weiter? was folgt nun daraus? — Der durch *οὖν* repräsentirte Satz kann auch unausgesprochen und blofs in Gedanken vorhanden sein, so besonders bei Ausrufungen und in leidenschaftlicher Rede, z. B. *σὺ δ' οὖν τέθνηκας*! (so bist du denn also todt!).

3) Hieran schliefst sich der Gebrauch, a) wo *οὖν* zur Bekräftigung einer Aussage dient, aber nur insofern es einen, jene Aussage als gültig, als richtig, als wahr begründenden Gedanken repräsentirt, sei dieser nun im Vorhergehenden ausgesprochen oder werde er stillschweigend ergänzt. Her. 3, 80: *ἐλέχθησαν λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ' ὦν* (sie wurden nun aber einmal gesagt). Xen. An. 1, 2, 12: *καὶ ἐλέγετο Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλά. Τῇ δ' οὖν στρατιᾷ τότε ἀπέδωκε Κῦρος μισθόν.* In dieser Weise pflegt es namentlich in Erwiederungen, und aufserdem in hypothetischen und relativen Sätzen zu stehen. Plat. Phaedon. p. 104, C.: *οὐδὲ μήν, ἦ δ' ὅς, ἐναντίον γέ ἐστι δυὰς τριάδι. Οὐ γὰρ οὖν.* Lucian. d. mort. 16: *οὐχ Ἡρακλῆς οὗτός ἐστιν; οὐ μὲν οὖν ἄλλος* (wenn man hier und in ähnlichen Stellen *οὖν* statt des *μέν* (st. *μήν*) durch „wahrlich“ erklärt hat, so ist das offenbar ein Verkennen sowohl des einen als des anderen Adverbs). Vgl. ferner: *εἴτ' οὖν, εἴτε μὴ γενήσεται* mag es *nun*, d. h. „demgemäfs“ „sonach“ geschehen oder nicht. Plat. Phaedr. 242, e.: *εἰ δ' ἔστιν, ὥσπερ* (wirklich) *οὖν (nun) ἔστι,*

θεός. Plat. Rep. 3, 388, c.: *ἐγὼ δέ, ὥσπερ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ οἴομαι.* — So findet sich *οὖν* in Verbindung mit mancherlei anderen Adverbien und auch verschiedenen Conjunctionen, wie *μὲν οὖν* (namentlich in bejahenden Antworten, als *πάνυ μὲν οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, οἶμαι μὲν οὖν*), *δὲ οὖν, γοῦν, γὲ...οὖν, οὖν...γέ, γὰρ οὖν, ἐπεὶ οὖν* etc. — b) wo es (aber immer mit Hinweis auf das bereits Vorliegende, seiner Grundbedeutung gemäfs) als Anreihungspartikel, zur Fortsetzung der Rede dient, wie unser *nun*, oder zur Wiederaufnahme des durch Zwischengedanken unterbrochenen Fadens, wie unser *also*, Lat. *igitur*, in welchem Falle wir auch *sage ich, meine ich*, und die Lateiner *inquam, dico* gebrauchen. Vgl. Plat. Prot. p. 316, A.: *ἡμεῖς οὖν (nun), ὡς ἤλθομεν...* Xen. An. 1, 5, 14: *ὁ δὲ Πρόξενος, ἔτυχε γὰρ ὕστερος προσιών.... εὐθὺς οὖν.* — Plat. Euthyd. 290, b : *οἱ ἀστρονόμοι καὶ οἱ λογιστικοὶ (θηρευτικοὶ γάρ εἰσι καὶ οὗτοι) ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι, παραδιδόασιν.* Thuc. 6, 64. Plat. Conv. 201, d.; Euthyd. 285, b. So wird denn *οὖν* nach einem längeren oder kürzeren Vordersatz zur Steigerung der Deutlichkeit und Lebendigkeit wiederholt. Xen. Mem. 2, 6, 26 *Ἐπεὶ οὖν ἐκεῖ μὲν οὐκ ἐῶσι τοῦτο ποιεῖν, ἐν δὲ τοῖς πολιτικοῖς... οὐδεὶς κωλύει... πῶς οὖν οὐ λυσιτελεῖ...;*

Nun-c (durch *ce* verstärktes *num*, welchem wir noch in *etiamnum* begegnen; vgl. *tum tun-c*) und *νῦν* (durch Abschwächung vielleicht auch *νῦ*, wenn dieses nicht ein anderer Casus ist), *νῦν (nun)* ist, wie *nū* in *denuo, nūper* und *nū-dius-tertius*, eine Zusammenziehung des Acc. Ntr. Sgl. *novum, νεϜον* (wie sich denn auch *νέον* und *νῦν* Il. 3, 439, Od. 16, 25 u. 181 (vgl. v. 142) u. a. a. O. ziemlich gleich stehen), *neu*, Ssk. *nawa-m;* und dieser Stamm *novo, νέϜο*, Sskr. *nawa* selbst ist (nach Pott, E. F. 2, 149) eine Ableitung von Sskr. *anu-post, secundum*, wie denn auch *νέα-το* (gleich *πρῶ-το* durch das Superlativsuffix gebildet) in seinem ältesten Gebrauch nicht zeitlichen, sondern localen Sinn hat : *äufserster, letzter, unterster*, vgl. Il. 2, 824: *ὑπαὶ πόδα νείατον Ἴδης* am *untersten* Fufse des Ida; 8, 478: *νείατα πείρατα γαίης καὶ πόντοιο* die *äufsersten* Grenzen. Beide, *nunc* und *νῦν*, bezeichnen sonach einen auf der in die Vergangenheit und Zukunft reichenden Zeitlinie zu *äufserst* nach dem *Redenden* hin liegen-

den Zeitpunkt eines Factums. Diese Nähe hat beziehungsweise sehr verschiedene Grade, so dafs sie

1) entweder mit dem Moment des Redeactes unmittelbar in Berührung steht und so zugleich theilweise oder selbst ganz zusammenfällt: *jetzt, gegenwärtig* oder 2) unter den auf der Zeitlinie der Vergangenheit und Zukunft ruhenden Facten das *relativ Nähere, Neue* und mit einer anderen Thatsache zusammenfallende Gleichzeitige bezeichnet: (Praeter.) *darauf, dann; jüngst, jetzt;* — (Fut.) *gleich, gleich jetzt, jetzt.* Demgemäfs stehen sie denn auch beim Praes. und absoluten Perf. beim Praeter. (Imperf., Aor., Perf. histor. des Lat.), beim Fut. und Imperativus. Das verstärkte Att. *νυνί* aber wird fast ausschliefsend nur für die Gegenwart gebraucht; es findet sich selten bei den Tragikern, bei Soph. gar nicht, öfter in der Prosa. Plat. Theaet. 158, c.: *ἅ τε γὰρ νυνὶ διειλέγμεθα.* Conv. 193, a.: *νυνὶ δὲ διῳκίσθημεν ὑπὸ τοῦ θεοῦ.* Auch mit dem Artikel Crat. 422, d.: *πρὸς τὴν νυνὶ φωνήν.* Der mit *nunc, νῦν* gegebene Gegensatz des Früheren und Späteren (Zukünftigen) wird nicht selten, je nach Zusammenhang, Inhalt und Zweck der Rede, durch entsprechende Zeitadverbien besonders ausgedrückt, als *tum, tunc, quondam, alias, aliquando, olim, antea, ante, nuper, postea, in posterum, mox; τότε, πάλαι, ἔμπροσθεν, πρίν* u. s. w. — Aufserdem nehmen *nunc, νῦν* auch noch nähere Zeitbestimmungen zu sich: so findet sich *nunc ipsum, νῦν δή, n. primum, n. denique, n. demum, n. tandem, n. jam, jam n., n. nūper, ν. ἄρτι, n. statim, ν. ἐξαίφνης, ν. σήμερον, ν. ἡμέρῃ ἤδε.* — Beispiele für *nunc, νῦν* mit dem 1) Praes. und Imperat. (des Pr. u. Aor.) Cic. Rab. Post. 12: *Non est tum Alexandrinis testimoniis creditum. Creditur n u n c. Quamobrem? Quia n u n c ajunt, quod t u n c negabant.* Liv. 33, 44: *Nabis n u n c Lacedaemoniorum, m o x, si liceat, universae Graeciae futurus est tyrannus.* Cic. Ep. 10, 7. Cic. Div.: *Spero me consecuturum, ut maximo praesidio reipublicae nos fuisse et n u n c s e n t i a n t homines et i n p o s t e r u m memoria teneant.* Od. 13, 314 ff.: *τοῦτο δ' ἐγὼν εὖ οἶδ', ὅτι μοι π ά ρ ο ς ἠπίη ἦσθα... αὐτὰρ ἐπεὶ Πριάμοιο πόλιν διεπέρσαμεν... οὐ σέγ' ἔ π ε ι τ α ἴδον... ν ῦ ν δέ σε πρὸς πατρὸς γ ο υ ν ά ζ ο μ α ι.* Od. 22, 437: *ἄ ρ χ ε τ ε ν ῦ ν νέκυας φορέειν.* Soph. Phil. 144: *ν ῦ ν δ έ ρ κ ο υ θαρσῶν, νῦν δέ μοι λέγε.* Aesch. Prom. 332: *καὶ νῦν*

ἔασον. So auch bei Willensäufserungen mit dem Conj. Aor. Soph. El. 316: μὴ νῦν ἔτ' εἴπῃς. O. R. 975: μὴ νῦν ἔτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βαλῇς. Mit dem historischen Praes. Ovid. de rem. amor. 773 : *Quid, Menelae, doles? ibas sine conjuge Creten: Et poteras nupta lentus esse tua. Ut Paris hanc rapuit, nunc demum uxore carere Non potes.* — 2) c. Perf. (in Präsensbedeutung). Aesch. Pers. 154: εἴ τι μὴ δαίμων παλαιὸς νῦν μεθέστηκε στρατῷ. Soph. Phil. 937: νῦν δ' ἠπάτημαι δύσμορος. Cic. Planc. 23: *Illud crimen de numis caluit re recenti, nunc in causa refrixit.* Cic. Div. 12, 12: *Nunc jam sum expeditus.* Ter. Eun. prol. 9: *Idem Menandri, Phasma nunc nuper dedit.* — 3) Imperf. und Aor. Cic. Verr. 3, 18: *Quos ego campos antea nitidissimos vidissem, hos vastatos nunc videbam.* Xen. Cyr. 4, 5, 48: καὶ γὰρ νῦν, ὅτε ἄνευ ἡμῶν ἐκινδυνεύετε, πολὺν φόβον ἡμῖν παρείχετε. Dem. 19, 65: ὅτε γὰρ νῦν ἐπορευόμεθα. Il. 3, 439: νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν. Soph. O. C. 365 ff. : ἃ δ' ἀμφὶ τοῖν σοῖν δυσμόροιν παίδοιν κακὰ νῦν ἐστι, ταῦτα σημανοῦσ' ἐλήλυθα· πρὶν μὲν γὰρ αὐτοῖς ἦν ἔρως... νῦν δ' ἐκ θεῶν του... εἰσῆλθε τοῖν... ἔρις. Trach. 690. Plat. Soph. 241, d.: καθάπερ νῦν εἶπες· — 4) Futur. Il. 5, 279: νῦν αὖτ' ἐγχείῃ πειρήσομαι. Aesch. Ag. 825: νῦν δὲ θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι. Xen. Cyr. 7, 2, 27: ταύτην καὶ ἐγὼ νῦν ἔχων διάξω. Catull. 8, 16: *Quis nunc te adibit? cui videberis bella? Quem nunc amabis?* — Aus gleichem Grunde kann *nunc* auch bei aufeinanderfolgenden Sätzen verschiedener Zeitmomente zwei- und drei- und viermal wiederholt werden. Vell. Paterc. 1, 17: *Et nunc invidia, nunc admiratio incitationem incendit.* Il. 13, 772: νῦν ὤλετο (nahe Vergangenheit : *jüngst, jetzt*) πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος αἰπεινή, νῦν (Gegenwart: *jetzt*) τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος. Vgl. Soph. O. C. 365 b. Nro. 3. Auch treten abwechselnd wohl andere Adverbien ein, wie *modo, interdum.* Liv. 3, 49: *Appius nunc vocari Icilium, nunc detrectantem arripi, postremo in vincula duci jubet.* — Bei sämmtlichen *Temporibus* kann *nunc* νῦν einen, mit entsprechender correlativen Temporal-Conjunction, als *cum*, ὅτε etc. eingeleiteten Nebensatz eines gleichzeitigen Factums zur genaueren Bestimmung bei sich haben. Cic. Div. 6, 22: *nunc vero, cum consilio nihil profici possit, una ratio videtur, quidquid evenerit, ferre moderate.* Xen. Cyr.

45, 48: *καὶ γὰρ νῦν, ὅτε ἄνευ ἡμῶν ἐκινδυνεύετο, πολὺν φόβον ἡμῖν παρείχετε.* — Das *νῦν* steht häufig auch in Verbindung mit dem Artikel, attributivisch und substantivisch. Soph. El. 906: *ἡ νῦν (δλ. οὖσα) ἡμέρα.* O. R. 272: *ἐν πότμῳ τῷ νῦν.* Plat. Soph. 256, c. : *κατὰ τὸν νῦν δὴ λόγον.* Xen. Cyr. 5, 3, 42: *τὸ νῦν εἶναι.* — *Τὸ νῦν, τὰ νῦν* (auch in Ein Wort geschrieben *τονῦν, τανῦν*) „was das Jetzt betrifft", oft bei den Tragikern und in der Att. Prosa. Plat. Theaet. 187, b.: *ὥσπερ τὸ νῦν.* Phil. 27, a. : *καθάπερ τὸ νῦν δή.* Prot. 309, b. : *τί οὖν τὰ νῦν.* Soph. O. C. 1747 : *δαίμων τὰ νῦν γ' ἐλαύνει.*

2) *Nunc (nunc vero, nunc autem), νῦν (νῦν δέ) nun* werden zweitens (wie *οὖν*) gebraucht zur adverbialen Angabe der *neuesten, gleichzeitigen*, der obwaltenden und Einflufs äufsernden, causalen Verhältnisse, also im Sinne von *in hac rerum ratione, conditione, statu, bei so bewandten Umständen, unter diesen Verhältnissen, so, quae quum ita sint* (zu *neu* eingetretenen Verhältnissen tritt auch wohl eine reale oder logische *Folge;* vielleicht auch, dafs bei dieser Bedeutung das Sskr. *anu post, secundum* mit im Spiele ist). Zu *nunc, νῦν, nun* steht mitunter auch hier eine Causalpartikel in correlativer Beziehung. Prop. 4, 9 (10), 73: *nunc, quoniam ista tibi placuit sententia, cedam.* Cic. Fin. 2, 15 med.: *Quid nunc honeste dicitur* (was heifst *nun* ehrbar)? Eur. El. 979: *μητροκτόνος νῦν φεύξομαι, τόθ' ἁγνὸς ὤν.* Il. 15, 115: *μὴ νῦν μοι νεμεσήσετ'... τίσασθαι φόνον υἷος..., εἴπερ μοι καὶ μοῖρα, Διὸς πληγέντι κεραυνῷ κεῖσθαι.* — Hierher gehört namentlich auch der Gebrauch des *νῦν*, wo es, was häufig der Fall ist, einem hypothetischen Satz der Nichtwirklichkeit gegenüber steht. Plat. Phaedr. 244, a.: *εἰ μὲν γὰρ ἦν ἁπλοῦν,... νῦν δὲ τὰ μέγιστα τῶν ἀγαθῶν γίγνεται διὰ μανίας.* Xen. An. 5, 1, 10 : *εἰ ἠπιστάμεθα, ὅτι ἥξει, οὐδὲν ἂν ἔδει... νῦν δὲ, ἐπεὶ τοῦτ' ἄδηλον, δοκεῖ μοι.*

Νύν (enklit.) ist lautlich eine Abschwächung des *νῦν* und hat, in entsprechendem Einklange mit dieser lautlichen Verflüchtigung, den mehr vergeistigten Werth der Anreihung und Folgerung von *νῦν* angenommen. Die ursprüngliche, dem *νῦν* vorherrschend zukommende Zeitgeltung ist nur noch spurweise vorhanden. Vgl. Il. 10, 105 : *οὐθην Ἕκτορι πάντα νοήματα... Ζεὺς ἐκτελέει, ὅσα πού νυν ἐέλπεται·* dagegen

hat es, vorherrschend vor *νῦν*, die abgeleitete übernommen und das sowohl in der Prosa wie in der Poesie: denn mit Unrecht hat man *νύν* in seiner consecutiven Geltung bisher für die Prosa nur in der Verbindung mit *μέν* und *τοί* (*μέν* (verkürztes *μήν*) *νυν*, *τοί νυν*, gew. *μέννυν*, *τοίνυν* geschrieben) einräumen wollen und, wo es sich sonst bei Prosaikern fand, in *νῦν* umgeändert. Es steht *νύν*, wie in anderen Verbindungen, so auch bei Aufforderungen, Befehlen, Fragen etc. Il. 23, 485 : *δεῦρό νυν*. Aesch. Prom. 999 : *ὅρα νυν*. Soph. Phil. 1181 : *βᾶθί νυν*. Plat. Legg. 3, 693, d. : *ἄκουσον δή νυν*. Xen. Hell. 4, 1, 39 : *μέμνησό νυν*. Bei Herod. findet sich *νύν* (folgernd und anreihend) vorherrschend häufig. 1, 18: *Ταῦτα ποιέων ἐπολέμεε ἔτεα ἕνδεκα· ἐν τοῖσι τρώματα μεγάλα διφάσια Μιλησίων ἐγένετο... τὰ μέν νυν ἕξ ἔτεα τῶν ἕνδεκα Σαδυάττης ἔτι Λυδῶν ἦρχε*. 1, 20. 24 u. s. w. — Was im Besonderen die beiden erwähnten Verbindungen *μέννυν* (*sicher nun, wahrlich nun* etc.) und *τοίνυν* (*so nun*) betrifft, so ist zu bemerken, dafs *μέννυν* besonders der Ionischen Prosa als Uebergangs- und Anreihungspartikel angehört, *τοίνυν* dagegen in allgemeinem Gebrauch ist und theils als Folgerungspartikel im Sinne von *daher, darum, defshalb, demnach*, theils zur Wiederaufnahme und Fortsetzung der Rede dient. *Μέννυν* findet sich nie, *τοίνυν* sehr selten zu Anfang des Satzes. Plat. Gorg. 459, a. : *ἔλεγες τοίνυν δή ὅτι*. Vgl. unten *τοί* und *μήν*, *μέν*.

Νύ (enklit., wie *νύν*) gehört demselben Stamme, wie *νύν*, *νῦν* an (*nam, nem-pe, enim* sind etymologisch verschieden : s. die Causal-Conjunctionen) und ist vielleicht eine weitere Abschwächung von *νῦν* durch Verlust des Accusativzeichens, vielleicht auch ein anderer Casus, so dafs es sich mit dem Goth. *nu* (*ergo : Grimm*, III, S. 282) vergleichen läfst. In der Bedeutung stimmt es ganz mit dem folgernden und anreihenden *νύν* überein (wie denn auch Sskr. *anu* sowohl *logische* als zeitliche *Folge* bezeichnet); dagegen ist seine Gebrauchssphäre auf die epische Sprache beschränkt. Il. 18, 392: *Ἥφαιστε, πρόμολ' ὧδε! Θέτις νύ τι σεῖο χατίζει*. 1, 382; 10, 165. Od. 2, 320 : *ὥς νύ που ὕμμιν ἐείσατο κέρδιον εἶναι*. Jb. 347. So ebenfalls in den Fragen und bei Ausrufungen. Od. 1, 62 : *τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;* Il. 1, 414 : *ὤ μοι,*

τέκνον ἐμόν, τί νύ σ' ἔτρεφον, αἶνα τεκοῦσα! — Es wird auch bei Aeufserungen der Ironie und des *Spottes* gebraucht, indem das „nicht zu Folgernde“ als Folge dargestellt wird. — Es findet sich in Verbindung mit mancherlei anderen Partikeln, z. B. *ἐπεί νυ, ἦ ῥά νυ, μή νύ τοι, οὔ νύ τι* u. s. w.

Diu, aliquamdiu, dum in den Zusammenziehungen *nondum, nihildum, nullusdum, dudum; δήν, δή, δῆτα, δαί* (*δῆθεν, δήπουθεν* und *θήν* s. bei den Modaladverbien), *ἤδη, jam, etiam, etiamtum, etiamnunc, jamdudum, jampridem; demum, denique, tandem, quidem.*

Sämmtliche hier angeführten Adverbien sind auf ein und dasselbe, den Begriff *Tag* (Lat. *dies*, welches auch in der Bedeutung *Zeit, tempus* gebraucht wird, Sskr. *dina* msc. u. n., *diwan* m. [vgl. *nun* — *dinae* (*nun* st. *non* von *nonus*)] Goth. *dag-s* (das indessen nach Grimm auch zu *dag*, Sskr. *dah urere* gehören mag) bezeichnendes Substantiv zurückzuführen; sie tragen also in so weit einen Zeitbegriff in sich, haben aber im Gebrauch gar mancherlei Modificationen ihrer Grundbedeutung erfahren.

Diu, δήν. Diu (u aus v, nach Sskr. *diwan* geurtheilt; *diu* wahrscheinlich Abl., wenigstens als solcher gebraucht in der Verbindung *diu noctuque*) und *δήν* (Dor. *δάν*, Lakon. *δοάν· δήν* Acc., wohl st. *δϜήν* oder *δοϜήν, διϜήν* durch Ausfall des Digamma oder vielmehr zweier Laute : *οϜ, ιϜ*) sind durch Ueberschreitung der Bedeutung *Tag*, welche *δήν* ganz abgelegt hat, in die umfassendere „*lange*“ übergegangen. *Aliquamdiu* eine Weile, oder eine ziemliche Weile. Tac. Ann. 15, 12, 6 : *Continuum diu noctuque iter properabant.* Plaut. Casin. 4, 4, 5 : *nuctuque et diu.* — Cic. Or. 1, 31 : *Omnia jam ex ipso, quae diu* (*lange, seit* langer Z.) *cupimus, cognoscemus.* C. Verr. 1, 23 : *Quae singillatim ac diu* (lange Zeit hindurch) *collecta sunt, uno tempore universa perdimus.* Il. 6, 139 : *οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν ἦν* (er lebte nicht mehr lange). Ap. Rhod. 1, 516 : *ἐπὶ δήν* (auf lange; *δήν* ist ja Acc., auf die Frage : *wohin?*). Od. 18, 313 : *Ὀδυσσεὺς δήν* (lange, lange Zeit *hin*) *οἰχόμενος.* — Die vorliegenden Beispiele lassen zur Genüge erkennen, dafs, wie *lange*, so auch *diu* und *δήν* von jeder Zeit gebraucht und mit jeder Tempusform verbunden werden können. — *Ali-*

quam-diu irgend eine unbestimmte, namentlich auch eine *ziemlich* lange Zeit, eine ziemliche Weile, *ziemlich lang* (vgl. *aliquis* in seiner positiven Geltung, gegenüber dem limitativen *quisquam*). Nep. Con. 5 : *in vincula conjectus est, in quibus aliquamdiu fuit.*

Dum (Acc. st. *dium*) stimmt zwar als Casus (und *dam, dem* in *quidam, quidem* auch im Genus) mit δήν überein, ist aber von der Sprache in der Weise verwendet worden, dafs es alleinstehend als Conjunction, in seinen Zusammenziehungen mit anderen, vielfach negativen Wörtern dagegen (obwohl es auch hier getrennt geschrieben vorkommt) als Adverb gebraucht wird und *Gleichzeitigkeit* bezeichnet im Sinne von : *jetzt* oder *zur Zeit.* Solche Zusammenziehungen sind : *dudum* (aus *diu* + *dum*) *zur Zeit lange, schon lange, nondum zur Zeit nicht* (mit Negirung auch der vorausgehenden Zeit, daher =) *zur Zeit noch nicht. Nondum, nequedum, vixdum* (zur Zeit nicht, kaum: noch nicht, noch kaum) werden nach der bisherigen Beobachtung in Beziehung auf Gegenwart und Vergangenheit (nicht Zukunft), *nihildum* und bei Livius *hauddum, nullusdum* nur von der Vergangenheit gebraucht. Cic. Att. 4, 5 : *dudum* (zur Zeit lange, schon lange) *enim circumrodo, quod devorandum est.* Cic. Off. 2, 21 : *Nondum* (zur Zeit nicht, noch nicht) *centum et decem anni sunt, cum de pecuniis repetundis a Pisone lata lex est.* Liv. 24, 4 : *In Sicilia regnum ad Hieronymum nepotem Hieronis translatum, vixdum* (zur Zeit [als Knabe] kaum, kaum noch) *libertatem, nedum* (geschweige) *dominationem modice laturum.* (*Nedum*, dessen *dum* die vorliegende Bedeutung beibehält, findet seine Erklärung bei den unterordnenden Conjunctionen der Finalsätze). Cic. Catil. 3, 3 : *Atque . . . Gabinium statim ad me, nihildum* (zur Zeit nichts, noch nichts) *suspicantem, vocavi.* Auch an sonstige Adverbia und Pronomina, ebenso an Imperative und Interjectionen wird es angefügt, erscheint aber hier, wenigstens entschieden bei dem Verbum und der Interjection, als *Modus*-Adverb : *agedum* (mache jetzt), mache *doch! ehodum* (höre jetzt) höre *doch!* vgl. *egodum, tudum, primumdum, nedum.* Plaut. Trin. 1, 2, 61 : *primumdum omnium male dictitatur tibi.* In manchen Verbindungen, wie namentlich in dieser Stelle, mag vielleicht auch *causale, fol-*

gernde Geltung (∾ *νῦν*, *nun*) statt haben; überall aber, wo *dum* als *Adverb* steht, läfst es sich, wie unser *jetzt*, als *Demonstrativ* fassen, während es als *Conjunction* einen *relativen* Charakter dadurch gewonnen zu haben scheint, dafs es seinen Satz, an dessen Spitze es steht, auf den übergeordneten Satz als nähere Bestimmung *bezieht.*

Dūdum (aus *diu*+*dum*) heifst wörtlich : *eine Zeit* (*diu*, *lange* oder *kurze Zeit*) *dauernd bis zum* (Accusativ-Geltung des *dum*) *Tage* (des Redeactes) und bezeichnet so 1) *Dauer* (längere oder kürzere) einer Thätigkeit *bis in die Gegenwart* des Redenden : *zur Zeit lange, schon lange.* Cic. Att. 4, 3 *in.*: *dudum enim circumrodo* (denn *zur Zeit lange*, *schon* lange *nage* ich), *quod devorandum est.* Ter. Eun. 4, 6, 5 : *ego jam dudum hic adsum;* und 2) wird *diu* von der Zeitdauer, dem Zeitraume *zwischen* den durch *dum* und durch das bezügliche — frühere oder spätere — Factum bezeichneten Zeit*puncten* gefafst, bezeichnet also eine Zwischenzeit und heifst in Beziehung auf Vergangenes oder Zukünftiges : (eine kürzere oder längere Weile) *vorher*, *längst*. Plaut. Pers. 4, 3, 29 : *To. E Persia modo allatae sunt istae litterae; Do. Quando? To. haud dudum* (nicht *lange* zur Zeit) *ohnlängst* (∾ *paulo ante*). Ter. Eun. 4, 5, 4 : *quanto nunc formosior Videre mihi quam dudum!* vgl. ib. 4, 4, 16; — oder (bei Dichtern und Späteren): nachher, *sogleich*, *bald.* Virg. Aen. 2, 103 : *Jam dudum sumite poenas.* Stat. Th. 6, 854 : *jam dudum reditura.*

Δή, *ἤδη*, *jam*, *etiam.* Gleichen Ursprunges mit *diu*, *dum*, *δήν* sind auch *jam*, *δή*, denen beiden wir zugleich in *etiam* (*et-jam*) *ἤδη*, *δῆτα* (*δή* + *εἶτα*) begegnen, so dafs also *jam* (dessen Zurückführung auf das Pronomen relativum Sskr. *jâ*, Gr. *ὅ* (Nom. *ὅς*, *ἥ*, *ὅ*) bei der grofsen Uebereinstimmung seines umfangreichen Gebrauches mit *δή* wenig annehmbar scheint) anlautendes *d* (vgl. Sskr. *dja*, Lat. *dies*) und Gr. *δή*, *ἤ-δη* hinter *δ* das im Griechischen ausgestorbene *j* eingebüfst haben. Das *ἤ-δη* wird mit Sskr. *a-dja* (*heute*, dessen anlautendes *a* demonstrativer Natur ist, also : *a-dja* „diesen Tag", cf. *ho-die*) verglichen; vielleicht auch, dafs der erste Theil von *ἤ-δη* und *et-jam*, die beide mit ihrem Simplex *δή* und *jam* in der Geltung sehr übereinstimmen, etwas Verwandtes hat. Das Lat. *et* entspricht dem Sskr. Präfix *ati*

(ultra), seine eigentliche Bedeutung ist also *insuper*, *praeterea*, gleich wie auch Sskr. *api* (eigentlich „dazu", wie Gr. ἐπὶ als Adv.) für „auch" steht; *etiam* heifst sonach eigentlich : „drüber noch", wefshalb es denn auch bei Comparativen zur Steigerung dient. Δή und ἤδη mögen ursprünglich Dative sein; *jam* erscheint, wie *–dam*, *—dem* (vgl. *pridem*), δήν, als Accusativ.

Δή, *jam*. Die Wurzelbedeutung von δή, *jam* ist in der Weise abgeschwächt, dafs beide, wie das besprochene *dum*, wie *dem* in *quidem* und *dam* in *quidam* etc., einen *demonstrativen* Charakter gewonnen haben und demgemäfs

A) in ihrer *Zeitgeltung* die Zeit eines Besprochenen als vorliegenden *Moment*, aber das nicht — wie die Pronominalien — ausschliefsend in Beziehung auf den Redenden, sondern im Gegensatz zu einer andern Zeit darstellen. Dieser durch δή, *jam* also angedeutete Moment ist je nach dem Inhalt und Connexus des Satzes in mancherlei unterschiedenen Beziehungen aufzufassen, und beide Adverbien werden demgemäfs auch verschieden übersetzt :

1) durch *(zur Zeit* ∾*) jetzt* : *eben*, *so eben*, oder *sogleich*, wo der ferneren die nähere oder nächste Vergangenheit oder Zukunft, oder wo einer dieser beiden Zeiten die Gegenwart gegenüber gestellt wird. Cic. Fin. 3, 7 : *Videamus nunc, quam sint praeclare illa, quae jam posui, consequentia.* Liv. 2, 29 : *Agedum . . . dictatorem . . . creemus . . . Jam hic . . . conticescet furor.* Plat. Phaedon p. 60, c : ἐπειδὴ ὑπὸ τοῦ δεσμοῦ ἦν ἐν τῷ σκέλει πρότερον τὸ ἀλγεινὸν, ἥκειν δὴ φαίνεται ἐπακολουθοῦν τὸ ἡδὺ (*siquidem modo crus propter vincula afficiebatur dolore*; *sed huic succedere voluptas jam videtur*). Arist. Neb. 700 : φρόντιζε δὴ καὶ διάθρει. So mit der Negation μή· μὴ δὴ *ne jam* in den von Begriffen der *Furcht* abhängigen Objectssätzen. Il. 14, 44 : δείδω, μὴ δή μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος Ἕκτωρ. Häufig ist auch die Verbindung von *jam primum gleich anfangs*, *jam tum gleich damals*, νῦν δὴ *gerade eben*, *gerade jetzt*. Plat. Gorg. p. 455 : Περὶ ὧν νῦν δὴ Σωκράτης ἔλεγε. Ferner καὶ δὴ *und sogleich*, in der Mitte der Sätze, als τοσοῦτον ὑπειπὼν ἐπ' αὐτὸν καὶ δὴ τρέψομαι. — Zur Verstärkung seiner Geltung wird Lat. *jam* auch verdoppelt : *jamjam*, *jamjamque schon bereits* oder *sch.*

sogleich, sehr bald. Caes. B. G. 7, 1 : *Galli hac impulsi occasione, qui jamjam ante se populi Romani imperio subjectos dolerent, liberius atque audacius de bello consilia inire incipiunt.* Plaut. Curcul. 5, 3, 29 : *Jamjam (gleich gleich, unverzüglich) faciam, ut jusseris;*

2) durch (zur Zeit ∾) *jetzt erst, jetzt endlich, erst, endlich, noch* oder *schon,* wo von einer α) bereits *länger* oder β) von einer *noch nicht erwarteten* oder *vorausgesetzten* Sache die Rede ist. Für beide Auffassungsweisen finden sich bei *jam*, δή genauer bestimmende Angaben, so bei α) die Verbindungen : *jam aliquando, jam tandem, donec jam etc.,* **τέλος δή, ὀψὲ δή, νεωστὶ δή, ὕστερον δή, ἐς ὃ δή, ὁπότε δή,** bei β) **καὶ δή** (seltner **κ. ἤδη**) und *schon* (in der Mitte des Satzes oder zu Anfang des Nebensatzes), **νῦν δή** (und **νῦν ἤδη**) **πάλαι δή** *nunc jam, jam nunc, jam olim, jam tunc.* Auch findet sich hier *jam,* δή mit einer Negation. Vgl. zu α) Cic. Att. 1, 4 : *Putamus utile esse te aliquando jam rem transigere.* Virg. Aen. 6, 61 : *Jam tandem Italiae fugientis prendimus oras.* Corn. Nep. 18, 12 : *Plerique omnes . . . admirabantur, non jam de eo sumptum esse supplicium (= nicht schon);* — zu β) Cic. Fam. 3, 8, 5 : *Omnes jam istius generis legationes erant constitutae.* Eur. El. 122 : *ὦ πάτερ, σὺ δ' ἐν ᾅδᾳ δὴ κεῖσαι!* Il. 15, 251 : **καὶ δή** und schon. Soph. Phil. 795 : *πάλαι δή.*

3) (zur Zeit ∾) *schon, bereits, bisher,* oder : *nun,* von *nun* an, *jetzt*-fürder etc., wo von einer schon länger (aus der Vergangenheit her) oder noch ferner (in die Zukunft) *dauernden* Handlung die Rede ist. Hierher gehören Verbindungen wie *jam diu, jam per tot annos, jam ab adolescentia etc.* Cic. Flacc. 26 : *Soli toto orbe terrarum septingentos jam annos amplius unis moribus . . . vivunt.* Il. 24, 107 : *ἐννῆμαρ δὴ νεῖκος ἐν ἀθανάτοισιν ὄρωρεν.* Häufig findet sich hier δή, *jam* in Verbindung mit Negationen : *nun nicht, jetzt nicht, zur Zeit nicht, zur Zeit nicht* mehr. Cic. Cat. 1, 5 : *Nobiscum versari jam diutius non potes.* So **οὐδὲν δὴ κακὸν προπεπονθώς** *(nihildum),* **οὐδὲν δὴ κακὸν πείσεται.** Eur. Or. 1069 : *σοὶ μὲν γὰρ ἔστι πόλις, ἐμοὶ δ' οὐκ ἔστι δή.*

4) ebenso (zur Zeit ∾) *schon, noch* bei *Wiederholungen* : **πολλάκις δή, δὴ αὖτε** (durch Krasis : **δηὖτε.** Die sich hie

und da findende Apostrophirung *δ'αὐτε* ist eine Verletzung des im Griechischen herrschenden Gesetzes, dafs die Apostrophirung eines langen Vocales nur höchstens in *einer Mora*, also in blofser Verkürzung, nicht in Elidirung bestehen darf, vgl. Il. 1, 340, 7, 448), *jam saepe etc.* Il. 19, 85 : *πολλάκι δὴ μοι τοῦτον Ἀχαιοὶ μῦθον ἔειπον.*

5) *Jam* wird *selbst* auch zur Bezeichnung unterschiedener Zeitmomente *wiederholt* : *jam . . . jam* und, wie *modo . . . modo*, durch *bald . . . bald* übersetzt (eigentlich : *zur Zeit . . . zur Zeit* ∾ *jetzt . . . jetzt*). Es bezeichnet, gemäfs seiner unter A angegebenen Geltung, das Eintreten der unterschiedenen Zeitmomente als rasch, unerwartet aufeinander folgend, giebt der Rede also eine gewisse Lebendigkeit. Es stimmt hierin mit *nunc . . . nunc* überein, das aber die aufeinanderfolgenden Momente allemal nur in die schwindende Gegenwart setzt; durch *modo . . . modo* dagegen werden die Zeitmomente als gegenseitig ausgeschlossen und für sich *abgemessen* dargestellt. Liv. 7, 40 : *Itaque jam duces, jam milites utrimque congressus quaerere ad colloquia.*

B) Die Grundbedeutung von *δή*, *jam* : *Tag* involvirt die beiden Begriffe *Zeit* und *Licht*. Letzterer nun kommt in gewissem Gebrauchsumfang neben und mit jenem zugleich zur Geltung, und zwar bald in mehr oder weniger gleichem, in überwiegendem oder in beschränkterem Mafse; und demgemäfs haben denn *δή*, *jam* die zugleich einen *demonstrativen* Character gewinnende Bezeichnung *des zur Zeit zu Tage Liegens*, d. h. der *unmittelbaren Wirklichkeit*, der *Gewifsheit, Bestimmtheit.*

1) Beide Adverbia deuten hier an, dafs — unter gegebenen Umständen — etwas sogleich, bestimmt, ungehindert eintritt; folglich werden sie in Beziehung auf einen anderen Gedanken, einen anderen Haupt- oder Nebensatz gebraucht und stehen demgemäfs selbst entweder in einem Neben- oder Hauptsatz. Cic. Verr. 2, 62 : *Da mihi hoc; jam tibi maximam partem defensionis praecideris.* Liv. 6, 32 : *Ut semel inclinavit pugna, jam intolerabilis Romana vis erat.* So oft in einem bedingten Satze, vgl. mit der angeführten Stelle Cic. Verr. 2, 26 aus Liv. 29, 27 : *si jubeat eo dirigi, jam in portu fore omnem classem.* Il. 9, 309 : *χρὴ μὲν δὴ τὸν μῦθον ἀπηλεγέως*

ἀποειπεῖν. Diese Verbindung von *μὲν δή* ist bei Homer häufig, sie findet sich namentlich auch beim Imperativ; häufig ferner *τότε δή*, *οὕτως δή*, *ἐνταῦθα δή* im übergeordneten, und *ὅτε δή*, *ἐπειδή quoniam (quum + jam) da einmal*, *εἰ δή si jam wenn nun einmal*, *ὡς δή da ja* im untergeordneten Satze.

2) Oft dienen sie zur Anreihung und Anknüpfung *α*) dessen, was logisch sich unmittelbar an das Vorhergehende anschliefst. Cic. Br. 43 : *Idem et perornatus et perbrevis. Jam in altercando invenit parem neminem.* Hier sind häufige Zusammenstellungen : *jam porro*, *jam denique*, *et jam*, *καὶ δή* (auch bei überraschenden Voraussetzungen : *und nun, wohlan*), *δὲ δή*, *ἀλλὰ δή*, *εἶτε δή·* in der Fragform (oft mit dem Ausdruck der Ungeduld, des Unwillens, der Verwunderung) : *πῶς δή; ποῦ δή; τί δή;* wie *jetzt?* wie *nun?* was *jetzt?* was *nun?* so ferner *τί δή ποτε; quid tandem? τί οὖν δή; πῶς οὖν δή;* während *δή* in *τί δὴ οὖν; πῶς δὴ οὖν;* zur Verstärkung der Frage dient. — Nicht selten involvirt bei diesem Gebrauche *jam*, *δή* die unter C weiter zu besprechende Geltung der Steigerung : *vollends*, *sogar*. Cic. Tusc. 1, 1 : *jam illa, quae natura, non litteris assecuti sunt, neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda.* So besonders in den Verbindungen *jam vero*, *et jam*, *καὶ τὸ δὴ μέγιστον*, *ἄλλος τε . . . καὶ δὴ καί* (bei der Anreihung des Besonderen an das Allgemeine), und negativ : *οὐδὲ δή*, *μηδὲ δή*, *μή τι δή*, *μή τί γε δή*, *μήτοι γε δή (nedum)*; — *β*) zur Anknüpfung einer durch Parenthesen und sonstige Abschweifungen unterbrochenen Rede; jedoch findet sich so nur *δή*, nicht jam. Il. 6, 395 : *Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος· Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ, . . . τοῦ περ δὴ θυγάτηρ ἔχεθ' Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ·* und ebenso zur Anknüpfung *γ*) einer Schlufsfolge. Cic. Man. 11 init. : *Jam vero virtuti Cn. Pompeji quae potest par oratio inveniri?* Plat. Rep. 6, p. 494, a : *ἐκ δὴ τούτων τίνα ὁρᾷς σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει;* — *δ*) für das Griechische *δή* ist noch im Besondern zu bemerken, dafs es in der Verbindung *μὲν δή* — mit entgegenstellendem *δέ* im folgenden Satze — zur abschliefsenden Recapitulirung des Vorhergehenden dient, wo dann *δέ* das Folgende als etwas Neues anreiht. Herod. 1, 32 : *Σόλων μὲν δὴ εὐδαιμονίης δευτερεῖα ἔνεμε τούτοισι· Κροῖσος δὲ σπερχθεὶς εἶπε.* So

die Schlufsformel : τοιαῦτα (solcherlei) μὲν (einerseits) δὴ (zu Tage liegend, offenbar; wir : *also*) ταῦτα· die lat. Redeweise ist *haec hactenus.*

C) Der *demonstrative* Charakter, welchen *jam* und δή mit der bei B) angegebenen Geltung gewinnen, hat sich weiter gestaltet

1) bei beiden Adverbien *jam* und δή zur *determinativen* Geltung, vermöge deren sie einen Begriff auf sich *beschränken* : *eben, gerade; eben nur gerade das und nichts Anderes,* und somit — je nach Sinn und Zusammenhang — vor anderen Begriffen hervorheben, *steigern : gar, vollends.* So stehen sie a) bei *Pronominen* (vgl. *dam* bei *quidam*, *dem* bei *idem*). C. Cluent. 21 : *Jam hoc quoque prope iniquissime comparatum est.* C. Off. 2, 19 : *jam illud non sunt admonendi.* Der Grieche sagt : ἐκεῖνος δή *jener da, jener eben,* οὕτω δή, ἐνταῦθα δή, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο nach eben diesem (bekannten) Sprichwort, und gebraucht δή überhaupt zur Hervorhebung einer bekannten Person oder Sache. Soph. Aj. 1226 : σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν. Her. 1, 115 : σὺ δὴ... ἐτόλμησας. 3, 155; — b) bei *Adjectiven.* C. Or. 47 : *non scire quidem barbarum jam videtur.* Il. 18, 95 : ὠκύμορος δή μοι, τέκος, ἔσσεαι. So μόνος δή *ganz allein,* ἀσθενής δή, ἐν βραχεῖ δή, κ. τ. λ. Als steigerndes Adverb findet sich *jam* häufig bei dem Comparativ (wie unser *noch*), δή beim Superlativ. Cic. Cat. 1, 3 : *quid est, quod jam amplius exspectes?* κράτιστοι δή (die Kräftigsten *doch, eben, gerade*) die *aller* Kräftigsten; — c) bei *Numeralien;* — d) bei *Adverbien* und *Conjunctionen* : z. B. *non jam eben nicht, ut jam dafs gerade,* oder *wie schon, wie eben, si jam wenn gerade, wenn nun, nunc jam, tum jam*; ὡς δή, ἵνα δή *gerade* in der Absicht, damit *gerade, eben,* καὶ δή. Namentlich steht δή auch steigernd, bekräftigend bei Versicherungspartikeln, wie ἦ δή, ἦ μάλα δή·

2) ferner bei δή (nicht bei *jam*) zur *verallgemeinernden* Geltung, wo dann δή hinter Pronominen steht und (gleich dem ursprünglich demonstrativen *que, cunque* etc.) diese zu indefiniten Pr. macht oder ihre indefinite Geltung steigert, wie denn auch wohl bei dem Deutschen *doch* der Fall ist, vgl. : *was* er *doch* sieht, das will er haben. So finden sich

die Zusammenstellungen ὅσος δή, ὁπόσος δή, ὅστις δή *nescio quis*, ὅπου δή, ζῆν ὁπόσον δὴ χρόνον wie lange Zeit *irgend* oder *immerhin*. Bei den Indefiniten τὶς und ποτέ geht δή voran : δή τις, δή ποτε, wird aber in dieser nachdrucksvolleren Stellung wohl richtiger für das versichernde *Modal*-Adverb angesehen. Xen. An. 4, 7, 25 : Καὶ ἐξαπίνης, ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος, οἱ στρατιῶται φέρουσι λίθους. Her. 4, 52 : ὡς δή τι. Plat. Tim. 26, b. Plut. Cim. 1 : πολύ δή τι ich weiſs nicht wie viel.

D) Das Griechische δή wird vermöge der Bedeutung *Tag, Licht* viertens endlich auch als *Modus*-Adverb 1) der *Bekräftigung, Versicherung* gebraucht : (*am Tage* liegend) *offenbar, sichtlich, bekanntlich, fürwahr, doch* etc. Als solches steht es a) regelmäſsig beim *Verbum*, namentlich beim Imperativ (wie das demselben Stamme angehörende Lat. *dum* : s. oben S. 24) : σκόπει δή, ἄγε δή, φέρε δή, ἴθι δή, λέγε δή *dic-dum*. Plat. Apol. 27, c : οὐχ οὕτως ἔχει; ἔχει δή· τίθημι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνει. So oft μὴ δή beim Imperat. und beim Conj. *hortat.* : *nicht doch, nur nicht, ja nicht*. Il. 10, 447 : μὴ δή μοι φύξιν γε, Δόλων, ἐμβάλλεο θυμῷ· — b) bei *Substantiven*. Soph. Phil. 877 : ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ λήθη τις εἶναι κἀνάπαυλα δή· — ferner je nach Sinn und Zusammenhang auch bei fast allen unter C angeführten Wortarten, also : c) bei *Pronominen*, wenn man nicht vielleicht richtiger hier immer die determinative Geltung anzunehmen hat. Vgl. Plat. Rep. 5. 467, b : κίνδυνος δὲ . . . οὐ σμικρὸς σφαλεῖσιν, οἷα δὴ ἐν πολέμῳ φιλεῖ· — d) bei *Adverbien* (Partikeln) und *Conjunctionen* : so οὐ δή, γὰρ δή· δὴ γάρ ep., jedoch mehr in temporaler als modaler Geltung. Hymn. Cerer. 159 : ἀλλά σε δέξονται· δὴ γὰρ θεοείκελός ἐσσι denn du bist *offenbar ja, entschieden, fürwahr, wahrlich, bekanntlich* . . . . — 2) der *Verwunderung* bei Fragpronominen, wo es meist unserem *doch* und dem Lat. *nam* (*quisnam* etc.) zu entsprechen scheint und oft auch durch das deutsche *denn* wiedergegeben werden kann. Allerdings läſst sich hier δή auch als Determinativ fassen, in welchem Sinne wir *eigentlich* brauchen : *wer eigentlich?* etc. Vgl. Plat. Phaed. 61, e : κατὰ τί δὴ οὖν ποτε οὔ φασι; Id. Theaet.

148, a : *τίς δὴ οὖν, ὦ παῖ, λείπεται;* Od. 21, 362 : *πῇ δὴ καμπύλα τόξα φέρεις;*

Oft auch ist das modale *δή* mit seinen umgebenden Verbindungen in ironischem Sinne zu fassen. Vgl. Thuc. 6, 80 : *τοὺς Ἀθηναίους, φίλους δὴ ὄντας, μὴ ἐᾶσαι ἁμαρτεῖν.* Xen. Hell. 5, 4, 6 : *εἰσήγαγε τὰς ἑταιρίδας δή.* Hierher gehören namentlich die Nachhomerischen Verbindungen *δή που* (*sicherlich wohl* st. ganz gewifs), *οὐ δή που* (*sicherlich wohl nicht* st. gewifs nicht), durch welche eine feste Ueberzeugung ironisch, als schwankend (vermöge *πού*) dargestellt wird. Xen. Mem. S. 2, 3, 1 : *οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων* (du bist doch nicht wohl . . . ? diese Form der Frage verlangt immer eine verneinende Antwort) während sonst *οὐκ* (im Gegensatz von *μή*) bekanntlich eine bejahende Antwort erwarten läfst, vgl. Od. 7, 239 : *οὐ δὴ φῇς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἱκέσθαι;* und s. unten die Verneinungswörter *οὐκ* und *μή*.

Bei den vorgeführten mannichfachen Auffassungen, welche *jam* und *δή* gestatten, ist es natürlich, dafs die jedesmal für eine Stelle vorherrschend gültige aus dem Zusammenhang der Rede erkannt werden mufs.

Ἤδη, etiam. An den meisten Bedeutungen von *jam*, *δή* nehmen auch *etiam*, *ἤδη* Theil; daneben haben diese Composita auch einen unterscheidenden Werth : ihr Begriffsumfang fällt also nur theilweise mit dem der Simplicien deckend zusammen, theilweise liegt er aufserhalb dieses.

A) Als *Zeitpartikel* findet sich :

a) *ἤδη* 1) in der Geltung *eben, so eben, jetzt;* und *sogleich* (wie *δή* unter A, 1.), wo der ferneren die nähere oder nächste Vergangenheit oder Zukunft, oder einer der beiden Zeiten die Gegenwart entgegengestellt wird. Vgl. *ἤδη ἀπῆλθεν, ἤδη ἀπελεύσεται.* Od. 1, 303 : *Αὐτὰρ ἐγὼν ἐπὶ νῆα θοὴν κατελεύσομαι ἤδη ἠδ' ἑτάρους.* Soph. Ph. 1090 : *ἤδη ὀλοῦμαι.* Pind. Ol. 6, 22 : *ὦ Φίντις, ἀλλὰ ζεῦξον ἤδη μοι σθένος ἡμιόνων, ᾇ τάχος.* Soph. O. C. 620 : *τοῖς μὲν γὰρ ἤδη τοῖς δ' ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ τὰ τερπνὰ πικρὰ γίγνεται.* Ar. Ran. 527 : *οὐ τάχ' ἀλλ' ἤδη ποιῶ.* Auch hier ist die Verbindung mit anderen Zeitadverbien häufig, wie *νῦν ἤδη* und *ἤδη νῦν, jam nunc schon jetzt, ἤδη τότε, ἤδη ποτέ schon sonst.*

Plat. Rep. 6, 493, d : ἤδη πώποτέ του ἤκουσας. Bei der Bezeichnung der Gleichzeitigkeit : *jetzt* oder des unmittelbar Bevorstehens oder Eintretens : *augenblicklich*, *sogleich* findet sich ἤδη auch attributiv bei Substantiven. Dem. 23, 134 : μὴ τὴν ἤδη χάριν τοῦ μετὰ ταῦτα χρόνου παντὸς περὶ πλείονος ἡγεῖσθαι· — 2) in der Bedeutung von *erst*, *endlich*, *noch*, oder : *bereits*, *schon*, wenn von etwas *bereits länger*, oder *noch nicht Erwartetem* die Rede ist. Auch hier finden sich oft, wie bei *jam*, δή der gleichen Geltung, genauer bestimmende Angaben : vgl. ἀναπαύσωμεν ἤδη ποτὲ *jam tandem*, *tandem aliquando*, ἤδη ποτ' ἐν μακρῷ χρόνῳ. Il. 1, 250 : Τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίατο. Soph. O. C. 511 : πάλαι ἤδη· — 3) *schon*, *bereits*, *bisher*, *adhuc*, oder : *nun*, von *nun* an, *jetzt*, *fürder*, *posthac*; überwiegend bei einer schon länger oder noch ferner *dauernden* Handlung. Soph. Phil. 312 : ἔτος τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον. Tr. 81 : τὴν λοιπὸν ἤδη βίοτον εὐαίων' ἔχειν. 167. So auch mit der Negation : ἤδη οὐκ *noch nicht* oder *nicht mehr*; — 4) bei *Wiederholungen*. Il. 3, 134 : ἤδη καὶ Φρυγίην εἰσήλυθον (*schon* manchmal). So auch in Verbindung mit πολλάκις u. dgl. Plat. Rep. 6, 507, a : ἄλλοτε ἤδη πολλάκις εἰρημένα.

b) *etiam* („drüber noch", s. ob. die Einleitung zu δή, ἤδη) bedeutet 1) (auch) *schon* (ἤδη, 2). Cic. Att. 7, 1 : *ad eos etiam antea scripsi;* selten auch *erst*, auch *noch*. Cic. Fin. 5, 21 : *beatum, cui etiam in senectute contigerit, ut sapientiam assequi possit*; — 2) *immer noch*, von etwas länger Dauerndem als man erwartete (vgl. ἤδη, 3). Ter. Eun. 2, 2, 55 : *etiamne tu hic stas, Parmeno?* Mit einer Negation : *noch immer nicht*. Cic. Tusc. 1, 6 : *non dico fortasse etiam, quod sentio.*

B) Als *temporales* Adverb mit *demonstrativem*, die Sphäre des *Modal*-Adverbs berührenden Charakter, dient :

a) ἤδη zur Angabe der *unmittelbaren Wirklichkeit*, *Gewißheit*. Es deutet hier an : 1) daſs unter gegebenen Umständen etwas ohne Weiteres, ungehindert eintritt und läſst sich — je nach dem Inhalt und Connexus der Rede — übersetzen durch : *nun denn*, *nun einmal*, *schon*, *sofort*, *ohne Weiteres*, *ohne Umstände* etc. Arist. Equ. 210 : τὸν οὖν δρά-

κοντά φησι . . . ἤδη κρατήσειν. Xen. Hell. 7, 1, 12 : *ἤδη γὰρ ἡγήσεσθε κατὰ θάλατταν* (etwa : »nun denn, ihr sollt...« oder ähnlich). Eur. Troad. 236 : *δοῦλοι γὰρ δὴ Δωρίδος ἐσμὲν χθονὸς ἤδη.* — 2) zweitens verknüpft es „als etwas an das Vorhergehende sich unmittelbar Anschliefsendes" häufig die Folge, bisweilen auch blofs den (ein in der Zeit unmittelbar folgendes Factum enthaltenden) Nachsatz. Xen. Cyr. 7, 5, 58 : *ποιήσας δὲ τοῦτο, τὰ ἄλλα ἤδη ἤρχετο διοικεῖν.*

b) *Etiam* zur Angabe der *Wirklichkeit* als *Bejahungs*-Partikel, als *Modus*-Adverb (vgl. unten Kap. V. die Bejahungs- und Verneinungs-Adverbien). Cic. Acad. Qu. 4, 32 extr. : *ut sequens (sc. sapiens) probabilitatem, ubicunque haec aut occurrat aut deficiat, aut etiam aut non respondere possit.*

C) Als *determinatives, hervorhebendes, steigerndes* Adverb wird gebraucht :

a) *ἤδη*· z. B. *ἤδη δ' ἀκούσατε* (∾ *jetzt aber, nun gar, vollends* etc.). Besonders gern schliefst es sich an Demonstrativa an : z. B. *οὗτος ἤδη, οὕτως ἤδη, ἐνταῦθ' ἤδη, τότ' ἤδη*· auch neben *καί* kommt es so vor. Plat. Symp. 204, b : *δῆλον δή, ἔφη, τοῦτό γε ἤδη καὶ παιδί* (*selbst* auch, *sogar* auch). Auch stehts beim Superl., wie *δή.* Ar. Th. 662 : *ὡς τάχιστ' ἤδη.* Thuc. 6, 31;

b) *etiam* dient zur Anreihung (*et*) eines Begriffes, der als *Vermehrung* zu einem oder mehreren vorhergehenden *noch* hinzutritt, hat also hier *hervorhebende* Kraft (die gewissermafsen auch unter B gefunden werden kann). Die eigentliche copulative Verbindung des *et* in *etiam* hat sich übrigens in dem Sprachgefühl so verwischt, dafs zu jenem Zwecke neben *et-jam* auch noch *et, que, atque, nec* gesetzt wird. Aus gleichem Grunde finden sich denn auch neben *etiam* sonstige Conjunctionen, wie *sed, verum, tamen, aut, vel, ergo, igitur* etc. Ter. Eun. 5, 8, 54 : *Unum etiam vos oro.* Liv. 21, 51 : *Depopulato Vibonensi agro urbem etiam terrebant.* Cic. Div. Caec. 3 : *Judicum culpa atque dedecore etiam censorium nomen . . . populare atque etiam plausibile factum est.* Mit dem Begriff der Vermehrung ist beziehungsweise auch der Begriff der *Steigerung* gegeben; und steigernd findet sich *etiam* sowohl allein, als auch bei andern Wörtern : bei *Zeitadverbien* (*jam, pridem* etc.), bei *Conjunctionen* (*si, ubi, cum*

etc.) und bei *Comparativen.* Cic. Dej. 13 : *Quae omnes docti atque sapientes summa, quidam etiam sola bona esse dixerunt.* Cic. Parad. 6, 1 : *quid si ne dives quidem? quid si pauper etiam?* Caes. B. C. 1, 53 : *Haec Africanus Petrejusque pleniora etiam atque uberiora Romam ad suos perscribebant.*

Etiamtum, etiamnunc. In den beiden Zusammenziehungen *etiamtum* (selten *etiamtunc*) und *etiamnunc* (selten *etiamnum*) hat *etiam hervorhebende* Geltung. Hervorgehoben sind die durch *tum* (*tunc, damals da*) und *nunc* (*num, jetzt, neuerdings* : s. ob. *νῦν, nunc*) bezeichneten Zeitpunkte und zwar als solche, in denen eine frühere schon obwaltende Thätigkeit noch (*damals*, noch *jetzt*, zur Zeit des Redenden) fort*dauert.* Beide bezeichnen also Zeit-*Dauer* einer Handlung, *etiamtum* in Beziehung auf eine frühere, *etiamnunc* in Beziehung auf die gegenwärtige Zeit. Caes. B. G. 3, 13: *Perterrito etiamtum* (damals noch) *exercitu princeps Labienus procedit.* Sall. J. 21 : *Obscuro etiamtum lumine milites Jugurthini castra hostium invadunt.* — Cic. R. A. 52 : *quae* (*spes*) *si manet, salvi etiamnunc esse possumus.* Ib. 28 : *Dubitate etiamnunc, si potestis, judices.* — Versetzt sich der Redende in die Zeit des erzählten Factums, so gebraucht er *etiamnunc* st. *etiamtum* (wie *nunc* st. *tum* : s. oben *νῦν, nunc* etc.). Sall. J. 109 : (*Tum rex . . .*) *nihil etiamnunc decrevisse, sed illo die responsurum (orat. obliqua).* So steht's auch zur nachdrücklicheren Bezeichnung der Dauer bei *cum.* Cic. Fam. 10, 32, 5 : *epistolam, quam Balbo, cum etiamnunc in provincia esset, scripsi, legendam tibi misi.*

Unterschied zwischen δή und ἤδη. Einfachere Wörter und Formen haben gewöhnlich eine weniger eng und scharf begränzte Begriffssphäre, als ihr Gegentheil; und so verhält es sich auch bei δή und ἤδη· denn letzteres ist, nach dem Vorliegenden, nicht nur völlig von der determinativen und indefiniten und so ziemlich auch von der modalen Geltung ausgeschlossen, sondern es ist auch bei den übrigen Bedeutungen auf einen geringeren Umfang beschränkt. Ueberdies ist noch zu bemerken, dafs das einfachere δή nie an der Spitze des Satzes erscheint, aufser in der epischen Sprache : z. B. δὴ τότε (*da eben, tum vero*), δὴ γάρ (*jam enim*).

Irrthümlich hat man wohl auch in dem Suffix δέ bei ὅδε,

τοιόςδε, τοσόςδε, τηλικόςδε unser *δή* zu erkennen geglaubt : es ist dieses *δέ* nach aller Analogie geurtheilt (vgl. *hic-ce, is-te* etc.) weniger für eine Verkürzung des *δή*, als für eine adverbiale Form des Pronominalstammes *τό* zu halten, wie wir bei der Behandlung der Pronominalien ausführlicher darthun.

Δῆτα, was in der ep. und Dor. Sprache gar nicht, bei Herodot selten, bei den Attikern sehr häufig gebraucht wird, ist vielleicht eine Verschmelzung von *δή* (offenbar) + *εἶτα*, und dieses *εἶτα* eine Zusammenziehung von Sskr. *dwi* (*zwei, δεύ-τερον*· vgl. Sskr. *wincati* mit *Fείκοσι*, Sskr. *dwis* mit Zend *bis*, Lat. *bis*) und von dem pronominalen *τά, τέ* (Lat. *que*) in *ἑτέρο-τα, πό-τε* u. a. Mit dieser etymologischen Herleitung steht die Geltung von *δῆτα* in sehr befriedigendem Einklange. Sie ist vermöge der Bestandtheile von *δῆτα* eine engere, schärfer begränzte und sonach bestimmtere, fällt aber ganz innerhalb den Begriffsumfang von *δή*, und durch *εἶτα* hat *δῆτα* überall etwas *demonstrativisch* (*-τα*) *Anreihendes* (*εἶ* zweitens, ∾ ferner), vgl. *δή*, B, 2). Herod. 4, 69 : *ἀπολλῦσι δῆτα αὐτοὺς τρόπῳ τοιῷδε.* Häufig steht es hier in Verbindung mit verknüpfenden Wörtern, wie Relativen und Conjunctionen, z. B. *ὅτε δῆτα, καὶ δῆτα* etc. (vgl. *καὶ δή*, B, 2); sein erster Bestandtheil *δή* hat dabei a) seltener die demonstrative Function des Hinweises auf das *zu Tage, vor Augen* Liegende als das Begründende einer Behauptung. Thuc. 6, 38 s. f. *Καὶ δῆτα (ὃ πολλάκις ἐσκεψάμην) τί καὶ βούλεσθε, ὦ νεώτεροι; πότερον ἄρχειν ἤδη*; . . . Aesch. Sept. 814 : (*Πότερον χαίρω . . . ἢ . . . κλαύσω πολεμάρχας;*) *οἳ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς ὤλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ* — b) vorherrschend den *modalen* Werth subjectiver Bekräftigung, Steigerung, Hervorhebung. Die mancherlei hier obwaltenden Schattirungen und Modificationen müssen vermöge der dreifachen Elemente des *δῆτα* aus dem jedesmaligen Context herausgefühlt werden. Eben als Modaladverb findet sich *δῆτα* namentlich häufig : 1) in *Fragen* und zwar *α*) hinter Fragewörtern. Plat. Theaet. 164, b : *τί οὖν δῆτ' ἂν εἴη ἐπιστήμη;* Aristoph. Acharn. 1011 : *τί δῆτ' ἐπειδὰν τὰς κίχλας ὀπτωμένας ἴδητε* (was *doch nun*, *doch gar*, *erst* od. Aehnliches, sc.

werdet Ihr sagen . . .); Vesp. 463 : ἆρα δῆτα; β) hinter anderen Wörtern. Eur. Iph. A. 856 : οἶσθα δῆτά γ', ὅςτις ὢν σοὶ καὶ τέκνοις εὔνους ἔφυν (du weifst ja [γέ] *denn doch*, od. *sicher* ja, etc.); — 2) in *bejahenden Antworten* mit Wiederholung des bejahten Wortes. Plat. Rep. 1, p. 333, a : Ξυμβόλαια δὲ λέγεις κοινωνήματα ἤ τι ἄλλο; — Κοινωνήματα δῆτα (*allerdings, freilich doch*, etc.). Ar. Th. 606 : γιγνώσκεθ' ὑμεῖς ἥτις ἔσθ' ἥδ' ἡ γυνή; . . . γιγνώσκομεν δῆτα. — 3) bei *Befehlen, Wünschen, Aufforderungen.* Plat. Gorg. 452, c : σκόπει δῆτα (*denn doch, doch nun*)! Arist. Nubb. 6 : ἀπόλοιο δῆτα! — 4) in sonstigen Aeufserungen. Soph. El. 1162 ff. : οἴ μοί μοι, πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας. ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον κάρα· — 5) Bisweilen steht δῆτα auch *ironisch.* Eur. El. 930 : ᾔδησθα γὰρ δῆτ' ἀνόσιον γήμας γάμον. — 6) Endlich erscheint es, gemäfs des Inhaltes und des Verhältnisses seines Satzes in Verbindung mit mancherlei Adverbien : οὐ δῆτα (∾ *minime vero*) μὴ δῆτα (*nicht doch*, etc.), ἦ δῆτα (*sicher doch, sicher denn doch, ja fürwahr* u. dgl.) etc., und Conjunctionen : ὅτε δῆτα, καὶ δ., ἀλλὰ δ., γὰρ δ. etc.

Jamdudum, pridem, pridie, jampridem. a) *Jamdūdum* und *jam dudum* (*jam* + *diu* + *dum*, *schon lange zur Zeit*) bezeichnet, wie das Deutsche *bereits schon lange*, Vergangenes, Früheres und auch : noch Fortdauerndes. Ter. Adelph. 4, 1, 1 : *C. Ain' patrem hinc abisse rus? S. Jam dudum.* Eun. 4, 7, 46 : *Jam dudum animus est in patinis.* — b) Im Sinne der *Ungleichzeitigkeit* und zwar des (näher oder ferner liegenden) *Früheren* wird — neben sonstigen (im nächsten Abschnitt besprochenen) Adverbien — gebraucht : 1) *prīdem* (*einen früheren Tag; dem* st. *diem; pri* ist corrumpirte Comparativform, wie in *pri-die.* Einen anderen Gang der Corruption oder doch wenigstens der Trübung bietet *pris-cus, pris-tinus;* ob dieses *pris* durch Contraction oder durch Elidirung des *u* aus *pr-ius* entstanden, also *i* in *pris* lang oder kurz sei, läfst sich nicht entscheiden; im Griechischen πρ-ίν [aus πρ-ιον] deutet ῐ auf Elidirung des ο). Cic. Fam. 5, 6 : *Quod ad me pridem scripseras.* So in den Verbindungen *quam pridem* ∾ *quanto tempore ante*, *non pridem* ∾ *paulo ante.* Cic. Verr. 3, 48 : *Quam pridem sibi hereditas venisset,*

docet. — 2) Der Ablativ *pri-die* dagegen, bei dem die Grundform des letzteren Theiles noch nicht verwischt und demgemäfs auch der Grundbegriff beider Theile noch nicht in einen dritten aufgegangen ist, heifst *am* (früheren), *vorhergehenden Tage.* Cic. Att. 5, 11 p. m. : *pridie quam ego Athenas veni.* Ib. 4, 8 : *haec epistola est pridie data quam illa.* Aber in später Zeit ist *pridie* auch mit der indefiniten Geltung *an einem früheren Tage* gebraucht worden, vgl. Dig. 40, 5, 10 extr. : *qui pridie, quam ex testamento ad libertatem perveniret, idem fieri passus est.* — 3) *Jampridem* und *jam pridem* (schon einen früheren Tag, eine frühere Zeit) hat — durch Erweiterung der unter 1 angegebenen Geltung des *pridem* — ziemlich gleiche Geltung mit *jamdudum* und wird gebraucht in der zweifachen Bedeutung: „*schon lange* vergangen", *schon lange zuvor*, und „*schon lange* andauernd", *schon seit lange.* Cic. Att. 12, 23 : *Occidimus, occidimus, Attice, jam pridem nos quidem; sed nunc fatemur . . .* Ib. 2, 5 : *Jampridem cupio Alexandriam . . . . . visere.*

Demum, denique, tandem, δαί, quidem, equidem. An *jam, δή* und ihre Composita reihen sich, sowohl der Herleitung von *diēs* als auch der theilweisen Zeitgeltung und daran sich schliefsenden übertragenen Bedeutung wegen, die in der Ueberschrift genannten Adverbien. In den beiden ersten hat das lange Stamm-ē unter dem Schutze der folgenden Laute seine Quantität bewahrt.

1) *Dēmum* (Sskr. *diwan*, selten *demus*, vgl. *prorsus, prorsum* u. a.) bezeichnet a) als *Zeitpartikel*, wie *jam*, das *für die Erwartung späte* oder erst unter irgend welcher Voraussetzung (*si, ubi, quum*) obwaltende Eintreten einer Thätigkeit : *endlich, erst, endlich erst.* Ov. Met. 13, 209 : *decimo demum pugnavimus anno.* Caes. B. G. 1, 50 : *Tum demum* (da *erst*) *Ariovistus partem suarum copiarum . . . misit*; — b) ferner, ebenfalls in Uebereinstimmung mit *jam, Beschränkung, Hervorhebung* (*eben, gerade* etc.) und *Steigerung* (*vollends* u. s. w.). Sall. C. 20 : *Idem velle atque idem nolle, ea demum* (das erst, das eben), *firma amicitia est.* Ov. M. 15, 122 : *Immemor est demum nec frugum munere dignus* (gar undankbar). Es wird seinem so hervorgehobenen Worte immer enklitisch nachgesetzt, findet sich bei Substantiven, Adjec-

tiven, bisweilen auch bei Comparativen und Zahlwörtern, ferner bei Pronominen und Adverbien (*nunc. d. νῦν δή*, *jam d.*, *modo d.*, *tum d.*, *post d.*).

2) *Dēnique* (st. *dem-que* zur Zeit eben; *que* ∾ *ce*, demonstrativ) steht a) nur selten bei Bestimmung der *Zeit*folge (häufiger *tandem*) : *endlich*. Just. 23, 1 : *Denique Alexander, rex Epiri . . . cum omnibus copiis ab his delectus est;* — b) gewöhnlich dient es (wie auch *jam*) mit *hervorhebender* Kraft zum *Anreihen*, besonders — jedoch nicht ausschliefsend — eines *Letzten* : *dann*, *dann noch*, *endlich*. Sall. C. 20 : *Nobis est domi inopia, foris aes alienum; mala res, spes multo asperior; denique quid reliqui habemus praeter miseram animam?* C. Rull. 2, 23 : *omnes urbes, agri, regna denique* (∾ gar), *postremo etiam vectigalia vestra venierint;* — c) oft findet es sich in seiner hervorhebenden Geltung zugleich *abschliefsend* mit einem Begriffe verbunden, der die früher aufgezählten mehr oder weniger in sich schliefst, sie umfafst. Cic. Cat. 1, 5 : *templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam denique totam ad exitum ac vastitatem vocas*; — d) oft auch hat es, ohne gerade anzureihen (gleich *jam*, *demum*), mehr blofs *hervorhebende*, *steigernde* Geltung : *erst*, *gerade*, *vollends*, *sogar*. Cic. Fam. 10, 10 : *Is enim denique honos mihi videri solet*, *qui non propter spem . . . defertur.* C. Quint. 16 : *Haec in homines alienissimos, denique inimicissimos viri boni faciunt.* Cic. Verr. 2, 23 : *De hoc (Epicrate), qui, antequam in jus aditum esset, antequam denique mentio controversiae facta esset, discessisset, putabant nihil agi posse.*

3) *Tandem* (*tan, tam* [demonstrativ] + *dem*, *zu der*, *dieser*, *solcher Zeit* [vgl. Virg. Aen. 2, 523 im Zusammenhange] *so spät*, d. i. *endlich*, vgl. *pri-dem*) steht, wie *jam*, aber mit gröfserem Nachdruck und oft mit *aliquando* verbunden, a) um Etwas als *längst erwartet*, für die Erwartung *gar spät* eingetreten darzustellen. Liv. 7, 11 : *Magna utrimque edita clade, vertitur tandem acies Gallorum.* Caes. G. 1, 25 : *tandem vulneribus defessi . . . pedem referre . . . coeperunt;* — b) hiermit ist zugleich seine *demonstrativ* (*tan*, *tam*) *hervorhebende* Geltung und seine Beziehung auf das Gefühlsvermögen gegeben, gemäfs deren es als *Modal*-Adverb des Befremdens,

der Verwunderung, Entrüstung erscheint und besonders in Ausrufungen, Aufforderungen und Fragen steht. Cic. N. D. 1, 38 : *Hoc per ipsos deos quale tandem est?* C. Phil. 1, 9 : *haec utrum tandem lex est an legum omnium dissolutio?* C. Cat. 1, 1 : *Quousque tandem* (∾ *doch, in aller Welt*) *abutere Catilina patientia nostra?* Ter. Andr. 5, 3, 4 : *Ain' tandem!*

4) Die letzte Geltung von *tandem* giebt dem Gr. *δαί*, das nur in Fragesätzen, besonders in der Verbindung *τί δαί;* und *πῶς δαί;* vorkommt, eine passende Gelegenheit hier seinen Platz zu wählen : denn eben dieses Adverb, welches aus *δή* und dem demonstrativen *ι* besteht und nur der Atthis angehört, wo es in der Umgangssprache häufig (bei Arist. und Plat.), in der edleren Sprache dagegen, wie z. B. bei den Tragikern, nur selten gebraucht wird (Eur. hat es einigemal, Aesch. und Soph. gar nicht), dient hauptsächlich *α*) als Ausdruck fragender Verwunderung, Neugier, bisweilen auch Mifsbilligung, indem es — der Grundbedeutung seiner Bestandtheile entsprechend — entweder auf das nach der Ueberzeugung des Redenden Feststehende und Richtige oder auf die widersprechende Aeufserung des Angeredeten hinweist. Arist. Av. 64 : *ἀλλ' οὐκ ἐσμὲν ἀνθρώπω. . . . Τί δαί;* (was *doch* (*δή*) *da* (*ί*)? was *denn da?*). Id. Vesp. 1212 : *ὡδὶ κελεύεις κατακλιθῆναι; . . . Μηδαμῶς. . . . Πῶς δαί;* (wie *doch dann?* Dafs auch derartige deutsche Frageformeln, gleich den Griechischen, sehr elliptisch sind, bedarf kaum der Erwähnung). Id. Plut. 156 : *αἰτοῦσιν οὐκ ἀργύριον οἱ χρηστοί. . . Τί δαί;* (*was doch da? was denn da? was doch dann?* oder weniger genau : *was denn anders? quidnam aliud?* wofür der Grieche sagen würde : *τί γὰρ ἄλλο?*); — *β*) zu raschem, lebhaftem Uebergang auf einen anderen Gedanken, wo *δαί*, wie *jam* und *jetzt* in *quid jam?* was jetzt? eine Beziehung auf das Folgende verlangt; klarer ausgedrückt wird diese Beziehung durch : *quid porro?* Plat. Phaedon. p. 71. a : *καὶ μὴν ἐξ ἰσχυροτέρου γε τὸ ἀσθενέστερον καὶ ἐκ βραδυτέρου τὸ θᾶττον;... Πάνυ γε. . . . Τί δαί; ἄν τι χεῖρον γίγνηται, οὐκ ἐξ ἀμείνονος, καὶ, ἐὰν δικαιότερον, ἐξ ἀδικωτέρου;* In *τί δαὶ δή;* (*quid vero nunc quidem?* ∾ *quid igitur porro?*) kann das doppelte *δή* ebensowenig auffallen als in *ἤδη . . . δή* u. dgl.: denn es ist die Häufung der Demonstrative, und die der Be-

kräftigungspartikeln, gleich wie der Negationen, eine durchgreifende Eigenthümlichkeit des erregbaren, lebendigen Griechen.

5) *Quĭdem* ist zusammengesetzt aus *qui* (das aber Verkürzung des *i* erlitten hat, gleich wie ō in *hŏdie* und *mod*ŏ) und aus *dem*, und heifst eigentlich *so schon* (vgl. „schon" in *obschon*), *so sichtlich*, *so offenbar*, *so eben*, mit Beibehaltung der dem *qui* ursprünglich inwohnenden *demonstrativen* Kraft; *dem* dient (wie in *idem*) zur Verstärkung des Demonstrativs und gewinnt somit selbst demonstrativen Werth (vgl. oben *dum*, dem ebenfalls in gewissem Umfange eine demonstrative Geltung beigelegt werden mufste). Diese demonstrative Bedeutung des *quidem*, welches nur enklitisch steht, hat die Sprache dahin verwandt, dafs sie dasselbe bei verschiedenartigen oder entgegengesetzten Begriffen *determinativ* (*wenigstens*) und bei gleichartigen *intensiv* (*vollends*, *gar*, *erst*) gebraucht. Hierbei sind folgende *drei* Hauptverhältnisse zu beachten.

a) Der Begriff, welcher dem durch *quidem* hervorgehobenen, bekräftigten, gesteigerten gegenübersteht, ist nicht besonders ausgestellt und nur aus dem Zusammenhange zu ersehen, wo dann auch *quidem* je nach der Formation der Periode und je nach dem Connexus zunächst bei einem blofsen Pronominale steht. Cic. Tusc. 1, 22 : *Est illud quidem vel maximum animo ipso animum videre* (Vieles ist grofs, jenes *vollends*, jenes *gerade* das Gröfste . . .). Cic. Phil. 1, 5 : *(dixit) nimis iracunde hoc quidem et valde intemperanter* (dieses *wenigstens*, *gewifs*, wenn auch nicht das Uebrige). So namentlich tritt *quidem* zu *ille*, wenn Letzteres appositionell noch einmal auf ein schon genanntes Nomen hinweist. Cic. Tusc. 4, 28 : *omnis ejusmodi perturbatio animi placatione abluatur illa quidem, cum doceas, nec bonum illud esse, ex quo laetitia aut libido oriatur; nec malum, ex quo aut metus aut aegritudo.* Besonders auch ist der Gebrauch des hervorhebenden *quidem* nach einem oder mehreren Wörtern oder selbst einem durch eine Conjunction eingeleiteten Nebensatze zu erwähnen, wo diese durch vorausgehendes *ne* negirt sind. Cic. Div. 2, 9 : *Ne utilem quidem arbitror esse futurarum*

rerum scientiam (selbst nicht, nicht einmal). Caes. C. 2, 33 : *Ne Varus quidem Attius dubitat* (*sogar, auch, selbst* . . . nicht). C. Phil. 12, 2 : *Ne si a Mutina quidem recesserit, audiemus Antonium.* C. Pis. 28 : *iratus ne si cupiam quidem esse possum.* Der Zusammenhang läfst hier zu *possum* leicht die erforderliche zweite Negation hinzufühlen; übrigens ist diese Erscheinung seltener als die entgegengesetzte, dafs neben *ne* mit folgendem *quidem* in einem negirten Satze eine zweite Negation steht, z. B. Cic. Verr. 2, 1, 60, 155 : *Non enim praetereundum est ne id quidem.* Dafs hier beide Negationen, wie sonst im Lateinischen, einander nicht aufheben, hat seinen einfachen Grund darin, dafs sie nicht in unmittelbarer, einander bestimmender Beziehung zu einem Begriffe stehen, sondern dafs vermöge des *quidem* die Ergänzung eines Begriffes, der dem durch *quidem* hervorgehobenen gegenübersteht, erfordert wird und sonach der Eine Satz in *zwei* aber negirte Sätze zerfällt; also ist der angegebene Satz etwa so zu fassen : „denn es darf *nicht* Etwas übergangen werden, auch das *nicht.* Vgl. Cic. Off. 1, 8 : *Nec vero rei familiaris amplificatio, nemini nocens* (∾ *si nemini nocet*), *vituperanda est.* Tritt zu *ne* die coordinirende Conjunction *que* (*ne-que*, durch Abschleifung des *que* zu *c* : *nec*), so mufs eben wegen dieser Verknüpfung *der* Begriff im Vorhergehenden nothwendig ausgesprochen sein, mit welchem jener, durch *quidem* hervorgehobene, vermittelst *que* verbunden werden soll. Der Deutsche übersetzt *que* gern durch das vermehrende *auch* statt durch das verbindende *und.* Sall. J. 51 : *Sed nec Jugurtha quidem interea quietus erat* (aber *auch* Jug. *selbst* . . . nicht). Phil. 3, 2 : *Nec cogitantibus nec optantibus quidem nobis . . . exercitum . . . . comparavit.*

b) Der Begriff, mit welchem jener durch *quidem* ausgezeichnete in Beziehung steht, ist zweitens in der Rede ausdrücklich angegeben und beide bilden dann in der Regel einen Gegensatz, der bald nur aus der Natur beiderseitiger Begriffe oder Gedanken erkennbar, bald auch durch eine Adversativpartikel besonders hervorgehoben ist. Es steht hier *quidem* α) im Adversativsatze zu dessen Hervorhebung; der Deutsche neigt zur Berücksichtigung des Adversativver-

hältnisses und setzt demgemäfs, ohne Berücksichtigung des *quidem*, vorherrschend eine Adversativpartikel. Nep. Con. 2: *Hunc adversus Pharnabazus habitus est imperator; re quidem vera exercitui praefuit* („in der That *allerdings, fürwahr*", „*aber* in der That" . . .). Cic. Or. 62 : *Id nos fortasse non perfecimus, conati quidem saepissime sumus;* — oder *β*) es steht *quidem* bekräftigend im Concessivsatze, in welchem Falle dann der entgegenstehende Satz als solcher durch eine Adversativpartikel bezeichnet ist. Statt *quidem* setzt hier der Deutsche gemeinhin eine Concessiv-Conjunction. Cic. Off. 3, 18 : *Est istud quidem* (*allerdings, freilich, zwar*) *honestum, sed hoc expedit.* Tusc. 2, 1 : *Neoptolemus quidem . . . philosophari sibi ait necesse esse, sed paucis. Ego autem . . . necesse mihi quidem esse arbitror philosophari . . . sed non paucis, ut ille.* — Treten hier zu einem schon genannten Gegenstande zwei entgegengesetzte Bestimmungen in wechselseitig adversativem Verhältnisse und wird bei der ersteren der Gegenstand nochmals durch ein Pronomen (meist appositionell) wiederholt, so tritt häufig zu diesem Pronomen das *quidem* hinzu und der die zweite Bestimmung enthaltende Adversativsatz wird als solcher durch eine Adversativpartikel bezeichnet. Cic. Att. 12, 10 : *Tuus . . . dolor humanus is quidem, sed magnopere moderandus.* C. Lael. 6: *Qui in virtute summum bonum ponunt, praeclare illi quidem : sed haec ipsa virtus amicitiam gignit.* Att. 8, 2: *Quod me hortaris, . . . facis amice tu quidem, . . . sed mihi videris aliud tu honestum . . . judicare, atque ego existimem.*

c) Endlich drittens steht das hervorhebende *quidem* in Sätzen folgenden Inhaltes, wo es aber den Charakter eines *versichernden Modal*adverbs anzunehmen scheint: *α*) in Sätzen, die eine Begründung des vorhergehenden enthalten. Cic. Phil. 2, 35 : *quaero, tum tu quid egisses? Audiebam quidem te paratum venisse* (ich hörte *ja*, hörte ich *doch* . . .). T. Heaut. 4, 3, 29 : *Hem satin' sanus es aut sobrius? Tu quidem illum plane prodis;* — *β*) die eine Vervollständigung, genauere Bestimmung zu dem vorhergehenden hinzufügen. Besonders häufig ist hier sein Erscheinen hinter *et, ac* etc., in beistimmenden und bestätigenden Antworten. C. Fin. 5, 22 : *Talibus exemplis . . . etiam historiae refertae sunt, et quidem*

maxime nostrae (und *eben*, und *gerade*, und *fürwahr*, und *zwar*). Tusc. 2, 11 : *Animadvertebas . . . versus ab his admisceri orationi. . . Ac multos quidem.* Solche mit *et quidem* angereihte Sätze können ihrem *logischen* Werthe nach auch zu den unter b besprochenen Adversativsätzen gehören, vgl. Cic. Cael. 5 : *Utebatur hominibus improbis multis : et quidem optimis se viris deditum esse simulabat.*

Auch in *Neben*sätzen des unter α und β angegebenen Inhaltes, welche mit einem Relativum oder einer unterordnenden Conjunction anfangen, tritt *quidem* in seiner bekräftigenden, versichernden Geltung hinter diese Verbindungswörter. Cic. Planc. 35 : *Tota Italia convenerat, cui quidem belli intestini metus inferebatur.* Verr. 2, 1, 22 : *solet haec, quae rapuit, . . . nonnunquam dicere se emisse : quoniam quidem in Achaiam . . . mercator . . . missus est.* Besonders werden *quandoquidem* und *siquidem* zur Hervorhebung einer Begründung gebraucht und dann beiderseitige Partikeln gewöhnlich in Ein Wort geschrieben; die Verbindung des *quidem* mit *quanquam* ist nur wenig im Gebrauch. Cic. Brut. 44: *Quandoquidem tu istos oratores tanto opere laudas, vellem. . . .* Cic. Mur. 11 : *Summa utilitas est in iis, qui militari laude antecellunt, siquidem eorum consilio et periculo republica frui possumus.* Cat. 2, 4 : *O fortunatam rempublicam, si quidem hanc sentinam ejecerit* (*wenn wirklich*, *wenn ja*, *wenn anders*).

6) *Equidem* (mit kurzem *e* vor *qu*) ist eine Verstärkung des *quidem*. Der Ursprung des anlautenden *e* bei diesem *ĕquidem* ist dunkel : möglich, dafs es eine Verstümmelung von *ĕt* wäre; annehmbarer jedoch dürfte es scheinen, dafs *ĕ-quidem* für *cĕ-quidem* stehe und *c* wegen des folgenden *q* durch Dissimilation weggefallen sei : kommt doch *hic quidem*, *hoc quidem*, wie bekannt, oft vor und stimmt doch auch diese Annahme zugleich zu der vorherrschend häufigen Verbindung des *equidem* mit der ersten Person, indem von dieser das Demonstrativ *hic* (Gr. ὅδε) nicht eben selten gebraucht wird. Noch läfst sich zur Unterstützung dieser Annahme *cĕdo* anführen, dessen anlautendes *cĕ* demonstrativer Natur und auslautendes *do* eine Verstümmelung von *dato* ist, daher ihm denn auch dem Werthe nach *hoc dato*, *huc dato* entspricht.

Equidem hat die Geltung des einfachen *quidem*, und zwar vermöge seines gröfseren Silbengewichts, wobei es denn auch nicht mehr als blofses Enklitikon erscheint — mit gesteigertem Nachdruck: es *bekräftigt* und *versichert* also (besonders häufig das, was den Redenden, die erste Person angeht, weshalb man denn auch das anlautende *e* von *equidem* auf *ego* hat zurückführen wollen) α) bei verschwiegenem Gegensatze Hor. S. 2, 5, 23: *Dixi equidem et dico;* — β) bei ausgesprochenem Gegensatze. Liv. 3, 68: *vellem equidem vobis placere, Quirites, sed multo malo vos salvos esse;* — γ) als *versicherndes Modaladverb* in Sätzen der Begründung, der Beschränkung und genaueren Bestimmung, der Einräumung. Vgl. mit der zuletzt angeführten Stelle C. Rab. Post. 3: *Quid ergo senatum defendam hoc loco, judices? Omni equidem loco debeo: ita de me est meritus illi ordo.* Sall. C. 51, 20: *de timore supervacaneum est disserere; ... de poena possum (alii: possumus) equidem dicere.* Sall. Cat. 58: *Scitis equidem, milites, secordia atque ignavia Lentuli quantam ipsi nobisque cladem attulerit.* Cic. Att. 3, 3: *Adhuc equidem valde me poenitet.* Ib. 13, 26: *Equidem credibile non est, quantum scribam die.* Varr. R. R. 1, 5, 1: *Equidem innumerabiles (sc. partes) mihi videntur.*

Γέ. Das Griechische Enklitikon γέ, Dor. γά, Att. durch das *i demonstrativum* verstärkt γί (daher τουτογί, ταυταγί) findet, wegen seines sehr übereinstimmenden Gebrauches mit *quidem*, neben diesem eine nicht ungeeignete Stelle. *Γέ* ist, wie der erstere Theil von *quidem*, pronominalen Ursprunges, vielleicht ein abgeschliffener Locativ oder Dativ *fem. gen.* und gehört zu dem Stamme κό, aus dem es durch Erweichung des κ zu γ hervorgegangen ist (vgl. δέ vom Stamme τό S. 36 oben); während umgekehrt κ bei diesem Stamme im Attischen in die Lippentenuis π (vgl. ποῦ, ποῖ, πόθεν u. a.), und bei τίς, τί, τέ (Lat. *que*, Sskr. *ća*) in die Zungentenuis τ sich verwandelt hat.

Im Gebrauch zeigt sich das enklitische γέ, wie das enklitische *quidem*, seiner demonstrativen Natur gemäfs: 1) als *determinatives*, somit als *hervorhebendes* und demnächst als

steigerndes Adverb; im Deutschen läfst es sich wiedergeben durch *selbst*, *eben*, *wenigstens*, *gar* u. dgl. Xen. Cyr. 8, 1, 30 : *ὅταν γὰρ ὁρῶσιν, ᾧ μάλιστα ἔξεστιν ὑβρίζειν, τοῦτον σωφρονοῦντα, οὕτω μᾶλλον οἵ γε ἀσθενέστεροι* (*gerade, eben* die Schwächeren) *ἐθέλουσιν οὐδὲν ὑβριστικὸν ποιοῦντες φανεροὶ εἶναι.* Od. 3, 214 : *εἰπέ μοι, ἠὲ ἑκὼν ὑποδάμνασαι, ἤ σέ γε* (steigernd : *gar*) *λαοὶ ἐχθαίρους'.* Plat. Crit. p. 47, b : *ταύτῃ ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον καὶ ἐδεστέον γε* (und *selbst*) *καὶ ποτέον, ᾗ ἂν τῷ ἑνὶ* (*δλ. τῷ ἰατρῷ ἢ τῷ παιδοτρίβῃ*) *δοκῇ.* Aeschyl. Prom. 1018 : *ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. . . . Καὶ μὴν σύ γ' οὔπω σωφρονεῖν ἐπίστασαι.* Od. 19, 85 f. — In der vorliegenden Function bedingt das *γέ* einen Gegensatz zweier Wörter; und so können die entgegengesetzten *beide* durch *γέ* ausgezeichnet werden. Il. 15, 48 : *Εἰ μὲν δὴ σύγ' ἔπειτα, βοῶπις πότνια Ἥρη, ἶσον ἐμοὶ φρονέουσα μετ' ἀθανάτοισι καθίζοις, τῷ κε Ποσειδάων γε, καὶ εἰ μάλα βούλεται ἄλλῃ, αἶψα μεταστρέψειε νόον.* Dieser Gebrauch des *γέ*, welcher seiner demonstrativen Natur am nächsten entspricht und demgemäfs auch am meisten bei Pronominen, den persönlichen und anderen, statt hat, findet sich bei Homer noch in gröfserem Umfange als später. Gar häufig setzt er es (wie der Lat. sein *quidem*) zu den demonstrativen Pronominen und zwar bei Hinweisung auf ein schon vorausgegangenes Nomen : *α*) nach längeren oder kürzeren Zwischen- oder Vergleichungssätzen. Hier steht es mit besonderem Nachdruck als Determinativ oder Demonstrativ und steigert die demonstrative Geltung seines Pronomens (ähnlich dem Lat. *-ce*). Il. 12, 167 : *οἱ δ'* (*δλ. Ἀχαιοί*), *ὥστε σφῆκες . . .* (171) *ὣς οἵγ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων, καὶ δύ' ἐόντε, χάσσασθαι·* — *β*) wenn das Subject eines vorhergehenden Satzes in dem folgenden pronominaliter wiederholt wird. Hier ist dann *ὅγε*, *ἥγε*, *τόγε* gebräuchlich und hat nur den Zweck das Subject eben als identisch hervorzuheben. Seine demonstrativ-determinative Kraft ist für uns eine so schwache, dafs wir es meist unübersetzt lassen. Od. 2, 131 : *πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκεν.* Il. 10, 504 : *αὐτὰρ ὁ μερμήριζε . . . · ἢ ὅγε δίφρον . . . ἐξερύοι . . . ἢ ἔτι τῶν πλεόνων Θρῃκῶν ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο.* Il. 22, 33 : *ᾤμωξεν δ' ὁ γέρων, κεφαλὴν δ' ὅγε κόψατο χερσίν.* Es kann diese Häu-

fung demonstrativer Elemente nicht auffallen, wenn man sich gegenwärtig hält, dafs das deiktikose Verfahren eine besondere Eigenthümlichkeit des Griechen ist, vermöge dessen er die Demonstrative häuft und zwei oder drei oder selbst noch mehre Demonstrative attributiv nebeneinander stellt, unter denen sich dann jedesmal auch der Artikel findet; ja der Artikel selbst wird je nach der Stellung der Attribute zu ihrem Beziehungsworte und je nach der Anzahl der Attribute ein- oder mehrmal wiederholt : z. B. *οὗτος ὁ ἀνήρ, ὅδε ὁ ἀνήρ, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὅδε, ταύτῃ τῇ πλατείᾳ νάρκῃ τῇ θαλαττίᾳ.*

2) Zweitens wird *γέ* als *Modal-*, als *Copula-*Adverb gebraucht und dieser Gebrauch ist der ausgedehntere : er hat eine solche Herrschaft in der Sprache erlangt, dafs in zweifelhaften Fällen, die nicht selten vorkommen, meist wohl diese statt der determinativen angenommen werden mufs. Vgl. die angeführten Stellen Plat. Crit. p. 47, b und Od. 19, 85 : *εἰ δ' ὁ μὲν ὣς ἀπόλωλε καὶ οὐκέτι νόστιμός ἐστιν, ἀλλ' ἤδη παῖς τοῖος Ἀπόλλωνός γε ἕκητι, Τηλέμαχος.* Während *γέ* neben der modalen die demonstrative Geltung noch in gewissem Umfange behalten hat, ist *κέν*, welches demselben Stamme angehört, und das ebenfalls pronominale *ἄν* so ziemlich nur als Modaladverb vorhanden; völlig modal sind die Bejahungswörter Griech. *ναί*, Gothisch und Deutsch *ja* (vgl. Lat. *ita*), und auch sie gehören pronominalen Stämmen an; mit eben diesem *ja* aber (das im Sanskrit als Relativum vorhanden ist) hat Gr. *γέ* als Modaladverb auch noch in der Geltung das Uebereinstimmende, dafs es die logische Wirklichkeit des Prädikates hervorhebt. Zu dieser Hervorhebung dient *γέ* natürlich in Nebensätzen sowohl als in Hauptsätzen, in untergeordneten wie in coordinirten; und es macht an sich keinen Unterschied, ob die Nebensätze mit Conjunctionen oder Relativen eingeleitet, oder ob sie verkürzte Participial- oder Substantivsätze (wie Acc. c. Inf.) sind. Der Gebrauch des *γέ* hängt also durchaus nicht von der Form oder dem logischen Gehalte eines Satzes ab, so dafs die Unterscheidung, ob *γέ* in sogenannten „Begründungs- oder Ergänzungs-, ob in Concessiv- oder Adversativ-Sätzen“ stehe, eine ganz aufserwesentliche, überdies aber zugleich auch eine unzulängliche ist. Vgl. a) *Hauptsätze* mit *γέ*, *α*) der sogenann-

ten „*Begründung*, näheren Bestimmung, Erörterung". Eur. Iph. A. 1373: οὐ δεῖ τόνδε διὰ μάχης μολεῖν πᾶσιν Ἀργείοις γυναικὸς οὕνεκ', οὐδὲ κατθανεῖν· εἷς γ' ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾷν φάος (ist *ja* Ein Mann . . .). So steht's mit ἄρα verschmolzen : γάρ (γέ + ἄρα), ferner in den Verbindungen γέ τοι, γοῦν, μένγε· — β) der *Ausrufung*, des *Befehles* (Imperativsätze). Ὅρα γέ (siehe *nur*, siehe *doch*, siehe *ja*)! Eur. Iph. T. 1180 : εὖ γε κηδεύεις πόλιν! — γ) (dringende) *Fragesätze*. Arist. Vesp. init. : ἆρ' οἶσθά γ', οἷον κνώδαλον φυλάττομεν (Du weifst *doch* . . .)? Plat. Krit. p. 44, e : ἆρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ (Du bist *doch* nicht um mich besorgt)? — δ) bejahende und verneinende Antworten. Bei diesen mufs gar oft das Verbum aus dem Vorhergehenden ergänzt werden : vgl. πάνυ γε, καλῶς γε, ὀρθῶς γε, σφόδρα γε etc., wir : ja wohl, ganz recht, ja allerdings u. dgl.; οὐδέν γε· — ε) *disjunctive*, mit ἤ . . . ἤ, ἤτοι . . . ἤ eingeleitete Hauptsätze. Herod. 1, 11 : ἤτοι κεῖνόν γε, τὸν ταῦτα βουλεύσαντα, δεῖ ἀπόλλυσθαι, ἢ σέ, τὸν ἐμὲ γυμνὴν θηησάμενον· wie das τοι des ἤτοι, so ist unstreitig auch γέ als bekräftigendes Modaladverb auf beide Sätze auszudehnen : „entweder (ἤ) traun (τοι), ja (γέ)", oder in einer, für den Deutschen natürlicheren Stellung : „ja, traun . . .", „ja fürwahr" . . .; das γέ in vorliegender Stelle als hervorhebendes Determinativum zu κεῖνον aufzufassen, ist, wenn auch nicht unbedingt zu verwerfen, doch wohl weniger annehmbar, da die Hervorhebung eines einzelnen Begriffes in so *coordinirten* Sätzen wohl richtig nur im zweiten, nicht aber im ersten Satze geschehen dürfte; — ζ) *Adversativsätze*. Auch hier ist das Sprachgefühl nicht selten schwankend über die Auffassungsweise des γέ· vgl. mit der oben angeführten Stelle Aeschyl. Prom. 1018, Eur. Med. 84 : δεσπότης γάρ ἐστ' ἐμός· ἀτὰρ κακός γ' ὢν ἐς φίλους ἁλίσκεται· man kann hier zweifelhaft sein, ob γ' dem ganzen Satz als Modalpartikel („aber *freilich* stellt es sich heraus . . ."), oder ob es als Determinativ dem Worte κακός angehört („aber es zeigt sich, dafs er *eben schlecht* ist gegen seine Freunde"), oder endlich auch als Modalpartikel zu dem, in dem Participialsatz ὢν κακός liegenden Urtheil aufzufassen ist („aber dafs er schlecht ist gegen seine Freunde, *ja*, das läfst er durch die That gewahren" oder : „dafs er *allerdings*

schlecht ist . . . .); — η) *Concessivsätze.* Eur. J. T. 703 : ἀτὰρ τὸ τοῦ θεοῦ γ' οὐ διέφθορέν σέ πω μάντευμα, καίτοι γ' (*ja, allerdings, fürwahr*) ἐγγὺς ἕστηκας φόνου· — θ) *Schlufsformen*, wie εἰ ἡμέρα ἐστί, φῶς ἐστιν· ἡμέρα δέ γέ ἐστιν (Tag aber ist's *ja*) . . . — b) *Nebensätze*, vollständige und verkürzte (wie Participialsätze), α) der „*Begründung.*" Xen. M. S. 2, 1, 17 : τί διαφέρουσιν (οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι) τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴγε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι . . . (*si quidem, wenn ja*). So auch bei anderen Conjunctionen, als : ἐπεί γε *quandoquidem*, ὥς γε, ὥςπερ γε (wie eben *ja*), ὅτε γε, ὅπου γε· ferner bei Relativen : ὅςγε, ὅςτις γε, οἷός γε, ὅσος γε. — (Participialsatz) : Od. 1, 390 : καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, ἀρέσθαι (*wenn ja, wenn anders* Zeus es verliehe). — β) der „*Ergänzung, Vervollständigung, Berichtigung*" (*et quidem, quidem; und zwar, wirklich;* auch gebrauchen wir : *das heifst, nämlich*; γέ mit vorausgehendem καί, also καὶ . . . γέ, ist blofs Attisch). Od. 1, 229 : νεμεσσήσαιτό κεν ἀνήρ, αἴσχεα πόλλ' ὁρόων, ὅςτις πινυτός γε μετέλθοι (der *nämlich*, der *natürlich*, der *ja* . . .). Od. 9, 529 : κλῦθι, Ποσείδαον γαιήοχε . . . , εἰ ἐτεόν γε σός εἰμι (wenn wirklich, *ja*, in Wahrheit *ja* . . .). Plat. Phaedon. p. 58, d : ἀλλὰ παρῆσάν τινες, καὶ πολλοί γε (Berichtigung : *ja* sogar viele). Auch hier erscheinen die unter α besprochenen Conjunctionen und Relative. Il. 5, 303: μέγα ἔργον, ὅ γ' οὐ δύο ἄνδρε φέροιεν. Eurip. Alc. 511 : πώλους ἀπάξω κοιράνῳ Τιρυνθίῳ . . ., εἰ μή γε πῦρ πνέουσι (wenn sie *natürlich* oder *versteht sich* kein F. h.). Ferner findet sich γέ hinter πρίν· πρίν γε *prius quidem, quam* . . ., οὐ . . . πρίνγε *non prius quidem, quam* . . .

3) *Stellung* des γέ. Die Geltung des γέ giebt sich gar oft, obwohl keineswegs immer, durch seine Stellung zu erkennen. α) Als Determinativum und Intensivum steht es zunächst unmittelbar hinter dem determinirten Worte; wo jedoch mehrere Wörter zusammen Ein begriffliches Ganze ausmachen, wie die Präposition mit ihrem Casus oder ein Attribut mit seinem Beziehungswort, da steht das γέ bei den Attikern oft sogar zwischen diesen Wörtern, während es logisch eigentlich dem folgenden angehört : vgl. ὅ γ' ἄνθρωπος, ἔν γε τούτῳ τῷ χρόνῳ, βίος γε ἀνθρώπινος oder ἀνθρώπινός γε

βίος st. *βίος ἀνθρώπινός γε* od. *ἀνθρώπινος βίος γε* — *β*) als Modaladverb dagegen gehört *γέ* am natürlichsten hinter die einleitende Conjunction (wo ihm jedoch Homer gern noch das demonstrative *ὁ, ἡ, τό* vorgehen läfst : z. B. *εἰ τό γ' ἄμεινον*), oder hinter den prädicativen Verbalbegriff; indessen findet man es auch an jeder sonstigen beliebigen Stelle in seinem Satze. Hierdurch ist es offenbar nicht selten gar schwierig, welche Beziehung und Geltung man dem *γέ* zuerkennen soll; ja in vielen Stellen wird sein Werth unentschieden bleiben müssen. Besonders häufig dürfte dieses da eintreffen, wo *γέ* hinter dem den Satz einleitenden und die conjunctionelle Kraft in sich tragenden Relativum steht. Vgl. Il. 5, 303 : *μέγα ἔργον, ὅ γ' οὐ δύο ἄνδρε φέροιεν* (*was eben* od. was *ja*, was *sicher*), und nach anderer, aber mit den rythmischen Gesetzen wenig übereinstimmender Lesart : *μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν* (*selbst* nicht *zwei*). Die modale Auffassung des *γέ* liegt hier wohl weniger nahe, obwohl es keineswegs unbedingt zu verwerfen wäre, wenn Jemand dieselbige annähme. Was das Rythmische betrifft, so ist zu bemerken, dafs *ἀνήρ* ein Digamma hat, nicht aber *οὐ*; dafs also, da hinter *ὅ* keinerlei Zäsur obwaltet, dieses *ὅ* in der Thesis hier schwerlich oder vielmehr — nach den Gesetzen des Hom. Verses — gar nicht stehen kann ohne folgenden Consonant, gegen *δύο ἄνδρε* (*δύο Fάνδρε*) aber nichts einzuwenden ist.

4) In Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen behält *γέ* ebensowohl, wie jede andere Partikel, seine Grundgeltung : vgl. *γὲ μήν, γέ τοι, ἆρά γε, ἄταρ γε* etc.

Τοί. Das enklitische *τοί* gehört, wie das persönliche, ebenfalls enklitische *τοί* (= *σοί*), das demonstrative und relative *τοί* (Fem. *ταί*, = *οἱ, αἱ* und *οἵ, αἵ*), wie das Deutsche *da* und das Lat. *te* an *iste*, dem Demonstrativstamm *τό* an und ist (wie *γέ* von *κό*, vgl. auch *κέ, κέν*) entweder eine Locativ- oder Dativform. Im Gebrauch erscheint es

1) eben als *demonstratives* Adverb, wie unser *da*, hinter anderen Wörtern, namentlich auch hinter Pronominen (vgl. *ce* bei *hicce*, *te* bei *iste*, das oben behandelte *γέ* u. a. m.), um *ausschliefsend* diesen die Aufmerksamkeit zuzuwenden : es ist somit also *determinativ*, *ausschliefsend*, *beschränkend*

und demnach *hervorhebend*, *auszeichnend*, gleich dem *γέ*, nur dafs *τοί*, wie die vollere Form, so auch vollere, stärkere demonstrative Geltung bewahrt hat. Daher wird es denn auch angewandt, wenn der Redende Jemandem zuruft und dessen Aufmerksamkeit sich zuwenden will. Arist. Plut. 1100: *σέ τοι, σέ τοι λέγω, Καρίων, ἀνάμεινον* (*Dich da*). Ar. Av. 406: *ἰὼ ἔποψ, σέ τοι καλῶ.* Soph. Aj. 1228. Auch zum Pronomen der *ersten* Person wird es gesetzt, während unser *da* sich auf die zweite und dritte Person beschränkt und bei der ersten *hier* steht. Xen. M. S. 1, 6, 11: *ὦ Σώκρατες, ἐγώ τοι σὲ δίκαιον μὲν νομίζω.* Cyr. 5, 2, 23: *ἐγώ τοι, ἔφη, οἶομαι* . . .

2) als *Modaladverb*, wenn der Redende einen Gedanken als eine, auch in der Seele des Angeredeten *vorliegende* (insofern ja *τοί hinweist*), eine ausgemachte oder doch nicht zu verwerfende Wahrheit andeuten will: daher hat es denn seine Stelle in allgemein als wahr anerkannten Sätzen, wie in Sprüchwörtern, Lebensregeln u. dgl. Durch diese objective Beziehung unterscheidet es sich zugleich auch von *γέ*, welches rein subjectiv ist. Il. 9, 158: *δμηθήτω· Ἀΐδης τοι* (*bekanntlich* oder mit der Färbung zu einer Art Concessive: *allerdings*) *ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος.* Od. 8, 329: *οὐκ ἀρετᾷ κακὰ ἔργα· κιχάνει τοι* (erreicht *doch* ∾ *bekanntlich*) *βραδὺς ὠκύν.* Ib. 351. Theogn. 74: *παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν ἔχουσι νόον.* Xen. Cyr. 8, 7, 14: *καὶ πολῖταί τοι ἄνθρωποι ἀλλοδαπῶν οἰκειότεροι καὶ σύσσιτοι ἀποσκήνων.* Soph. Phil. 475 u. 637. So bei Versicherungen, versichernden Aeufserungen und Erklärungen. Eur.: *ὅρα κατ' ὄρφνην μὴ φύλαξιν ἐντύχῃς.* . . . *Φυλάξομαί τοι.* — Als Modaladverb steht *τοί* auch in den Verbindungen *ἤτοι, οὔτοι, μήτοι.*

3) Ein noch anderer Gebrauch des *τοί* ist der, dafs es wie unser *doch* (das denselben Pronominalstamm enthält) als Demonstrativ auf den vorhergehenden Satz hinweist, diesen repräsentirt und zwar *α*) in *Adversativ*- oder auch wohl in *Concessiv*-Sätzen (vgl. *τώς, ὥς, αὔτως, οὕτως* u. a.). Aesch. Suppl. 86: *Διὸς ἵμερος οὐκ εὐθήρατος ἐτύχθη· πάντα τοι φλεγέθει κἀν σκότῳ μελαίνᾳ ξὺν τύχᾳ μερόπεσσι λαοῖς* („*Jovis consilium haud facile est conjectura indagare; nihilo secius id etiam in tenebris ubique refulget cum atra fortunae tempestate mortalium gentibus*“).

Am häufigsten erscheint *τοί* bei diesem Gebrauche in Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen: vgl. *καίτοι* (*und doch, tamen;* auch: = *quanquam*), *καί τοί γε*, *καί τοί γε μήν*, *μέντοι tamen*, *αὐτάρ τοι*, *ἀτάρ τοι*, *ἀλλά τοι* (die Att. trennen gewöhnlich *ἀτάρ* . . . *τοι*, *ἀλλά* . . . *τοι* durch ein anderes Wort); *δέ τοι* wird auch continuativ, nicht blofs adversativ gebraucht; — *β*) in *Schlufs-*, in *Folge*sätzen, jedoch vorherrschend nur neben anderen, diesen Sätzen entsprechenden Conjunctionen und Adverbien; *τοί* repräsentirt also hier den vorhergehenden Satz als Grund: vgl. *τοιγάρ so . . . denn, denn also, demnach* etc.; verstärkt: *τοιγαροῦν so denn nun; τοίνυν so nun, also, daher, demnach* etc. In *τοιγάρ τοι* weist das erstere *τοι* aufs Vorhergehende als Grund zurück, das *τοί* hinter *γάρ* ist das versichernde Modaladverb; in der Homerischen Verbindung *τοιγὰρ ἐγώ τοι* dagegen ist das letztere *τοί* der Dat. der 2. Pers. (= *σοί*), vgl. Od. 1, 179: *τοιγὰρ ἐγώ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω* (*so will ich dir denn . . .*) 1, 214; 3, 254 u. a. a. O.

Ἠ. Das Adverbium *ἦ*, welches man nur als *versicherndes Modal*-Adverb kennt (*fürwahr, wahrlich, traun, sicher, gewifs* etc. und welches von Hesych. durch *ἀληθῶς*, *ὄντως* erklärt wird, ist wohl aus dem Pronominaladverb Sskr. *êwa* (= *sic, so, fürwahr, profecto*, d. h. so wie behauptet worden, in Uebereinstimmung mit dem Thatbestand: Pott. E. F. 2, 318) hervorgegangen und hat dieser Herleitung gemäfs ursprünglich auch demonstrative Geltung. Obwohl nun diese demonstrative Geltung des *ἦ* der versichernden im Laufe der Zeit mehr und mehr wich, so ist sie doch keineswegs ganz verschwunden, vielmehr hat *ἦ* dieselbe treu bewahrt, wo es in der Dor. und Aeol. Sprache als Suffix fungirt, also bei *ἐγών-η*, *ἐμίν-η* (*ἐμίν* Dor. Dat.), *τύν-η*, Lakon. *τουν-ή* (*τούν* u. *τού* Böot. Nom.), *τί-η*, *ὅτι-ή*, *ἐπει-ή* (die Annahme eines Suffixes *νη* bei *ἐγώνη*, *τύνη* etc. beruht auf einem Irrthume: das *ν* gehört hier dem Pronomen, nicht dem Suffiix an, vgl. Sskr. Nomin. *aham* Gr. *ἐγών*, Sskr. Nom. *twam* Böot. *τούν*, Sskr. Dat. *mahjam* Gr. *ἐμίν*); aufserdem zeigt *ἦ* seine demonstrative Geltung dem aufmerksamen Beobachter auch noch in seinem selbstständigen Zustande: vgl. das folgende *ἦτοι*. Dafs *η* als demonstratives Suffix den Circumflex nicht mehr

hat, erklärt sich wohl sehr natürlich aus der hier aufgegebenen Selbstständigkeit (vgl. das Att. Demonstrativsuffix *ί* an *οὑτοσί*, *ἐκεινοσί* u. an a. W.). Dafs es aber theils *mit*, theils *ohne* Accut geschrieben wird, hat möglicherweise den logischen Grund, dafs es mit verschiedenem Gewicht dürfte gebraucht worden sein; oder die Verschiedenheit der Schreibung entbehrt dieses Grundes und wäre sonach als tadelnswerthe Inconsequenz zu verwerfen.

Das versichernde *ἦ* steht zwar häufig allein, noch häufiger aber mit anderen Wörtern in Gesellschaft: mit Conjunctionen (*ἄρα*, *γάρ*, *ἀλλά*· so *ἀλλ' ἦ*, *at profecto*), Adverbien und beiden Wortarten zugleich. Zu den begleitenden Adverbien gehören namentlich verstärkende, bekräftigende und auch schwächende, modificirende : vgl. *ἦ δή*, *ἦ ἄρα δή*, *ἦ δὴ μάν*, *ἦ κάρτα*, *ἦ μάλα*, *ἦ μάλα δή*, *ἦ μάν*, *ἦ μήν*, *ἦ μέν*, *ἦ μὲν δή*, *ἦ τοι*, *ἦ νύ τοι*, *ἦ θήν*· *ἦ που* (sicher irgend, sicher wohl), *ἦ γάρ ἄν* (denn sicher wohl). Beides, *πού* und *ἄν* sind modificirende Zusätze, oft der Ungewifsheit, oft aber auch der Bescheidenheit, der Urbanität und stehen so auch da, wo der Redende von einer ihm durchaus gewissen Sache spricht; nicht selten aber hat *πού* bei der Besprechung einer klar am Tage liegenden Sache auch *ironische* Geltung. — Il. 1, 78 : *ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν.* Aesch. Spt. 652 : *ἦ δῆτ' ἂν εἴη πανδίκως ψευδώνυμος.* Il. 13, 813 : *ἦ θήν πού τοι θυμὸς ἐέλπεται.* — Soph. Aj. 987 : *ἦ πού με Τελαμὼν δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος* (ironisch). — Von Homer an leitet *ἦ* mit *μάν*, *μήν*, *μέν* gewöhnlich einen Schwur ein. Il. 1, 77 : *σὺ δὲ σύνθεο καί μοι ὄμοσσον, ἦ μέν μοι . . . ἀρήξειν.* Vgl. Aesch. Sept. 513 : *ὄμνυσι ἦ μὴν λαπάξειν.* Plat. Phaedr. 236, e. — Das fragende *ἦ* s. bei den Conjunctionen.

Ἦτοι. In dem blofs epischen *ἤτοι* (ob überall richtiger *ἦτοι* oder getrennt *ἦ τοι* geschrieben würde, läfst sich schwer behaupten; möglich, ja wahrscheinlich ist es, dafs nicht überall *ἦ* noch auch *τοί* gleichen Nachdruck, gleiches Gewicht haben, und in diesem Falle würde denn bald *ἤτοι*, bald *ἦτοι*, bald *ἦ τοι* zu schreiben sein) — : in *ἤτοι* also, welches theils an der Spitze des Satzes, theils hinter Einem oder mehreren Wörtern steht, scheint

1) an manchen Stellen das ἦ noch seine ursprüngliche, oben etymologisch nachgewiesene, demonstrative Kraft *so, sic* in höherem oder geringerem Grade bewahrt zu haben; desſsgleichen dann auch das *τοί*, *α*) so daſs dieses *τοί*, gleich dem ἦ, auf Vorhergehendes hinweist, also *τοί* zur Verstärkung von ἦ dient. Il. 8, 318: *Κεβριόνην δ' ἐκέλευσεν* (*Ἕκτωρ*) *ἀδελφέον, ἐγγὺς ἐόντα, ἵππων ἡνί' ἑλεῖν· ὁ δ' ἄρ' οὐκ ἀπίθησεν ἀκούσας. αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαὶ θόρε παμφανόωντος, σμερδαλέα ἰάχων· ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρί· βῆ δ' ἰθὺς Τεύκρου, βαλέειν δέ ἑ θυμὸς ἀνώγει. ἦτοι* (*da eben*) *ὁ μὲν φαρέτρης ἐξείλετο πικρὸν ὀϊστόν, θῆκε δ' ἐπὶ νευρῇ· τὸν δ' αὖ κορυθαίολος Ἕκτωρ . . . βάλεν* . . . Od. 24, 241 : *τὰ φρονέων ἰθὺς κίεν αὐτοῦ δῖος Ὀδυσσεύς· ἦτοι* (eben da, gerade da) *ὁ μὲν κατέχων κεφαλὴν φυτὸν ἀμφελάχαινεν.* So findet sich *ἦτοι* namentlich in erläuternden, genauer bestimmenden Zusätzen attributiver oder prädikativer Natur; wie denn auch sonst zu dieser Function im Griechischen und Lateinischen Demonstrative verwandt werden, vgl. *isque ὅγε* u. a. Eben als Demonstrative dienen diese Wörter dazu, die Aufmerksamkeit des Angeredeten zu erregen und auf das Gesagte hinzurichten. Od. 15, 6 : *εὗρε δὲ Τηλέμαχον καὶ Νέστορος ἀγλαὸν υἱόν . . . ἦτοι Νεστορίδην μαλακῷ δεδμημένον ὕπνῳ.* Od. 24, 154 : *ἵκοντο προτὶ ἄστυ περικλυτόν· ἦτοι Ὀδυσσεὺς ὕστερος, αὐτὰρ Τηλέμαχος πρόσθ' ἡγεμόνευεν* — *β*) so daſs nur ἦ auf den vorhergehenden, *τοί* dagegen bekräftigend auf seinen eignen Satz hinweist und so die Natur des versichernden Modaladverbs gewinnt. Diese Auffassungsweise scheint namentlich anwendbar zu sein auf die Verbindung *ἀλλ' ἦτοι*, wo sonach der mit *ἀλλ'* eingeleitete Gegensatz gegen den vorhergehenden, durch ἦ gegenwärtig gehaltenen, mit dem versichernden *τοί* als ebenfalls gültig und wahr hingestellt würde. Auch der Deutsche hat in seinem *dennoch* eine übereinstimmende Composition mit übereinstimmender Geltung : auch dieses besteht in seinem ersten Theil aus einem, den vorgehenden Satz festhaltenden Demonstrativ; der zweite Theil versichert, daſs daneben der Inhalt seines eignen Satzes ebenfalls wahr sei. Vgl. Od. 15, 486 : *Εὔμαι', ἦ μάλα δή μοι ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ὄρινας, ταῦτα ἕκαστα λέγων, ὅσα δὴ πάθες ἄλγεα θυμῷ· ἀλλ' ἦτοι σοὶ μὲν παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκεν*

Ζεύς. — Ist die gegebene Geltung des *ἦτοι* richtig, so kann nicht wohl gezweifelt werden, dafs sie auch noch in anderen Verbindungen statt hatte. Vgl. Od. 6, 86 : . . . *ῥόον* . . . *ἵκοντο, ἔνθ' ἦτοι* (wo *selbst* ∾ *ἦ bekanntlich* ∾ *τοί*) *πλυνοὶ ἦσαν ἐπηετανοί·* (möglich auch, dafs hier *ἦτοι* rein demonstrativ ist, *wo da eben*). Vgl. namentlich das *ἦτοι* beim Imperativ, wo *τοί* überwiegend versichernd sein, *ἦ* dagegen auf schwankender Gränze zwischen der demonstrativen und versichernden Geltung stehen dürfte : s. im Zusammenhang Od. 4, 238 : *ἦτοι νῦν δαίνυσθε, καθήμενοι ἐν μεγάροισιν, καὶ μύθοις τέρπεσθε· ἐοικότα γὰρ καταλέξω.*

2) Die demonstrative Kraft beider Theile, des *ἦ* und *τοί*, beschränkt sich in den meisten Fällen auf den eignen Satz und hiermit erhält jedes von beiden versichernde Geltung. Während *ἦτοι* in dem unter 1 besprochenen Werthe vielleicht nur am Anfange des Satzes vorkommen mag, steht es hier bald an der Spitze, bald hinter anderen Wörtern, jedoch wahrscheinlich mit dem Werth-Unterschiede, dafs *ἦτοι* an der Spitze des Satzes mehr Gewicht hat und die Geltung eines selbstständigen Satzes gewinnt, hinter anderen Wörtern dagegen als untergeordnetes Glied seines Satzes, als Adverb des Prädicates auftritt. Im ersteren Falle hat es unstreitig auch einen gesteigerten Ton und ist, in dem Gewichte eines ganzen Satzes, durch eine Pause, als Andeutung der Selbstständigkeit, von dem Folgenden getrennt. (Vgl. dieselbige Erscheinung des Deutschen Copula-Adverbs *ja* : z. B. „*ja*, er ist krank"; „er ist *ja* krank". In der freien Stellung dient *ja* auch zur Steigerung des Gedankens gleich anderen Modaladverbien : z. B. „es ist schwer, ja, (od. fürwahr etc.) es ist unmöglich"). Od. 16, 309 : *ὦ πάτερ, ἦτοι ἐμὸν θυμὸν καὶ ἔπειτά γ' ὀΐω γνώσεαι.* Il. 21, 446 : *ἦτοι ἐγὼ Τρώεσσι πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα.* Od. 21, 98 : *τῷ δ' ἄρα θυμὸς* . . . *ἐώλπει νευρὴν ἐντανύσειν διοϊστεύσειν τε σιδήρου· ἦτοι ὀϊστοῦ γε πρῶτος γεύσεσθαι ἔμελλεν ἐκ χειρῶν Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ὅν ποτ' ἀτίμα.* Il. 7, 191. Od. 12, 165. Il. 7, 451 : *τοῦ δ' ἦτοι κλέος ἔσται, ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς.* Od. 5, 23 : *οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτή, ὡς ἦτοι κείνους Ὀδυσεὺς ἀποτίσεται ἐλθών.*

3) Wo in einem Satze mit ἤτοι auch noch μέν vorkommt, da bestimmt sich der Werth des letzteren theils nach seiner eignen Stellung, theils nach dem Werthe jenes : steht μέν unmittelbar hinter ἤτοι und ist dieses ἤτοι rein versichernd, dann wird in den meisten Fällen auch μέν versichernd und somit Verstärkung des ἤτοι sein; steht es aber hinter einem anderen Worte, dann wird es mehr für das aufzählende, conjunctionelle μέν gelten müssen. Doch bedarf diese Sache noch einer genaueren Untersuchung. Vgl. Od. 14, 258 *squ.* : *στῆσα δ' ἐν Αἰγύπτῳ ποταμῷ νέας ἀμφιελίσσας. ἔνθ' ἤτοι μὲν ἐγὼ κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους αὐτοῦ παρ' νήεσσι μένειν καὶ νῆας ἔρυσθαι· ὀπτῆρας δὲ κατὰ σκοπιὰς ὤτρυνα νέεσθαι·* bei der Unentschiedenheit über den Werth der Stellung kann, wie über die Bedeutung von ἤτοι, hier auch über die von μέν gestritten und dieses sowohl als verkürztes μήν aufgefafst, wie nicht minder mit dem folgenden δέ in Beziehung gestellt werden : denn die erste (μέν) Handlung des Subjectes ἐγώ ist κελόμην, die zweite (δέ) ὤτρυνα. Anders stehts mit μέν in der bereits angeführten Stelle Il. 8, 323 : ἤτοι ὁ μὲν (δλ. Τεῦκρος) . . ἐξείλετο . . . θῆκε δ' ἐπὶ . . . · τὸν δ' αὖ . . Ἕκτωρ . . .

b) Zur Bezeichnung der *Ungleichzeitigkeit*, des *Früher* oder *Später* in Beziehung auf ein anderes, gegenwärtiges oder sonstiges Factum dienen von den Begriffsadverbien, aufser den bereits besprochenen *dudum*, *jamdudum*, *pri-dem*, *jampridem* und *pridie*, ferner 1) *recens* (als Adv. nirgends bei Cic. und Caes., wohl aber bei anderen — gleichzeitigen, früheren und späteren — Schriftstellern, wie bei Plaut., Virg., Liv., Sen. u. a.) *unlängst, neuerdings*, wird von dem gebraucht, was noch in frischem Andenken ist. Plaut. Cist. 1, 2, 16 : *Puerum . . . recens natum.* Virg. Georg. 155 : *Coria recens detracta.* Suet. Tiber. 1 : *Romam recens conditam commigravit*; — 2) *novissime* a) als temporales Adv. (am neusten) *jüngst.* Sall. Cat. 34 : *Novissume memoria nostra argentum aere solutum est;* — b) als ordinative Conjunction. Cic. Fam. 10, 24 : *primum . . . deinde . . . novissime* (zuletzt.); 3) *brevi* a) (sc. *tempore,* was sich auch dabei findet : Cic. Fam. 12, 2) *um ein Kurzes*, und zwar *vorher* oder *nachher*, also kurz vorher, seit kurzem, oder *kurz nachher*, *in kurzem.* Auch steht

es wohl in Verbindung mit *ante, antequam* und *postea.* Suet. Aug. 17 : *Ille magnas copias habet et majores brevi habiturus est.* Cic. Verr. 7, 54 : *Brevi postea est mortuus.* Gell. 1, 15 extr. : *brevi antequam moreretur*; — b) wie unser *kurz* im Sinne von *breviter*, *paucis verbis*, mit wenigen Worten. Cic. Or. 1, 42 : *Nunc complectar, quod proposui, brevi.* C. Senect. 16 : *Brevi expediam;* — 4) *statim stehenden Fusses, auf der Stelle, sogleich, ohne Verzug.* Cic. Att. 12, 19 : *Philippus ut me salutavit, statim Romam profectus est.* Die *Zeit*, welche bei *statim* den bezüglichen Ausgangspunkt bildet, d. h. auf welche *statim* bezogen wird, ist bald durch den Casus eines abstrakten Nomens ohne oder mit *a* und *post* bezeichnet, wie Liv. 3, 22 : *principio anni statim res turbulentae*; 4, 53 : *impigre primo statim adventu arcem recipit.* Plin. H. N. 18, 7 extr. : *a prima statim maturitate.* Suet. Aug. 83 : *statim post bella;* bald durch einen temporalen Nebensatz mit *ut* (vgl. die zuvor angeführte Stelle Cic. Att. 12, 19.) mit *cum*, *dum*, *simul ut*, *simul ac;* seltener ist *statim atque*, und mehr nur bei Späteren *st. quam.* Cic. Att. 15, 12 : *Dicebat, se statim iturum, simul ac ludorum apparatum iis tradidisset*; — 5) *actūtum* von *unmittelbarem* Eintreten einer Thätigkeit (im Gegensatz des Wartens) : *schon jetzt*, gleichsam schon im Thun (*in actū*) begriffen, *sogleich.* Cic. Phil. 12, 11 : *Ego mortem actutum futuram puto.* Liv. 29, 14 : *actutum in Italia fore nunciavit*; — 6) *mox* (von Sskr. √ *mahcrescere*, also : „in zunehmender Zeit" im Sinne von : „in Zukunft", aber mit der Beschränkung auf das nächste Wachsen, auf die *nahe* Zukunft, daher :) *nächstens*, *alsbald* (von der Gegenwart aus); oft auch, mit weniger scharfer Begränzung auf das Nächste : *in kurzem*, *bald darauf.* Cic. Orat. 1, 32 : *Verum illa mox; nunc de ipsa exercitatione quid sentias, quaerimus.* Ter. Andr. 3, 2, 5 : *Mox ego huc revertor.* Cic. Div. 1, 23 : *Discedo parumper a somniis, ad quae mox revertar*; — 7) *heri* (Sskr. *hjas*) Gr. *χθές gestern*; Ovid. Fast. 2, 76 : *Dicet, ubi est hodie, quae Lyra fulsit heri;* — 8) *crâs* (Sskr. *cwas*) *morgen.* Cic. Att. 12, 44 : *Scies igitur fortasse cras, ad summum perendie;* — 9) *peren-die* (enthält in seinem ersten Theil wohl ein mit Suffix *no* von Sskr.

Adv. *param (ultra, post)* gebildetes Adjectiv) *übermorgen* : C. Att. 12, 44 (s. *cras*).

3) *Mit Präpositionen verwandte oder zusammengesetzte Adverbien.* Sie bezeichnen theils Gleichzeitiges, theils Ungleichzeitiges, und bei den zusammengesetzten ist der eine (gewöhnlich der letztere) Theil entweder

α) ein *Pronominale*, wie 1) *ante* (enthält wohl den Pronominalstamm Sskr. *ana ille*, vgl. Sskr. *an-ja*, wovon *al-ius*, *ἄλ-λος*) und *anteā* (Abl. aus *ante* + *eā*, wo also *ante* als Präposition anzusehen ist; über den Abl. *eā* ist zu bemerken, dafs die Präpositionen des Acc. ursprünglich keineswegs alle auf diesen Casus beschränkt waren) bezeichnen, wie *vorher*, das *Frühere* und *post* (enthält in *po* wie Gr. *ἄψ* in *ἀπ*) Sskr. *apa* (*ab*) und in *st* eine Corruption von *sito gelegen;* will man *post* unmittelbar auf *po-sito* zurückführen, so bleibt auch so die Verbindung mit *apa*), *postea*, *posthāc* *hernach*, *nachher*, *hierauf*, das *Spätere*, *Nachfolgende;* ebenso *deinde*, *dein*, *inde*, *exinde*, *exin*, *hierauf* (welche zum Theil auch als Orts-, Ordinal- und Causalpartikeln gebraucht werden. Ihre etymologische Aufhellung ist sehr schwierig. *Dein*, *exin* können möglicherweise aus *deinde*, *exinde* apokopirt sein vermöge der Lautverwandtschaft von *n* und *d*, welche im Altd. oft *nn* werden. Das *in* kann Locativform des Pronominalstammes *i* sein, welchem Casus des *wo* das *de* angehängt wäre : vgl. die deutschen Bildungen *da-her*, *wo-her;* möglich auch, dafs *in* für ein abgeschliffenes Pronominaladjectiv zu halten ist mit dem, den Ursprung *woher* bezeichnenden Suffixe *ino* (vgl. *inferno*, *prōno*, *peregrino* etc.) zusammengehört, wo dann die so bei der abgeschwächten Form dem Sprachbewufstsein mehr oder weniger entschwundene Bedeutung *her* aufs Neue durch das angehängte *de* seine Bezeichnung erhalten hätte. — Die gröfsere und geringere Zeitnähe des Früheren oder Späteren wird durch *ante* und *post* mit den entsprechenden Adverbien *paulo*, *paululo*, *multo* etc. angegeben. Cic. Off. 2, 16 : *Paulo post Crassus magnificentissima aedilitate fructus est*; — 2) *adhūc* *bis hieher* bezeichnet die Erstreckung einer Zeitlinie (Dauer) bis zu einem bestimmten *Ziel*punkt (meist Gegenwart des Redenden : *bis jetzt*, seltener Vergangenheit : *bis dahin*).

Cic. Fam. 6, 14 : *Pro te, sicut* *adhuc* *feci, libentissime supplicabo.* Liv. 37, 8 : *Bellicosiores ea tempestate erant Gallicos* *adhuc* *servantes animos.* Durch die Angabe des *Zieles* unterscheidet sich *adhuc* von dem oben besprochenen *etiamnunc;* bisweilen indessen, obwohl nicht bei Cicero, nimmt es, wie dieses, die steigernde Bedeutung an, dafs etwas wider Erwarten *jetzt* oder in Rücksicht auf spätere Veränderung — wie *etiamtum* — *früher* noch fortdauerte. Ovid. Heroid. 17, 163 : *Sed nimium properas et adhuc tua messis in herba est.* Tac. Ann. 1, 17 : *Novum et nutantem adhuc principem precibus adire.* — Mit einer Negation verbunden (*adhuc non, haud adhuc* etc.) sagt *adhuc,* dafs etwas bis auf die Gegenwart noch nicht geschehen ist (vgl. *nondum* und *nihildum* oben bei *dum*). Cic. Rep. 1, 13 : *Nihil* *adhuc* *est disputatum*; — 3) *abhinc* deutet von der Gegenwart aus in die Vergangenheit, selten und unclassisch in die Zukunft : es hat die Zeitlänge bis zu jenem vergangenen Zeitpunkt im Acc. (auf die Frage : *wie lange?*) oder im Abl. (auf die Frage : *um wie viel?*) bei sich, z. B. *abhinc tres annos jetzt* vor 3 J. od. *heut* vor 3 J.; *dehinc* dagegen deutet in die Zukunft : (*von hier an*) *von nun an, künftig;* doch finden sich beide auch noch in ihrer ursprünglichen Localbezeichnung *von hier.* Lucr. 3, 967 : *aufer abhinc lacrimas.* Pomp. Mel. 3, 8, 28 : *Interiora Cedrosi,* *dehinc* *Persae habitant* (*weiter hin* wohnen ...); — 4) *illico* und *Illicet* *sogleich,* von *illic.* Beide bedingen die Adjectivform *illicus, a, um;* bei *illicĕt* (st. *illicē*) ist die Zungenmuta t als Ablativzeichen aufzufassen (vgl. die Bildung des Abl. Sg.); — 5) *tantisper so lange Zeit hindurch;* — 6) *aliquantisper* *eine Weile* (lange oder kurze); — 7) *intereā* (Abl.), *interim* unter-*dessen* (aus *inter* + *im,* Acc. neutr. des pronominalen *i*-Stammes : also *inter-im,* st. *inter-id*; *m* st. *d* hinter *i* bietet auch Sskr. *kimquid*) bezeichnen eine Thätigkeit als dauernd, während eine andere Thätigkeit eintritt. Caes. B. G. 1, 24 : *Ipse* *interim* *in colle medio triplicem aciem instruxit . . . at totum montem hominibus impleri, et* *interea* *sarcinas in unum locum conferri jussit.* — Die drei Adverbien *tantisper, interea* und *interim,* aufserdem auch noch *usque* stehen oft auch als Correlate zu *dum, quoad* und *donec.* Cic. Div. 9, 2 : *Censeo latendum* *tantisper* *ibidem,* *dum* *defer-*

vescat haec gratulatio. — Bisweilen auch soll sich *interea,* wie unser *indessen* dem conjunctionalen Adversativum *doch* und *interim* dem conjunctionalen *inzwischen* (∾ jedoch) nähern; obwohl in den hierhergezogenen Stellen die Grundbedeutung nirgends zu verkennen ist : vgl. Cic. Fam. 5, 12 extr. : *Si enim suscipis causam, conficiam commentarios rerum omnium; sin autem differs me in tempus aliud, coram tecum loquar. Tu interea* (mittlerweile!) *non cessabis et ea, quae habes instituta, perpolies nosque diliges.*

β) oder der eine Theil der Zusammenziehung mit einer Präposition ist ein *Begriffswort* : 1) *nuper* (v. *novus*, vgl. ob. *nunc*) *neulich*, *in der neuern* Zeit (deren Entfernung und Umfang übrigens, je nach dem obwaltenden Gegensatze, ziemlich bedeutend sein kann : vgl. *neu* bei *neue Geschichte*, *neue Zeit* im Gegensatz von ältere, alte Gesch., Z.). Cic. Verr. 4, 3 : *Nuper homines nobiles hujusmodi, judices, et quid dico nuper? immo vero modo, ac plane paullo ante vidimus;* — 2) *continuo* (zusammenhängend) *ohne Verzug*, *sofort.* Cic. R. A : *Ignis in aquam conjectus continuo exstinguitur.* Es steht häufig in Verbindung mit den Temporalconjunctionen *ut*, *simulac ubi.* Cic. Or. 1, 26 : *Maximus continuo concilium dimisit*, *simulac me vidit.* Verr. 6, 22 : *Iste continuo ut vidit.* Ter. Hec. 5, 3, 15 : *Aderit continuo*, *haec ubi ex te audierit*; — 3) *confestim* (vgl. *fes-tinus* eilend, *φϑά-νειν* zuvorkommen; zur selben Wurzel mag auch Nhd. *Hast* gehören, also *confestim* :) *hastig, eilig, gleich, geschwind.* Nep. Paus. 3 : *Hic quum semianimis de templo elatus esset, confestim animam efflavit.* Selten ist die Verbindung von *confestim ut*; — 4) *extemplo* (eine Diminutivform von *ex tempore*, also :) *aus* d. h. *von diesem Zeitpünktchen an : in kürzester Frist, sogleich;* so folgt ihm denn auch *mox*, *postremo*, desgleichen *antequam* bei der Anführung späterer Facten. Lucr. 3, 124 : *Deserit extemplo (sc. aër) venas atque Ossa relinquit.* Liv. 1, 6 : *extemplo advocato concilio.* — Ib. 40, 48 : *Hostes extemplo fusi*, *mox intra vallum paventes compulsi, postremo exuuntur castris.* Liv. 39, 48 : *Haec . . . extemplo in invidiam, mox etiam in perniciem adolescenti verterunt.* — Liv. 41, 1 : *Alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias possent. . . censebant*; — (*Dauer* bezeichnen:) 5) *parumper* und

paulisper ein wenig, ein Weilchen. Plaut. Curc. 2, 3, 78 : *tace parumper.* Cic. Or. 3, 35 extr. : *Haec quum Crassus dixisset, parumper conticuit.* Caes. B. G. 3, 5 : *celeriter milites certiores facit, paulisper intermitterent proelium*; — 6) *perpetuo fortwährend, unaufhörlich.* Caes. B. G. 7, 41 : *quibus perpetuo esset in vallo permanendum*; — 7) *semper* (*sem* + *per*, das *sem* scheint in Vergleich mit *simplic, semel, sin-gulo* auf eine Grundform mit der Bedeutung *ein* hinzudeuten und *semper* hiefse sonach „*in Einem weg*", „ununterbrochen fort" :) *immer.* Cic. Off. 1, 10, 3 : *Ea cum tempore commutantur, commutatur officium et non semper est idem.* Cic. Rosc. Am. 18 : *cum ruri assiduus semper vixerit.* Attributiv findet sichs Ter. And. 1, 2, 4 : *heri semper lenitas verebar, quorsum evaderet.*

Zeitadverbien der Wiederholung. Zu den Adverbien der *Frequenz* gehören

1) die *Zahladverbien semel, bis, ter, ἅπαξ, δίς, τρίς* etc., welche eben als Zahlwörter die Häufigkeit der Wiederholung genau angeben. — Zu Zahladverbien dienen auch die Ordinalien in der Accusativform auf *ον, α, um* und der Ablativform auf *o πρῶτον, α, δεύτερον, α, primum, o, secundum, o* etc., und unterscheiden sich genau von den vorhergenannten dadurch, dafs sie die Wiederholung einer Thätigkeit als eine bestimmte in einer Reihe angeben, während jene als summirende Adverbien die gesammte Anzahl der Wiederholung bezeichnen. Beide Lat. Casusformen (auf *um* und *o*) begründen den Unterschied, dafs die Form auf *um* (als Acc., Casus des *hin*) das *Hintreten zu*, die auf *o* (als Abl., mit der Bezeichnung des *wo* neben der des *her*) das *sich finden an* einer bestimmten Stelle angiebt; und dieser Unterschied ist, wenn auch bei den übrigen Adverbien nicht sichtlich beachtet, doch in gewissem Umfange und Grade feststehend bei *primum zum ersten, zum erstenmale* und *primo am ersten,* so dafs letzteres die erste Stelle angiebt, insofern an derselben Etwas Statt hat, jenes, insofern dieselbe von Etwas eingenommen wird; und demgemäfs heifst denn auch z. B. der Ausdruck *primo consul factus est* „an der ersten Stelle" (zuerst) und *primum c. f. est* „zum erstenmal" ist er Cons. geworden. Ein weiterer Unterschied ist der, dafs *primum* neben der mit

primo gleichen Zeitgeltung, auch besonders noch bei der Anreihung mehrerer Gedanken gebraucht wird.

2) Neben diesen Zahladverbien hat die Sprache auch noch andere, den Deute- und Begriffswörtern zufallende Adverbien, welche theils häufigere, theils seltenere Wiederholung bezeichnen. Die hauptsächlichsten sind

a) im *Lateinischen* folgende : α) *iterum*, ist eine Comparativform (Acc. sing., Gen. neutr.) vom pronominalen *i*-Stamm und giebt als solche an, dafs etwas *wiederum* eintrete, in Beziehung auf das *erstemal.* Caes. B. G. 1, 44 : *si iterum experiri velint, iterum paratum esse decertare.* Cic. Brut. 18 : *iterum legere.* Fam. 1, 35 : *iterum consul.* Es folgt entweder auf *semel* oder auf *primum*, *o*, und giebt dort nur die Zahl, hier auch die Reihenfolge an, wo ihm dann bei weiterer Aufzählung *tertium*, *o* etc. folgt: Caes. B. G. 1, 31 : *cum his Aeduos eorumque clientes semel atque iterum contendisse.* Cic. Rosc. Am. 22 : *iterum ac tertio nominavi.* Cic. Inv. 1, 39 : *Primo decipi incommodum est, iterum stultum, tertio turpe*; — β) *rursus*, *rursum*, contrahirt aus *re-versus*, *um zurück-gewandt* (*πάλιν*· entgegengesetzt dem *prorsum* aus *pro* + *versum*) bezeichnet neben dieser localen Geltung (Ter. Hec. 3, 1, 35 : *Trepidari sentio, et cursari rursum prorsum*) Wiederholung, im Gegensatz des Aufhörens oder vielmehr des Uebergehens auf etwas Anderes, giebt aber vermöge seiner Grundbedeutung nicht die Häufigkeit der Wiederholung an und kann sonach ebensowohl auf ein Erstes als auf ein Zweites etc. sich beziehen. Ter. Eun. 4, 4, 40 : *Dic dum hoc rursum.* Cic. Mur. 7 : *Facis, ut rursus plebs in Aventinum sevocanda esse videatur.* Zur Angabe der Reihenfolge ist es nicht verwandt worden. — Beide, *rursus* und *seit* Liv. auch *iterum* werden bisweilen auch da gebraucht, wo sich zwar nicht dasselbe wiederholt, aber doch etwas in derselben Art, auf ähnliche Weise, wie das Frühere, geschieht. Cic. Br. 12 : *Oratoris est maxime proprium rem augere posse laudando vituperandoque rursus affligere.* Tacit. Agr. 28 s. f. : *Quem casum neque ambitiose, neque per lamenta rursus ac moerorem muliebriter tulit.* Vgl. auch die unter γ folgende Stelle aus Just. 21, 4; — γ) *denuo* ist contrahirt aus *de-novo* und giebt also an, dafs etwas „von Neuem“ begonnen wird. Cic. Verr. 2,

1, 14 : *Recita denuo.* Für alle drei genannte Adverbien, vgl. Just. 21, 4 : *Hoc consilio praeventus iterum servitia concitat statutaque rursus caedium die cum denuo se proditum videret . . . castellum occupat;* — δ) *aliquoties* ist unser *einigemal.* Cic. Quint. 1 : *Qui hanc causam aliquoties apud te egit;* — ε) *nonnunquam bisweilen,* im Sinne von *nicht selten, oft.* Caes. B. G. 1, 8 extr. : *Nonnunquam interdiu, saepius noctu, si perrumpere possent, conati.* Cic. Vat. 2 : *Cum in hac civitate oppugnatio soleat nonnunquam, defensio nunquam vituperari;* — ζ) *interdum bisweilen,* von Zeit zu Zeit sich wiederholend (vgl. das zeitbezeichnende *dum*). Cic. de clar. Orat. 67 : *Saepe stomachosum, nonnunquam frigidum, interdum etiam facetum.* Orat. 3, 54 : *interdum . . . alias;* — η) *subinde* bedeutet 1) je nach Auffassung des sub. *bald darauf* oder allgemeiner *darauf,* 2) *mitunter* (ein wiederholtes Einschieben, Unterbrechen in unbestimmten Zwischenräumen). Liv. 10, 17 : *vendite ista et illicite lucro mercatorum, ut sequatur agmen; ego subinde suggeram, quae vendatis.* 35, 21 s. f.: *Praedae minus inventum est, quod subinde spolia agrorum capta domos mittebant;* — ϑ) *aliquando* 1) *bisweilen* (vgl. *aliquando* und *quando* oben). Cic. Off. : *Liceret ei dicere, utilitatem aliquando cum honestate pugnare.* Cic. Sull. 5 : *Lentuli poena compressus convertit se aliquando ad timorem, nunquam ad sanitatem.* So Catil. 4, 10 : *aliquando . . . nunquam.* Cic. Fam. 5, 8 : *quaedam pestes hominum et te nonnunquam a me alienarunt, et me aliquando immutarunt tibi.* Quintil. 5, 13 : *Confirmatio aliquando totius causae est, aliquando partium* (hier bildet es beziehungsweise den Gegensatz von *immer*); — 2) *einmal* (zu irgend einer Zeit einmal, hier kann es bei jedem beliebigen Tempus stehen und bildet den Gegensatz von *niemals*). Cic. Or. 1, 58 : *Concedis, adhuc artem omnino non esse, sed aliquando futuram.* C. Mil. 26 : *Illucescet aliquando ille dies;* — ι) *identidem* (aus *idem* + *itidem* und dieses aus *i* + *ti* [*adv. mod.* z. B. Sskr. *iti-sic, eo modo*] + *dem*) sagt, dafs dasselbe *immer wieder* oder dafs es *auf gleiche Weise* mehrmals oder oft geschieht. Plaut. Mil. gl. 4, 8, 54 : *Cogitato identidem, tibi quam fidelis fuerim.* Caes. B. G. 2, 19: *Cum se illi identidem in silvas ad suos reciperent;* — κ) *saepe* ist Acc. Ntr. oder Abl. von *saepi-s;* vgl. *saepe numerô,* obwohl dieses *numero* hier

auch „an der Zahl", wie bei *quinquaginta numero* etc., bedeuten kann; es besteht aus Sskr. *sa*, *sam*, Gr. ἁ (vgl. Deutsch *sammt, sammeln*), dem auch Gr. *ϑαμά* (*oft*) angehört, und aus *√ap pervenire ad locum*, *ad-ip-isci*, heifst also „zusammen gekommen", „versammelt" und wird von dem gebraucht, was *wiederholt* und *sich zusammenreihend*, nacheinander geschieht. Die Anzahl der Wiederholungsfälle läfst *saepe*, gleich unserem *oft*, welches ihm in Bedeutung und Gebrauch entspricht, ganz unbestimmt : sie kann eine beliebig grofse und geringe sein, was bald der blofse Zusammenhang bald auch die etwa correspondirenden Frequenzadverbien, wie *semel, iterum, raro, interdum, nonnunquam, plerumque* etc. mehr oder weniger erkennen lassen. Cic. Or. 66 : *Saepe singulis utendum est*, *plerumque binis*, *non fere ternis.* Cic. Inv. 2, 4 ad f. : *semel et saepius.* Fam. 13, 42 extr. : *iterum saepiusque te rogo.* N. D. 3, 27 a. med. : *Vinum aegrotis prodest raro*, *nocet saepe.* Fin. 2, 13 : *Quod vos interdum vel potius nimium saepe dicitis;* — λ) c r e b r o ist schwerlich wohl von *√cre* (*cre-scere* wachsen), sondern im Hinblick auf seine Bedeutung *häufig* und auf *a-cer-vo* richtiger von Sskr. *√kri* (*ejicere, cumulare*) herzuleiten. Wo das Gehäufte als ein Dichtes oder Gedrängtes (∾ *πυκνόν*, ά) gedacht wird, gewinnt *crebro* (und natürlich ebenso *creber* und die übrigen Bildungen) den Nebenbegriff des „schnell nach einander" oder des „mehr als erwartet od. als erforderlich." Cic. Att. 6, 5 : *Litteras omnibus de rebus crebro mittas.* 7, 10 : *Tu*, *quaeso*, *crebro ad me scribe.* — Cluent. 24 : *Crebro Catulum, saepe me, saepissime rempublicam nominabat.* — Vgl. das Adj. Nep. Milt. 3 : *Crebri afferebant nuntii, male rem gerere Darium;* — μ) *f r e q u e n t e r* ist entweder wirkliches Participium oder demselben doch analog gebildet (wie auch *cru-ento, opu-lent*) und muthmafslich eine Zusammensetzung aus Sskr. *abhi bei* und *√ritsh*, wenn anders Sskr. *sam-prikta* (*conjunctus*, *copulatus*) *pi* (bei) und *√ritsh* (*extendi ultra aliquid*, *praevalere*) enthält. Zu *√ritsh* gehört *reichen*, *reich* (auch Reich, *reg-io* etc.), und so entspricht denn *frequens*, *frequenter* unserem *reich*, *reichlich.* Gemäfs dieser Bedeutung gewinnt es je nach dem Inhalt der Rede — im Gegensatz von *creber*, *crebro* — auch wohl den Nebenbegriff des *Zureichenden*, *Ausreichenden*, wie etwa in der

Wortverbindung *frequens senatus*, wogegen *creber senatus* (der gehäufte Senaf) auf einen Mangel des ausreichenden Raumes deutet. Cic. Or. 24 : *Translatione frequentissime sermo omnis utitur.* Quintil. 1, 10 : *Quod Cicero frequentius testatur.* Das Adverbium *frequenter* wird auch, gleich unserem *zahlreich* und dem Adj. *frequens*, von dem *Zahlreichen* des Gleichzeitigen (gleichzeitig handelnder Subjecte) gebraucht. Liv. 1, 11 : *Romam inde frequenter, migratum est, a parentibus maxime ac propinquis raptarum.* — Unbefangene Prüfung erweist den hie und da aufgestellten Unterschied als völlig ungegründet, dafs *creber, crebro* einen Tadel, und *frequens, frequenter* ein Lob enthalte. Vgl. neben den angeführten Stellen namentlich auch Cic. Or. 2, 13 : *Thucydides ita creber est rerum frequentia, ut verborum prope numerum sententiarum numero consequatur*;

b) im *Griechischen* α) **πάλιν**, (Acc.) bei Späteren in der abgeschliffenen Form **πάλι**, (vgl. **πέραν** und **πέρα**, **νύν** und **νύ**), welches mit **πάλλειν**, *vertere*, wenden, Sskr. *√writ* zusammengehörend, dem Lat. *rursus* (*re-versus*) zur Seite zu stellen ist und gleich diesem gebraucht wird 1) vom *Orte* : *zurück.* Il. 1, 380 : **πάλιν ᾤχετο.** Cic. *rursum trahunt* u. s. w.; — 2) von der *Zeit* : *wieder, wiederum.* Aesch. Ag. 310 : **ὡς λέγοις πάλιν.** Xen. An. 1, 6, 7 : **πάλιν ὁ Κῦρος ἠρώτα·** — β) **αὖ, αὖ-θις** (ep. u. Jon. **αὖ-τις**), **ἄψ** (**ἄπ-ς** durch Verhärtung des *v*, *F* zu *π*, [vgl. *nic-s, niv-is*]) gehören mit **ἀπό**, *ab-s, ab* zu Sskr. *awa*) und bezeichnen ebenfalls zunächst 1) als *Raum*-Adverbien *zurück, wieder.* Il. 1, 425 : **αὖτις ἐλεύσεται.** Il. 18, 14 : **ἄψ ἐπὶ νῆας ἴμεν.** Das **αὖ** findet sich so nur noch in der Zusammenstellung **αὖ ἐρύω**, auch in ein Wort zusammengezogen **αὐερύω·** vgl. 8, 325 : **αὐερύειν νευρήν** die Bogensehne zurückziehen; 1, 459 etc.; — 2) als *Zeit*-Adverbien *wieder, wiederum*, jedoch **ἄψ** nur etwa bei Homer. Il. 1, 540 : **Τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς;** 5, 503 ff. : **ὅν ῥα (κονίσαλον) δι' αὐτῶν οὐρανὸν ἐς πολύχαλκον ἐπέπληγον πόδες ἵππων, ἂψ ἐπιμισγομένων.** Von Homer an findet sich so **αὖ** und **αὖθις** bei allen Schriftstellern, auch wohl mit sonstigen, zum Theil genaueren Bezeichnungen der Wiederholung, wie **νῦν αὖ, δεύτερον αὖ, δ. αὖθίς, τρίτον αὖ, αὖ πάλιν, πάλιν αὖθις.** Xen. An. 1, 1, 7 : **καὶ αὕτη αὖ ἄλλη**

πρόφασις ἦν. Soph. Tr. 1078 : *δαίνυται γὰρ αὖ πάλιν.* Il. 1, 513 : *εἴρετο δεύτερον αὖτις.* Soph. Ant. 7 : *καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδήμῳ πόλει κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;* Plat. Polit. 282, c : *αὖθις δὴ πάλιν.* So *καὶ αὖθις* und *αὖθις δέ* und wieder (einmal), ein andermal. Legg. 4, 771, c: *μηδὲ νῦν μηδ' αὖθίς ποτε γενήσεσθαι.* — Auch findet sich *αὖθις* attributiv gebraucht. Pl. Tim. 48, e : *ἡ αὖθις ἀρχή.* Legg. 11, 934, a : *εἰς τὸν αὖθις χρόνον* (in Zukunft)· — *γ*) *ἐνί-οτε* (aus *ἔνι-ἔνεστι* (*δλ. τῷ χρόνῳ*), *ὅτε*) *zuweilen, interdum.* Eur. Hel. 1213 : *ἐσθλῶν κακίους ἐνίοτ' εὐτυχέστεροι·* — *δ*) *θαμά, θαμάκις* mit dem in *saepe* enthaltenen Sskr. *sa, sam,* Gr. *ἁ* zusammengehörig; *θαμά* wird gebraucht 1) *räumlich :* (zahlreich) *zusammen, in Haufen.* Il. 15, 470 : *θαμὰ θρώσκοντας ὀϊστούς·* — 2) mehr von der *Zeit : oft* oder *schnell nacheinander.* Il. 16, 207 : *ταῦτα θαμ' ἐβάζετε.* Plat. Rep. 1. 330, e : *καὶ ἐκ τῶν ὕπνων ὥσπερ οἱ παῖδες θαμὰ ἐγειρόμενος δειμαίνει·* — *θαμάκις* findet sich nur von der Zeit gebraucht : *oftmals, häufig.* Pind. N. 10, 38 : *ἕπεται δέ, Θεαῖε, ματρώων πολύγνωτον γένος ὑμετέρων εὐάγων τιμὰ χαρίτεσσί τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαις θαμάκις·* — *ε*) *πυκινόν, ά* und *πυκνόν, ά* (gleichen Stammes mit *πυγή, πυγ-μή*) bezeichnet, wie *θαμά*, das oftmalige, aber nicht als ein Gesammeltes, sondern, wie *creber*, als ein Gehäuftes; es findet sich im Sinne 1) des *räumlichen häufig*, wie Od. 13, 438 : *πήρην πυκνὰ ῥωγαλέην·* und 2) des *zeitlichen häufig.* Il. 10, 9 : *πυκίν' ἐν στήθεσσιν ἀνεστενάχιζ' Ἀγαμέμνων.* Plat. Rep. 6. 501, b : *πυκνὰ ἑτέρωσ' ἀποβλέπειν.* 1. 328, d : *νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι·* — *ζ*) *πολλάκις*, ep. u. Jon. *πολλάκι* (Sup. *πλειστάκι*[ς]) *vielmal*, je nach den obwaltenden Verhältnissen von einer gröfseren oder geringeren Vielheit. Il. 1, 396 : *πολλάκι γάρ σέο . . . ἄκουσα εὐχομένης.* Plat. Conv. 179, a : *πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν πολλάκις ἕλοιτο* (mehr als einmal). Phil. 40, d : *πολλάκις δὲ καὶ ἴσως πλειστάκις.* Mit dem Artikel *τὸ πολλάκις*, auch in Ein Wort geschrieben *τοπολλάκις*, tritt, wie bei *οἱ πολλοί* (die meisten) der Gegensatz des *Vielen* zum *Wenigen* ein, so dafs hier die Bedeutung *meist, die meiste Zeit* statt hat. Pind. Ol. 1, 32 : *ἄπιστον ἐμήσατο πιστὸν ἔμμεναι τοπολλάκις.*

Kap. III. Adverbia der Intensität oder des Grades.

Ein *bestimmter* Grad mufs, wie eine bestimmte Angabe der Wiederholung, mit Hülfe von Zahlwörtern ausgedrückt werden. Wo die fehlen, hat die Sprache unbestimmte Gradadverbien, die *im Allgemeinen* einen *hohen* oder *mäfsigen* oder *geringen* Grad bezeichnen. Ihrem etymologischen Unterschiede nach sind sie entweder Wurzelstämme oder Sprofsformen oder Zusammensetzungen und fallen den *Deute*wörtern oder — was das Gewöhnliche ist — den *Begriffs*wörtern zu.

a) Die *pronominalen* Adverbien, einfache und zusammengesetzte, haben, eben als Deutewörter, blofs hinweisende Kraft und können sonach, was aber nur aus dem Zusammenhange ersichtlich ist, bald einen höheren bald einen geringeren Grad andeuten. 1) *Tam* (Acc. fem. gen. vom Stamme *to*, *τό*) *so, so sehr* steigert Verbal- und Nominalbegriffe. Ter. Andr. 3, 5, 2 : *quandoquidem tam nulli consilii sum.* Suet. Tit. c. 7 : *quamquam tam artifices saltationis.* Cic. Att. 6, 2 : *Graecos reprehendit, quod mare tam secuti sunt.* Der durch das intensive *tam* angedeutete Grad ist entweder nur allein aus dem Zusammenhange zu erkennen oder er findet sich auch durch einen besonderen Satz ausgedrückt. Geschieht dieses auf correlativem Wege durch einen untergeordneten Satz, so wird als Correlat in der Regel *quam*, und bei Folgesätzen das relative *ut* (auch wohl mit vorgesetztem *quam*) gebraucht. Cic. Div. 13, 3 : *Tam mihi id gratum erit, quam quod gratissimum.* Ib. 6, 1 : *Neque, cum id faciebamus, tam eramus amentes, ut explorata nobis esset victoria.* Brut. 47 : *Gellius non tam vendibilis orator, quam ut ne scires, quid ei deesset*, G. ist kein *so beliebter* Redner, *als dafs* (offenbar ist in beiden Sprachen dieselbe Ellipse: *quam* repräsentirt einen ganzen Satz, wie etwa „als es erforderlich wäre", nämlich zu der Wirkung, dafs etc.). — 2) *tantum so sehr* zeigt *α*) ebenfalls auf die als bekannt vorliegende oder doch als bekannt vorausgesetzte Gröfse einer Thätigkeit hin. C. Verr. 2, 54 : *Ne miremini, qua ratione hic tantum apud istum libertus potuerit;* — häufig auch weifst das intensive *tantum* nicht auf etwas schon Vorliegendes, sondern der Grad wird (wie bei *tam*) genauer angegeben durch einen Neben-

satz mit dem Correlativum *quantum* oder mit dem der Angabe der Folge oder Wirkung dienenden *ut.* Cic. Sext. 14: *Tantum homines fefellisti, ut negligeres auctoritatem senatus*; — *β*) aufserdem hat *tantum* die specielle *beschränkende* Geltung, dafs es das Mafs einer Thätigkeit oder eines Gegenstandes als ein nicht zu überschreitendes hinstellt und so unserem *nur, blofs, allein* entspricht. Cic. Par. 2 : *nomen tantum virtutis usurpas*; *quid ipsa valeat, ignoras.* In dieser beschränkenden Mafsbezeichnung verbindet sich *tantum* auch mit dem *Mafs*-bezeichnenden Substantiv *modo.* C. N. D. 2, 32 : *arbores tantummodo per stirpes aluntur suas.* Was die Stellung betrifft, so wird *tantummodo* seinem Beziehungsworte auch nach-, und *tantum* demselben auch vorgesetzt. Cic. Orat. 3, 14 : *oratorem tantummodo;* Sall. Jug. 14 (17): *tantum illud vereor, ne* . . . — Das beschränkende *tantum* erhält in Verbindung mit nachgesetztem *non* (*tantum non so sehr nicht*) die *limitative* Bedeutung unseres „blofs nicht", „nur nicht", und des Griech. *μονονουχί* und drückt aus, dafs der schlimmste oder äufserste Fall bei einer Sache *nicht* statt hat, ist also negativ (durch *non*), während das limitative *paene* (s. u. b, *γ*) affirmativ ist. Beim Uebersetzen gebrauchen wir statt „nur nicht" gewöhnlich das negative *kaum* oder das affirmative *fast* und *beinahe.* Liv. 4, 2: *Quum hostes tantum non arcessierint, exercitus conscribi adversus hostes non patiantur* (da sie die Feinde *fast* herbeigelockt haben etc.); — *adeo* (eigentlich : *bis dahin*, indem *eo* hier nicht *Her*-Casus, nicht Ablativ, sondern *Hin*-Casus, Dativ ist) wurde *α*) früher als Zeitpartikel gebraucht, hat sich aber als solche später nur in der Verbindung *usque adeo* (vgl. ob. *usque*) mit folgendem *dum, donec* oder *quoad* „so lange bis", „so lange als" erhalten. Cic. Sext. 38 : *Atque hoc scitis omnes, usque adeo hominem in periculo fuisse, quoad Sextium scitum sit vivere.* In gleicher Bedeutung wird auch gesagt *usque ad eum finem, dum.* C. N. D. 2, 51 : *Quid dicam, quantus amor bestiarum sit in educandis custodiendisque iis, quae procreaverint, usque ad eum finem, dum possint se ipsa defendere*; — *β*) viel häufiger deutet *adeo*, wie *tam* und *so*, auf den Grad einer Thätigkeit hin, welcher selbst dann durch die Wirkung der letzteren vermöge eines correlativen Folgesatzes mit dem

relativen *ut* oder — was sich aber erst bei den Schriftstellern *nach* Cicero findet — vermöge eines vorausgehenden Haupt-, oder sonst wie geformten Satzes genauer angegeben wird. Cic. Div. 10, 31 : *Adeo est enim invisus mihi, ut nihil non acerbum putem, quod commune cum illo sit.* Liv. 2, 27 : *Movebant consulem haec, sed tergiversari res cogebat. Adeo in alteram causam collega praeceps ierat.* Der letzte Satz enthält den Grund des Vorhergehenden; — γ) diese steigernde Kraft des *adeo* modificirt sich zu einer blofs *hervorhebenden* eines einzelnen der Aufmerksamkeit zu empfehlenden Begriffes, wo es als Enkliticon hinter einem einzelnen Worte auftritt (vgl. *quidem, γέ, δή*). So findet es sich hinter anderen Adverbien, meist Zeitadverbien, hinter Conjunctionen, Pronominen und Zahlwörtern, bisweilen auch hinter Adjectiven und von den Comparativen namentlich hinter *magis* (wie *adhuc* bei einigen späteren Schriftstellern statt des gewöhnlichen *etiam noch*); selten ist *adeo* hinter Substantiven und Verben. Cic. Legg. 2, 10 : *Ergo adeo exspectate leges.* Virg. Aen. 9, 156 : *Nunc adeo . . . laeti bene gestis corpora rebus procurate.* — C. Caec. 30 : *Id adeo, si placet, considerate.* — Virg. Aen. 3, 203 : *Tres adeo incertos caeca caligine soles erramus pelago.* In dieser hervorhebenden Kraft wird es auch benutzt, wo zu dem Vorhergehenden Etwas als Verbesserung hinzugefügt wird. C. Verr. 3, 46 : *Mihi ineunda est ratio, qua ad Apronii quaestum, sive adeo qua ad istius ingentem praedam possim accedere.* Besonders wird zu diesem Zwecke die Verbindung *atque adeo* gebraucht. Cic. Att. 1, 17 : *ego princeps in adjutoribus atque adeo secundus* (∾ und vielmehr).

Auch beim Griechen finden sich Spuren vom intensiven Gebrauche des Demonstrativs, vgl. das Adverb *οὕτως* Il. 4, 178 : *αἴθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τελέσει' Ἀγαμέμνων, ὡς καὶ νῦν ἅλιον στρατὸν ἤγαγεν.* In adjectivischer Form, also attributiv, findet sich *τόσος* und *τοῖος* bei Adjectiven mit einer gewissen steigernden Geltung, indem sie (hinweisend) angeben, dafs eine Eigenschaft in Quantität und Qualität sich ganz und gar in ihrem vollen Mafse vorfindet. Il. 23, 246 : *ἐπιεικὴς τόσος* (so recht, ganz, völlig mäfsig). Od. 3, 321 : *πέλαγος μέγα τοῖον* (ein solch recht grofses Meer). 20, 302 :

Σαρδόνιον μάλα τοῖον (so recht Sardonisch). Jedoch wird auch die neutrale Form in dieser Bedeutung adverbialisch gebraucht. Od. 4, 371 : *Νήπιος εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον* (*gar so sehr*);

b) Die *Begriffsadverbien* bezeichnen je nach ihrer Stammgeltung oder ihrer Form

α) einen *hohen* Grad. I. *Lateinische.* Hier finden sich namentlich auch mehrere Superlative und mit dem steigernden *prae* zusammengesetzte Positive. 1) *Valdē* (synkopirt aus *validē* v. Stamme *valido*) *kräftig*, *gewaltig*, *sehr* : *valde placere*, *v. magnus*, *v. bene*, *v. graviter*; — 2) *vehementer* (vgl. ὄχα) *heftig*, *sehr* : *vehementer agere* (hitzig), *vehementissime displicet*; — 3) *impensē* (vom Stamme *impenso*) *mit Aufwand*, *mit Mühe*, *sehr*, *heftig* : *impense* (mit Strenge) *milites retinere* (Liv.); *nunc eo facio id* (*eum tibi commendo*) *impensius*; — 4) *magnopere mit grofser Arbeit*, *Mühe*, *sehr* : *non magnopere laboro*; *magnoque opere abs te peto*; — 5) *longe bei weitem*, *sehr.* Ter. Adelph. 1, 1, 40 : *Et errat longe.* Meist steht es bei Wörtern, die einen Vorzug bezeichnen : *longe ante alios insignis*; so auch bei Superlativen : *longe doctissimus*; — 6) *praecipue* (mit Verben zur Herausnahme (*capere*) eines Gegenstandes *vor* (*prae*) anderen) *vornehmlich*, hält die Bedeutung seines Adjectivs *praecipuus* fest, welches dem *communis* entgegensteht: vgl. *jus praecipuum* Privilegium, *jus commune* Gemeinrecht. Cic. Sull. 29 ad f. : *Neque ego praecipue de consularibus disputo.* Caes. B. C. 3, 68 : *Sed fortuna . . . quum in reliquis rebus*, *tum praecipue in bello parvis momentis magnas rerum commutationes efficit*; — 7) *praesertim* (mit Vorreihung, mit Vorzug, Absonderung) *vorzüglich*, *absonderlich*, *zumal*, dient zur Hervorhebung eines *Grundes*, einer *Bedingung*, daher die Verbindung *praesertim cum*, *pr. si*; jedoch wird *praesertim* auch mit einem einzelnen Begriffsworte, mit einem Particip, Adjectiv etc. verbunden, in welchem Falle ein verkürzter Nebensatz vorliegt. Cic. Fam. 2, 7 : *Sera gratulatio reprehendi non solet, praesertim si nulla negligentia praetermissa sit.* Cic. Amic. 4 : *Non tam ista me sapientiae fama delectat, falsa praesertim* (∾ *praesertim si falsa est*); — 8) *imprimis* und *cumprimis* (auch getrennt geschrieben *in pr.*, *cum pr.*) bezeichnen einen Vorzug gemeinschaftlich *unter*, *mit*

Andern (dagegen *prae-cipue vor* Andern, so dafs also Letzteres mehr sagt) *unter den Ersten, mit den Ersten : hauptsächlich, vorzüglich.* Cic. Tusc. 5, 3 : *Auditor Platonis Ponticus Heraclides, vir doctus imprimis.* Cic. Fam. 1, 7 : *Lentulum quum ceteris artibus, tum imprimis imitatione tui fac erudias : quem nos imprimis amamus carumque habemus.* Cic. Verr. 4, 28, 68 : *Homo domi suae cumprimis locuples.* Virg. Georg. 1, 178 : *Area cumprimis ingenti aequanda cylindro*; — 9) *apprimē* (seltener als *comprimis* und *imprimis*) bis zum *ersten, höchsten Grad*, findet sich meist nur als Steigerung eines Adjectivs, selten eines Verbs. Varr. R. R. 3, 2 : *apprime doctus.* Ter. Eun. 5, 5, 10 : *Scis fratrem ejus esse apprime nobilem.* Plaut. Trin. 2, 2, 92 : *apprime probare aliquid*; — 10) *plurimum* (Acc.) *das Meiste, am meisten* : Cic. Fam. 1, 7 : *te plurimum diligo.* Plin. 2, 45 : *plurimum interest, flatus sit an ventus.* So *plurimum quantum* recht sehr, überaus ; — auch von der *Menge :* Plin. 25, 5 p. m. : *plurimum* (zum, bis zum Höchsten : als Acc. auf die Frage wohin? bis wohin?) *drachma, modice quatuor obolis.* 30, 6 : *diebus plurimum novem;* — und von der Zeit, der Dauer. Nep. Alcib. 3 : *Plurimum Cypri vixit*; — 11) *maxime* dient α) als *relativer* Superlativ zur Hervorhebung eines Begriffes vor anderen und steht hier oft in Verbindung mit *unus, omnium, multo.* Liv. 23, 49 : *provincia maxime omnium belli cupida.* Nep. Cim. 3 : *Cum unus omnium maxime floreret.* Die Aufmerksamkeit auf einen durch *maxime* hervorgehobenen Begriff zu lenken oder ihn als den wesentlichen vorzuführen bedient sich der Deutsche wohl der Wörter : *vorzüglich, ganz besonders, gerade, eben.* Caes. B. G. 1, 28 : *id ea maxime ratione fecit.* Cic. N. D. 2, 66 : *quae ratio poetas maximeque Homerum impulit.* Caes. B. G. 2, 4 : (*Nervii*) *qui maxime feri inter ipsos habeantur*; — β) als mehr *absoluter* Superlativ dient *maxime* dazu, den höchsten oder einen sehr hohen Grad einer Beschaffenheit oder Thätigkeit anzugeben. Cic. red. Sen. 2 : *vir maxime fidelis.* Caes. B. G. 1, 3 : *maxime plebi acceptus.* Cic. Off. 1, 19 : *Ut quisque animi magnitudine maxime excellit, ita maxime vult princeps esse.* Auch *ita . . . ut cum maxime, quam* und *vel max.* Cic. Qu. Fr. 2, 6, p. m. : *domus celebratur ita ut cum maxime.* Cic. Or. 1, 34 :

Versicus propositis quam maxime gravibus. Ib. mox : Verbis quam maxime possem lectis. Cic. Or. Partit. 33 : *Quae quidem vel maxime suspicionem movent;* — 12) das Gegentheil von *maxime* ist *minime im geringsten Grade, am wenigsten,* und steht bei Verben, Adjectiven und Adverbien. Zur Steigerung nimmt es, wie *maxime*, *omnium* zu sich. Sall. Cat. 50 a. m. *In maxuma fortuna . . . minume irasci decet.* Cic. Fam. 14, 13 : *Quod in miserrimis rebus minime miserum putabis, id facies.* Senec. de Benef. 1, 2 : *Nullius rei, minime beneficiorum honesta largitio est.* Cic. Rosc. Am. 34 : *Ad te minime omnium pertinebat.* Aufserdem wird es oft in Antworten als starke Verneinung, wie *maxime* als starke Bejahung gebraucht. Ter. Phorm. 3, 2, 40 : *A. non pudet vanitatis? D. minime* (das am wenigsten, keinesweges). Ter. Adelph. 4, 3, 18 : *Sequere me ergo hac intro. M. maxime* (allerdings, sehr gern). Es findet sich hier mit allerlei verstärkenden Zusätzen, wie *minime gentium, minime vero, minime quidem* und *equidem*; ja, es kann dabei auch wiederholt werden: Plaut. Trin. 3, 3, 21 : *minime minime hercle vero.* Dafs beide Superlative sammt den Comperativen *minus* und *magis* zur Comparation von Adjectiven gebraucht werden und in welchem Umfange, findet sich bei der Comparation der Adjective; — *minimum* steht bei Verben in der Bedeutung *sehr wenig, am wenigsten* und bei Zahlwörtern in der Bedeutung *zum wenigsten.* Liv. 32, 17 : *Ea, qua minimum credidisset, resistebant hostes*; auch die Accusativform *plurimum* wird adverbialisch gebraucht. Nep. Epam. 2 in f. : *Itaque exercebatur plurimum* (zu-meist) *currendo et luctando*; — 13) *potissimum* (die Form *potissime* wird verworfen; vom *Positivus potis* kräftig, vermögend) hebt etwas so hervor, dafs neben demselben fast alles Andere ausgeschlossen wird und verschwindet. Cic. Coel. 14 : *exsistat aliquis et potissimum Caecus ille*; — 14) *omnino* (*omni-no*, Abl.) *in Allem, in jeder Beziehung, gänzlich,* (*πάνυ*) *durchaus.* Cic. Amic. 26 : *Omnino est amans sui virtus.* Nicht selten tritt es steigernd zu seinem Primitivum *omnis* und zu negirenden Ausdrücken. Cic. Or. 2, 1 : *Antonius omnino omnis eruditionis expers.* Cic. T. Qu. 1, 3 : *Ita magni ad nastram aetatem oratores fuerunt, ut non multum, aut nihil omnino Graecis cederetur.*

II. *Griechische.* 1) *Πέρ*, enklitisch. Es ist eine Verstümmelung von *περί* (verlängert *περισσῶς*); und wie dieses volle *περί* als Präposition unserem *um*, und c. gen. — je nach dem Sinn der Rede — unserem comparativen *vor* entspricht (: *περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων* an Verstand *vor* Anderen sein, sie an Verstand übertreffen : vgl. Il. 17, 171; Od. 1, 66 u. a. a. O.; *περὶ πάντων*, *vor* Allen, etc.); und wie es ferner als Adverb beide Bedeutungen, die locale *um* und die comparative, die steigernde *vor allem*, *zumeist*, *sehr* etc. festhält : eben so liegen beide auch dem enklitischen *πέρ* in all seinen Gebrauchsweisen zu Grunde. Diese Geltung läfst *περί* und *πέρ* genugsam als ein von der Lateinischen Präpos. *per durch* und dem Präfix *per durch und durch*, *durchaus*, *sehr* (vgl. *permagnus*, *perinde ac* durchaus von gleicher Art als, eben so als) völlig verschiedenes Wort erkennen. Lat. *per*, dem wir auch in *peregre*, *perperus πέρπερος*, *perperam*, *πέρᾱν*, *πέρᾱ*, *περᾷν*, *πείρειν*, *πέπαρμαι* begegnen, scheint auf Sskr. *para-s* (*alius*), dessen *ra* Comparativsuffix ist, zurückgeführt werden zu dürfen, während *περί*, Sskr. *pari* (*circa*, vielleicht ein Locativus), das ebenfalls steigernd gebraucht wird : *um und um*, *von allen Seiten* und sich noch im Lat. *pari-et* findet : das Ringsum Gehende, die umgebende Wand, denn die Schlufssilbe *et* — durch Dissimilation wegen des vorhergehenden *i* st. *it* — ist von *eo*, *īre* abgeleitet — während also *περί*, Sskr. *pari* als Zusammensetzung aus *apa* (Gr. *ἀπό*, Lat. *ab von*) + √*ri gehen* angesehen werden darf, so dafs *um* ursprünglich in der Sprache als „das von (*apa*) einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt aus betrachtete Gehen“ gefafst wäre (s. Pott, E. F. 2, 328).

Was den *Gebrauch* des *πέρ* betrifft, so ist im Allgemeinen zu bemerken, dafs es bei den Attikern weit seltener als bei Homer und Herodot und fast ausschliefsend nur in Verbindung mit relativen Pronominen und Adverbien vorkommt; im Besonderen sind folgende Haupterscheinungen zu beachten.

Πέρ steht 1) *steigernd*, und zwar *α*) in gewissem Mafse *relativisch*, d. h. comparativ, vergleichend. Hier ist der in der Vergleichung zurückstehende Begriff oder Gedanke entweder zugleich ausgesprochen oder wird aus dem Sinn der Rede ergänzt. Il. 1, 353 : *μῆτερ, ἐπεί μ' ἔτεκές γε μινυνθάδιόν*

περ (absolut: *sehr*) *ἐόντα, τιμήν πέρ* (*vor allem Andern* Ehre) *μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι* (sc. da langes Leben mir versagt ist). Il. 2, 236 : *οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα.* Il. 10, 70 : *ἀλλὰ καὶ αὐτοί περ πονεώμεθα·* — *β*) *absolut*, wie auch der Comparativ (vgl. Lat. *difficilior zu* schwer u. a.) und Superlativ. In dieser Weise soll sich *πέρ* hauptsächlich bei Adjectiven und bei Adverbien der Quantität, seltener der Qualität finden. Il. 3, 201 : *ὃς τρέφη ἐν δήμῳ Ἰθάκης κραναῆς περ* (*sehr* felsig) *ἐούσης*. Ib. 1, 416: *ἐπεί νύ τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν.* — In manchen Fällen ist es übrigens schwer zu entscheiden, wie man *πέρ* fassen soll, ob relativ, ob absolut, oder ob in dem unter 2 und 3 folgenden Sinne; namentlich gilt diese Schwierigkeit von *πέρ c. Participio.* Il. 1, 131 : *μὴ δ' οὕτως, ἀγαθός περ ἐών* (vor Allen gut? sehr gut? allerdings gut (nach 4)?), *θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ, κλέπτε νόῳ!* — — 2) *determinativ*, und somit zugleich *auszeichnend, hervorhebend*, ein Gebrauch, bei welchem es der Bedeutung *um* völlig entspricht, sofern es im Sinne der *Abgränzung* gefafst wird; während *um* — im Sinne des Umschliefsens, des Deckens und zugleich des über die Gränze des Gedeckten Hinausreichens — die Auffassung des Uebertreffens, also der Steigerung verlangt. Auch hier findet der unter 1, *α* besprochene Gegensatz statt und ist entweder wirklich ausgedrückt oder mufs in Gedanken ergänzt werden, Il. 24, 603 : *καὶ γάρ τ' ἠΰκομος Νιόβη ἐμνήσατο σίτου, τῇπερ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροισιν ὄλοντο* (*der eben*; der Deutsche zieht die Bezeichnung des *Gegensatzes* vor und sagt : *der doch* oder *obgleich ihr*). Als Determinativ findet sich *πέρ* a) häufig bei relativen Pronominen, bei Conjunctionen und Adverbien des Ortes, der Zeit und der Weise, und wird, wenn nicht andere Wörter dazwischen stehen, mit diesen meist zusammengeschrieben : daher *ὅσπερ* welcher *eben*, *ὅσοςπερ, οἷόςπερ· ὅπουπερ, ὅθενπερ, ἔνθαπερ, ὅθιπερ, ἵναπερ· ὅτεπερ, ἡνίκαπερ, ἐξ ὅτουπερ, ἕωςπερ, πρίνπερ, ἔστεπερ· ὥςπερ, ἧπερ κ. τ. λ.* od. *ὅς περ, ὅσος περ* u. s. f. Il. 6, 379 : *ἢ ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται, ἔνθαπερ* (*wo eben, woselbst*) *ἄλλαι Τρωαὶ . . . θεὸν ἱλάσκονται.* 5, 802 : *καί ῥ' ὅτε πέρ* (*als eben*) *μιν ἐγὼ πολεμίζειν οὐκ εἴασκον* — b) bei Participien. Il. 23, 79 : *ἀλλ' ἐμὲ μὲν Κὴρ ἀμφέχανε στυγερή,*

ἥπερ λάχε γεινόμενόν περ (bei der Geburt *selbst* ∾ *schon* bei der Geburt). — — 3) Neben diesem (bei Homer sehr häufigen) determinativen Gebrauch findet sich πέρ in der Attischen Sprache vorherrschend häufig zugleich bei den relativen Pronominalien als sogenanntes indefinites Suffix. Es theilt also diese doppelte Function mit δή, wo dieses demonstrativen Charakter angenommen hat; wie denn ja überhaupt von der Sprache die *demonstrativen* gröſstentheils auch zur Bildung von Indefiniten verwandt worden sind : vgl. *que*, *cunque*, Gr. τέ bei ὅςτε etc. und Deutsch *da* bei *wer da*, *der da* etc. Λέγει, ἅπερ (was eben, was immer, was auch) λέγει, δίκαια πάντα. Ἧπερ εἶχε wie er immerhin war, *quomodocunque comparatus erat*; — — 4) als *Modusadverb* in der mit seiner unter 1 und 2 angeführten Bedeutung harmonirenden Geltung der *Bekräftigung*, der *Versicherung*. Seiner comparativen Natur getreu erheischt es auch hier die Beziehung auf einen Gegensatz. Od. 1, 167 : οὐδέ τι ἡμῖν θαλπωρή, εἴπερ (wenn *wirklich*, wenn *gar*, wenn auch, selbst wenn) τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φησὶν ἐλεύσεσθαι. Il. 9, 301 : εἰ δέ τοι Ἀτρείδης μὲν ἀπήχθετο κῆροθι μᾶλλον . . . , σὺ δ' ἄλλους περ (*doch* etc.) Παναχαιοὺς τειρομένους ἐλέαιρε. Od. 3, 236 : θάνατον μὲν ὁμοΐον οὐδὲ θεοί περ καὶ φίλῳ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκέμεν „auch nicht die Götter *fürwahr*, sc. geschweige denn . . .“ oder determinativ : „auch *selbst* die Götter nicht . . .“; wie man denn bei manchen Stellen über die Auffassung des πέρ ungewiſs bleiben wird, namentlich, was oben schon bemerkt wurde, bei der Verbindung des πέρ c. *Participio*, z. B. ἱέμενός περ, ἀχνύμενός περ, κηδομένη περ. Wo diese Participien eine Concessive ausdrücken, pflegt man bisher die Bezeichnung des concessiven Verhältnisses dem πέρ beizulegen und es im Sinne von *obgleich* zu fassen, während doch dieses Beziehungsverhältniſs nur allein aus der Natur und dem Verhältniſs der ausgesprochenen Begriffe sich ergiebt. Wird doch auch im Deutschen eine Einräumung durch ein bekräftigendes Modusadverb, wie im Griech. durch πέρ, als etwas wirklich Bestehendes, in Wahrheit Obwaltendes dargestellt : vgl. „betrübt *allerdings*, versucht er dennoch . . .“; „*obgleich* er *freilich* einen groſsen Verlust er-

litten hat, so . . ." u. s. w. Dieselbe Erscheinung bietet das Lateinische : vgl. *certe*, *quidem*, u. dgl. m.

2) Περισσῶς, auch περισσά (Ntr. Pl., περισσότερον, *um* die) über die erforderliche Gränze hinausreichend, *übergrofs*, *sehr*, gew. mit der tadelnden Nebenbedeutung des Ueberflüssigen, des Unnützen (so besonders auch das Adj. περισσός). Pind. N. 7, 43 : βαρυνθὲν περισσά. — Eur. Hec. 579 : τῇ περίσσ' εὐκαρδίῳ· — 3) κάρτα (besonders Jon. u. poet.) *kräftig* (τὸ κάρτος ep., gew. τὸ κράτος, vgl. *valde*) *sehr*, bei Verben und Adjectiven, bei dem versichernden ἦ (ἦ κάρτα. Aesch. Ag. 528. 1225; Soph. Aj. 1338 u. s. w.), und in Bejahungen (καὶ κάρτα). Häufig haben es die Tragiker, seltener die Komiker und die Att. Prosaiker. Aesch. Ag. 804 : δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς μοι. Soph. Tr. 446 : κάρτα μαίνομαι. Her. 1, 27 : κάρτα ἥδομαι. 3, 80 : κ. θεραπεύειν, im Gegensatz von μετρίως· — 4) ἰσχυρῶς (vgl. ἡ ἰσχύς, ἴσχω, welches ἔχω enthält; dieses ἔχω, Fέχω aber gehört mit Lat. *veho* (wovon *vehementer*) und Sskr. *wah* zusammen) *heftig*, *gewaltig*, bei Verben und Adjectiven. Her. 4, 183 : ἔθνος μέγα ἰσχυρῶς. Xen. Cyr. 8, 3, 44 : ἰσχ. ἥδεσθαι sich *sehr* freuen. An. 1, 5, 11 : ἰσχ· φυλάττειν sehr, sorglich bewachen; — 5) σφόδρα (zu Sskr. √*sphut dissilire*, *findi*, wie σφαδάζειν zucken, zappeln, σφενδόνη das in heftige Bewegung Setzende : Schleuder; also σφόδρα (Ntr. Pl. v. σφοδρός) *in heftiger Bewegung* :) *heftig*, *sehr*, bei Verben und Adjectiven, in der Poesie und Prosa. Soph. El. 1042 : σφ. ἱμείρειν. Plat. Rep. 2. 361, a : εἰ μέλλει σφόδρα ἄδικος εἶναι. Auch dient es mit γέ und mit dem Artikel zu bekräftigender Bejahung in Antworten (wie das jon., poet. κάρτα) : σφόδρα γε, τὸ σφόδρα (Plat. Phil. 45, c; Conv. 210, b); — 6) λίαν (Jon. u. ep. λίην Acc. eines Fem., von der den Begriff des Erfassens enthaltenden Wurzel λι, λυ, mit Guna λαι, λαυ in λελιημένος, λιλαίομαι, λαύω, etc.) *heftig*, *sehr* (bis zum Uebermafs), *zu sehr*, bei Verben, Adjectiven, Substantiven (attributiv) und Adverbien. Od. 14, 282 : δὴ γὰρ κεχολώατο λίην. Aesch. Prom. 1033 : οὐ πεπλασμένος ὁ κόμπος ἀλλὰ καὶ λίαν εἰρημένος. 123 : ἡ λίαν φιλότης die zu grofse Liebe. Xen. An. 6, 1, 28 : ἐκεῖνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἂν τάχα σωφρονισθείην. Od. 3, 227 : λίην γὰρ

μέγα (*ἔπος*) *εἶπες*. 4, 371 : *Νήπιος εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον;* Häufig hat Hom. und die Folgenden *καὶ λίην, καὶ λίαν*. Od. 1, 46 : *καὶ λίην κεῖνός γε ἐοικότι κεῖται ὀλέθρῳ·* — 7) *ἄγαν* (*ῠ*–, Acc., vielleicht mit *ἄγνυμι* zusammengehörig und also auf √*ἀγ*, *Fἀγ*, Sskr. *bhandsh frangere* zurückzuführen; die Lippen-Aspirata *bh* ist zur Kehl-Media *γ* geworden; die Verkürzung des Stamm-*α* bietet auch *ἐάγην*, namentlich bei späteren Dichtern. Die Bedeutung des Acc. *ἄγαν* ist sonach eigentlich : *bis zum Bruche*, daher :) *arg*, *gewaltig*, *gar sehr*, *übertrieben*, *zu sehr*. Es wird mit Verben, Adjectiven, Adverbien und attributiv mit Substantiven verbunden. Arist. Rhet. 2, 12 heifst es von Jünglingen : *πάντα ἄγαν πράττουσι, φιλοῦσιν ἄγαν, μισοῦσιν ἄγαν*. Plat. Rep. 8, 564, a : *ἡ ἄγαν ἐλευθερία*. So *μηδὲν ἄγαν ne quid nimis*, *οὐκ ἄγαν*, *ἄγαν γε·* — 8) *δεινόν* (bei Hom.), *δεινῶς* (furchtbar, fürchterlich, schrecklich, welche Wörter auch wir im Leben gar häufig gebrauchen neben) *sehr*. Il. 11, 10 : *ἔνθα στᾶσ' ἤϋσε θεὰ μέγα τε δεινόν τε ὄρθι'*. Her. 2, 76 : *μέλαινα δεινῶς πᾶσα* (*ἡ Ἶβις*)· — 9) *αἰνῶς* (Adj. *αἰνός*, gew. mit *δεινός*, von Buttmann Lex. 1, 235 mit *αἴητος* zusammengestellt) *furchtbar*, *gewaltig*, *sehr*. Il. 5, 352 : *ἢ δ' ἀλύουσ' ἀπεβήσετο, τείρετο δ' αἰνῶς·* — 10) *κομιδῇ* (mit Sorgfalt) *sehr*, *völlig*, *ganz und gar*. Plat. Conv. 215, d : *κομιδῇ μεθύειν*. Theaet. 159, a : *ὅταν ᾖ κομιδῇ ἕτερον* (etwas *ganz* Anderes). Gorg. 501, a : *κομιδῇ ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἔρχεται*. Ar. frg. 125 : *ἀλλ' ἔστιν κομιδῇ μεσημβρία*. Wie wirs in den vorliegenden Beispielen beim Verb, Adjectiv, Adverb sehen, so dients auch in Antworten zu kräftiger Bejahung. Arist. Plut. 833 : *κομιδῇ μὲν οὖν*. Plat. Rep. 4, 442, a : *Κομιδῇ γε, ἦ δ' ὅς·* — 11) *πάνυ*, Jon. u. ep. *πάγχυ* *gänzlich* (*omnino*), *durchaus*, *gar sehr*, steht steigernd bei Verben, Adjectiven, Substantiven (attributiv), bei anderen Steigerungs-Adverbien und in nachdrücklich *bejahenden* Antworten. Xen. An. 5, 9, 3 : *ὡς πάνυ εἰδῆτε*. Aesch. Pers. 890 : *πάνυ ἐξέφθινται*. Soph. O. C. 142 : *οὐ πάνυ εὐδαιμονίσαι*. — Xen. An. 4, 7, 14 : *ὀλίγοι πάνυ*. Aesch. Ag. 1431 : *τὰς πάνυ πολλὰς ψυχάς*. Ar. Nub. 733 : *οὐδὲν πάνυ* (gänzlich) gar nichts. — Ar. Plut. 745 : *πάνυ σφόδρα*. Xen. Mm. 3, 5, 1 : *ὁ πάνυ Περικλῆς*, der sehr (gänzliche) bekannte, allberühmte.

Aesch. 2, 36 : *σφόδρα πάνυ*. Dem. 20, 105 : *πάνυ σπουδῇ*. — Plat. Alc. 1, 107 f. : *πάνυ γε*. Eutyphr. 13, d : *πάνυ μὲν οὖν*. — Zu weiterer Steigerung tritt auch zu *οὐ πάνυ* (gänzlich nicht, gar nicht) oft noch verallgemeinernd das indefinite *τὶ*. Xen. Hell. 5, 4, 45 : *ἔφυγον μηδέν τι πάνυ διωκόμενοι·* — 12) *παντάπασι(ν)* *ganz und gar*, bei Thuc. 3, 87 auch *τὸ π.*, tritt steigernd zu jeder Art von Wörtern. Plat. Phaed. 88, a : *παντάπασιν ἀπόλλυσθαι*. Polit. 293, a : *π. ὀλίγοι*. Xen. Cyr. 1, 4, 12 : *π. βλάξ·* wird auch in bejahenden Antworten gebraucht; ebenso — 13) das sonst vorherrschend nur bei Verben vorkommende *παντελῶς*. Plat. Soph. 236, a : *παντάπασί γε*. Soph. O. T. 669 : *κεἰ χρή με παντελῶς θανεῖν*. Plat. Rep. 3, 398, b : *παντελῶς διαπεπεράνθαι*. Parm. 155, c : *παντελῶς μὲν οὖν·* — 14) *μάλα* (verstümmeltes *μαγά-λα* (√*μαγ*, *mag-nus*) *μεγάλα*) und *μάλιστα* (*maxime*) sind sehr häufig und werden steigernd seit Homer mit den verschiedensten Wörtern, *μάλιστα* selbst mit einem zweiten Superlativ verbunden und stehen, wie in anderen Sätzen, so auch in Antworten, *μάλιστα* auch in Fragen. Od. 22, 473 : *μάλα δήν*. Il. 12, 165 : *πάγχυ μάλα*. 14, 143 : *μάλα πάγχυ*. Od. 22, 190 : *εὖ μάλα*. 23, 175 : *μάλ' εὖ*. Il. 2, 220 : *ἔχθιστος μάλιστα*. 24, 334 : *μάλιστα φίλτατος*. Plat. Soph. 233, d : *προσέχων τὸν νοῦν εὖ μάλα*. Od. 18, 370 : *ἄχρι μάλα κνέφαος*. Soph. O. C. 1465 : *μάλα μέγας κτύπος*. Il. 17, 399 : *εἰ μάλα μιν χόλος ἵκοι*. 1, 173 : *φεῦγε μάλα*. Xen. Hell. 6, 5, 16 : *μάλα βουλόμενος*. — Od. 21, 352 : *μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελήσει πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί*. 2, 220 : *ἔχθιστος μάλιστα*. Her. 2, 37 : *μάλιστα πάντων ἀνθρώπων*. So *τὰ μάλιστα* (Aeschyl. Spt. 1070), *ἐς μάλιστα*, *ἐς τὰ μάλιστα* (Her. 1, 20), *ἐπὶ μάλιστα, ἐν τοῖς μάλιστα* (*imprimis*); — in der Frage, Plat. Conv. 218, c : *τί μάλιστα; quid potissimum?* — in stark bejahender Antwort, Xen. Mem. 2, 7, 4 : *μάλιστά γ', ἔφη·* häufig wird hier auch anreihend *καὶ μάλιστα* gesagt. — Der Superlativ *μάλιστα* tritt nicht selten zu Zahl-, Orts- und sonstigen Bestimmungen zur Angabe der äufsersten Annäherung an den gegebenen Begriff. Her. 8, 65 : *ἀνδρῶν μάλιστα κῃ* (höchstens wohl) *τρισμυρίων*. Thuc. 1, 118 : *ἐν ἔτεσι πεντήκοντα μάλιστα*. Her. 1, 191 : *ὡς ἐς μέσον μηρὸν μάλιστά κῃ*. — 15) Wie dem positiven *maxime* das negative *minime*,

minimum, so stehen dem μάλιστα die Superlative ἐλάχιστα τὸ ἐλάχιστον, τοὐλάχιστον, ἐπ' ἐλάχιστον (bis zum wenigsten, so wenig als möglich: Thuc. 1, 70) und ἥκιστα (am wenigsten, gar nicht) gegenüber. Plat. Phaed. 63, d: ὡς ἐλάχιστα διαλέγεσθαι. Soph. Phil. 425: οἷν ἐγὼ ἥκιστ' ἂν ἠθέλης' ὀλωλότων κλύειν. Her. 4, 170: οὐχ ἥκιστα ἀλλὰ μάλιστα. Eur. Herc. Fur. 299: ἥκιστα φεύγειν σκαιὸν ἄνδρ' ἐχθρὸν χρεών. Oft wird ἥκιστα bei bestimmt verneinender Antwort (Soph. O. R. 623) und mit οὐκ (οὐχ ἥκιστα, als λιτότης) in entgegengesetztem, bejahendem Sinne gebraucht: *am meisten, gar sehr, ganz besonders.* Plat. Prot. 314, c: οὔτε ἄλλοι ἄνθρωποι καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι. Thuc. 7, 44: μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἔβλαψεν· — 16) ὄχα, welches der epischen Sprache angehört und hier nur in der Verbindung mit dem Superlativ sich vorfindet, z. B. ὄχ' ἄριστος (Il. 1, 69; Od. 3, 129), gehört mit ὄχος, Lat. *vehere* zu Sskr. *wah*, und bezeichnet, vermöge des Grundbegriffes *ziehen* (in Bewegung setzen, sc. vor etwas Anderes hinaus), gleich wie in *vehementer*, einen *vorzüglichen*, einen *hervorragenden* Grad; deutlicher noch ist diese Bedeutung ausgedrückt durch die mit ἐξ (und ὑπέρ) zusammengesetzten Bildungen ἔξοχον, ἔξοχα, ἐξόχως (als Adj. ἔξοχος, ὑπέροχος), welche ebenfalls (sammt den beiden Adjectiven) der Dichtersprache angehören (das Adj. ἔξοχος aber findet sich auch bei späteren Prosaikern). Sie treten steigernd zu Verben und Adjectiven (auch zum Superlativ), mit und ohne Gen. Partit.; am häufigsten ist die Form ἔξοχα im Gebrauch. Il. 9, 641: μέμαμεν δέ τοι ἔξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμεναι καὶ φίλτατοι. 5, 61: ἔξοχά μιν ἐφίλατο. Od. 9, 551: ἐμοὶ δόσαν ἔξοχα (vor den Anderen, zur Auszeichnung). Il. 9, 638: ἔξοχ' ἄριστοι· — 17) διαφερόντως (auf eine *zweite*, also *andere*, aber *vortheilhaft unterschiedene* Weise, oder durch Anderes hinaus, sich *vor* Anderes tragend: mit analoger räumlicher Anschauungsweise wie bei ἔξοχα und bei unserem:) *vorzüglich*, erscheint am häufigsten bei Adjectiven. Plat. Rep. 4, 420, b: διαφερόντως εὐδαίμων (vorzüglich, besonders gl.). Crit. 53, a: διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀρέσκει (vor den Uebrigen);

β) einen *mäſsigen* Grad. Hierher gehört im Lateinischen zunächst die adverbiale Form *modŏ*, mit kurzem Schluſs-o, gemäſs

der veränderten Bedeutung, gegenüber dem Abl. *modō* als wirklicher Ablativ des mafsbezeichnenden Substantivs *modus*. Es giebt an: 1) dafs einem Begriffe keine Erweiterung über das *Mafs* seiner Sphäre zu geben ist, beschränkt ihn sonach auf sich selbst und schliefst alle andere aus. Dieser determinativen Geltung entsprechend läfst es sich übersetzen durch *an sich, nichts weiter, nur, eben nur, gerade.* Cic. Fam. 6, 12 extr.: *Litterae, quae secundis rebus delectationem modo habere videbantur, nunc vero etiam salutem.* Sall. I. 76 : *Romani oppido modo potiti; praeda omnis ab perfugis corrupta;* — 2) auch tritt es zu einem ganzen Satz, wo dieser als abgemessene Beschränkung eines anderen dient, namentlich ist dieses der Fall bei den Conjunctionen *si* und *dum.* Cic. Fam. 10, 11 : *Omnia ei obsequia polliceor, si modo rempublicam respicere volet.* Cic. Off. 3, 21 : *Omnia recta et honesta negligunt, dummodo potentiam consequantur.* — Auch ist die Conjunction wohl ausgelassen. Cic. Or. 9 : *Putant, qui horride inculteque dicat, modo id eleganter faciat, eum solum Attice dicere.* — Eben so schliefst sich *modo* ans Relativum an, wo der Relativsatz eine Beschränkung zu einem Begriffe des übergeordneten Satzes hinzufügt. Liv. 27, 14 : *Pro se quisque miles, qui modo assequi agmen fugientium elephantorum poterat, pila conjicere* (welche nur, welche gerade, keine andere). Wo *modo* beim Imperativ und bei sonstigen Willensäufserungen ohne und mit folgendem *ne* steht, gewinnt es den Charakter einer beschränkenden *Modal*partikel. Cic. Div. Caec. 14 : *vide modo : etiam atque etiam considera.* C. Fam. 16, 22: *Tertia aderit, modo ne Publius rogatus sit;* — 3) *modo* wird auch auf die Zeit übertragen und hier *α*) meistens gebraucht, um die der Gegenwart des Redenden *unmittelbar vorhergehende Zeit als das Mafs*, die Zeitsphäre der Thätigkeit im Gegensatz zu einer anderen Zeit, der ferneren Vergangenheit, der Gegenwart oder Zukunft anzugeben. Der Deutsche schaut dieses Zeitverhältnifs als ein mit der Gegenwart in gleicher *Ebene* in *gerader* Linie liegendes an und sagt : *eben, gerade.* Hier steht *modo* in der Regel mit einem Präteritum, selten mit dem Präsens, bei dem bestimmter *modo nunc* gebraucht wird. Liv. 22, 29 : *Eos, quorum vos modo arma dextraeque texerunt, patronos salutabitis.* Das Relative und Unbestimmte,

welches an sich in dem Begriffe von *modo* als Zeitbestimmung liegt, gestattet je nach dem Inhalt und Connexus bisweilen auch den Gebrauch des *modo* von etwas nicht eben ganz jüngst Vergangenem (gleich *nūper* und unserem superlativen *jüngst*). L. 6, 40 : *si hodie bella sint, quale Gallicum modo* (nämlich vor 20 Jahren); — *β*) seiner Grundgeltung gemäfs gestattet *modo*, wie auch das Deutsche *eben*, die Beziehung sowohl auf *mäfsig* ferne *Zukunft* als Vergangenheit, obwohl es sich nur sparsam so findet. Ter. Andr. 3, 4, 15 : *domum modo ibo; — γ) bei Wiederholungen, modo . . . modo*, wo wir *bald . . . bald* übersetzen, bezeichnet es, ohne entgegenstellende Ausschliefsung von der Gegenwart, *verschiedene, abgemessene* Zeitpunkte einer und derselben oder mehrerer Thätigkeiten; dagegen versetzt *nunc . . . nunc jetzt . . . jetzt* — zur Steigerung der Lebendigkeit — in die jedesmalige Gegenwart der genannten als ungleichzeitig aufzufassenden Thätigkeiten. Cic. N. D. 2, 19 : *Terras modo his modo illis partibus sol opacat.* Ter. Eun. 4, 4, 46 : *modo ait, modo negat.* Cic. T. Q. 1, 47 : *Posterior (tuae orationis pars) faciebat, ut modo non nollem, modo non laborarem.* Liv. 2, 43 : *Signa referunt . . . exsecrantes nunc imperatorem, nunc navatam ab equite operam.* Auf *modo* folgt nicht nothwendig immer wieder *modo*, sondern es folgen je nach dem Zweck des Redenden auch andere Zeitpartikeln von verschiedener Geltung, wie *aliquando, interdum* u. dgl. Sall. Jug. 74 (77) : *modo adversum hostes, interdum in solitudines.* Cic. N. D. 2, 40 : *modo accedens, tum autem recedens; —* 4) zu den herrschendsten Zusammenziehungen und Verbindungen von *modo* und *modum* gehört das schon bei *tantum* genannte *tantummodo nur;* ferner *modo non* (*in dem Mafse nicht*, aber ihm doch nahe, daher :) *beinahe* (wie *tantum non* und Gr. *μόνον οὐκ*). Ter. Phorm. 1, 2, 18 : *is senem per epistolas pellexit modo non montes auri pollicens* (ähnlich dem *prope, paene montes a. p.*); — *propemodum* (fast das [volle] Mafs erreichend) *fast ganz, beinahe, fast; admodum* (zu, bis zu dem Mafse) gestattet zwei Auffassungen : das Mafs *nahe* oder *völlig* erreichend, d. i. *ziemlich* oder *völlig, sehr.* In beiden Beziehungen findet es sich auch bei Zahlwörtern (*fast, an* oder *völlig*) und bei Negationen (wie *admodum nihil, nihil admodum beinahe nichts, nichts sonderlich*

oder : *durchaus nichts, ganz und gar nichts*). Liv. 22, 24 : *Sex nullia hostium caesa, quinque admodum Romanorum* (ziemlich an 5,000 R.). Cic. Brut. 58 : *Curio Latine non pessime loquebatur, usu credo domestico. Nam litterarum admodum nihil* (*so ziemlich nichts*, was ebenfalls zweifach gefafst werden kann) *sciebat.* Liv. 23, 29 : *equestris pugna nulla admodum fuit* (*fast* keiner). Cic. Brut. 9 in. : *Perfectum* (*oratorem*) *et cui nihil admodum* (*völlig, durchaus nichts*) *desit, Demosthenem facile dixeris.* Cic. Fam. 5, 19: *Superiores litterae tuae me admodum* (zum [vollen] Mafse, sehr, in hohem Grade) *delectarunt.* Cic. N. D. 2, 55 : *in totum corpus distribuitur per venas admodum multas* (sc. *cibus jam confectus coctusque*); — *dumtaxat* (vor und auch hinter dem Worte stehend, zu welchem es gehört) repräsentirt eigentlich einen ganzen Satz : *dum taxat sc. aliquis* „indem man (die Sache genau) abschätzt“ und beschränkt einen Begriff, meist im Gegensatz zu einem anderen, auf sein eigentliches Maafs : *in so fern, in so weit*, schliefst sonach sowohl das *Plus* als das *Minus* aus : *nur, blofs, wenigstens.* Cic. ad Brut. Ep. 3 : *Consules duos, bonos quidem, sed dumtaxat* (aber auch nur, blofs) *bonos, amisimus.* Caes. B. C. 2, 41 : *Peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, equites in aciem mittit.* Hor. A. P. 23 : *Denique sit quidvis simplex dumtaxat* (wenigstens) *et unum.* Auch wo ein vorhergehender Begriff oder Satz durch einen folgenden Begriff oder Satz beschränkt werden soll, wird bei dem letzteren *dumtaxat* gebraucht. Cic. Att. 5, 10: *valde me Athenae delectarunt, urbs dumtaxat et urbis ornamenta.* C. N. D. 2, 18 : *Sint ista pulchriora dumtaxat adspectu* (insofern man nach dem Anblick urtheilt); — *solum* (verstärkt: *solum modo*, nur bei späteren Autoren gebräuchlich) *allein* sondert Etwas von Anderen ab, trennt. Nep. 9, 4 : *Majus bellum imminere arbitrabantur, quam si cum barbaro solum contenderent.* Der Unterschied des *Gebrauches* zwischen *solum, tantum* [das auf den Grad deutet, über den nicht hinauszugehen ist : „so viel und nicht mehr“], *modo* und *dumtaxat* ist schwer zu bestimmen; sichtlich hervortretend ist derselbe nur durch den ungleichen Gebrauchs-*Umfang* und die Gebrauchs-*Sphäre* : denn z. B. *tantum* dient zur Beschränkung einer *Zahl*, nicht *solum*; *modo* wird mit Imperativen und Conjunc-

tionen verbunden; in *dumtaxat* liegt häufig der Sinn, dafs Etwas *noch nicht genug* sei. Bei *non modo*, *non tantum*, *non solum* hebt die Negation *non* die Beschränkung des *modo*, *tantum*, *solum* auf und durch *sed*, *sed etiam* wird ein Mehreres hinzugesetzt (Genaueres s. bei den Copulativ-Conjunctionen). — Ueber *tantum non* s. ob. S. 68.

γ) einen *geringen* oder *nicht das volle, befriedigende Mafs erreichenden Grad.* Zu diesen *Limitativen* gehören die Adverbia *paulo*, *paulum* und dessen Diminutiv *paululum* *wenig.* Cic. Paradox. 3, 2 : *Histrio si paulo* (um Weniges, wenig) *se moveat extra numerum*, *exsibilatur et exploditur.* Cic. Att. 8, 6 : *paulum recreare.* Auch werden diese drei Formen von der Zeit und dem Raume gebraucht; — *parum* (*wenig*, im Sinne von *unzureichend*, also :) *zu wenig.* Plaut. Rud. 4, 4, 60 : *Dixi equidem, sed si parum intellexti, dicam denuo;* hier und da findet es sich auch für *kaum*, *vix.* Tac. Hist. 3, 39 : *Parum effugerat* (*wenig*, *kaum* war er dem entkommen), *ne dignus crederetur.* Substantivisch steht es bei *habere* mit dem Gen. Part. und in der Verbindung *parum esse quod.* Sall. Catil. 5 : *satis eloquentiae*, *sapientiae parum.* Sall. J. 31 : *Haec talia facinora impune suscepisse*, *parum habuere* (wenig daran haben, nicht zufrieden sein, im Gegensatz von *satis h.* zufrieden sein). Cic. Sext. 14 : *Parumne, Piso*, *est*, *quod tantum homines fefellisti*, *ut negligeres auctoritatem senatus* (ist es etwa wenig, gering, will es etwa wenig sagen, ist es etwa von geringer Bedeutung, von geringem Gewichte . .); — *saltem* (aus *salutem*, auf heile Weise, oder nach Pott, E. F. 2, 316 von Sskr. *sarwa* (*omnis*) mit dem, auch in *i-tem* vorhandenen Suffix der Weise *tem*, Sskr. *tham*, so dafs sich also *saltem* (*jedenfalls* ∾ wenigstens) zu dem vorhandenen Sskr. *sarwa-thâ*, wie *i-tem* zu Sskr. *i-tha* (L. *i-tă*) verhielte) giebt das Wenigste an, unter das Etwas nicht herabsinken darf : *wenigstens.* Cic. Att. 9, 6, 5 : *eripe mihi hunc dolorem*, *aut minue saltem*; — *prope* (*pro nahe*, *pe wahrscheinlich*, Sskr. *pi*, *api*, Griech. ἐπί, *bei*, Littauisch *pi*) *beinahe* (*propemodum* dem Maafs nahe, fast ganz, wurde schon unter *modo* erwähnt). Caes. B. G. 3, 28 : *Etsi prope exacta jam, aestas erat.* Cic. Fam. 7, 29 : *Prope desperatis rebus.* Zu bemerken sind die Verbindungen : *prope esse ut* (nahe

sein, daſs :) *beinahe*; *prope adesse ut* (Plaut. Aulul. 2, 3, 25) oder *cum* (mit dem Indic. : Ter. Andr. 1, 1, 125); *prope factum esse ut, nihil propius esse factum, quam ut.* Liv. 2, 65 : *Jam prope erat, ut in summum clivi jugum evaderent, cum terga hostes dedere.* Cic. Ep. ad Qu. Fratr. 1, 2: *Gabinius privatus Pompejum dictatorem appellavit; propius nihil est factum, quam ut occideretur* (nichts war näher, als daſs . . . : ∾ beinahe . . .). In seiner ursprünglichen localen und demnächst in der temporalen Bedeutung wird *prope* (*propius*, *proxime*) bekanntlich auch als Präpos. c. Dat. et Acc. gebraucht; — *paene* (c. Perf. Indic., wie *prope*) steht beziehungsweise (wie *ὀλίγου δεῖν*, und das oben angeführte limitative *tantum non*, *μόνον οὐκ*) negativ : *fast* ∾ „*nicht* völlig“, während *prope* affirmativ aufzufassen ist : *beinahe* ∾ „fast gänzlich“, „beinahe wirklich.“ Caes. B. G. 2, 19 : *Incredibili celeritate ad flumen decucurrerunt, ut paene uno tempore et ad silvas et in flumine, et jam in manibus nostris hostes viderentur.* Cic. Att. 15, 1 : *Ibi paene valentem videram.* Ib. 5, 20 a. m. : *Brutum non minus amo quam tu, paene dixi, quam te;* — *fĕ-rē*, *fermê* (v. Sskr. *abhi bei*, wo *bh* zu *f* geworden ist, wie häufig im Anlaut, während es inlautend oft in *b* übergeht, doch gestattet seine Bedeutung (weniger die Quantität des ersteren *e*) auch die Zusammenstellung mit Sskr. *dhri tenere*, *sustinere*, wohin auch *frê-to* (gehalten, gestützt), *frē-no* (vgl. *habêna*), *fir-mo* (was hält : fest) gehören; vgl. *fast*) drückt eine Annäherung an das Ganze aus und bezeichnet, daſs — mit wenigen Ausnahmen — etwas von Allen gelte : *fast, beinahe, in der Regel, gewöhnlich;* bisweilen dient es zur Hervorhebung. Caes. B. G. 3, 18 : *Fere libenter homines id, quod volunt, credunt.* C. N. D. 3, 39 : *Haec fere dicere habui* (so ziemlich dieses, nicht viel mehr). *Non fere, non ferme nicht eben, in der Regel nicht.* Cic. Brut. 40 : *Aetates vestrae nihil aut non fere multum differunt.* Tusc. 5, 38 : *Sapientis cogitatio non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos*; — *vix*, vielleicht von √*vic* (siegen), entweder eine Bildung nach Weise des *πέριξ* (von *περιέχειν*), *ἐπιμίξ* u. a., oder eine zusammengezogene substantive Neutralform auf *ĭs*, bedeutet also › „zum Siege“ im Sinne von : „beinahe nicht“, doch wurden die Hindernisse besiegt, also :

kümmerlich (*à peine*), *kaum*. Curt. 4, 9: *Milites gradum vix firmare poterant;* — *aegre* (eigentlich: krank, krankhaft, also: auf eine nicht gesunde, nicht frischkräftige Weise, d. h.) *kümmerlich*, *kaum* (vgl. *sane* gesund, *saltem* auf heile Weise). Cic. Att. 16, 11 init.: *aegre me tenui.*

Μικρόν *kaum*. Xen. An. 1, 3, 2: *Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν* (Acc.: zu einem Kleinen, Geringen: kaum) *ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι·* — *παρὰ μικρόν* (bis zu einem Geringen:) *beinahe*. Pol. 1, 43, 7: *παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀπολέσαι τὰ πράγματα·* so auch *μικροῦ* und *μικροῦ* (und *ὀλίγου*) *δεῖν* *beinahe* (im Gegensatz von *πολλοῦ δεῖν*), so dafs wenig fehlt. Xen. Cyr. 1, 4, 9: *μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν.* Dem. Phil. init.: *Πολλῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γενομένων, ὀλίγου δεῖν καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν.* Plat. Apol. 22, a: *οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες, ἔδοξάν μοι ὀλίγου δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι·* — *ὀλίγον* *wenig*. Il. 23, 424: *ὀλίγον δὲ παρακλίνας·* beim Comperativ, wie *ὀλίγῳ* und *paulo*. Il. 23, 789: *ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν.* Eur. Hipp. 987: *ὀλίγον σοφώτερος·* — *ὀλίγου* und *ὀλίγου δεῖν*: *fast*, *beinahe*. Od. 14, 37: *ἦ ὀλίγου σε κύνες διεδηλήσαντο ἐξαπίνης.* Xen. Mem. 3, 10, 13: *ὀλίγου δεῖν οὐ φορήματι ἀλλὰ προσθήματι ἐοίκασιν·* — *ἐγγύς*, *ἐγγύς τι* *nahe*, *beinahe*. Xen. An. 5, 4, 13: *ἐγγυτάτω τριαροειδής* *sehr nahe*, *fast ganz turbanähnlich*. Plat. Phaed. 65, a: *ἐγγύς τι τείνειν τοῦ τεθνάναι* *bedeutend* (*τὶ*) *nahe*, *fast ganz* (*sich erstrecken bis zu dem*) *erreichen den Tod*, d. h. *dem Tode fast gleich kommen*, *fast gleich sein*. Oft mit der Negation: *οὐδ' ἐγγύς*. Dem. 18, 12: *οὐκ ἐποίουν ταῦτα οὐδ' ἐγγύς* *auch nicht nahe* d. i. *gar nicht;* — *σχεδόν* (in der Weise (*δόν*) des (daran) Haltens:) *beinahe*, *σχεδόν τι*. Plat. Phaedr. 228, d: *τὴν διάνοιαν σχεδὸν ἁπάντων δίειμι.* Parm. 128, b: *σχεδόν τι λέγοντες ταὐτά.* So oft bei mehr oder weniger starken Bejahungen *σχεδόν τι ταῦτα* so ziemlich dieses, gerade dieses. Vgl. Plat. Gorg. 472, c; Soph. 250, c; — *μόνον οὐκ*, *tantum non*, *fast beinahe*. Plat. Rep. 10. 600, d: *μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἑταῖροι.* Menex. 235, c. Xen. Cyr. 7, 5, 50: *μόνον οὐκ ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιεφέρομεν αὐτοὺς ἀγαπῶντες·* — *μόγις* (st. *μόγοις*, von *μόγος*, vgl. *μόχ-θος* Anstrengung, Mühe, *μογερός* mühvoll) *mit grofser Anstrengung*, *mit Mühe*, *kaum*. Il. 9, 355: *μόγις δέ μεν ἔκφυγεν ὁρμήν.*

Od. 3, 119; Aesch. Prom. 131; Her. 1, 116; Plat. Theaet. 160, e : *βίᾳ καὶ μόγις οἴχεται ἀγομένη· — μόλις* ist ebenfalls verstümmelter Dat. Pl., wie *μόγις*, hat, wie *μάλα* (st. *μαγάλα*), vor dem *λ* die Stamm-Gutturalis *γ* eingebüst und müfste also vollständig *μογάλις* (*μεγάλοις, μαγάλοις*, vgl. *mag-nus*) lauten. Dieser Stammverwandtschaft entspricht denn auch die Bedeutung : mit *grofser* Mühe, *mühsam, kaum;* aber der Gebrauch ist beschränkter : dem Homer wird es ganz abgesprochen; bei den alten Att., wie Thuc., und bei Plat. findet es sich seltener als *μόγις*, umgekehrt solls bei Xen. und den Sp. sein; von den Tragikern hats namentlich Soph. oft. Aesch. Eum. 826 : *θυραῖος ἔστω πόλεμος οὐ μόλις παρών* (nicht kaum, d. h. ganz nahe). Soph. Phil. 320 : *ἐξερῶ, μόλις δ' ἐρῶ.* Eur. Hel. 603 : *μαστεύων σὲ κιχάνω μόλις· — σχολῇ* (*mit Ruhe*) 1) *langsam, allmählich, gemächlich.* Xen. Cyr. 4, 2, 6 : *ὑπὸ γὰρ τοῦ ὄχλου καὶ τῶν ἁμαξῶν σχολῇ πορεύεσθαι αὐτούς.* Thuc. 1, 142; — 2) *langsam*, weil mit Mühe : *kaum*, oft auch im Sinne von *gar nicht.* Soph. O. T. 434 : *σχολῇ γ'* (kaum, gar nicht) *ἂν οἴκους τοὺς ἐμοὺς ἐστειλάμην.* Ant. 383. Plat. Prot. 330, e. Xen. M. S. 4, 2, 24 : *σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλο τι ᾔδην, εἴγε μηδ' ἐμαυτὸν ἐγίγνωσκον.* 3, 14, 3.

IV. Adverbia der Weise.

Die *Weise* ist „dasjenige Verhältnifs, vermöge dessen in den Begriff einer Thätigkeit, z. B. *sprechen* der Begriff einer anderen Thätigkeit z. B. *lauten* dergestalt aufgenommen wird, dafs diese Begriffe z. B. *laut sprechen*, als *Ein* Begriff, wie etwa *schreien*, gedacht werden“ (Becker, deutsche Grammatik, 1, §. 185). Die Adverbien der Weise sind daher insgemein abstracte Begriffswörter (Adjectiva oder Substantiva) und haben entweder eine sogenannte adverbiale Form, wie *bene, male, apte, εὖ, καλῶς, κακῶς*, oder sie stehen als flectirbare Wörter in einem bestimmten Casus, bald mit einer Präposition, wie *cum σύν, simul* (c. Abl.) *ἅμα* (c. Dat.), *ad, πρός, ἀνά, κατά* (alle c. Acc.), *juxta, ἐν, εἰς, in* (c. Acc.), *ἐπί* (c. Gen., selten c. Dat.), *ἀπό, ἐκ, per*, z. B. *cum cura hoc facit* (mit Sorgfalt, sorgfältig), *σὺν βίᾳ ποιεῖν τι, ad verbum* Wort für

Wort, wörtlich, *per ludum et jocum* scherzweise, *mirum in modum* auf bewundernswerthe Art, *εἰς τάχος* schnell; bald *ohne* Präposition, so Lat. im Ablativ, jedoch selten, wenn das Substantiv nicht ein Attribut bei sich hat, z. B. *jure, ratione, casu, ordine*; häufig dagegen, wenn es mit einem Attribut verbunden ist, z. B. *magna cura* neben *cum m. c.* oder *m. cum cura* etc. (vgl. die Präpositionen- und die Casus-Lehre). — Viele Adverbia der Weise jedoch sind auch von den auf einen Satz, welcher das bezügliche Begriffswort repräsentirt, hinweisenden Pronominen hergenommen; und von diesen sind die bemerkenswerthesten folgende :

1) *Adverbia der Gleichartigkeit* : *ita, sic, item, itidem, τώς, ὥς, οὕτως, ὡςαύτως, ἴσως, ὁμοίως.*

Ita, sic so sind beide demonstrativer Natur: *ita* enthält den pronominalen *i*-Stamm mit dem Suffix der Weise *ta* (Sskr. *thâ, i-thâ* = Lat. *i-ta, itaque und so, quae quum ita sint, aliūta = aliter b. Fest.*); *sīc* zerfällt in *si* + *ce; sī* ist vielleicht der Locativ (*so*, „unter solchen Umständen") des Demonstrativstammes *so* [Sskr. *sa m., sâ f., tat n.*, Goth. *sa m., sô f., thata n.*, Zend *hô, hâ, tat*, Gr. ὁ, ᾱ (ἡ), τό], der sich auch in *sī wenn* (*so*) und als Personalpronomen der 3. Pers. in den Accusativformen *sum m., sam f.* (= *eum, eam*) und in der Nominativform *sapsa* (*sa* + *ipsa*, Enn. b. Fest.) erhalten hat. Durch Unterstützung des demonstrativen *ce* ist dem *sīc* (im Gegensatz mit *sī wenn*) seine ursprüngliche demonstrative Kraft geblieben. Aus dieser etymologischen Darlegung ergiebt sich logisch die unterscheidende *Bedeutung*, dafs *sic* vermöge seiner zweifachen demonstrativen Elemente eine stärkere und somit beschränktere demonstrative Kraft haben dürfte als *ita;* und eben dieser Unterschied zeigt sich denn wirklich auch im *Gebrauch :* überall, wo *sīc* steht, könnte auch *ita* gebraucht sein, nicht aber umgekehrt; die Gebrauchs-Sphäre des *ita* ist also eine ausgedehntere als die des *sic.* Betrachten wir die einzelnen Erscheinungen beider. — Gr. *τώς, οὕτω, οὕτως* (ersteres vor Vocalen nur bei Her., *οὕτως* oft auch vor Consonanten, gleich dem Lat. *ab*, Att. *οὑτωσί*) besteht aus ὁ + *αὐτός* und *αὐτός* aus *αὖ* (Zend und Pers. *awa* dieser) + *τό* (vgl. die Lehre von den Pronominen) hat aber trotz dieser, auch bei dem folgenden *itidem* stattfinden-

den Dreifachheit demonstrativer Bestandtheile, mit *ita* so ziemlich gleiche Gebrauchssphäre. Dabei nimmt es auch wohl noch das verstärkende *δή* und *τοί*, und das modificirende *πού* zu sich. *Sic*, *ita*, *οὕτως* zeigen als Adverbia der Weise auf einen diese Weise genauer angebenden Satz hin und dieser mufs als solcher mit ihnen

a) durch Correlate relativer Natur, wie *ut*, *si*, *ὡς*, *ὅπως* Att. *ὥςπερ* verbunden sein, steht also jedesmal zu dem das Demonstrativ enthaltenden Satze in untergeordnetem Verhältnifs und bezeichnet die Weise *α*) durch ein verglichenes Factum als gleichgesetztes vermöge *ut*, *uti*, *wie*, *quemadmodum*, *quomodo*, *ὡς*, *ὅπως*, *ὥςπερ*. Cic. Fam. 2, 10 : *Ut optasti, ita est.* Sall. Jug. 2 : *Uti initium, sic finis est.* C. Lael. 4 : *Quemadmodum soles de ceteris rebus . . . sic de amicitia disputa.* Häufig ist hier die Zusammenziehung und Entgegenstellung *sicut* oder *sicuti* . . . *ita* oder *sic*; selten aber *sic*... *quemadmodum* ... *ita*. — Soph. Trach. 475 : *ἔστιν γὰρ οὕτως, ὥςπερ οὗτος ἐννέπει.* Xen. An. 6, 3, 30 : *ἐπὶ τούτους ἰτέον εἶναι οὕτως, ὅπως δύναιντο.* Bei Sätzen mit *ut* . . . *ita*, *ut* . . . *sic* steht der erstere zu dem mit *ita*, *sic* seinem Gehalte nach oft in einem concessiven Verhältnisse, wo dann im Deutschen die diesem Verhältnifs entsprechenden Conjunctionen *zwar*... *aber* statt *wie* . . . *so* gesetzt werden können. Liv. 21, 29 : *Hoc principium simul omenque belli ut summae rerum prosperum eventum, ita haud sane incruentam . . . victoriam Romanis portendit.* Insofern, was bisweilen der Fall ist, *ut* . . . *ita* (nicht *ut* . . . *sic*) *Dinge* gleichstellt, die auch zusammen bestehen, können wir *sowohl* . . . *als auch* sagen. Cic. Fam. 12, 13, 4 : *Dolabellam ut Tarsenses . . . ita Laodiceni . . . ultro arcessierunt.* — Durch das Adverb *οὕτως* wird als gleiche Weise auch die *Gemäfsheit* bezeichnet. Xen. An. 1, 2, 15 : *ἐκέλευσε δὲ τοὺς Ἕλληνας, ὡς νόμος αὐτοῖς, οὕτως ταχθῆναι·* — *β*) durch einen Causal- oder häufiger einen Bedingungssatz. Cic. ad Div. 13, 70 : *Quia non est obscura tua in me benevolentia, sic fit, ut multi per me tibi velint commendari.* Cic. Off. 1, 9 : *Hoc ipsum ita* (determinativ : in soweit) *justum est, quod recte fit, si est voluntarium.* Liv. 1, 17 : *Patres decreverunt, ut, quum populus regem jussisset, id sic ratum esse, si patres auctores fierent.* In der Regel wird mit *ita*, *sic* auf

den Bedingungssatz nur dann gewiesen, wenn er nachfolgt und hervorgehoben werden soll; in entgegengesetztem Falle pflegt *ita*, *sic* in dem übergeordneten Satze zu fehlen. — Oft dient der untergeordnete Satz zur Beschränkung und *sic*, *ita* lassen sich dann genau übersetzen durch „in *so* fern", „mit *der* Bestimmung", „unter *der* Bedingung"; — γ) durch einen mit *ut, ut non, ut ne, ne* eingeleiteten Absichts- oder Folgesatz, der ebenfalls oft zur Beschränkung dient. Herrschend ist hier *ita . . . ut*; *sic . . . ut* hingegen scheint sehr wenig vorzukommen. Cic. Phil. 4, 2 : *Antonius ita* (in einer solchen Stimmung) *se recipiebat, ut nihil nisi de republicae pernicie cogitaret.* C. Mil. 10 : *Clodius Romā ita* (unter solchen, derartigen Umständen) *profectus est, ut concionem turbulentam relinqueret.* Liv. 22, 61 : *De captivis militibus fama est, quum dubitatum in senatu esset, admitterentur in urbem necne : ita* (mit der Bedingung) *admissos esse, ne tamen iis senatus daretur.* Für *sic . . . ut* vgl. Hor. Ep. 1, 13, 12 : *Sic positum servabis onus, ne forte sub ala fasciculum portes librorum, ut rusticus agnum.* — In den unter β (ob. auch in den unter α?) besprochenen Fällen findet sich im Lateinischen, wenigstens bei *ita*, der Nebensatz auch wohl durch die Participialconstruction ausgedrückt. Cic. Caec. : *qui heres institutus esset ita, mortuo filio.* Umfassender ist der Gebrauch des Griechischen Participس, auf welchen *οὕτως* hinweist, als Bezeichnung 1) einer *Bedingung.* Plat. Gorg. 478, c : *ἆρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σῶμα εὐδαιμονέστατος ἄνθρωπος εἴη, ἰατρευόμενος ἢ μηδὲ κάμνων ἀρχήν.* Xen. An. 7, 1, 4; 2) einer *begleitenden Handlung.* Xen. An. 7, 3, 27 : *παῖδα οὕτως ἐδωρήσατο προπίνων.* Plat. Gorg. 507, d : *πάντα εἰς τοῦτο . . . συντείνοντα . . . οὕτω πράττειν* (*δεῖ*). Die durchs Participium ausgedrückte verbundene Handlung kann auch noch in anderen Verhältnissen zu *οὕτως* stehen : so z. B. läſst sich das letzte Beispiel je nach der Auffassungsweise auf γ zurückführen und im Lat. mit *ut* wiedergeben; vgl. noch Plat. Prot. 310, d : *εὐθὺς ἀναστὰς οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην,* wo das Beziehungsverhältniſs zwischen *οὕτω* und *ἀναστάς* zum Theil nur als ein temporales des Nacheinander erscheint.

b) Ein zweiter Gebrauch des *ita* (von *sic* ist er noch nachzuweisen) besteht darin, daſs bei zweien in *causalem*

Verhältnisse stehenden Sätzen das *ita* an der Spitze des zweiten steht und entweder auf den ersteren, der aber formell coordinirt, und nur logisch vermöge seiner durch *ita* ihm gewordenen Beziehung dem zweiten subordinirt ist, als auf den grundangebenden hinweist, oder auf einen Begriff seines eignen Satzes sich bezieht, wo dann dieser der grundangebende des vorhergehenden ist. Im ersteren Falle entspricht *ita* dem *itaque* und bedeutet also „auf solche Weise", „unter solchen Umständen" oder „daher"; im zweiten gewinnt es den Charakter der Intensität. Cic. N. D. 1, 40 : *Virtus actuosa; et deus vester nihil agens, expers virtutis igitur, ita ne beatus quidem* (Folgesatz). Dej. 7 : *Dii te perduint, fugitive : ita non modo nequam, sed fatuus et amens es* (Begründung des vorhergehenden).

c) Die Weise ist oft auch nicht durch einen besonderen Satz ausgedrückt, sondern mufs aus dem Connexus gefolgert werden oder ist als bekannt vorausgesetzt. Für diesen elliptischen Gebrauch findet sich im Lat. sowohl *sic* als *ita*. Cic. Br. 80 : *Tu istud, M. Calidi, nisi fingeres, sic ageres.* Häufig steht so : *ita fit, ita est.* Beide, *ita* und *sic*, werden im Dialog auch abwechselnd gebraucht. T. Ph. 3, 2, 42 : *Itane tandem facere oportet? D. Sic sum; si placeo, utere.* Vgl. Plaut. Aulul. 2, 4. Auf diese Verbindung des *sic* mit *sum* hat man den Unterschied zu gründen gesucht, dafs *sic* auf die Beschaffenheit eines *Seins*, *ita* auf die Weise einer *Thätigkeit* hinzeige. Neben *sic sum* (ich bin nun so) etc. besteht auch die dem Sinn entsprechende Verbindung *sic est ingenium* (Cic. Rosc. Com. 10). — Im Griech. erscheint das *οὕτως* sehr häufig elliptisch und zwar *a*) zu Anfang eines Satzes in der Umgangssprache. Ar. Vesp. 1221 : *οὕτω ποτ' ἦν μῦς.* Plat. Phaedr. 237, b : *ἦν οὕτω δὴ παῖς.* Auch wir beginnen wohl eine Erzählung mit : „*So* war einmal, *da* war einmal eine Maus etc.; immer aber zeigen diese Demonstrative auf irgend etwas — als der Weise (*so*) oder Zeitlage (*da*) nach bekannt — Vorhandenes; und eben so verhält sich's auch mit dem vorliegenden *οὕτως*· — *b*) an jeder beliebigen Stelle des Satzes, aber jedesmal bei (vor oder hinter) dem Worte, auf dessen Begriff in Beziehung auf seine irgendwie vorliegende Art und Weise durch das demonstrative *οὕτως* hingewiesen

werden soll. Il. 2, 120 : *αἰσχρὸν γὰρ τόδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι, μὰψ οὕτω τοιόνδε τοσόνδε τε λαὸν Ἀχαιῶν ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν.* Soph. O. C. 1281 : *ὡς μή γ' ἄτιμον οὕτω μ' ἀφῇ γε.* O. R. 256 : *ἀκάθαρτον οὕτως ἐᾶν.*

d) Gar oft, wo *οὕτως ita* (nicht *sic*) in dieser elliptischen Weise bei Adjectiven, Zahlwörtern, Adverbien oder auch wohl bei Verben steht, fassen wir es als Steigerungsadverb für *so, so sehr.* Besonders häufig sind so die Verbindungen des *ita* mit den Negationen *non, haud.* Cic. Verr. 4, 49 : *Sunt ea perampla sed non ita antiqua.* Ib. 2, 20 : *Non ita multum tecum fuit.* Xen. Anab. 4, 8, 21 : *οὕτω πολλοί so* viele. Soph. Phil. 594 : *ἄγαν οὕτω.* Od. 13, 239 : *λίην οὕτω.* Soph. Aj. 1186 : *ἀμέριμνος οὕτως.*

e) Endlich wird das *gleichstellende ita* und auch — jedoch mehr nur bei Dichtern — *sic* und das Gr. *οὕτως*, ohne und mit Ellipse, bei Betheuerungen, namentlich in Gebeten, Wünschen und Verwünschungen und bei bejahenden Antworten gebraucht : hier zur Bejahung, dort wohl — hinüberreichend in die Bezeichnung der Intensität — mit der Andeutung der Wirklichkeit. — Wir sehen also bei dem gegenwärtigen Falle *ita, sic, οὕτως*, namentlich als Versicherungs- und Bejahungswörter, in die Sphäre der *Copula-Adverbien* hinüberspielen; doch gilt dies wohl mehr nur von unserer deutschen Uebersetzung als in dem Röm. und Griech. Sprachgefühl. Liv. 5, 15 : *ita vivam, ut maximos sumtus facio.* Plaut. Mil. Gl. 2, 6, 21 : *ita me dii deaeque omnes ament, nisi mihi supplicium virgarum de te datur.* Il. 4, 178 : *αἴθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τελέσει' Ἀγαμέμνων, ὡς καὶ νῦν ἅλιον στρατὸν ἤγαγεν.* 13, 825. Mit Auslassung des Correlates von *ita, sic, οὕτως·* Ter. Eun. 3, 2, 21 : *ita me ament, honestus est.* Ar. Thesm. 469 : *καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον.* Tib. 2, 5, 121 : *Annue; sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli, sic tua perpetuo sit tibi casta soror.* — Ter. Ph. 2, 1, 2 : *Itane ais, Phanium relictam solam? G. Sic.* Cic. de Orat. 2, 11 : *Quidnam? inquit Catulus, an laudationes? id enim video poni genus tertium. Ita, inquit Antonius.* Plat. Rep. 5, 472, c : *οὕτως* (bejahend : so ∾ ja), *ἔφη, ἀγαπήσομεν.* 8. 551, b : *οὕτω μὲν οὖν.* Das *οὕτως* bei

Beistimmungen, Versicherungen und Bekräftigungen wird auch verstärkt und modificirt durch *δή*, *τοί*, *πού*. Od. 11, 348: *τοῦτο μὲν οὕτω δὴ ἔσται ἔπος*. Il. 2, 117: *οὕτω που*.

Item (Sskr. *i-tham*) ist vom Pronominalstamme *i* mit dem Suffix der Weise Sskr. *tham* gebildet und nur als Casus verschieden von S. *i-thâ*, L. *i-ta*, nicht der *Grund*bedeutung nach: es heifst, gleich *ita*, *so*; jedoch hat ihm die Sprache eine gesteigerte demonstrative Kraft beigelegt: *eben so*, *gerade so*, und demgemäfs zeigt sich denn auch seine Gebrauchssphäre als eine weit engere. Es deutet immer auf einen anderen, die Weise angebenden Satz und dieser ist entweder α) durch ein unterordnendes, relatives Correlat, wie *ut* oder (mit wiederholter Hinweisung *sic*) *sicut*, seltener durch *quam*, *quemadmodum*, *quasi* auf das hinweisende *item* bezogen. Cic. Verr. 6, 9: *Fecisti item, uti praedones solent.* Zuweilen geht der correlative Satz seinem übergeordneten auch voraus. Cic. Orat. 26: *Controversiae cogunt homines, sicut in foro non bonos oratores, item in theatro actores malos perpeti.* Vgl. Cic. ad Att. 14, 12: *non est item, quam dudum.* Liv. 39, 19: *item ... quasi ..*; — β) oder er ist grammatisch — nicht logisch — dem Satze mit *item* coordinirt, geht ihm aber dann immer voraus. Cic. Verr. 6, 19: *Litterae mittuntur isti a patre vehementes, ab amicis item.* Bei diesem coordinirten Verhältnifs der Sätze findet sich *item*, gewöhnlicher *et item* und *itemque* auch bei Aufzählungen und entspricht hier unserem *defsgleichen*, *ebenso*; ohne *et*, *que* läfst es sich mitunter durch *auch* übersetzen. Cic. de Divin. 2, 6: *Solis defectiones itemque lunae praedicuntur in multos annos.* Cic. Cael. 2: *ex me quaerunt, credo ex hoc item* (ebenso, auch) *Scaevola.* — *Item* steht verneint mit *non* (*non item*) am Schlusse eines Satzes, durch Breviloquenz, mit besonderem Nachdruck. Cic. Att. 2, 21: *O spectaculum uni Crasso jucundum, ceteris non item.*

Itidem (*i* + *ti* + *dem*) ist eine Potenzirung zu *item* (wie *idem* zu *is*) und wird auch als solche übersetzt durch: „auf *eben dieselbe* Weise." Ter. Eun. 1, 2, 13: *hoc tibi dolet itidem, ut mihi dolet.* Cic. Partit. Orator. 22: *Temperantia in rebus incommodis est itidem duplex.* Auch findet es sich wohl verneint am Ende einer Periode, wie *item*. — In der

Verbindung mit *idem* (*iden-tidem* aus *idem* + *i-ti* + *dem*) hat es Zeitgeltung und bezeichnet Wiederholung : zu wiederholten Malen, mehrmals, oft.

Αὕτως. Während *οὕτως* und *i-ti-dem* drei demonstrativische Bestandtheile enthalten, begegnen uns deren nur zwei in *ita*, *item* und dem mannichfach gedeuteten und behandelten *αὕτως*. Die alten Grammatiker nämlich haben in Folge falscher Auffassung der Bedeutung ein *αὕτως* (*so*) und ein *αὕτως* (*vergeblich*) unterschieden. Die Philologen der Neuzeit erkennen nur *ein* Wort an, gehen aber in der Schreibung auseinander, indem die einen, wie Buttmann (Lexil. 1, p. 37) etc. nur *αὕτως* als ep. Form von *οὕτως*, die anderen, wie Hermann (Opusc. 1, p. 338) etc. nur *αὔτως* als Adv. von *αὐτός* mit sogenannter aeolischer Zurückziehung des Accentes geschrieben haben wollen; vergleicht man übrigens *ἀλλά* und *ἄλλα*, dáher und dahér etc., so dürfte man wohl annehmen, dafs auch der Tonverschiebung *αὔτως* eine, mit der veränderten, der adverbialen Bedeutung gegebene logische Veranlassung zu Grunde liege. Vermöge der historischen Wahrheit, dafs im Laufe der Zeit die einfacheren Wörter an logischem Gewicht verlieren und mit dieser Einbufse ein, jenes ursprüngliche Gewicht bewahrendes Wachsen der Lautfülle statt findet : vgl. aus dem ganzen Gebiete des Wortbildungs-Ganges nur *ὁ*, *ἡ*, *τό* (schon abgeschwächt aus *τός*, *τή*, *τόν*), welches Pronomen bekanntlich bei Homer, trotz der schon vorhandenen Verstärkungen *ὅδε*, *αὐτός*, *οὗτος*, noch volle demonstrative Kraft hat und erst im Laufe der Zeit zu dem blofsen sogenannten Artikel sich abschwächt; vgl. die analoge Erscheinung bei dem Deutschen *der*, *die*, *das*, vgl. die Abschwächungen des Lat. *ille* in den Romanischen Sprachen, etc. — : vermöge dieser historischen Wahrheit nun werden wir — zugleich mit Ergänzung einer sonst vorhandenen Lücke — in dem alten poet. *αὔτως* die adverbiale Form des *zwei*gliedrigen *αὐτός* erkennen, gleichwie sie sich uns von dem einfachen Stamme *τό* (des demonstr. *ὁ*, *ἡ*, *τό*) in *τώς*, von dem auch demonstrativisch gebrauchten Relativstamme *ὅ*, Sskr. *ja* in *ὥς* (vgl. unsere Lehre von den Pronominen) und von dem *drei*gliedrigen Stamme *οὑτω* in *οὕτως* darbietet. In voller Uebereinstimmung mit dieser Herleitung

stehen Bedeutung und Gebrauch: überall erscheint *αὔτως* ganz einfach und klar als adverbiales *Demonstrativ*-Pronomen; die fremdartigen Beimischungen von *unbedacht*, *leichtsinnig*, *vergeblich*, *umsonst* etc. sind alles Begriffe, welche nur einzig und allein aus dem Connexus gewonnen werden, nirgends aber dem demonstrativen *αὔτως* inhäriren. (Aehnliche Beimischung bietet auch die bisherige Behandlung von *οὕτως*, die wir aber bei dessen Behandlung oben stillschweigend entfernt haben). Es entspricht im Allgemeinen in seiner Geltung unserem demonstrativen Adverb *so* in den Verstärkungen „eben so“, „gerade so“ und steht vorherrschend häufig, wie auch die Formen des adjectivischen *αὐτος, ή, ό* etc., ohne ausdrückliches Correlat: 1) *hinweisend a*) auf ein seiner Art nach *Verglichenes* als ein *Gleichartiges* (Thätigkeit oder Sein). Hier nur findet sich das Verglichene vermöge des Correlates besonders ausgedrückt. Il. 22, 125: *κτενέει δέ με, γυμνὸν ἐόντα, αὔτως, ὥστε γυναῖκα.* Verstärkt durch *ὥς* findet sich bei Homer (Il. 3, 339. Od. 3, 64) und auch sonst *ὣς δ' αὔτως.* Sophokles hat *ὧδ' αὔτως.* Trach. 1039: *μ' ἐχόλωσεν σὰ μάτηρ ἄθεος, ἂν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν.* Das *ὡσαύτως* der Prosa s. gleich unten. Soph. O. T. 929 ff.: (Ant.) *ἀλλ' ὀλβία τε, καὶ ξὺν ὀλβίοις ἀεὶ γένοιτ', ἐκείνου γ' οὖσα παντελὴς δάμαρ.* (Io.) *αὔτως δὲ καὶ σύγ', ὦ ξέν'.* Ant. 85; — *b*) auf einen obwaltenden Zustand, auf eine Erscheinung, welche *α*) als eine der *Gegenwart* angehörende vor Augen liegt. Il. 18, 338: *τόφρα* (während dessen) *δέ μοι παρὰ νηυσὶ κορωνίσι κείσεαι αὔτως* (ganz so, sc. wie du jetzt hier liegst, ohne die gebührende Bestattung). Il. 15, 128: *ἦ νύ τοι αὔτως οὔατ' ἀκουέμεν ἐστί* (so, wie es sich hier zeigt). 5, 255: *ὀκνείω δ' ἵππων ἐπιβαινέμεν, ἀλλὰ καὶ αὔτως* (auch *so* d. h. trotz des *ὀκνέειν δ'. ἵ. ἐπιβ.*, also ohne das *ἐπιβ. ἵππ.*, ohne den Wagen) *ἀντίον εἶμ' αὐτῶν.* 18, 197: *εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι κλυτὰ τεύχε' ἔχονται· ἀλλ' αὔτως* (*so*, sc. wie du bist, d. h. ohne Waffen) *ἐπὶ τάφρον ἰὼν Τρώεσσι φάνηθι.* 16, 114 ff.: *Ἕκτωρ Αἴαντος δόρυ μείλινον . . . ἀπάραξε· τὸ μὲν Τελαμώνιος Αἴας πῆλ' αὔτως ἐν χειρὶ κολὸν δόρυ, so*, sc. wie eben das *δόρυ* durch das *ἀπαρᾶξαι* war; das *vergeblich*, *erfolglos*, welchen Begriff man in dieser und anderen Stellen dem

αὔτως hat beigelegt, ergiebt sich nur aus dem Zusammenhange, und da als eine nothwendige Folge für die durch *πῆλε* bezeichnete Thätigkeit des Ajax.; weniger irrthümlich dürfte es erscheinen, wenn man *αὔτως* hier in *causaler* Beziehung faſste und den vorhergehenden Satz als Concessive bezeichnen lieſs : *auch so* ∾ *καὶ αὔτως* ∾ gleichwohl, so daſs also das *αὔτως* in die Sphäre der *Adversativ*-Conjunctionen übergeht. Od. 14, 151 : *ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως* (eben so, sc. wie ich jetzt thue) *μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ·* — *β*) welcher schon in der Vergangenheit obwaltete und gegen die Regel oder gegen Wunsch oder Erwarten — in der Gegenwart noch fortdauert. Natürlich ist dieses Verhältniſs so wenig, als das zuvor unter *α* besprochene, irgend wie durch *αὔτως*, sondern immer nur durch andere Sprachtheile, wie *ἔτι* etc., bezeichnet. Il. 24, 411 : *ὦ γέρον, οὔπω τόνγε κύνες φάγον, οὐδ' οἰωνοί· ἀλλ' ἔτι κεῖνος κεῖται Ἀχιλλῆος παρὰ νηῒ αὔτως* (*δλ. ὡς ὅτε ἀπέθανεν*) *ἐν κλισίῃσι.* Od. 23, 267 : *κατέθηκε λέβητα καλὸν . . . λευκὸν ἔτ' αὔτως* noch ganz so, sc. wie er früher, Anfangs war; — *γ*) das Verhältniſs des Satzes mit *αὔτως* zu dem zu ergänzenden correlativen kann auch ein causales sein, gleich wie dieses Verhältniſs oben bei dem Lat. *sic* und *ita* mit gegenüberstehendem *quia*, *si* und *ut* nachgewiesen ist. Il. 17, 142 : *Ἕκτορ, εἶδος ἄριστε, μάχης ἄρα πολλὸν ἐδεύεο· ἦ σ' αὔτως κλέος ἐσθλὸν ἔχει, φύξηλιν ἐόντα* (so, insoweit, *ὅτι μάχης π. δεύει, ὅτι φύξηλις εἶ*, *sic* . . . *quia*). 23, 621 : *οὐ γὰρ ἔτ' αὐτὸν ὄψει ἐν Ἀργείοισι· δίδωμι δέ τοι τόδ' ἄεθλον αὔτως· οὐ γὰρ πὺξ γε μαχήσεαι* (dieser als Hauptsatz hingestellte Causalsatz setzt die Geltung des vorhergehenden *αὔτως* auſser allen Zweifel). Od. 16, 313 : *δηθὰ γὰρ αὔτως εἴσῃ ἑκάστου πειρητίζων, ἔργα μετερχόμενος* (*αὔτως*, das man hier durch *vergebens*, *erfolglos* übersetzt, findet seine richtige Würdigung, wenn man die folgenden Participien, welche *das* von dem früher Gesagten, worauf *αὔτως* eigentlich hinweist, wiederholen : vgl. Lat. *ita . . . si*); — *b*) hinweisend auf das dabeistehende Begriffswort in mehr *absolut ausschlieſsendem, determinativem* Sinn : *allein, bloſs* (wie ja auch die adjectivischen Formen unseres Pronominalstammes *αὐτός, ή, ό* gebraucht werden). Dieser Gebrauch war vielleicht häufiger, als sich bis jetzt noch nachweisen läſst; jedenfalls darf

hierhergezogen werden Od. 20, 377 ff. : *οἷον μέν τινα τοῦτον ἔχεις ἐπίμαστον ἀλήτην, σίτου καὶ οἴνου κεχρημένον, οὐδέ τι ἔργων ἔμπαιον, οὐδὲ βίης, ἀλλ' αὔτως ἄχθος ἀρούρης* (so ganz, also sonst, aufserdem nichts weiter : *blofs*, *nur*); — *c*) hinweisend auf den beistehenden Begriff mit determinativ-*intensiver* Kraft. Il. 6, 55 : *τίη δὲ σὺ κήδεαι αὔτως* (in dieser Weise, in diesem Grade, so sehr) *ἀνδρῶν*. So namentlich in Verbindungen wie *μὰψ αὔτως*, *ἀνεμώλιον αὔτως*, *ἀκλέες αὔτως*, *νήπιος αὔτως*, *ἄφρων αὔτως*.

Τώς, *ὥς*. Von diesen beiden, in etymologischer Beziehung bereits erwähnten Adverbien gehört *τώς* der Dichtersprache an und beschränkt sich hier neben der Dor. Geltung von *οὗ wo* bei Theocr. 4, 1, auf die gleichstellende Vergleichung nach Art oder Grad. Il. 3, 415 : *τὼς δέ σ' ἀπεχθήσω, ὡς νῦν ἔκπαγλ' ἐφίλησας*. Od. 19, 232 ff. : *τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροΐ σιγαλόεντα, οἷόν τε κρομύοιο λοπὸν κάτα ἰσχαλέοιο· τὼς μὲν ἔην μαλακός*. Hes. Sc. 219; Soph. Aj. 840 : *ὥςπερ εἰςορῶσ' ἐμὲ αὐτοσφαγῆ πίπτοντο, τὼς αὐτοσφαγεῖς ὀλοίατο*. — Umfangreicher und auch in der Prosa vorhanden ist der Gebrauch des demonstrativischen *ὥς*. Es weist hin 1) auf eine Gleichheit, eine Uebereinstimmung *a*) der *Art* nach, und hier kommt es vor : *α*) mit ausgesprochenem Correlativsatz. Soph. O. C. 1244 : *ὥς τις ἀκτὰ κλονεῖται, ὣς καὶ τόνδε ἆται κλονέουσιν*. Plat. Prot. 326, d : *ὥςπερ οἱ γραμματισταὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν, ὣς δὲ καὶ ἡ πόλις ἀναγκάζει·* — *β*) häufig elliptisch, ohne speciell ausgedrückten, sondern nur aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Correlativsatz (wie auch *αὔτως*, *οὕτως*, *ita*, *sic*). Aesch. Agam. 924 : *εἰ πάντα δ' ὣς πράσσοιμ' ἄν*. So *ὣς εἰπών*, *ὣς γὰρ ἄμεινον*, u. dgl. m. Erwähnenswerth ist hier die Erscheinung, dafs durch *ὥς*, gleich wie durch unser *so*, bei der Vorführung von Speciellem als Beleg zu vorhergegangenem Allgemeinen auf die Gleichheit der Art und Weise zurückgewiesen wird. Od. 5, 118 ff. : *Σχέτλιοί ἐστε, θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων! οἵτε θεαῖς ἀγάασθε παρ' ἀνδράσιν εὐνάζεσθαι ἀμφαδίην, ἤν τίς τε φίλον ποιήσετ' ἀκοίτην*. (121) *ὣς μέν, ὅτ' Ὠρίων' ἕλετο ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, τόφρα οἱ ἠγάασθε θεοὶ ῥεῖα ζώοντες, ἕως* . . . (125) *ὣς δ' ὁπότ'* . . . (129) *ὣς δ' αὖ νῦν μοι ἀγᾶσθε, θεοί, βροτὸν ἄνδρα παρεῖναι·* — *b*) dem als Art

ausgedrückten gleichen *Grade* der *Gewifsheit* nach. Mit diesem Werth zeigt es sich, wie οὕτως, *ita* und *sic*, in Wunschsätzen. Il. 8, 538: *εἰ γὰρ ἐγὼν ὣς εἴην ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἤματα πάντα, τιοίμην δ', ὡς τίετ' Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, ὡς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισιν·* — *c*) der *Zeit* nach, gleich unserem demonstrativen *so*, gegenüber dem relativen *wie*, bei der correlativen Darstellung wirklich gleichzeitiger oder doch unmittelbar aufeinanderfolgender und so in ungetrennte Zeitmomente fallend. Hierher gehören die Stellen. Il. 14, 294 : *ὡς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρως πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν.* 19, 16 : *αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος.* Vgl. 1, 512 : *Θέτις δ', ὡς ἥψατο γούνων, ὣς ἔχετ' ἐμπεφυυῖα καὶ εἴρετο δεύτερον αὖτις·* — — 2) als *Adversativ-Conjunction* in den Verbindungen *καὶ ὥς auch so, οὐδ' ὥς auch so nicht* (gleich αὔτως und dem ebenfalls demonstrativischen Lat. *tamen* und D. *doch, dennoch*) auf den im Vorhergehenden liegenden Satz als Concessive (vgl. die Lehre von den Adversativ-Conjunctionen). Il. 1, 113 : *καὶ γάρ ῥα (Χρυσηίδα) Κλυταιμνήστρης προβέβουλα, κουριδίης ἀλόχου· ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων . . . ἀλλὰ καὶ ὥς ἐθέλω δόμεναι πάλιν (αὐτήν), εἰ τόγ' ἄμεινον.* Od. 1, 6 : *ἀλλ' οὐδ' ὥς ἑτάρους ἐῤῥύσατο.* Die im Vorhergehenden liegende Concessive wird auch wohl kurz durch einen Participialsatz in der Adversative speciell vorgeführt. Il. 3, 158 : *αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῇς εἰς ὦπα ἔοικεν· ἀλλὰ καὶ ὥς, τοίη περ ἐοῦσ', ἐν νηυσὶ νεέσθω.* Auch in der Att. Prosa wird *καὶ ὥς* und *οὐδ' ὥς* so gebraucht.

Ὧδε (Att. auch mit dem demonstrativen *ι* versehen : *ὡδί*) ist das Adverb des durch das demonstrative *δέ* verstärkten ὅδε und dient einerseits, wie ὥς, αὔτως, οὕτως, *ita* und *sic*, zur Bezeichnung der *Weise* und des *Grades*, nicht aber des Ortes, wie man wohl — im Gegensatz mit den Adverbialformen τώς, ὥς, αὔτως und οὕτως — behauptet hat; andererseits entbehrt es des causalen Gebrauches von ὥς, αὔτως und *ita*, hat dagegen das Eigenthümliche, dafs es, wie auch die adjectivischen Formen des ὅδε, häufig, statt aufs Vorhergehende, auf das Nachfolgende hinweist und dieses Nachfolgende ist, wie bisweilen der untergeordnete Correlativsatz, so regelmäfsig (im Gegensatz mit ὥς, als ὣς εἰπών) die direct angeführte Rede. — Ὧδε als Adverbium 1) der *Weise*, *a*) mit

vorausgehendem Correlativsatze, der aber auch, wie bei ὥς etc., fehlen kann. Il. 6, 478: *Ζεῦ, ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν, ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν.* Der Correlativsatz kann auch, eben als ein untergeordneter, mit Hülfe des Particips ausgedrückt sein. Aesch. Prom. 511 : *μυρίαις δὲ πημοναῖς δύαις τε καμφθείς, ὧδε δέσμα φυγγάνω·* — *b*) mit nachfolgendem Correlativsatze. Il. 3, 300 : *ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος.* Od. 19, 312 : *ἀλλά μοι ὧδ' ἀνὰ θυμὸν ὀΐεται, ὡς ἔσεταί περ·* — *c*) mit nachfolgender *oratio recta*. Il. 4, 81 : *ὧδε δέ τις εἴπεσκεν, ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον· Ἦ ῥ' αὖτις πόλεμός τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνὴ ἔσσεται.* Od. 2, 111 : *σοὶ δ' ὧδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται . . . Μητέρα σὴν ἀπόπεμψον . . .* Soph. Phil. 378: *ὧδ' ἠμείψατο· Οὐκ ἦσθ' ἵν' ἡμεῖς, ἀλλ' ἀπῆσθ' ἵν' οὔ σ' ἐδεῖ.* Xen. Cyr. 1, 4, 13 : *ἤρξατο οὖν ὧδε· Εἰπέ μοι, ἔφη . . .* — *d*) ohne ausgeprägten Correlativsatz. Hierher gehören zumeist die Stellen, in welchen man dem *ὧδε* die Localbezeichnung *hierhin* oder *hier* beigelegt hat, als Il. 18, 392 : *πρόμολ' ὧδε* (*δλ. ὡς ἔχεις*)· gleicher Gebrauch (in Verbindung mit einem Verbum der Bewegung) findet auch bei *οὕτως* statt, Od. 6, 218 : *Ἀμφίπολοι, στῆθ' οὕτως ἀπόπροθεν.* 17, 544 : *ἔρχεό μοι, τὸν ξεῖνον ἐναντίον ὧδε κάλεσσον* (so, ohne Weiteres). 1, 182 : *νῦν δ' ὧδε ξὺν νηὶ κατήλυθον.* Soph. O. R. 7 : *ὧδ' ἐλήλυθα.* 298. Plat. Prot. 328, d : *προὔτρεψάς με ὧδε ἀφικέσθαι·* — 2) des *Grades*, *a*) mit vorausgehendem Correlativsatz. Il. 24, 398 : *ἀφνειὸς μὲν ὅδ' ἐστί, γέρων δὲ δή, ὡς σύπερ, ὧδε·* — *b*) mit nachfolgendem. Il. 21, 430 : *ὧδέ τε θαρσαλέοι καὶ τλήμονες, ὡς Ἀφροδίτη ἦλθεν Ἄρει ἐπίκουρος, ἐμῷ μένει ἀντιόωσα·* — *c*) ohne Correlativsatz. Aesch. Prom. 159 : *Τίς ὧδε τλησικάρδιος θεῶν, ὅτῳ τάδ' ἐπιχαρῆ;*

Ὡσαύτως (Gegens. *ἑτέρως, ἄλλως*) ist ein durch Häufung demonstrativer Bestandtheile gesteigert determinirendes Adverb der Weise (zu dem adjectivischen *ὁ αὐτός*); eine noch weiter geführte Steigerung durch *οὕτως* bietet Plat. Gorg. 460, d : *ὡσαύτως οὕτως.* Bei Homer ist *ὡσαύτως* immer durch *δέ* getrennt : *ὣς δ' αὔτως* st. *ὡσαύτως δέ*, und diese Trennung bietet auch Herod. und die Att. Prosa, wo die Schreibung *ὣς δ' αὔτως* (vgl. Herod. 1, 215; 2, 67 etc.)

gemäfs des oben bei *αὔτως* Gesagten zu verwerfen ist. Soph. hat Tr. 1029, mit verstärkendem *δέ*, *ὣ δ' α ὔ τ ω ς* st. *ὡςαύτως*. — Was den Gebrauch betrifft, so findet sich *ὡςαύτως* überall nur als Adv. der *Weise* und das mit und ohne Correlativsatz; im letzteren Falle aber hat die Eigenheit statt, dafs, wie überhaupt bei den Adverbien (und Adjectiven) der Gleich- und Verschiedenartigkeit, so auch hier, gemäfs einer, nicht minder in der Deutschen und in anderen Sprachen vorkommenden Breviloquenz, der Dativ statt eines Correlativsatzes stehen kann. Soph. El. 25 : *ὥςπερ γὰρ ἵππος εὐγενὴς, καν ᾖ γέρων, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν· ὡςαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὐτὸς ἐν πρώτοις ἕπει.* — Il. 3, 338 ff. : (*Ἀλέξανδρος*) *εἵλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος* . . ., *ὡς δ' αὔτως Μενέλαος Ἀρήϊος ἔντε' ἔδυνεν.* Od. 9, 31 : *ἦ μέν μ' αὐτόθ' ἔρυκε Καλυψὼ, δῖα θεάων· ὡς δ' αὔτως Κίρκη κατερήτυεν ἐν μεγάροισιν.* Herod. 1, 215 : *ὡς δ' αὔτως τῶν ἵππων τὰ μὲν περὶ τὰ στέρνα χαλκέους θώρηκας περιβάλλουσι.* — Soph. Tr. 372 : *ταῦτα πολλοὶ συνεξήκουον ὡςαύτως ἐμοί.*

Ὁμῶς und *ὁμοῖως* gehören zusammen mit Sskr. Adj. *sama*, Goth. *sama* (*idem*), Lat. *sim-ilis*, Gr. *ἅμα*, D. *zusammt*, *sämmt*lich etc. und geben an : 1) dafs ein Prädicat gleiche (*ὁμῶς*) oder gleichartige (*ὁμοίως*) Beziehung hat auf verschiedene *a*) *Subjecte.* Hier und — jedoch selten — auch bei verschiedenen Objecten (s. *b*) kann statt der copulativen Verbindungsweise durch *τέ*, *καί*, *τὲ* . . . *καί* auch die Construction mit dem von *ὁμῶς*, *ὁμοίως* abhängigen Dat. der Gleichstellung statt haben. Il. 11, 708 : *ὁμῶς αὐτοί τε πολεῖς καὶ μώνυχες ἵπποι.* — Od. 13, 405 : *ὁμῶς δέ τοι ἤπια οἶδεν.* Il. 9, 312 : *ἐχθρὸς γάρ μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν·* — *b*) *Objecte.* Hier kann das Object jeder beliebige oblique Casus eines Nomens sein, wozu auch der Infinitiv gehört. Her. 1, 5 : *ὁμοίως σμικρὰ καὶ μεγάλα ἄστεα ἐπεξιών.* Aesch. Eum. 268 : *ἐπίσταμαι λέγειν ὅπου δεῖ σιγᾶν θ' ὁμοίως.* Soph. Phil. 390 : *ἐμοὶ θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.* Il. 8, 214 : *πλῆθεν* (*τάφρος*) *ὁμῶς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν.* Aesch. Prom. 738 : *ἐς τὰ πάνθ' ὁμῶς βίαιος.* — Plat. Rep. 2. 364, c : *ὁμοίως δίκαιον ἀδίκῳ βλάψαι·* — *c*) *adverbiale Bestimmungen*, wie des Ortes, der Zeit oder einer verbundenen, das Zeitverhältnifs bestimmenden Handlung. Soph. Aj. 1351 : *τάχει*

κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς ἔχθιστος ἔσται. Od. 10, 28: *ἐννῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ.* Soph. Ant. 210: *θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται·* — — 2) dafs der Inhalt ihres *eignen Satzes* mit dem *nebenstehenden gleiche Gültigkeit* hat. Es findet hier das, auch bei *ὥς*, *αὔτως* (vgl. zugleich *ita*, *sic*, *οὕτως*) vorkommende *causale* Verhältnifs der Concessive und Adversative statt, so dafs *ὁμῶς* (verstärkt durch die versichernden Modus-Adverbien —*γε μήν*, —*μέντοι*), *ὁμοίως* unserem (*gleich*-stellenden) adversativen *gleich-wohl* entspricht. Der concessive *Nebensatz* ist entweder aus dem Inhalt der vorhergehenden Rede zu entnehmen oder er ist als solcher besonders, durch einen vollständig ausgeprägten, mit der erforderlichen subordinirenden Conjunction eingeleiteten ausgeprägt, oder drittens auch nur als verkürzter, als Participialsatz hingestellt. Nicht selten wird der durch das *verbum finitum* oder *participium* ausgedrückte Concessivsatz in den Adversativsatz eingeschoben und dann gar häufig dem *ὁμῶς* mit besonderem Nachdruck seine Stelle hinter jenem Concessivsatz als Schlufswort angewiesen; auch findet sich umgekehrt der Participialsatz hinter *ὁμῶς* ans Ende gesetzt. Die Schreibung *ὁμῶς* bei dieser conjunctional-adversativen Function, wo es doch — wie auch unser *gleich* in *gleichwohl* und *obgleich* — seine Grundbedeutung der Gleichstellung an sich unverändert bewahrt, ist eine ebenso müfsige Erfindung der Grammatiker, wie daneben die Unterlassung einer veränderten Schreibung bei *ὥς*, *ὁμοίως* etc. in der adversativen Function für eine augenfällige Inconsequenz angesehen werden mufs. — Beispiele: 1) wo der concessive Satz besonders ausgedrückt ist und zwar *a*) durch einen vollständigen Nebensatz oder einen verkürzten Participialsatz, *α*) dem Adversativsatz vorausgehend. Plat. Men. 78, d: *κἂν ἀδίκως τις αὐτὰ πορίζηται, ὁμοίως σὺ αὐτὰ ἀρετὴν καλεῖς;* Soph. O. R. 302: *πόλιν εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὁμῶς, οἵᾳ νόσῳ ξύνεστιν.* — Her. 7, 120: *οἱ μὲν δὴ πιεζόμενοι ὁμοίως τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπετέλεσαν.* Dem. 18, 39 in Philipps Brief: *τὴν εἰρήνην συνθέμενοι καὶ ὁμοίως ἀντιπαρεξάγοντες·* — *β*) in den Concessivsatz eingeschoben und dem mit Nachdruck schliefsenden *ὁμῶς* vorausgehend: durch *ὁμῶς* wird die vorausgehende Adversative erst als solche mit Nachdruck characterisirt und im Geiste

wiederholt. Aesch. Pers. 287 : λέξον καταστὰς, κεὶ στένεις κακοῖς, ὅμως. Ch. 113 : μέμνησ' Ὀρέστου, καὶ θυραῖος ἔσθ', ὅμως. — Soph. Tr. 1105 : κλῦθί μου νοσῶν ὅμως. O. C. 855 : ὑφ' ὧν ἐγὼ ταχθεὶς τάδ' ἔρδω καὶ τύραννος ὢν ὅμως· — γ) dem Adversativsatz mit vorgesetztem ὅμως nachfolgend. Hier steht ὅμως mit geringerem Nachdruck als bei β. Her. 5, 63 : Λακεδαιμόνιοι δὲ . . . πέμπουσι Ἀγχιμόλιον . . . σὺν στρατῷ ἐξελῶντα Πεισιστρατίδας ἐξ Ἀθηνέων, ὅμως καὶ ξεινίους σφι ἐόντας τὰ μάλιστα· — — 2) wo der Concessivsatz aus dem Vorhergehenden ergänzt werden muſs. Il. 12, 392 ff. : Σαρπήδοντι δ' ἄχος γένετο, Γλαυκοῦ ἀπιόντος, αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησεν· ὅμως δ' οὐ λήθετο χάρμης. Pind. P. 1, 84 ff.: ἀστῶν δ' ἀκοὰ κρύφιον θυμὸν βαρύνει μάλιστ' ἐσλοῖσιν ἐπ' ἀλλοτρίοις. ἀλλ' ὅμως, κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόνος, μὴ παρίει καλά. Aesch. Eum. 74 : ὅμως δὲ φεῦγε. Soph. Phil. 475.

Ἴσως. Was die etymologische Herleitung des digammirten ἴσως (Fίσως, Adj. Fίσος) betrifft, so macht die Zurückführung auf Sskr. √wish di-vid-ere und Gr. Fιδ Schwierigkeit wegen der auslautenden Zungen-Media dieser Wurzeln : denn sollte diese nicht spurlos verschwunden sein, so wäre zunächst ein Stamm ἴσ-σο (st. ἴδ-σο durch Assimilirung des δ zu σ) oder ῑ-σο (mit verlängertem ι zum Ersatz des ausgefallenen δ, σ) zu erwarten gewesen, von dem sich aber nirgends auch nur die leiseste Spur vorfindet; es schwindet diese Schwierigkeit, sobald man sich zu dem Sskr. Pron. *swi*, Gr. σφί (in σφί-σι, σφέες statt σφίες durch Trübung des ι in ε, etc.) wendet, und auch die demonstrative Bedeutung ist hier unterstützend und läſst sich als die eigentliche Grundbedeutung überall leicht durchführen : es heiſst 1) im Allgemeinen *auf diese*, *auf dieselbige*, *die gleiche Weise*, oder *in gleichem Maſse*, *gleichmäſsig*. Plat. Legg. 7, 805, a : ἴσως ἀσκεῖται. 5, 744, c : τὰς τιμάς τε καὶ ἀρχὰς ὡς ἰσαίτατα ἀπολαμβάνοντες. Pol. 3, 76, 13 : διαδοὺς τὴν λείαν ἴσως τοῖς στρατιώταις· — 2) daran reiht sich die ethische Geltung *billig*, *recht*, insofern das *recht*, das *billig* Handeln ein Verfahren in *derselben*, *gleichmäſsigen*, *unparteiischen* Weise ist. Dem. 5, 10 : οὔτε συμφόρως οὔτ' ἴσως οὔτε καλῶς προεῖσθε Φωκέας· — 3) am gewöhnlichsten wird ἴσως als *Modus-Ad-*

verb gebraucht im Sinne von *vielleicht, wahrscheinlich, vermuthlich*, besonders in Verbindung mit dem *optat, pot.*, insofern der Redende die subjective Ueberzeugung, Ansicht, Meinung andeuten will, dafs etwas auf *dieselbe*, die übereinstimmende Weise mit den gegebenen, obwaltenden, vorliegenden Verhältnissen statt finde. Nicht selten wird dieses ἴσως auch mit Attischer Urbanität zu dem gemilderten Ausdruck einer festen Ueberzeugung und Behauptung verwandt und wo wir dann zur Bezeichnung der letzteren oft die Versicherungswörter *allerdings, freilich* u. dgl. zu gebrauchen geneigt sind. Aesch. Prom. 317 : ἀρχαῖ' ἴσως σοι φαίνομαι λέγειν τάδε. Sept. 689 : ἴσως ἂν ἔλθοι. Soph. Phil. 599 : ἴσως γὰρ οὐκ ἀκήκοας. Plat. Phaed. 67, a : τοῦτο δ' ἐστὶν ἴσως ἀληθές. Xen. An. 3, 1, 37 : ἴσως δὲ καὶ δίκαιόν ἐστιν (statt versichernd als feste Ueberzeugung). — So steht ἴσως auch bei ohngefähren Zahlangaben. Ar. Plut. 1058 : πόσους ἔχεις ὀδόντας; — Ἀλλὰ γνώσομαι κἀγώγ'. ἔχει γὰρ τρεῖς ἴσως ἢ τέτταρας.

Perinde („durchaus von der Art"), seltner proinde (welches letztere Adverb auch als Causalconjunction in der Bedeutung *demnach, daher* gebraucht wird) ist, gleich den vorgenannten, Adverbium der Uebereinstimmung und steht entweder α) in Verbindung mit folgendem *ac, ac si, atque*; auch mit *ut, quasi, quam, quamsi, tanquam, tanquam si*, und theilt hier die Bedeutung von *aeque* mit folgendem *ac* etc. : *eben so, als . . . , als wenn . . .* etc. Liv. 40, 28 : *Liguribus adeo improvisa res fuit, ut perinde, ac si insidiis circumventi forent, trepidarent.* Cic. ad Div. 9, 15 : *Non perinde, ut est reapse, ex litteris id praecipere potuisti.* Die Lesarten schwanken oft zwischen *perinde* und *proinde*, so z. B. Cic. Tusc. 5, 2 : *Philosophia non perinde (alii : proinde), ac de hominum est vita merita, laudatur*; — oder β) es steht ohne Verbindung mit einem der angedeuteten Wörter und bezieht sich dann immer auf einen vorausgegangenen Satz oder Begriff im Sinne unseres *ebenso, gleichfalls* etc. Cic. Fin. 1, 21 : *Vivendi artem tantam tamque operosam et perinde fructuosam relinquat Epicurus?* Liv. 8, 17 : *Si perinde cetera processissent.*

2) *Adverbia der Verschiedenartigkeit* : aliter und (das Begriffswort) secus.

Aliter (Pronominal-) und *secus* (Begriffs-Adverb; *sec-us* mit dem Neutralsuffix *us* [wie *ten-us* u. a.] gehört wohl mit *sequi* oder *sec-are* zu gleicher Wurzel) bezeichnen beide Verschiedenartigkeit, wie unser *anders*, jedoch mit dem Unterschied, dafs *secus* vermöge seines Wurzelbegriffes das „*anders*“ (die Trennung) oft als ein Nachstehen (vgl. *sequi*, *secundus*), ein Geringer, Schlechter darstellt, während *aliter* diesen Nebenbegriff entbehrt. Bei beiden ist, wie bei *perinde* etc., die genauere Angabe der Weise entweder α) durch einen nachfolgenden, mit *ac*, *atque*, *quam* oder bei vorhergehendem *non* (*haud*) *aliter* mit *ac si* (auch bei Cic.), *quam si*, *quam quum*, *nisi*, *quam ut* etc. eingeleiteten coordinirten Satz oder einen subordinirten Vergleichungs-, Bedingungs-, Folge (*ut*)-Satz ausgedrückt. Cic. Verr. 1, 46 : *Quod iste aliter, atque ut dixerat, decrevisset* (*anders, als wie*). C. Off. 1, 9 : *aliter de illis ac de nobis judicamus* (*anders* von jenen *und*, wir : *anders als*). — Cic. Planc. 1 : *Planci ego salutem non secus ac meam tueri debeo* (des Pl. *und* mein Glück mufs ich *nicht auf unterschiedene* Weise . . . : des Pl. *Glück nicht minder als* . . .). Cic. de Divin. 1, 30 : *eosque, qui secus, quam decuit, vixerunt, peccatorum suorum tum maxime poenituit*; — oder β) sie liegt im Vorhergehenden, wo sie dann entweder wörtlich ausgesprochen oder aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist. Cic. Fam. 3, 7 : *Tu si aliter existimas, nihil errabis.* Wo *aliter* hier auf einen ganzen Satz geht, wird es oft durch *ohne dafs*, *sonst*, *widrigenfalls* wiedergegeben. Cic. Or. 3, 27 : *quibus uti confirmatis criminibus oportet, aliter enim jejuni sunt.* — Cic. Brut. 85 : *Nemo dicet secus.* Cic. Pis. 28 : *Recte an secus, nihil ad nos.* C. Mil. 10 : *Hora decima aut non multo secus.* Sall. J. 92 : *Aliam rem aggreditur non eadem asperitate . . . ceterum haud secus difficilem.*

Ἄλλως. Das Adverbium *ἄλ-λως* (Adj. *ἄλ-λος*) gehört mit Lat. *al-iter*, *al-ius*, Sskr. Adj. *an-jas* zu dem Pronominalstamme Sskr. *ana ille jener*, weist also auf etwas Fernes hin, schliefst somit einen Gegensatz in sich und zwar entweder einerseits den Gegensatz mit dem Nahen oder andererseits den Gegensatz mit sonstigem Fernen. Wo das Ferne ein

unbestimmt, nicht individuell Gedachtes ist, da gewinnen natürlich die Pronominalien vorliegender Art den Charakter des Unbestimmten, des *Indefeniten*, gleich wie im entgegengesetzten Falle den des Bestimmten, des *Abgeschlossenen,* des *Definiten* : hier begränzt sich der Begriff des Fernen auf die Begriffs-Sphäre unseres *allein*, *blofs*, schliefst somit alles Uebrige als eine unbestimmte Vielheit aus; dort umgekehrt erweitert er sich auf die unbestimmte Sphäre der aufserhalb des begränzten Gegensatzes liegenden Vielheit. Der Natur dieser verschiedenen Verhältnisse gemäfs zeigt sich denn nun auch im Allgemeinen der Gebrauch der hierher gehörigen Pronominalien und namentlich auch unseres Adverbs *ἄλλως auf andere Weise, anders.* Es steht 1) *indefinit,* mit und ohne das, die Unbestimmtheit steigernde indefinite *πως*, in Verbindung mit dem Genitivus der Vergleichung (wie der Comparativ), jedoch selten, D. Hal. 6, 49 : *ἄλλως ἔχειν τινός* anders gesinnt sein; gewöhnlich findet sichs gegenüber einem durch *οὕτως* oder sonst wie genauer angedeuteten oder auch blofs aus dem Zusammenhang hervorgehenden Gegensatz. Plat. Phaedr. 272, b : *δοκεῖ οὕτως ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης.* Der Geltung des *ἄλλως* ist's ganz fremd, und nur allein aus dem Inhalt der Rede läfst sich's erkennen, ob die durch *ἄλλως* angedeutete Weise im Gegensatz steht zu einer *a*) *schlechteren*, wie Il. 5, 218 : *μηδ' οὕτως ἀγόρευε· πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γ' ἐπὶ νὼ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι.* 11, 391; 14, 53; 19, 401; Od. 8, 176; 20, 211; — *b*) oder *besseren*. Ob dieses Bessere oder Schlechtere in die Sphäre des praktisch, rationell oder moralisch Richtigen oder Unrichtigen gehöre, ergiebt sich aus dem Inhalt der Rede; und eben diesem Inhalt entsprechend geben wir denn auch, im Streben nach genauerer und schärferer Bezeichnung (gleich wie z. B. *δέ* durch *aber* oder *denn* oder *und* oder *so* (im Nachsatz) etc.) das allgemeine, das unbestimmte *ἄλλως anders* mit einer specielleren, determinirenden Bezeichnung. Daher die Uebersetzungen *α*) *ἄλλως* (anders, nämlich als richtig, als wahr, als das rechte Mafs ist etc.) : *unrichtig, unwahr*, *fälschlich*, *übertrieben.* Her. 3, 16 in f. : *αἱ μὲν νυν ἐκ τοῦ Ἀμάσιος ἐντολαὶ αὗται αἱ ἐς τὴν ταφὴν τε καὶ τὸν*

ἄνθρωπον ἔχουσαι οὔ μοι δοκέουσι ἀρχὴν γενέσθαι, ἄλλως δ' αὐτὰ Αἰγύπτιοι σεμνοῦν. 4, 77. Od. 14, 124 : *ἀλλ' ἄλλως κομιδῆς κεχρημένοι ἄνδρες ἀλῆται ψεύδονται* (eine Breviloquenz, statt : sie reden *anders* als die Wahrheit ist, sie lügen, von der Wahrheit *abweichend* lügen sie); — *β*) *ἄλλως* (anders als mit der Natur gegebener Verhältnisse, mit vernünftigem Plan, gebührender Sorgfalt etc. in Uebereinstimmung steht :) *sorglos, obenhin, ohne Zweck, nur so.* Luc. Pisc. 19 : *ἄλλως ἠρόμην* ich fragte nur so. In diesem Sinne hat der Grieche auch noch die besondere elliptische Redensart *τὴν ἄλλως, δλ. ὁδόν*, wo also durch Auslassung auch des Participiums *οὖσαν* das *ἄλλως* attributiv steht : auf einem anders beschaffenen Wege, anderweitig, ohne besondere Absicht; auch : umsonst, vergebens ∾ *μάτην*, s. *γ*. Plat. Legg. 1. 650, a : *καὶ μυρία δὴ λέγων οὐκ ἄν τίς ποτε ἀνύσειεν, ὅσῳ διαφέρει τὸ μετὰ παιδιᾶς τὴν ἄλλως ἄνευ μισθοῦ ζημιώδους θεωρεῖν·* „*permulta insuper afferre quis poterit, neque verbis consequetur, quantum praestet cum joco simpliciter, sine damno hominum mores exquirere*"; — *γ*) *ἄλλως* (anders als der beabsichtigte oder erwartete oder sonst wie entsprechende Erfolg :) *μάτην, ματαίως, vergeblich, erfolglos, umsonst.* Il. 23, 144 : *Σπερχεῖ', ἄλλως σοίγε πατὴρ ἠρήσατο Πηλεὺς κεῖσέ σε νοστήσαντα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, σοί τε κόμην κερέειν, ῥέξειν θ' ἱερὴν ἑκατόμβην.* Aesch. Ag. 1290 : *οὐκ ἄλλως προνοεῖ, οὐ μάτην.* Eur. Hipp. 301 : *ἄλλως τούσδε μοχθοῦμεν πόνους.* Plat. Phaedr. 232, a : *οὐκ ἄλλως αὐτοῖς πεπόνηται.* Phaed. 115, d: *ἄλλως λέγειν.* Auch von der Belohnung, der Zahlung als erfolgender Gegengabe Her. 3, 139 : *Ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδένος χρήματος, δίδωμι δὲ ἄλλως* (*anders* sc. als für Geld, d. h. umsonst), *εἴ περ οὕτω δεῖ γενέσθαι πάντως τοι·* — *c*) oder zu einer irgendwie *auf gleiche Linie* gestellten Weise oder einem parallelen Verhältnifs. Bei diesem Gebrauche findet allemal beziehungsweise eine Aufzählung, eine Addition, eine Vermehrung statt, daher sich denn hier auch *ἄλλως* immer in Begleitung einer copulativen Conjunction findet : *καὶ ἄλλως, ἄλλως τε καί*, welche letztere Ausdrucksweise bei den Att. besonders häufig ist. Il. 9, 699 : *ἀγήνωρ ἐστὶ καὶ ἄλλως* er ist auch sonst übermüthig. 20, 99 : *καὶ δ' ἄλλως τοῦγ' ἰθὺ βέλος πέτετ', οὐδ' ἀπολήγει, πρὶν* . . . (auch sonst,

auch ohne den Beistand der Götter etc.; man prüfe die Stelle im Zusammenhange). Bei dem Att. *ἄλλως τε καί* steht *ἄλλως τε* entweder in Verbindung mit einem besonderen Prädicat oder elliptisch ohne dieses. Im letztern Falle gewinnt, eben durch das Verschweigen einerseits, der ausgesprochene Satz andererseits einen gesteigerten Nachdruck. Xen. Cyr. 1, 6, 11 : *Ἀλλ', ἔφη, ὦ πάτερ, ἄλλως τέ μοι καλῶς δοκεῖς ταῦτα λέγειν πάντα, καὶ ὅτι* . . . 2, 2, 24 : *ἄλλως τε καὶ ἣν ἄλλοι ὦσιν* (sowohl in anderer Beziehung, als namentlich auch wenn : *besonders* wenn, *zumal* wenn . .). Plat. Phaedr. 247, c : *τολμητέον τό γε ἀληθὲς εἰπεῖν, ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα.* Phaed. 77, d : *ἄλλως τε καὶ εἰ* zumal wenn; — 2) *definit, determinirend, ausschliefsend* und *eng begränzend* auf ein Einzelnes (eben der demonstrativen Grundgeltung des *ἄλλο* gemäfs) : *blofs, allein* (in welcher determinativen Bedeutung wir auch oben das Demonstrativum *αὐτός* und *αὔτως* kennen lernten). Soph. Phil. 947 : *ὡς ἄνδρ' ἑλὼν ἰσχυρὸν, ἐκ βίας μ' ἄγει· κοὐκ οἶδ' ἐναίρων νεκρὸν, ἢ καπνοῦ σκιὰν, εἴδωλον ἄλλως.* Thuc. 8, 78 : *ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον.* Plat. Theaet. 176, d : *γῆς ἄλλως ἄχθη* (nur eine Last der Erde). Crit. 46, c : *ἄλλως ἕνεκα λόγου ἐλέγετο* (nur zum Schein).

Ἑτέρως und das seltnere *ἑτέρᾳ* sind adverbiale Formen zu dem Adj. *ἕτερος*, einem Comparativ, dessen Positiv, wenn weniger zu dem Stamme von *ἑκ-άς* (*Ϝεκ-άς*), doch vielleicht zu dem Numerale *ἕν* (*Ϝέν*, vgl. *μία, μόν-ος*), am wahrscheinlichsten aber zu dem demonstrativen, auch in *si-ne* enthaltenen und hier ebenfalls Trennung, Entfernung andeutenden Pronominalstamm Sskr. *swi*, Gr. *σφι* (abgeschwächt im Sing. zu *ἑ* in *ἕ-θεν, οὗ* etc., ep. noch *Ϝέ-θεν*), Lat. *su-us* (mit Verlust des *i* und Vocalisirung des *w* in *u*) zu stellen ist (vgl. oben das, ebenfalls dem vorliegenden Pronominalstamm *swi, σφι* angehörende *ἴ-σως*). — Gemäfs dieser Herleitung und der Comparativendung heifst es : *auf andere, gesonderte Weise*, und steht bei seinem geringeren Gebrauchsumfang als der des *ἄλλως* (das jener auf den Gegensatz zwischen blofs zweien beschränkenden Comparativformen entbehrt), 1) wo zwischen *zwei* bestimmten Weisen geschieden wird. Plat. Theaet. 181, e : *Πότερον πᾶν φατὲ ἀμφοτέρως*

κινεῖσθαι, φερόμενόν τε καὶ ἀλλοιούμενον, ἢ τὸ μέν τι ἀμφοτέρως τὸ δ' ἑτέρως· — 2) wo *indefinit* auf eine andere, also unbestimmte, beliebige zweite Weise hingedeutet wird. Hier findet sich *ἑτέρως* — ebenfalls wie *ἄλλως* — mit und ohne steigerndes Indefinitum, als *πώς* etc., in Beziehung *a*) auf einen Genitiv der Vergleichung (wie auch selten *ἄλλως*). Plat. Polit. 295, d : *ἑτέρως πως τῶν εἰωθότων γενόμενα* (irgendwie anders als); — *b*) auf einen mit Hülfe von *οὕτως* oder sonst wie angegebenen oder aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Gegensatz (des Besseren oder Schlechteren oder Gleichgeltenden). Od. 1, 234 : *νῦν δ' ἑτέρως* (anders und zwar zum Schlimmeren) *βάλοντο θεοὶ κακὰ μητιόωντες.* Dem. 18, 212 : *τῶν ὡς ἑτέρως* (anders und zwar nachtheilig) *συμβάντων.* — Plat. Legg. 10. 897, b : *τιθῶμεν ταῦτα οὕτως ἔχειν, ἢ ἔτι διστάζομεν, εἰ ἑτέρως πως ἔχει;*

Kap. V. Modus- oder Copula-Adverbien.

Zu den Adverbien des Modus gehören diejenigen, welche nicht einen aufgestellten Begriff eines Satzes, sondern den Gedanken, die Aussage, nicht das Ausgesagte, oder mit anderen Worten, die Copula, *als die Bezeichnung des Actes der Prädicirung,* nicht das Prädicat bestimmen. Sie bezeichnen also das Verhältnifs des Gedankens zu der Ueberzeugung oder dem Begehrungsvermögen des Redenden. Jenes ist ein *logisches,* dieses ein *moralisches* Verhältnifs, und die Modusadverbien zerfallen somit in *logische* und *moralische.* Letztere sind nur sparsam in der Sprache vorhanden : vgl. „hoffentlich“, „gern“; erstere bezeichnen Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit und ihr Gegentheil, wie *wohl, vielleicht, wahrscheinlich, schwerlich,* oder Nothwendigkeit, Gewifsheit, Wirklichkeit und das Gegentheil, z. B. *sicher, unstreitig, allerdings, wahrlich.* — Insofern sie dem ganzen Gedanken gegenüberstehen, haben sie einen parenthetischen Charakter und lassen sich in ganze Sätze auflösen, welche dem Satze, in dem sie stehen, übergeordnet sind : z. B. „Er ist *gewifs* auf Deinen Vortheil bedacht“ ∾ „Es ist gewifs, ich habe die Gewifsheit, die Ueberzeugung, dafs . . .“ In Uebereinstimmung mit diesem Verhältnifs gebraucht denn die Sprache wirklich auch

parenthetische Sätze statt der Modusadverbien, z. B. „meine ich“, „behaupte ich“, *opinor*, *credo* etc.; und hat solcher Art Sätze je nach ihrem eigenthümlichen und häufigen Gebrauch zu Modaladverbien erstarren lassen, wie *forsitan*, *scilicet* etc.

Wo die Modaladverbien nicht dem *verbum finitum* (dem Verbalmodus) des Satzes, sondern einem sonstigen Worte des Satzes angehören, da liegt immer der Act eines Urtheiles zu Grunde, z. B. „die *sicher eintreffende* Kunde“, wo *sicher eintreffende* das Urtheil „die K. trifft sicher ein“, „es ist sicher, dafs die K. eintrifft“ nothwendig voraussetzt.

Auf einem Verkennen sowohl der nachgewiesenen Geltung der Modusadverbien als solcher, wie auch der wahren Natur der Modi selbst beruht die in den Grammatiken vielfach aufgestellte Lehre, als ob zwischen den Modi des Verbs und den Modusadverbien eine dynamische Verwandtschaft der Art bestehe, dafs sie einander bedingten und dafs die Adverbien je nach ihrer Bezeichnung der Wirklichkeit oder Möglichkeit entweder mit dem Indicativ oder mit dem Conjunctiv verbunden werden müfsten. Aufser den Adverbien, welche im Bisherigen neben ihren anderen Bedeutungen auch als Modal-, als Copula-Adverbien nachgewiesen wurden, gehören noch folgende — vorherrschend von Begriffs-, sparsam von Deute-Wörtern abstammend — hierher.

1) Modal- oder Copula-Adverbien der *Wirklichkeit* und *Gewifsheit.*

Profecto wird, gemäfs seiner Geltung, wohl richtiger auf *pro facto* (für gemacht, wirklich, *für wahr*) zurückgeführt als dem Partic. *profectus* von *proficio* zugezählt; es spricht die Versicherung aus, dafs die Behauptung in der Wirklichkeit begründet sei : *für wahr*, *wirklich*, *in der That.* Cic. Att. 6, 5 : *Profecto Romae es.* Plaut. Trin. 4, 4, 65 : *Estne ipsus, an non est? Is est. Certe is est, is est profecto.*

Ὄντως (*seiend*, also :) *wirklich.*

Revera in Wahrheit, *τὸ ἀληθές*, *ἀληθῶς*.

Vero in Wahrheit (Adj. *verus*, *a*, *um*) ist versichernd und wird zugleich auch, wie die Accusativform *verum*, als Conjunction in der Adversativbedeutung *aber* gebraucht (s. die Adversativ-Conjunctionen). Die dritte Adverbialform *verē* findet sich nur als Adverbium der Weise. Cic. Tusc. 3, 6 :

Et vero (fürwahr) *ita existimo*; aber Font. 7 : *Ecquem vere* (*mit Wahrheit*) *commemorare possumus parem consilio.*

Certō, certē (Adj. *certus, a, um*) kann man geneigt sein in etymologischer Beziehung mit *de-cre-to, cernere, κρίνειν,* auch mit *crescere* zusammen zu stellen; richtiger indessen dürfte es wohl mit Sskr. *çrat* (*fides*) verglichen werden, das möglicherweise mit *rita-verus* zusammenhängt und auch in *cré-do*, Sskr. *çrat-dhâ* (*fidem ponere*) sichtbar ist. (Pott, E. F. 1, 187; 2, 114). Nach dieser letzteren Herleitung entspräche dem Stamm *certo* in seiner Grundbedeutung etwa *zuverlässig, sicher*; nach der ersteren *entschieden.* — Beide Adverbialformen *certo* und *certe* waren in früherer Zeit ihrer Geltung nach kaum unterschieden, nur aber wurde *certo* häufiger gebraucht; später bestand allgemein der Unterschied, dafs *certo* das Urtheil des Redenden als *sicher mit der Wirklichkeit* übereinstimmend, *certe* als für *den Redenden sicher* gültig, keinem Zweifel unterworfen darstellte: die versichernde Kraft des letzteren (*certe*) hat somit also subjectiven, die des ersteren (*certo*) zugleich objectiven Werth. Cic. Tusc. 5, 28 : *Sapientis est nihil ita exspectare, quasi certo futurum.* Tusc. 1, 1 : *Mores et instituta vitae nos profecto melius tuemur, rem vero publicam nostri majores certe melioribus temperaverunt et institutis et legibus.* S. unter *profecto* die Stelle Plaut. Trin. 4, 4, 65, wo *profecto* als Steigerung von *certe* erscheint. Dem gegebenen Unterschied gemäfs liegt in *certe scio*, dafs der Wissende selbst sicher und ohne Zweifel ist, und in *certo scio*, dafs dem Wissen die Wirklichkeit entspricht; jedoch wird diese Unterscheidung bei *certe* keineswegs überall festgehalten und selbst Cic. setzt es wohl mit der objectiven Geltung von *certo.* Div. 2, 7 : *si scit, certe illud eveniet : sin certe eveniet, nulla fortuna est.*

Wo *certe* und *quidem* in Einem Satze vorkommen, da ist ihre wechselseitige Stellung zu beachten : steht *quidem* unmittelbar hinter *certe*, so dient es zur Hervorhebung dieses; hinter einem anderen Worte gehört das enklitische *quidem* immer diesem an und dient zur Bekräftigung, zur Hervorhebung desselben, während *certe* als Modaladverb zur Copula zu ziehen ist. C. Tusc. 1, 29 : *Sed alias, ubi sit animus; certe quidem in te est.* Verr. 2, 74 : *Quidquid erit in his*

libellis, hoc quidem certe *manifestum erit.* Att. 1, 1 extr. : *Spero tibi me causam probasse : cupio quidem certe.*

Auch *certe* tritt oft bekräftigend zu einem einzelnen Worte und hebt dieses hervor im Gegensatz zu einem zu ergänzenden oder in einem anderen Satze wirklich ausgedrückten. C. Tusc. 5, 28 : *Quo quid sit beatius,* mihi certe *in mentem venire non potest.* Verr. 3, 87 : *Hoc orator assequi per triennium,* certe *fructu suo, non potuit;* — oder es folgt auf einen mit *si, nisi, ut, ne* eingeleiteten Satz, um diesem gegenüber Etwas als *gewiſs, sicher, zuverlässig* darzustellen. In so fern das Bekräftigte vermöge dieses Gegensatzes als ein Beschränktes erscheint, sind wir geneigt, das *certe* durch *wenigstens* wiederzugeben. Cic. Att. 3, 15, 7 : *Si non plus ingenio valebas quam ego,* certe *timebas minus.* Cic. Fin. 2, 27 : *Certe, nisi voluptatem tanti aestimaretis.* Phil. 12, 3 : *Ut non referat pedem, insistet* certe.

Sāne (Adj. *sâ-no*, vgl. Gr. *σάο, σώζειν*) gesunderweise, d. h. was bei gesundem Verstande nicht anders gedacht werden kann : *gewiſs, sicher, allerdings.* Cic. Att. 1, 1 : *Sane sum perturbatus, quum ipsius Satrii familiaritate, tum Domitii.* Varr. R. R. 3, 16, 10 : *Agellus non* sane *major jugero uno.* Es steht auch in concessiven Sätzen. Cic. Sext. 54 : *Sit* sane *hoc leve; sed si leve est, homini gravi leve est* („es sei *wirklich* . . .“ wir setzen auch : *immerhin*). Endlich dient es in Antworten zur Bejahung, wie *certe, certo, verum, vero, ita, etiam, omnino* etc.

Μήν, Dor. und ep. *μᾶν*, verkürzt *μέν*. *Μήν* läſst sich etymologisch nicht mit Sicherheit bestimmen; wohl mag ihm der Begriff der *Gröſse*, des *Wachsens, Vermehrens* (vgl. Deutsch *auch*, Lat. *augere*) als besonders geeignet zur Intensirung (wie eben Gr. *μάλα, μάλιστα* und Lat. *magis, maxime* beweisen) und zu dem, mit dem Intensiren conformen Verfahren der Bekräftigung und Betheuerung zu Grunde liegen, so daſs es von Sskr. *√mah*, Lat. *mag*, Gr. *μάγ, μέγ* abzuleiten und als Accusativform eines Substantivs f. g., welches *magnitudo* Gröſse bedeutet, oder des Comparativs anzusehen ist. In beiden Fällen hätte es die Gutturalis *γ* eingebüſst (wie das Gr. *μάλα*, welches statt *μεγάλα*, und das Franz.

mais, das statt Lat. *magis* steht, aber durch Veränderung seines Sinnes zur Conjunction geworden ist). Eine zweite Ableitung des μήν wäre die von Sskr. *êwam* = *êwa* (*profecto*), aus welchem letzteren Gr. ἦ entstanden ist. — Mit dieser etymologischen Herleitung des μήν stimmt auf das Befriedigendste dessen Bedeutung einer *gesteigerten Bekräftigung, Versicherung, Betheuerung* und ist wohl stärker als δή (vgl. den Uebergang von *gröfser* zu *aber* in dem schon angeführten Frz. *mais* von Lat. *magis*. — Obwohl es sich dem Accente nach weder in den Handschriften noch in unseren Ausgaben enklitisch behandelt findet, so steht es doch nie an der Spitze eines Satzes, sondern lehnt sich immer an ein Wort desselben an, meist an die einleitende Conjunction oder an ein anderes Adverb, besonders an ein anderes Modus-Adverb. Seine einzelnen Haupterscheinungen sind genauer angegeben: 1) beim *Imperativ*, wo auch δή steht; aber μήν ist stärker und dringt somit nachdrücklicher auf Verwirklichung des Begehrten; vgl. ἄγε μήν, *age vero*, ἕπου μήν etc.; — 2) in *Fragen*, wo es hinter dem Fragworte steht, als τί μήν *quid vero?* πῶς μήν; Plat. Phaed. 229, a. b: ὁρᾷς οὖν ἐκείνην τὴν ὑψηλοτάτην πλάτανον; Τί μήν; (*quid quaeso?*) — 3) in *Gegensätzen*; stehen nun diese Gegensätze nicht in ausschliefsendem, in widersprechendem, sondern in einem comparativen Verhältnisse, so gewinnt μήν vorherrschend *steigernde* Geltung. Plat. Rep. 5, 465, b: Πανταχῇ δὴ ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄξουσι; Πολλήν γε. Τούτων μὴν (*vollends*) ἐν ἑαυτοῖς μὴ στασιαζόντων, οὐδὲν δεινὸν, μή ποτε ἡ ἄλλη πόλις πρὸς τούτους ἢ πρὸς ἀλλήλους διχοστατήσῃ („*omnino igitur ex his legibus cives invicem in pace vitam agent. Summopere. His autem inter se minime dissidentibus, haud metuendum est, ne quando civitas alia vel adversus hos, vel ipsi inter se pugnent seditionesque moveant*"); — 3) bei *Conjunctionen*. Hierher gehört: a) ἀλλὰ μήν, α) im Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Xen. Cyr. 5, 3, 31: καὶ ἅμα δίκαια ποιοῖμεν ἄν, χάριν ἀποδιδόντες· ἀλλὰ μὴν (*sed vero*, aber wahrlich, fürwahr doch) καὶ ξυμφορά γ' ἄν. Häufig ist ἀλλὰ μήν in Schlüssen, wie εἴ εἰσι βωμοὶ, εἰσὶ καὶ θεοί· ἀλλὰ μήν (*atqui*) εἰσι βωμοί, εἰσὶν ἄρα θεοί — β) wo ἀλλά irgendwie elliptisch

steht. Häufig findet sich hier *μήν* hinter einem anderen, hervorzuhebenden Worte, als Eur. Hec. 397 : *τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. — Ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ μὴν τήν δ' ἄπειμ' αὐτοῦ λιπών.* Il. 17, 448 : *ἀλλ' οὐ μὰν ὑμῖν γε καὶ ἅρμασι δαιδαλέοισιν Ἕκτωρ Πριαμίδης ἐποχήσεται· οὐ γὰρ ἐάσω.* — *b*) *καὶ μήν*, wo dann *καί* *α*) entweder Coordinirtes verbindet. Il. 23, 410 : *ὧδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται* (und *wahrlich*). Aeschyl. Prom. 246, 457. Die Attiker setzen bei diesem Verhältnifs gewöhnlich das mit *τοί* verstärkte *καὶ μέντοι*. Auch findet bei diesem *καὶ μήν* eine Ellipse der Art statt, dafs der bei *καί* vorauszusetzende Gedanke fehlt. Vgl. Plat. Phaedon. 58, e : *Καὶ μὴν ἔγωγε θαυμάσια ἔπαθον παραγενόμενος·* — *β*) oder wo *καί* steigernd ist und *auch, vel, et, καὶ μήν et vero* bedeutet. Ob hier *καί* dem hinter *μήν* stehenden Worte oder dem ganzen Satze angehört, giebt der Zusammenhang. Der steigernden Geltung gemäfs wird *καὶ μήν* auch gebraucht, um eine neue Angabe bekräftigend hervorzuheben. Od. 11, 582 : *καὶ μὴν Τάνταλον εἰςεῖδον.* In Uebereinstimmung hiermit steht dann auch *καὶ μήν* bei den Tragikern, wo die Aufmerksamkeit auf eine neu auftretende Person gelenkt werden soll. *Καὶ μήν* tritt auch noch mit anderen Adverbien und Conjunctionen steigernder Geltung zusammen, vgl. *καὶ μὴν καί et vero etiam*, *καὶ μὴν οὐδέ* „und vollends auch nicht"; — 4) mit *Adverbien*, so : *a*) *οὐ μήν, μὴ μήν* (Dor. *μάν*), *α*) in Gegensätzen. Il. 15, 16 : *σὸς δολός, Ἥρη, Ἕκτορα δῖον ἔπαυσε μάχης, ἐφόβησε δὲ λαούς. Οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κακοῤῥαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι.* Ferner : *ἀλλ' οὐ μὰν οὐδέ* Il. 23, 441; — *β*) aufser Gegensätzen Il. 12, 318 : *οὐ μὰν ἀκληεῖς Λυκίην κάτα κοιρανέουσιν ἡμέτεροι βασιλῆες.* Soph. O. C. 694 : *οὐδὲ Μουσᾶν χοροί νιν ἀπεστύγησαν, οὐδὲ μὰν χρυσάνιος Ἀφροδίτα·* — *b*) *ἦ μήν* (wahrlich doch, sicher doch u. dgl.), gesteigerte Versicherung, besonders häufig beim Schwure vorkommend, steht *α*) bei Gegensätzen und zwar 1) sowohl in der Concessive (wie *quidem* u. a.), vgl. Il. 13, 354 : *ἦ μὰν ἀμφοτέροισιν ὁμὸν γένος ἠδ' ἴα πάτρη, ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γεγόνει καὶ πλείονα ᾔδη·* — 2) als in der Adversative oder einem ihr angehörigen (begründenden) Satze. Il. 9, 57 :

ἀτὰρ οὐ τέλος ἵκεο μύθων· ἦ μὴν καὶ νέος ἐσσὶ, ἐμὸς δέ κε καὶ παῖς εἴης· — *b*) aufser Gegensätzen. Xen. Cyr. 4, 2, 8: *τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἦ μὴν . . . ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς.* Plat. Crit. 51, e: *ὁμολογήσας ἦ μὴν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς.*

Μέν, verkürzt aus *μήν*. Neben *μήν* hat besonders Homer und die Jonische Sprache zugleich ein aus *μήν* formell und begrifflich geschwächtes *μέν*, das auch der Attischen Sprache, wie sonst, so namentlich in den Verbindungen *μέντοι, μενοῦν, μὲν δή* verblieben ist und nicht verwechselt werden darf mit jenem, dem *δέ* (von *δFo, δύο*) entgegengesetzten *μέν* vom Stamme *μι, μέ, μέν* in *μία, ἕν* (mit dem Digamma *Fέν*), *μόνο*. Dieses aus *μήν* verkürzte *μέν* stimmt im Gebrauch 1) mit *μήν* völlig überein: steht also nie an der Spitze des Satzes, sondern immer hinter einem hervorzuhebenden Worte, und findet sich sowohl beim Imperativ, als auch in Gegensätzen (in concessiven und adversativen) und in anderen Sätzen. Od. 13, 154: *ὦ πέπον, ὡς μὲν ἐμῷ θυμῷ δοκεῖ εἶναι ἄριστα* (Gegensatz des Vorhergehenden, ∾ *immo vero sic*). So nach dem Vocativ Od. 21, 344: *μῆτερ ἐμή, τόξον μὲν Ἀχαιῶν οὔτις ἐμεῖο κρείσσων, ᾧ κ' ἐθέλω δοῦναί τε καὶ ἀρνήσασθαι* (∾ *immo vero arcum* . .). Aufser dem Gegensatze Il. 7, 89: *καί ποτέ τις εἴπῃσι . . . ἀνδρὸς μὲν τόδε σῆμα πάλαι κατατεθνηῶτος* (eines Helden *fürwahr*). Il. 15, 203: *ἦ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μέν τε φρένες ἐσθλῶν* (nachgiebig *fürwahr, wahrlich*). Wohl darf man hierher auch das bei den Att. in der Frage vorkommende *μέν* ziehen, wie z. B. Plat. Charm. 153, c: *Παρεγένου μέν* (*certe*), *ἦ δ' ὅς, τῇ μάχῃ. Παρεγενόμην.* — — 2) Zweitens wird *μέν* auch verschieden von *μήν* gebraucht und steht (wie *γέ*) hinter Pronominen, wo diese eine schon bezeichnete Person *wiederholt* vorführen sollen. Auch hier legt *μέν* seine Grundbedeutung keineswegs ab: es ist Versicherungsadverb; insofern es aber einerseits eine mehr objective Beziehung gewinnt, so dafs es die Aufmerksamkeit des Hörenden steigern oder besonders rege machen und dem ihm vorhergehenden Pronomen zuwenden soll, dient es andererseits zugleich auch zur Hervorhebung desselben und gewinnt so die Färbung eines Demonstrativ's. Od. 11, 51:

πρώτη δὲ ψυχὴ Ἐλπήνορος ἦλθεν . . . (55) τὸν μὲν ἐγὼ δάκρυσα· es dient hier offenbar als Stütze des τόν zu lebendigerer Wiederaufnahme des abgebrochenen Fadens. So steht μέν auch in mehreren aufeinanderfolgenden Sätzen. Od. 9, 319 : ἔκειτο μέγα ῥόπαλον παρὰ σηκῷ . . . τὸ μὲν ἔκταμεν . . . τὸ μὲν ἄμμες ἐΐσκομεν . . . (325) τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼν ἀπέκοψα παραστάς. Wie bei Pronominen, so steht es auch bei der Repetition anderer Wörter, vgl. Il. 1, 266 : κάρτιστοι δὴ . . . (267) κάρτιστοι μὲν. . . . Il. 4, 297; 22, 408. In Betreff des wiederanknüpfenden Pronomens bei μέν ist noch zu bemerken, dafs es nicht immer auf die zuletzt genannte, sondern auch wohl auf eine andere Person hinweist. Il. 2, 324 : τίπτ' ἄνεῳ ἐγένεσθε, καρηκομόωντες Ἀχαιοί; ἡμῖν μὲν τόδ' ἔφηνε τέρας μέγα μητίετα Ζεύς. Doch ist es klar, dafs hier unser μέν wieder mehr, wenn nicht gänzlich in der unter 1 besprochenen Geltung erscheint. — Es ist natürlich, dafs sich Stellen finden müssen mit wiederholtem μέν, wo es theils nach Nr. 1, theils nach Nr. 2, theils auch gar als das dem δέ gegenüberstehende μέν gefafst werden mufs; es ist aber auch klar, dafs es bei solcher Häufung mitunter wohl ungewifs und schwer zu entscheiden sein mag, welches μέν man jedesmal vor sich hat. Vgl. Il. 18, 432 : ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἁλιάων ἀνδρὶ δάμασσεν . . . ὁ μὲν δὴ γήραϊ λυγρῷ κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρημένος, ἄλλα δέ μοι νῦν . . . — — 3) Auch dieses Jon. μέν kommt, wie μήν, gar viel in Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen vor. *a*) *Μέν* in Verbindung mit Conjunctionen : *α*) ἀλλὰ μέν, ἀτὰρ μέν in und aufser Gegensätzen, als Od. 15, 405 : νῆσος . . . οὔτι περιπληθὴς λίην τόσον, ἀλλ' ἀγαθὴ μέν, εὔβοτος . . . Od. 12, 156 : ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγώ, ἵνα εἰδότες ἤ κε θάνωμεν, ἤ κεν . .· *β*) καὶ μέν, wie καὶ μήν, in und aufser Gegensätzen und bei neuen Angaben. Il. 9, 499 : καὶ μὲν τοὺς θυέεσσι καὶ εὐχωλῇς ἀγανῇσιν . . . παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι. Il. 24, 488 : καὶ μέν που κεῖνον περιναιέται ἀμφὶς ἐόντες τείρουσ' (*sicherlich auch* jenen *wohl*); *γ*) εἰ μὲν δή, steht zu Anfang der Rede und ist bei Hom. sehr häufig. Od. 1, 82 : εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν . . . 4, 831; — *b*) μέν in Verbindung mit anderen Adverbien. Vgl. mit den, unter *a* angeführte Erscheinungen : *α*) οὐ μέν, μή

μέν, in Sätzen mannichfacher logischer Verhältnisse, adversativer, causaler u. a. und zwar im ersteren oder letzteren oder auch selbst in beiden. Od. 4, 31 : *οὐ μὲν νήπιος ἦσθα . . . τὸ πρίν· ἀτὰρ μὲν νῦν γε πάϊς ὣς νήπια βάζεις.* Il. 15, 735 : *ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι; Οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις* (aber *wahrlich nicht...*). Il. 14, 472 : *οὐ μέν μοι κακὸς εἴδεται, οὐδὲ κακῶν ἔξ, ἀλλὰ κασίγνητος Ἀντήνορος ... ἢ παῖς.* Herod. 2, 118 : *καὶ ὀμνύντας καὶ ἀνωμοτί, μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην.* So auch *μὴ μὲν δή, οὐ μέν τοι, οὐ* oder *οὐ δὲ . . . οὐ μέν, οὐδὲ μέν . . . οὐδὲ μὲν οὐδέ* (∾ *ἀλλ' οὐ μὰν οὐδέ*) und mit Conjunctionen : *οὐ μὲν γάρ, ἐπεὶ οὐ μέν· β) ἦ μέν* wird, wie *ἦ μήν*, bei Homer, selten bei Herodot, in Schwüren, Betheuerungen und Versicherungen bei Adversativ- und anderen Sätzen im ersten und zweiten Gliede. Il. 24, 416 : *ἦ μέν μιν ... ἕλκει, οὐδέ μιν αἰσχύνει.* Od. 11, 447 : *λίην γὰρ πινυτή τε καὶ εὖ φρεσὶ μήδεα οἶδεν... Πηνελόπεια· ἦ μέν μιν νύμφην γε νέην κατελείπομεν ἡμεῖς ἐρχόμενοι πολεμόνδε.* Od. 14, 160 : *ἦ μέν τοι τάδε πάντα τελείεται, ὡς ἀγορεύω.* Herod. 4, 154 : *ἐξορκοῖ, ἦ μέν οἱ διηκονήσειν, ὅτι ἂν δεηθῇ· γ) νῦν μὲν δή cum* Fut. zu Anfang einer Rede mit der Bezeichnung, dafs Etwas *jetzt wirklich* zum Abschlufs geführt werden soll. Od. 19, 253 : *Νῦν μὲν δή μοι, ξεῖνε, πάρος περ ἐὼν ἐλεεινός, ἐν μεγάροισιν ἐμοῖσι φίλος τ' ἔσῃ αἰδοῖός τε· δ) γὲ μέν* im Adversativsatze. Herod. 7, 234 : *ἔστι ἐν τῇ Λακεδαίμονι Σπάρτη, πόλις ἀνδρῶν ὀκτοκισχιλίων μάλιστά κῃ· οὗτοι πάντες εἰσὶ ὁμοῖοι τοῖς ἐνθάδε μαχεσαμένοισι· οἵ γε μὲν ἄλλοι Λακεδαιμόνιοι τούτοισι μὲν οὐκ ὁμοῖοι, ἀγαθοὶ δέ.*

Μέντοι, μενοῦν, μενδή. Obwohl einerseits das isolirte, aus *μήν* verkürzte *μέν ziemlich* ausschliefsend nur bei Hom. und in der Jon. Sprache nachweisbar ist, haben es doch andererseits die Attiker, wie sonst an einzelnen Stellen, so regelmäfsig in den Verbindungen *μέντοι, μενοῦν, μενδή* beibehalten. Die Bedeutung derselben an sich liegt in dem über *μέν, τοί, οὖν* und *δή* im Einzelnen Gesagten; ihr Gebrauch aber ist folgender. — *Μέντοι* (und *μέν τοι*) ist durch *μέν* bekräftigend und *τοι* hat entweder ebenfalls modale oder es hat seine ursprüng-

liche demonstrative Geltung und deutet dann auf Vorhergesagtes als Begründendes. *Μέντοι* steht 1) in Antworten zur Bekräftigung, Versicherung. Plat. Phaedon. 73, d : *ἄλλα που μυρία τοιαῦτ' ἂν εἴη. Μυρία μέντοι, νὴ Δί', ἔφη ὁ Σιμμίας.* So finden sich : *οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι, καὶ μέντοι·* — 2) in Fragen hinter *οὐ* zur Bekräftigung der durch *οὐ* angedeuteten Bejahung des Redenden. Plat. Phaedr. 229, b : *εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἐνθένδε μέντοι* (nicht wirklich doch) *ποθὲν ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὀρείθυιαν ἁρπάσαι; Λέγεται γάρ·* — 3) in sonstigen Behauptungen. Plat. Phaed. 87, e : *εἰ γὰρ ῥέοι τὸ σῶμα καὶ ἀπολλύοιτο . . . , ἀναγκαῖον μέντ' ἂν εἴη* (*τοί* ist wohl hier zurückweisend : *wahrlich* (*μέν*) *dann* (*τοί*)). So *καὶ μέντοι, καὶ μέντοι καί, ἐπεί γε μέντοι, γὲ μέντοι, κ. τ. λ.* — — *Μενοῦν* (auch getrennt geschrieben : *μὲν οὖν*) ist, wie *μέντοι*, durch *μέν* bekräftigend und ebenfalls durch *οὖν*, wie auch zum Theil *μέντοι* durch *τοί*, indem es eine vorausgegangene Aussage oder einen vorauszusetzenden Gedanken als begründende Wahrheit repräsentirt (vgl. *οὖν* S. 17, 3, *a*). Dieser in *οὖν* liegenden Beziehung gemäfs steht denn auch *μενοῦν* vorherrschend in Erwiederungen, bejahenden und verneinenden und berichtigenden (im Lat. ist *immo*, von *infimo*, berichtigend). Plat. Symp. 201, c : *σοὶ οὐκ ἂν δυναίμην ἀντιλέγειν, ἀλλ' οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις. Οὐ μενοῦν τῇ ἀληθείᾳ, φάναι, δύνασαι ἀντιλέγειν* (*immo vero contra veritatem non potes disputare*). — Zuweilen steht *μενοῦν* auch in fortlaufender Rede, als Eur. Hipp. 1009 : *μάταιος ἄρ' ἦν, οὐδαμοῦ μενοῦν φρενῶν.* — — Bei *μενδή* (auch *μὲν δή* geschrieben, wo dann aber dieses aus *μήν* verkürzte *bekräftigende μέν* mit dem vor *δή* oft vorkommenden, aufzählenden, dem *δέ* gegenüberstehenden *μέν* nicht verwechselt werden darf) hat *δή* die unter *δή* S. 28, B besprochene demonstrative Geltung; vgl. die dort angezogene Stelle Il. 9, 309 : *χρὴ μὲν δὴ τὸν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν·* vielleicht auch dafs es sich als bekräftigendes Copulaadverb findet und somit zur Verstärkung gesteigerter Bekräftigung dient. Dafs die Modusadverbia (wie die Demonstrativa und Negationen) zur Steigerung der Bekräftigung im Gr. gebraucht zu werden pflegen, ist gelegentlich schon

bemerkt worden. *Μενδή* steht fast vorherrschend in den Verbindungen *ἦ μενδή, οὐ μενδή, ἀλλὰ μενδή, καὶ μενδή, γὲ μέν . . . δή.* Bei diesen Umgebungen ist das aus *μήν* verkürzte *μέν* vor Verwechselung mit dem aufzählenden *μέν* (v. *εἷς, μία, ἕν*), wenn auch vielleicht nicht überall, doch entschieden in den meisten Erscheinungen geschützt. Plat. Theaet. 148, e : *οὐ μὲν δή αὖ οὐδ' ἀπαλλαγῆναι τοῦ μέλλειν.* Xen. An. 1, 9, 13; 2, 2, 3 : *οὐ μὲν δὴ αὐτοῦ γε μένειν οἷόντε.* 3, 2, 24. Plat. Theaet. 155, e : *Καὶ μὲν δή, ὦ Σώκρατες, σκληροὺς γε λέγεις καὶ ἀντιτύπους ἀνθρώπους.* Pl. Conv. 197; Pol. 287, d; Crat. 369, d.

Μά. Das Schwuradverb *μά*, welches immer mit dem Acc. der Person oder Sache, die beim Schwur angerufen wird, verbunden ist, darf vielleicht am richtigsten als eine weitere Abschwächung von *μάν* (neben *μέν* von *μήν*) angesehen, also auf *μέγα* (*μάγα*) zurückgeführt und durch *wahrlich* oder etwas Aehnliches wiedergegeben werden. Auch stimmt diese Ableitung ganz trefflich zu dem Gebrauche : denn es kommt hier weder *selbst verneinend* vor, noch auch blofs in *negativen Sätzen*; vielmehr steht es, eben als *versicherndes* Adverb, sowohl 1) bei Bejahungen : vgl. Il. 1, 234: *ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον*, und bei den Att. *νὴ μὰ τὸν Δία* etc., als auch 2) bei Verneinungen : *οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα, οὐ μὰ Ζῆνα·* und ferner 3) bei den Att. häufig ohne *νή, οὐ, μή*, besonders häufig ist so *μὰ Δία*. *Scheinbar* verneinend steht es hier : *α*) wenn der nachfolgende Satz mit der Negation beginnt. Eur. Med. 1055 : *μὰ τοὺς παρ' Ἅιδῃ νερτέρους ἀλάστορας, οὔτοι ποτ' ἔσται τοῦτο·* *β*) wenn *μά* in der Antwort auf eine, die Negation enthaltende Frage folgt. Arist. Equ. 336 : *οὐκ αὖ μ' ἐάσεις; — μὰ Δί'* (*δλ. οὐκ ἐάσω*), *ἐπεὶ κἀγὼ πόνηρός εἰμι.* Eben so ist's, wenn ein Adversativsatz mit *ἀλλά* auf *μά* c. Acc. folgt, wie Arist. Ran. 174 : *δύο δραχμὰς μισθὸν τελεῖς; — μὰ Δί', ἀλλ' ἔλαττον* (st. *μὰ Δία, δύο δραχμὰς οὐ τελῶ, ἀλλ' ἔλαττον*). — 4) Noch verdient bemerkt zu werden, dafs in der Umgangssprache, besonders der Attiker, bei *μά* der Name der Gottheit, welche man anruft, weggelassen und blofs der Artikel gesetzt wird, als *ναὶ μὰ τόν, οὐ μὰ τόν, μὰ τόν, μὰ τήν* etc.; und dieses geschieht:

α) wenn gerade an keine bestimmte Gottheit gedacht wird, oder β) wenn man es mit dem Schwur nicht ernst meint, also die Hauptsache ausläfst, oder γ) wenn man aus Ehrfurcht oder Scheu die Gottheit zu nennen vermeidet. — — Es versteht sich von selbst, dafs *μά* nicht durchaus nothwendig ist beim Acc. des Schwures (vgl. unten *θήν*); und dafs es folglich einen Irrthum verriethe, wollte man sagen, wo *οὐ τὸν θεόν*, *οὐ τὸν Δία* sich finde, sei *μά* ausgelassen und müsse supplirt werden : vgl. *nein, bei Gott! nein, beim Zeus!* mit : nein, wahrlich bei Gott, bei Zeus!

Ναί, *νή*, *nae* (*ne*). Das betheuernde und bejahende *ναί*, *νή*, *nae* ist unstreitig eben sowohl pronominalen Ursprunges als unser *ja*, und gehört zu dem bei dem Personalpronomen *νῶι*, *nos* etc. zu Grunde liegenden Stamme. Es ist (wie bei den Personalpronominen genauer nachgewiesen wird) demonstrativer Natur und hat dieser gemäfs *bejahende* Geltung (vgl. — neben *ja* oben bei *γέ* S. 47, 2 — Lat. *ita*, *sic* etc.). Homer gebraucht nur *ναί*, so dafs also *ναί* älter sein dürfte als *νή*, folglich dieses ein contrahirtes *ναί* (wohl Locativus), während umgekehrt das Att. *δαί*, wie S. 40, 4 lehrt, später als *δή* und eine Verstärkung dieses *δη* durch demonstratives *ι* ist; im Lateinischen wird in der Regel *nae*, selten *ne* geschrieben. — *Gebrauch.* 1) *Ναί* steht *a*) beim Schwur, vor *μά* c. Acc. des beschworenen Gegenstandes und findet sich so bei Homer Il. 1, 234 : *ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον* (vgl. *μά*). Die Att. bieten diese Verbindung *ναὶ μά* c. Acc. sehr häufig, dagegen selten *ναί* c. Acc. ohne *μά*. Ar. Pax. 214 : *ναὶ τὼ Σώ* · — *b*) ohne Casus, allein, als selbstständiges Bejahungswort, wie auch unser *ja*. Homer hat es so in der Verbindung : *ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα κατὰ μοῖραν ἔειπες*· und den Att. dient es so einfach zur bejahenden Antwort, wie ebenfalls uns das *ja*. — — 2) Das Att. *νή* wird *a*) als Betheurungsadverb c. Acc. (wie *ναί*) gebraucht, besonders häufig ist *νὴ Δία*, *νὴ τὸν Δία*, selten ist *νὴ μὰ τὸν Δία*· — *b*) zweitens steht es ironisch : Dem. 18, 101; — *c*) in der Umgangssprache bei den Komikern findet sich *νή* zugleich in steigernder Geltung, die auch unserem *ja* nicht fremd ist (∾ ja, was noch mehr sagen will): z. B. es ist bedenklich, *ja*, es ist gefährlich (vgl. *ἤτοι* §. 2). — —

3) Das Lat. *nae*, welches sich auch *ne* geschrieben findet, zeigt sich überall als selbstständiges Versicherungsadverb in der Bedeutung *ja*, weicht aber von dem Griech. *ναί* und *νή* im Gebrauche sehr ab : es steht *a*) bei jedem beliebigen Casus, meist nur *α*) bei *Pronominen* und in der Regel *vor* denselben, z. B. *nae ego*, *nae tu*, *nae istam* etc. Cic. Cat. 2, 3 : *Nae illi vehementer errant.* Cic. Fam. 7, 1 : *Nae tu haud paullo plus delectationis habuisti*; selten *hinter* ihnen und wohl nur in der Umgangssprache, wie Plaut. Trin. 4, 2, 8 : *egone?* Lesb. *tu nae*; — *β*) doch findet es sich auch wohl vor *anderen* Wörtern, z. B. Ter. Andr. Prol. 17 : *nae intelligendo.* Cic. Font. 6 a. m. : *nae multo vestrae majores gravioresque partes sunt.* Liv. 26, 31 extr.; 30, 14 p. m.; 34, 4 p. m. : *Nae, simul* . . . — *b*) im Schwur bei anderen Betheuerungswörtern und zwar entweder unmittelbar neben ihnen, wo dann *nae* gewöhnlich das letztere ist, oder durch ein anderes Wort (namentlich durch ein Pronomen) von ihnen getrennt, in welchem Falle es die erste Stelle einzunehmen pflegt. Vgl. *Edepol nae* (Ter.), *medius Fidius nae* (Cic.), *nae ista edepol, nae tu hercle, nae illam mecastor* (Plaut.).

Nempe, quippe, scilicet, videlicet, δηλαδή, nimirum. Diese Adverbien dienen ebenfalls zur Hervorhebung und Bekräftigung und das sowohl einzelner Begriffe als ganzer Sätze; sie drücken dabei zugleich aus, dafs das Gesagte keines weiteren Beweises bedarf.

Nempe ist zusammengesetzt aus *nam* (welches, wie bei den Causal-Conjunctionen ausführlicher besprochen wird, nicht mit Sskr. *nâ-man*, L. *no-men*, D. Na-men, Gr. *ὄ-νο-μα*, sondern mit dem pronominalen Demonstrativstamme Sskr. *ana* (*ille*), L. *an*, *-nĕ*, dem wir auch in Sskr. *an-jas*, L. *al-ius*, Gr. *ἄλ-λος*, und ebenso in *νιν* etc. begegnen, zusammenzustellen ist) und aus dem hervorhebenden, determinativen, auch in *ipse*, *quippe* u. a. enthaltenen, aus *pote* („*selbst*“, welches bei den Pronominibus genauer besprochen ist) abgeschwächten (*pte*, in *suo-pte* etc., vermöge Assimilation : *ppe*, in *qui-ppe*, durch Ausfall des zweiten Consonanten :) *pe*; und in dieser Zusammensetzung hat das pronominale *nam* seine demonstrative Geltung in dem Mafse bewahrt, dafs es mit seiner Verstärkung zu *nempe* determinativ auf den ihm zugehörigen

Satz (an dessen Spitze oder in dessen Mitte es steht), auf dessen Inhalt, dessen Gedanken als dem geistigen Auge (des Angeredeten wie des Redenden) vorliegend, folglich als auf etwas Evidentes, Ausgemachtes, nicht Zu-Bestreitendes hinweist und welches somit der Redende von seiner Seite als ein Zugeständnifs hinstellt, von Seite des Angeredeten als Zugeständnifs beansprucht. Vermöge dieser Geltung ist das *beistimmende nempe* ein, einen ganzen Satz vertretendes *Adverb* und entspricht einerseits zumeist unserem *offenbar*, wiewohl es auch oft bequem durch *freilich* (Einräumung, Beistimmung *des Redenden*), *nämlich*, *natürlich* oder blofs durch hervorhebende Betonung eines Wortes wiedergegeben werden kann, andererseits erscheint es — neben allerlei Conjunctionen und ohne dieselben — in den verschiedensten Satzarten : so z. B. in *Causalsätzen*, Hor. Ep. 2, 2, 156 : *Si divitiae prudentem reddere possent, si cupidum timidumque minus te : nempe ruberes, viveret in terris te si quis avarior uno* (dann *offenbar* : bedingter Folgesatz). Ter. Andr. 1, 2, 24 : *Nempe ergo aperte vis, quae restant, me loqui;* — in *Adversativsätzen*, Plaut. Asin. 2, 2, 72 : *Ita enimvero; sed tamen tu nempe eos asinos praedicas vetulos, claudos* (Adversativsatz). C. Att. 9, 15 : *Sed tu omnia consilia differebas in id tempus, quum sciremus, quae Brundusii acta essent; scimus nempe* (wir wissen es freilich; Concessive durch die folgende Adversative und nur in Beziehung auf diese); *haeremus nihilominus;* — in *Explicativsätzen*, Plaut. Merc. 4, 4, 36 : Co. *Scio jam, quid velis : nempe hinc me abire vis* (explicativer Satz : *nämlich*). Ly. *volo, inquam.* Co. *abibitur.* Plaut. Trin. 2, 2, 47 : Ly. *Bene volo ego illi facere, si tu non nevis.* Phil. *nempe de tuo.* Ly. *de meo.* Liv. 5, 52 : *De templis loquimur relinquendis; quid tandem de sacerdotibus? Vestalibus nempe una illa sedes est.* So in den eine Erklärung fordernden Frage-, und den eine Erklärung gebenden Antwort-Sätzen. Cic. Tusc. Qu. 5, 5 : *nempe negas ad bene vivendum satis posse virtutem? A. prorsus nego.* Erklärungen und Erörterungen giebt der Redende auch — mit rhetorischer Hinwendung zur Gesprächsform — in Antwortsätzen auf selbst gestellte Fragen. Cic. Lig. 8 : *Acceptae injuriae querelam ad quem detulistis? Nempe ad eum, cujus auctoritatem secuti in societatem belli veneratis.*

C. Phil. 11, 14 : *Quos ego orno? Nempe eos, qui ipsi sunt ornamento reipublicae.* Auch ist *nempe* — seiner angegebenen Bedeutung ganz entsprechend – zum Gebrauch in *ironischen* und *sarkastischen* Entgegnungen und Antworten verwandt worden : es weist auf eine Thatsache hin, die eben als etwas Ausgemachtes und Einzuräumendes durch die Art des Contrastes mit der Aussage und der Behauptung des zu widerlegenden Gegners diese lächerlich machen. C. Phil. 3, 6 : *At avus nobilis. — Tuditanus nempe ille, qui . . . nummos populo de nostris spargere solebat.* Hor. Sat. 2, 3, 206 : *Prudens placavi sanguine divos. — Nempe tuo, furiose. — Meo, sed non furiosus.*

Quippe ist eine Composition wie *nempe* (und *utpote*), enthält in seinem ersteren Theil den pronominalen Stamm *qui* mit demonstrativer (in *quippini* dagegen mit interrogativer) Kraft und in seinem zweiten das determinative, hervorhebende, jenes demonstrative *qui* verstärkende *pote* (*pte*, durch Assimilation *ppe*) und läfst sich diesen Bestandtheilen entsprechend zunächst so ziemlich wiedergeben durch *eben* (verstärkendes Determinativ) *so* (Demonstrativ), *ganz so.* Es ist ein Adverb der Bekräftigung, der kräftigen Bestätigung und vertritt, wie *nempe*, wie *freilich*, *natürlich* etc., einen ganzen Satz; sein unterscheidender, specifischer Werth aber besteht darin, dafs es auf eine vorausgegangene Aeufserung, als eine *begründete, bekräftigend* hinweist, sie als eine begründete *bestätigt*, mit Nachdruck *bejaht.* In Betreff der Gebrauchssphäre findet sich *quippe* 1) allein, ohne weiteren Zusatz, zur Bestätigung einer Behauptung, zur Bejahung einer Frage. Cic. Mur. 35, 74 : *ergo ad coenam petitionis causa si quis vocat, condemnetur. Quippe* (freilich, natürlich, allerdings), *inquit.* Cic. Caecin. 19 a. m. : *Recte igitur diceres te restituisse? Quippe.* Phaedr. 3, 2, 4 : *Alii onerant saxis, quidam contra, miseriti periturae, quippe, quamvis nemo laederet, misere panem;* — 2) in Verbindung mit einer *begründenden Erläuterung.* Dieser steht *quippe* in der Regel voran, sehr selten ist es (parenthetisch) in dieselbe eingeschoben (Cic. Mil. 12 in f., wo es ironisch steht : s. diese Stelle unten b. N. 3). Die begr. Erläuterung selbst wird formell ausgedrückt : *a*) durch einen vollständigen Satz und zwar *α*) durch einen Hauptsatz ohne

oder mit *enim*, selten mit *etenim* (Lucret. 1, 104). Cic. de Orat. 2, 54 : *Leve nomen habet utraque res*; *quippe* (natürlich, offenbar), *leve enim est hoc totum, risum movere.* Cic. Fin. 4, 3 : *Ista ipsa a te quidem apte et rotunde* (*sc. dicta sunt*); *quippe, habes enim a rhetoribus.* Cic. p. Dom. 48 a. m. : *Jam fateor, inquit, in Gabinio me nefarium fuisse. Quippe, vides, poenam illam a te in alium institutam, in te ipsum esse conversam.* C. Muraen. 30 : *Dixisti, quippe, jam fixum et statutum est.* Sall. Cat. 12. Liv. 38, 41 a. m. : *quippe, etsi iniquo loco . . .*; — β) durch einen begründenden *Nebensatz* 1) mit einer der (relativen) Causalconjunctionen *cum* (*utpote cum*), *quod*, *quia*, *quoniam*, *quando*, *ubi.* Nep. in praef. : *Neque Cimoni fuit turpe, sororem habere in matrimonio, quippe* (*natürlich*), *cum cives ejus eodem uterentur instituto.* Cic. Att. 10, 3 : *Visum te ajunt in regia, nec reprehendo, quippe, cum ipse istam reprehensionem non fugerim.* Cic. Fam. 1, 9 a. m. : *quippe, quod etiam . . . esset.* Ter. Heaut. 3, 2, 27 : *quippe, quia . . . est.* Plin. 26, 10 : *quippe, quoniam . . . desiit.* Plaut. Capt. 4, 2, 106 : *quippe, quando mihi nihil credis.* Lucret. 1, 610 : *quippe, ubi . . . habebit.* 988 : *quippe, ubi materies omnis cumulata jaceret.* Propert. 2, 1, 75; — 2) mit dem relativen Pronomen *qui*, *quae*, *quod* (vgl. *ut qui*, *utpote qui*). Cic. de Invent. 2, 45 : *Cum semel causa consideretur, nihil attinet eam ex lege considerare, quippe, quae in lege scripta non sit.* Nep. Dion. 2 : *Cum a tyranno crudeliter violatus esset, quippe, quem venundari jussisset, tamen . . .* In Betreff des Modus bei *quippe qui* ist die historische Bemerkung zu machen, daſs von Cic. nur der Conj., dagegen von Sall. nur der Indic., von Liv. aber jeder dieser beiden Modi, jedoch vorherrschend der Ind. sich gebraucht findet (auch *utpote qui* steht zuweilen mit dem Ind., vgl. Cic. Att. 2, 24, 4). Sal. Jug. 7, 6 : *Imperator . . . magis magisque eum in dies amplecti*; *quippe, cujus neque consilium neque inceptum ullum frustra erat.* Liv. 3, 6; 8, 26 u. s. w. Der Grund dieser Erscheinung erklärt sich ganz einfach aus der Natur beider Modi, indem mit dem Indic. der Satz als unabhängig (wie bei *quippe . . . enim* ob. 2, *a*) und somit das Relativ in demonstrativer (also *quippe* auch in der ihm oben beigelegten selbstständigen) Geltung auftritt; — —

b) durch einen verkürzten Nebensatz, *α*) durch einen Acc. c. Inf., wie Curt. 4, 5 : *Alexander respondit, se quoque, quum transiisset mare, non Ciliciam* (*quippe, tanti belli exiguam hanc esse mercedem*) *sed Persepolim imperio suo destinasse;* — *β*) durch einen Attributivsatz (mit und ohne Participium). Hor. Od. 1, 31, 13 : *Diis carus ipsis, quippe, ter et quater anno revisens aequor Atlanticum impune.* — — 3) *Quippe* wird in den unter 1 und 2 besprochenen Fällen auch *ironisch* und *sarkastisch* gebraucht (wie *nempe, scilicet, videlicet, nimirum*). Virg. Aen. 1, 41 : *Mene incepto desistere victam, nec posse Italia Teucrorum avertere regem? Quippe, vetor fatis.* Cic. Mil. 12 in f. : *Et adspexit me illis quidem oculis, quibus tum solebat, quum omnibus omnia minabatur. Movet me quippe lumen curiae!* Plaut. Epid. 5, 1, 12. Mit Unrecht werden Stellen hierher gezogen, wie Cic. Fin. 5, 28, 84 : *Sit enim idem caecus, debilis, morbo gravissimo affectus, exsul, orbus, egens, torqueatur eculeo : quem hunc appellas, Zeno? Beatum, inquit. Etiam beatissimum? Quippe, inquiet, quum tam docuerim, gradus istam rem non habere, quam virtutem, in qua sit ipsum etiam beatum.* Der *Redende* verfährt hier ironisch; den Zeno selbst aber, dem er das *quippe* in den Mund legt, läfst er ohne alle Ironie auftreten. Vgl. Ib. 1, 6, 20 : *Sol Democrito magnus videtur, quippe homini erudito in geometriaque perfecto.*

Scilicet. Videlicet. Diese beiden Wörter sind ihrem Ursprunge nach auf ganze Sätze zurückzuführen, so dafs *scilicet* und *videlicet* als Zusammenziehung, nach älterer Ansicht aus den Infinitiven *scire* (od. nach Festus auch wohl aus *scias*) *videre*, nach neuerer — der Form wie dem Gebrauch entsprechendere — dem Imperativ *sci, vide* und dem Impersonale *licet* : siehe, wisse, es ist erlaubt, gestattet, du kannst es. Vermöge des *verbi sentiendi* in ihrem ersteren Theile finden sich denn beide auch (*videlicet* von Paut., Lucr., Gell., *scilicet* ebenfalls von Pl. und Lucr., und dann auch von Sall.) mit dem Acc. c. Inf. verbunden. Sall. J. 4 : *Scilicet, non ceram illam neque figuram tantam vim in se habere.* Plaut. Stich. 4, 1, 49 : *Videlicet, parcum illum fuisse senem.* Allmählich sind sie im Gebrauch zu blofsen Adverbien abgeschwächt, jedoch so, dafs sie immer in einen ganzen, die Construction des Satzes, welchem sie angehören, nicht

alterirenden Zwischensatz aufgelöst werden können; sie sind somit parenthetische Satzadverbien : *videlicet* entspricht vermöge des, das Sehen mit dem *leiblichen* Auge bezeichnenden *videre* zunächst unserem *offenbar*, *scilicet* vermöge des, die mit dem *geistigen* Auge auf rationellem Wege gewonnene Einsicht angebenden *scire* unserem *natürlich*. Durch das *licet* wird sonach bei *videlicet* die Gewinnung unmittelbarer, sinnlicher Anschauung, bei *scilicet* die Gewinnung einer auf die Natur der obwaltenden Verhältnisse auf den logischen Connexus sich gründende Ueberzeugung als eine mögliche in den freien Willen des Angeredeten gestellt. Vermöge des also modificirten Imperativs *sci*, *vide* gebraucht der Lateiner beide Wörter um den Angeredeten auf seine Aussage als eine *leicht* erkennbare (indem das Erkennen eben durch *licet* als nur von seinem Willen abhängig bezeichnet wird) *aufmerksam zu machen* und so die Aussage selbst als eine richtige, objectiv wahre (für das leibliche oder geistige Auge offen daliegende Wahrheit) *bemerkbar zu machen* und *hervorzuheben*. — Was nun zunächst den angegebenen synonymischen Unterschied betrifft, so ist derselbe, wie das ja bei allen Arten von Synonymen in jeder Sprache der Fall ist, im Gebrauche nicht eben immer scharf beobachtet worden, ohne dafs man defshalb irgend wird behaupten wollen, er sei auch im Sprachgefühl des Römers selbst gänzlich verwischt gewesen. Eine solche Annahme würde übrigens auch nicht gerade erheblich unterstützt werden durch den Gebrauchsumfang der bei beiden Adverbien, wie unter B dargethan wird, keinesweges ganz derselbige ist. Was ihre Stellung betrifft, so hängt diese von dem Nachdruck ab, den sie selbst oder ein anderes Wort haben soll, so dafs sie bei einer Aeufserung die *erste*, die *zweite* und auch eine *spätere* Stelle einnehmen können.

A) *Beide versichernde* Adverbien werden (in Antworten wie in zusammenhängender Rede) gebraucht :

1) bei *begründenden* und *erläuternden* Aeufserungen, mögen diese nun gegeben sein *a*) als blofse *Attribute* durch attributive Casus (Adjective, appositionelle Substantive) oder attributive Sätze (Relativsätze); vgl. Cic. pro Sext. 12 a. m. : *Venisse tempus iis, qui in timore fuissent, conjuratores videlicet* (offenbar, nämlich) *dicebat, ulciscendis.* C. Cluent. 54: *Qui eorum,*

quorum? videlicet (offenbar) *qui supra scripti sunt.* C. Inv. 3, 5 : *Caupo quum illum alterum, videlicet* (nämlich) *qui nummos haberet, animadvertisset.* — Hor. Sat. 2, 1, 70 : (*Lucilius*) *primores populi arripuit populumque tributim, scilicet* (natürlich, nämlich) *uni aequus vertuti atque ejus amicis.* Hor. Ep. 1, 10, 1 : *hac in re scilicet una multum dissimiles.* C. Cael. 21 : *Quum scires, quantum ad facinus aurum hoc quaereretur, ad necem scilicet legati, huic facinori tua mens conscia esse non debuit.* Plaut. Merc. 2, 3, 40; — *b*) als Objecte oder adverbiale Bestimmungen. C. Verr. 3, 33 : *Quid horum se negat fecisse? illud videlicet* (offenbar) *unum, quod necesse est, pecuniam accepisse.* C. Caec. 15 in fin. : *Quid metuebant? vim videlicet.* Cic. Leg. 2, 10 : *Caste lex jubet adire ad deos, animo videlicet.* Bei der Angabe mehrerer Objecte dient es auch zur Hervorhebung des einen vor dem anderen; so sagt z. B. Cic. : *Ego valde suspenso animo exspecto, primum te scilicet* (*natürlich*, mit aufmerksamer Höflichkeit hier hinzugesetzt), *deinde Marionem cum tuis litteris.* — Ter. Heaut. 4, 1, 33 : *Utrum amicis hodie, an inimicis tuis daturus coenam?* (Bal.) *Pol ego amicis scilicet;* — *c*) als ganze Sätze und zwar 1) als Nebensätze beliebiger Art. Cic. Cluent. 46 : *ut metus videlicet* (offenbar) *ad omnes, poena ad paucos perveniret.* Cic. Catil. 4, 4 : *quod videlicet intelligebant, his* (*sc. suppliciis*) *remotis, non esse mortem ipsam pertimescendam.* Phaedr. 1, 5, 29 : *simulans sese vestimentis rusticus Porcellum obtegere, quod faciebat scilicet;* 2) als Hauptsätze des Grundes, der Folgerung und anderer Art, namentlich in Antworten beim Wechselgespräch. Ter. Heaut. 2, 3, 22 : *Hic de nostris verbis errat videlicet, quae hic sumus locuti.* Cic. Mil. 21, 57 : *Cur igitur eos manumisit? Metuebat scilicet, ne indicarent.* Ep. ad Div. 9, 6 : *Est igitur adventus scilicet Caesaris in exspectatione.* Curt. 10, 1 : *Coeperat esse praeceps ad deteriora credenda, scilicet res secundae valent commutare naturam.* Plaut. Asin. 2, 4, 83 : *Tam ego homo sum quam tu.* (*Mer.*) *Scilicet ita res est.* Ter. Phorm. 1, 2, 82 : *Cum tu horum nihil refelles, vincam scilicet.* Cic. Fam. 7, 23 : *ego habebo scilicet* (*trapezophoron*). Plaut. Capt. 2, 2, 33 : *Nunc vivat necne, id Orcum scire oportet scilicet.*

2) Auch werden beide Adverbien zweitens *ironisch* und *spöttisch* gebraucht, und das ebenfalls sowohl in Verbindung mit einzelnen Satztheilen als in ganzen Sätzen. Cic. Or. 2, 47, 197 : *Quam ob rem hoc vos doceo, bonus ego videlicet atque eruditus magister?* Cic. Cat. 2, 6 : *Homo enim videlicet* (offenbar) *timidus et permodestus vocem consulis ferre non potuit.* Ter. Adelph. 3, 5, 4: *videlicet de hac psaltria audivit.* — Cic. Rabir. 5 : *Scilicet tibi graviorem dolorem patrui tui mors attulit, quam C. Graccho fratris.* Ter. Andr. 1, 2, 12 : (*S.*) *rogas? Meum gnatum rumor est amare.* (*D.*) *Id populus curat scilicet* („darum kümmert sich *natürlich* der Staat").

B) Ausgeschlossen ist *videlicet* und findet sich nur *scilicet*

1) in den, theilweise an die ironische Färbung angränzenden Fällen, wo die Hervorhebung sich gründet *a*) auf eine gewisse *Bitterkeit.* Valer. Flacc. 3, 673 : *Scilicet in solis profugi stetit Herculis armis nostra salus?* — *b*) auf die *schmerzliche Fügsamkeit* in die obwaltende Nothwendigkeit. Cic. Tusc. 2, 11, 27 : *At vero nos docti, scilicet a Graecia, haec et a pueritia legimus et discimus.* Hor. Od. 2, 14, 9 : *unda scilicet omnibus . . . enaviganda*; — *c*) drittens endlich auf den Zweck, die Aufmerksamkeit für einen Gegenstand als einen *seltsamen* oder *auffallenden* zu erregen. Hor. Ep. 1, 9, 3 : *Rogat et prece cogit, scilicet ut tibi se laudare et tradere coner, dignum mente domoque legentis honesta Neronis.* Virg. Georg. 1, 281 : *Ter sunt conati imponere Pelio Ossam scilicet, atque Assae frondosum involvere Olympum.*

2) Das bekräftigende *scilicet* steht, wie unser *natürlich, allerdings, freilich,* mit *concessivem* Werthe vor Adversativsätzen, welche letztere dann entweder mit oder ohne die Adversativ-Conjunction *sed, tamen, sed tamen* stehen. Cic. Fin. 5, 1 : *Me species quaedam commovit, inanis scilicet* (natürlich, versteht sich), *sed commovit tamen.*

3) Endlich steht *scilicet* auch, einen ganzen Satz vertretend, *allein,* vermöge einer aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Ellipse und bildet dann eine *bejahende Antwort.* Häufig findet sich dieser Gebrauch bei den Komikern. Ter. Adelph. 4, 7, 33 : *Et nova nupta eadem haec discet?* (*Mi.*) *Scilicet.* Eun. 5, 9, 10 : *Fratris igitur Thais tota est?* (*Ch.*) *Scilicet.*

Δηλαδή (*δῆλα* + *δή offenbar doch*) ist von Herodot an im Gebrauch; es versichert durch *δή* etwas als *offenbar seiend, vor Augen liegend* (∾ *vide* in *videlicet*), steht parenthetisch und auch mit folgendem *ὅτι*, in welchem letzteren Falle man aber der Unterscheidung wegen lieber getrennt *δῆλα δή* schreiben will. Soph. O. T. 1501: *ἀλλὰ δηλαδὴ χέρσους φθαρῆναι κἀγάμους ὑμᾶς χρεών*. Herod. 4, 135.

Nimirum (nicht zu verwundern: *begreiflich, entschieden*) wird am richtigsten wohl auf *ni* (= *ne*) *mirum sit* zurückgeführt; es enthält also eine an den Angeredeten gerichtete Aufforderung, wie *videlicet* und *scilicet* durch den Imperativ *vide, sci*, aber durch das Entbehren der in *licet* liegenden Modification gewinnt es keine Abhängigkeits-Beziehung auf den Willen des Angeredeten, sondern behält rein den Character der subjectiven Willens-Neigung des Redenden und ist von dieser Seite also mehr bekräftigend als *videlicet* und *scilicet*. Neben diesem beziehungsweise auf der Form beruhenden Unterschied ist andererseits der etymologische Unterschied zwischen *mirum* und *videre, scire* nicht aufser Acht zu lassen; denn während *videre* und *scire* ein Erkennen mit dem leiblichen und geistigen Auge bezeichnet, deutet *mirus* (Sskr. √*smi* = *ridere, μειδᾶν*) auf den befremdenden Eindruck, den Etwas auf den Wahrnehmenden (nach seinem intellectuellen Standpunkte) macht, während sonach also der Redende, der Versichernde mit *videlicet* und *scilicet* zur eignen Ueberzeugung des Hörenden auffordert, beansprucht er mit *nimirum* mehr ein unbedingtes Glauben und Vertrauen auf seine Aussage (vgl. unser „siehe doch, wisse doch“ mit „dafs es nicht Wunder giebt, nicht befremdet“). — Was die Gebrauchssphäre von *nimirum* betrifft, so fällt diese innerhalb die Gebrauchssphäre von *videlicet*, ist also enger wie die von *scilicet*, indem es — gleich *videlicet* — weder concessiv noch alleinstehend, elliptisch sich findet. Uebrigens ist der Gebrauch von *nimirum* auch insoweit ein beschränkterer wie der von *videlicet*, als es nur dem Prädicat, also immer einem Satze, nicht einem blofsen Satztheil angehört; ferner scheint es vorherrschend — wenn nicht gar ausschliefsend — nur Hauptsätzen anzugehören. Es steht sonach — bald die erste, bald die zweite Stelle einnehmend — 1) rein subjectiv versichernd

(den unbedingten Glauben des Hörenden beanspruchend), bei der fortlaufenden Rede und im Dialog, zur Hervorhebung von Consecutiv-, Adversativ-, auch erklärender und anderer Sätze. Ob es auch in begründenden Sätzen vorkomme, bedarf noch der Belegstellen. Cic. Mur. 13 : *quae non modo summa bona, sed nimirum* (begreiflich, entschieden) *vel sola audebo dicere.* Quintil. 12, 1 a. m. : *Uter melior dicetur orator? nimirum qui homo quoque melior.* Cic. Quint. 25 : *Sed quid id ad rem? nimirum, inquit, in eo causa consistit.* Ter. Eun. 3, 3, 1 : *Profecto quanto magis magisque cogito, nimirum dabit haec Thais mihi magnum malum.* C. Tusc. 3, 33, 79 : *Magnum opus est, probare maerenti, illum suo judicio ... maerere. Nimirum* (*unstreitig*) *igitur ... quam quisque curationem recipere possit, videndum est.* Ib. 1, 22, 52 : *Est illud quidem vel maximum, animo ipso animum videre; et nimirum hanc habet vim praeceptum Apollinis* ... C. ad Att. 9, 9 a. med. : *Itaque nimirum hoc illud est, quod Caesar scribit in ea epistola*; — 2) *ironisch.* Liv. 40, 9 : *Aperienda nimirum nocte janua fuit et armati comissatores accipiendi.* Hor. Sat. 2, 2, 100 : *Uni nimirum tibi recte semper erunt res.*

Θήν, δῆθεν, δήπουθεν. Θήν ist ein aus θεόν (Sskr. *dêwam;* vgl. wegen der Form : ἦ = Sskr. *êwa*) contrahirter, in δῆθεν und δήπουθεν zu θέν geschwächter Accusativus und hat mit dieser formellen Schwächung auch einige Schwächung der Bedeutung erlitten. Θήν findet sich nur als poetisches Enklitikon und dient als solches zu modificirter Betheuerung, zu mäfsiger subjectiver Versicherung (im Gegensatz des vollkräftigen μὰ τὸν θεόν! οὐ τὸν θεόν! *bei Gott!*), wie denn auch θήν mit οὐ und mit versichernden Partikeln verbunden wird, als οὔ θην (bei Gott nicht, wahrhaftig, wahrlich, sicher wohl nicht), οὔ θην δή, οὐ μέν θην ... γε, ἦ θην. Il. 13, 813 : ἦ θήν πού τοι θυμὸς ἐέλπεται ἐξαλαπάξειν νῆας. Od. 3, 353 : οὔ θην δὴ τοῦδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσῆος φίλος υἱὸς νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται. 5, 211 : οὐ μέν θην κείνης γε χερείων εὔχομαι εἶναι. Wenn θήν bei Theokrit, wo es noch als betontes Wort gebräuchlich ist, nur immer an einzelne Wörter (am häufigsten an Pronomina) tritt, so mag sich bei genauerer Untersuchung vielleicht herausstellen, dafs es hier hervorhebende und restrictive Geltung angenommen hat; aber

wäre dieses auch der Fall, so berechtiget es doch keineswegs, das *θήν* für eine mundartische Nebenform von *δή* zu erklären : allerdings gehören beide wohl einer und derselben Wurzel Sskr. *diw leuchten, glänzen* an, aber aus dieser sind gebildet Sskr. *dju* (Ntr.) *Tag* und *Himmel* (beide sind das *Leuchtende*), Sskr. *diwa* Ntr. *Himmel* (Lat. *divus a um*, vgl. *Διο-σημεῖα Himmelszeichen*), Sskr. *dêwa* Msc. Lat. *dĕo*; Gr. *θεό* (*θ* st. *δ*, wie denn auch noch Dor. *δεά* st. *θεά* nachweisbar ist; Böot. *θιό*, Lakon. *σιό*) und *θήν* gehört, wie schon gesagt, dem letzten, hingegen *δή* (*δήν*, *δη-ρό*, *diu* etc.) den ersteren an : vgl. *δή* S. 25. — Bei den Attikern findet sich *θήν* nur Aesch. Prom. 964 : *σὺ θὴν ἃ χρῄζεις, ταῦτ' ἐπιγλωσσᾷ Διός*. Sonst kennen sie nur die verkürzte Form *θεν* und das blofs in den zwei Wörtern *δῆθεν* und *δήπουθεν*. Auch die weitere Verkürzung zu *θε* findet sich beim ersteren, Eur. El. 266 : *ὡς δῆθε παῖδας μὴ τέκοις ποινάτορας;* in *εἴ-θε o si Deus* ... ist sie die allein nachweisbare. Auch der Lateiner hat von *deus* die Verstümmelung *de* in *ê-de-pol* (das *ê* steht, wie in *ê-castor*, statt *mê* :) mich, o göttlicher Pollux! sc. soll . . . ; der elliptische Gebrauch des Acc. bei Ausrufungen, wie *me afflictum! te infelicem!* etc. ist bekannt).

Δῆθεν (*doch, bei Gott : gewifs, freilich, allerdings, natürlich*) steht meist *ironisch*, wie *scilicet*, *videlicet*, und demgemäfs in einer Art von negativem Sinne, so dafs es tadelnd einen Gedanken als irrig bezeichnet. So findet sich's namentlich auch bei Vergleichungen mit *ὡς*. Eurip. Orest. 1320 : *Κἀγὼ σκυθρωποὺς ὀμμάτων ἕξω κόρας, ὡς δῆθεν οὐκ εἰδυῖα τἀξειργασμένα*. Heliodor. 1, 14 : *Θρήνων ουκ ἐπαύετο, δῆθεν μὲν τῶν ἐπὶ σοί, τὸ δ' ἀληθὲς τῶν ἐφ' ἑαυτῇ* (*continue lamentabatur, quasi propter casum tuum, sed revera ob sortem suam;* hier steht dem *δῆθεν* das *ἀληθές* gegenüber). Mit seiner, Berichtigung andeutenden Geltung steht es auch, obwohl sehr selten, bei erklärenden Zusätzen, als Herod. 1, 59 : (*Πεισίστρατος*) *τρωματίσας ἑωϋτόν τε καὶ ἡμιόνους, ἤλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦγος, ὡς ἐκπεφευγὼς τοὺς ἐχθροῦς, οἵ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν.*

Δήπουθεν (∾ *δήπου*) bezeichnet eine durch *που* (irgend, etwa, wohl) modificirte Versicherung und läfst sich nicht gerade unpassend gegenüberstellen unserem *doch* (*δή*) *wohl*

(*που*) wahrlich (*θεν*); natürlich fügen sich in der Uebersetzung, je nach der Verbindung, oft nicht unbequem auch Redeweisen wie etwa : *sollt' ich meinen, hoffentlich doch wohl* u. dgl., Lat. *opinor, nempe, scilicet.* Xen. Cyr. 4, 3, 20: *ἐγὼ δέ, ἢν ἱππεύειν μάθω, ὅταν μὲν ἐπὶ τοῦ ἵππου γένωμαι, τὰ τοῦ ἱπποκενταύρου δήπουθεν διαπράξομαι.* Arist. Plut. 140: *Οὐκ ἔσθ' ὅπως ὠνήσεται δήπουθεν, ἢν σὺ μὴ παρὼν αὐτὸς διδῷς τἀργύριον* (*non erit, unde quis emat, opinor (haud dubie), nisi tum*). Demosth. de Class. pag. 187 : *ἐκεῖνό γε δήπουθεν ἅπαντες ἐπίστασθε.*

Von den Verneinungswörtern nōn, nē, haud; *οὐκ, μή·* *ἀ-, ἀν-,* **in-,** *νη-,* **ne-.**

Eine besondere Art von Adverbien sind die Verneinungswörter. Ihre Function ist eine zweifache : entweder verneinen sie einen *Begriff,* oder sie verneinen die *Aussage* (die Beziehung des Prädicats auf das Subject). Die erstere Function ist, der adverbialen Natur gemäſs, ihre ursprünglichere; die letztere, als die abstractere, ihre spätere. Beide Arten der Verneinung bezeichnet die Sprache, als von einander verschieden, auch zum Theil auf eine unterschiedene Weise, indem sie die Begriffsverneinung vorherrschend durch Composition, die Prädicatsverneinung ausschlieſsend auf dem Wege der Construction darstellt. Zu den nur in der Composition vorkommenden, d. h. zu den untrennbaren Verneinungswörtern gehören : Griech. *ἀν-, ἀ-* (privat.), *νη-*, Lat. *in-, ne-,* zu den vorherrschend nur getrennt vorkommenden : Gr. *μή, οὐκ* (Atonon, vor Vocalen mit dem spiritus lenis, *οὐχ* vor Voc. mit dem sp. asper, *οὐ* vor Consonanten, *οὐχί* (Oxytonon, verstärkt durch das demonstrative *ι* bei Homer und öfter bei den Attikern, *οὐκί* Ionisch) vor Vocalen und Consonanten), Lat. *nōn, haud, nē,* — mit den beiderseitigen Compositis *οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, οὐδείς, μηδείς, neque, nequaquam, neutiquam, nisi, haudquaquam* etc.

Ihrer etymologischen Abstammung nach betrachtet sie die neuere Forschung theils als nominale, theils als pronominale Adverbia. Zu den letzteren gehören Gr. *ἀν* (Sskr. *an*, Lat. *an*, hier Fragpartikel für eine *andere*, die vorhergehende ausschlieſsende, also insoweit verneinende Frage), *ἀ* (st. *ἀν* durch Verlust des *ν*, Sskr. *a*), Lat. *in*, Gr. *νη*, Lat.

ne (auch Fragpartikel, Sskr. *na*, Goth. *ni*), und diese finden sämmtlich ihren Vereinigungspunkt in Sskr. *ana* (*ille*), mit dem auch Poln. *on*, Slav. *on*, Litt. *anas*, Pers. *ân*, Lat. *ol-lo* (eine Diminutivform), *al-ius*, Gr. *ἄλ-λος* (Sskr. *an-jas*) zusammen zu stellen sind.

Der in diesem Pronomen liegende Begriff *anders* ist seiner entgegensetzenden und ausschliefsenden Natur gemäfs offenbar sehr geeignet zur Bezeichnung sowohl der *Negation*, als auch der anderen, den obigen Präfixen inwohnenden Geltungen (heifst doch z. B. *schlecht* das was *anders* ist, als es sein sollte, als es seine Natur, sein Zweck erfordert) : vgl. Lat. *perperam* mit Sskr. *para* (= *alius* und *hostis*), Deutsch *Aber*witz, *After*witz; *Un*kraut (soll nicht heifsen : *Nicht*kraut; es wird bei dem Gegensatze mit *un* dem *Kraut* willkührlich der Begriff der Nützlichkeit beigelegt); Gr. *ἀπρόςωπος* ∾ *κακοπρόςωπος*· vgl. ferner *ἄλλως* ∾ *frustra*.

Dafs das *n*, obgleich der Hauptträger des Begriffes, also hier der Negation, gänzlich schwinden und so das pronominale Präfix zu dem blofsen *α* privativum sich abschwächen konnte, hat bei der Vergleichung mit anderen entsprechenden Erscheinungen nichts Auffallendes : vgl. Neugriech. *δὲν* (v. *οὐδὲν*) = nicht, Franz. *personne*, *rien*.

In der zweisilbigen Form Sskr. *ana* dürfte uns unser Präfix bei Griechischen Bildungen wie *ἀνάεδνο*, *ἀνάελπτο* entgegenzutreten scheinen; doch ist es auch möglich, dafs hier eine Verdoppelung (wie in *nimmermehr* das *mehr* zweimal enthalten ist) stattfindet, so dafs das vor Digamma stehende *α* in seiner vollen Geltung nicht mehr gefühlt und ihm nochmals *ἀν* vorgesetzt wurde. Auch in Formen wie *ἀνήκεστος*, *ἀνηλεής* wird man nicht unbedingt ein vollständiges *ἀνα* zu erkennen behaupten, wenn man *ἀνηνεμία* mit *ἠνεμόεις* neben *ἀνεμόεις* vergleicht; möglich auch, dafs in den mit *ἀνη* beginnenden Bildungen eine Verdoppelung von *ἀν* + *νη* zu suchen ist. Bedenklich ist's, Ahd. *una-holda*, *uno-holde* (Grimm II. S. 775) zum Beleg hier anzuführen, da das Deutsche Präfix *un* vielleicht nicht mit S. an, sondern mit Sskr. *ûna* (*minus* : vgl. *quo minus*, *sin minus*) und Nhd. *wan*, dessen *wa* sich dann in *u* aufgelöst hätte, zusammenzustellen ist, so dafs also *Wahn*-glaube und *Un*-glaube etymologisch der-

selben Quelle angehörten. Ob auch Lat. *in* nicht mit Sskr. *an* zusammenzustellen, sondern auf Sskr. *wi-na* (*ohne*) zurückzuführen ist, läfst sich nicht entscheiden, obwohl im Lat. das *v* nicht eben häufig abgeworfen wird.

Sowohl die mit einem Vocal (Gr. *ἀν*, *ἀ*, Lat. *in*), als auch die mit dem Consonanten *n* (Gr. *νη*, Lat. *ne*) beginnenden negativen Präfixe bezeichnen bald die Abwesenheit einer Eigenschaft (sind privativ), bald das Gegentheil derselben (sind negativ) : vgl. Lat. *inscius, ignarus, ignoro* mit *improbus, impius, iners; nescio, nequeo* mit *nemo, nego*; Gr. *ἄναυλος* (ohne Flöte), *ἀναυξής* (nicht vermehrend) mit *ἀναίτιος innocens, ἀνόμοιος impar*; *ἄοπλος, ἄπαις* mit *ἄσοφος, ἀτιμία* (Unehre); *νηλιφής* (ungesalbt) mit *νήριθμος* (unzählbar), *νημερτής, νήκεστος* und *ἀνήκεστος* (unheilbar). Nicht selten hat, namentlich im Griechischen, ein und dasselbe Compositum beide Bedeutungen : als *ἀνέλεγκτος* „nicht untersucht“ und „unerweislich“, *ἄϊστος* „ungesehen“ und „vernichtet“, *νηκερδής* „unnütz“ und „nachtheilig“.

Ueber die Art der Composition ist zu bemerken : 1) dafs *nĕ* vor Consonanten vollständig erscheint, z. B. *nĕ-cesse, nĕfastus, nĕque, nĕc*; auch vor dem Vocal *u* in *neutiquam* und *neuter*, während es sonst sein *e* vor *u* und *o* einbüst, als *nōlo, nullus, nunquam*, und beim Zusammenstofs mit anderen Vocalen Contraction eingeht, wie in *nēmo* (aus *ne* + *hĕmo, homo*). Durch assimilirenden Einflufs des folgenden *i* wird *ne* zu *nĭ* in *nĭhĭlum, nĭhil* contr. *nīl, nĭsi* contr. *nī*. Auch als Suffix kommt *ne* vor : *quin* (st. *quine*), *alioquin, ceteroquin*. — Eine bereicherte und vielleicht mit dem angeführten *nec* (aus *neque*) identische Form von *ne* ist *nec*, welche früher in der Bedeutung von *nōn* gebräuchlich gewesen sein und in der classischen Zeit sich in Zusammensetzungen wie *nĕcŏpīnans, necopinus*, und neg. in *nĕgōtium, nĕgligo* erhalten haben soll. Auch in *nĕgare* erkennt man dieses *nec* und erklärt es sogar für den Stamm des Verbs, während es Pott (E. F. 1, 281) wohl richtiger als ein Compositum von *ne* + Sskr. √*âha* (*dico, inquam*) ansieht, so dafs *h* hier zu *g* geworden wäre statt zu *j*, wie das z. B. in *aj-o* (= *âha*) der Fall ist (vgl. Sskr. √*mih* mit *mejo* und *mingere*). — Auch hat das Lateinische ein *ne*

mit langem *e* (∾ Gr. *νη*) in einigen Zusammensetzungen mit Formwörtern, wie in *nēquam*, *nēquaqnam*, *nēquicquam* und ferner vor *quidem* in *nē-quidem*. Statt *nē* findet sich, namentlich in früherer Zeit, auch *ni*, und selbst als Suffix immer in *quidni*. Am herrschendsten ist *nē* als selbstständige Prohibitivpartikel, wovon weiter unten. 2) Das Griechische *ἀν* steht, da *ν* nicht euphonischer Natur ist, sowohl vor Consonanten als Vocalen : vgl. *ἀν-νέφελος*, *ἀμ-φασίη*· das aus *ἀν* verstümmelte *ἀ* findet sich in Wahrheit nur vor Consonanten, denn wo wir ihm einen Vocal folgen sehen, da ist ein ursprüngliches Digamma ausgefallen : vgl. *ἀ-δύνατος*, *ἄ-ϊστος*, *ἄ-οινος* (st. *ἄ-Fιστος*, *ἄ-Fοινος*) etc. Bei einzelnen digammirten Wörtern ist dem Sprachgefühl die Erinnerung des ausgefallenen Digammas so ganz entschwunden, dafs theils Contraction stattgefunden hat, theils ein *ν* eingetreten ist : daher z. B. *ἄν-ισος* und bei Pind. I. 6, 43 : *ἄ-ισος*, *ἀ-έκων ἄκων*, *ἀ-εργός ἀργός*, ep. *ἀεικείη* Att. *αἰκία*. — Das *νη* geht mit einem folgenden Vocal Contraction ein und wird so vor *ο*, seiner ursprünglicheren Gestalt *να* gemäfs, zu *νω*, wie in *νώνυμος*. Dafs bei Bildungen wie *ἀνήκεστος*, *ἀνηνεμία*, *ἀνώνυμος* eine Häufung des negativen Präfixes (*ἀ* oder *αν* + *νη*) stattfinden dürfte, wurde schon oben erwähnt.

Zu den Negationen *nominalen* Ursprunges gehören die, mehr nur selbstständig gebrauchten Gr. *οὐκ*, Lat. *haud* und *non*. Gr. *οὐκ* stellt Pott (l. c. 1, 273; 2, 64. 134. 184) mit dem Sskr. Adverb *awak* (*deorsum*, v. Adj. *awâtsh inferior*) zusammen, so dafs also das *κ* von *οὐκ* nicht ephelkystisch, sondern Stammlaut und mithin in den Lexicis *οὐκ* und nicht *οὐ* als Ausgangspunkt zu wählen wäre. Die Bedeutung kann kein Bedenken erregen, denn die Sprache bezeichnet auch sonst den Gegensatz von Positiv und Negativ nach dem räumlichen Gegensatz des Oben und Unten : vgl. L. *immo* (st. *infimo*, der niedrigste Grad = Null, 0), auch des Vor und Nach, des Ersten und Zweiten : vgl. Lat. *secus* (= *aliter*, s. oben *in*, *ἀν*, *νη* v. Sskr. *ana ille*, *an-jas alius*), und ferner nach dem quantitativen Verhältnifs des Mehr und Minder : als L. *minus* (*sin minus*, *quo minus*), *minime* (*minime omnium*, *m. gentium*). Noch läfst sich für die gegebene Ableitung des

οὐκ anführen, dafs auch L. *vacuus*, *vacare* zu Sskr. *awak* zu stellen und hier ein Compositum mit Sskr. *awa* (*ab*, *von*, vgl. *ἄψ*, *ἀπό*, *abs*, *ab*) anzunehmen sein dürfte.

Haud mag eine mit *οὐκ* verwandte Composition sein und in seinem ersten Theile das angeführte Sskr. *awa*, im zweiten Lat. *de* enthalten (vgl. *ἄπο–θεν*, *ἄνευ–θεν*, das auch adverbial gebraucht wird); möglich auch, dafs *haud* ein apokopirtes Substantiv ist, wie das, zugleich als Adverb in der Bedeutung von *nōn* bei Cic. und Liv. gebrauchte *nĭ-hīl* (vollständig: *ni-hilum*; *hī-lum* Faden, Fäd-*chen*, mit *fī-lum*, *fū-nis*, *foed-us*, *πεῖσ–μα* von der Wurzel L. *fĭd* (in *fīd-o* mit gunirtem *i*, nicht so in *fĭdes*), Gr. *πιθ*, Sskr. *bandh* = *ligare bind*-en).

Nōn ist zusammengesetzt aus *nĕ* + *unum*, *oenum* und hatte demgemäfs auch früher die vollere Gestalt *noenum*, *nēnum*, *nenu*. Mit der Abschleifung seiner vollen Form büfste es auch seine, dem *haud* (*gar nicht*) allein überlassene Geltung einer gesteigerten Verneinung ein.

Das selbstständige Griechische *μή* mag dem Gr. *νη-* Lat. *nē* gleich und also durch den Wechsel des *ν* mit *μ*, dem wir auch sonst wohl im Anlaut, wie bei *μίν* (wenn es wirklich statt *νίν* steht), begegnen, entstanden sein.

Gebrauch der selbstständigen Negationen.

Haud, das zu seiner Steigerung auch gern noch das Adverb *sane* zu sich nimmt (z. B. *haud sane facile*, *haud sane intelligo*) und die schon oben angegebene Verbindung mit dem limitativen *quaquam* eingeht (*haudquaquam*), wird in der besseren Zeit hauptsächlich nur verbunden mit Adjectiven und Adverbien der *Quantität*: *haud multum*, *haud magnum*, *haud mediocris*, *haud paulo*; des *Raumes*: *haud procul*, *haud longe*; und mit *Pronominen*: *haud quisquam*, *haud unquam*, *haud quaquam*. Als Verneinung der Aussage war durch *non* bei den Musterautoren der besten Zeit sein Gebrauch so ziemlich auf die Verbindung *haud scio an* (∾ *nescio an*) beschränkt; häufig dagegen findet es sich bei den Komikern und später bei Liv. und Tacit.

Nē verneint — im Gegensatz mit *haud* — einen Begriff nur in der Verbindung *ne-quidem* (nicht — gerade, nicht einmal). Die Function dieses *ne-quidem* verrichtet auch *nec*,

jedoch bei Cic. nur sehr selten, häufig aber bei Quintil., z. B. 2, 13, 1 : *alioqui* n e c *scriberem*; 1, 5, 18 : *extra carmen non deprehendas, sed* n e c *in carmine vitia ducenda sunt.* Spätere Schriftsteller gebrauchen *ne* auch ohne *quidem*, Colum. 8, 11 : *sed* n e *haec tamen aliena est agricolae.* Aufserdem verneint *ne* als *Prohibitiv*adverb die Aussage und steht in dieser Geltung, als Verneinung des blofs Gedachten, mit dem Imperativ und Conjunctiv. Cic. de Legg. 2, 23 : *Hominem mortuum* (*inquit lex in duodecim tabulis*) *in urbe* n e *sepelito* n e v e *urito.* Sen. Ira 1, 16, 21 : *Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed* n e *peccetur.* *Nē* darf nicht zu den Conjunctionen gezählt werden; wo es in Verbindung mit dem Conjunctivus vorkommt, ist *ut* zu ergänzen. Zwischen *ut ne* und blofsem *ne* stellt man den Unterschied fest, dafs *ut ne* gern in feierlicher Sprache, also besonders bei Gesetzen seine Anwendung finde und hier das *ne* des (ausgesprochenen oder zu ergänzenden) Gegensatzes wegen einen gesteigerten Nachdruck habe, vermöge dessen es denn auch gern bei dem Worte stehe, welches die zu verhindernde Thätigkeit bezeichne, während *ne* ohne *ut* die Stellung der Conjunction einzunehmen strebe, also meist an der Spitze des Satzes sich finde. Cic. N. D. 1, 17 : *Sed* u t *hic, qui intervenit, me intuens,* n e *ignoret, quae res agatur : de natura agebamus deorum.* Häufig wird *ut ne* von Cicero gebraucht, selten von späteren Schriftstellern; schon Liv. soll es nur an zwei Stellen haben, Tac. und Val. Max. gar nicht. Einzeln steht *quo ne* bei Hor. Serm. 2, 1, 37.

Nōn, *οὐκ* und *μή* werden regelmäfsig einerseits zur Negirung der Copula oder eines einzelnen Satztheiles, andererseits bei diesen letzteren zur Bezeichnung ihres Gegentheiles gebraucht : vgl. *non scribit, vir non magnus, homo non probatissimus* (∾ *valde improbatus*); *οὐκ ἀρνοῦμαι, ἀνὴρ οὐ μέγας· οὐκ ὀλίγοι* (∾ *πολλοί*), *οὐκ ἀφανής* (∾ *ἔνδοξος*), *τὰ οὐ καλά* (*inhonesta*), *οὐ καλῶς*, *οὐχ ἥκιστα* (∾ *μάλιστα*), (Xen. H. Gr. 6, 4, 18 : *οἱ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει*), *μὴ γράφε, μηδείς, μὴ καλῶς* (*inhoneste*). Auch beim Verbum wird durch *οὐκ* der entgegengesetzte Begriff ausgedrückt, namentlich gehören hierher : *οὔ φημι, οὐ λέγω* (*nego*), *οὐκ ὑπισχνοῦμαι* (ich schlage aus), *οὐκ ἐῶ* (*prohibeo*, ich gestatte

nicht), *οὐ κελεύω* (*veto*), *οὐ στέργω* (ich hasse), *οὐκ ἀξιόω* (Thuc. 1, 102; Xen. An. 2, 5, 12); durch *non* geschieht dieses im Lateinischen nur bei einem *negirenden* Verbum, als *non ignoro* (ich weiſs sehr gut), weil in dieser Sprache eine doppelte Negation regelmäſsig eine starke Bejahung gibt. Es ist hiermit natürlich nicht gesagt, daſs *οὐκ* mit diesen Verben *immer* das Gegentheil ausdrücke, noch auch, daſs nicht die Verneinung *μή* zu denselben treten könne. Od. 6, 200: *ἦ μή πού τινα δυσμενέων φάσθ' ἔμμεναι ἀνδρῶν*; Noch ist zu bemerken, daſs ein durch *non*, *οὐκ*, *μή* negirtes *Attribut*, gleich wie das nicht negirte, auf einen Satz, aus dem es hervorgegangen, zurückzuführen ist : z. B. *ἀνὴρ οὐ μέγας* ∾ *ὃς οὐ μέγας ἐστίν*, *vir non magnus* ∾ *qui non magnus est.* Die Negation *οὐκ* wird auch wohl verstärkt durch *πάνυ*· *οὐ πάνυ* (gänzlich, ganz und gar) durchaus nicht.

Ueber den Unterschied und Gebrauch von *οὐκ* und *μή*.

Wie ein Grund in objectiver Beziehung dreifacher Art sein kann, ein *realer* : *weil* es kalt ist, so erfrieren die Blumen, ein *logischer : da* die Blumen erfrieren (Erkenntniſsgrund), so ist es unstreitig kalt (logische Folgerung), und ein *moralischer* : weil er ihn fürchtete (Beweggrund), so verbannte er ihn; ebenso kann in subjectiver Beziehung auch die Verneinung dreifacher Art sein und dem Griechischen nun dient *οὐκ* zur *realen* Verneinung (und demgemäſs auch zu der besprochenen Bezeichnung des Gegentheils eines Begriffes) : *οὐκ ὑπάρχει* er existirt (*in Wirklichkeit*) nicht (nach der subjectiven Ueberzeugung und Erklärung des Redenden); *μή* dagegen zur *logischen* und *moralischen*. Aristoph. Avv. 194: *μὰ γῆν . . . μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω*· *οὐκ ἤκουσα* hieſse : ich habe *in Wirklichkeit* nicht gehört, dagegen sagt *μὴ ἤκουσα meines Wissens* (so viel ich weiſs, so viel ich mich erinnere) habe ich nicht gehört; *μὴ λέγε*, *μὴ εἴπῃς* (Willensäuſserungen). Das Lateinische hat zur *realen* Verneinung die dem *οὐκ* entsprechenden beiden Wörtchen *nōn* und *haud*, zur *moralischen* *nē*; für die *logische*, welcher im Griechischen zugleich *μή* dient, fehlt sie ihm, wenigstens in der guten Zeit, und wo also Bezeichnung derselben wirklich eintreten soll, da kann dieses möglicher Weise nur auf anderem Wege geschehen, wie etwa durch den Conjunctivus,

oder durch ein die logische Thätigkeit bezeichnendes Verbum in Verbindung mit der Negation *non* oder *haud* : z. B. *non dicat*; *non credo*, *non arbitror eum dicere*.

Unter den sogenannten Modis des Verbums, dem Indicativus, Conjunctivus und Imperativus ist der Imperativus die specielle Ausdrucksform für das Begehrungsvermögen, ist die *moralische Modusform*, welche denn eben als solche auch nur die moralische Negation Gr. *μή*, Lat. *ne* zu sich nimmt. Der Modus Conjunctivus (wozu auch der sogenannte Optativus des Griechischen gehört) ist, wie formell eine vom Indicativus ausgehende, von diesem abgeleitete Bildung, so auch dynamisch der Modus des indirecten, des abhängigen Urtheils, also der Modus der abhängigen Sätze, der Nebensätze, und wo er sonach die Geltung des moralischen Modus übernimmt, also bei Verneinungen auch nur *μή* und *ne* gestattet, da findet, wenn das Regens fehlt, nothwendig immer die Ellipse eines moralischen Begriffes statt.

Das Characteristische des Indicativs und Conjunctivs besteht einfach darin, dafs der Indicativus der Modus eines *unmittelbaren* Urtheiles des *sprechenden*, der Conjunctivus der Modus eines *mittelbaren* Urtheiles des *sprechenden* oder *angeredeten* oder *besprochenen* Subjectes ist; alle sonstigen Nebenbegriffe, die man diesen Modis beilegt, werden nur durch den Connexus vermittelt. Ganz im Einklang mit dieser Unterscheidung beider Modi wird denn nun auch die reale Verneinung *non*, *haud*, *οὐκ* und die logische *μή* sowohl zu dem Indicativus als dem Conjunctivus gesetzt : z. B. *οὐ τέθνηκε*, *οὐ τεθνήκῃ* er ist, *sei* (in Wirklichkeit) nicht gestorben, *μὴ τέθνηκε*, *μὴ τεθνήκῃ* er ist, sei (möglicherweise, vermuthlich etc.) nicht gestorben.

Der aufgestellte Unterschied der realen und logischen Verneinungswörter hat natürlich, gleich dem der beiden Modi (Indicativus und Conjunctivus), immer zunächst nur eine subjective Geltung und ihre Wahl wird daher, wo der Usus nicht feste Gränzen vorgezeichnet hat, in der Willkühr des Redenden stehen, so dafs dieser z. B. da, wo er eine Behauptung mit gröfserer Entschiedenheit ausdrücken will, *οὐκ*, und wo mit mehr bescheidener Zurückhaltung, *μή* gebrauchen wird. Dem. de Cor. p. 276, 6 : *ἦν δὲ (ὁ Φίλιππος) οὔτ' ἐν*

τῇ θαλάττῃ ποτε κρείττων ὑμῶν οὔτ' εἰς τὴν Ἀττικὴν ἐλθεῖν δυνατὸς, μήτε Θετταλῶν ἀκολουθούντων μήτε Θηβαίων διϊέντων· ∾ da *denkbarer Weise* weder . . . noch . . . ; οὔτε . . . οὔτε würde so viel heifsen, als : „da *entschieden*, *in Wirklichkeit* weder die Theb. sich ihm anschlossen noch . . . . Buttmann behauptet (Gr. Gr. §. 148, 2, Anm. 1), dafs hier μήτε nur zum Unterschied von dem vorhergehenden οὔτε stehe, und eine Wiederholung des letzteren sich immer wieder auf die erste Sache beziehe, also der Satz heifsen würde : „Philippus konnte nicht nach Attika kommen, *weder* wenn ihm die Thessalier folgten, *noch* wenn ihn die Thebaner durchliefsen.“ Indessen eine „Zurückbeziehung auf dieselbe Sache“ findet nur statt, so lange die Wiederholung einer Negation innerhalb eines und desselben Satzes geschieht; der Gen. abs. aber, der immer ein verkürzter Nebensatz ist, kann je nach Umständen bald mehr als blofser Casus, bald mehr als Satz aufgefafst werden : die ihm vorgesetzte Negation also ist auch keineswegs nothwendig allemal als blofse Wiederholung einer schon vorausgegangenen anzusehen. Ferner darf von beiden Negationen οὐκ und μή niemals die eine für eine *gleichgeltende* Stellvertreterin der anderen erklärt werden. — Herod. 1, 32 : ἡ δὲ ἡμετέρη εὐδαιμονίη οὕτω τοι ἀπέῤῥιπται ἐς τὸ μηδὲν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας (*wirklich*) nicht einmal, μήτε . . . ἀξ. dafs Du uns (*meine ich, scheint es,* darf man *glauben* etc.) nicht einmal den Privatleuten gleichstellst. Auf die (meines Wissens von Hartung ausgehende) Regel, dafs Folgesätze im Infin. mit ὥστε durch μή, dagegen im Indic. mit ὥστε durch οὐ verneint würden, kommen wir weiter unten zu sprechen.

Wir wenden uns, ohne weitere kritische Beleuchtung der bisherigen Lehren über οὐκ und μή, zu der Besprechung des Usus beider Negationen und werden sehen, ob und in wie weit hier unser aufgestellter Unterschied zwischen οὐκ und μή die erforderliche historische Begründung findet und sich so als richtig bewährt.

A) Einfach stehendes οὐκ und μή.

1. In Haupt- und Nebensätzen.

a) Ist ein wirklicher *Hauptsatz* (des Indicativs) oder ein scheinbarer (des Conjunctivs) der Ausdruck einer festen

Ueberzeugung, einer absoluten Behauptung, so ist nur die reale Negation zulässig: z. B. οὐ γράφει, οὐ γράψει, οὐ γέγραφεν, οὐκ ἔγραφεν, οὐκ ἔγραψεν, οὐκ ἐγεγράφει. Il. 20, 101: οὔ με μάλα ῥέα νικήσει. Zu den scheinbaren Hauptsätzen gehören die nach Griechischer Urbanität durch den Optat. c. ἄν ausgedrückten elliptisch-hypothetischen Sätze: οὐκ ἂν ταῦτα γράφοι (das möchte er wohl [οὐκ =] sicher nicht, in *Wirklichkeit* nicht schreiben); Od. 12, 107: οὐ γάρ κεν ῥύσαιτό σ' ὑπὲκ κακοῦ (bescheidener, gemilderter Ausdruck st. des Futur. Ind. οὐ ῥύσεταί σε); so Od. 1, 236; 2, 249; Il. 9, 125; — und ferner die in der epischen Sprache im Conjunctiv (st. im Ind. Futuri) stehenden Sätze, Il. 1, 262: οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι (mag [∾ dürfte] auch ferner *wirklich nicht* zu sehen bekommen).

Directe Urtheile, mit μή negirt, führen die Grammatiken bis jetzt nicht an. Auf diesen Mangel darf man aber nicht die Behauptung gründen wollen, daſs sie wirklich in der Sprache auch nicht vorhanden wären; vielmehr glauben wir sie entschieden in den Sätzen zu erkennen, welche die Grammatik als *Schwur*-Sätze (Betheuerungen) ausscheidet; vgl. die oben schon angeführte Stelle Aristoph. Avv. 194: μὰ γῆν . . . μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω. Steht in einem Schwur das μή mit dem Indic. des *Futurs*, wie Arist. Eccl. 991: μὰ τὴν Ἀφροδίτην . . . μὴ 'γώ σ' ἀφήσω· Il. 10, 329: ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτὸς . . . μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος Τρώων, ἀλλά σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαϊεῖσθαι· so kann man allerdings hier geneigt sein, μή in *moralischer* Beziehung zu nehmen; die *logische* Fassung indessen zu verwerfen, dürfte um so bedenklicher sein, da sie beim Präteritum, wie Av. 194, die einzig zulässige ist und auch der Lateiner bei einem Fut. der vorliegenden, wie jeder anderen Verbindung nur *non*, nicht *ne* setzt. Weiter noch wird die logische Auffassung des μή bei solchen Betheurungen unterstützt durch hierhergehörige Stellen mit dem Ind. Praes., wie Il. 15, 41: ἴστω νῦν τόδε γαῖα . . ., μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων πημαίνει Τρῶας. Endlich ist noch zu erwähnen, daſs selbst auch das reale οὐκ bei Betheurungen vorkommt, so namentlich elliptisch ohne Verbum c. Acc. Soph. O. R. 660: οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον Ἅλιον.

b) *Fragesätze.* 1) Die Frage ist entweder ein unvollständiges Urtheil, zu dessen Ergänzung der Fragende den Gefragten in Anspruch nimmt, und die geforderte Ergänzung selbst ist einer der drei Wesenbestandtheile des Satzes : das prädicirende Urtheil oder der zu prädicirende Begriff oder das Subject; oder es ist die Frage ein selbstständiges Urtheil und das Erfragte irgend eine Bestimmung des Subjectes oder Prädicates, durch welche das Urtheil zu einem näher bestimmten soll ergänzt werden. Sie drückt also einen noch unvollendeten Act des *Erkenntnifs*- und zugleich einen Act des *Begehrungs-Vermögens* aus. Insofern nun *μή* die moralische, die auf das Begehrungsvermögen sich beziehende Negation ist, wird sie in der Frage nothwendig da eintreten müssen, wo der Fragende das *Erwarten* einer *verneinenden* Antwort andeuten will; *οὐκ* dagegen, dessen Geltung die moralisch- und logisch-subjective Beziehung ausschliefst, ist eben durch das Ausschliefsen dieser subjectiven Beziehungen auch nur allein zum Gebrauch in der Frage da geeignet, wo das redende Subject von *seiner* Seite das in Frage Stehende nicht verneint, also auch von Seiten des *Gefragten keine verneinende*, sondern — was sonach hier einzig übrig bleibt — eine *bejahende* Antwort in Erwartung stellt (wie Lat. *non, nonne*). — — 2) *Οὐκ* also steht in sogenannten *affirmativen* Fragen: z. B. *Οὐ περιμενεῖς;* willst Du nicht warten? (∾ warte doch!), *οὐ δράσεις τοῦτο*; *nonne facies hoc? οὐ καὶ καλόν ἐστι τὸ ἀγαθόν; Οὐκ* kommt in Fragen auch als wirkliches reales Verneinungswort des Redenden vor, und man hat sich also wohl zu hüten, diese Function des *οὐκ* mit der fragenden zu verwechseln. Sie findet sich allemal da, wo der Fragesatz ein sonstiges Fragwort enthält, wie *τίς, πῶς, ἆρα*· vgl. *τί γὰρ οὐ πάρεστι*; *warum* ist er denn *nicht* zugegen? das *οὐ πάρεστι* findet wirklich statt und mit *τί* wird nach dem Grunde gefragt. *Τίς ἂν οὐκ ἐτόλμησεν; wer* etwa wagte *nicht? ἆρ' οὐ φεύξεται;* also wird er *nicht* fliehen (wird bleiben)? *ἆρ' οὐχ ὑπὸ σοῦ τέθνηκεν;* also nicht von Dir ist er getödtet (sc. sondern von einem Anderen)? Il. 18, 367 : *πῶς οὐκ ὄφελον Τρώεσσι . . . κακὰ ῥάψαι.* In Verbindung mit Fragewörtern steht *οὐκ* auch elliptisch ohne Verbum, welches dann

aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist; bei diesem selbstständigeren, gewichtvolleren Auftreten hat es den Accent und wird οὔκ geschrieben. Soph. Ant. 456 : θανουμένη γὰρ ἐξῄδη, τί δ' οὔ; Aj. 989 : πῶς γὰρ οὔχ; — Auch ohne Fragewort wird οὐκ in der affirmativen Frage gebraucht : οὐ δράσεις τοῦτο; Du wirst das (also) nicht thun? wirst es unterlassen? οὐ τοῦτο δράσεις? nicht dieses wirst Du thun? ein Anderes? οὐ τέθνηκεν; er ist nicht gestorben? er lebt? Erscheinungen dieser letzteren Art werden wohl in der Weise erklärt, daſs man sagt : οὐκ drücke hier mit dem negirten Begriff das Gegentheil des letzteren aus; die allein richtige Auffassung indessen, wenigstens allemal da, wo das οὐκ dem *verbum finitum* angehört, dürfte hier, gleich wie in den vorhergehenden Sätzen mit Fragwörtern, *die* sein, daſs der Fragende einen negativen Ausspruch wirklich vor sich hat oder als gegeben voraussetzt und ihn so — mit Hinzusetzung des Fragetones — als Frage wiederholt. Also wie z. B. im Deutschen auf die Aussage einer Person : „*Er ist nicht gestorben*“, eine andere mit denselbigen Worten fragen kann : „Er ist nicht gestorben?“ ebenso ist im Griechischen mit der Frage : οὐ τέθνηκεν; die Behauptung vorausgesetzt : οὐ τέθνηκεν, und — nach dem Deutschen Sprachgefühle geurtheilt — dürften Fragen dieser Art durch die hervorhebende Betonung der Negation kenntlich gemacht worden sein : vgl. er ist *nicht* gestorben? ο ὐ τέθνηκεν; — Bei der Frage mit dem Ind. Fut. waltet natürlich dann eine andere Betonung ob, wenn sie als eine, auch dem Lateiner und Deutschen geläufige, rhetorische Ausdrucksweise statt des Imperativs aufzufassen ist : οὐ δράσεις τοῦτο; wirst Du dieses nicht thun? *non hoc perficies?* Soph. Aj. 75 : οὐ σῖγ' ἀνέξει; *non tacebis?* (∾ schweige doch). In gleichem Sinne setzt der urbane Grieche οὐκ mit dem Optativ und dem bedingenden ἄν : Od. 6, 57 : πάππα φίλ', ο ὐ κ ἂν δή μοι ἐφοπλίσσαιας ἀπήνην; so der Deutsche : „*würdest* Du mir *nicht wohl* den Wagen anspannen lassen? — Die gegebene Erklärung hat unstreitig auch ihre Gültigkeit *a*) für Fragen mit οὐκ und dem Conj. *deliberativus*, wo sonst nur μή gebraucht wird (s. S. 143, 4) : z. B. οὐ φῶμεν; *negemus?* welche Frageweise die Aussage οὔ φατε *negatis* voraussetzt; *b*) für *indirecte* Fragen : s. S. 143, 5. — — 3) Μή gehört

der *negativen* Frage an : z. B. *μὴ τέθνηκεν ὁ πατήρ;* Eine wörtliche Uebersetzung dieserlei Fragen · ist bei dem vorhandenen Mangel einer moralischen Negation im Deutschen nicht möglich; hier erhält die Frage gleichen Charakter nur durch den Zusatz des Wörtchens *doch* : „der Vater ist *doch nicht* gestorben? *μὴ δράσεις τοῦτο; anne hoc facies?* — Beide Negationen, *οὐκ* und *μή*, finden sich in der angegebenen Bedeutung nebeneinander. Soph. Aj. 76 : *οὐ σῖγ' ἀνέξει μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; nonne tacebis? anne timiditatem concipies?* Trachin. 1183 : *οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί;* — In diesen Fragen findet sich auch der Conjunctiv. Od. 9, 405 : *τίπτε τόσον, Πολύφημ', ἀρημένος ὧδ' ἐβόησας ...; ἦ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει; ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ δόλῳ ἠὲ βίηφιν;* Der Conjunctiv ist, wie oben gesagt, der Modus des indirecten Urtheils und läfst es als solcher *an sich* ungewifs, ob das indirecte Urtheil als directes dem Redenden oder Angeredeten oder Besprochenen angehört; dieses kann allein nur aus dem Gehalt und Zusammenhang der Rede erkannt werden. Doch auch bei sorglicher Beachtung desselben wird die Entscheidung über die rechte Beziehung mitunter sehr schwer bleiben; so in der vorliegenden Stelle. Man findet von Philologen die Lehre aufgestellt, dafs jeder Conjunctiv in negativen Sätzen mit *μή* da stehe, wo der Fragende nicht seine eigne Besorgnifs, sondern die des *Gefragten* ausdrücken will, und demgemäfs soll denn auch die angezogene Stelle also zu fassen sein : „*wir* dürfen doch wohl nicht fürchten, dafs Einer wegtreibt? *du* bist doch nicht besorgt, dafs Einer dich tödte? Indessen liegt durchaus kein Grund vor, der, bei richtiger Würdigung der Natur des *μή*, des Conjunctivs und des Connexus, zu einer solchen Auffassung nöthigte oder selbst auch nur vollgültig berechtigte; vielmehr wird durch den Conjunctiv (*κτείνῃ*) gegenüber dem vorhergehenden Indicativ (*ἐλαύνει, alii ἐλαύνῃ*) der Gedanke aus der Unmittelbarkeit des Urtheils-Actes zurückgeschoben und somit als ein ferner gehaltener, ein weniger in die Wirklichkeit tretender dargestellt; annäherungsweise könnten wir daher etwa übersetzen : „es treibt doch nicht Einer ... es *dächte* doch nicht Einer dich zu tödten, ∾ „wir

haben doch nicht zu besorgen, dafs dich einer *tödte*" oder „*tödten werde?*" — — 4) Eine wirklich entschiedene Beziehung auf das Begehrungsvermögen des *Angeredeten* findet allemal beim sogenannten Conj. *deliberativus* statt; und insofern hier das μή in Beziehung auf das Begehrungsvermögen des Angeredeten, nicht des Redenden steht, ist mit dieser Umkehrung der Beziehung auch eine Umkehr des Characters der Frage in der Art gegeben, dafs sie in Beziehung auf den Redenden als eine *affirmative* dasteht. Vgl. Plat. Rep. p. 335, b : *ἀνθρώπους δὲ, ὦ ἑταῖρε, μὴ οὕτω φῶμεν βλαπτομένους εἰς τὴν ἀνθρωπείαν ἀρετὴν χείρους γίγνεσθαι* (sollen wir nicht sagen . . .); *πάνυ μὲν οὖν.* Ibid. p. 337, b : *πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι;* — Ueber *οὐκ* beim Conj. *deliberativus* s. das oben bei *οὐκ* zu Ende Gesagte. — — 5) Von der *indirecten* Frage wird gelehrt, dafs sie nur μή und zwar als „Fragewort" zulasse; wo sich dagegen *οὐκ* finde, habe ein starker *Gegensatz* diese Negation an sich gezogen oder es gehöre das *οὐκ* einem einzelnen Worte an. Das Richtige ist, *α*) dafs zur Angabe des Zweifels das logische, der Besorgnifs das moralische μή als Negation (nicht aber als Fragewort an sich) in der Frage seine natürliche Stellung hat, und dafs hier zugleich die Auslassung der Fragepartikel (*εἰ* u. a., gleich wie im Lat. bei *ut ne* in Absichtssätzen die des *ut*) sehr gewöhnlich ist. Il. 10, 98 : *ὄφρα ἴδωμεν, μή τοι κοιμήσωνται.* Od. 21, 394 : *πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα, μὴ κέρας ἶπες ἔδοιεν.* Xen. An. 6, 128 : *ἐκεῖνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην.* — Soph. Ant. 1238 : *εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ.* Plat. Lach. 196, c. : *ἀλλ' ὁρῶμεν, μὴ Νικίας οἴεταί τι λέγειν.* Plat. Phaedr. 260, a : *ἀλλὰ σκοπεῖν δεῖ, μή τι λέγουσι.* Ob man das logische oder moralische μή vor sich habe, läfst sich zum Theil wohl aus dem Modus des Satzes erkennen und hier wird man die negative Regel aufstellen können : das logische μή ist nicht gerade vom Conj. und Opt., wohl aber das moralische vom Indicativ ausgeschlossen, wenn hier nicht der Indicativ des Futurs (gleich wie bei den Absichtssätzen) eine Ausnahme macht, vgl. Xen. Cyr. 4, 1, 18 : *ὅρα, μὴ πολλῶν χειρῶν δεήσει·* — *β*) dafs das reale *οὐκ* in der abhängigen

Frage auch der Copula (dem Prädicirungs-Act) angehören kann, gemäfs der oben bei 2 erörterten Bedingung.

c) Bei *Betheuerungen, Schwursätzen* steht μή, insofern der Redende die Negation seiner Aussage auf sein *Begehren* oder *Denken* bezieht : vgl. *a.*

d) Bei negirten *Befehlen, Wünschen, Aufforderungen, Ermahnungen,* sämmtlich *Aeufserungen des Begehrungsvermögens,* findet sich natürlich nur die moralische Negation gebraucht. 1) Der *Befehl* steht zunächst im *Imperativ* (bisweilen mit ὥςτε in dem Sinne von *itaque,* Soph. El. 1175 : ὥςτε μὴ λίαν στένε) als dem eigentlichen Modus des Begehrungsvermögens. Od. 24, 248 : μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ. Il. 4, 404 : μὴ ψεύδεο. Soph. Phil. 886 : μὴ λέγε τάδε, *ne dic ista.* Soph. Aj. 1161 : μὴ παρέστατε. Cic. Leg. 3, 4 : *Magistratus donum ne capiunto;* häufig auch kommt er im *Conjunctiv* vor, und insofern dieser ein abhängiger Modus ist, beruht sein Gebrauch nothwendig auf der Ellipse eines den Willen bezeichnenden Begriffs-Wortes, die, trotz aller Häufigkeit, doch immer als solche vom Sprachgeiste gefühlt wurde, gleich wie bei derselben elliptischen Ausdrucksweise im Deutschen und Lateinischen : z. B. dafs er sich *nicht* sehen *lasse!* er *sei nicht* undankbar! *ne dicas! ne dixeris!* Cic. Lael. 13 : *ne expectemus, dum ab amicis . . . rogemur!* Fam. 3, 11, 4 : *Quod disertum non est, ne putaris meum!* Im Griechischen vergleiche Stellen, wie Od. 15, 263 : μηδ' ἐπικεύσῃς (16, 168 : μηδ' ἐπίκευθε). Plat. Gorg. p. 500, e : ἢ σύμφαθι, ἢ μὴ συμφῇς. Symp. p. 213, e : καὶ μή μοι μέμφηται. — Soph. Phil. 955 : ἐλέησον, ὦ παῖ, καὶ μὴ παρῇς σαυτοῦ βροτοῖς ὄνειδος. Die elliptische Ausdrucksweise durch den Conjunctiv ist, eben als eine mittelbare, eine mildere Befehlsform, denn die durch den Imperativ. Eine weitere Ellipse ist die, dafs bei μή und dem Accusativ das regierende Verbum fehlt. Soph. Ant. 573 : μὴ τριβάς ἔτι (ἐμβάλλετε)· mit gleicher Auslassung sagen auch wir : *keinen Verzug weiter.* Die erste Person des Conjunctivs fehlt in der Redensart μὴ (γάρ), ὅτι . . . ἀλλὰ . . . ich will nicht sagen, dafs . . . . aber; so Dem. 30, 21. — Eine noch andere Form der Willensäufserung ist die durch den *Indicativ des Futurs;* und insofern der Indicativ der Modus des *unmittelbaren* Actes eines *Urtheils* ist, wird hier

durch den Indic. Futur. der Wille als eine *vertrauensvolle Ueberzeugung*, oder — bei der Anrede an Untergeordnete mehr — als eine *zweifellose, feste Erwartung* ausgedrückt; und insoweit steht denn auch bei Verneinungen das reale *οὐκ, non* : *οὐ δράσεις τοῦτο, οὐ ποιήσεις τοῦτο, non facies hoc*, Du *wirst* das nicht thun. — Selten auch findet sich bei diesem Futurum *μή*, was aber hier als *logische*, nicht als moralische Negation anzusehen sein dürfte, wie denn ja auch im Lat. das moralische *ne* beim Fut. nicht zulässig ist. Offenbar ist hier durch das *μή* der mit *οὐκ* gegebene Grad der Zuversicht geschwächt. Soph. Ant. 84 : *ἀλλ' οὖν προμηνύσεις γε τοῦτο μηδενὶ τοὔργον* (*alii προμηνύσῃς*). Arist. Eccl. 1144: *οὐκοῦν ἅπασι δῆτα γενναίως ἐρεῖς καὶ μὴ παραλείψεις μηδέν, ἀλλ' ἐλευθέρως καλεῖς γέροντα*. Aesch. Sept. 252 : *μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν*. — Endlich viertens bedient sich der urbane Grieche bei Willensäufserungen, statt des Imperativs und Conjunctivs, auch des Optativs mit *ἄν*. Insofern diese hypothetische Ausdrucksweise, bei welcher der Bedingungssatz meist fehlt, an sich durchaus keinen Willen, sondern nur ein Erkenntnifsurtheil darstellt und eine *Beziehung* auf das Begehrungsvermögen blofs durch den Connexus durchfühlen und beim mündlichen Vortrag zugleich auch durch Ton, Mienenspiel und Gebärde erkennen läfst, insofern kann sie bei Negirungen auch nicht das moralische *μή* zu sich nehmen; auch das logische *μή* hat die Beobachtung bisher nirgends gewahrt, sondern überall nur das reale *οὐκ*. Arist. Vesp. 725 : *πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, οὐκ ἂν δικάσαις* („als etwas, das dieser auch ohne erhaltene Aufforderung thun würde" bemerkt Matthiä in seiner Gr. Gr. §. 515, γ zu dieser Stelle ganz richtig, denn der Opt. mit *ἄν* drückt, wie das Futurum, eine Behauptung aus, nur freilich sehr modificirt sowohl durch *ἄν* als auch durch den Optativ, der ja als Conjunctiv (der historischen Tempora) der Modus eines indirecten Urtheils ist). Auch diese Ausdrucksweise gewinnt, wie die durchs Futurum, einen milderen oder strengeren Character, je nach dem Verhältnifs des Connexus und der redenden zur angeredeten oder besprochenen Person. Il. 2, 250 : *τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις* (man lese diese Stelle im Zusammenhange!). —

Dafs *οὐκ* auch mit dem Optativ und *ἄν* in Fragesätzen statt unmittelbarer, affirmativer Willensäufserungen steht, wurde schon oben bei den Fragesätzen erwähnt. — — 2) Der *Wunsch*satz ist, wie der Befehl, eine Willensäufserung, daher denn die Negirung dieses ebenfalls durch das moralische *μή* geschehen mufs; unterschieden aber ist der Wunsch vom Befehl (Verlangen) dadurch, dafs bei jenem der freie Wille des Angeredeten oder Besprochenen ungeschmälert erscheint, während bei dem Befehl (Verlangen) seine Fügung in Anspruch genommen wird: demgemäfs steht denn auch der Wunsch niemals im Imperativ, sondern elliptisch im Conjunctiv der historischen Tempora, dem sogenannten Optativ, oder im Indicativ der historischen Tempora. Die Wahl dieser Modusformen hat ihren tiefen Grund darin, dafs die Erfüllung des Wunsches nicht von dem Willen des Redenden, sondern von etwas aufser ihm Befindlichem abhängig gedacht wird. Der Indicativ und Conjunctiv unterscheiden sich hier dahin, dafs durch jenen der Wunsch in die Vergangenheit gesetzt und nach dem Griechischen Sprachgefühl somit dessen Erfüllung von der Gegenwart und Zukunft ausgeschlossen, d. h. als unmöglich hingestellt wird, während durch den Optativ, der an sich keine Zeitgeltung hat, die Hoffnung auf Erfüllung der sprachlichen Form nach nicht aufgehoben wird, obwohl die Erfüllung je nach den waltenden Umständen immerhin unmöglich sein kann. Il. 9, 698 : *μὴ ὄφελες λίσσεσθαι ἀμύμονα Πηλείωνα.* 17, 686; Od. 8, 312; Il. 22, 304 : *μὴ μὰν ἀσπουδεί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην.* Od. 7, 316 : *μὴ τοῦτο φίλον Διῒ πατρὶ γένοιτο.* Soph. Antig. 685 : *ἐγὼ δ᾽ ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε, οὔτ᾽ ἂν δυναίμην, μήτ᾽ ἐπισταίμην λέγειν* (weder *dürfte* ich *wohl können*, noch *möchte* ich verstehen). Dem. f. leg. p. 387, 13 : *ὑμῖν δὲ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὔτ᾽ ἦν μήτε γένοιτο τοῦ λοιποῦ.* Plat. A. S. 19, c : *μή πως ἐγὼ ὑπὸ Μελίτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι!* Wunschsätze dieser Form sind eigentlich Objectssätze, deren Regens der zu ergänzende Verbalbegriff des Wunsches ist; und demgemäfs finden sie sich denn auch wirklich mit der Conjunction *ὡς* eingeleitet, wenigstens affirmative. Wenn negative mit *ὡς μή* wirklich nicht nachweisbar sind, so darf uns das ebensowenig befremden, als dafs wir z. B. bei Tacit.

(s. oben *ne*) die negativen Absichtssätze nicht mehr mit *ut ne*, sondern blofs mit *ne* ohne *ut*, gegeben finden. Eine weitere Unterstützung für die gegebene Erklärung bietet das Lateinische auch durch die Wunschsätze selbst, indem es diese affirmativ durch *ut* (gewöhnlich mit *nam* : *utinam*, selten ohne *nam*) und negativ durch *utinam ne* (häufig auch durch *utinam non*) einleitet. Selten wird bei den affirmativen Wunschsätzen die einleitende Conjunction ausgelassen. Catull. 2, 9: *tecum ludere sicut ipsa possem* (könnte ich doch). In gleicher Weise sagt auch der Deutsche, aber immer mit Heranziehung von *doch*: „dafs er doch (nicht) käme!“ und: „käme er doch (nicht)!“ — Eine doppelte Ellipse findet statt, wenn der Wunsch als Bedingung durch *εἰ*, *εἰ γάρ*, *εἴθε*, Lat. *o si*, Deutsch „wenn doch“ ausgedrückt ist: hier fehlt aufser dem Regens auch der bedingte Satz. — Die angeführten Ausdrucksformen vermöge des Optativs finden sich alle auch bei dem historischen Indicativ; doch scheint sich nach den bisherigen Beobachtungen der Gebrauch des *ὡς* und die Weglassung sowohl dieser Conjunction als des *εἰ γάρ* und *εἴθε* auf das besonders bei Dichtern gebrauchte *ὤφελον* zu beschränken. Vgl. mit Il. 9, 698: *μὴ ὄφελες λίσσεσθαι ἀμύμονα Πηλείωνα*. 17, 686; Od. 8, 312, noch Soph. Phil. 969: *μήποτ' ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον!* O. C. 539: *ἐδεξάμην δῶρον, ὅ μήποτ' ἐγὼ ταλακάρδιος ἐπωφέλησα πόλεως ἐξελέσθαι.* Die Verbindung *οὐκ ὄφελον* mit dem Fragewort *πῶς* siehe oben bei den Fragesätzen S. 140, b, 2.

e) *Objectssätze.* Die (vorherrschend von *verbis sentiendi et dicendi* abhängigen) Objects- oder sogenannten Casus-Sätze stehen entweder in einem *realen* oder *logischen* Beziehungsverhältnifs zu dem sie Aussprechenden (welcher die erste, zweite und dritte Person sein kann): demgemäfs werden sie (nach unserer Lehre von *οὐκ* und *μή*) zu ihrer Verneinung dort *οὐκ*, hier *μή* zu sich nehmen müssen. Die bisherige Grammatik stellt die Regel auf, dafs die verneinten Objectssätze mit den einleitenden Conjunctionen *ὅτι* oder *ὡς* (welche in *oratione obliqua* auch fehlen können) und folgendem *verbum finitum* regelmäfsig nur *οὐκ* enthielten, während *μή* sich auf die verkürzten Infinitivsätze (Accus. *cum* Infin.) beschränkte, und bei *ὅτι μή* und *ὡς μή* mit folgendem *verbum fin.* das *ὡς*

immer als Final-Conjunction (also *ὡς μή* im Sinne von *ὅπως μή*, *ἵνα μή dafs nicht, damit nicht*), *ὅτι* dagegen nur bedingend (also *ὅτι μή* im Sinne von *εἰ μή*, mit dem es auch wechsele) vorkomme. Bei dieser herkömmlichen Lehre liegt einerseits eine mangelhafte Beobachtung zu Grunde : denn dafs *οὐκ* auch zum Inf. trete, ist aus den folgenden Stellen ersichtlich; andererseits ergiebt sich bei genauerer Prüfung des *ὅτι μή* eine andere, mit unserer Lehre völlig übereinstimmende Auffassung dieser Verbindung : denn wenn allerdings auch eine Berührung zwischen *ὅτι μή* und dem bedingenden *εἰ μή* stattfindet, so ist diese doch keineswegs in dem Satzartikel *ὅτι dafs* und der, einen *möglichen*, also einen blofs *gedachten* Grund angebenden Conjunction *εἰ wenn*, sondern einzig und allein in dem, beiderseits gebrauchten *logischen μή* zu suchen. Was *ὡς μή* betrifft, so darf *a priori* nicht geleugnet werden, dafs die Sprache der Deutlichkeit und schärferen Scheidung wegen dasselbe auf den angegebenen *finalen* Werth könnte beschränkt haben : durch fernere genaue Beobachtung mufs hier Bestätigung oder Widerlegung gewonnen werden. Das Bleibende der bisherigen Lehre wird sonach also nur noch dahin lauten dürfen, dafs nach dem wahrgenommenen Usus in den Casussätzen *οὐκ* mehr beim *verb. fin.* als beim Infin., und umgekehrt *μή* mehr beim Inf. als beim v. f. (und hier gew. nur bei verneintem übergeordneten [vorausgehenden oder nachfolgenden] Satze : *οὐκ* [*οὐδείς*] . . . *ὅτι* oder *ὅτι μή* . . . *οὐκ* [*οὐδέν*]) gebraucht werde. — *Μέμνημαι, ὅτι* (*ὡς*) *ταῦτα οὐχ οὕτως ἐγένετο.* Soph. O. C. 945 : *γιγνώσκων, ὅτι οὐδεὶς . . . ἂν ἐμπέσοι ζῆλος.* Thuc. 4, 68 : *ἐδήλουν οὐδέν, ὅτι ἴσασιν.* — Thuc. 4, 26 : *οὐ γὰρ ἦν κρήνη, ὅτι μὴ μία ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει* (soweit *nicht* eine auf d. Akr. [unter den verneinten] *gedacht* wird). Herod. 1, 18 : *οὐδαμοὶ . . . ὅτι μὴ Χῖοι μόνοι.* 1, 143 : *ὅτι γὰρ μὴ Ἀθῆναι ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον.* Plat. Crito 52, b : *οὔτε ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν*, wo die entsprechende mit *οὔτε* eingeleitete Satzgliederung lautet : *οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος.* — — Xen. Hell. 3, 2, 27 : *ἐνόμιζον αὐτὸν τὴν πόλιν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι ἑλεῖν.* — Plat. Phaed. 63, d : *φησὶ*

δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ. Aeschyl. Sept. 412 : *φησὶν ὁ ὐδὲ τὴν Διὸς ἔριν σχεθεῖν·* vgl. hiermit Eur. Phoen. 1175, wo es von demselben Kapaneus heifst: *ἐκόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργάθειν Διός.* Je nach der Auffassung kann *μή* gar oft beim Inf. entweder moralisch oder logisch genommen werden, wie eben auch in der letzten Stelle. Das *οὐκ* findet sich häufig c. Inf. bei *νομίζειν* (wie in der vorliegenden Stelle X. H. 3, 2, 27) und bei *οἴομαι.*

f) *Adverbialsätze*, 1) der *Zeitbestimmung*. Diese werden, wenn von einem bestimmten Factum die Rede ist, durch *οὐκ* negirt; dagegen tritt das logische *μή* ein, sobald ein Factum als ein seiner Zeitlage nach unbestimmtes, und sonach in Beziehung auf das wirkliche Eintreten von bedingenden Umständen abhängiges, folglich als ein blofs gedachtes dargestellt werden soll. Dieses bedingende Verhältnifs pflegt auch die Sprache, in affirmativen und negativen Sätzen, noch besonders durch den Gebrauch der auf eine Bedingung hindeutenden Partikel *ἄν, κέν* anzudeuten. Sonach also finden sich in einem Satze *ὅτε οὐκ* und *ὅτε μή* (∾ *εἰ μή*), ferner *ὅταν, ὁπόταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν* u. a. mit *μή·* vgl. *ὅτε οὐκ ἦλθεν, ὅταν ταῦτα μὴ γένηται.* Dem. c. Phil. 1, p. 48, 31 : *φυλάξας* (*Φίλιππος*) *τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ* (*ἡμῖν*), *ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε* (*εἰς τὴν τοῦ Φιλίππου χώραν*) *ἀφικέσθαι.* Plat. Rep. 9, p. 574, b : *ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο.* — — 2) Hieran schliefsen sich die mit *εἰ, ἐάν, εἴ κε* etc. eingeleiteten *Bedingungssätze*, die, als blofs den von einem redenden Subjecte gedachten Grund darstellend, nur das logische *μή* gestatten : *οὐ λήψομαι, εἰ μὴ σὺ κελεύεις.* Il. 1, 137 : *εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι.* — Zu bemerken ist hier die elliptische Formel *εἰ δὲ μή* „wo aber nicht“, welche eigentlich blofs auf bejahende Sätze folgen sollte, aber als allgemeine Aufhebung des Vorhergehenden auch nach Verneinungen steht: in welchem Falle dann durch die doppelte — wechselseitig sich aufhebende — Negation der zu wiederholende Satz bejahend gedacht wird. Herod. 6, 56 : *τούτου δὲ μηδένα εἶναι Σπαρτιητέων διακωλυτήν· εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἐν τῷ ἄγεϊ ἐνέχεσθαι.* Dagegen tritt *οὐκ* ein, wo die Negation nicht den *subjectiv logischen*, sondern den *realen*

Werth haben soll; und dieses wird da der Fall sein, *α*) wo entweder der Gedanke von einem anderen, als dem redenden, Subjecte schon vorher — sei es durch οὐκ oder μή — negirt ausgesprochen ist oder doch als solcher vorausgesetzt wird (s. die oben bei den Fragesätzen besprochenen Erscheinungen). Vgl. Soph. Aj. 1131, wo Teukros im Wechselgespräch mit Menelaos sagt: εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών, mit dem vorausgehenden Text von v. 1047 an, wo des Menelaos Rede also lautet: οὗτος, σὲ φωνῶ. τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἐᾶν, ὅπως ἔχει . . . . (1062) ὧν οὕνεκ' αὐτὸν οὔ τις ἔστ' ἀνὴρ σθένων τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ κ. τ. λ. Hier wird die subjective Beziehung des von Agam. gebrauchten μή in dem Munde des Teukros durch οὐκ als eine — für diesen — objective dargestellt; während umgekehrt Letzterer v. 1182 ff. subjectiv sich äufsert und neben dem moralischen auch das logische μή gebraucht: ὑμεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας παρέστατ', ἀλλ' ἀρήγετ', ἔςτ' ἐγὼ μόλω τάφου μεληθεὶς τῷδε, κἂν μηδεὶς ἐᾷ. — Eurip. Med. 87: Εἰ τούσδε (seine Kinder) γ' εὐνῆς οὕνεκ' οὐ στέργει πατήρ. Das οὐ στέργει steht dem Redenden durch den Zusammenhang als etwas Reales fest und εἰ bezieht sich auf εὐνῆς οὕνεκ' als den gedachten, angenommenen Grund. Aber nicht blofs eine objective, sondern ebensowohl zugleich auch eine subjective Beziehung gestattet in den Bedingungssätzen das reale οὐκ, und der Redende wird es allemal da setzen, wo er in der Negirung zugleich behauptend, Etwas als realiter Wahres und somit auch als der Ueberzeugung Anderer Entsprechendes ausdrücken will. Vgl. *Andocides de Mysteriis* p. 5: εἰ δὲ οὐδὲν ἡμάρτηταί μοι, καὶ τοῦτο ὑμῖν ἀποδείκνυμι σαφῶς, δέομαι ὑμῶν αὐτὸ φανερὸν τοῖς Ἕλλησι πᾶσι ποιῆσαι. Buttmann gibt die richtige Auffassung dieser Stelle in seiner Gramm. durch den interpretirenden Zusatz: dafs die Absicht des Redners seine Unschuld recht *positiv* auszudrücken („da ich, wie Jedermann bekannt ist, in nichts gefehlt habe") augenscheinlich sei. Xen. An. 1, 7, 18: οὐκ ἄρα ἔτι μαχεῖται, εἰ ἐν ταύταις οὐ μαχεῖται ταῖς ἡμέραις· — *β*) wo von einem Begriff das Gegentheil, und zwar natürlich immer als etwas Reales, bezeichnet werden soll. *Lysias in Agoratum* p. 135, 27: Εἰ μὲν οὐ πολλοὶ

(wenige) ἦσαν, καθ' ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἠκούετε. Il. 24, 296: εἰ δέ τοι οὐ δώσει (*recusabit*) ἑὸν ἄγγελον εὐρύοπα Ζεύς, οὐκ ἂν ἔγωγέ σ' ἔπειτα ἐποτρύνουσα κελοίμην νῆας ἔπ' Ἀργείων ἰέναι, μάλα περ μεμαῶτα. Es sind dieses Worte der Hekabe an den Priamus; v. 292 hatte sie gesagt: αἴτει δ' οἰωνὸν, ταχὺν ἄγγελον. Dort wie hier spricht sie sich rathgebend aus. Durch die logische, blofs subjective Verneinung μή verriethe sie, dafs der Gedanke an das *Nicht*-Geben bei ihr im weiteren Hintergrund liege, und würde so also auch eine gleiche Stimmung in dem Angeredeten leicht angeregt haben, wenn sie anders nicht schon vorhanden war; die Wahl des οὐ aber verräth die Resignation, welche nach dem bisher von den Göttern zugelassenen oder gesandten Unglück so sehr natürlich war. Diese Erklärung ist sicher hier, wie eine analoge in zahlreichen anderen Verbindungen, z. B. bei θαυμάζω, εἰ οὐκ —, dem Griechischen Sprachgeiste nach die allein richtige, und es bedarf also zunächst nicht der Annahme, dafs durch die Negation ein entgegengesetzter Begriff ausgedrückt sei, wie das — auch in der Bedingung — bei οὐ φάναι, οὐ φάσκειν, οὐκ ἐᾷν in der Regel (keinesweges immer) der Fall ist, vgl. Lysias in Agorat. p. 137, 3: ἐὰν δ' οὐ φάσκῃ. — — 3) *Adverbialsätze des wirklichen* (realen, logischen oder moralischen) *Grundes*. Diese erhalten, insofern ihr Inhalt als objectiv gültig gedacht wird und werden soll, zur Negirung das reale οὐκ, gleich den Adverbialsätzen der Zeit, mit denen sie auch mehrere einleitende Conjunctionen theilen. Il. 21, 95: μή με κτεῖν', ἐπεὶ οὐχ ὁμογάστριος Ἕκτορός εἰμι. Plat. Prot. p. 335, d: δέομαι οὖν σοῦ παραμεῖναι ἡμῖν, ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἑνὸς ἥδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ. Il. 15, 228: ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη. Beabsichtigt indessen der Redende den negativ ausgedrückten Grund als einen von ihm blofs *gedachten* darzustellen, so wird er das logische μή gebrauchen; jedoch soll diese Ausdrucksweise nach den bisherigen Beobachtungen nur wenig im Gebrauch gewesen sein und mehr blofs der späteren Zeit angehören. Lucian. D. Mar. 5: εἶδες, ὦ Γαλήνη, χθὲς, οἷα ἐποίησεν ἡ Ἔρις παρὰ τὸ δεῖπνον ἐν Θετταλίᾳ, διότι μὴ καὶ αὐτὴ ἐκλήθη ἐς τὸ συμπόσιον. Factisch ist, dafs Eris nicht eingeladen war; ob dieses aber auch der moralische Grund ihres Be-

nehmens war, wagt der Redende nicht absolut zu behaupten; er selbst *denkt* sich ihn nur als solchen und gebraucht defshalb das logische *μή* statt des realen *οὐκ*. Plut. Thes. 28: *τὰς δὲ περὶ ταύτην (τὴν Φαίδραν) καὶ τὸν υἱὸν . . . δυστυχίας, ἐπεὶ μηδὲν ἀντιπίπτει παρὰ τῶν ἱστορικῶν τοῖς τραγικοῖς, οὕτως ἔχειν θετέον, ὡς ἐκεῖνοι πεποιήκασιν ἅπαντες.* Das *μή* in solcherlei Verbindungen als aus der Seele eines Anderen gesprochen anzusehen, wie wohl von Philologen geschehen, ist ein Irrthum, den wir schon oben bei den Frag- und Bedingungssätzen als solchen besprochen haben. — — 4) *Finalsätze.* Die Finalsätze drücken eben als solche immer etwas nur erst Gedachtes, etwas Beabsichtigstes, Bezwecktes aus; bei ihrer Negirung wird daher auch nur das moralische *μή* gebraucht, gleich wie bei den Befehls- und Wunschsätzen. Die Beziehung des *μή* ist die gleiche mit der Absicht, dem Zwecke selbst, es gehört also — wie dieser — entweder dem redenden oder angeredeten oder besprochenen Subject an. Herod. 1, 29: *Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο.* Isocr. Areop. p. 145, c: *ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μήτ' ἔξω τῶν κομιζομένων προςθήσουσιν.* Herod. 9, 51: *ἐς τοῦτον δὴ τὸν χῶρον ἐβουλεύσαντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνῳ, καὶ οἱ ἱππέες σφέας μὴ σινοίατο.* Aeschyl. Prom. 152: *εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . . ἧκεν . . . ὡς μήτε θεὸς μήτε τις ἄλλος τοῖςδ' ἐπεγήθει.* Auch steht *μή* ohne *ὡς, ἵνα* etc., wie *ne* ohne *ut:* Aesch. Ag. 921; Il. 1, 522; 4, 37; Soph. O. T. 1012. — Ar. Eccl. 494: *ὥστ' εἰκὸς ἡμᾶς μὴ βραδύνειν ἔστ' ἀναμενούσας . . . μή καί τις ὄψεθ' ἡμᾶς.* Wo in den Absichtssätzen das reale *οὐκ* gebraucht steht, kann es nicht Adverbium der Copula, sondern immer nur eines Begriffes zu dessen Negirung oder Bezeichnung seines Gegentheiles sein (vgl. oben die Bedingungssätze 2, und die Fragsätze). Xen. Cyr. 6, 2, 30: *στρωμάτων δὲ ἐνδεηθέντες μὴ δείσητε, ὡς οὐχ ἡδέως καθευδήσετε* (nicht bequem, auf eine Weise *welche nicht bequem ist,* unbequem, schlecht). — — 5) *Folgesätze.* Diese werden durch *ὡς, ὥστε* und in der Nachhomer. Sprache auch durch *ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε* (*ea conditione ut*) eingeleitet und haben ihren Verbalbegriff bald

durch das *verbum finitum*, bald durch den Infinitivus ausgedrückt. *Hartung*, dem Andere gefolgt sind, sagt in seiner Lehre von den Griech. Partikeln (2, 118): „Bei ὥστε, welches eine *Folge* ausdrückt, steht, wenn die Sache in demjenigen, was der Hauptsatz enthält, vorbereitet und beabsichtigt ist, μή und der *Infinitiv* .... Ist es aber keine nothwendige und unmittelbare Folge, so gebraucht man οὐ und den Indicativ." Es ist in der That schwer abzusehen, was die Begriffe *vorbereitet*, *unmittelbar*, *nothwendig* mit μή, was mit dem Infinitiv, was mit dem Indicativ zu thun haben. Doch wir gehen auf die weitere Beleuchtung dieser Hartung'schen Interpretation ebenso wenig ein, als wir überhaupt in diesem ganzen Capitel seine und Anderer Lehre über die Griechischen Negationen οὐκ und μή einer besonderen Kritik direct unterworfen haben; läſst sie sich doch mittelbar zur Genüge aus unserer Lehre über οὐκ und μή entnehmen. Dieser gemäſs übrigens werden wir sagen, daſs, wie überall, so auch bei den mit ὡς, ὥστε (in unabhängigen [*itaque*] und abhängigen), ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε eingeleiteten Folgesätzen οὐκ die subjectiv *reale*, μή die subjectiv *logische* Verneinung sei. Wenn nun, was uns indessen noch keineswegs genug beobachtet scheint, in Folgesätzen οὐκ wirklich nur mit dem Indicativ, wir möchten lieber sagen mit dem *verbum finitum* (also Indic., Conj. und Opt.) auſser dem Imperativ, und μή nur mit dem Infinitiv und Imperativ verbunden wird: so folgte daraus, daſs hier (auch ohne Negation) der Indicativ, Conjunctiv (zu belegen weiſs ich letzteren bis jetzt nicht) und Optativ zur Bezeichnung einer realen Folge, der Infinitiv einer logischen — oder wie der Imperativ — einer moralischen, einer beabsichtigten Folge diene. Dem. Phil. III, p. 118, 28: οὕτω δὲ κακῶς διακείμεθα... ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν... πρᾶξαι δυνάμεθα. Xen. Cyr. 1, 4, 5: ταχὺ τὰ θηρία ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία. Herod. 3, 83: ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Arist. Ach. 941: ἰσχυρόν ἐστιν, ὥστ' οὐκ ἂν καταγείη (von einem Gefäſse ist die Rede) *ut non facile frangatur* (*frangi possit*), *sc. nisi magna vi utare.* Plat. Phaedon. p. 66, d: ἐκπλήττει (τὸ σῶμα), ὥστε μὴ δύνασθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾶν τἀληθές. Soph.

Phil. 340; Plat. Apol. p. 29, c: *ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν καὶ φιλοσοφεῖν.* — Soph. O. T. 374: *μιᾶς τρέφει πρὸς νυκτὸς, ὥστε μήτ' ἐμὲ μήτ' ἄλλον βλάψαι ποτ' ἄν.* — Soph. El. 1175: *θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἠλέκτρα, φρόνει, θνητὸς δ' Ὀρέστης, ὥστε (itaque) μὴ λίαν στένε.* — — 6) *Relativsätze.* Die Relativsätze sind ihrem Werthe nach entweder Attribut-, Casus-, Adverbial-, oder selbst auch Haupt-Sätze. — *α*) Stehen sie als *Adverbialsätze*, so werden ganz dieselben Regeln vom Gebrauch des *οὐκ* und *μή* gelten, welche wir im Bisherigen haben kennen gelernt. Vgl. mit den *Causalsätzen* Xen. M. S. 2, 7, 13: *θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδως·* mit den *Bedingungssätzen*: Xen. Hell. 2, 3, 51: *νομίζω, προστάτου ἔργον εἶναι οἵου δεῖ, ὃς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπῃ.* Plat. Phaedon. p. 65, a: *δοκεῖ . . . τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν.* Vgl. ferner Sätze wie Soph. El. 380: *μέλλουσι γάρ σε . . . ἐνταῦθα πέμψαι, ἔνθα μή ποτ' ἡλίου φέγγος προσόψει.* — Hierher gehört auch der mit *εἰ μή* übereinstimmende elliptische Gebrauch von *ὅτι μή* (st. *ὅ, τι μή*) *nisi*, aufser wo *μή* nur logischen Werth hat und der Rede — im Gegensatz von *οὐκ* — eine Färbung der Bescheidenheit giebt. Die vollständige Ausdrucksform hat man beispielsweise darzustellen gesucht durch: *οὐδὲν ὅ,τι μὴ Ἀθῆναι nihil quod non sit Athenae* ∾ *omnia Athenae sunt* ∾ *praeter Athenas nihil est, nihil est nisi Athenae* (Herm. ad Vig. p. 849, 347). Vgl. Plat. Phaed. p. 67, a: *καὶ ἐν ᾧ ἂν ζῶμεν, οὕτως, ὡς ἔοικεν, ἐγγυτάτω ἐσόμεθα τοῦ εἰδέναι, ἐὰν ὅτι μάλιστα μηδὲν ὁμιλῶμεν τῷ σώματι μηδὲ κοινωνῶμεν, ὅ,τι μὴ πᾶσα ἀνάγκη, atque dum vivimus, ita, ut videtur, proxime ad scientiam accedemus, si quam minimum cum corpore commercium habuerimus, neque quicquam cum illo communicaverimus, nisi quantum summa cogat necessitas.* Durch die Gewohnheit ging dem Sprachgefühl die ursprüngliche Geltung des *ὅ,τι μή* (wie des *εἰ μή*) mit der Zeit verloren, und dieses wurde demgemäfs gebraucht, wo jene Auflösung nicht mehr Statt haben konnte. Herod. 1, 18: *τοῖσι δὲ Μιλησίοισι οὐδαμοὶ Ἰώνων τὸν πόλεμον τοῦτον συνεπελαφρύ-*

νεον, ὅτι μὴ Χῖοι μοῦνοι. Plat. Crit. p. 52, b: οὔτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος. Es braucht kaum erwähnt zu werden, dafs μὴ hier die logische Geltung hat. Statt ὅτι μὴ sagt Her. 1, 164 ohne die in μὴ liegende logische Beziehung auch: χωρὶς ὅ τι. In gleicher Weise verhält sich's mit anderen Adverbialsätzen, z. B. des Ortes und der Zeit. Soph. Trach. 899: ἐπεὶ εἶδε κρύψας ἑαυτήν, ἔνθα μή τις εἰσίδοι. — β) *Attributsätze.* Diese werden, je nachdem der Redende den jedesmaligen Thatbestand weifs oder ansieht oder darstellen will, das reale οὐκ oder das logische μή zu ihrer Negirung erhalten. Vgl. Herod. 1, 32: ἐν γὰρ τῷ μακρῷ χρόνῳ πολλὰ μὲν ἔστι ἰδέειν, τὰ μή τις ἐθέλει, πολλὰ δὲ καὶ παθέειν. So vorherrschend in allgemeinen Wahrheiten und Vorschriften. Soph. O. C. 1177: μὴ δρᾶν, ἃ μὴ χρῄζεις. Plat. Men. 85, e: τῷ οὐκ εἰδότι ἄρα, περὶ ὧν ἂν μὴ εἰδῇ, ἔνεισιν ἀληθεῖς δόξαι περὶ τούτων, ὧν οὐκ οἶδεν. Isocr. Paneg. p. 71, b: λαβόντες ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων ... οἳ ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἷοί τ' ἦσαν ζῆν. Regelmäfsig ist nach den bisherigen Beobachtungen οὐ in den gewissermafsen Einen Begriff bezeichnenden Verbindungen: οὐδεὶς ὅστις οὐ, οὐδενὸς ὅτου οὐ, so auch οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ. Diese doppelte Verneinungsweise wurde sonach also nur in realer, nicht mit μή in logischer Beziehung gebraucht. Auch nach πάντες folgt der negirte Relativsatz vorherrschend mit οὐ. — Ferner bei Gegensätzen, seien sie voll ausgesprochen oder zum einen Theil verschwiegen, mufs οὐ oder μὴ stehen, jenachdem der Redende einen verneinten Gedanken oder Begriff als etwas Reales, Wirkliches oder als etwas blofs nur von ihm Gedachtes darstellen will. Soph. Phil. 1010: ὃς οὐδὲν ᾔδη πλὴν τὸ προσταχθὲν ποιεῖν. Thuc. 1, 39: Καί φασι δὴ δίκῃ πρότερον ἐθελῆσαι κρίνεσθαι· ἥν γε οὐ τὸν προὔχοντα καὶ ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς προκαλούμενον λέγειν τι δοκεῖν δεῖ, ἀλλὰ τὸν ἐς ἴσον τά τε ἔργα ὁμοίως καὶ τοὺς λόγους, πρὶν διαγωνίζεσθαι, καθιστάντα. — γ) *Hauptsätze* dem Werthe nach. Hier gilt natürlich dasselbe Gesetz, wie unter β. Soph. Phil. 409: ἔξοιδα γάρ νιν παντὸς ἂν λόγου κακοῦ γλώσσῃ θιγόντα καὶ πανουργίας,

ἀφ' ἧς μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλει ποιεῖν. Auch hier ist der Unterschied des logischen *μηδέν* von dem realen, dem bestimmter, absolut behauptenden *οὐδέν* leicht erkennbar.

II. Οὐκ und μή beim Infinitivus, bei abstracten Substantiven, beim Participium und Adjectivum.

Der aufgestellte Unterschied des *οὐκ* und *μή* ist, wenn anders ihn wirklich die Sprache hat, überall derselbe, mögen nun diese Negationen der Copula des *verbi finiti* oder sonst irgend einem, ein Urtheil in sich schliefsenden Worte im Satze angehören. Also wird auch durch die besondere Beleuchtung des in den Grammatiken gelehrten Gebrauches der Negationen bei dem Infinitiv, den abstracten Substantiven, dem Particip und Adjectiv, unsere Lehre nur bestätigt werden. Es steht demgemäfs denn wirklich auch das logische (oder moralische) *μή*, wo der Redende das in dem abstracten Begriff des Infinitivs, Particips oder Adjectivs enthaltene verneinende Urtheil (oder die Willensäufserung) als ein von ihm (subjectiv) nur gedachtes, dagegen *οὐκ*, wo er es als ein der realen Wirklichkeit entsprechendes, reale, objective Wahrheit enthaltendes Urtheil darstellen will. Demgemäfs tritt

a) beim *Infinitivus* und bei Infinitivsätzen :

α) *οὐκ* ein, wenn eine verneinte Thätigkeit als historisches Factum oder als vorhandene oder zu erwartende Thatsache angegeben werden soll; und dieses wird, gleich wie bei den Casussätzen mit *ὡς* und *ὅτι*, häufig da der Fall sein, wo ein *verbum dicendi* und *sentiendi* das Regens bildet. Vgl. die unter *e* angeführte Stelle Plat. Phaedon. p. 63, d : *φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ* (stände *μηδέν*, so hiefse das : man müsse *nach seiner Meinung* nichts Derartiges zu dem Gifte hinzufügen). Soph. Aj. 1064 : *μὴ δοκῶμεν, οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις.* — Häufig ist auch hier die reale Verneinung bei *Gegensätzen.* Eccles. 581 : *ἀλλ' οὐ μέλλειν, ἀλλ' ἅπτεσθαι καὶ δὴ χρὴ τῆς διανοίας·* indessen wird *μή* nicht ausgeschlossen sein bei diesem Gebrauch, da naturgemäfs das Verhältnifs eines Gegensatzes in der logischen Sphäre eben sowohl, wie in der realen, statthaben kann. Eur. Androm. 577 : *δρᾶν εὖ, κακῶς δ' οὔ, μηδ' ἀποκτείνειν βίᾳ·* hier haben wir beide Verneinungen, und durch *μή* sagt der Redende, dafs *nach seiner Meinung* das *ἀποκτ. βίᾳ* auch

zu dem *κακῶς δρᾷν* gehören dürfte. Die volle Auffassung mit allen Nebenschattirungen und zarten Beziehungen läfst sich natürlich, wie überall sonst in der Sprache, so auch hier jedesmal nur durch den Zusammenhang gewinnen. — Werden in einem Gegensatze beide Glieder verneint, so kann dieses, dem Gesagten zufolge, beiderseits durch *οὐκ* und durch *μή*, und auch einerseits durch *οὐκ* oder *μή*, andererseits durch *μή* oder *οὐκ* geschehen. Die bisherige Grammatik freilich lehrt auch hier ein Anderes und sagt, dafs bei der Verneinung beider Glieder *μή* stehen müsse. Als Beleg wird aus Xen. Hell. (3, 2, 19?) angeführt : *ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι ἢ μὴ δύνασθαι·* indessen dürfte fortgesetzte Beobachtung auch bald Erscheinungen von entgegengesetzter Art nachweisen. Man darf zur besonderen Vertheidigung des doppelten *μή* in vorliegender Stelle ja nicht auf den Gedanken kommen, dafs der Begriff des Regens *ἐνόμισαν* daran Schuld sei : denn dieses hiefse die Behauptung aufstellen, das Object des *Meinens* könne immer nur etwas von dem Redenden blofs Gedachtes und nicht auch etwas von ihm für wahr, für real Gehaltenes, oder doch als solches Ausgegebenes sein. Eine solche Satzung fände ihre historische Widerlegung schon durch den Gebrauch von *ὡς* und *ὅτι οὐ* bei *νομίζειν*. — *β*) Das *logische μή* steht, wo von keinem concreten, sondern einem blofs gedachten Falle die Rede ist. Eurip. Troad. 638 : *τὸ μὴ γενέσθαι τῷ θανεῖν ἴσον λέγω.* Xen. M. S. 2, 1, 3 : *τί δέ; τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλὰ ἐθελοντὴν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν.* Die herkömmliche Lehre der Griechischen Grammatik, dafs in Casus-Sätzen bei *verbis sentiendi et declarandi* und in Folgesätzen der Infinitiv ausschliefsend oder vorherrschend nur *μή* zu sich nehme, haben wir im Bisherigen theils widerlegt, theils in Zweifel gezogen; nicht minder sind wir der Meinung, dafs durch fortgesetzte Beobachtung auch jene beiden Satzungen in ein genaueres Licht gestellt werden : *a*) der Infinitiv nehme immer *μή* zu sich, wo der Artikel vor demselben stehe (vgl. das folgende *b* über die abstracten Substantive mit *μή*); *b*) bei den Ausdrücken der Billigkeit, wie *εἰκός ἐστιν*, der Gerechtigkeit *δίκαιόν ἐστιν*, der Möglichkeit und Nothwendigkeit : *δυνατόν, ἀδύνατον, ἀνάγκη ἐστίν.* — *γ*) Das *moralische*

μή tritt, wie natürlich, nur da zum Infinitiv, wo dieser eine *Willensmeinung*, einen *Befehl*, *Wunsch* etc. angiebt. Aesch. Ag. 899: λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεὸν σέβειν ἐμέ. Dem. 8, 27: προλέγουσιν ἅπασιν μηδ' ὁτιοῦν ἐκείνῳ διδόναι. Thuc. 6, 102: νομίσαντες (besorgend), μὴ ἂν ἔτι ἱκανοὶ γενέσθαι κωλῦσαι τὸν τειχισμόν. Od. 9, 530: δὸς μὴ Ὀδυσσῆα οἴκαδ' ἱκέσθαι.

b) *Bei abstracten Substantiven*, oder als solche gebrauchten Adjectiven und dem Pronomen ἕν beruht der Gebrauch von οὐκ und μή ganz auf demselbigen Grund, wie beim Infinitivus: ἡ μὴ διάλυσις z. B. wird also heifsen „die *etwaige* Nichtauflösung" (∾ wenn die Auflösung nicht stattfindet), hingegen ἡ οὐ διάλυσις die *wirklich nicht* stattfindende, *wirklich nicht* vorgenommene Auflösung. Arist. Eccles. 115: δεινὸν δ' ἐστὶν ἡ μὴ ἐμπειρία (∾ εἰ μή τίς ἐστιν ἔμπειρος, dagegen ἡ οὐκ ἐμπειρία ∾ ὅτι οὔ τίς ἐστιν ἔμπειρος). Thuc. 1, 22: καὶ ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μὴ μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστερον φανεῖται „das *etwa nicht Fabelhafte*." Es ist keineswegs hier μή zunächst als aus der Seele des Lesers gesprochen aufzufassen; vielmehr läfst das μή den Griechen durchfühlen, dafs der Redende, wenn er auch die Darstellung des wirklich *Nicht-Fabelhaften*, des *Realen* beabsichtigte, doch das Gelingen bescheidenerweise nicht von sich behaupten wollte, was er aber wirklich behauptet hätte, sobald er οὐκ gebrauchte, sobald er also τὸ οὐ μυθῶδες sagte. Aesch. Ch. 76: δίκαια καὶ μὴ δίκαια (Gegensatz mit μή bezeichnet!). Plat. Legg. 6, 768, c: οὔθ' ὡς ἀρχὰς οὔθ' ὡς μή. Thuc. 1, 137: γράψας τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν (Thatsache, αἱ γεφυραὶ οὐ διελύθησαν). 3, 95: ἡ οὐ περιτείχισις. 5, 50: κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως (∾ ἐπειδὴ ἡ ἀγώνισις οὐκ ἐξῆν). Auch bei *Gegensätzen* hat das etwa gebrauchte οὐκ ganz denselben Grund und Sinn, vgl. Eur. Hipp. 195: δι' ἀπειροσύναν ἄλλου βιότου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. — Zu bemerken ist hier im Besonderen auch der mit dem Gesagten übereinstimmende Gebrauch von τὸ οὐδέν und τὸ μηδέν· ersteres bezeichnet das *absolute Nichts*, die *arithmetische Null*, letzteres das *gesetzte*, *angenommene* Nichts, das also nur als ein Nichts *gedacht* wird (∾ τὸ τοιοῦτον εἶναι, οἷον μηδὲν εἶναι). Herod. 1, 32: ἡ δὲ ἡμετέρη εὐδαιμονίη

οὕτω τοι ἀπέῤῥιπται ἐς τὸ μηδὲν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας.

c) οὐκ und μή bei Participien und Adjectiven.

Die bisher gegebenen Regeln leiden auch hier keine Aenderung, so daſs also 1) οὐκ da steht, wo der Redende eine reale, μή, wo er eine logische oder moralische Verneinung geben will; Letzteres wird somit vorherrschend da der Fall sein, wo das Attribut als verkürzter Nebensatz des möglichen, angenommenen Grundes (der Bedingung) oder der Absicht, und Ersteres, wo das Attribut ein wirkliches Factum als Zeit- oder Causalbestimmung angiebt. Vgl. ὁ μὴ πιστεύων der etwa nicht glaubende ∾ wenn einer nicht glaubt, *si quis non credit* (*credat*), ὁ οὐ πιστεύων der wirklich nicht Glaubende; τὰ μὴ καλὰ βουλεύματα die etwa nicht schönen ∾ die etwa entehrenden Entschlüsse, τὰ οὐ καλὰ βουλεύματα die wirklich (nachweisbar) nicht schönen ∾ entehr. E., *turpia consilia;* οὐ βουλόμενος *nolens,* weil er nicht will, μὴ β. wenn er nicht will. Plat. Phaedon. p. 63, b : εἰ μὲν μὴ ᾤμην ἥξειν παρὰ θεοὺς . . . ἠδίκουν ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ (∾ ὀλιγωρῶν τοῦ θανάτου). Arist. Eccles. 187 : ὁ μὲν λαβὼν . . . ὁ δ' οὐ λαβών. Thuc. 1, 124 : ξυνελθόντες μὲν, ἀμύνεσθαι δ' οὐ τολμῶντες. Xen. Cyr. 2, 4, 27 : οὐχ ἡγεμόνας ἔχων ἀνθρώπους πλανᾷ ἀνὰ τὰ ὄρη. — Soph. Trach. 727 : οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν (den etwa nicht schönen ∾ wenn sie nicht schön sind) οὐδ' ἐλπίς. Phil. 848 : οὐ χερὸς, οὐ ποδὸς, οὔ τινος ἄρχων· vgl. O. C. 1154. Xen. Anab. 4, 4, 15 : οὗτος γὰρ ἐδόκει καὶ πρότερον πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα, καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα (wenn etwas nicht war, als nicht seiend, als nichtig). — Die Lehre, daſs bei Gegensätzen οὐκ, nicht μή gebraucht werde, findet weder in dem von uns aufgestellten Unterschied beider Negationen, noch auch durch den nachweisbaren Gebrauch irgendwie eine haltbare Stütze; vgl. Herod. 4, 64 : ἀπενείκας μὲν γὰρ κεφαλὴν, τῆς ληΐης μεταλαμβάνει τὴν ἂν λάβωσι· μὴ ἐνείκας δὲ, οὔ· und Aesch. Ch. 76 auf S. 158.

Vergleiche auch den *Genit. absol.*, wie Plat. Apol. p. 18, d: ἀνάγκη... ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου (*wenn*...). Ibid. c : ἔνιοι δὲ (ὑμῶν εἰσι) κατηγοροῦντες, ἀπολογου-

μένου οὐδενός. Her. 9, 9 : Ἀθηναίων ἡμῖν ἐόντων μὴ ἀρθμίων, μεγάλαι κλισιάδες ἀποπεπτέαται· — und den *Acc. cum partic.* bei *verbis sentiendi et dicendi*, als Xen. Cyr. 1, 2, 7 : καὶ ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δὲ (Gegensatz mit μή!), κολάζουσι τοῦτον ἰσχυρῶς, *wenn* er sich aber nicht dankbar beweist; οὐκ ἀπ. würde die Wirklichkeit des Factums andeuten : *weil*, *da* er sich aber n. d. b.. Plat. Rep. 6, p. 486, b : ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μὴ (abermals ein Gegensatz mit μή, nicht mit οὐκ) εὐθὺς νέου ὄντος ἐπισκέψει, εἰ ἄρα . . .

B) **Scheinbarer Pleonasmus der Negationen οὐκ und μή.**

I. Οὐκ oder μή allein.

1) *Μή.* Bei Begriffen, α) welche den Regungen des Begehrungsvermögens angehören, wie die der *Scheu, Furcht* und *Besorgnifs*, des *Mifstrauens*, des *Verhütens, Hinderns, Abhaltens* und *Verbietens*, β) welche eine logische Thätigkeit des Geistes anzeigen, wie *ungewifs sein*, *zweifeln*, *leugnen*, nimmt das abhängige Verb, wenn es, wie gewöhnlich, im Infinitiv steht, gern μή zu sich. Dieses μή hat hier und unter gleichen Bedingungen auch beim *verbum finitum* rein moralischen Werth und zeigt also die mit dem zugehörigen Verb angegebene Thätigkeit als eine negativ beabsichtigte an. Eur. Iph. T. 1391 : φόβος δ' ἦν, ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Dem. c. Aph. 1, p. 813, 1 : ἔφυγε μηδὲν διαγνῶναι περὶ αὐτῶν. Herod. 1, 158 : Ἀριστόδικος . . . ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους. Thuc. 3, 6 : καὶ τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους. Dem. c. Aphob. 1, p. 818, 15 : ἠμφεσβήτησε μὴ ἔχειν. Herod. 3, 66 : δεινῶς . . . ὁ Πρηξάσπης ἔξαρνος ἦν μὴ μὲν ἀποκτεῖναι Σμέρδιν (Pr. *will* den S. durchaus nicht getödtet haben). Thuc. 4, 40 : ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους.

Selten fehlt μή beim Infin. Eur. Hek. 762 : πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀῤῥωδῶν θανεῖν. Id. Or. 257 : σχήσω σε πηδᾶν. Plat. Lys. p. 207, e : διακωλύουσι τοῦτο ποιεῖν, ὃ ἂν βούλῃ. Dem. Ol. 3, (1) p. 16, 23 : τίς ἂν αὐτὸν ἔτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν. Den Gegensatz mit dieser Construction soll der Inf. c. μή bilden, so dafs also, je nach dem Zusammenhang, der Inf. c. μή eine entgegengesetzte Geltung haben kann, und z. B. δέδοικα μὴ θανεῖν entweder so viel als δέδοικα

ϑανεῖν *metuo mori* bedeutet, oder im Sinne von δεδ. μὴ-ϑανεῖν *metuo non mori* „ich fürchte das Nichtsterben" zu fassen ist. Im ersteren Falle haben wir das moralische, im letzteren das logische μή, und demgemäſs zeigt sich denn auch der von Hermann (Vig. p. 798) aufgestellte Unterschied als richtig, daſs das dem δ. ϑανεῖν entsprechende δ. μὴ ϑανεῖν bei bevorstehendem, bei trohendem Tode gebraucht werde, nicht nothwendig so δ. ϑανεῖν (ich fürchte das Sterben) und dessen Gegentheil δ. μὴ ϑανεῖν (ich fürchte das Nichtsterben). Daſs dieser Unterschied in der lebendigen Rede durch den Redeton bezeichnet worden sei, ist eine nicht abzuweisende Annahme Hermanns.

Seltener findet sich in dem vorliegenden Falle das *verbum finitum* bei μή. Das μὴ darf hier ebensowenig als in anderen Verbindungen für ein Fragewort ausgegeben werden. Vgl. δέδοικα, μὴ ἀποϑάνῃ *metuo, ne moriatur*. Plat. Rep. 1, p. 539, a : ἀπηγόρευες, ὅπως μὴ τοῦτο ἀποκρινοίμην (du verbotest zu antworten). Steht μὴ mit dem Conj. oder Optat., oder mit dem Indic. des Fut., so hat es *moralische*, steht es aber mit dem Ind. des Praeteriti, so hat es logische Geltung: vgl. mit den gegebenen Beispielen eine Verbindung wie δέδοικα, μὴ τέϑνηκε, hier sind beide Sätze von einander unabhängig und ihr Sinn ist : „ich fürchte (seinen Tod), doch denke ich nicht (μή) daſs er gestorben ist."

Da nach dem Gesagten das moralische μὴ sowohl mit dem Infinitiv, als auch mit dem Conj., Optat. und mit dem Fut. im Indic. vorkommt, so fragt sich, ob ein Unterschied stattfinde zwischen der Ausdrucksweise mit dem Inf. und dem *verbum finitum?* und welches dieser sei? Die Vorstellung des Bevorstehens, des Drohens findet bei beiden Constructionen statt; nur dürfte dem Infin. als abstractem Substantiv ein geringerer Grad der Lebendigkeit beiwohnen, wie dem *verb. finit.*, welches als solches das handelnde oder leidende Subject gewissermaſsen in *actu* vor die Seele führt. Ueber den Unterschied der Modi (des Indic., Conjunct., Opt.) läſst die Moduslehre nicht in Zweifel.

2) *Οὐκ.* *a*) Auch οὐκ findet sich in den, von Begriffen des *Zweifels* und *Leugnens* abhängigen, mit ὡς, ὅτι eingeleiteten Substantivsätzen — im Vergleich mit *unserer* Sprech-

weise — pleonastisch. Dem. Phil. 3, p. 124, 54: ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι, ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι· st. ὡς εἰσὶ τοιοῦτοι, indem aus dem übergeordneten Satze nur der Begriff des *Redens*, des *Sagens* in dem negirten untergeordneten nachgefühlt wird. Das reale οὐκ bedarf als solches keiner weiteren Erklärung; stände μή, so würde dieses hier in logischer Beziehung zu fassen sein. Vgl. noch Stellen wie Dem. c. Onet. 1, p. 871, 14: ὡς δ' οὐκ ἐκεῖνος ἐγεώργει τὴν γῆν, οὐκ ἠδύνατ' ἀρνηθῆναι. Plat. Men. p. 89, d: ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι, ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν.

Analoge Erscheinungen bietet das Italienische, als *guardarsi di non credere alle favole;* und regelmäfsig gebraucht der Franzose *que* mit *ne* bei den Verben *empêcher, prendre garde, craindre, avoir peur, appréhender, ne nier pas, ne douter pas, ne disconvenir pas*: z. B. *il craint, que sa maladie ne soit mortelle.*

b) Bei Vergleichungen (Comparativen und comparativen Ausdrücken) mit ἤ (*quam*) folgt auf dieses bisweilen die Negation, indem alsdann (was zwar überall möglich, nicht aber vorherrschender Gebrauch ist) der auf ἤ folgende, verglichene Begriff, dem ja die durch den Comparativ ausgedrückte Steigerung *abgeht*, in dieser negativen Beziehung aufgefafst wird. Vgl. Her. 4, 118: ἥκει γὰρ ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ' ἡμέας, ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας. Diese negative Auffassung findet sich auch wohl — wenn auch mehr nur in der Umgangssprache — im Deutschen, wo aber dann nach dem Comparativ das vergleichende *als* ausgelassen wird: Er thut keinen Schritt *mehr* zu uns, den er nicht auch zu Euch thut (oder thäte). Uebereinstimmender ist das Französische: *il n'écrit pas mieux cette année-ci qu'il ne faisait l'année passée. — On méprise ceux qui parlent autrement qu'ils ne pensent.* Auch im Griechischen braucht das erstere Glied der Vergleichung ebensowenig eine Negation zu enthalten, als wir sie im Französischen bei dem letzteren Beispiel sehen. Dem. Mid. §. 20, d: εἰ τοίνυν τις ὑμῶν ἄλλως (ἀλλ. und autr. impliciren eine Negation) πως ἔχει τὴν ὀργὴν ἐπὶ Μειδίαν, ἢ ὡς οὐ δέον αὐτὸν τεθνάναι. Thuc. 3, 36: μετάνοιά τις εὐθὺς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀναλογισμὸς, ὠμὸν τὸ βούλευμα καὶ μέγα ἐγνῶσθαι, πόλιν ὅλην διαφθεῖραι μᾶλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους.

Wenn die bisherige Beobachtung bei der vorliegenden Ausdrucksweise nur Stellen mit *οὐκ* nach *ἤ*, und nicht auch mit *μή* nachweist, so darf man wohl eher behaupten, daſs dieses etwas Zufälliges, als daſs *μή* aus rationellen Gründen unzulässig sei : denn offenbar lassen sich Fälle denken, wo das zweite Glied der Vergleichung recht gut das logische oder moralische *μή* gestattet, ja wo das reale *οὐκ* gar nicht einmal zulässig wäre, man denke sich z. B. den die Vergleichung enthaltenden Satz nur als Bedingung oder als Absicht. Als allgemeines Gesetz wird man, wie anderwärts, so nicht minder auch hier gelten lassen müssen, daſs, wo der ausgesprochene Gedanke nicht ein wirkliches Factum darstellt, noch auch als solches dargestellt werden soll, allemal *μή*, nicht *οὐκ* in Gebrauch kommt.

II. Οὐ μή unmittelbar nebeneinander.

Wir haben unter *a* gesehen, daſs der von einem Begriff der Furcht und Besorgniſs, wie *φοβοῦμαι, φόβος, δεινόν, δέος* u. s. w. abhängige Satz das moralische *μή* zu sich nimmt, und daſs so das *μή*, wie unter gleicher Bedingung das Lat. *ne*, eine negative Absicht angiebt; dieselbe Construction findet natürlich auch statt, wenn das die Furcht oder Besorgniſs ausdrückende Wort die Negation *οὐκ* bei sich hat, als Ar. Eccl. 646 : *οὐχὶ δέος, μή σε φιλήσῃ.* Xen. M. S. 2, 1, 25 : *οὐ φόβος, μή σε ἀγάγω ἐπὶ τὸ ταῦτα χαρίζεσθαι.* Plat. Rep. 5, p. 465, b : *οὐδὲν δεινὸν, μήποτε ἡ ἄλλη πόλις ... διχοστατήσῃ.* Plat. Apol. p. 28, b : *οὐδὲν δεινὸν, μὴ φοβηθῇ.* — Gleich wie nun (gemäſs *d* oben) der durch den Conjunctiv oder — freilich nur selten — durch den Ind. Fut. mit *μή* ausgedrückte *Befehl* ohne ausgesprochenes Regens (als *βούλομαι* u. a.) steht; so wird auch bei den Verbindungen *οὐ φοβοῦμαι μή, οὐ δέος μή* u. s. w. das regierende Begriffswort der Furcht *φοβοῦμαι, δέος* u. s. w. in der Regel ausgelassen und auf diese Weise hat dann *μή* — eben weil eine negative Absicht ausgedrückt wird — den Conjunctiv (des Aor. I. und II., seltener des Präs.) oder das Fut. Ind., in indirecter Rede auch wohl den Optativ im Gefolge. Wie überhaupt das heftig erregte Gemüth in der Rede durch Ellipsen sich als solches kund gibt, so läſst in der Regel auch die vorliegende Ellipse eine gewisse leidenschaftliche

Erregung durchfühlen. Soph. O. C. 450: *οὔτι μὴ λάχωσι οὔτε ἥξει.* Plat. Rep. 6, 492, c: *οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται.* Xen. Hier. 11, 15: *ἐὰν τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι.* Arist. Ran. 508: *μὰ τὸν Ἀπόλλω, οὐ μή σε περιόψομαι ἀπελθόντα.* Soph. O. C. 176: *οὔτοι μήποτέ σ' ἐκ τῶν δ' ἑδράνων, ὦ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει.* — Soph. Phil. 607: *ἐθέσπισεν καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν.* Durch den häufigen Gebrauch wurde die bei dieser Ausdrucksweise zu Grunde liegende Ellipse als solche mehr und mehr nur dunkel gefühlt, was sich denn auch daran kund giebt, dafs theils an vielen Stellen nur sehr gezwungen eine Ergänzung möglich ist, theils die Construction des Satzes eine unregelmäfsige Gestaltung angenommen hat und das von *μή* abhängige *verbum finitum* in die Infinitivform des zu *οὐκ* zu ergänzenden Verbs getreten ist, so z. B. bei Eurip. Phoen. 1607: *σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας, οὐ μή ποτε, σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος, εὖ πράξειν πόλιν.*

Οὐ μή findet sich, und das wohl in Folge seines dem Sprachgefühl verdunkelten Ursprunges, in der nachhomerischen Zeit auch in der Frage gebraucht, wo dann das Verbum in der 2. Person Indic. Futur. steht. Arist. Nub. 505: *οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί;* Wohl gewinnt diese Verbindung, welche eigentlich das Gepräge der Behauptung an sich trägt, die Geltung der Frage nur durch den im Vortrag beigegebenen Frageton.

III. Μὴ οὐκ unmittelbar nebeneinander.

Im Lateinischen gilt allgemein das Gesetz: *zwei* Negationen in einem und demselben Satze heben einander auf; ja mehr noch: sie geben sogar eine starke Bejahung. Anders verhält es sich im Griechischen: hier heben sich weder *οὐκ οὐκ* auf, noch auch *μὴ μή*, sondern die Wiederholung der einen sowohl, als der andern Negation bildet eher, wie wir weiter unten sehen werden, eine verstärkte Negation. Eine wechselseitige Aufhebung findet auch nicht bei *οὐ μή* statt, wie wir im Bisherigen gesehen haben; wohl aber begegnen wir ihr *in gewissem Grade* bei *μὴ οὐκ*. Sie geschieht hier in der Weise, dafs *μή* das folgende *οὐκ*, nicht aber umgekehrt *οὐκ* das vorhergehende *μή* negirt. Bei diesem Gebrauche mit

folgendem *οὐκ* hat *μή* überall moralischen, nirgends logischen Werth, auch selbst wo das *verbum finitum* zu *μὴ οὐκ* im Indicativ des Präteritums steht; es bezieht sich also *μή* hier immer auf das Begehrungsvermögen und bedingt sonach zu seinem Regens den Begriff des *Wollens*, des *Wünschens*, des *Verlangens*, obwohl dieser Begriff bei *μὴ οὐκ* nirgends ausgestellt ist, sondern usuell — eben wegen des moralischen Werthes von *μή* — durch das Sprachgefühl ergänzt wird. Diese usuelle Ergänzung oder Ellipse (von der also die Ellipse bei *οὐ μή*, wo allerdings der zu *οὐκ* gehörende Begriff der Furcht und Besorgnifs hier und da auch wirklich ausgedrückt ist), diese Ellipse, oder — von der Seite des Rectums die Sache behandelt — der Gebrauch von *μὴ οὐκ* findet statt :

1) mit folgendem Indicativ des Fut., Perfect. und Aor., oder mit dem Conjunctiv (incl. Optativ) eines jeden Tempus,

a) wenn das ausgestellte Regens den Begriff der *Furcht, Besorgnifs*, *Scheu* bezeichnet. Plat. Phaedon. p. 76, b : *Ἦ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες ἔχειν διδόναι λόγον περὶ τούτων ὧν νῦν δὴ ἐλέγομεν; Βουλοίμην μέντ' ἄν, ἔφη ὁ Σιμμίας· ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον φοβοῦμαι, μὴ αὔριον τηνικάδε οὐκέτι ᾖ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἷός τε τοῦτο ποιῆσαι. Optarem equidem*; *sed multo magis vereor, ne cras nullus homo sit, qui pro dignitate id sciat efficere.* Das directe Object der Furcht ist : (*ὡς*) *αὔριον τηνικάδε οὐκέτι ᾖ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξ. οἷ. τε τ. π.* (dafs *οὐ* + *οὐ* einander nicht aufheben, ist schon gesagt) *cras nullus h. sit, qui* etc. Der Redende besorgt also : dafs *Niemand sein werde, der* u. s. w.; der Inhalt dieses Gedankens schwebt dem Besorgenden als eintretendes, sich herausstellendes *reales* (*οὐκ*) *Factum* vor; wo aber eine Furcht oder Besorgnifs vor etwas obwaltet, findet zugleich auch der *Wunsch* des *Gegentheils* statt und eben dieser *Wunsch* ist deutlich zu erkennen gegeben durch das, die gefürchtete Thatsache negirende moralische *μή* (sammt dem ihm angehörenden Conjunctiv). Insofern nun dieses *μή* dem *οὐκ* entgegensteht, die moralische Negation aber ihrem Wesen und Gewichte nach hinter der realen weit zurücksteht, wird auch unmöglich das *οὐκ* durch *μή* völlig aufgehoben, oder mit anderen Worten : *μὴ οὐκ* giebt keine absolute, geschweige

denn eine gesteigerte Bejahung — oder gar gesteigerte Verneinung, was man auch wohl behauptet hat —; vielmehr bleibt immer die durch οὐκ ausgedrückte Negirung geltend, nur fügt zu ihr das μή — eben wegen seines subjectiven Charakters — einen der Aengstlichkeit, der Besorglichkeit erwachsenen bescheidenen Abzug. Daſs diese Bescheidenheit des Ausdrucks auch in dem Falle angewandt würde, wo der Redende eine noch so feste Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Negirung eines (durch οὐκ negativen) Ausspruches hat, wird Niemand in Zweifel ziehen, der die in der sprachlichen Darstellungsweise des Griechen ausgeprägte Urbanität auch nur einigermaſsen kennt.

Daneben ist zugleich noch zu bemerken, daſs, wenn auf μὴ οὐκ der Indicativ des Präteritums folgt, die durch μή angedeutete Willensneigung gegen die *reale* Behauptung gesteigert in den Hintergrund tritt; da hingegen durch den Conjunctiv oder das Fut. Indic., weil diese Formen hier von μή, nicht von οὐκ regiert sind, das Gegentheil bewirkt wird.

Wie herrschend bei den Aeuſserungen des Begehrungsvermögens mit μή (s. oben A, d), so finden sich auch wohl die Sätze mit μὴ οὐκ elliptisch, d. h. ohne beigefügtes Regens. Auch bei dieser elliptischen Redeweise wird die bei μὴ οὐκ stattfindende, bescheidene, schwache Negirung des οὐκ durch μή nicht selten besonders fühlbar. Plat. Phaedon. p. 67, b: μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ· auch der Lateiner sagt in bescheidener Weise: *vereor, ne nefas sit.* Die hierin liegende Behauptung direct und ohne weitere Milderung ausgesprochen ist: οὐ θεμιτόν ἐστιν, *nefas est*; durch μή aber wird die Besorgniſs eines möglichen Irrthums angedeutet und so dem ganzen Ausdruck der Character der Bescheidenheit, des bescheidenen Zweifels aufgedrückt. Eine entsprechende Schattirung des Ausdrucks wird auch wohl auf andere Weise, z. B. im Deutschen durch *dürfen*, *vielleicht* u. dgl. m. erreicht: vgl. „es dürfte (wohl, vielleicht) nicht erlaubt sein." Plat. Criton. p. 48, c: ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἱρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ᾖ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν· *vide, ne non aliud quid spectandum sit.* Plat. Menon. p. 89, a: ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν *vereor tamen, ne id temere confessi fuerimus.* Il. 1, 28: μή

νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. Die directe Drohung wäre : *οὐ* [*χραισμεῖ*] *χραισμήσει*, gemildert wird sie durch *μή*, und diese Milderung kann hier möglicherweise in dem Gefühle religiöser Scheu wurzeln, während sie — je nach dem Causalverhältniſs — bei anderen Verbindungen einen anderen Grund haben darf.

Die bisher gegebene Auffassung legt es sehr nahe, bei *μὴ οὐκ*, sowohl wo ihm das *verbum finitum* wie auch der Infinitiv oder das Participium folgt, eine Verschmelzung zweier Sätze — wenn auch *nur* vom *logischen* Standpunkte aus — zu supponiren, von denen der ursprünglichere als directe und reale Behauptung mit *οὐκ* im Indicativ zu denken wäre, den dann sammt seinem *οὐκ* der andere, in der dem Connexus entsprechenden Verbalform stehende Satz als Einen Begriff aufgenommen hätte. Hierbei darf man oft verschiedene redende Personen annehmen, so daſs z. B. einer Person A das *οὐκ* und einer später redenden B das *μή* zufällt. Und wirklich, sieht man überall auf den Zusammenhang der Rede, so wird man — zwar keineswegs immer, da eben *μὴ οὐκ* zu einer Redeform der Bescheidenheit, der vorsichtigen Mäſsigung geworden ist, aber doch gar häufig — finden, daſs die, der Aeuſserung mit *μὴ οὐκ* entsprechende mit *οὐκ*, wenn auch nicht den einzelnen Wörtern, doch gewiſs dem Sinne nach im Vorhergehenden zu finden ist : vgl. in dieser Beziehung die oben ausführlicher angegebene Stelle aus Plat. Phaed. : *Ἦ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες διδόναι λόγον....;* (Antwort :) *Βουλοίμην μέντ' ἂν . . . ἀλλὰ . . . φοβοῦμαι, μὴ . . . οὐκ . . .* Zu gleicher Prüfung folge hier noch eine zweite Stelle, in der *μὴ οὐκ* c. Infin., und zwar abhängig von *οὐκ οἰκός*, nicht von einem Begriffe der Furcht oder Besorgniſs, enthalten ist. Herod. 7, 5 : *Ὁ τοίνυν Ξέρξης ἐπὶ μὲν τὴν Ἑλλάδα οὐδαμῶς πρόθυμος ἦν κατ' ἀρχὰς σρατεύεσθαι, ἐπὶ δὲ Αἴγυπτον ἐποιέετο στρατίης ἄγερσιν. παρέων δὲ καὶ δυνάμενος παρ' αὐτῷ μέγιστον Περσέων Μαρδόνιος ὁ Γωβρύεω, ὃς ἦν Ξέρξῃ μὲν ἀνεψιός, Δαρείου δὲ ἀδελφεῆς παῖς, τοιοῦτον λόγου εἴχετο λέγων· „Δέσποτα, οὐκ οἰκός ἐστι Ἀθηναίους, ἐργασαμένους πολλὰ ἤδη κακὰ Πέρσας, μὴ οὐ δοῦναι* (der Gedanke des *οὐ-δοῦναι, οὐ δώσουσι* liegt, als dem Xerxes angehörend in den vorhergehenden Worten : *ἐπὶ τὴν μὲν*

Ἑλλάδα οὐδαμῶς πρόθυμος ἦν κατ' ἀρχὰς στρατεύεσθαι) δίκας τῶν ἐποίησαν.

b) wenn das ausgestellte Regens den Begriff der *Ungewiſsheit*, des *Zweifels* ausdrückt. Plat. Menon. p. 89: *MEN*.... *καὶ δῆλον, ὦ Σώκρατες, κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, εἴ περ ἐπιστήμη ἐστὶν ἀρετὴ, ὅτι διδακτόν ἐστιν. ΣΩ. Ἴσως, νὴ Δία· ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν. Μ. Καὶ μὴν ἐδόκει μὲν ἄρτι καλῶς λέγεσθαι. Σ. Ἀλλὰ μὴ οὐκ ἐν τῷ ἄρτι μόνον δέῃ αὐτὸ δοκεῖν καλῶς λέγεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ νῦν καὶ ἐν τῷ ἔπειτα, εἰ μέλλει τι αὐτοῦ ὑγιὲς εἶναι. Μ. Τί οὖν δή; πρὸς τί βλέπων δυσχεραίνεις αὐτὸ καὶ ἀπιστεῖς, μὴ οὐκ ἐπιστήμη ᾖ ἡ ἀρετή; Σ. Ἐγώ σοι ἐρῶ, ὦ Μένων. τὸ μὲν γὰρ διδακτὸν αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν, οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ οὐ καλῶς λέγεσθαι· ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι, ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν* (*Men. . . . ac secundum positionem nostram sequitur, ut si scientia virtus est, doctrina percipiatur. Socr. Forte, per Jovem. vereor tamen, ne id temere confessi fuerimus. M. In superioribus plane id recte dici visum est. S. At non in praeterito solum, sed in praesenti etiam et futuro tempore tale videri debet, si quid in eo sinceri futurum est. M. Quidnam impedimenti est? ad quid potissimum respiciens suspicaris ac diffidis, ne forte virtus scientia minime sit? S. Dicam tibi, o Menon. virtutem quidem doceri posse, si quidem scientia est, nequaquam rejicio, quasi minus recte sit dictum : quod vero scientia sit, vide an jure diffidam*). Es ist nicht zu übersehen, daſs die hier vorliegende Construction des Verbs *ἀπιστεῖν zweifeln*, *miſstrauen* mit der unter *a*) besprochenen der Verba *fürchten* keinesweges ganz übereinstimmt. Dort ist der Satz mit *μὴ οὐ* Object oder (beim Passivum) Subject des Fürchtens, des *φοβεῖσθαι*, nicht so hier : denn das Object zu *ἀπιστεῖν* ist der affirmative Satz : daſs die Tugend ein Wissen, eine Verstandessache sei. Dieser wird bezweifelt, wie der Zusammenhang lehrt. Mit dem Zweifel an Etwas ist aber implicite zugleich auch die Annahme von etwas irgendwie Entgegengesetztem gegeben; und eben diese mit dem Zweifel implicite ausgesprochene Annahme oder Behauptung ist es, welche in dem gegebenen Text der Grieche in den Vordergrund treten läſst. Sonach sind also die Worte *ἀπιστεῖν, ὅτι ἀρετὴ οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη*

in dem Sinne aufzufassen von : *απ. ὅτι ἀρ. ἐστιν ἐπιστήμη, ἀλλὰ λέγειν ὅτι οὐκ ἐστιν ἐπ.* — Wir sehen zugleich ferner aus der angeführten Stelle, dafs der Gebrauch des *οὐκ* und des bescheidenen *μὴ οὐκ* in der Willkühr des Redenden steht und kein zwingender Usus hier stattfindet.

2) mit folgendem Infinitiv.

a) bei den Wörtern *αἰσχύνεσθαι, αἰσχρόν ἐστιν, αἰσχύνη ἐστί, δεινόν ἐστιν*, also ebenfalls bei Begriffen der *Scheu* und *Furcht;* und somit gilt denn auch hier, wie unter 1, der Satz, dafs *οὐκ* mit seinem Verbum das directe Object oder Subject des Regens ist und das auf einen Act des Begehrungsvermögens hindeutende, moralische *μή* dem *οὐκ* entgegensteht. Herod. 1, 187 : *Δαρείῳ δὲ δεινὸν ἐδόκει εἶναι τῇσι πύλῃσι ταύτῃσι μηδὲν* (logisches *μή*) *χρέεσθαι, καὶ χρημάτων κειμένων καὶ αὐτῶν τῶν χρημάτων ἐπικαλεομένων μὴ οὐ λαβεῖν αὐτά.* Wir sehen aus dieser Stelle zugleich, dafs der von den Wörtern der *Furcht* etc. abhängige negirte Infinitiv auch das logische *μή* eben so gut als — je nach dem Sinne — *μὴ οὐκ* zu sich nehmen kann (über den häufigen Gebrauch des moralischen *μή* bei den Wörtern der *Furcht* etc. haben wir uns oben schon ausführlich belehrt). Plat. Protag. p. 352, d : *αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι.* Xen. Cyr. 8, 4, 5 : *τὸν δὲ πρωτεύοντα ἐν ἕδρᾳ ᾐσχύνετο μὴ οὐ πλεῖστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι.* Ibid. 2, 2, 20.

b) bei den durch *οὐκ*, durch das *α* privat. oder sonst wie negirten Begriffen des *Könnens*, *Vermögens*, wie *οὐ δύναμαι, ἀδύνατός εἰμι, οὐχ οἷός τ' εἰμί.* Auch hier ist *οὐκ* mit seinem Infin. Object oder Subject des Satzes. Herod. 3, 82 : *δήμου … ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι* (grammatisches Subject ist : *οὐ κακ. ἐγγ.*, dafs nicht Ungerechtigkeit vorfalle). Plat. Phaedon. p. 72, d : *τίς μηχανή* (∾ *ἀδύνατον*), *μὴ οὐχὶ πάντα καταναλωθῆναι εἰς τὸ τεθνάναι;* — Auch noch andere mit *οὐκ* negirte Begriffe, wie z. B. die des *Rechts*, der *Billigkeit* gehören hierher, vgl. die oben schon ausführlicher gegebene Stelle Herod. 7, 5 : *οὐκ οἰκός ἐστι, Ἀθηναίους μὴ οὐ δοῦναι δίκας ὧν ἐποίησαν.* Das *Ἀθ. οὐ δοῦναι δίκας* wird für unstatthaft erklärt und der Wunsch, dafs dieses Unstatthafte *nicht* geschehen möge, durch *μή* zu

erkennen gegeben. — Auch giebt es Verbindungen mit *μὴ οὐκ*, wo *οὐκ* c. Inf. die *Folge* ausdrückt, z. B. Soph. Ant. 97: *πείσομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδὲν, ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.* — Allen solchen negativen Ausdrücken gegenüber erheischt das moralische *μή* zu seinem Regens einen entsprechenden Act des Begehrungsvermögens.

c) Bei den durch *οὐκ* oder sonst wie verneinten Begriffen des *Verhinderns*, *Leugnens*, *Miſstrauens* und anderen. Die hierher gehörigen Verbindungen haben im Gegensatz mit den unter *a*) und *b*) und in Uebereinstimmung mit den unter 1, *b* besprochenen das Eigenthümliche, daſs nicht das Object des Regens, der bloſse Infinitivus, sondern dessen, mit Hülfe der Negation bezeichnetes Gegentheil, *οὐκ* c. Infin. ausgestellt, also hiermit auch ein begrifflich entgegengesetztes Regens, z. B. statt *hindern : dafür sein, fördern, zu Stande bringen,* statt *leugnen : behaupten* zu supponiren ist. Wir begegnen hier der auch im Lateinischen beim Gebrauch des *quin* (*qui* + *non*) obwaltenden Denk- und Ausdrucksweise. Vgl. aus der oben citirten Stelle Plat. Menon. p. 89, d : *τὸ μὲν γὰρ διδακτὸν αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν, οὐκ ἀντιτίθεμαι, μὴ οὐ καλῶς λέγεσθαι non repugno, quin hoc recte dicatur* ∾ ich streite nicht (sc. daſs dieses richtig gesagt sei; sc. behaupte also) daſs dieses *nicht* (*οὐκ*) r. g. sei bei meiner Neigung für das Gegentheil (*μή*) des *οὐ καλῶς λέγεσθαι.* Plat. Rep. 1, p. 354, d : *οὐκ ἀπεσχόμην τὸ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν mihi non temperabam, quin illo relicto ad hoc accederem,* wünschend daſs nicht (*μή*) das *οὐκ ἐπὶ τ. ἐ.* statt habe (*hielt* ich mich *nicht ab*) *enthielt* ich mich *nicht* sc. des *ἐπὶ τ. ἐ.* Soph. Trach. 88 : *οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν nihil praetermittam, quin horum veritatem cognoscam,* wünschend daſs mir *nicht* (*μή*) die Wahrheit verborgen bleibe (*οὐ πυθ.*), werde ich nichts unterlassen, sc. sie zu erfahren. Xen. Symp. 3, 3 : *οὐδείς σοι, ἔφη, ἀντιλέγει τὸ μὴ οὐ λέξειν.* Herod. 6, 88 : *Ἀθηναῖοι... οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μὴ οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι.* — Lucian. D. M. p. 94 : *νῦν μέν, ὦ Ἀλέξανδρε, οὐκ ἂν ἔξαρνος γένοιο, μὴ οὐ ἐμὸς υἱὸς εἶναι non negabis quin filius meus sis.* Id. Lapith. p. 440 : *οὐκ ἂν ἔξαρνος*

γένοιο, μὴ οὐχὶ φάρμακον ἀποδεδόσθαι Κρίτωνι ἐπὶ τὸν πατέρα non negabis quin venenum vendideris.

Bei den vorliegenden Constructionen darf man, namentlich im Hinblick auf die Lateinische Ausdrucksweise mit *quin* (*qui* + *non*, *quo* + *non*) und *quominus*, auch wohl geneigt sein, *οὐκ* c. Inf. als *Wirkung*, *Folge* des Abhaltens, Hinderns, Leugnens aufzufassen : vgl. *οὐδὲν κωλύει μὴ οὐκ ἀληθὲς εἶναι τοῦτο*, nichts hindert (∾ bewirkt durch sein Hindern), dafs dieses *nicht wahr* wäre, *nihil impedit*, *quin* oder *quominus* (wodurch weniger) *hoc verum sit*.

d) Zu den drei unterschiedenen Fällen unter *a*, *b*, *c* mag hier die besondere Bemerkung ihre Stelle finden : 1) dafs — freilich mit der entsprechenden Verschiedenheit der Redefärbung — der Infinitiv auch ohne *μὴ οὐ* gefunden wird, obwohl nach den bisherigen Beobachtungen, die unstreitig aber noch zu sparsam angestellt sein dürften, nur selten und (angeblich) nur bei den unter *c* angeführten, negirten Begriffen des *Hinderns* etc. Plat. Lys. p. 209, b : *οὐ διακωλύουσί σε οὔτε ὁ πατὴρ οὔτε ἡ μήτηρ ἐπιτεῖναί τε καὶ ἀνεῖναι ἣν ἂν βούλῃ τῶν χορδῶν, καὶ ψῆλαι καὶ κρούειν τῷ πλήκτρῳ·* — 2) dafs der Infinitiv auch mit blofsem *μή* vorkommt und zwar theils mit *moralischem μή*, wie Soph. Aj. 96 : *κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή*. Plat. Rep. 5, p. 465, b : *Τούτων μὴν ἐν ἑαυτοῖς μὴ στασιαζόντων οὐδὲν δεινόν, μή ποτε ἡ ἄλλη πόλις πρὸς τούτους ἢ πρὸς ἀλλήλους διχοστατήσῃ*. Plat. Parmen. p. 147, a : *Εἰ δὲ μήτε ἑαυτοῖς ἕτερά ἐστι μήτε τῷ ἑτέρῳ, οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφεύγοι τὸ μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφεύγοι!* („*Recte, quamquam parum Latine, Cornarius* : *penitusne jam effugerint, ut ne inter se alia sint?*" sagt Heindorf zu dieser Stelle). Soph. O. T. 1387 : *οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας . . .;* theils mit logischem *μή*, wie Xen. M. S. 4, 8, 9 : *ἐμοὶ δὲ τί αἰσχρὸν* (∾ *οὐκ αἰσχρὸν*) *τὸ ἑτέρους μὴ δύνασθαι περὶ ἐμοῦ τὰ δίκαια μήτε γνῶναι μήτε ποιῆσαι;* Aeschyl. Prom. 106 : *ἀλλ' οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἷόντε μοι τάσδ' ἐστί sed mihi neque tacendi neque non tacendi hanc fortunam copia est.* Soph. Trach. 226 : *οὐδέ μ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε τόνδε μὴ λεύσσειν* (Folge, Lat. *ut non*) *στόλον·* — 3) dafs auch mit *μή* und *μὴ οὐκ* abgewechselt wird. Xen. Apol. extr.:

οὔτε μὴ μεμνῆσθαι δύναμαι αὐτοῦ, οὔτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν· ob hier das *μή* vor dem Infinitiv in logischer oder moralischer Geltung zu fassen sei, ist schwer zu entscheiden, wie überhaupt oft bei den Begriffen des Könnens und auch anderen, vgl. z. B. Aeschyl. Agam. 1178 : *ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν τὸ μὴ πόλιν μέν, ὥσπερ οὖν ἔχει, παθεῖν nullum vero remedium attulerunt, quominus urbs, ita ut nunc est, affecta esset.*

3) Mit dem Participium und zwar ebenfalls bei einer negirten Ueberordnung. Das Participium bei *μὴ οὐ* ist meist als verkürzter Bedingungssatz, mitunter auch wohl als Causalsatz aufzufassen, und als ersterer — je nach der Verbindung — durch *εἰ*, oder *ἐάν*, *ἤν* etc. aufzulösen. In *μὴ οὐκ* oder *μή* das *εἰ si* zu finden und, wie Hermann gethan hat, *μὴ οὐκ* gleich *nisi* und *μή* gleich *si non* zu stellen, ist unrichtig. Soph. O. R. 12 : *δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν* wenn ich *nicht* (*οὐ*) Mitleid hätte (was ferne von mir sei ∾ *μή*). Herod. 6, 106 : *τοῖσι δὲ ἕαδε μὲν βοηθέειν Ἀθηναίοισι, ἀδύνατα δέ σφι ἦν τὸ παραυτίκα ποιέειν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον. ἦν γὰρ ἱσταμένου τοῦ μηνὸς εἰνάτη· εἰνάτη δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου.* Die Worte *οὐ πλ. ἐ.* dürfen wohl in causaler Beziehung gefaſst werden : sie schlugen das augenblickliche Kommen ab, *weil* nicht Vollmond sei"; dieser Umstand aber war ihnen bei ihrer sonstigen Bereitwilligkeit *nicht nach Wunsche*, wie das *μή* angiebt. Soph. O. R. 220 : *οὐ γὰρ ἂν μακρὰν ἴχνευον αὐτός, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον* ich dürfte selbst wohl wenig ermitteln, da (oder : wenn) ich *gegen meinen Wunsch* (∾ *μή*) nicht im Besitze eines leitenden Winkes bin. Bloſses *μή* st. *μὴ οὐκ* beim Participium hat immer logische, nie moralische Geltung; das *μὴ οὐκ* wird also immer auch nur dann gebraucht werden, wenn die Rede einen ethischen Character haben soll; wo dieses nicht beabsichtigt wird, kann — je nach Umständen — nur *οὐκ* oder *μή* stehen. Soph. Trach. 592 : *ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν· ὡς οὐδ' εἰ δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη at facto explorare oportet; non enim, quamvis videare, cognoscas rem, si non facias experimentum. Μὴ οὐ πειρωμένη* würde vermöge des *μή* den Wunsch des *πειρ.* von

Seiten des Redenden zu erkennen geben, aber *μὴ πειρ.* bezeichnet blofs die *logische* Annahme des Nichtversuchens. Gemäfs des Unterschiedes zwischen *μή* und *μὴ οὐκ* wird es natürlich auch Fälle geben, wo der Inhalt der Rede und die von dem Redenden zu nehmenden Rücksichten auf Umstände und Verhältnisse entweder nur *μή* oder nur *μὴ οὐκ*, und nicht beliebig Beides gestatten. Vgl. Aeschyl. Prom. 509: *ἔνερθε δὲ χθονὸς κεκρυμμέν' ἀνθρώποισιν ὠφελήματα, χαλκὸν, σίδηρον, ἄργυρον, χρυσόν τε, τίς φήσειεν ἂν πάροιθεν ἐξευρεῖν ἐμοῦ; Οὐδείς, σάφ' οἶδα, μὴ μάτην φλῦσαι θέλων nemo, sane, qui temere se jactare nolit; μὴ οὐκ* ist hier unzuläfsig, da es den Wunsch enthielte, dafs Jemand sich eitel rühmen möchte. — Dr. *Eduard Wentzel* zeigt auf eine recht lehrreiche Weise in seiner *Dissertatio de particulis μὴ οὐ participio praefixis,* welche im Herbstprogramm des kathol. Gymnasiums zu Oppeln von 1832 enthalten ist, den Unterschied von *nisi,* dessen Negation auf den übergeordneten Satz geht, und von *si non,* dessen Negation dem Bedingungssatz selbst angehört; aber seine auf diese Lehre gegründete Behauptung, dafs bei *μὴ οὐκ* das *οὐκ* blofse Wiederholung des ihm übergeordneten *οὐκ,* und *μή* sonach die subjective Negirung des durch *οὐκ* repräsentirten Satzes sei, ist, so schön sich der geführte Beweis auch ausnimmt, doch wohl nur als eine irrige Behauptung anzunehmen, zumal da sie auf die Verbindungen des *μὴ οὐκ* mit dem *verbum finitum* ebensowenig anwendbar sein dürfte, als auf die des *μὴ οὐκ* mit gewissen Infinitiven („*cum Infinitivis quibusdam*"). Denn wenn der Verfasser, welcher sich auf *μὴ οὐκ cum verbo finito* nicht einläfst, p. 37 sagt: *Illi* (geht auf das angeführte *quibusdam*) *infinitivi et ipsi notionem conditionis involvunt et non, ut ceteri infinitivi, quibus μὴ οὐ adjectum est, proponunt effectum actionis verbo finito expressae . . . . . Hujusmodi infinitivus subjecti munere fungitur* . . . . so wird ihm schwerlich ein kundiger Leser von vorn herein beipflichten; ja zum entschiedenen Gegner dürfte derselbe werden, wenn er die zum Belege angeführten Stellen mit den interpretirenden Bemerkungen einer unbefangenen Prüfung unterwirft, wie z. B. „Plat. Protag. p. 352, d: *καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὥσπερ σὺ λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἅμα, εἴπερ τῳ ἄλλῳ, αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπι-*

στήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων· videtur mihi, quod tu dicis, o Socrates, et si cuiquam, mihi turpe est, nisi dico sapientiam et scientiam omnium rerum humanarum esse potentissimam" (siehe diese Stelle oben 2, *a*). „Xen. Anab. 2, 3, 11 : *ὥστε πᾶσιν αἰσχύνην εἶναι μὴ οὐ συσπουδάζειν· ita ut turpe esset omnibus, nisi una adniterentur.*" „Xen. de rep. Laced. 6, 2 : *ἢν δέ τις παῖς ποτε πληγὰς λαβεῖν ὑπ' ἄλλου κατείπῃ πρὸς τὸν πατέρα, αἰσχρόν ἐστι, μὴ οὐκ ἄλλας πληγὰς ἐμβάλλειν τῷ υἱεῖ· turpe est, nisi denuo quis filium castiget; pater igitur, si notam turpitudinis effugere velit, denuo filium castigare debet.*"

IV. Häufung des οὐκ, Häufung des μή in Einem Satze.

Jede der beiden Negationen *οὐκ* und *μή* sehen wir bei den Griechischen Schriftstellern in einem negativen Satze bald ein-, bald mehrmal wiederholt und das, nach den bisherigen Beobachtungen, unter zwei Hauptbedingungen :

1) zu gröfserem Nachdruck bei gleicher Beziehung auf einen und denselben Redemoment *α*) in jedem beliebigen Satze. Od. 3, 27 : *οὐ γὰρ οἴω οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι.* Aesch. Ag. 1617 : *ὃς οὐκ ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας . . . δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης.* — Od. 11, 613 : *μὴ τεχνησάμενος μηδ' ἄλλο τι τεχνήσαιτο.* 4, 684 : *μή, μνηστεύσαντες, μηδ' ἄλλοθ' ὁμιλήσαντες, ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν.* — Häufiger sind die folgenden Erscheinungen : — *β*) Wenn *unbestimmte Pronomina* (flectirbare und adverbiale) in einem negativen Satze vorkommen, so wird bei jedem derselben die der Copula angehörende Negation, sei sie *οὐκ* oder *μή*, wiederholt. Aesch. Prom. 477 : *οὐκ ἦν ἀλέξημ' οὐδέν.* Pers. 376 : *κοὐ στρατὸς οὐδαμῇ καθίστατο.* Plat. Rep. 6, p. 495, b : *σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ.* Da durch diese Häufung die *Satz*negation auch nach allen im Satze vorkommenden, einzelnen Beziehungen der Person, der Sache, des Ortes, der Zeit etc. als vollgültig bezeichnet wird : so kann sie offenbar nicht für eine leere, bedeutungslose Wiederholung erklärt, vielmehr mufs sie im Allgemeinen für eine Verstärkung oder Steigerung allgemeiner Gültigkeit der Satznegation angesehen werden. Analog verhält es sich mit den folgenden Wiederholungen unter *γ* und *δ*. — *γ*) Wenn zu der negirten Be-

nennung eines Ganzen auch noch eine gliedernde oder zerlegende Anführung von Theilen desselben hinzutritt, und ebenso wenn mehrere Begriffe in coordinirter Reihenfolge aufgezählt werden und sich als ein Ganzes auffassen und unter einen Gesammtbegriff subsumiren lassen: so pflegt auch bei diesen — zu gröfserem Nachdruck — die gebrauchte Negation des Satzes *οὐκ* oder *μή* wiederholt zu werden: *οὐ ποιεῖ οὐδέν, οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν.* Wo der angegebene Nachdruck nicht beabsichtigt wird, unterbleibt natürlich auch die Wiederholung, wie z. B. häufig bei den Dichtern, vgl. Od. 9, 293: *οὐδ' ἀπέλειπεν ἔγκατά τε σάρκας τε καὶ ὀστέα.* — *δ*) Neben den unter *α*, *β* und *γ* besprochenen Fällen wird auch wohl mit Verschweigung anderer Beziehungen und Begriffe nur Einer zu dessen besonderer Hervorhebung genannt und bei diesem dann die schon gebrauchte Negation *οὐκ* oder *μή* in der Zusammensetzung mit -*δέ* (*οὐδέ*, *μηδέ*), welche eine gesteigerte Ausschliefsung, wie *auch nicht*, *ne-quidem* bezeichnet, wiederholt: z. B. *οὐ δύναται οὐδὲ νῦν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους.* In diesem Sinne finden sich denn häufig die Verbindungen: *οὐ μὴν οὐδέ*, *οὐδὲ μὲν οὐδέ*, *οὐ γὰρ οὐδέ*, *οὐδὲ γὰρ οὐδέ.* Il. 6, 130: *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱός, κρατερὸς Λυκόοργος, δὴν ἦν.*

2) Die Negation kann bei ihrer Wiederholung in Einem Satze auch jedesmal eine selbstständige, der ersteren also entgegengesetzte oder doch von ihr ausgeschlossene Function verrichten; überall übrigens, wo dieser Fall stattfindet, zeigt auch die gründliche Analyse, wie die einem Einzelbegriff angehörende Negation mit diesem auf einen vollständigen Satz, einen Nebensatz, zurückzuführen ist, ganz im Einklang mit der weiter oben schon ausgesprochenen Lehre, dafs Negationen, welche einander in ihren Functionen ausschliefsen, auch verschiedenen Sätzen, verschiedenen Urtheilen angehören. Xen. M. S. 1, 2, 7: *φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι·* hier gehört das erstere *μή* zu *ἕξοι*, es ist durch *φοβοῖτο* veranlafst und hat sonach, wie in diesem Falle gewöhnlich, moralischen Werth; das zweite *μή* ist das logische und gehört zu *μεγίστην.* Dieser Auffassung gemäfs giebt denn auch Hermann zum Viger S. 797 die ganze Stelle mit den Worten

wieder : *metueret, ne, qui probus honestusque factus esset, pro maximis beneficiis gratiam, quae non esset maxima, rependeret,* und sagt : *si* μὴ οὐ-τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι *scripsisset, sensus esset, sed timeret, ne non maximam gratiam persolveret.* — Wie man hier einerseits leicht übersehen kann, dafs eine zweite Negation keine Wiederholung der unter α, β und γ besprochenen Art ist; so hat man sich andererseits auch wiederum in Acht zu nehmen, dafs die bei einem verkürzten oder nicht verkürzten Nebensatze wiederholte Negation nicht diesem zugezählt werde, wenn sie einem übergeordneten angehört. Plat. Apol. p. 31, e : καί μοι μὴ ἄχθεσθε λέγοντι τἀληθῆ, ου γάρ ἐστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται, ο ὔ τ ε ὑμῖν ο ὔ τ ε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει γνησίως ἐναντιούμενος „für *Niemanden* wird es einen heilbringenden Erfolg haben, *weder wer* (oder : *weder wenn* . . .) Euch *noch* wer (wenn . . .) irgend einem anderen Volke rechtlich entgegentritt.“ Eine derartige Wiederholung findet namentlich statt bei der Redensart οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, die gemeinhin durch *multum abest, minime gentium, nicht im Entferntesten* wiedergegeben wird. Dem. de Cherson. p. 100 : ο ὔ κ ο ῦ ν β ο ύ λ ε τ α ι (ὁ Φίλιππος) τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, ο ὐ δ ὲ π ο λ λ ο ῦ δ ε ῖ, οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ταῦτα λογιζόμενος. *Jacobs* übersetzt : „Folglich kann er *nicht wünschen,* dafs unsere freie Verfassung auf seine Blöfsen lauere und ihm im Wege stehe. *Nein wahrlich nicht!* Er hat dies zu gut berechnet.“ Das οὐδέ ist vermöge seines hervorhebend anknüpfenden δέ eine *nachdrückliche* Wiederholung von οὐ βούλεται (mit Auslassung des Verbs) und das einen grofsen Mangel bezeichnende (also selbst wieder eine Negation, und zwar eine umfassende, enthaltende) πολλοῦ δεῖ (parenthetischer Hauptsatz) eine weitere Steigerung der vorausgehenden Negirung : *nicht doch* (ο ὐ δ ὲ δλ. βούλεται), *viel fehlt* (daran, nämlich „dafs er wolle“). Dem. c. Phil. 3, p. 117 : ὁμῶς οὔθ' ὑμῖν ο ὔ τ ε Θηβαίοις ο ὔ τ ε Λακεδαιμονίοις ο ὐ δεπώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ,τι βούλοισθε, ο ὐ δ ὲ π ο λ λ ο ῦ δ ε ῖ.

2) Modusadverbien der *Möglichkeit,* der *Wahrscheinlichkeit.*

Ἄν, κέ, κέν (Dor. κᾱ). *Etymologische Herleitung.* Ἄν und κέν (Dor. κᾱ) sind beide pronominaler Natur : ἄν findet mit Lat. *an* (*Positivus* von *al-ter,* und erster Theil von Lat.

ollos, *olhus*, *al-ius*, Gr. *ἄλ-λος*, Sskr. *an-jâs*), mit dem Präfix *ἀν-*, *ἀ* (priv.), Lat. *in-*, *νη-*, *ne-* und dem isolirten *nē* den Einigungspunkt in Sskr. *ana* (*ille*, *alius* : folglich *ἐάν* wörtlich gleich : *wenn anders*; *si aliter;* vgl. die Verneinungsadverbia S. 130); — *κέ* und *κέν*, Dor. *κᾱ* gehören dem Pronominalstamme *κό* (*πό*) an und sind unterschiedene Flectionen: *κᾱ* (*αἴ-κᾱ*) stimmt formell mit *qua* (*si-quā*); *κέν* mag dem Sskr. *ki-m* (*quid*, *τὶ*) entsprechen (so dafs also sein *ε* st. *ι* steht, wie in *ἐν* gegenüber dem ursprünglicheren *ἰν*, Lat. *in*), und *κέ* sich zu *κέν*, wie z. B. *νῆα* zu *ναῦν*, oder wie *αὐτό* zu *αὐτόν* verhalten; möglich auch, obwohl weniger wahrscheinlich, dafs *κέ* apokopirtes Ntr. Pl. ist (wie *ὄσσε* apok. Dual. st. *ὄσσεε*); als dritter Fall wäre denkbar, dafs wir in *κέ* ein verkürztes *κή*, *κᾶ* und in diesen beiden verstümmelte Ueberreste eines, nur noch in einzelnen Sskr. Pronominalformen erhaltenen, alten Locativus auf *-ιν* hätten (wie Sskr. *tasm'-in* in ihm, *kasm'-in* in wem, Gr. *ἐμίν* aus *ἐμι-ιν; τίν*, *τεΐν*, *ἴν*), deren *ν*, nach Verschlingung des *ι* allmählich mobil geworden und bei *κά* ganz verschwunden, bei *κέ* aber je nach dem Wohllaute gesetzt oder ferngehalten worden sei (vgl. den Gebrauch von *οὐ* neben dem ursprünglicheren *οὐκ*). — Bei der Zusammenstellung des *κέν*, *κέ* mit dem Pronominalstamm *κό* ist die seltsame Erscheinung nicht zu übersehen, dafs sonst der Pronominalstamm *κο* bei Homer nur mit *π*, und umgekehrt in der Jonischen Mundart des Herodot mit *π* nur bei *πάντ* vorkommt (vgl. die Pronomina).

Bedeutung. Ihrer Bedeutung nach sind *ἄν* (*illud*, *aliud*) und *κέν*, *κέ* (*τὶ*) Indefinite (mit *ἄν* vergleiche *ali* als erster Theil von zusammengesetzten Indefiniten, und mit *κέν*, *κέ* Formen wie *κή πή*, *κώς πώς* und andere) und werden als *Copulaadverbia der Möglichkeit* gebraucht, gleich wie im Deutschen das ebenfalls pronominale *etwa* (st. *etwas*, Ntr.) und das Pronomen *irgend* (Altd. *wergin*, *iergen* von dem im Nordischen vorhandenen Pronomen *hvarigs* ∾ *quisque*). Sonach entspräche *κέν*, *κέ* (Sskr. *ki-m*, L. *quid*, Gr. *τὶ*) dem *etwa*, und *ἄν* (L. *an*, *a l-tero*, *al-io*, Gr. *ἄλ-λο*) dem *irgend* (als indefinites Pronomen dem *ali* in *ali-bi*, *ali-cubi*, *ali-quis*, *ali-quo*, *ali-quando* etc.). Beide deuten sonach *indefinit*, wie

irgend, auf ein Bedingendes, also nie auf eine *wirklich ausgedrückte* Bedingung : denn diese ist eben als solche eine *bestimmte*. Ihren eignen Satz also oder vielmehr dessen Inhalt stellen sie als einen durch *irgend* etwas *Anderes*, ein *anderes* Factum, einen *anderen* Gedanken (*aliud*, *ana*) bedingten, folglich in soweit als etwas *Mögliches* dar. Sie prägen somit dem Ausdruck den Character der Bescheidenheit auf und ihr herrschender Gebrauch entspricht ganz der Urbanität des Griechen. Oft auch dient *ἄν*, *κέν* bei diesem Character zu *ironischer* Färbung der Rede, wie z. B. Dem. or. p. cor. p. 314 : *ἐφ' οἷς τίς οὐκ ἂν ὡς ἀληθῶς αὐτὸν εὐδαιμονίσειε καὶ τὴν αὐτοῦ τύχην;* — Uebrigens findet zwischen *ἄν*, das bei den Att. ausschliefslich im Gebrauche ist, und *κέν*, *κέ*, welches der epischen und Jonischen Sprache, die beide aber auch *ἄν* nicht verschmäht haben, angehört, der besondere Unterschied statt, dafs ersteres orthotonirt, letzteres enklitisch ist; und dieser graphische Unterschied berechtigt zugleich zu der Annahme des entsprechenden *logischen* Unterschiedes, dafs das indefinite hypothetische *ἄν* mehr Gewicht, vollere, nachdrücklichere Geltung hatte als *κέν*, *κέ* (welches dem *Sinne* nach an *πώς*, wie *κά* an *πή*, Dor. *πᾶ*, angrenzen mag). Vermöge dieses neben dem beiderseitigen *etymologischen* Werthe stattfindenden Unterschiedes erklärt sich zugleich die bei Homer vorkommende Häufung von *ἄν κε* (welche Zusammenstellung beider Pronominalstämme — freilich nicht mit modaler Geltung — im Lateinischen so herrschend ist : vgl. *ali-quis*, *aliquo* etc.) als eine Steigerung der wechselseitigen Unbestimmtheit, gleich wie wir diese auch im Deutschen haben bei der oft vorkommenden Verbindung *irgend etwa* und *etwa irgend*. Vgl. Il. 13, 127 squ. *ἵσταντο φάλαγγες . . ., ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών, οὔτε κ' Ἀθηναίη.*

In der angegebenen Geltung wird *ἄν* (von *κέν* ist es bis jetzt nicht nachgewiesen) auch bei Sätzen gebraucht, die nicht eine nach Umständen blofs mögliche, sondern eine *wirkliche* aber *öfter* geschehene Handlung bezeichnen. Eur. Phoen. 412 (401 Matth.) : *ποτὲ μὲν ἐς ἦμαρ εἶχον, εἶτα δ', εἰ τύχοι, οὐκ εἶχον ἄν* (*irgend* oder *wohl*, d. h. je nach den Umständen). Xen. M. S. 4, 6, 13 : *εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, . . . ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγον ἂν πάντα τὸν λόγον.* Xen. Anab.

1, 5, 2 : *οἱ μὲν ὄνοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν εἱστήκεσαν*. Thuc. 7, 71 (mit dem Aor.). *Ἄν* beschränkt sich, nach der herrschenden Lehre, bei diesem Gebrauch auf die Verbindung mit dem Indicativ des Präteritums; am häufigsten steht es beim Imperfect und demnächst beim Aor.; aber beim Plusqu. soll es nur stehen, wo dieses die Geltung des Imperfects hat. Es zeigt an, dafs die öfter geschehene Handlung unter der hinzugefügten oder aus dem Zusammenhang sich ergebenden bestimmten Bedingung nur, *sofern es andere* (*ἄν*, *al-i*, *ἄλ-λο*, etc.) *Umstände gestatteten* (keine sonstigen im Wege standen), geschehen sei. — Offenbar wird hier die ursprünglich *indefinite* Geltung des *ἄν* für uns noch fühlbarer, als wo das *ἄν* einem Satze angehört, der nicht ein wirklich geschehenes Factum angiebt; in ungetrübter Kraft fände sie statt, wenn nach der Lehre früherer Grammatiker das *ἄν* hinter Relativen wirklich dem Lateinischen *cunque* entspräche: indessen ist auch bei dieser Stellung unser *ἄν* nichts anderes als Copulaadverb der Möglichkeit, der Bedingtheit.

Gebrauch. Ueber den Gebrauch des *ἄν*, *κέ(ν)* ist im Allgemeinen (das Besondere findet bei der Satzlehre seine Stelle) Folgendes zu bemerken. Es steht dieses Modaladverb der Möglichkeit :

A) beim *verbum finitum* (also beim Indicativ, Conjunctiv und Imperativ) eines jeden Tempus. Die vererbte Lehre freilich lautet dahin, dafs der Indic. des Präs. und Perfects, eben so der Imperativ und theilweise auch der Indic. des Futurs von der Verbindung mit *ἄν*, *κέ(ν)* ausgeschlossen sei; und auf diese Satzung hin hat man denn Verbindungen dieser Art, wo sie sich irgend fanden, durch allerlei sogenannte Conjecturen, selbst gegen die Auctorität *aller* Handschriften, bald durch Streichung oder Aenderung des *ἄν*, *κέ(ν)* in ein anderes Wort, bald durch Veränderung der vorhandenen Verbal- oder der ganzen Satz-Form zu entfernen gesucht und auf unser Adverb eine wahre Vertilgungsjagd gemacht. Gegen dieses Verfahren aber, gleich wie gegen jene Satzung, sind in unseren Zeiten mehrere Philologen aufgetreten und haben die Auctorität der Handschriften, freilich in ungleichem Umfang, zu wahren gesucht : vgl. des Verfassers „Critik der bisherigen Grammatik“ Frankf. a. M. b. Sauerländer 1838,

S. 232 ff. — Eine Ausnahme in Beziehung auf jene Vertilgung hat das κᾱ der Dorischen Schriftsteller erfahren : es findet sich als urbane Schattirung bei allen Indicativen (gleich wie in Wunschsätzen beim Optativ; umgekehrt wird es auch beim Conj. mit αἰ und beim Optativ, wo er keinen Wunsch ausdrückt, gar häufig ausgelassen) und hat hier fortwährend gar schonende Duldung erfahren. — Ἄν und κέ(ν) finden sich also :

I) bei den sogenannten historischen Zeitformen, d. h.

a) beim *Indicativ* des Imperf., Plusqu. und Aorists, wo dann entweder *α*) von einem der Wirklichkeit entgegengesetzten Factum die Rede ist. Plat. A. S. p. 20, b. c : *Τίς, ἦν δ' ἐγώ, καὶ ποδαπός; καὶ πόσου διδάσκει; Εὔηνος, ἔφη, ὦ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μνῶν. Καὶ ἐγὼ τὸν Εὔηνον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει. ἐγὼ γοῦν καὶ αὐτὸς ἐ κ α λ λ υ ν ό μ η ν τε καὶ ἡ β ρ υ ν ό μ η ν ἄν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.* Vgl. ib. p. 38, a. u. b. Il. 22, 202 : *πῶς δέ κεν Ἕκτωρ Κῆρας ὑ π ε ξ έ φ υ γ ε ν θανάτοιο, εἰ μή οἱ... ἤντετ' Ἀπόλλων·* — *β*) oder von einem öfter geschehenen, welcher Gebrauch schon oben besprochen wurde; — *γ*) sicherlich auch wohl von einem einzelnen Factum; wenigstens scheinen zu dieser Annahme — neben der nachgewiesenen Geltung — auch Verbindungen zu berechtigen, wie sie der Dor. Dialect bietet, vgl. bei Gale S. 722 : *αὐτίκα, κατηγορεῖς ἱεροσυλίαν τευ, αἴκ' ἐγένετο τὤργον, ἀλαθὴς ὁ λόγος.*

b) bei dem zu diesen Indicativen gehörigen Conjunctiv (dem sogenannten Optativ). Od. 1, 265 : *τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς! πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε.* Soph. Aj. 550 : *ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἀλλ' ὁμοῖος! καὶ γ έ ν ο ι' ἂν οὐ κακός* (und Du *dürftest wohl* ... werden). — Plat. Prot. 312, c : *θαυμάζοιμ' ἄν.* Oft *βουλοίμην ἄν* ich möchte wohl;

II) bei den sogenannten Haupttemporibus :

a) bei sämmtlichen Conjunctivformen. Hier schliefst sich *ἄν* in der Regel an das einleitende Relativ und die Conjunction eng an oder verschmilzt gar mit letzterer in *ein* Wort, daher : *ὅς ἄν, οἷος ἄν . . ., ὅθι ἄν, οὗ ἄν, ᾗ ἄν . . ., εὖτ' ἄν ἐάν* (aus *εἰ* + *ἄν*, ep. : *εἴκε*), *ἐπεάν, ἐπάν, ὅταν, ὁπόταν . . .*

Il. 1, 184 : *τὴν μὲν ἔγω . . . πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον.* Xen. Cyr. 7, 1, 20 : *Καὶ ὁ Κῦρος εἶπεν . . . ἀλλ', ὦ Ὑστάσπα, τόδε μέμνησο· ὅτῳ ἂν ὑμῶν ὁ θεὸς νίκην διδῷ, ἤν τί που μένῃ πολέμιον, πρὸς τὸ μαχόμενον ἀεὶ συμβάλλωμεν.* Plat. Gorg. 481, a : *ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ* (wenn *irgend* . . . wie *irgend* oder *etwa* . . .)·

b) beim Indicativ und zwar, so weit es sich bisher hat ermitteln lassen, *α*) am häufigsten beim Ind. des Futurs. Il. 1, 139 : *ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὃν κεν ἵκωμαι.* Il. 22, 66 : *αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὠμησταὶ ἐρύουσιν.* Xen. Cyr. 7, 5, 21 : *ὅταν δὲ καὶ αἰσθάνωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀρχεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι.* Zu häufig waren in den vorhandenen Schriftwerken die Verbindungen des *ἂν* und *κέ(ν)* c. Fut., in der Prosa wie in der Poesie, als dafs ihre völlige Entfernung ganz gelungen wäre; anders dagegen steht es mit *ἂν* und *κέ(ν)* c. Präs. und Perf.; — *β*) *ἄν, κέ(ν)* c. Präs. Diese Verbindung ist in den classischen Autoren so ziemlich verschwunden und wo sie noch nachweisbar ist, fehlt es auch fast nirgends an Varianten; bei den späteren Schriftstellern dagegen ist dieselbe häufig und man hat sie bis jetzt auch unangetastet gelassen. In der That kann man auch nicht wohl einsehen, warum die Natur des Präsens (und Perfects) mit dem urbanen *ἄν, κέ(ν)* nicht eben so wenig in Widerspruch stehen sollte, als mit irgend einem anderen Indicativ, und warum z. B. nicht eben so gut im Griechischen sollte gesagt werden können : *τίς ἂν αὐτῶν σοφός ἐστι* (*γέγονε*); als man im Deutschen sagt : „wer von ihnen *ist wohl* (*irgend, etwa*) weise (*ist wohl* (*irgend, etwa*) weise *gewesen*)?" Vgl. als hierher gehörige Stellen : Plat. A. S. p. 41, b : *καὶ δὴ καὶ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὥσπερ τοὺς ἐνταῦθα διάγειν, τίς ἂν αὐτῶν σοφός ἐστι, καὶ τίς οἴεται μέν, ἔστι δ' οὔ.* Od. 24, 87 : . . . *ὅτε κέν ποτ' ἀποφθιμένου βασιλῆος ζώννυνταί τι νέοι καὶ ἐπεντύνονται ἄεθλα.* Arist. Ach. 873 : *ὅσ' ἐστ' ἂν ἀγαθὰ Βοιωτοῖς ἁπλῶς.* Lycurg. p. 212 Reisk. : *ὥστε νόμον ἔθεντο, ὅταν ἐν τοῖς ὅπλοις ἐκστρατευόμενοί εἰσι* (ohne alle Variante hat hier *Heinrich* ἴωσι, *Im. Becker* ὦσι geschrieben), *καλεῖν ἐπὶ τὴν*

τοῦ βασιλέως σκηνὴν ἀκουσομένους τῶν Τυρταίου ποιημάτων. — *γ*) Dem *ἄν* (*κέν*) beim Ind. Perf. scheint es am schlimmsten ergangen zu sein : nur noch an zwei Stellen wird es und zwar als die seltnere Lesart angeführt, nämlich : Dem. de cor. p. 242, 9 : *ἐπεὶ διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλατε*, und beim Scholiasten des Aristides T. 2, p. 143 : *εἴληφεν ἄν*

III) beim *Imperativ.* Dieser ist der Modus des Begehrungsvermögens und gestattet als solcher sowohl den mildernden Zusatz des *ἄν, κέ(ν)*, als im Deutschen den des bittenden *doch*, des mahnenden *ja* (*sag doch! schweig ja!*), im Lateinischen des *dum* (*dicdum*) etc. und in anderen Sprachen anderer Adverbien. Der Versuch *Hartungs* (Lehre v. d. Partikeln der Gr. Sprache, 2, 150), dem Imperativ des Griechischen und noch anderer Sprachen einen weiteren Begriffsumfang als dem Imperativ des Deutschen zu vindiciren, scheint eben so überflüssig als unzulässig zu sein; oder gebraucht unsere Sprache diesen Modus nicht ebenfalls sowohl zum Ausdruck eines bloſsen Wunsches (vgl. das angeführte *doch* c. Imperat. und prüfe den Werth der verschiedenartigen Betonung, mit welcher der Imperativ ausgesprochen werden kann und vermöge deren geh! (befehlend) von *geh!* (bittend) gar verschieden ist), als auch in abhängigen Sätzen (vgl. : „der Bote, welcher gleich *gehe*, muſs noch darauf aufmerksam gemacht werden, daſs . . .; Herod. 1, 89 : *κάτισον φυλάκους, οἳ λεγόντων* „welche sagen sollen")? — Dem Gesagten zufolge ist also auch beim Imperativ das *ἄν, κέ(ν)* nicht leichtfertig zu streichen oder eine andere, diese Verbindung beseitigende Veränderung vorzunehmen, mögen sich Varianten vorfinden oder nicht. — Hierhergehörige Stellen sind folgende. Od. 12, 80 : *μέσσῳ δ' ἐν σκοπέλῳ ἐστὶ σπέος . . . ᾗπερ ἂν ὑμεῖς νῆα παρὰ γλαφυρὴν ἰθύνετε* (weil einmal *ἄν* nicht beim Imperativ vorkommen sollte, ein Streichen oder Tauschen des *ἄν* hier abernicht bequem sich ausführen lieſs, so wählte man den leichteren Ausweg, das *ἰθύνετε* für die alte (?) Form des Conjunctivs zu erklären : s. *Thiersch*, Gr. Gr. S. 540; *Matthiä*, Gr. Gr. S. 1201). Xen. Anab. 1, 4, 8 : *ἀλλὰ ἰόντων ἂν εἰδότες, ὅτι κακίους εἰσὶ περὶ ἡμᾶς, ἢ ἡμεῖς περὶ ἐκείνους* (über das, was die Ausleger an dieser Stelle versucht haben, s. a. a. O. in der Ausgabe von *Schneider* und

Poppo; Hermann will ἂν mit dem Partic. εἰδότες verbunden wissen; was *Reisig* versuchte, s. in seiner Comm. crit. p. 116). Plat. Alcib. 1, p. 122, d : μηδὲ τοῦτο ἂν ἡμῖν ἄῤῥητον ἔστω (vgl. hier Buttm. praef. ad. dial. 4, p. 4). Aristoph. Equ. 725: ὦ δῆμε, δεῦρ' ἔξελθε! νὴ Δί', ὦ πάτερ, ἔξελθε δῆτ' ἄν! Noch mehrere Stellen mit allerlei Erklärungsversuchen, Conjecturen etc. s. bei *Hermann* de part. ἂν p. 176 sqq.; Vig. p. 816, 820, 288; *Reisig* l. c. u. bei noch Anderen;

IV) bei *Nominibus abstractis*, insofern ihnen ein Urtheil zum Grunde liegt und sie als verkürzter Ausdruck eines vollständigen Satzes anzusehen sind; namentlich also beim *Infinitiv* und *Participium*, da diese den *verbalen* Thätigkeitsbegriff noch am lebendigsten in sich tragen. Als Ausdruck eines verkürzten Nebensatzes kann der Infinitiv und das Participium dem Indicativ und Conjunctiv (wozu auch der Optat. gehört) eines jeglichen, der Infinitiv- und Participialform entsprechenden Tempus gegenüber stehen und in denselben aufzulösen sein : beide Nominal-Formen werden also auch ἂν (κέ(ν)) nicht entbehren dürfen, wo dem *verbum finitum* ihres aufgelösten Nebensatzes dieses Adverb beigegeben wird, und umgekehrt, ohne dafs die durch ἂν (κέν) dem Ausdruck gegebene Färbung verschwinden müfste. — Welche Form des *verb. finiti* aber bei einer etwa verlangten Auflösung zu wählen sei, das kann meist nur aus dem Sinn und der umgebenden Form der Darstellung entnommen werden, nicht selten jedoch wird es auch zweifelhaft bleiben. Vgl. d. o. a. Kritik der bisherigen Grammatik S. 359 ff.;

a) ἂν, κέ(ν) beim *Participium*. Dem. de cor. p. 313 : Ἐγὼ μὲν δὴ τοιαύτῃ συμβεβίωκα τύχῃ, καὶ πολλ' ἂν ἔχων (καὶ εἰ πολλ' ἂν ἔχοιμι od. ἐὰν . . . ἔχω, wenn ich *etwa, irgend* auch vieles *wüfste* oder *wissen mag*). Plat. A. S. p. 30, b : πρὸς ταῦτα φαίην ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε Ἀνύτῳ ἢ μή, καὶ ἢ ἀφίετε ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν (wohl) ποιήσοντος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι (die Auflösung des ποιήσοντος in den Indic. oder Optativ des Futurs wird kein Vorsichtiger mit Entschiedenheit bestimmen wollen und nur höchstens der einen Auflösung mehr der anderen weniger geneigt sein). Im letzteren Beispiel enthält der verkürzte Participialsatz das Bedingte, im ersteren die

Bedingung : hierbei mag der von Hartung gemachten Bemerkung gedacht werden, dafs, wo der bedingte Satz im Optat. oder im Indicativ des Präteritums mit ἄν stehe, auch der bedingende Participialsatz oft überflüssig noch ἄν bei sich habe; und umgekehrt das ἄν den bedingenden Optativ- oder Conjunctivsatz nicht immer mit in die Participial- und Infinitiv-Construction überzugehen scheine. Die Richtigkeit dieser Bemerkung ist wohl eben so wenig zu beweisen, als wir sie einzuräumen im Stande sind : jede Weglassung und jede Einschiebung des ἄν, κέ(ν), wie jedes andern Adverbs ist eine Aenderung der Redefärbung, die, wenn sie willkührlich geschieht, getadelt werden mufs; und ist dem vollständigen Satze das bescheidene ἄν beigegeben, so mufs dasselbe bei der Verkürzung auch dem Partic. und Infinitiv bleiben. Vgl. Eur. Androm. 382 : ὡς ἢν θάνῃς σύ, παῖς ὅδ' ἐκφεύγει μόρον, σοῦ δ' οὐ θελούσης κατθανεῖν, τόνδε κτενῶ. Soph. O. T. 446 : συθεὶς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον. Auf welchen Grund hin mag man behaupten wollen, dafs im ersteren Beispiel das ἄν beim Participium ausgefallen, und im letzteren überflüssig hinzugesetzt sei? Und ist wirklich die obiger Bemerkung zu Grunde liegende Annahme richtig, dafs, wenn von zwei einander gegenüberstehenden Bedingungen, wie in der aus Eur. citirten Stelle, die erstere ἄν (κέ(ν)) enthält, nothwendig auch die zweite es enthalten mufs? Statt eine mechanische Gleichstellung zu behaupten, wird richtiger wohl verfahren, wenn man den durch die unterschiedene Ausdrucksweise bezeichneten Sinnesunterschied geltend zu machen sucht. Thuc. 6, 33 : οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα λογοποιοῦσιν (∾ ἃ οὔτε ἔστιν, οὔτ' ἂν γένοιτο). Plat. Legg. 6, p. 781, a : πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν (∾ ἃ πολὺ ἄμ. ἂν εἶχεν). Xen. Anab. 4, 7, 16 : μαχαιρίῳ . . . ἔσφαττον, ὧν κρατεῖν δύναιντο· καὶ ἀποτέμνοντες ἂν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο (hier gilt das Partic. mit ἄν von einer *wiederholten* Handlung);

b) ἄν, κέ(ν) beim *Infinitiv.* Xen. Cyr. 7, 5, 59 : Ἐνόμισε δέ, μὴ ἂν γενέσθαι ποτὲ πιστὸν ἄνθρωπον, ὅστις (st. εἰ) ἄλλον μᾶλλον φιλήσει τοῦ τῆς φυλακῆς δεομένου· Wie der bedingte Infinitiv mit ἄν statt der verschiedensten Formen des *verbi finiti*, so weit es der Zusammenhang und die Satz-

art gestattet, stehen kann, eben so kann auch die zum Infin. mit ἄν gehörige Bedingung in den verschiedensten Formen des Verbs, auch im Participium (theils mit, theils ohne ἄν) vorkommen. Vgl. mit der vorhergehenden Stelle die folgenden. Plat. A. S. p. 32, e : *Ἆρ' οὖν ἄν με οἴεσθε τοσάδε ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια καὶ*... Xen. Cyr. 6, 1, 39 : *Εἰ τοίνυν, ἔφη, . . . ἐθέλοις εἰς τοὺς πολεμίους ἐλθεῖν, οἶμαι ἄν σε πιστευθῆναι ὑπὸ τῶν πολεμίων.* Xen. Cyr. 7, 5, 60 : *τούτους δ' εὐεργετοῦντα ὑπερβάλλειν αὐτὸν οὐδέν' ἄν ἡγεῖτο δύνασθαι.* Xen. Cyr. 1, 5, 2 : *ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσειε, πάντων γε ἄν τῶν πέριξ ῥᾳδίως ἄρξειν.* Plat. Rep. 1, p. 350, e : *εἰ οὖν λέγοιμι, εὖ οἶδ', ὅτι δημηγορεῖν ἄν με φαίης.* — Dafs der Infinitiv im Falle einer Auflösung keineswegs immer in gleiche Form mit dem *verb. finitum* des bedingenden Nebensatzes zu setzen sei, geht hervor aus dem in der citirten „Kritik" S. 336—359 Gelehrten; freilich gewährt hier die bisherige Grammatik in Folge ihrer Lehre über die zulässigen Verbindungen des ἄν (*κέν*) mit den verschiedenen Tempus- und Modus-Formen des *verbi finiti* nur sehr enge Grenzen der Bewegung, wie das denn im Bisherigen auch zur Genüge beleuchtet ist. Ausführlicheres bietet die citirte Kritik.

Stellung des ἄν und κέ(ν).

a) Ἄν kann so wenig, als das Enklitikon *κέ(ν)*, an die Spitze des Satzes treten, vielmehr schliefst es sich immer an ein anderes vorhergehendes Wort an und streift somit sehr nahe an die Natur der Enklitica. — Eine, aber nur scheinbare, Ausnahme von dieser Stellung findet statt bei manchen parenthetischen Optativsätzen mit ἄν, wie *εἴποι τις ἄν, φαίης ἄν.* Sie haben das ἄν nicht selten an ihrer Spitze und dieses wohl aus dem Grunde, weil sie ihrem untergeordneten Werthe gemäfs auch mit untergeordneter Betonung vorgetragen und so mit den umgebenden Satzgliedern als Ein Ganzes ohne trennende Pausen gesprochen wurden. Demosth. Ol. III (I), p. 14, 20 : *τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά;* Plat. Phaedon. p. 87, a : *τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς;* Plat. Hipp. M. p. 299, a : *μανθάνω ἄν ἴσως φαίη καὶ ἐγώ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι.* Offenbar können in diesen Fällen die

satztrennenden Commata mit einiger Berechtigung ausgelassen werden.

b) Als Copulaadverb gehört ἄν dem *verb. fin.* oder einem irgend in prädicativer Beziehung aufzufassenden Begriffsworte an, wie dem Infin., Partic., Adjectiv, bei welchem letzteren dann das Participium von εἶναι zu ergänzen ist; und demgemäfs ist auch seine natürlichste Stelle 1) unmittelbar hinter diesem Begriffswort, welches den Nachdruck, den logischen Accent hat. Hier aber finden bei genauerer Unterscheidung *drei* Fälle statt: α) entweder bildet das accentuirte Wort mit dem Verbum Einen Begriff und dieses ist der Fall, wo es prädicativ als *Adverbium der Weise* steht: denn der Begriff dieses Adverbs dient zu der individualisirenden Veränderung des Verbalbegriffs, gleich wie der Begriff des Attributs zu der des Begriffes im Beziehungsworte; beiderseits findet eine Verschmelzung der zwei Begriffe zu Einem und zwar zu einem neuen Begriffe statt. Plat. Crit. p. 53, c: καὶ οὐκ οἴει ἄσχημον ἄν (etwa, vielleicht häfslich) φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα· — β) oder ἄν gehört dem vorstehenden accentuirten Worte an, und beide involviren dann einen Satz. Demosth. de trierarch. p. 1229, 22: ἔτι τοίνυν ὑπηρεσίαν τὴν κρατίστην ἔλαβον, πολλῷ πλεῖστον ἀργύριον δούς, οἵτοι δ' εἰ μὲν εἶχον χεῖρον' ἂν ἡμῶν, οὐδὲν ἂν ἦν δεινὸν, νῦν δὲ . . . („wenn sie besäfsen" und zwar „*weniger etwa*" ∾ „wenn ihr Besitz („dieser ist vorhanden und wird nicht in Zweifel gezogen") *etwa geringer wäre* als der unsrige, dem unsrigen *etwa nachstände*"); — γ) oder es beruht seine Stellung auf der in der Sprache herrschenden Erscheinung, dafs in ihrer Aufeinanderfolge die stärker und schwächer betonten Wörter mit einander abwechseln und dieses bald aus logischem Grunde, bald des Wohllautes wegen. Herod. 3, 119: Ἡ δ' ἀμείβετο τοῖσδε· „Ὦ βασιλεῦ, ἀνὴρ μέν μοι ἂν ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι, καὶ τέκνα ἄλλα, εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι· πατρὸς δὲ καὶ μητρὸς οὐκ ἔτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. — δ) In den angegebenen drei Fällen bezieht die bisherige Grammatik ohne weiteren Unterschied das ἄν nur auf das Verbum; das Richtigere ist wohl, dafs man ἄν für das Verbum darf mitgelten lassen, wenn letzteres eine spätere Stelle im Satze einnimmt, und

Sinn sowohl, als Construction diese Beziehung gestatten; geht dagegen das Verbum voraus, so wird diese Beziehung des ἄν nicht so allgemein für alle Fälle zuzugeben sein: vgl. das *εἰ μὲν εἶχον χεῖρον ἄν* . . . in der unter β besprochenen Stelle, bei der noch zu erwähnen ist, dafs von der Grammatik bisher vielfach gelehrt wird, ἄν komme bei den Attikern in Bedingungssätzen nur beim Conjunctiv vor (vgl. Kritik S. 239). — Von κέν gilt, statt dieser Regeln, im Allgemeinen der Satz, dafs es vorherrschend nach dem Anfang des Satzes hinstrebt, vgl. Il. 7, 125: *ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* (Att. mit ἄν eher: *ἦ μέγ' ἂν οἰμ* . . .); — häufiger noch 2) gleich κέν, unmittelbar hinter den Wörtern, welche an der Spitze des Satzes oder doch möglichst zu Anfang desselben ihre regelmäfsige Stellung haben, wie die Relativen, Conjunctionen, und auch wohl die Interrogativen, und das wohl aus dem natürlichen Grunde, dafs, wie diese, so auch ἄν (κέν) beim Hörenden und Lesenden die über den Character des Satzes sonst von vorn herein schwebende Ungewifsheit oder Möglichkeit irriger Auffassung fern halten: daher *ὅς ἄν, ὅστις ἄν· τίς αν, τί ἄν· ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν* u. s. w. — Haben doch auch manche andere Adverbien ihre gewohnte Stellung unter den ersten Wörtern eines Satzes, selbst das ebenfalls der Copula angehörende negirende Adverb *οὐ, μή*· und so steht denn auch 3) ἄν gern hinter solchen Adverbien: z. B. *ἐνταῦθα ἄν· τότ' ἄν, πρὶν ἄν· ῥᾳδίως ἄν, ἡδέως ἄν· σφόδρ' ἄν, κἄν* (aus *καί, etiam, vel* + *ἄν*), *εἰκότως ἄν, ἴσως ἄν, οὐκ ἄν, μὴ ἄν*· — 4) ferner tritt es auch bei Wörtern, welche sonst unmittelbar nebeneinander zu stehen pflegen, hinter das erstere: so *οὐδ' ἂν εἷς* u. a.; — 5) ist jedoch hinter dem einleitenden Relativ eine zweite Conjunction oder ein, den Anfang des Satzes suchendes Adverb, so nimmt ἄν seine Stelle oft nicht zwischen, sondern hinter beiden, z. B. *ἵνα γὰρ ἄν, ὅς δ' ἄν* — 6) sechstens tritt ἄν gern vor parenthetische Ausdrücke wie *φημί, οἶμαι* u. ähnl., welchen letzteren sich dann das zu ἄν gehörige Begriffswort unmittelbar anzuschliefsen pflegt. Einen Erklärungsgrund dieser Erscheinung bietet *a* und *b*, 2. Vgl. Plat. Rep. 1, p. 333, a: *πρός γε ὑποδημάτων ἂν οἶμαι φαίης κτῆσιν*. Ibid. 4, p. 438, a: *ἴσως γὰρ ἂν ἔφη δοκοῖ τε λέγειν*. Id. Symp. p. 202, d;

τί οὖν ἂν ἔφην εἴη ὁ Ἔρως· — 7) siebentens endlich findet sich in gewissen Verbindungen auch die Verkettung zweier Sätze in der Weise, dafs *ἄν* des untergeordneten Satzes ganz aus diesem zurück in den übergeordneten *Indicativ*satz tritt. Plat. Tim. p. 26, b : *ἐγὼ γὰρ ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.* Demosth. *παραπρεσβ.* p. 441, 21 : *οὐδ' ἂν εἷς (,) εὖ οἶδ' (,) ὅτι φήσειεν.* So wird namentlich auch die Verbindung *οὐκ οἶδ' ἂν εἰ* von vielen Grammatikern angeführt, von anderen aber als echt bestritten und dafür *οὐκ οἶδ' ἄρ' εἰ* als das einzig Richtige erklärt (vgl. *Hartung*, Lehre v. d. Partik. der Gr. Spr. 2, 329).

c) Das ep. Enklitikon *κέ(ν)* gestattet im Allgemeinen die gleichen Stellungen in seinem Satze, wie das *ἄν*· doch findet es sich wie schon *b*, 1 gesagt wurde, vorherrschend häufig hinter den einleitenden Relativen, Conjunctionen und Adverbien.

Häufung des ἄν, κέ(ν).

In Betreff der Häufung des *ἄν*, *κέ(ν)* müssen die beiden Fälle genau auseinander gehalten werden, ob es 1) in verschiedenen oder 2) in einem und demselben Satze wiederholt wird.

1) Die Wiederkehr des *ἄν*, *κέ(ν)* in nacheinanderfolgenden coordinirten und einander subordinirten Sätzen ist etwas Häufiges und kann nichts Auffallendes haben. Demosth. or. de cor. p. 235 in f. : *Οὐ γὰρ ἂν ἥψατ' αὐτῶν, παρόντων ἡμῶν, ἢ οὐκ ἂν ὡρκίζομεν αὐτόν, ὥστε τῆς εἰρήνης ἂν διημαρτήκει, καὶ οὐκ ἂν ἀμφότερα εἶχε, καὶ τὴν εἰρήνην καὶ τὰ χωρία.* Xen. Cyr. 3, 3, 55 : *Τοὺς δ' ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, ἔφη . . ., εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε . . . .* Il. 13, 288 : *εἴ περ γάρ κε βλεῖο πονούμενος, ἠὲ τυπείης, οὐκ ἂν ἐν αὐχέν' ὄπισθε πέσοι βέλος, οὐδ' ἐνὶ νώτῳ, ἀλλά κεν ἢ στέρνων, ἢ νηδύος ἀντιάσειε.* Herod. 1, 174 : *Ζεὺς γάρ κ' ἔθηκε νῆσον, εἴ κ' ἐβούλετο.* (Ueber *ἄν* in den mit *εἰ* eingeleiteten Bedingungssätzen vgl. die „Kritik“ S. 238 ff.). Es darf hier nicht unbeachtet bleiben, dafs auch Participien und Infinitive, wo sie als verkürzte Sätze stehen, *ἄν*, *κέ(ν)* zu sich nehmen können. Soph. O. T. 445 : *κομιζέτω δῆτ', ὡς παρὼν τά γ' ἐμποδὼν ὀχλεῖς, συθείς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον.* Xen. Cyr. 1, 3, 11 : *Καὶ τὸν Κῦρον φάναι, Στὰς ἄν,*

ὥςπερ οὗτος, ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ, ἔπειτα, ὁπότε βούλοιτο εἰςιέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι . . . Es läſst sich nicht leugnen, daſs in Stellen der letzteren Art, wo das wiederholte ἄν seinen ersten Platz hinter einem Participium gewählt hat, dieses ἄν auch als characteristische Einleitung dem folgenden Satze angehören kann; jedoch darf man mit dieser Auffassungsweise, welcher allerdings die herrschende Lehre der Grammatik sehr günstig ist, nicht zu freigebig sein;

2) ἄν wird bei den Attikern häufig auch in einem und demselben Satze wiederholt, und diese Wiederholung hat natürlich die Wirkung, daſs einerseits der Inhalt eines Urtheiles in gesteigertem Grade oder Nachdruck als etwas bloſs mögliches aufgefaſst oder andererseits der Redende mit gesteigerter Bescheidenheit oder Vorsicht erscheint. *a*) Am natürlichsten und am wenigsten in dem Werthe der angegebenen Steigerung erscheint die Wiederholung des ἄν nach Parenthesen, besonders nach längeren, weniger nach kürzeren. Regelmäſsig findet die Wiederholung nach der Bedingung mit εἰ hinter ὥσπερ ἄν statt. Dem. de cor. p. 293, 1 : ὥσπερ ἄν, εἴ τις ναύκληρον πάντ' ἐπὶ σωτηρίᾳ πράξαντα, καὶ πᾶσι ..., ἀφ' ὧν . . ., εἶτα . . ., καὶ . . ., ἢ . . ., τῆς ναυαγίας αἰτιῷτο, ἀλλ' οὔτ' ἐκυβέρνων τὴν ναῦν, φ ή σ ε ι ε ν ἄν. Soph. O. R. 1458: ἔδρασ' ἂν εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ πρώτιστ' ἔχρῃζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον. — *b*) Ungeschwächt ist die Geltung der Wiederholung von ἄν, wo ihr Satz nicht durch eine Parenthese unterbrochen wird; und hier bietet sich die interessante Wahrnehmung, daſs mit dem Zwecke der Wiederholung die Stellung des ἄν meist in schönstem Einklange steht, indem es sich theils an das einleitende, theils an eins oder mehrere der logisch betonten Wörter, theils an das Verbum anschlieſsen kann. Eurip. Hipp. 957 : τίνες λόγοι τ ῆ σ δ' ἂν γ έ ν ο ι ν τ' ἄ ν; Soph. O. T. 772 : τῷ γ ὰ ρ ἂν καὶ μείζονι λ έ ξ α ι μ' ἂ ν ἢ σοί. Ib. 139 : ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών, τ ά χ' ἂν κ ἄ μ' ἂν τοιαύτῃ χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. (Auch anderen Sprachen sind solche Häufungen von Copulaadverbien der Möglichkeit nichts Fremdes : vgl. z. B. mit den Worten der letzteren Stelle τάχ' ἂν κἄμ' ἂν im Deutschen : „leicht *wohl* auch mich *etwa*"). Auch kann bei der Wiederholung das ἄν in einem untergeordneten Satze an die Spitze desselben hinter einen Bestand-

theil des übergeordneten Satzes treten (s. über diese Stellung oben S. 188). Xen. Cyr. 5, 2, 26 : *Οὐκοῦν, ἔφη, οἴεσθ' ἂν νῦν αὐτοὺς ἀμφοτέρους ἡδέως ἂν ἐπιβῆναι σὺν ἡμῖν τῷ Ἀσσυρίῳ.*

Ἄν κε. Ueber den Werth von *ἄν κε* (∾ etwa irgend) ist schon oben S. 178 gesprochen; es findet sich bei Homer, der die Wiederholung des *ἄν* nicht kennt, sowohl unmittelbar nebeneinander (Il. 13, 127; Od. 9, 334) als auch getrennt, doch letzteres häufiger; und hier mögen sich beide auch wohl mit verschiedenen Beziehungen finden lassen, während dort das zweite Adverb immer nur als eine steigernde Bestimmung des ersteren aufzufassen ist.

Κὲν ἄν findet sich erst bei Späteren : s. Herm. Orph. Lith. 247.

Κέ κε. Die Verdoppelung des *κέ* in Einem Satze kommt im Homer nur wenig vor. Vgl. Od. 4, 733 : *τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε, καὶ ἐσσύμενός περ ὁδοῖο· ἤ κέ με τεθνηκυῖαν ἐνὶ μεγάροισιν ἔλειπεν.*

Ἤν κε und *ἐπήν κε* kennt Homer nicht, sie finden sich nur bei Anderen, wie Apoll. Rhod., Theocr., Manetho. Vgl. *Schäfer* bei Theocr. 27, 35.

Elliptischer Gebrauch von und bei ἄν, κέ(ν).

1) Der Häufung des *ἄν, κέ(ν)* steht sein elliptischer Gebrauch gegenüber und dieser besteht darin, dafs es bei zwei oder mehreren coordinirten Sätzen, denen es gleichmäfsig zukommt nur in Einem und das am natürlichsten im ersten gesetzt und dann in den anderen supplirt wird. Xen. M. S. 2, 1, 18 : *ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι.* Thuc. 1, 10 : *οὐκ ἀκριβεῖ ἄν τις σημείῳ χρώμενος ἀπιστοίη.* Ueber die doppelte Beziehung des *ἄν*, auch wo *formell* nur Ein Satz vorliegt, vgl. oben bei der Lehre über die Stellung desselben *a*, 1.

2) Umgekehrt fehlt bei *ἄν* zuweilen das Verbum, jedoch natürlich nur da, wo es aus dem Zusammenhang erkennbar ist. Eur. Med. 1153 : *οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσει φίλοις,... φίλους νομίζουσ', οὕςπερ ἂν (δλ. νομίσαι) πόσις σέθεν.* Eur. Alc. 179 : *σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, σώφρων μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον (δλ. οὖσα), εὐτυχὴς δ' ἴσως.* Plat. Rep. 9, p. 577, b : *βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν (δλ.*

γενομένων) κρῖναι. So bei Platon besonders in den Formeln *πῶς γὰρ ἄν; πῶς δ' οὐκ ἄν; ὡς ἄν*, vorzüglich *ὥςπερ ἂν εἰ* (dafs, wenn die durch *ὥςπερ ἂν* eingeleitete Apodosis wirklich hinter dem Bedingungssatz mit *εἰ* nachfolgt, *ἂν* in der Regel wiederholt wird, wurde schon oben bei der „Häufung des *ἄν*" unter 2 gesagt), und *κἂν εἰ.*

Die beiden letzten Verbindungen *ὥςπερ ἂν εἰ* und *κἂν εἰ* haben durch den häufigen Gebrauch in gewissem Maafse auch den Character von Adverbien gewonnen, *ὥςπερ ἂν εἰ* in der Geltung von *quasi* und *κἂν εἰ* von *zum Mindesten* (s. Kühner, Gr. Gr. 2, §. 456). Plat. Gorg. p. 479, a : *φοβούμενος ὥςπερ ἂν εἰ παῖς* (∾ *ὥςπερ ἂν φοβοῖτο, εἰ παῖς εἴη*). Dem. c. Aphob. fals. test. p. 853, §. 30 : *ἐγὼ γὰρ . . . τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς, οὐχ ἓν τίμημα συνθείς, ὥςπερ ἂν εἴ τις συκοφαντεῖν ἐπιχειρῶν* (∾ *ὥςπερ ἂν συνθείη, εἴ τις συκ. ἐπιχ. τὴν δίκην λάχοι*). S. Kühner, Gr. Gr. 2, §. 456, S. 96.

Forsitan: es ist dieses eine Zusammenziehung aus *fors sit an* und drückt die — vermöge des Conjunctivs *sit* bescheiden gehaltene oder auch wohl zweifelhafte — Annahme des Redenden aus, dafs etwas sein oder geschehen könne. Das *verbum finitum* seines Satzes steht meist im Conjunctiv, selten im Indicativ: und diese Erscheinung findet wohl darin ihre natürlichste Erklärung, dafs beim Conjunctiv als abhängigem Modus eine Nachwirkung des Conjunctives *sit* in *forsitan* statt finde, beim Indicativ dagegen angenommen wird, dafs *forsitan* im Sprachgefühl nicht mehr als Satz, sondern nur als Adverb lebte und demgemäfs denn auch nicht mehr an der Spitze eines Satzes seine Stelle hatte. Vgl. Cic. S. Rosc. 2: *Forsitan quaeratis, qui iste terror sit.* Lig. 12: *Longiorem orationem causa forsitan postulat, tua certe natura breviorem.*

Fortasse (selten bei den guten Prosaikern auch *fortassis*) aus *forte* + *an* + entweder *sit* oder einer adjectivischen Endung, drückt von Seiten des Redenden die Wahrscheinlichkeit aus, dafs dem ausgesprochenen Gedanken die Wirklichkeit entspreche, und wird oft bei verstellter, vorgeblicher Ungewifsheit gebraucht. Der Modus des Verbs hängt hier von dem Zusammenhang und dem Inhalt der Rede ab. Cic.

Fam. 6, 1, 7 : *Haec longiora fortasse fuerunt, quam necesse fuit.* Ib. 2, 16, 6 : *Sed ego fortasse vaticinor, et haec omnia meliores habebunt exitus.* Wo der Annahme mit *fortasse* eine andere Annahme entgegengestellt wird, gewinnt *fortasse* das Ansehen einer einräumenden Conjunction. Cic. Arch. 11 : *De meo quodam amore gloriae nimis acri fortasse, verum tamen honesto, vobis confitebor.* Wird einem durch *fortasse* als blofse Vermuthung ausgedrückten Gedanken oder Begriff ein zweiter als gewifs entgegengestellt, so geschieht dieses durch *certe* oder *quidem.* Cic. Planc. 8 : *Erit tamen tibi fortasse etiam de nobis aliquid, aliquid certe de Mario audiendum.*

Forsan ist vorherrschend dichterisch und soll — vielleicht weil es nicht *sit* enthält und so vom Sprachgefühl zunächst der Indicativ *est* supplirt wurde — eine Annahme als sicherer darstellen. Mit dem Modus des *verbi finiti* verhält es sich hier, wie bei *fortasse,* d. h. er wird durch das Adverbium als solches nicht bestimmt. Virg. Aen. 1, 207 : *forsan et haec olim meminisse juvabit.* Ter. Andr. 5, 5, 1 : *Aliquis forsan putet.* Hor. Od. 2, 16, 31. Hirt. B. A. 45 : *Forsan isto uterer beneficio.* Curt. 3, 2.

Das einfache *forte* heifst als Ablativ von *fors* zunächst *durch Zufall, zufälliger Weise, zufällig.* Hor. Sat. 1, 9, 1 : *Ibam forte via sacra.* Demnächst wird es in Verbindung mit *si, nisi, ne, num,* wo *forsitan, fortasse* nicht vorkommen, als Modusadverb in der Geltung *etwa* gebraucht. Cic. Div. in Caecil. 1, 1 : *Si quis vestrum . . . forte miratur.* C. Mil. 7, 17 : *Nisi forte magis erit parricida* etc.

Statt durch Modusadverbien bezeichnet der Redende seinen subjectiven Glauben an die Möglichkeit wie an die Wirklichkeit und Nothwendigkeit einer Erscheinung auch parenthetisch in Form eines selbstständigen Urtheiles durch *verba finita,* wie *credo,* das fast immer ironisch steht, *opinor, censeo,* Gr. οἶμαι (selten οἴομαι) etc. C. Lig. 9: *languidiore, credo, studio in causa fuistis.* Ib. 1 : *Confitendum est, opinor, praesertim cum meus necessarius Pansa fecerit.* Plat. Prot. 323, d : ταῦτα γὰρ ἴσασιν, οἶμαι, ὅτι . . . Phaedr. 235, c : ἡ δέ γε, οἶμαι, φύσις.

Kap. VI. Fragadverbien.

Auch bei den Fragadverbien findet die gegebene Unterscheidung statt in

1) *Ortsadverbien*, wie *ubi*, *unde*, *quo*; 2) *Zeitadverbien*, z. B. *quando*, und in affectvollen Fragen: *ecquando; quamdiu, en unquam, quoties*; — 3) Adverbien der *Weise*: *quomodo, quī* (wie); *quin* (aus *quī non*) *wie nicht* wird fragend besonders zu Aufforderungen gebraucht. Cic. Fam. 7, 8: *quin tu urges istam occasionem?* — 4) der *Intensität*. Hier ist zu bemerken, dafs *quam* und *ut* bei der Bezeichnung eines hohen Grades mehr zu Ausrufungen dienen. Cic. Sen. 14: *Quid in levioribus studiis, sed tamen acutis? quam gaudebat bello suo Punico Naevius! quam Truculento Plautus! quam Pseudolo!* — 5) der *Causalität*, des Grundes: *quare*, des Zweckes: *quid, quo*. Cic. Caec. 15: *Quid igitur fugiebat? propter metum.* Für Beides dient *cūr* (aus *qua-re*). Cic. Verr. 3, 39: *Cur fecit? coactus est.* Cic. Leg. 1, 1: *Quorsum tandem, aut cur ita quaeris?*

Die Frage nach einem Subject oder Object geschieht durch die Casus des Fragepronomens *quis, quid*. Aufserdem wird die Form *quid* gebraucht: 1) bei Personen wie Sachen, wenn man deren Quantum (z. B. *quid hominum? quid rerum? wie viel* der M., D.) oder deren *Wesen*, das Characteristische derselben erfahren will, während *quis* nur nach der als Individuum äufserlich unterschiedenen Person fragt. Hor. Sat. 1, 6, 55: *Virgilius, post hunc Varius dixere (Maecenati), quid essem* (nicht: *wer*, sondern: *was* ich wäre, *was an mir* wäre). So *quid hominis est?* was ist er für ein Mensch? — 2) zweitens fragt *quid* nach einer Thätigkeit: *Quid agis?* was treibst Du? — *scribo*; — 3) sehr oft dient es dazu, entweder auf den folgenden, in die Fragform verwandelten Satz oder auf einen neuen Gegenstand aufmerksam zu machen, in welchem letzteren Falle sich ihm nicht selten ein Nomen oder Pronomen unmittelbar anschliefst, wie Cic. Tusc. 1, 8, 17: *Quid? si te rogavero, nonne respondebis?* Cic. Tusc. 1, 14: *Quid illud? non dubitas?* Arch. 10: *Quid? noster hic Magnus . . . nonne Theophanem . . . civitate donavit?* — oder es steht auch wohl als Anfang des Fragesatzes, in Verbindung



mit noch anderen Adverbien oder mit Conjunctionen (wie *quid praeterea*, *quid ita*, *quid tum* (wie nun?), *quid ergo*), wenn man Tadel, Zurechtweisung oder Verwunderung ausdrücken oder nachdrücklicher nach der Art und Weise fragen will. Cic. S. Rosc. 12 : *Accusatis S. Roscium. Quid ita? quia de manibus vestris effugit; quia se occidi passus non est.* Liv. 32, 21 : *quid ita passus est Eretriam Carystumque capi? quid ita tot Thessaliae urbes? quid ita Locridem Phocidemque? quid ita nunc Elatiam obpugnari patitur?*

Ecquid und *numquid* werden bisweilen als blofse Fragewörter gebraucht und lassen sich dann durch *etwa wohl*, *etwa* wiedergeben : Liv. 5, 52 : *Ecquid sentitis, Quirites, quantum... paremus nefas?* Cic. pro domo 47, 124 : *Numquid igitur is bona Lentuli religionibus obligavit? Numquid* ist negativ, wie *num*, und *ecquid* läfst die Antwort unbestimmt.

Noch ist im Allgemeinen der Eigenthümlichkeit zu erwähnen, dafs der Lateiner und Grieche in Einem Satze zugleich nach mehreren Beziehungen hin fragen kann, nach Subject, Object, adverbialen Bestimmungen. Vgl. Cic. Mil. 9: *Uter utri insidias fecit?* Cic. Cat. 4, 9 : *Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium ... una nox quam paene delerit.* Eur. Ph. 1295 : *πότερος ἄρα πότερον αἱμάξει;* Soph. Aj. 1164 : *τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός;* Soph. Antig. 942 : *οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω;*

Druck von Wilhelm Keller in Giessen.

Philologische Studien

von

Dr. **Ernst August Fritsch,**
Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

I. Band.

Die Griechischen und Lateinischen Partikeln.

I. Bandes 2. Theil.

Die Präpositionen.

Giefsen, 1858.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

Vergleichende Bearbeitung

der

Griechischen und Lateinischen Partikeln

von

Dr. **Ernst August Fritsch,**
Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

---

2. Theil. Die Präpositionen.

Giefsen, 1858.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

Inhalt.

Einleitung.

a) Unter den Ortsadverbien (I. Theil, Kap. II, S. 4 ff.) finden sich solche, die zur bloſsen Bezeichnung des räumlichen Beziehungsverhältnisses eines Verbalbegriffes herabgesunken sind. Ein solches, den Verbal-, den Thätigkeitsbegriff näher bestimmendes Beziehungsverhältniſs aber fordert nothwendig zu seiner Ergänzung ein Bezogenes, ein Object: es regieren also die Adverbien der angegebenen Art einen Casus; und da sie demselben in der Regel *vorgesetzt* werden, so hat ihnen die Grammatik nach diesem bloſs äuſserlichen Merkmale den Namen Präpositionen beigelegt.

b) Die räumlichen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object zeigen sich der äuſseren Anschauung 1) als eine *bloſse Richtung* der Thätigkeit *nach* und *von* dem *Objecte im Allgemeinen*, 2) als Richtung nach oder von einer durch die räumlichen Dimensionsverhältnisse gegebenen *Seite* des Objectes, also als ein *über* oder *unter*, *vor* oder *hinter*, *in* oder *auſser*, *zwischen* oder *um*, 3) als Richtung in der *Nähe* oder *Ferne*.

c) Zur Bezeichnung dieser verschiedenen räumlichen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object nun besitzt die Sprache die sogenannten Präpositionen; und diese werden von der neueren Grammatik in *eigentliche* und *uneigentliche* Präpositionen eingetheilt. Der älteren Grammatik ist diese Eintheilung, von der weiter unten genauer geredet wird, wenig oder gar nicht bekannt; daneben findet zwischen der Griechischen und Lateinischen Grammatik der unbefriedigende und unwissenschaftliche Unterschied statt, daſs gar manche Adverbien gleicher oder doch ähnlicher Bedeutung regelmäſsig in der einen unter den Präpositionen, in der an-

deren, trotz ihrer wiederkehrenden präpositionalen Construction, unter den Adverbien aufgezählt werden: vgl. z. B. *prope* *nahe* (c. Acc.) und *ἐγγύς, πέλας* *nahe* (beide Adverbien werden auch präpositional mit dem Gen. und Dat. construirt) u. a.

Die Präpositionen als Ortsadverbien der angegebenen räumlichen Beziehungsverhältnisse haben an sich zunächst nur *objectiven* Werth, nicht subjectiven, wie die pronominalen und Modus-Adverbien; dennoch aber finden sich unter den Präpositionen *pronominale* Adverbien aufgezählt, wie Lat. *cis* und die beiden Comparativformen *ci-tra, ul-tra.* Die ersteren, *cis* und *ci-tra,* gehören mit *c, ce* in *hic hicce*, und *ul-tra* gehört mit *ol-lo, al-io* zu gleichem Stamme; und eben als Pronominal-Adverbien drücken diese drei eine Beziehung auf das redende Subject aus, doch mögen sie, um nicht eine neue dritte Rubrik einzuführen, den uneigentlichen Präpositionen zugezählt werden. Zwei andere, nämlich *si-ne* (vom Pronomen reflex.; daher auch blofses *se*=ohne), *ἀν-τί* *an-te* [st. *an-ti*, von Sskr. *ana* (=*ille*), dem auch *al, ol,* in *al-io, ol-lo, ἄλ-λο*, angehört; die Grundbedeutung von *ἀν-τί, ante* wäre also: »nach jenem«, »dort hin«, »dort«, welche dann durch beschränktere und bestimmtere Fassung die Geltung »gegenüber«, »vor«, »für« (=statt) annahm] sind in objective Adverbien umgeschlagen.

d) Der Unterscheidungsgrund der *eigentlichen* und *uneigentlichen* Präpositionen wird von der *Form* und der *Bedeutung* entlehnt: zu den *uneigentlichen* werden diejenigen gezählt, welche sich einerseits durch die *vollständiger erhaltene Form* als bestimmte Casus meist bestimmter participialer oder nominaler Begriffswörter darstellen, andererseits — als Producte einer fortschreitenden, logischen Entwickelung der Sprache, gemäfs welcher die verschiedenen Beziehungsverhältnisse immer genauer und schärfer geschieden werden — mehr nur eine *eng begrenzte Bedeutung* haben und zur Bezeichnung eines bestimmten, einzelnen Beziehungsverhältnisses dienen, sei es nun ein räumliches oder zeitliches oder causales etc.; die *eigentlichen* Präpositionen dagegen sind nach Form und Abstammung etymologisch mehr oder weniger dunkel und haben ursprünglich eine räumliche Bedeutung, die aber durch Uebertragung auch auf zeitliche, causale und sonstige

Verhältnisse ausgedehnt ist. Am natürlichsten und richtigsten werden sie, wie auch vielfach geschieht, ihrer angegebenen Grundbedeutung gemäfs als Begriffswörter und zwar als Participialien angesehen: denn die Bezeichnung einer objectiven räumlichen Richtung kommt nur dem Verbum zu, indem dieses den Begriff einer Thätigkeit angiebt, keine Thätigkeit aber ohne Bewegung und Richtung gedacht werden kann. Als blofse Richtungsbezeichnungen also ging ihr Begriff der Thätigkeit und der Bewegung in dem Begriffe des durch das Adverb bestimmten Verbs (und Verbales) unter. Nicht bei allen indessen ist der Inhalt zur blofsen Richtungsangabe herabgesunken, vielmehr bezeichnen einzelne unter ihnen mit der Richtung, die allerdings zum Theil im Sprachgefühl verschwunden ist und nur aus der Casusform des Rectums erkannt wird, die Verhältnisse des *über* und *unter*, *vor* und *hinter*, *innerhalb* und *aufserhalb*, andere zugleich das *nah* und *fern*. Noch anders gestaltet ist ihr Inhalt, wo sie ohne Casusbeziehung als selbstständige Adverbien erscheinen; sichtlicher ihre verbale Natur, wo sie, was bei manchen noch der Fall ist, als Träger des vollen Prädicatsbegriffes auftreten: vgl. Gr. *ἄνα! auf!* (im Sinne von *ἀνάστηθι!* aufgestanden!). Dieses vollere Gewicht ist meist aus der Construction und der Wortstellung erkennbar; aufserdem bezeichnet es die Sprache durch stärkere Betonung, und die Griechische Schrift in gewissem Umfange durch die sogenannte Anastrophe. — Wie in ihrer Grundbedeutung stufenmäfsig bis zu dem angegebenen Grade geschwächt, so sind auch lautlich und formell die meisten und ältesten der Präpositionen durch den langen und täglichen Gebrauch allmählich so getrübt und verstümmelt worden, dafs die Sprachforschung bis jetzt nicht im Stande ist, ihre verbale Abstammung selbst auch nur theilweise etymologisch zu erweisen, sie mufs sich auf blofse Muthmafsung beschränken; bei denen dagegen, welche einer späteren Zeitperiode angehören, ist der verbale Ursprung meist auf den ersten Blick zu erkennen, sie sind nur wenig oder auch wohl gar nicht lautlich getrübt: vgl. *versus*, *juxta*, *secundum*, *ten-us* (Ntr. auf *us*, √*ten*, *τεν*, *τειν*, Sskr. *tan*, »Erstreckung«); andere sind ihrem Ursprunge nach dunkler, wie z. B. *ὄπισθεν*, *διά* (vielleicht Ntr. Pl. Acc. v. *δύο*, *duo*, Sskr. *dwi*: vgl.

διακόσιοι· wie *quia* *Acc.* Pl. v. *qui*; vgl. auch *ἀλλά*), obwohl letzteres herkömmlich zu den älteren Präpositionen gerechnet wird.

e) Bei sämmtlichen präpositionalen Adverbien zeigt sich in der Sprache neben der allmählichen Vermehrung eine im Laufe der Zeit eingetretene mannichfache Verwendung.

1) Wie die Präposition einerseits als Adverb mit dem Verbum, andererseits als Regens mit dem Casus zusammengehört: so haben auch manche der frühesten Präpositionen mit ihrer gröfsten Verflachung ihre Selbstständigkeit aufgegeben und sind theilweise mit dem Verbum (obwohl eben hier, wie es scheint, im Griech. und Lat. weniger als in anderen Sprachen) als untrennbare Vorsilben, mit dem bezogenen Nomen und Pronomen als Casussuffixe verwachsen; gleichwie denn auch später noch manche Präpositionen hinter ihren Casus treten und ein Streben zur Vereinigung mit demselben durch die in der Anastrophe liegende Inklination zu erkennen geben, ja unverkennbare Spuren des wirklichen Verwachsens noch sichtbar sind in Bildungen wie *ἀλλοδ–απός*, *ποδ–απός* und anderen (vgl. über den Ursprung der Casussuffixe die Lehre der Flection im 2. Bd.). Bei der Function als Vorsilben gestaltete sich die Geltung nothwendig in anderer Weise, wie bei der Function als Casussuffixe: dort dienten sie, eben ihrer adverbialen Natur gemäfs, zunächst zur Modificirung und besonderen Gestaltung des Verbalbegriffes; hier, als Casusendungen, beschränkten sie sich auf die Angabe des Richtungsverhältnisses zwischen der Thätigkeit und ihrem Objecte, sanken also herab zu der blofsen Geltung des *von* und *nach* (des *her* und *hin*, nur nicht, wie diese Pronominalien, mit *subjectiver* Beziehung). Die Bezeichnung des *Ortes* (des *wo*) ist ihnen ursprünglich also nothwendig fremd; erst im Laufe der Zeit wurden sie auch zu diesem Zwecke verwandt, d. h. mit anderen Worten: die Sprache schaut das *wo* nur an als Richtung des *von* oder *nach*: vgl. *πεδίοιο θέειν*, *totis campis vincere; Carthagine vivere, Carthagine venire; ἐν γούνασι πίπτειν, ἐν γούνασι κεῖσθαι· ἀφ' ἵππων μάχεσθαι*, *ex equo pugnare*, »vom Pferde, zu Pferde, auf dem Pferde kämpfen«; *vicit apud Mantineam* (*wo?*); *ad aliquem venire*, *ad urbem esse*. Fafst doch auch bei gleichen Gedanken die eine Sprache das

Object unter der Richtung *von*, wo es eine andere unter der Richtung *nach* darstellt : vgl. „zielen nach Etwas (*hin*“), *τοξεύειν τινός* (Gen., *Her*-Casus). Auch bei der Bezeichnung des *wo* einerseits und des *von* und *nach* andererseits findet dieser Gegensatz der Auffassung statt ; ja eine Sprache braucht wohl unter gleichen Verhältnissen entgegengesetzte Beziehungsformen : z. B. *potiri aliqua re* oder *alicujus rei* und auch *aliquam rem*, *ἀνάσσειν τινός* und *τινί*. — Die zu sogenannten Vorsilben gewordenen untrennbaren Präpositionen haben zwar, je nach der Geltung des Wortes, womit sie zusammengesetzt sind, einerseits die ihnen inwohnende Bezeichnung der Richtung immer in irgend welchem Grade beibehalten, andererseits aber auch ihren Inhalt, durch dessen Verschmelzung mit dem Begriffe des übrigen Wortes zu einem neuen oder doch wenigstens irgend wie modificirten Begriffe, auf gar mannichfache Weise verändert. — Diese Zusammensetzungen finden bei der Wortbildungslehre ihre genauere Besprechung und sind dort mit dem Namen *Verschmelzungen* belegt, während die weiter unten vorkommenden zu den sogenannten Zusammenziehungen oder der *Parasynthetis* gehören.

2) Neben der kleineren Zahl der untrennbaren besitzt die Sprache eine weit gröfsere Anzahl von präpositionalen Adverbien, welche ihre Selbstständigkeit sammt dem volleren und bestimmteren Inhalte je nach Zeit und Verbindung in verschiedenem Grade bewahrt haben. Ihre fortwährende Vermehrung war bedingt durch die fortwährende logische Entwickelung der Sprache und deren Streben nach Klarheit und Bestimmtheit, wobei denn auch eine genauere Unterscheidung der Beziehungsverhältnisse nicht ausbleiben konnte : und so finden wir unter den selbstständigen präpositionalen Adverbien *räumlicher* Beziehung nicht mehr blofs *α*) *einfache Wurzelparticipia*, wie *ἀπό* ăb ā, *ἐξ ex ĕx* ē; *εἰς*, *ἐς*, *ἐν in*, *σύν ξύν cum*, *ἐπί*, *ob*, *μετά*, *παρά*, *κατά*, *ὑπό sub*, (*ἀμφί*, *περί*, *post* Sskr. *paçtshât postea?*), sondern wir gewahren auch sonstige Formen und Wortarten, wie *β*) *Parasyntheta*, deren erster Theil entweder eine der vorhergehenden Präpositionen ist, so bei *pro-pe*, *abs-que*, *apud* (*ape* + *ad*; *ape* wahrscheinlich Sskr. *api*, *Gr.* *ἐπί*), *pō-ne* (*post* + *ne*, vgl. *pō-moerium* und *super-ne*), oder

einen Pronominalstamm enthält, wie *si-ne, an-te* (*an*, Sskr. *ana*, daher Sskr. *an-jas, an-taras, anderer*, Lat. *al-ius, al-ter* und das Fragewörtchen *an* : s. *ἄν* I, 176); — *γ*) *Ableitungen* auf *das Comparativsuffix tero* (denen zum Theil auch Adjectivformen des Comparativs zur Seite stehen), so dafs die Präpositionen als adverbiale Casus dieser Ableitungen anzusehen sind. Bei diesen abgeleiteten Formen wird durch die Comparativendung, so weit sie als solche in dem Sprachgefühle noch fortlebte (was aber nicht bei allen, wie z. B. bei *πρό, pro* u. a. der Fall war), zu der Geltung des Positivstammes, welcher entweder präpositionaler oder pronominaler Natur ist, die Beziehung auf einen zweiten Gegenstand oder eine zweite Seite hinzugefügt; auch bezeichnet die Comparativform Verbreitung in dem durch die zu Grunde liegende Präposition bezeichneten Ortsverhältnifs, indem das Suffix mit indefiniter Geltung auf jeden anderen Punkt als auf einen zweiten hinweist : vgl. *in-ter, prae-ter, prop-ter, sub-ter, sup-er, ὑπέρ; infra* (*inferus*, Sskr. *adharas* v. Adv. Sskr. *adhas* = *infra, subter*; bei *inferus, infra* steht also *f* st. *dh, n als* Bereicherung, und es darf somit *in-* nicht mit der Präposition *in* verwechselt werden), *supra, intra, contra*; auch *πρό* (Sskr. *pra, vgl. porro*), *πρός, pro, prae* (Fem.) sind Comparativformen von *ἐπί* Sskr. *api, pi*, Lat. *ape* in *apud*, ferner Lat. *per* (Sskr. *para apara ultra, Gr. πέρᾱν*) und *παρά* (*neben*, Sskr. Fem. *parā zurück*) von *ab, ἀπό*, Sskr. *apa;* vielleicht auch dafs *penes* ein verstümmelter Comparativ von Lat. *ape*, Sskr. *api* ist (vgl. *pō-ne, pro-ni, propius*); — dafs *ultra* und *citra* sammt *cis* pronominale Adverbien sind, wurde schon oben erwähnt; — *δ*) sichtliche *Participien*, wie *versus* (v. *verto*, möglicherweise auch ein Ntr. auf *us*, wie *ten-us*), *adversus um, juxta* (v. *jungo*), *trans* (Acc. Ntr. Partic., Sskr. *√tri*, vgl. *ter-minus*), *secundum* (v. *sequor*); — *ε*) *Substantiva*, so *circum* (Acc. von *circus*) und davon durch *ter* abgeleitet *circiter*; *ten-us* (Erstreckung, s. ob.), *versus* (von *verto*, das eben als Substantiv, wie auch *tenus*, seinem Casus nachgesetzt wird), *adversus um* (Parasynthetum, vgl. *ad instar* neben *instar*); — *ζ*) *Pronominalien*, wie die bereits genannten subjectiven *cis* (*citra*) und (von *ollo* jener) *ultra*, und die objectiven *ἀν-τί*; *an-te, si-ne* und *ἑτέρωθι* — *η*). *Zahladverbien, διά*

und ἀμφί, wenn anders jenes Ntr. Pl. Acc. zu δύο (wie *quia* zu *qui*) und dieses gleicher Herkunft mit ἄμφω ist.

3) Diese selbstständigen, theilweise sogenannten eigentlichen Präpositionen werden in doppelter Weise gebraucht, α) als *Präpositionen*, wo sie das räumliche Beziehungsverhältnifs einer Thätigkeit zu einem Sein bezeichnen und also nothwendig einen Casus regieren; oft freilich fehlt auch der Casus und dann wird die Präposition meist für ein Adverbium erklärt, während doch allemal der von der bezeichneten Richtung erforderte Casus aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist: »er ist *mit* der Beste (statt mit Anderen). Eur. Med. 704: ὄλωλα καὶ πρός γ' ἐξελαύνομαι χθονός (st. πρὸς τούτῳ, ὀλ. τῷ ὀλωλέναι, das Deutsche fügt hier pronominaliter den Casus zur Präposition hinzu: zu-*dem*. Herod. 3, 39: συχνὰς μὲν δὴ τῶν νησῶν αἱρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους ... εἷλεν. Corn. Nep. Ages. 4: *iratus videbatur omnibus, qui adversus arma tulerant* (: *adversus se. sq.* Nicht selten auch ist es fraglich, ob die präpositionale oder adverbiale Geltung statt habe: so z. B. kann das *adversus* der angeführten Stelle auch im Sinne von *ex adverso* ent-gegen (∾ aus dem Entgegenstehenden) gefafst werden. Besonders häufig auch redet man da von einer adverbialen Geltung, wo das Object der Präposition der Redende selbst ist: z. B. *i prae l. sequar;* ὄπισθεν ἔρχεται, ὄπισθεν μένει (im Sinne von ὀπ. ἡμῶν)· — β) als *Adverbia*, wo mit der räumlichen Beziehung zugleich der bezogene Raum selbst gemeint ist (vgl. das eben über *adversus* Gesagte), oder wo aus der räumlichen Beziehung eine andere Geltung abgeleitet ist: z. B. πέρι sehr, *juxta* ebenso, auf gleiche Weise.

4) In beiden Geltungen, in der präpositionalen und adverbialen, gehen sie Zusammensetzung ein, die aber theilweise nur als Anrückung (Parasynthese) anzusehen ist. Diese Zusammensetzung findet statt:

α) bei *Verben*. Hier zeigen sie sich in zweifachem Verhältnifs:

a) *betont*, mit ungeschwächter Form und Geltung: εἰςιέναι ἐξιέναι, *inire, exire*, eingehen ausgehen. Der überwiegenden Betonung gemäfs haben sie auch überwiegende Geltung und sind so zu Trägern des eigentlichen Verbalbe-

griffes erhoben : vgl. aufdecken (∾ öffnen), zudecken, (∾ schliefsen), *de-tego, con-tego, ἀνα-βαίνω, κατα-βαίνω, ἀνα-πλέω, κατα-πλέω.* Bei dieser zu einem Begriffsworte gesteigerten Geltung kann denn auch wohl das, gewissermafsen nur die Copula vertretende, Verb abfallen : so im Deutschen und im Griechischen, z. B. *auf! ab! vor!* (st. aufgestanden etc.), *ἄνα!* (st. *ἀνάστηθι,* gewöhnlich in der Verbindung *ἀλλ' ἄνα), ἄν* (st. *ἀνέστη*) ; *ἔνι, ἔπι, μέτα, πάρα, πέρι, ὕπο,* st. *ἔνεστι* u. s. w., *πάρα* steht auch st. des Plur. *πάρεισι* und selbst statt der ersten Pers. des Sing. *πάρειμι*, z. B. *ἐγὼ πάρα.* Bei der Flexion trennt sich im Deutschen die betonte Präposition wieder von ihrem Verbum : z. B. »er schliefst, schlofs *auf, zu*«. Der getrennte Zustand ist natürlich der ursprünglichere, und daher in der älteren Periode einer Sprache immer auch häufiger als in der späteren; einen reichen Beleg hiezu bietet die ältere Griechische Sprache durch die fälschlich sogenannte Tmesis : fälschlich sogenannte, denn dieser Name beruht auf der irrigen Ansicht, als gehe die Verbindung der Trennung voraus und liege dieser zu Grunde, während doch der historische Gang der Sache gerade der umgekehrte ist. Herod. 7, 164 *in f.*: *ἄπο πάντα τὰ χρήματα ἄγων.* —

Das selbstständige Auftreten der Präposition als Adverb ist bei *Homer* etwas ganz Gewöhnliches; ziemlich häufig ist es auch noch bei *Herodot*, seltener bei den *Att. Dichtern* im lyrischen Chorgesang und noch seltener im Dialog. Wenn in dieser nach Homer folgenden Gebrauchssphäre *die* Fälle am häufigsten sich finden, wo die Präposition nur durch ein einfaches gewichtloseres Wort (ein Adverb oder eine Conjunction : eine sogenannte Partikel) von ihrem Beziehungsworte getrennt ist : so darf man darauf hin der Präposition ihre vollere Betonung und selbstständige Geltung mindestens wohl eben so wenig absprechen wollen, als man es da im Deutschen zu thun geneigt ist, wo die Präposition und das Verbale nur das Augment *ge* oder die, den Dativ vertretende Präposition *zu* zwischen sich treten lassen : vgl. vór*ge*nommen ü'ber*ge*setzt (aber mit unbetontem *über : übersétzt*). Herod. 7, 15 : *Ξέρξης . . . ἄνα τε ἔδραμε ἐκ τῆς κοίτης καὶ πέμπει ἄγγελον.* 8, 89 : *ἄπο μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός.* 7, 164 *in f.* (s. oben). Aesch. Pers. 455 : *ἄμφι δὲ κυκλοῦντο.*

Soph. Trach. 566 : ἔκ δ' ἤὺς. Eur. Iph. T: 1371 : δι' ἄρ' ὀλώλαμεν. Die *Att. Prosa.* soll nur wenige Erscheinungen von dem selbstständigen adverbialen Auftreten der, die Composition eingehenden Präpositionen bieten. Thuc. 3, 13 : μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν (so wird hier geschrieben; richtiger dürfte es indessen vielleicht sein, wenn auch das zweite ξὺν von seinem Verbum getrennt bliebe). Plat. Gorg. p. 520, e : ἀντ' εὖ ποιεῖν . . . . εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται. — Dafs die adverbiale Präposition ihrem Verbum nachfolge, ist schon in der älteren Sprache etwas Seltenes. Il. 12, 195 : ἐνάριζον ἄπ' ἔντεα (die Accentlehre behandelt diese Stellung als sogenannte Anastrophe und läfst aus diesem Grunde den Accent auf die Penultima treten). — Wie einerseits es ausgemacht ist, dafs die adverbialen Präpositionen in der frühesten Zeit der Sprache in isolirter Selbstständigkeit lebten und erst nach und nach eine einheitliche Verbindung mit den Verben eingingen; so läfst es sich andererseits auch nicht läugnen, dafs in der späteren Zeit der herrschenden Vereinigung die Präpositionen auch wohl zu dem Zwecke von ihrem Verbum wieder mochten getrennt werden können, um ihnen einen höheren Nachdruck, ein gröfseres Gewicht zu geben. Und in diesem Falle kann die Grammatik allerdings von einer Tmesis reden, wie uns denn auch im Deutschen die Tmesis bei der Flection der mit betonter Präposition zusammengesetzten Verben überall entgegentritt : vgl. »er *schob* einen Riegel *vor*«, »er machte die Thür *auf*« u. dgl. m.

In Betreff des Accentes herrscht die Regel, dafs die zweisilbigen Präpositionen, wo sie in ihrer gewöhnlichen Geltung und also mit untergeordnetem Tone bei dem regierten Casus stehen, als zu der Vereinigung mit ihrem Casus inclinirend behandelt (ἔγκλισις) und so auf der dem Casus näher stehenden Silbe accentuirt werden, folglich *vor* dem Casus als *Oxytona*, (πρόκλισις) *hinter* dem Casus als *Paroxytona* (ἀνάκλισις) stehen. Bei gröfserem Gewichte aber und hervorhebender Betonung gebührt ihnen demgemäfs auch *vor* ihrem Casus der Accent auf der Penultima, gleichwie die Atona ἐκ, ἐν, εἰς aufhören müssen unbetont zu sein. Die vollere Betonung aber hat nun auch die Präposition, wo sie

als Adverbium getrennt von ihrem Verbum und sonach in gröſserer Selbstständigkeit auftritt: also auch hier gehört der ersteren Silbe der Accent und muſs ebenso den Atonis ἐκ, ἐν, εἰς zugesprochen werden. Doch hat man beim Adverbium diese Accentuation bisher höchstens nur da angewandt, wo die *abgeleitete* Bedeutung statt findet. Eine weitere Inconsequenz des bisherigen Verfahrens besteht darin, daſs auch diese Betonungsweise nur bei einzelnen wenigen Präpositionen und selbst bei diesen nicht allgemein beobachtet ist: denn während z. B. πέρι in der Bedeutung *sehr* von dem Einen als Paroxytonon, wird es von dem Anderen als Oxytonon behandelt. Auf gleiche Weise steht es auch mit der Schreibung der Präposition: so findet sich z. B. die Präposition ἀπό in der Bedeutung *fern von* als Paroxytonon und auch als Oxytonon behandelt; und Wolf schreibt im Homer bloſs in der einen Stelle Od. 15, 571 ἄπο (τῶν *fern von* diesen), hingegen an allen anderen bei derselben Bedeutung ἀπό. — Die Paroxytonirung ist ferner und aus gleichen Gründen, wie im Vorhergehenden, da anzuwenden, wo in mehreren aufeinander folgenden Sätzen mit gleichem Verb und gleicher dazugehöriger Präposition nur diese, nicht aber das Verbum wiederholt wird, eine Redeform, welche, wie oft bei Homer, so auch oft bei Herodot vorkommt. Il. 23, 799: κάτα μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κάτα δ' ἀσπίδα καὶ τρυφάλειαν. Herod. 2, 141: κάτα μὲν φαγέειν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτέων, κάτα δὲ τὰ τόξα· ferner wo in verwandter Ausdrucksweise entweder zugleich auch das Verbum wiederholt wird, wie Herod. 3, 36: καὶ ἄπο μὲν σεωϋτὸν ὤλεσας . . . ἄπο δὲ ὤλεσας Κῦρον, oder wo der erste Satz nur das einfache Verbum ohne zugehörige Präposition und der folgende eine entsprechende Präposition ohne Wiederholung des Verbums enthält, wie Il. 5. 480: ἔνθ' ἄλοχόν τε φίλην ἔλιπον καὶ νήπιον υἱόν, κὰδ δὲ κτήματα πολλά. Il. 3, 268: ὤρνυτο δ' αὐτίκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, ἂν δ' Ὀδυσσεὺς πολύμητις (als ob der erste Satz dort κάτα, hier ἄνα enthielte).

Wo umgekehrt statt des mit einer Präposition zusammengesetzten Verbs nur das einfache Verbum und nicht die Präposition wiederholt wird, da tritt das Gewicht der Präpo-

sition gegen das des Verbs zurück und sie gewinnt den Charakter einer blofsen Vorsilbe. Eur. Bacch. 1018 ; *λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον, κατῆγεν, ἦγεν, ἦγεν ἐς μέλαν πέδον.* Plat. Phaedon. p. 59, b : *παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ . . . ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος . . .*

b) *unbetont* mit der, in Verbindung eines Casus ihnen zukommenden Bezeichnung eines blofsen räumlichen Beziehungsverhältnisses, wo sie dann auch, wie die isolirte Präposition, einen Casus regiert, oder mit einer aus dieser abgeleiteten Geltung. Sie sind untrennbar, bilden also eigentliche Zusammensetzungen. Bei ihrer abgeschwächten, zu blofser Angabe einer Beziehung herabgesunkenen Geltung, womit sich auch gern Abschwächung der Form paaret, bilden entgegengesetzte Präpositionen nicht mehr entgegengesetzte Begriffe : vgl. *über-néhmen, unter-néhmen*; *ἀναλαμβάνειν, ὑπολαμβάνειν* und *καταλαμβάνειν· ἀνέχεσθαί τι* und *ὑπέχειν τι sustinere.* „etwas aushalten, ertragen" ; aber bei selbstständigerer Geltung der Präposition : *ἀνέχειν* „in die Höhe halten", *ὑπέχειν* „unter etwas halten". Im Deutschen gehören zu den Präpositionen, welche beide Verbindungen, die trennbare und die untrennbare, eingehen können : *über*, *unter*, *hinter*, *wider* und *um*; im Griechischen mögen es so ziemlich alle sein, gleichwie sie überhaupt alle in der Zusammensetzung vorkommen ; im Lateinischen bleiben natürlich *die* mindestens ausgenommen, welche überhaupt keine Verbindung mit dem Verbum eingehen und bei der Wortbildung aufgezählt werden. Ihre genaue Angabe in beiden Sprachen bleibt Aufgabe fernerer Beobachtung; was bis jetzt das Lexicon in dieser Beziehung Annehmbares bietet, wird unten bei der speciellen Behandlung jeder einzelnen Präposition erwähnt werden.

β) Die Präpositionen gehen zweitens Zusammensetzungen ein mit *Nominibus*, und zwar a) in der eigentlichen präpositionalen Geltung, als Beziehungswörter, wo also der zweite Theil der Composition als von der Präposition abhängig in irgend einem Casusverhältnifs zu denken ist : vgl. *Ἀντίπαρος* (∾ *ἡ ἀντὶ Πάρου κειμένη νῆσος*), *antecanis* (∾ *ante canem stans stella*); *ἐκποδών, ἐκμελῶς, ὑπερμέτρως, adamussim, admodum*; Deutsch : anstatt, überhaupt, fürwahr, zurück etc.; – b) oder sie haben in Folge von Ellipsen, also stellvertretend, einen gesteigerten Werth

und stehen als Begriffswörter (vgl. *α*, a), bald in attributivem, bald in adverbialem Verhältnifs : vgl. *cognominis* »*gleichen* Namen habend«, *Vorhof* „vor dem Hause gelegener Hof", *praeceps* »den Kopf vorausgewendet habend«, *ἐπιθάνατος* »den Tod nahe habend« oder »dem Tode nahe seiend», *elinguis* »aufserhalb die Sprache habend«, *ἔκπικρος* »äufserst bitter«, *excelsus, permagnus*. Das Ausführlichere über diese Zusammensetzungen giebt die Wortbildung.

γ) mit *Adverbien* jeder Art, besonders mit Ortsadverbien, jedoch nur selten im Lateinischen, aber desto häufiger im Griechischen und Deutschen. Das Adverb ist hier als regierter Casus in substantivischer Geltung und dann die Zusammensetzung meist als blofse Zusammenziehung anzusehen, wefshalb denn auch beide Wörter zum Theil getrennt geschrieben werden, besonders wo das Adverb eine andere Bedeutung als die locale hat : vgl. *ἀπεντεῦθεν*, *παραυτόθεν*, *παρ' αὐτόθι* u. *παραυτόθι*, *ἐξόθεν* (*exinde*), *ἐξ ὁμόθεν*, u. a. m.; *ἔκπαλαι*, *ἐκ τότε*, *εἰςοψέ*, *προπέρυσι*· *ἐφ' ἅπαξ*, *καθ' ἅπαξ*, *εἰςάπαξ*· *ἐπίπαγχυ*, *ἐπὶ μᾶλλον*. — Einzelne dieser Zusammenziehungen regieren selbst auch wieder einen Casus und nehmen so den Schein von wirklichen Zusammensetzungen einer einfachen Geltung an ; bei gründlicher Prüfung der einzelnen Bestandtheile und ihrer Beziehungsverhältnisse indessen mufs dieser Schein gar bald schwinden : vgl. *μετόπισθε* und *κατόπισθε* c. Genit. Od. 11, 6 : *ἡμῖν δ' αὖ μετόπισθε νεὸς κυανοπρῴροιο ἴκμενεν οὖρον ἵει πλησίστιον . . . Κίρκη* und 12, 148 : *ἡμῖν δ' αὖ κατόπισθε νεὸς κυανοπρῴροιο ἴκμενον οὖρον ἵει . . . Κίρκη*· entschieden ist in beiden Stellen die Präposition vor *ὄπισθε* auf das Verbum *ἵει* zu beziehen, und sowohl *μετά* als *κατά* steht elliptisch und erfordert zur Ergänzung des durch jede von beiden bezeichneten Richtungsverhältnisses einen Casus, *μετά* den Dat. *ἡμῖν*, *κατά* den Acc. *ἡμᾶς*· daneben ist *ὄπισθε* substantivisch zu fassen und demgemäfs der Gen. zu erklären; beide Verbindungen hiefsen genau also : mit (*μετά* sc. uns) vom Rücken (*ὀπισ–*) des Schiffes her (*–θεν*), und : auf (*κατά* sc. uns, d. h. unserer Richtung gemäfs) u. s. w. Das Zusammenschreiben der Präposition und des Adverbs in ein Wort, welches die klare und genaue Auffassung trübt, wäre also

hier, wie in allen homogenen Fällen, richtiger mit der Trennung zu vertauschen;

δ) unter einander selbst, also eine Präposition mit der anderen. Bei der Wortbildung wird ausführlicher dargethan, daſs die (hauptsächlich aber nur in der Dichtersprache vorkommenden) Zusammensetzungen der Präpositionen untereinander sein können: a) *Determinative*, bei denen die eine Präposition als Bezeichnung eines Ortsverhältnisses zur anderen als Bezeichnung eines Richtungsverhältnisses bestimmend hinzutritt und entweder, wie im Deutschen (vgl. hinten-nach, vorüber etc.), die erste Stelle einnimmt, wie bei *ὑπέκ, περιπρό* (welche beide auch getrennt geschrieben werden), *παρέκ* (auch bei Herod., in der Bedeutung *auſser*: 1, 14, 93; 3, 91, u. s. w.), am häufigsten *ἀμφὶ περί* (sofern die Grundbedeutung des *ἀμφί* wirklich *bei* ist; vgl. Il. 21, 10: *ὄχθαι δ' ἀ μ φ ὶ π ε ρ ὶ μεγάλ' ἴαχον*· soll es aber die Bedeutung *um* haben, so bleibt es fraglich, ob die Verbindung von *ἀμφὶ περί* zu den Determinativen (wo dann die Schreibung in Ein Wort jedenfalls wohl vorzuziehen wäre) oder zu den Copulativen gehört), — oder es nimmt die bestimmende Präposition, wie im Lateinischen (wo aber die wechselseitigen Zusammensetzungen der Präpositionen selten sind: vgl. *desuper, insuper*) die zweite Stelle ein, wie vielleicht bei *ἀπόπρο* und *ἐπίπρο*. (in welchem Falle diese dann wohl richtiger den Accent auf der Penultima, als auf der Ultima haben; — b) *Copulative*, bei denen beide nicht mehr die entgegengesetzten Verhältnisse des Ortes und der Richtung, sondern übereinstimmende, also das Eine oder das Andere, bezeichnen: der Art mögen sein *διαπρό* und *διέκ*, die dann am besten, wie auch vielfach geschieht, getrennt geschrieben werden. — c) Ein noch anderes Verhältniſs findet statt, wo die zweite Präposition als Ortsadverb fungirt und folglich als ein von der vorstehenden Präposition abhängiger Casus zu fassen ist. Hier haben wir die unter γ) besprochenen Bildungen, und es mag ihnen, wie *ὑποκάτω, ὑπεράνω* u. a., so auch *ἐπιπρό* (vorwärts) zugehören.

ε) Zu dem Gesagten ist im Allgemeinen die Bemerkung hinzuzufügen, daſs, bei der Trennbarkeit und dem dadurch bekundeten selbstständigen Leben der Präpositionen in den an-

geführten Zusammenziehungen, je nach dem Zusammenhange bald die eine bald die andere der bezeichneten Auffassungen mag statt haben dürfen. — Was übrigens hier in kritischen Fällen allein entscheiden kann, das ist das, was uns völlig abgeht: die *vox viva* der lebenden Sprache. Wo indessen die zusammengesetzte Präposition einen Casus regiert, da scheint immer der letztere Theil der Zusammensetzung ein Richtungsverhältnifs zu bezeichnen und das eigentliche Regens des abhängigen Casus zu sein. — Ueber die Zusammensetzung von zwei und selbst drei Präpositionen mit einem Verbum s. die Wortbildung.

ζ) Die angeführte Häufung verschiedener Präpositionen dient, wie klar vorliegt, zur vollständigeren und lebendigeren Vorführung und Anschauung der räumlichen Beziehungen; und dieser selbige Zweck wird zugleich auch noch 1) auf jenem zweiten Wege erreicht, dafs zu einem, mit einer Präposition zusammengesetzten Verbum eine andere zweite mit der Bezeichnung einer *gleichartigen Richtung* als nächstes Regens des bezüglichen Casus hinzutritt: vgl. *accedere in urbem, procumbere ante pedes, ad genua*, εἰςιέναι πρός τινα zu einem *hineingehen*; ἀφικνεῖσθαι παρά τινος (πρός und παρά gehen auf die Person, εἰς und ἀπό auf den Ort). — Die mit dem Casus verbundene Präposition kann auch eine *besondere Function* verrichten und z. B. zur Angabe des Zweckes dienen: z. B. προκαλεῖσθαί τινα εἰς σπονδάς. — 2) Eine Häufung anderer Art ist die Wiederholung derselbigen Präposition, mit welcher das Verbum zusammengesetzt ist, und diese dient zur lebendigeren Vorführung des einmal angegebenen Beziehungsverhältnisses: vgl. *eripere e* (und *a*) *miseriis, conjungere cum aliqua re*; Od. 5, 260: ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ. Auch in adverbialer Geltung kann die Präposition wiederholt werden, wie Il. 23, 709: ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. 3) Endlich wird auch bei mehreren auf einanderfolgenden, in gleicher Beziehung stehenden Casus, zu besonderer Lebendigkeit und wenn jeder für sich gedacht werden soll, die beim ersten gebrauchte Präposition bei jedem folgenden Casus wiederholt, so im Lateinischen fast immer bei Verbindungen mit *aut-aut, vel-vel; non-sed, et-et, nec-nec, non solum-sed etiam*, oft auch

nach den einfachen Copulativpartikeln; ferner in der Regel dann, wenn ein folgender Casus vom vorhergehenden weit getrennt steht. Doch soll im Lateinischen diese Wiederholung der Präpositionen so ziemlich auf die *einsilbigen* als die lautlich gewichtloseren Präpositionen sich beschränken und unter diesen am meisten bei *ad*, *ab*, *de*, *ex*, *in* vorkommen. Vgl. Cic. de Off. 1, 34 : *ut eorum et in bellicis et in civilibus officiis vigeat industria.* Cic. Fam. 9, 25 : *nunc ades ad imperandum vel ad parendum.* Cat. 3, 2 : *non solum a me sed etiam a senatu.* Q. fr. 3, 4, 11 : *orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio absolvi* (für jeden insbesondere). Plat. Tim. p. 18, c : *κατά τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δίαιταν.* Demosth. Phil. 3, p. 129, 71 : *ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον.*

η) Wo diese gesteigerte Lebendigkeit nicht beabsichtigt wird, ist natürlich auch die Wiederholung der Präposition zwecklos, und wo alle Casus zusammen als eine Art Ganzes gedacht werden sollen, völlig unstatthaft : daher sie denn auch unterbleibt 1) bei Eintheilungen, Aufzählungen und bei der Apposition ; ebenso findet sich diese zusammenfassende Auffassung häufig bei einfachen Copulativ- und Disjunctivpartikeln, selten bei den zuvor angeführten Verbindungen durch *aut-aut* etc. Cic. ad Her. 2, 13 : *constat ex his partibus : natura*, *lege* etc. Off. 1, 31 : *in alia causa fuit Cato, alia ceteri.* Sall. 28, 79 : *non ex libidine aut simultate.* Cic. Verr. 3, 94 : *non est jam in officio, sed in voluntate hominum atque avaritia positus.* Lael. 10 : *inter me et Scipionem de amicitia disserebatur.* — C. ad Her. 3, 4 : *aut ab aliquibus sociis, aut omnibus civibus, exteris nationibus.* Xen. Hell. 1, 1, 3 : *ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς.* Plat. Phaed. p. 99. a : *ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς.* — In asyndetischer Verbindung kann die Wiederholung der Präposition wohl der Deutlichkeit wegen nicht fehlen und deſshalb mag ihr einmaliges Setzen nur bei Dichtern gefunden werden, z. B. Theocr. 1, 83 : *κώρα πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται.* — Die Dichtersprache geht noch weiter und setzt bei zwei (ob auch bei mehreren?) aufeinanderfolgenden, coordinirten Casus die Präposition erst beim zweiten, so daſs also die bei diesem eintretende lebendigere Anschauung bei dem ersten fehlt und

sein Richtungsverhältnifs nur höchst allgemein durch die Casusform angedeutet ist. — 2) Die Unterlassung der Wiederholung einer Präposition im Griechischen, theilweise auch im Lateinischen, findet sich ferner in mehreren bestimmten Fällen, aber in ungleichem Umfange : *α*) selten nur bei zwei vollständig ausgebildeten Gegensätzen, da offenbar hier die Wiederholung für das richtige und leichte Verständnifs wenig entbehrt werden kann. Thuc. 1, 141 : *ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ σκοποῦσί τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκεῖα πράσσουσι.* Xen. M. S. 1, 3, 8 : *τοιαῦτα μὲν περὶ τούτων ἔπαιζεν ἅμα σπουδάζων, ἀφροδισίων δὲ παρῄνει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι.* Wo die Sätze lang sind und die mit Hülfe der Präposition ausgedrückten entgegengesetzten Begriffe zugleich in ziemlicher Entfernung von einander stehen, wird der Deutlichkeit wegen die Wiederholung der Präposition unerläfslich ; — *β*) bei Vergleichungen mit *ὡς*, *ὥσπερ*, *ἤ*, 1) selten, wenn der mit einer von den genannten Partikeln versehene Casus in einiger Entfernung und namentlich hinter dem Verbum erst nachfolgt, weil hier die Leichtigkeit der Auffassung durch die Auslassung der Präposition meist zu sehr beeinträchtigt würde. Isocr. Pac. 161, e : *πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως ὡς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους* (st. des deutlicheren *ὡς πρὸς τοὺς . . .*). Demosth. Phil. 3, p. 127, 63 : *ἥδιον πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ ἑαυτῶν* (st. *ἢ πρὸς τοὺς . . .*). Plat. Rep. 1, p. 330, c : *περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν ὡς ἔργον ἑαυτῶν·* — 2) sehr häufig im entgegengesetzten Falle, z. B. Od. 4, 413 : *λέξεται ἐν μέσσῃσι νομεὺς ὣς πώεσι μήλων·* — ferner 3) vorherrschend häufig und nur selten die Wiederholung, wo *ὡς* mit seinem Casus dem verglichenen Casus vorausgeht. Thuc. 6, 50 : *ὡς παρὰ φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι.* Plat. Rep. 8, p. 545, e : *ὡς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παιζούσας.* Id. Protag. p. 337, e : *συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων.* Selbst wo das regierende Verbum die beiden in Vergleichung stehenden Casus trennt, findet diese Auslassung der Präposition statt, sofern es die Deutlichkeit einigermafsen gestattet. Vgl. Plat. Rep. 7, p. 520, e : *ὡς*

ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν. — Belege für die Wiederholung bieten Plat. Phaedr. p. 250, d : *ὥσπερ δὲ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὁρῶν λέληθε.* Rep. 8, p. 553, b : *πταίσαντα ὥσπερ πρὸς ἕρματι πρὸς τῇ πόλει·* — *γ*) in *Antworten* und während des Dialogs eingetretenen *Fragen* ist die Auslassung der Präposition *α*) häufig bei Aristophanes und besonders bei Platon. Arist. Pac. 1080 : *ποῖον γὰρ κατὰ χρησμὸν ἐκαύσατο μῆρα θεοῖσιν; . . . ὅνπερ κάλλιστον δήπου πεποίηκεν Ὅμηρος.* Plat. Polit. p. 283, c : *περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν . . . ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο.* Ib. e : *Τίνων; X. Μήκους τε πέρι . . . .* Id. Protag. §. 110 : *ὑπὸ τίνος, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν, νὴ Δία·* — *δ*) sehr häufig und bei den Attikern, namentlich in der Prosa, wie im Lateinischen fast regelmäfsig vor dem mit seinem Beziehungsworte in gleichem Casus stehenden Relativum. Thuc. 1, 28 : *δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν.* Xen. Symp. 4, 1 : *ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω.* Demosth. c. Aph. fals. test. p. 848 extr. : *περὶ μὲν τινων, ὧν αὐτὸς βούλεται.* Cic. de Fin. 4, 20 : *Zeno negat Platonem si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium.* Leg. 3, 15 : *Nam ego in ista sum sententia, qua te fuisse scio.* Fin. 5, 23, 68 : *eodem in genere, quo illa, non sunt.* Doch fehlt es auch nicht an Stellen, wo die Präposition beim Relativum wiederholt ist, z. B. Xen. Vectigg. 4, 13 : *ἀπ' αὐτῶν μὲν οὖν ἔγωγε ἀφ' ὧν μέλλω λέγειν οὐδέν τι ἀξιῶ θαυμάζεσθαι.*

θ) dafs auch bei mehreren aufeinanderfolgenden Sätzen statt des mit einer Präposition zusammengesetzten Verbs nur das einfache Verb, mit Weglassung der präpositionalen Vorsilbe (und umgekehrt die Präposition als Hauptträger des prädicativen Begriffes, ohne das Verb) wiederholt wird, wurde schon oben angeführt.

(**Bezeichnung temporaler, causaler u. a. Verhältnisse.**)

ι) Bei der im Bisherigen besprochenen mehrfachen Verwendung der Präpositionen wurde zugleich erwähnt, dafs, namentlich bei den *eigentlichen* Präpositionen, auch der Umfang und Inhalt ihrer Bedeutung mannichfachen Veränderungen unterworfen sei; übrig aber bleibt noch zu bemerken, dafs sie bei ihrer Bezeichnung räumlicher Verhältnisse auch auf

andere, in der Form der räumlichen gedachte, Verhältnisse übertragen werden und zwar auf die Verhältnisse: 1) der *Zeit*; denn diese nicht sinnlichen Verhältnisse werden auf sinnliche Weise als räumliche in der Seele angeschaut: z. B. *consuli non animus ab initio, non fides ad extremum defuit.* Herod. 9, 8: ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem*, *von* Tag *zu* Tag. Mit gleicher Geltung finden sich die Präpositionen auch elliptisch und in der Zusammensetzung: vgl. *vita ante acta*, μετὰ δὲ εἶπεν *post autem dixit nachher* aber sagte er; προορᾶν *providere voraus*sehen; — 2) der *Causalverhältnisse*, der Verhältnisse von *Ursache* und *Wirkung*, *Grund* und *Zweck*, insofern diese nach der Weise der Zeitverhältnisse und zwar die Ursache als das in der Zeit Vorausgehende, die Wirkung als das in der Zeit Nachfolgende gedacht wird; oft auch werden causale Verhältnisse in der Weise von räumlichen Beziehungen gedacht und dargestellt: Herod. 6, 125: ἀπὸ δὲ Ἀλκμαίωνος καὶ αὖτις Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί· so γίγνεσθαι ἔκ τινος. Il. 9, 102: εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν (*zum* Guten). Sophocl. Phil. 111: εἰς κέρδος τι δρᾶν. Cic. N. D. 1, 1: *a diis omnia facta et constituta sunt.* Cic. Att. 15, 1. B: *venerat enim in funus.* Fam. 3, 10, 6: *ad laudem tuam mitteretur.* — Herod. 3, 83: ἐπὶ τούτῳ (*bei diesem* ∾ unter der Bedingung) ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. 1, 68: ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται (*in perniciem hominis*). *Propter te liber sum. Per te salvus sum.* Δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν· — 3) der *Weise*. Dieses Verhältnifs wird nach dem räumlichen Verhältnifs des Zusammenseins einer Thätigkeit mit einer anderen als Sein gedachten bezeichnet: σὺν τάχει τι ποιεῖν, *cum celeritate aliquid facere*; — 4) des ergänzenden *Objects*, wie ja überhaupt die Grundgeltung der Casus in der Bezeichnung einer räumlichen Richtung besteht und daher diejenigen Sprachen, in welchen die Declinationen mehr oder weniger untergegangen sind, stellvertretend die Präpositionen anwenden. Vgl. *utilis ad rem* neben *ut. rei*, *liberare ab aliqua re* neben *lib. aliqua re*; πολεμεῖν πρός und ἐπί τινα neben πολ. τινι· δάσασθαί τι εἰς τρεῖς μοίρας neben δάσ. τι τρεῖς μ. — 5) des *Attributs*. Gewöhnlich wird dieses Verhältnifs durch einen blofsen Casus

ohne Präposition und zwar vorherrschend, jedoch keineswegs ausschliefsend, durch den Genitivus ausgedrückt; doch werden auch Präpositionen gebraucht, ja sie sind herrschende Stellvertreter in den Sprachen, welche der Flection ermangeln. Vgl. τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα (das von mir [sc. begangene] Unrecht), ἥδεσθαι τῇ ὑπὸ πάντων τιμῇ, τὰ ἐκ δεσπότου κελεύσματα. Liv. 28, 9: *legati a regibus* (sc. *missi* ∾ *legati regii*) *superveniunt*. Cic. Leg. 2, 11, 26: *Thales, qui sapientissimus in septem fuit*. Cic. Tusc. 5, 16, 48: *Vir temperatus, sine metu, sine aegritudine etc.* Virg. Georg. 1, 243: *eques sub armis* (∾ *armatus*).

Kapitel I.

A. Regelmäfsige Construction der Präpositionen.

Die eigentlichen Präpositionen bezeichnen, wie schon früher gesagt wurde, vermöge ihres verbalen Ursprunges, also vermöge des ihnen ursprünglich inwohnenden Werthes und nicht zunächst, wie auch wohl von Grammatikern angenommen worden ist, vermöge ihrer etwaigen Casusendung (vgl. *adversus*, *tenus etc.* und besonders unsere später, im 2. Bd., erscheinende Lehre über den Ursprung der Declinationsendungen) die Richtung *von* oder *nach*, und diese Bezeichnung ist auch so ziemlich überall in der Composition mit Verben fühlbar geblieben; während sie in der Verbindung der Präpositionen mit dem Casus zum Theil und in verschiedenem Grade die dem *von* und *nach* untergelegte des *Ortes*, des *wo* (der Ruhe) übernommen hat; und so regieren denn nach der herrschenden Angabe a) im Griechischen α) den Genitivus als den Casus des *von* die beiden ἐκ (ἐξ) und ἀπό, stellvertretend des *wo* (nach der Anschauungsweise unserer Sprache natürlich) die beiden ἀντί und πρό — β) den Accusativus als den Casus des *nach* die beiden εἰς und ὡς — γ) den Dativus als den für das *wo* besonders herrschend gewordenen Casus des *nach* die beiden ἐν und σύν — ferner — weil eben ihre Bezeichnung einer bestimmten Richtung im Sprachgefühle verschwunden und nur die eines räumlichen Verhältnisses (wie des *vor* und

hinter, *über* und *unter* etc.) geblieben war — δ) den Genitivus und Accusativus die drei *διά*, *κατά*, *ὑπέρ* (wie auch Lat. *super* mit den beiden Casus entgegengesetzter Richtung, dem Acc. und dem Abl.); — ε) alle drei Casus die acht: *ἀμφί*, *ἀνά*, *ἐπί*, *μετά*, *παρά*, *περί*, *πρός*, *ὑπό* (Lat. *sub* c. Acc. et Abl.); — — b) im Lateinischen α) die meisten den Accusativus: 1) mit der Bezeichnung der *Richtung nach*, zu nur die wenigen: *versus*, *adversus um*, *contra*, *erga* und *secundum* (bei dieser letzten Präposition ist das verbale Leben noch zu sichtlich, als dafs man sie irgendwo mit der blofsen Bezeichnung des Ortes (des *wo?*) dürfte gebraucht glauben, auch nicht an Stellen wie: Varr. R. R. 1, 27: *praecidere arborem secundum terram*; *pone* (Plaut. Poen. 3, 2, 34: *pone nos recede;* Liv. 40, 30 extr.: *vinctae pone tergum manus*; Plaut. Curc. 4, 1, 20: *pone aedem Castoris*, *ibi sunt*, *qui dant*); *ultra* (Hor. Od. 1, 22, 10: *ultra terminum vagari*); — 2) der *Richtung nach* und der *Ruhe*, des *Ortes (wo?)*: *ad*, *ante*, *intra (intra castra venire*, *esse)*, *ob* (Cic. Tim. 14: *ignis ob os effusus*. Cic. Rab. *post*. *14*: *mors ob oculos saepe versata est*), *prope* (Liv. 6, 42: *prope secessionem res venit*. Caes. B. G. 1, 22: *nisi ipsius copiae prope hostium castra visae essent; prope* findet sich auch mit dem Abl., dem Dat. und mit a verbunden), *trans* (Brut. et Cass. in Cic. ep. ad Div. 11, 3: *nuntios trans mare mittere*; Cic. Att. 12, 19: *trans Tiberim hortos parare)*; — 3) der *Ruhe*, des *Ortes (wo?)*: *apud*, *circum a*, *circiter*, *extra*, *infra*, *inter*, *juxta* (selten c. Dat.), *penes*, *post* (Cic. Fam. 4, 5, 4: *Post me erat Aegina*, *ante Megara*. Nep. Them. 5: *post hominum memoriam*), *praeter*, *propter* (Liv. 61, 27: *equites fere propter equos nantes*), *supra;* ebenso auch die pronominalen Präpositionen *cis* und *citra* (*ultra* dagegen, wie oben bemerkt, wird überall mit Bezeichnung der Richtung *hin* gebraucht); — β) ferner zehn den Ablativus: 1) mit der Bezeichnung der *Richtung von: ab*, *de*, *ex* und *ten-us* (sich erstreckend *von*), das als ursprüngliches Substantiv auch mit dem Gen. verbunden wird (Coel. in Cic. ep. ad Div. 8, 1 med.: *Cumarum tenus*), selbst der Acc. wird angegeben Val. Flacc. 1, 539: *Tanain tenus*, wo indessen Einige *Tanai* lesen; 2) der *Ruhe* (*wo?*) *absque*, dem sich als synonym das pronominale

sine zur Seite stellt, *coram*, *cum*, *prae*, *pro* (wie πρό mit dem Genitivus als einem *Her*-Casus, während die andere Form πρός mit allen drei obliquen Casus verbunden wird); —γ) endlich die vier *in*, *sub*, *super* und *subter* den Accusativus und Ablativus und zwar so, dafs *in* und *sub* mit dem Acc. immer die Richtung *nach*, *hin*, mit dem Ablat. die Ruhe *wo?* bezeichnen, hingegen *super* und das wenig gebrauchte *subter* mit dem Acc. für beide Verhältnisse, mit dem Abl. aber immer nur für das Verhältnifs des *wo?* gefunden werden. Beispiele für *super* c. Acc. (1, auf die Frage *wohin?*): Virg. Aen. 6, 795 : *super Indos proferet imperium*; (2, auf die Frage *wo?*) Liv. 21, 14 : *domos super se ipsos concremaverunt*; *super* c. Abl. (*wo?*), Hor. Od. 3, 1, 17 : *super cervice pendet*; — *subter* c. Acc. (1, *wohin?*) : Petron. 98 : *arundinem subter lectum mittere*; (2, *wo?*) Virg. Aen. 3, 695 : *amnem occultas egisse vias subter mare*; Cic. Tusc. 1, 10 : *Plato iram in pectore, cupiditatem subter praecordia locavit*; c. Abl. (*wo?*) : V. Aen. 9, 513 : *omnis ferre juvat subter densa testudine casus*. Allerdings vermögen wir in manchen Verbindungen statt des *wo* auch noch die Grundbedeutung des lateinischen Casus nachzufühlen, so z. B. Virg. A. 3, 695 : *subter mare*; Cic. T. 1, 10 : *subter praecordia*.

B. Prägnante Construction der Präpositionen.

I. Die griechische und zwar vorherrschend die epische Sprache bietet die besondere Eigenheit, dafs sie oft mit einem Verbum, das in seiner herrschenden Geltung einen Zustand bezeichnet, dessen Begriff folglich die *Ruhe* (das *wo*) in sich schliefst, eine Präposition mit einem Casus der Richtung *von* oder *nach* (Genitiv oder Accusativ), und umgekehrt mit einem Verbum, dessen herrschender Begriff die Richtung *von* oder *nach* erheischt, eine Präposition mit dem für das *wo* gültigsten Casus, dem Dativ verbindet. In beiden Fällen kann eine verschiedene Anschauungsweise zu Grunde liegen, so dafs entweder

1) der Begriff des regierenden Verbs in der Weise alterirt wird, dafs er die durch Casus und Präposition bezeichnete Richtung in sich aufnimmt, also a) die Bezeichnung der Bewegung mit dem der Ruhe (der Thätigkeit mit der des

Zustandes) oder umgekehrt b) die Bezeichnung der Ruhe mit der der Bewegung (des Zustandes mit der der Thätigkeit) vertauscht. Il. 15, 229: ἐν χείρεσσι λάβ' αἰγίδα (er *fasste* [∾ *hielt*] *in den* Händen; vgl. er *fasste* [∾ *nahm*] *in die* Hände, εἰς χεῖρας ἔλαβε). Herod. 3, 23: ἐν πέδῃσι χρυσέῃσι δεδέσθαι. Aehnliches bietet das Lateinische und Deutsche, z. B. Sall. Jug. 5: *in amicitia receptus*, „in der Freundschaft (od.: in der Familie) aufgenommen." Caes. B. G. 5, 10: *naves in littore ejectas esse*, »am Ufer ausgeworfen« (aber: *in littus ejectas*, »*an das Ufer ausg.*«). Das Tempus der vollendeten Handlung steht allerdings der Bezeichnung des aus der Thätigkeit erwachsenen Zustandes angränzend nahe, und nicht selten auch wird ihm diese Geltung unterlegt; trotz dem aber hält es auch hier das mit seinem Grundbegriff gegebene Richtungsverhältniſs oft noch fest, als Demosth. I. c. Aphob. p. 934, 67: καὶ νῦν κομίσασθαι τἀμαυτοῦ ζητῶν εἰς κίνδυνον καθέστηκα τὸν μέγιστον·

2) oder es findet eine Verschmelzung zweier Sätze statt, welche gleichzeitige oder ungleichzeitige Facten bezeichnen.

a) Bei den gleichzeitigen Facten besteht die Verschmelzung darin, daſs eine adverbiale Bezeichnung, meist ἐκ und ἀπό c. gen., durch Weglassung seines eigentlichen Regens mit dem vorhandenen Verbalbegriff (meist des *Stehens*, *Sitzens*, *Hängens*, *Hangens*, *Haftens*) in unmittelbarer Beziehung zu stehen scheint. Soph. Antig. 411: καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι *wir saſsen von den* obersten Höhen (ergänze: »schauend, beobachtend« oder Aehnliches). Herod. 4, 10: ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας »die Schalen von den Gürteln (sc. herabhängend) tragen.« — Mit diesen Fällen darf man nicht solche verwechseln, wo das vorhandene Verb eine übertragene, die Beziehung des ἐκ und ἀπό c. Gen. aufnehmende Bedeutung hat, wie z. B. Il. 11, 130: τὼ δ' αὖτ' ἐκ δίφρου γουναζέσθην »vom Wagen her baten sie« ∾ vom Wagen her sprachen sie oder vom W. aus sandten sie ihre Bitten. Od. 8, 67: κὰδ δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν· das κρέμασεν ist hier vermöge der Worte κατ' ἐκ π. factitivisch zu fassen: »er *machte von dem Pflock herab hängen.*« Eben so wenig gehören Stellen hierher, in denen nur durch eine falsche Construction das ἐκ oder ἀπό

c. Gen. auf ein Verbum der Ruhe bezogen wird, z. B. Od. 21, 419: τόν ῥ' ἐπὶ πήχει ἑλὼν, ἕλκεν νευρὴν γλυφίδας τε, αὐτόθεν ἐκ δίφροιο, καθήμενος, ἧκε δ' οἰστὸν ἄντα τιτυσκόμενος· in dieser Stelle ist αὐτόθεν ἐκ δίφροιο durch ein Komma von καθήμενος zu trennen und auf ἕλκεν zu beziehen, so dafs es heifst: »er zog, vom Stuhle aus, (und zwar) sitzend.« Vgl. auch Il. 14, 153: Ἥρη δ' εἰςεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου, wo ἐξ Οὐλ. ἀπὸ ῥ. nicht mit στᾶσ', sondern mit εἰςεῖδε zu verbinden, und das εἰς von εἰςεῖδε dem ἐξ, ἀπό gegenüber zu stellen ist.

b) Bei den ungleichzeitigen Facten ist die vorliegende Verschmelzung natürlich nur da möglich, wo beide in unmittelbarer Folge zu einander stehen und das eine das andere nothwendig bedingt. Das frühere Factum ist immer die, unter der Beziehung *hin*, auf ein Object gerichtete Thätigkeit, das spätere entweder der aus dieser Thätigkeit erfolgte, unter der Beziehung des *wo* oder *wann* irgend verharrende Zustand, oder eine zweite an die erstere sich reihende Thätigkeit. Die prägnante Ausdrucksform nun für die ungleichzeitigen Facten solcher Art ist eine dreifache:

α) entweder wird das Antecedenz blofs durch das Verbum ausgedrückt, und dagegen das Consequenz nur durch eine entsprechende Präposition mit dem herrschenden Casus des *wo*, mit dem Dativus. Dafs diese Casusform ursprünglich das *hin* bezeichnet, im Griechischen aber durch Abschleifungen und Trübungen mancherlei Art mit mehreren Casusformen in Eine zusammengefallen ist, bespricht zwar ausführlich erst die Casuslehre (Band 2), darf aber doch hier nicht ganz unerwähnt bleiben, sollen anders nicht manche Stellen irrig verstanden und soll dem Dativ nicht das *wo* statt des *nach*, des *hin* untergeschoben werden. Läfst es sich doch denken, dafs der Grieche seinen Dativ überall, wo derselbe als solcher und nicht als Locativ oder Ablativ, stand, auch als solchen (mit der Bedeutung *nach*) theilweise, namentlich bei Verben der *Bewegung*, gefühlt habe. Auf diese Weise also hätten wir ein Analogon zu Verbindungen des Deutschen, wie: »stellen um eine Sache« (Acc. als *Hin*casus) und: »stehen um eine Sache« (Acc. als *Wo*casus). — Zu den Präpositionen, welche in der vorliegenden Weise gebraucht werden, gehören namentlich:

ἐν, besonders in der epischen Sprache. Il. 23, 131 : *ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον* (sie steckten sich in die Rüstung [vgl. Od. 24, 428 : *ἐς τεύχε' ἔδυνον*], so dafs sie demnächst *darin waren*). Il. 11, 743 : *ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν*. In Od. 1, 200 : *ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι* wird der Dativ am Richtigsten als *Wo*casus und *βάλλουσι* im Sinne von *volvunt* aufgefafst. — Beispiele der Prosa. Thuc. 4, 42 : *ἐν Ἀμπρακίᾳ καὶ ἐν Λευκαδίᾳ ἀπῆσαν*. Xen. Hell. 4, 5, 5 : *ἐς δὲ τὸ Ἥραιον κατέφυγον . . . οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ* (*δλ. ὄντες*) *καταπεφευγότες* „die in dem H. (sc. sich findenden) Flüchtlinge. Thuc. 4, 14 : *ταῖς ἐν τῇ γῇ καταπεφευγυίαις*. Sehr häufig ist diese Verbindung des *ἐν* c. Dat. mit dem Perf. und Plusqu. bei den Späteren, und die Lat. haben die Construction mit Hülfe ihres Ablativs nachgeahmt. Auch verbindet der Grieche wohl *τιθέναι ἐν χερσίν*, gleichwie der Lateiner in der Regel die Verben des *Stellens, Setzens, Legens* mit *in* c. Abl.;

ἀμφί und *περί*. Il 11, 19 : *δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνεν*. Od. 8, 434 : *ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα*. In diesen und ähnlichen Verbindungen läfst sich, nach dem unmittelbar vor dem Absatz unter *ἐν* Gesagten, das *ἀμφί*, *περί* c. Dat. auch mit der Beziehung *nach* auffassen. Für diesen Fall müfste man bei der Homerischen Verbindung *κρέα ἀμφὶ ὀβελοῖς ἔπειραν* das Verfahren des Steckens an den Bratspies so denken, dafs die *κρέα* (die Fleisch-Stücke) das Bewegte, das den Bratspiesen Eingedrückte, Eingedrehte waren; nach der gewöhnlichen Auffassung wird *ἀμφὶ ὀβελοῖς* für *ὥστε ἀ. ὀ. εἶναι* genommen;

ἐπί. Il. 1, 55: *τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη* der Dativ ist sicher hier eben so sehr *Hin*casus, als in den Homerischen Verbindungen *χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἧκαι βέλος ἐπί τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπί τινι, μάχεσθαι ἐπί τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσίν* u. ähnl.;

πρός. Od. 9, 289: *σὺν δὲ δύω μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτε*. So *βάλλειν ποτὶ γαίῃ*. In Uebereinstimmung hiermit steht die deutsche Construction „*zur Erde werfen*“, und wie hier, ist sicher auch im Griech. der Dat. als *Hin*casus zu fassen. Od. 9, 284: *νέα μέν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλών*·

παρά (sehr selten). Xen. Anab. 2, 5, 27 : *ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει* (*zu dem T.*);

ὑπό in den Redensarten *ὑπό τινι γίγνεσθαι* unter Jemandes Gewalt kommen, *ποιεῖν τι ὑπό τινι* Einem Etwas unterwerfen *subjicere alicui aliquid*, *ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ sibi subjicere*; wie im Lateinischen und Deutschen, so steht auch wohl hier im Griechischen der Dativ mit der Beziehung *hin*;

β) oder es besteht die prägnante Ausdrucksweise darin, dafs — im Gegensatz mit *α* — das Consequenz durch ein Verbum der Ruhe, und das Antecedenz durch *εἰς* c. Acc. angegeben wird. Herod. 1, 21 : *ὁ μὲν δὴ ἀπόστολος ἐς τὴν Μίλητον ἦν·* vgl. die deutsche Ausdrucksweise : »der Bote *war nach* Milet«, doch wäre auch die Verbindung des *ἐς* c. Acc. mit *ἀπόστολος* denkbar; jedenfalls aber muſs wohl die Veränderung des *ἦν* in *ἤιεν* verworfen werden. Herod. 4, 1 : *παρῆν ἐς Σάρδις*. Eur. Iph. T. 624 : *ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμεθ'*. Herod. 8, 60, 2 : *ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες*. Ib. 3, 31 : *πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται*. Von *κεῖσθαι* hat man wohl behauptet, es sei eigentlich ein Perfect; so günstig nun diese Annahme für die vorliegende Construction ist, so erweist sie sich doch als unrichtig, wenn man Sskr. √ *çî (jacere, dormire)* und Lat. *quiescere (tranquillus? cădere* dagegen heifst »fallen, zum Liegen kommen«) vergleicht und Sskr. *Präs. çê-tê* gleichbedeutend mit *κεῖ-ται* findet. Dem *liegen* geht allerdings ein *sich legen* voraus, und es kann daher *liegen* für *sich gelegt haben* ebensowohl gesagt werden, als *sich gestellt haben* (*ἑστηκέναι*) für *stehen*, und dem entsprechend bei dem Verbum der Ruhe die Beziehung des *nach* (*κεῖσθαι εἰς*), wie bei dem Verbum der Bewegung die Beziehung des *wo* (*ἑστηκέναι ἐν τόπῳ* neben *ἐς τόπον*) ausgedrückt werden : — aber immer hat man so doch nur verschiedene Seiten der Anschauung und keineswegs Ausdrücke von gleicher Geltung. Uebrigens ist noch zu bemerken, dafs bei den hierher gehörigen Verben wie *κεῖσθαι* u. dgl., sobald sie mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche den Gen. oder Acc. zu sich nehmen, vermöge dieser den ausgelassenen Verbalbegriff nicht selten, wo nicht gar immer impliciren. Vgl. *παρεῖναι εἰς*, *ὑπεκκεῖσθαι εἰς* u. a. mit Verbindungen wie „in's Wasser einweichen“ (∾ in's Wasser thun und weichen lassen). Irrthümlich zieht man also auch Stellen hierher, wie Eur. Or. 1315 : *ἀνάγκης δ' ἐς ζυγὸν καθέσταμεν*,

Her. 3, 62 : *προηγόρευε στὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα*· Il. 15, 275 : *ἐφάνη λῖς εἰς ὁδόν* und andere der Art : denn die Formen des Aor. 2., des Perf. und Plusqu. bezeichnen immer doch ein *Stellen*, wenn auch in intransitivem Sinne; schliefsen also die Richtung *nach* einem Ziele in sich. Eben so wenig gehören Verbindungen hierher, wie Od. 4, 51 : *ἐς θρόνους ἕζοντο.* Herod. 3, 64 : *ὅς ἐδόκεε ἐν τῷ ὕπνῳ ἀπαγγεῖλαί τινά οἱ, ὡς Σμέρδις ἱζόμενος ἐς τὸν βασιλήϊον θρόνον ψαύσειε τῇ κεφαλῇ τοῦ οὐρανοῦ.* Herod. 4, 14 : *μετὰ δὲ ἑβδόμῳ ἔτεϊ φανέντα αὐτὸν* (*τὸν Ἀριστέην*) *ἐς Προκόννησον ποιῆσαι τὰ ἔπεα ταῦτα*·

γ) oder endlich drittens, es sind bisweilen in einem Satze die entgegengesetzten Richtungsverhältnisse des *von* und *nach* irgendwie enthalten, während nur Ein Verbum gegeben ist und zwar ein solches, mit welchem blofs das eine der beiden Richtungsverhältnisse sich vereinen läfst und wo folglich zu dem andern Richtungsverhältnifs ein entsprechender Verbalbegriff ergänzt werden mufs. Solcher Art Verbindungen sind folgende. Herod. 3, 11 : (*τοὺς παῖδας*) *ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα*· in gleicher Weise spricht auch wohl der Lateiner; Cato R. R. 156, 5 : *in aquam macerare*, und bei umgekehrter Zeitfolge der Facten : C. R. R. 39, 2 : *in fornacem coquere.* Herod. 6, 100 : *ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης* (das *ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν* enthält *begrifflich* » eine Trennung *von* «). Plat. Rep. 5, p. 468, a : *τὸν δὲ ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα* (st. *εἰς τοὺς π. πεσόντα καὶ ἁλόντα*).

II. Auch Ortsadverbien finden sich in der besprochenen prägnanten Weise gebraucht. Vgl. 1) Aesch. Coeph. 1008 : *τοῦτ' ἄρ' οἶδ' ὅποι τελεῖ wohin es endet* (*ὅπου τελεῖ wo es endet*); 2), *α*) Soph. Trach. 40 : *κεῖνος δ' ὅπου βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε.* Xen. Hell. 7, 1, 25 : *ὅπου βουληθεῖεν ἐξελθεῖν, οὐ νὺξ, οὐ χειμὼν . . . . ἀπεκώλυεν αὐτούς*· *β*) Eur. Herc. 74 : *ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς* (vgl. ob. 2, b, *β* in fin.); Ib. 1160 : *ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὕρω;* Arist. Av. 9 : *ὅποι γῆς ἐσμεν.* Demosth. Phil. 1, p. 51, 40 : *ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσέ εἰσιν αἱ χεῖρες.* Aesch. Eum. 80 : *ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας.* Nicht hierher gehören Constructionen wie Soph. O. C. 23 : *ἔχεις διδάξαι δή μ'*

ὅποι καθέσταμεν· γ). Eur. J. T. 349 : οἵ μ' ἄγοντα μόσχον Δαναΐδαι χειρούμενοι ἔσφαζον.

C. Vertauschung der Richtungsverhältnisse bei adnominalen Bestimmungen.

Bei adnominalen Bestimmungen vertauscht der Grieche

a) öfter das Beziehungsverhältnifs des *wo* mit dem des *von* und setzt ἀπό, ἐκ c. Gen., (*ex*, *de* c. Abl.) st. ἐν c. Dat. (*in* c. Abl. und *inter* c. Acc.); es ist diese Vertauschung hauptsächlich da möglich, wo das Verhältnifs des ruhigen Verbundenseins seiner jedesmaligen besonderen Natur nach die Auffassung des partitiven, possessiven, causalen *von* gestattet. Auch anderen Sprachen ist diese Ausdrucksweise nicht fremd, ja theilweise noch geläufiger als der Griechischen, so namentlich der Französischen. Thuc. 6, 32 : ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὅμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς (*sl.* ὤν, γενόμενος). 7, 70 : οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων (die *von* dem Verdeck) τοῖς ἀκοντίοις ... ἐχρῶντο. Herod. 3, 6 : τοὺς δὲ ἐκ Μέμφιος (die *aus* M.) ἐς ταῦτα δὴ τὰ ἄνυδρα τῆς Συρίης κομίζειν. So auch im Lateinischen. Cic. Flacc. 4 : *Si quis unquam de nostris a genere isto non abhorrens fuit, me esse arbitror* (statt *de nostris* könnte auch stehen *inter nostros*; bei solch partitivem Verhältnifs ist übrigens *de* selten, gewöhnlich ist *ex* und *inter*, aber dieses *inter*, wie bekannt, mit einem Hin-Casus, dem Accusativus). Plaut. Truc. 4, 3, 59 : *ab animo est improbus* (wir : »in *Beziehung auf*, in Betreff«, aber auch »von Seiten«). — Es giebt auch wohl Verbindungen, in denen sich ἀπό, ἐκ c. Gen. unmittelbar auf das Nomen, statt auf ein gesetztes oder zu ergänzendes Adnominale bezieht, z. B. Thuc. 3, 22 : ᾔσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες, hier läfst sich ἐκ τῶν πύργων allerdings im Sinne von ἐν τοῖς πύργοις ὄντες, στάντες fassen, es läfst sich aber auch als unmittelbare Bestimmung zu φύλακες ansehen : in diesem Falle tritt dann der in φύλακες liegende Thätigkeitsbegriff des *Wachens* in den Vordergrund und die Worte sagen : »die von den Thürmen aus Wachenden, Wache-Haltenden;«

b) selten ist die Vertauschung des εἰς c. Acc. mit ἐν c. Dat. (des *nach* mit dem *wo*). Stellen übrigens, wie Herod.

2, 150: ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην können nur irrthümlich hierher gezählt werden: denn ἐς τὴν . . . steht hier keineswegs für ἐν τῇ . . ., sondern in seiner eigentlichen Geltung, da die Syrtis ja *nicht* innerhalb Lib., sondern *nach Lib. hin*, in dessen Nähe sich findet.

c) Die unter a besprochene Vertauschung des Beziehungsverhältnisses *her* (ἀπό, ἐκ c. Gen.) mit *wo* (ἐν c. Dat.) findet vielfach auch bei den Adverbien auf das Genitiv-, oder vielmehr das Ablativ-Zeichen — θε(ν) *her* (vgl. die Lehre über die Casusbildung im 2. Bd.) und den meist locativen Formen auf ι etc. statt; besonders häufig findet sich so ἐκεῖθεν und ἔνδοθεν, wo wir nach unserer Auffassungsweise ἐκεῖ und ἔνδον erwartet hätten. Arist. Plut. 227: τοῦτο δὲ τὸ κρεάδιον τῶν ἔνδοθέν τις εἰςενεγκάτω λαβών. Eur. Or. 838: ἔοικε . . . ὅδ' ἄγγελος λέξειν τὰ κεῖθεν τοῦ κασιγνήτου πέρι. Dem. Ol. 3 (v. 1), p. 13, 15: ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα.

D. Wechsel der Beziehungsform (des Casus) bei derselben Präposition.

Es findet sich bisweilen, daſs der Grieche, sei es des Verständnisses, sei es des Wohllautes oder des Rythmus wegen, bei Wiederholungen einer und derselben Präposition mit dem Casus wechselt. Herod. 7, 61: περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας . . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας. Demosth. Lept. p. 478: εἰ αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται. Pind. Isthm. 6, 1 sqq.: τίνι τῶν πάρος, ὦ μάκαιρα Θήβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεὸν εὔφρανας; ἦ . . (v. 9) ἦ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίαο βουλαῖς; ἦ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμητιν (εὐφραίνειν θυμόν wird construirt mit ἀμφί τινι und ἀμφί τινα). — Häufig ist dieser Wechsel bei den Späteren.

E. Wechsel der Präpositionen bei gleichem Casus.

Oft kommt es auch vor, daſs beim Wiederkehren desselben Casus die Präpositionen wechseln; die Richtung also bleibt

dieselbe, nur das locale Verhältnifs wird verschieden angeschaut und zwar entweder a) aus subjectiver Willkühr oder b) weil es in der Natur der Sache begründet ist. Hier also findet ein Unterschied des Sinnes statt, dort nicht so. Vgl. Herod. 6, 86, 1: *ἀνὰ πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίην τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός.* Demosth. Phil. 2, p. 74, 35: *τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε.* Häufig ist bei Demosth. der Wechsel zwischen *περί* und *ὑπέρ* c. Gen. Demosth. c. Aristocr. p. 621, 1, 7 sqq.: *ὑπὲρ τοῦ Χεῤῥονήσου ἔχειν ὑμᾶς ἀσφαλῶς . . . περὶ τούτου μοί ἐστιν ἅπασα ἡ σπουδή.*

F. Wechsel der Präpositionen, und der Casus zugleich.

Auch wo Beides wechselt, Präposition und Casus, kann oft der Unterschied des Sinnes sehr gering und zarter Natur sein. Dem. Ol. 2 (v. 3), p. 35, 25: *ἐπὶ μὲν δὲ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὁποῖοι ἔν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις·* das *ἐπί* bezeichnet hier das Aufsenstehen des Theilnehmenden mit Andern, das *ἐν* dagegen bezeichnet die innige Einheit des Besitzenden mit dem Seinigen uud steht so im Einklang mit der hier obwaltenden gröfseren Wärme und Anhänglichkeit.

G. Stellung.

I. Die Präpositionen stehen in der Regel, und zwar meist unmittelbar, *vor* ihrem Casus, daher denn auch ihr Name; doch erleidet diese Regel mancherlei Beschränkung.

I. Im *Lateinischen* 1) folgt *versus* (c. Acc.) und *tenus* (c. Abl.) seinem Casus nach. *Oceanum versus, Tauro tenus;* ebenso *ergo (wegen)* und in der Regel auch die ebenfalls uneigentlichen und substantivischen *causā* und *gratiā* (beide c. Gen.), doch finden sich beide auch vor dem Gen., und zwar *causa* häufiger als *gratia;* — umgekehrt pflegt *instar* (Nom. u. Acc., hier auch *ad instar*, nach dem Bilde i. e. wie) die erstere Stelle einzunehmen; — 2) *cum* pflegt enklitisch den Pronominalformen *me te se, quo qua quibus* und dem alten

Abl. *qui (quo)* angehängt zu werden : daher *mecum tecum* etc.; beim Relativum jedoch geht *cum* bisweilen und mit gröfserem Nachdruck voran. Off. 2, 23 : *cum quibus causas cognovit.* Acad. 2, 11 : *cum quo Antiochum disputantem audiebam;* — 3) auch andere Präpositionen werden dem Relativum, mitunter selbst dem Demonstrativum *hic*, nachgesetzt; so namentlich zuweilen die vier zweisilbigen *ante, contra, inter* und *propter*, seltener die übrigen zwei- und mehrsilbigen; von den einsilbigen finden sich nur in einzelnen Fällen und Redensarten *ad, per, post* und *de*, und dieses *de* nicht leicht anders als in juristischen Formeln. Cic. Att. 6, 1, 16: *quam ante.* C. Quint. 28, 87 : *quem contra.* Lael. 22, 88 : *quos inter.* Pl. Ep. 5, 6, 8 : *has inter.* Att. 10, 4, 1 : *quem propter.* — Tusc. 4, 17 : *quem ultra.* Fam. 9, 16, 3 : *quem penes.* Corn. N. 9, 2, 2 : *hunc adversus.* — C. N. D. 2, 4, 10 : *quos ad.* Rull. 2, 30, 81 : *quem per.* Tusc. 2, 6 : *hunc post.* Cic. Caec. 19, 55 : *quo de agitur*; — 4) nicht so häufig folgen sie in der früheren Zeit auf andere Wörter, oft jedoch bei Dichtern und Späteren. Caes. C. 3, 6 : *saxa inter.* C. Cluent. 47, 130 : *Multitudinem illicitum contra dicere.* Tib. 4, 13, 3 : *Te praeter.* Virg. Ecl. 10, 48 : *me sine.* H. Od. 3, 27, 31 : *nihil astra praeter.* Ter. Heaut, 2, 3, 14 : *Animus te erga idem qui fuit.* T. A. 3, 15 : *Praeturam intra.* 13, 47 : *Urbem extra*; — namentlich haben diejenigen eine freiere Stellung, welche zugleich auch häufig noch als Adverbia fungiren : vgl. mit den eben angeführten die folgenden Beispiele. Hor. Ep. 11, 19 : *te palam.* H. Serm. 1, 10, 31 : *mare citra.* Tac. A. 6, 30 : *Urbem juxta* u. a. m.; — 5) bei einem Nomen mit einem Attribut tritt die Präposition oft zwischen beide, wenn das Attribut einsilbig, seltener wenn es mehrsilbig ist. Auch hier sind die obigen vier zweisilbigen Präpositionen *ante, contra, inter* und *praeter*, von den einsilbigen dagegen *ob, post, de, ex, in* und *cum* (beim Abl. der Weise) am häufigsten zu finden. In der Regel nimmt bei dieser Wortfolge dann das Nomen seine Stelle hinter der Präposition ein, sehr selten vor derselben. V. Ecl. 1, 81 : *Fronde super viridi.* Cic. Br. 44 : *quo pro ordine.* Off. 2, 8 : *multos ad improbos.* Tusc. 2, 2 : *tanto in honore.* Caes. G. 5, 43 : *summa cum laude.* Besteht das Attribut aus dem

Genitivus, so steht der von der Präposition abhängige Casus bald vorn, bald hinten. Lucr. 1, 159 : *Opera sine divum.* Tac. A. 3, 72 : *Ornatum ad urbis.* Cic. Phil. 1, 5 : *quo in genere, quorum de honore agitur.* Ihrer einheitlichen Geltung gemäfs pflegen bei dieser Stellung in Ein Wort geschrieben zu werden : *quamobrem, quemadmodum.* — Wo ein Casus von *is* das Attribut ausmacht, nimmt die Präposition in der Regel die erste Stelle ein : *ob eam causam, ob eam rem, de ea re*, selten die zweite, wie Cic. Tusc. 5, 1 : *ea de re.* Auch sagt Cicero in der Regel : *in medio foro, in media urbe*; *in omnibus rebus, in ceteris rebus*; selten läfst er *in* bei dieser Art Verbindungen in die Mitte treten, wie Or. 1, 34, 157 : *ex hac domestica exercitatione medium in agmen*; häufiger ist diese Folge bei Späteren. Liv. 7, 32 : *media in mole pugnae*; — 6) ihrem Casus vorausgehend ist die Präposition auch wohl von diesem durch ein zwischengeschobenes Object oder Adverb, am häufigsten durch einen von dem regierten Casus abhängigen Genitiv getrennt (sogenannte Tmesis). Liv. 40, 8, 15 : *A quam exiguis rebus.* 40, 47 : *In tam rudibus ingeniis.* 41, 11 : *Inter simul complorationem feminarum, simul nefandam caedem.* I, 7 : *Ante Sibillae in Italiam adventum.* Cic. Mur. 22 : *Contra valetudinis commodum.* — Cic. Cael. 15 : *Propter nescio quam, credo, timiditatem.* Off. 2, 19 : *Opera ad beneficiis obstringendos homines accommodata.* Sall. I. 89 : *Praeter oppido propinqua.* Doch sind Verbindungen von der Art, wie sie die drei letzten Beispiele bieten, selten. — Gewöhnlich wird das betheuernde *per* durch persönliche Pronomina von seinem nachfolgenden Accus. getrennt. Pl. Rud. 3, 2, 13 : *Per ego te haec genua obtestor senex.* Cic. Planc. 42, 103 : *Nolite, judices, per vos fortunas vestras, per liberos inimicis meis dare laetitiam.* Liv. 29, 9 : *Per ego te, fili, quaecunque jura liberos jungunt parentibus, precor.*

II. Das *Griechische* bietet im Allgemeinen dieselbigen Haupterscheinungen wie das Lateinische : a) die präpositionalen Substantive *χάριν, ἕκητι* und *ἰότητι* werden meist nach, *ἕνεκα* oft auch vor seinen Casus gesetzt, nicht minder beliebig ist die Stellung des *δίκην, κατὰ δίκην (instar, ad instar)*; — b) auch die eigentlichen Präpositionen werden 1) zuweilen hinter ihren Casus gesetzt; bei den Attikern jedoch beschränkt

sich dieser Gebrauch nach der herrschenden Angabe auf die eine, häufig so vorkommende Präposition περί, hinwiederum soll ἐκ nur in der epischen Sprache nachstehen; πρό dagegen findet sich nirgends nachgesetzt (gleich wie andererseits im Deutschen die Präposition *von* keine Zusammensetzung eingeht). In dieser Stellung erleiden die zweisilbigen Präpositionen, mit Ausnahme von ἀμφί, ἀντί, ἀνά, διά (zum Unterschied von ἄνα st. ἀνάστηθι und von Δία) und der poet. Formen mit langer Ultima διαί, παραί, ὑπαί und ὑπείρ, die schon oben besprochene Anaklisis und bekommen so den Accent auf die erstere Silbe; die einsilbigen Atona werden von einzelnen Grammatikern accentuirt. Od. 1, 247: Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσι. Plat. Rep. V, 469, b: πρῶτον μὲν ἀνδραποδισμοῦ πέρι. Il. 9, 641: πληθύος ἒκ Δαναῶν (Wolf: ἐκ ohne Accent). — Während der Lateiner die nachgesetzte Präposition immer *unmittelbar* auf ihren Casus folgen läfst, trennt der Grieche sie auch wohl noch durch andere Wörter von demselben, z. B. Il. 5, 292: τοῦ δ' ἀπὸ μὲν γλῶσσαν τάμε. Herod. 6, 101: τούτου σφι ἔμελε πέρι. Plat. Apol. p. 19, c: ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω. Offenbar beruht diese (und auch die *vor* ihrem Casus statthabende) freie Stellung auf der ursprünglichen adverbialen Geltung derselben; und in manchen Verbindungen ist es wirklich fraglich, ob zunächst die sogenannte adverbiale oder präpositionale Auffassung statt haben müsse, d. h. ob die Präposition zunächst mit dem Verbum oder dem Casus zu verbinden sei. Vgl. mit der angeführten Stelle Il. 5, 292 andere ähnliche, wie Il. 9, 382: πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται. 2, 156: Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Die präpositionale Auffassung sucht man hier in der Schrift durch die Anastrophe und Accentuirung der Atona zu unterscheiden; dafs die lebendige Rede einen die Auffassung erleichternden Unterschied im Vortrag machte, ist mehr als wahrscheinlich. Eben so sehr, wie in der älteren griechischen Sprache, hat sich merkwürdiger Weise auch in der englischen Sprache das adverbiale Leben der Präpositionen als solcher sehr fühlbar erhalten und zwar namentlich bei passiven Sätzen: z. B. *He has fired upon me* »er hat *auf mich* gefeuert«, passivisch: *I am fired upon by him* »ich bin gefeuert *auf*

von ihm. Vgl. im Deutschen den provinziellen Gebrauch des *ab* (als Präposition) in Verbindungen wie : »er fiel *ab* dem Baume«. — — 2) Bei einem Substantiv mit einem Attribut kann die Präposition *vor* und *zwischen* (gleich wie im Lateinischen) und selbst hinter beiden stehen. Nimmt bei der Ineinander-Schiebung das Nomen die erste und das Attribut die letzte Stelle ein, so wird der Accent der zweisilbigen Präpos. anastrophirt. Ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ, θοὰς ἐπὶ νῆας, aber μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ, τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. — — 3) Geht die Präposition ihrem Casus voraus, so ist sie von diesem auch wohl getrennt und zwar : α) in der Poesie und Prosa häufig durch die Conjunctionen γάρ, οὖν, μέν, δέ, καί etiam, τέ, ep. ῥά, die Adverbien γέ, αὖ, ἴσως, selbst durch beiderlei Wörter zugleich, durch eine Conjunction und ein Adverb, oder auch durch zwei Conjunctionen, wie μὲν γάρ, μὲν οὖν, μὲν ἄρ', δ' ἄρα, τοίνυν ferner auch durch das, parenthesisch gebrauchte, Verbum οἶμαι (bei Platon), ja auch wohl, obgleich selten, durch noch andere Wörter, einzelnstehende oder mehrere zusammen, wie Herod. 6, 69 : ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Xen. Symp. 4, 55 : ἐπὶ νὴ Δία τοῖς ἄφροσιν. Dem. c. Aph. fals. test. p. 859, 51 : περὶ μὲν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου. — Bei dieser Stellung indessen verhält es sich, wie bei der unter 1 besprochenen, so daſs die Präposition sowohl adverbialisch wie präpositional gebraucht sein kann und eine bestimmte Entscheidung über die Auffassung mitunter schwer fällt. Il. 11, 831 : τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι, hier kann προτί als Adverb in der Bedeutung *vorher*, *früher* gefaſst, kann aber auch als Präposition mit dem Gen. Ἀχ. verbunden gedacht werden. Il. 13, 631 : ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων (»*mehr als* Andere«, so daſs ἄλλων Gen. der Vergleichung wäre, st. ἢ ἄλλους, oder : »vor Anderen«, wo περί als Präposition gefaſst wird — ?). Il. 16, 291 : ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν (*ein* . . . warf er *allen*). Od. 14, 520 : ἐπὶ δὲ χλαῖναν βάλεν αὐτῷ. Il. 21, 75 : ἀντί τοί ειμ' ἱκέταο. Il. 8, 485 : ἐν δ' ἔπεσ' Ὠκεανῷ λαμπρὸν φάος ἠελίοιο. In den Fällen, wo zu den zwischengeschobenen Wörtern ein Verbum des Satzes gehört, ist wohl immer die adverbiale Auffassung der Präposition die allein richtige und

sich dieser Gebrauch ... der Präposition abhängige
eine, häufig so ... anderen Casus des Satzes vor-
soll ἐκ nur in ... in einem ... in enger Beziehung zu einander stehen,
findet sich ... ἐθέλων ἐθελούσῃ · — γ) bei Be-
Deutschen ... ziemlich regelmäfsig die Präposition πρός
geht). I ... wird ... von ihrem folgenden Casus durch
tionen, ... wie das Lat. per) ... (bei den Attik. besonders durch σέ) und durch
von ... Pronomina ... Partikeln getrennt. Soph. Phil. 467 : πρός νῦν
mit ... πρός σε μητρός, πρός τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν
obe ... πατρός, ... ἱκέτης ἱκνοῦμαι. O. C. 1333 : πρός νύν σε
ar ... προσφιλές, ... πρός θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι.

H. Uebersichtliche Zusammenstellung der Präpositionen nach Art und Werth.

Aus der in S. 1 u. 2 ff. gegebenen Unterscheidung der Präpositionen in eigentliche und uneigentliche, und aus ihrer, S. 2 u. 17 besprochenen Eintheilung nach der Bedeutung ergiebt sich im Allgemeinen folgende tabellarische Zusammenstellung, bei der alle von eigentlichen Präpositionen abgeleitete Formen und aus ihrer wechselseitigen Zusammenrückung bestehende Composita den eigentlichen, als ihnen zugehörig, beigezählt sind.

Für diese Zusammenstellung sind der Vollständigkeit wegen zugleich noch die Vorbemerkungen zu machen :

a) dafs die gleichgeltenden und selbst zugleich etymologisch übereinstimmenden Präpositionen des Griechischen und Lateinischen nicht zugleich auch immer in beiden übereinstimmend mit denselben, sondern theilweise mit verschiedenen Casus, selbst der entgegengesetzten Richtung des *nach* (Acc. u. Dat.) und des *von* (Gen. u. Abl. : vgl. *ante* c. Acc., ἀντί c. Gen.), theilweise auch in der einen mit Einem, in der anderen mit zwei und wohl gar drei Casus verbunden werden, so Lat. *in* c. Abl. u. Acc., Gr. ἐκ c. Dat.; L. *pro*, *prae* c. Abl., Gr. πρό c. Gen., πρός c. Gen., Dat. u. Acc.; L. *sub* c. Acc. u. Abl., Gr. ὑπό c. Acc., Dat. u. Gen.;

b) dafs bei einzelnen Präpositionen die Grundbedeutung sich sehr getrübt und mehr oder weniger durch Erweiterung oder Beschränkung oder Uebertragung anders gestaltet hat: vgl.

παρά, *per* (beide zu Sskr. *para* der Andere); *cōram vor*, eigentlich »ein Zusammensein«; *προπαροιϑε(ν)* 1) *vor*, 2) *daneben*, *längshin*; *pro*, *prae vor*, aber *prae-ter neben* etwas *vorbei*; *μετά mit* (Sskr. *madhja*, L. *medio*, D. Mitte); *διά durch* (*δύο zwei*), *ἀμφί auf beiden Seiten*, *um* (*ἄμφω* beide); *cum ξύν σύν sammt*, *mit*, aber *con-tra gegen* (indem das *Zusammen* als ein Zugewandt- und Zusammensein zunächst der Vorderseite gefafst wird; dem Sskr. *sa-trā* ist die Bedeutung des einfachen *σύν*, *cum* geblieben);

c) dafs die adverbialen Präpositionen, die eigentlichen wie die uneigentlichen, 1) *im Griechischen* so ziemlich alle auch als Adverbien gebraucht werden, mit Ausnahme von *εἰς* und von *ἀντί*, das *selbst* nirgends, sondern nur in seinen Nebenformen, wie *ἄντα* etc. (s. III, a, 1, β, S. 38), als Adverbium gefunden wird; *ἀπό*, *ὑπέρ* und *κατά* lassen sich nur in wenigen Verbindungen noch als Adverbien nachweisen, wo aber herkömmlicherweise zur Aufgebung alles adverbialen Gebrauches, die sogenannte *Tmesis* angenommen wird (vgl. oben S. 8); *διά* bietet sich als Adverbium nur in der Verbindung *διὰ πρό* (auch *διαπρό* geschrieben: vgl. über die wechselseitige Geltung der so zusammengesetzten Präpositionen ob. S. 13, δ); 2) *im Lateinischen* dagegen sind die meisten der eigentlichen und auch mehrere der uneigentlichen Präpositionen dem adverbialen Gebrauch gänzlich abgestorben: hierher gehören *ad*, *ob*, *ergà*, *ab*, *de*, *apud*, *cum*, *penes*, *tenus*, *sine*, *sub*, *in*, *ex*, *per*, *cis*, *trans*; auch *pro*, denn bei den Verbindungen *pro-quam*, *pro-ut* findet die Ellipse des demonstrativischen, dem relativen *quam*, *ut* entsprechenden Correlativs *eo* statt: vollständig, ohne Ellipse, müfste es heifsen *pro eo, quam*; *pro eo, ut*; *secundum* ist nur noch selten als Adverb zu finden (vgl. *ἀπό*, *ὑπέρ*, *κατά*);

d) dafs die oxytonirten, zweisilbigen Präpositionen, sobald sie hinter ihrem regierten Substantiv stehen, herkömmlich (nach dem S. 9 u. 32 Gesagten) den Accent auf die erstere Silbe zurückziehen, die sogenannte Anastrophe erleiden (*ἀπὸ φίλου πατρός*, *τοῦ φίλου ἀπὸ πατρός*, *φίλου πατρὸς ἄπο*), mit Ausnahme von *ἀμφί*, *ἀνά*, *ἀντί* (nach Apoll. de Synt. p. 309, was Herm. cens. Med. Elmsl. v. 1143 — den festen Boden historischer Ueberlieferung verlassend — für falsch

erklärt) und διά (über das verbale Gewicht von ἐνι etc. s. oben e, 4, α, a, S. 8).

Aufserdem mufs hier das schon S. 4 u. 5 ausgesprochene Gesetz gegenwärtig gehalten werden, dafs die Sprache das *wo* unter dem Beziehungsverhältnifs des *nach* (*hin*) oder *von* (*her*) anschaut, also durch die Casus des *nach* (durch den Acc. und Dat.) oder des *von* (den Gen. u. Abl.) bezeichnet.

Lateinische Präpositionen.	Griechische Präpositionen.

I. Präpositionen der blofsen Richtung (Kap. II),

a) des *nach* (und des *wo*, sofern es in der Sprache unter der Beziehung des *nach* dargestellt wird),

α) eigentliche:

Lateinische Präpositionen	Griechische Präpositionen
ad, *ob* } c. Acc.	

β) uneigentliche:

Lateinische Präpositionen	Griechische Präpositionen
versus (gewandt), *adversus*, *um*, *ergā* } c. Acc.	
obviam c. Dat.	

b) des *von* (und *wo*),

α) eigentliche:

Lateinische Präpositionen	Griechische Präpositionen
ā, *ăb*, *ăbs*, *dē* } c. Abl.	ἀπό (ἄπο durch Anastrophe) c. Gen.

β) uneigentliche:

Lateinische Präpositionen	Griechische Präpositionen
	εὐθύ(ς), ἰθύ(ς) } c. Gen.

II. Präpositionen sowohl der annähernden Richtung bis zur Erreichung und der Nähe (als Ort), wie auch der Trennung und der aus der Trennung erwachsenden Ferne (Kap. III). — Wie dieses Richtungsverhältnifs das einfache unter I besprochene des *von* und *nach* bedingt, so enthalten einzelne der hierher gehörigen Präpositionen auch *ad*, ἀπό und *ăb*; daneben finden sich aber auch (durch Trübung der Grundbedeutung) Bildungen von Präpositionen eines speciellen Raumverhältnisses, wie πρόσσω, πόῤῥω von πρός, πρό.

a) Präpositionen der *Annäherung* und (daraus erwachsenden) *Nähe.* Sie werden verbunden mit den Casus theils des *nach* (Acc. und Dat.), theils des *von* (Abl. und Gen.), welche beiderseits zugleich für das *wo* dienen; einzelne treten auch zu mehreren Casus, selbst entgegengesetzter Richtung,

α) eigentliche:	
apud, *prope*, *prop-ter* } c. Acc.	*ὡς* zu, c. Acc. der Person, *ἐπί* (*ἔπι* durch Anastrophe) c. Acc., Dat., Gen.
cum c. Abl.	*ξύν*, *σύν* c. Dat.
con-tra c. Acc., bei Plaut. und Ter. auch c. Dat.	
β) uneigentliche:	
pēnes c. Acc.	
juxta c. Acc., selt. c. Dat.	
comminus c. Dat. u. Acc.	
ten-us c. Abl.	*μέχρι(ς)*, *ἄχρι(ς)* b. Hom. } c. Gen.
usque c. Acc.	
cōram c. Abl.	
simul c. Abl.	*ἅμα* c. Dat.
loco als Substantiv c. Gen., wie *causā* u. a.	*πέλας*, *πλησίον*, *σχεδόν*, *ἀγχοῦ*, *ἄγχι* (Comp. *ἄγχιον* u. *ἆσσον*, Sup. *ἄγχιστα*), *ἐγγύς* (Sup. *ἐγγύτατα*), *ἐγγύθι*, *ἐγγύθεν* } c. Gen. u., obwohl meist seltener, c. Dat.

b) Präpositionen der Trennung, Absonderung, Ferne. Sie werden sämmtlich mit einem Casus des *von* und zwar im Lat. mit dem Abl., im Gr. mit dem Gen. construirt,

α) eigentliche:	
absque (veraltet)	*ἀπόπροθε(ν)*

	(πρόσω, πόῤῥω s. III, a, 1)
β) uneigentliche:	
sine (pronominal, wie:)	ἄνευ
seorsum	ἄνευθε(ν) poet.
	ἀπάνευθε(ν)
	ἄτερ poet. (τερ ist Comparativendung)
	ἄτερθε(ν) poet.
	νόσφι(ν)
	ἀπονόσφι(ν)
	δίχα (τινός und δ. ἔκ τινος)
	ἀμφίς, s. III, c, 3, S. 41 ob.
	πλήν
	χωρίς
procul	ἑκάς
	τῆλε
	τηλοῦ
	τηλόθι

III. Präpositionen der Richtung (von, nach) und des Ortes (wo) mit der weiteren Bezeichnung der räumlichen Verhältnisse (Kap. IV)

a) *vor* und *hinter*

1) *vor*,

α) eigentliche:	
pro, *prae* } c. Abl.	πρό c. Gen.
	πάρος poet., c. Gen.
prae-ter c. Acc.	πρός c. Gen., Dat. und Acc.
	πρόςθεν c. Gen., vielleicht auch c. Dat.
	πρόσω (poet. πρόσσω), πόῤῥω (poet. πόρσω)
β) uneigentliche:	
ante c. Acc.	ἀντί (ἄντι in der Anastrophe?) } c. Gen.
	ἀντίον } c. Gen.
	ἀντία } c. Gen.
	ἄντα } c. Gen.
	ἄντην (kommt nur bei Spätern als Präp.) } c. Gen.

Latein	Griechisch	
	sonst immer als Adverb vor)	c. Gen.
	ἐναντίον c. Dat. und	
	κατεναντίον c. Dat., bei Späteren	
	ἐνώπιον	
	ἀντικρύ(ς)	
	καταντικρύ c. Dat. und	

2) *hinter, nach,*

α) eigentliche:

Latein	Griechisch	
post / *pone* c. Acc.		

β) uneigentliche:

Latein	Griechisch	
secundum c. Acc.	ὄπισω	c. Gen.
	ὄπισθε(ν)	
	μετόπισθε(ν)	
	ἑξῆς selt. c. Dat.	
	ἐφεξῆς c. Dat. und	

b) *über* und *unter*:

1) *über,*

α) eigentliche:

Latein	Griechisch	
supra c. Acc.		
super c. Acc. u. Abl.	ὑπέρ (hinter seinem Casus ὕπερ) c. Acc. und	c. Gen.
	ὕπερθε(ν)	
	καθύπερθε(ν)	
	ἀνά (auch hinter seinem Casus ἄνα) c. Acc.; c. Dat. blofs bei Jon. und Dor. Dichtern; c. Gen. nur noch Hom. Od. in der Verbindung ἀνὰ νηὸς βαίνειν	
	ἄνω c. Gen.	

β) uneigentliche:

Latein	Griechisch	
	ὑψόθεν / ὑψόθι	c. Gen.

2) *unter*,

α) eigentliche:

sub / *subter* } c. Acc. u. Abl.	ὑπό (hinter seinem Casus ὕπο) c. Acc., Dat., Gen.
	ὕπαιθα c. Gen.
	κατά (hinter seinem Casus κάτα) c. Acc. u. Gen.
	κάτω c. Gen.

β) uneigentliche:

	νέρθε(ν) / ἔνερθε(ν) / ὑπένερθε(ν) } c. Gen.

c) *innen*, wozu auch *unter* in der Bedeutung von „*in Mitten*", nämlich: einer Vielheit, „*zwischen*" und *durch*, als das Innerhalb von einer Gränze bis zur anderen, gehört; — und *aufsen*, woran sich das einschliefsende *um* reiht:

1) *innen*, *in* (*unter*),

α) eigentliche:

in c. Acc. u. Abl.	ἐν c. Dat.
in-ter / *in-tra* } c. Acc.	εἰς / εἴσω } c. Acc.
	μετά (hinter seinem Casus μέτα) c. Acc., Dat., Gen.
	διά (auch hinter seinem Casus διά) c. Acc. u. Gen.

β) uneigentliche:

	μεταξύ / μεσσηγύ(ς) } c. Gen.

2) *aufsen*, *aufserhalb*, *aus*,

eigentliche:

ĕx, *ē* c. Abl.	ἐξ, ἐκ / ἔξω / ἐκτός } c. Gen.
ex-tra c. Acc.	

3) *um*,

α) eigentliche:

	περί (durch Anastrophe *πέρι*), *ἀμφί* (ohne Anastrophe), *ἀμφίς* } c. Acc., Dativ u. Gen.
β) uneigentliche: *circum, a*, *circiter* } c. Acc.	
d) *rechts* und *links*:	
α) eigentliche: *per* c. Acc.	*παρά* (durch Anastrophe *πάρα*) c. Gen., Dat., Acc.
β) uneigentliche:	*ἑτέρωθε(ν)* c. Gen.
e) *diesseits* und *jenseits*; hier Präpositionen und zwar:	finden sich nur *uneigentliche*
cis, *ci-tra*, *ul-tra* } Pronominalien, *trans*, Participium } c. Acc.	*πέρᾱ(ν)* Substantivum c. Gen.

IV. Uneigentliche Präpositionen (sämmtlich Substantive, c. Gen. mit Ausnahme von *clam* und *palam*, die im Sprachgefühl nicht mehr als Substantive fortlebten; Kap. V)

1) der *Weise*:	
instar (vor und nach dem Gen.) auch *ad instar* »nach dem Bilde«, *wie*,	*δίκην* (seltr. *κατὰ δίκην* »nach Weise«, *δέμας* poet. »nach dem Baue« } *wie*,
clam gew. vor seinem Acc. u. Abl.	*κρύβδα*
palam vor und nach dem Abl.	
2) des *Grundes*:	
causa, oft auch, *gratia*, selten } vor d. Gen.	*χάριν* sltr. vor d. Gen.
ergo, immer nach d. Gen.	*ἕνεκα* beliebig vor u. nach d. Gen.
nomine	*ἕκητι*, *ἰότητι* } gew. nach d. Gen., poet.

Behandlung der Präpositionen im Einzelnen.

Kap. II.

Die Präpositionen der blofsen Richtung des nach (c. Acc., nur obviam c. Dat.) und von (Lat. c. Abl., Griech. c. Gen.), und des unter diesen Richtungen angeschauten wo.

[a) Praepp. des nach (und wo)].

Ad, das sich auch in *apud* (aus *ape* + *ad*) zeigt, ist seinem Ursprunge nach bis jetzt ganz dunkel; vielleicht dafs *d* Ablativzeichen ist und *a* einer Wurzel mit der Bedeutung *gehen* angehört, der gemäfs es die Richtung *nach (hin)* in sich schliefst und dieserhalb auch mit dem *Hin*-Casus (dem Accusativus des Zieles) verbunden wird. Es bildet den Gegensatz von *ab*, wird gebraucht : 1) vom *Raume* und bezeichnet hier a) die Richtung und annähernde Bewegung *nach* einem *räumlichen* Ziele (einer Person oder Sache) *hin*, *auf* dessen Aufsenseite *zu* (während *in* c. Acc. die Richtung nach dem *Inneren* eines Gegenstandes oder Raumes angiebt). *Spectare ad meridiem, manus tendere ad coelum.* Ob bei einer annähernden Bewegung das Ziel erreicht wird oder nicht, sagt *ad* an sich nicht, dies ist nur aus dem sonstigen Inhalte der Rede zu erkennen : *proficiscor, venio, accedo ad aliquem* (Person), *ad flumen* (Sache), *ab angulo castrorum ad flumen.* Zur bestimmten Angabe der Erreichung eines Zielpunctes tritt *usque* zu *ad*, wie auch im Deutschen das *bis* dem *zu* vorgesetzt wird : *dona usque ad Numantiam misit ex Asia* (Cic.); — b) den *Erfolg* der nach einem Ziele gerichteten Bewegung, die *Nähe bei* oder das *an* einem Gegenstande (den *Ort*, das *wo*, vgl. *apud, prope*). Hier tritt *ad* ebenfalls zu Sach- und Personen-Namen (vgl. *apud*) : *esse, versari, jacēre ad urbem, ad mare, ad lacum Trasimenum, ad Tenedum; ad hostes erat, fuit ad me diu, ad plebem criminari, contemtio ad omnes.* Auch soll *ad* in manchen Verbindungen und Redensarten im Sinne von *in* und *auf* stehen, z. B. *negotium habere ad forum* (*an* od. *auf* d. M., *in foro*), *ad portum* (*an* od. *in* d. H.); *ad omnia deorum templa, ad aedem Bellonae*; auch ohne *aedem*, als : *ad Opis gratulationem fecimus* (*bei* oder *in* allen Tempeln . . .); doch auch hier behält *ad* entschieden seinen Grundwerth, die Anschauungsweise des gegebenen Verhältnisses aber ist eine mehr oder weniger eigenthümlich modificirte, von der

gewöhnlichen abweichende, und der ganze Ausdruck enthält beziehungsweise etwas Elliptisches: so z. B. mufs unstreitig wohl bei *ad aedem* an einen *aufserhalb* oder *innerhalb* des Tempels stehenden Altar gedacht werden, *zu* welchem der Gottesverehrer herantritt oder herangetreten ist; bei *negotium ad forum* ist der Geschäftsplatz als *An*gränzendes als *An*stofsendes zu denken, sei es an die äufserste Gränze des gesammten Platzes oder an die Gränze eines durch mehrere Buden abgeschlossenen Theiles desselben;

2) von der *Zeit*. In Uebereinstimmung mit den angegebenen Bezeichnungen von Localverhältnissen wird *ad* auch bei den *Zeit*bestimmungen gebraucht: a) zur Angabe der *annähernden* Richtung *auf* einen bestimmten Zeitpunkt *hin*, gleich unserem *gegen*: *ad vesperam, ad lucem*, *gegen* Abend (auf den Abend *zu*) etc.; b) der *annähernden* Richtung zu einem Zeitpunkt *bis zu* dessen Nähe oder völligen Erreichung, d. h. der Erstreckung, der Dauer, *bis nahe an* oder *völlig zu* einer angegebenen Zeit als Gränze, wo dann die etwaige Ausdehnung, Dauer dieser berührten, dieser erreichten Zeitgränze selbst entweder ausgeschlossen bleibt oder als mit eingeschlossen gedacht wird. Cic. Att. 7, 8: *Ab hora octava ad vesperam* (»bis *gegen* Abend« oder: „bis *zum* Abend«) *collocuti sunt.* — *Sophocles ad* (*bis zum*, bis in das) *summam senectutem tragoedias fecit.* Cic. F. 4, 13, 32: *a primo ad extremum.* So: *ad ultimum, ad id* (sc. *tempus*) *bis jetzt*; auch mit *usque*: *usque ad hanc aetatem.* In der Stelle Cicero's: *nescio quid intersit, utrum illuc nunc veniam an ad decem annos* läfst der Zusammenhang leicht erkennen, dafs bei *ad* an die Berührung des Endpunctes der Zeitlänge *dec. ann.* gedacht werden mufs; c) der *deckenden* Berührung eines angegebenen Zeitpunktes oder eines Zeitraumes: *ad horam destinatam, ad diem* (*dictam*) *facere aliquid* auf die Stunde, auf den (gesagten, festgesetzten) Tag (Termin) etwas thun; *ad lucem dormire* (bei Tagesanbruch), *ad prima signa veris profectus. Ad tempus* heifst bald: auf die bestimmte Zeit, auf den bestimmten Termin, bald: auf eine Zeit lang, z. B. *perturbatio animi plerumque brevis est et* a d t e m p u s;

3) bei *Zahl*-, *Mafs*- und *Grad*-Angaben zur Bezeichnung a) der *Annäherung* (*zu* der vollen) an die volle Zahl als das

Ziel der annähernden Richtung (*ad*): *gegen, nahe an*; *fuimus ad ducentos* (Cic.). In dieser annähernden Geltung steht *ad* bei Zahlwörtern auch *adverbialisch*, namentlich bei Caes. u. Liv., z. B. Caes. B. G. 2, 33 : *Occisis ad hominum milibus quatuor, reliqui in oppidum rejecti sunt.* Liv. 8, 18 : *ad viginti matronis accitis*; — b) der (Annäherung bis zu der) *vollen Erreichung* der bezeichneten Zahl, des angegebenen Mafses und Grades. *Aedem Junonis ad partem dimidiam detegere* (Liv.); *ad tertiam partem decoquere* (Varr.); *ad numum convenire* (bis *zu* dem Heller, *bei* oder *auf* Heller und Pfenning, ∾ *genau* zutreffen, Cic.); *ad assem perdere* (Hor.). So *ad unum* (*unam*) *omnes, omnes ad unum* und *ad unum* (ohne *omnes*) alle bis auf den letzten Mann (auch diesen nicht ausgenommen), auch diesen mitgezählt. Caes. B. G. 3, 14 : *de servis liberisque omnibus ad impuberes supplicium sumit et ad unum interficit.* Cic. Verr. 2, 35 : *ad insaniam concupierat* (*bis zum* Unsinn, *Grad*-Bezeichnung). So *ad summum* auf's Höchste *ad ultimum* (äufserst) *demens, ad extremum perditus* (Liv.);

4) bei (*Zu*-sammen-) *Nebeneinander-Stellungen* a) zur *Vergleichung*, als : *quid ad primum consulatum secundus* (Liv.); *persuadent mathematici, terram ad universum coeli complexum quasi puncti instar obtinere*; *nihil ad hanc rem, ad hunc hominem* (in Vergleich *zu*, mit . .). So bei der vergleichenden Zusammenstellung arithmetischer Verhältnisse, ganz wie unser *zu*, Quint. 5, 11, 24 : *ut unum ad decem, sic decem ad centum* (wie eins *zu* zehn sc. sich verhält, so . . .); — b) zu *addirender* Aufzählung verschiedener — *mit*- oder *nach*einander vorkommender Thatsachen. Cic. Vatin. 8 : *ad* (*zu*) *cetera vulnera hanc quoque plagam.* Cic. Leg. 2, 21 in. : *quod ad jus pontificium civile appetatis.* So *ad hoc, ad haec* (*zu* dem, da*zu*, i. e. aufserdem *praeterea*); — c) bei Nebeneinanderstellung irgendwie mit einander *verbundener* Thätigkeiten, als *ad vinum* beim Wein (Cic.), *ad tibiam* beim Flötenspiel (Cic.), *ad lumina* beim Fackelschein (Ov.);

5) zur Angabe von *causalen* Verhältnissen und zwar a) der *Absicht*, des *Zweckes* als eines wirklich angestrebten oder blofs berücksichtigten Zieles : *ad contumeliam honorem dedisse, amicos ad mortem deposcere*; statt des die beabsichtigte Hand-

lung bezeichnenden Abstractums kann auch die handelnde Person angegeben werden : *hunc ob furtum ad carnificem dabo* (Plaut.); der Zweck als beabsichtigte Wirkung kann auch *Beweggrund* sein, so Liv. 36, 13 : *sub adventum Romani exercitus seu ad metum virium seu ad spem veniae dediderunt sese.* Cic. Rep. 2, 3 : *Non opportunissimi sunt situs maritimi urbibus iis, quae ad spem diuturnitatis conduntur.* So *ad famam belli novas legiones scribere* (Liv.); *alere canes ad venandum* etc.; — b) der Richtschnur, der Regel, des Gesetzes, wonach etwas geschieht, also : der *Gemäfsheit.* Hier wird *ad* durch *nach, gemäfs, in Vergleich mit* übersetzt. Cic. Mur. 9 : *Vixit ad aliorum arbitrium, non ad suum.* L. 1, 19 : *Ad cursum lunae in duodecim menses describit annum.* So *ad modum, ad formam, ad effigiem, ad exemplum*; — c) der *Weise,* sofern sie eben, wie ja auch sonst oft, als *Gemäfsheit* ausgedrückt wird (vgl. : er kleidet sich *nach* der Mode) : *ad verbum* (Cic.) Wort für Wort, *wörtlich*; Quint. 9, 1, 25 : *ad litteras* buchstäblich;

6) zur Angabe eines *ergänzenden Objectes,* a) einer speciell sogenannten näheren Bestimmung (analog dem sogenannten adverbialen oder beschränkenden Griechischen Accusativ und Lat. Ablativ), wo wir *in Betreff, in Ansehung, in Beziehung auf* u. s. w. gebrauchen. Cic. Acad. 2, 28 : *ad animi assensum nihil interesse.* So : *Vidi forum comitiumque adornatum, ad speciem magnifico ornatu, ad sensum cogitationemque acerbo et lugubri.* Wie jedes ergänzende Object, so findet sich auch das mit *ad* ausgedrückte bei Verben, Adjectiven und abstracten Substantiven; vgl. mit den beiden angeführten Stellen : *ad gloriam valere, ad consilia prudens, ad labores belli impiger; utilis, aptus ad aliquam rem; dedere se* und *deditio ad aliquem*; — b) bisweilen des *Factitivs : mutatis ad misericordiam animis* (Liv.), *ad dicendum exterritis*;

7) endlich wird *ad* zur Bezeichnung einer *attributiven* Beziehung gebraucht und das 1) bei abstracten Substantiven, als *facultas, occasio ad rem aliquam*; 2) bei concreten; hier ist der abstracte Thätigkeitsbegriff eigentlich durch irgend ein Adjectiv oder Particip zu ergänzen : *canes ad venandum* (Ter.) *zum* Jagen *bestimmte* Hunde, Jagd-Hunde, *κύνες θηρευτικοί,*

milites ad naves (Liv.) Seesoldaten (ml. *classiarii*), *Lygdamus ad cyathos* (Prop.) Mundschenk.

Versus und *versum gewandt* (uneig. Präp., wohl Subst. ntr. gen. v. *verto*) wird nur räumlich gebraucht und zwar bei *Annäherung* oder bloſser *Richtung nach* Etwas *hin* d. h. *wärts*, *gegen*, steht demgemäſs auch mit einem Casus des *nach*, *hin*, c. Acc., dem es aber in der Regel *nach-*, selten *vor*gesetzt wird : *Brundisium versus ire*, *Romam v. proficisci*, *versus aedem* (Liv.); — ein zweiter Gebrauch ist adverbialisch, wo aber seine Grundbedeutung *gewandt* weniger beschränkt ist und es nicht nur bei dem Richtungsverhältniſs des *hin*, sondern auch wohl des *her* gebraucht wird. Die speciellere Bezeichnung des Richtungsverhältnisses geschieht durch *ad* od. *in* c. Acc., od. durch *ab* c. Abl. Sall. C. 56 : *in Galliam versus castra movet* (in der Richtung nach dem Inneren Galliens hin); *ad Oceanum versus* (Caes.); *ab Occidente versus* (Varr.). Auch steht es so mit anderen das Richtungsverhältniſs genauer bezeichnenden Adverbien, als *deorsum*, *sursum*, *quoquo* etc.

Adversus (*ad* + *versus*) und *adversum*, *ergā* (*e regione*, es ist eine contrahirte Form und stammt von *ex* + *regere*; vgl. *navi-gare* v. *agere*; *nūgae* vielleicht contrahirt aus *nec* + *usu* + *igae* »nicht-Nutzen-bringend«), *contrā* (dieses ist Compar. von *cum*, hat aber statt der in dem *cum* liegenden Geltung der *Nähe* und des *Gemeinschaftlichen* die Bedeutung *gegen*, *wider* angenommen, welche durch die, in der Comparativendung liegende Bedeutung eines *anderen*, eines *zweiten* bedingt ist). Alle *drei*, den Acc. regierende, Präpositionen drücken (wie *gegen*, *wider*) die *Richtung nach* einem Objecte aus, aber mit Ausschlieſsung der, dem *ad* (und dem deutschen *zu* und *nach*) inwohnenden Bezeichnung der *Annäherung*; sie werden gebraucht 1) in *räumlicher* Bedeutung, jedoch selten; z. B. *adversus clivum*, *montem*, *castellum*; *contra arcem objecit*, *contra scalas ferre* (treppauf), *adspice contra me*, *c. ventum*; am sparsamsten scheint so *erga* vorzukommen : *erga regiam* (gegenüber); — 2) mit Objects-Beziehung in geistiger Bedeutung und zwar *adversus* (*gegen*) bei freundlichen und in der besseren Zeit überwiegend bei feindlichen (*in* c. Acc. gleichmäſsig bei freundlichen und feindlichen), *contra* (*wider*) regel-

mäſsig bei feindlichen, *erga* bei freundlichen Willensrichtungen: *adversus aliquem modestum, justum, gratum esse, reverentiam adhibere, impetum facere; adversum leges; est contra me, contra naturam, facere contra legem, contra officium est, contra opinionem omnium; meus erga te amor, paternus e. t. animus, benevolentia e. t.* Selten findet sich *contra* in freundlichem, *erga* bisweilen bei den Komikern und bei Nepos in feindlichem Sinne. Plin. H. N. 8, 7 extr. : *clementia contra minus validos.* Corn. Nep. 23, 1 : *odium paternum erga Romanos.* — *Contra* kommt auch, namentlich in den Komm. des Plautus, bei Casus auf *o* und *bus* vor und zwar in zweifacher Bedeutung, in feindlicher und in *gleich*-stellender oder ver-*gleich*ender des Werthes : dort mag vielleicht die Casusform als Dativ anzusehen sein, hier aber darf wohl nur an den Ablativ gedacht werden, da eben dieser, nirgends aber der Dativus, als der Casus des Werthes und Preises (gleich wie der Strafe, neben dem Gen.) in der Lat. Sprache gebraucht wird und auch Präpositionen wie *pro* (πρό, ἀντί c. Gen.) zu sich nimmt. Vgl. Plaut. Mil. Glor. 2, 2, 43 : *Quid agam, quem dolum doloso contra conservo parem?* — Plaut. Mil. 4, 2, 84 : *contra auro* (*gegen, für G.*) *vendere operam.* Plaut. Epid. 3, 3, 29 : *non carus est auro contra.* —. Ferner dient *adversus* zu *vergleichendem* Entgegenstellen : *quid esse duo prospera bella adversus tot decora* (Liv.).

Ob (c. Acc., Sskr. *upa*) wird 1) *local* gebraucht und bezeichnet hier α) bald die *bloſse Richtung*, bald und häufiger wohl noch die *annähernde* Richtung einer Thätigkeit *gegen* ein Object *hin* (Sskr. *upa hinzu*) : *Cujus ob os Graji ora obvertebant sua* (Cic.); *ob os effusos* (Cic.); diese Geltung des *ob* zeigt sich besonders in der Composition mit Verben, als *obire, obnuntiare, opponere* u. a.; β) bald ein Ortsverhältniſs des *gegenüber*, des *vor* auf die Frage wo? (ursprünglich wohl der Nähe, des *bei*, als Folge der annähernden Richtung, wie denn auch Sskr. *upa bei, nahe* heiſst; vgl. *ante*) : *lanam ob oculum habebant* (Plaut.); *mors ob oculos saepe versata est* (Cic.); — 2) *causal* (vgl. *propter*) und zwar α) vom *moralischen Grund*, vom *Beweg-Grund* : er wird hier unter der Beziehung *nach, hin* (Acc.) als ein Vorliegendes angeschaut), gleich dem *Zwecke* bei *ad*, εἰς etc., der aber,

wie wir bei *ad* gesehen haben, zugleich auch als Grund gedacht werden kann : Cic. Mur. 11 : *ob hanc facultatem homines saepe etiam non nobiles consolatum consecuti sunt.* So: *ob egregiam virtutem donatus, ob eam rem, quam ob rem, quam ob causam, ob hoc ipsum, ob industriam* (*aus, mit* Versatz, absichtlich); *β*) von dem *Zweck*, der *Wirkung* oder der *Gemäſsheit* in der Verbindung *ob rem : id frustra an ob rem* (»*für* die Sache« od. der S. *gemäſs?* gew. Uebers. : mit Erfolg) *faciam* (Sall.); *non pudet vanitatis? minime, dum ob rem* (Ter.); — 3) selten und mehr nur bei Dichtern vom *ergänzenden Objecte* des *Preises* und der *Waare* als dem Entgegen- und Gleichgestellten. Plaut. Asin. 2, 2, 80 : *ob asinos ferre argentum.* Ter. Phorm. 4, 3, 56 : *Ager oppositus est pignori ob decem minas.* C. Gracch. ap. Gell. 11, 10 extr. *talentum ob unam fabulam datum esse.*

Obviam (c. Dat.) auf dem Wege zu, d. h. *entgegen* wird vorherrschend *local* gebraucht : *obviam ire alicui, obviam alicui fieri* od. *esse* (Plaut.) auf einen stoſsen; *quis hic est, qui meis oculis obviam objicitur* (Plaut.); — wie hier die Annäherung (wohin), so bezeichnet *obviam* mit *esse* auch wohl die Nähe (wo), *am Wege, bei der Hand sein* : *nec fucis ullum mantellum obviam est* (Plaut.); — 2) nicht selten auch im *Objects-Verhältniſs*, wo das *Entgegengehen* zugleich die — feindliche oder wohlwollende — Absicht einer überwindenden oder einer aufhebenden Einwirkung involvirt : *obviam ire hostibus, cupiditati hominum, superbiae nobilitatis; timori, infecunditati ternae* (Tac.).

[b) **Praepositionen des von (und wo)**].

Ἀπό (*ἀπαί*, welches, wie *παραί* u. a. eine alte weibliche Form zu sein scheint, nach Art von *πῆ*, *τῇ*, *πέρᾱ* (st. *πέραι*), *πάλαι* · das *ἀπαί* findet sich bei Homer nur Il. 11, 664 : *ἀπαὶ νευρῆς*, wofür aber jetzt *ἀπὸ* gelesen wird, freilich nur aus dem unerwiesenen Grunde, daſs die auf den Diphthong *αι* ausgehenden poet. Formen der Präpositionen, wie *διαί*, *παραί*, *ὑπαί* und in der Zusammensetzung *καταί*, nur vor *Mutis*, nicht vor *Liquidis* vorkommen sollen), *ăb* (vor Consonanten und Vokalen, *abs* — auſser in *absque* — bisweilen vor *te*, *ā* nur vor Consonanten), Sskr. *apa*, Goth. *af*, Ahd. *aba*. Es mag diese Präposition zusammengehören mit

Sskr. *√ âp*, Gr. *ἅπ-τειν*, d. h. *haften*, Lat. *ap* in *ap-tus*, *puppis* (aus *post* + *√ ap*), *cōpula* (aus *con* + *ap*), *coepisse*, *saepi-s* (aus *sa* + *ap*, „zusammengesetzt" d. i. häufig), *saepes* (Zusammenfügung d. i. Zaun). Sonach gehörte zu ihrer ursprünglichsten Geltung der Begriff des Haftens (vgl. wegen ihrer Bezeichnung der Richtung *von*, *her* und ihrer Verbindung mit dem Casus dieser selben Richtung, dem Gr. Gen. (Lat. Abl.) die Construction *ἅπτεσθαί τινος* und *ἅπτεσθαι ἀπό τινος*), des engen, berührenden Verbundenseins; dieser aber hat sich in der Weise verflacht, daſs unserer Präposition im allgemeinen überall die örtliche Bezeichnung der *Richtung von* einem Gegenstande her inhärirt, ohne Unterscheidung, ob ein Haften an dem Ausgangspunkt, was allerdings, wie gesagt, zur Grundbedeutung gehört, oder bloſs ein — näher oder ferner — Liegen auf der von ihm ausgehenden Richtungslinie statt finde. — An die örtliche Geltung reiht sich die übertragene geistige, zeitliche und causale; bei allen diesen erscheint die Präposition sowohl in ergänzendem als bestimmendem Beziehungsverhältniſs :

A) in *räumlicher* (u. darauf gegründeter geistiger) Beziehung 1) bei einem derartigen Haften *an* einem Gegenstande, daſs das Anhaftende dem Auge als ein *von* jenem Gegenstande (her) *abhängender* erscheint. So im Griechischen, als Od. 11, 278 : *ἀψαμένη βρόχον ἀπὸ μελάθρου* (auch die, das *Innere* eines Gegenstandes als Ausgangspunkt bezeichnende Präposition *ἐκ*, Lat. *ex* wird so gebraucht, vgl. Il. 8, 19 : *σειρὴν χρυσείην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες*. Cic. Leg. 1, 19 : *nectuntur ex alio alia*. C. Tusc. 5, 21 : *gladius e lacunari aptus*). Das Abhängige ist beziehungsweise auch ein Angehöriges und kann somit, je nach Umständen, auch wohl in possessiver Beziehung gefaſst werden; vgl. Herod. 1, 51 : *τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς* Halsgehänge. (Auch das Goth. *af* findet sich gebraucht, wo das Neud. die Richtung *hin* verlangt, vgl. z. B. die Redensart : Erlaube uns, daſs einer sich setze *zu* deiner Rechten *af taihswon theinai*);

2) bei der *Richtung* einer Thätigkeit *von* dem Ausgangspunkte

α) *mit Trennung* und *Fortbewegung* 1) des sich selbst bewegenden Gegenstandes von dem Ausgangspunkt der Thätigkeit bei intransitiven oder sogenannten subjectiven

Verben: ἀφ' ἵππων ἅλτο χαμᾶζε, *ab equo* (neben *ex equo*) *desilire* (Virg. Aen. 11, 500) vom Pferde springen; *ab urbe venire.* Statt des Ortes steht auch die bewohnende Person: *venio abs te, ab illo etc.* st. *a domo tua etc.*; 2) des durch fremde Einwirkung bewegten Gegenstandes, bei transitiven Verben, wie *trennen, werfen, befreien* u. dgl. m., in räumlicher und geistiger Beziehung, als *solvere puppes a littore,* ἄγειν τι ἀπό τινος (auch ἐκ, *ex, de* werden so gebraucht; nicht minder stehen die betreffenden Casus, Gr. Gen., Lat. Abl., ohne alle Präpositionen, vgl. die Casuslehre); ἐλευθεροῦν ἀπό (u. ἐκ) τινος, *liberare a curis*; Caes. B. C. 1, 6: *pecuniae a municipiis exiguntur*; ἀπὸ συκοφαντῶν λαμβάνειν (durch Verfolgung der Sykophanten); ἀπὸ θυμοῦ ποιεῖν (fern vom Herzen, d. i. fremd, verhafst machen). 3) Hierher gehört auch der partitive Gebrauch des ἀπό und *ab* (dieses sehr selten neben *inter, ex* und dem seltneren *de* st. des Gen. part.): αἶσα ἀπὸ ληΐδος, οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς. Caes. B. G. 2, 25: *Scuto ab novissimis uni detracto*;

β) *ohne* Trennung des thätigen Subjectes von diesem Ausgangspunkt. Il. 15, 386: οἱ μὲν ἀφ' ἵππων, οἱ δ' ἀπὸ νηῶν ὕψι μελαινάων ἐπιβάντες. So ἀφ' ἵππων μάχεσθαι *zu* Pferde, Lat. *ex equo pugnare, colloqui*; offenbar entspricht *ex* dem räumlichen Verhältnisse in dieser Verbindung genauer, als ἀπό, da bei dem Sitzen auf dem Pferde ein Ineinander statt findet, nur freilich so, dafs nicht das Pferd, sondern der Reiter das Umgebende ist, wie denn auch vom Besteigen des Pferdes ἀμφιβαίνειν gesagt wird. Od. 22, 72: ἀπ' οὐδοῦ τοξάζεται. Hom. hym. 32, 8: ἀπὸ νηῶν εὔχεσθαι. Der Lateiner gebraucht hier vorherrschend *de* und *ex*, doch hat er in gewissen Verbindungen auch *ab*, z. B. *ab itinere* neben dem gewöhnlicheren *ex itinere, in itinere* und blofs *itinere.* Suet. Caes. 60: *Proelia sumebat ab itinere*; wir sagen, die Ausdehnung des Weges als tragende Basis auffassend, *auf dem Wege, auf dem Marsche.* — Der als Ausgangspunkt bezeichnete Gegenstand kann zugleich auch in die objective Sphäre der Thätigkeit gehören und von dieser afficirt gedacht werden. So verhält es sich im Lat. in gewissen Redeformen, wie *a fundamentis, a stirpe interire*; ja, es kann der unter die Beziehung des *von* gestellte Gegenstand

auch das eigentliche und volle Object der Thätigkeit sein, wie in den Verbindungen : *dolium a fundo pertusum*; *denudetur a pectore* (vgl. *ab* bei der Mafsangabe der Entfernung unter ε) und der Beschränkung unter 4, b).

γ) So steht denn auch *ἀπό*, *ab bei der Angabe einer Ausdehnung*, um den Anfangspunkt als Gränzpunkt zu bestimmen; wird hierbei zugleich die Richtung nach dem entgegengesetzten Gränzpunkte, nach dem Ende der Ausdehnung angegeben, was nicht selten der Fall ist, so geschieht das durch *ad*, *in*, *εἰς*, *πρός* und andere entsprechende Präpositionen. Die (räumliche und zeitliche) Ausdehnung selbst wird als etwas Fortlaufendes und Ununterbrochenes im Lat. auch wohl noch besonders durch *usque* bezeichnet; Gr. *ὡς*, D. *bis* hebt mehr das Hinausreichen zu der angedeuteten Gränze hervor : *usque in Pamphiliam*, *trans Alpes usque*; *ὡς ἐπὶ τὸν ποταμόν* *bis zu* dem Flusse (vgl. *μέχρι*, poet. *ἄχρι* c. Gen. Kap. III, a). So bei *Gradangaben* : *a minimo ad maximum*. Auch zur Bezeichnung der Ausdehnung im Hinblick auf ihren Anfangs-, ihren Ausgangspunkt wird *usque* (vgl. *versus* 2) gebraucht und zu *ab* (*ex*) hinzugesetzt. Corn. N. Hann. 2, 1 : *usque a rubro mari arma inferre Italiae*. Cic. Lael. 14 : *usque a nobis repetita*. — Gleiche Anschauung waltet ob, wo *ab* gebraucht steht :

δ) mit *usque* von der *Reihenfolge* (in Raum und Zeit) s. vgl. mit dem zuletzt angeführten Beispiel Cic. Vatin. 8 extr. : *omnes usque a Romulo decreverunt*;

ε) ohne *usque* von der Reihenfolge als *Rangordnung* : *secundus a rege*, *a principe*, *a Romulo* (Liv. 7, 1 extr.) der *Erste nach* dem Könige etc. Bei dieser Bezeichnungsweise ist also der Erste als Anfang der Reihe immer mit eingeschlossen (vgl. die unter *β* in fin. besprochene Einschliefsung). Noch weiter aber ist die Sprache gegangen, indem sie die Präposition *ἀπό*, *ab*, *von* nicht blofs zu der Angabe des eingerechneten Anfangspunktes, sondern :

ζ) der ganzen Ausdehnung benutzt und so zur Bezeichnung der *Ausdehnung*, der *Länge eines Zwischenraumes* zweier Gränzpunkte, *der beiderseitigen Entfernung* verwandt hat : vgl. *ἀπὸ σταδίων τετταράκοντα τῆς θαλάττης* eine Entfernung, eine Länge von 40 St. *vom* Meere *aus* (*von* ... *aus* Bezeichnung des Genitiv-Wer-

thes), 40 St. von dem Meere. Liv. 38, 20: *Ad Olympum montem ducit, et a quinque ferme millibus locat castra.* Caes. B. G. 2, 7: *ab millibus passuum minus duobus castra posuerunt.* Hieran reiht sich:

η) der Gebrauch des Gr. *ἀπό* bei Angabe des Gewichtes, als *στέφανος ἀπὸ ταλάντων ἑξήκοντα.* Diese Verbindung der betreffenden Präposition mit der Angabe des Gewichtes und der ganzen Ausdehnung, der ganzen Länge einer Entfernung statt des Ausgangspunktes ist in den alten Sprachen selten (vgl. auch die bei *ad*, 2, b in fin. angeführte Erscheinung: *utrum nunc veniam an ad decem annos, nach* 10 J.), herrschend dagegen in den neueren, wie namentlich auch im Deutschen, wo aber das *von* immer in der Abhängigkeit eines die Ausdehnung benamenden Substantivs, wie Länge, Entfernung u. dgl. steht: ein *Ballen von* 10 Ctr., ein *Abstand von* 40 Fuſs, *un ballot de dix quinteaux, une différence de quarante pieds;*

3) bei der Richtung einer Thätigkeit nicht bloſs unmittelbar *von* dem genannten Ausgangspunkt, sondern auch *aus dessen Nähe, aus dessen Umgegend* (mit und ohne Trennung, vgl. *prope* a unter 5), so Cic. Phil. 5, 8: *patriae signa a Brundisio inferebat.* Liv. 32, 40: *A Corintho Quinctius Anticyram trajecit;*

4) hieran reiht sich der Gebrauch des *ab* (neben *ex* und *de*) bei bloſser Angabe a) der örtlichen *Richtung von* Etwas *her*, ohne Rücksicht auf Berührung, auf Nähe und Ferne. Vielfach wird diese *Richtung von* auch unter der entgegengesetzten Beziehung des *nach* und selbst des *wo* von der Sprache dargestellt: vgl. *duo maria ab occasu et ortu solis* (wir: *gegen* Westen und Osten; auch im Lateinischen könnten *versus*, *in* c. Acc. und andere entsprechende Präpositionen, im Gr. *εἰς*, *κατά* u. s. w. stehen), *a fronte, a tergo, a dextra, a sinistra; Alexander a fronte et a tergo hostem habebat* (vor und hinter sich, vorn und im Rücken); *Horatius Cocles a tergo* (in seinem Rücken, hinter ihm) *pontem interscindi jubebat (de coelo servare, am* Himmel, *e regione, e contrario*); — b) bei nicht sinnlichen, bei geistigen Verhältnissen, sofern sie unter der Beziehung *von* gedacht werden, und zwar bei genauerer *Bestimmung* eines Begriffes durch einen anderen, bei ergänzendem Objecte: Theocr. 16, 49: *θῆλυς ἀπὸ χροιᾶς* (von Seiten

der Farbe, wir: in *Beziehung auf* d. F.). *A vi nihil praestare posse; ab equitatu firmus; a doctrina et natura instructus.*; vgl. C, 1. Besonders ist hier die Angabe der Beschäftigung eines Sclaven, des Berufes, des Amtes durch *ab* zu erwähnen: als *alicujus* od. *alicui esse servum, libertum a pedibus* (Läufer), *ab epistolis* (Schreiber), *a rationibus* (Rechnungsführer), *a studiis, a voluptatibus.* Vgl. *ad,* 6.

5) Das Consequens des Getrennt*werdens* ist das Getrennt*sein*; und so wie in der Sprache vielfach das Consequens die Geltung des Antecedens, und umgekehrt das Antecedens die Geltung des Consequens übernimmt, so steht denn auch: *a*) das *ab, ἀπό* (gleich dem Deutschen *von*) zur Bezeichnung des Getrennt*seins* (*νόσφιν ἀπό*), des *nahen* (*prope a*) oder *fernen Wo* (*procul a, τῆλε ἀπό,* auch *τῆλε ἐκ* Il. 2, 863), *von* einem (als Ausgangs-, als Anfangspunkt betrachteten) räumlichen Gegenstande: *tria millia passuum ab urbe castra posuit*; Cic. Verr. 5, 2 extr.: *prope a Sicilia*; ib. 2, 3 in.: *prope ab domo*; Cic. Acad. 1, 4: *Coelestia sunt procul a nostra cognitione*; vgl. Plaut. Cist. 4, 1, 7: *hinc ab ostio jacentem sustuli*; *ἀπ' ὀφθαλμῶν* (aus den Augen), *ἀπ' οὔατος* Od. 23, 110: *κεκρυμμένος ἀπ' ἄλλων* (den Andern durch Verbergung entzogen). Il. 2, 292: *μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο*. Il. 5, 321: *ἠρύκακε μώνυχας ἵππους νόσφιν ἀπὸ φλοίσβου.* Hier dient *ἀπό* je nach der Verbindung zur Bezeichnung der *Weise*, als Soph. O. C. 900: *ἀπὸ ῥυτῆρος* (vom Zügel getrennt, ohne Z.) *ἐλαύνειν, σπεύδειν.* b) Bei nicht räumlichen Verhältnissen wird *ab, ἀπό* in dieser Geltung zur Bezeichnung eines ergänzenden *Objectes*, als *vacare, liber ab aliqua re*; namentlich findet sich *ab, ἀπό* bei Begriffen, wie des Entfremdens, des Abgeneigt-Machens, so des Entfremdet- und Abgeneigt-Seins: *alienare, alienus ab aliquo* (auch c. Dat.: *alicui*). In gleichem Sinne sagt der Grieche *ἀπὸ θυμοῦ γενέσθαι τινί, εἶναι, ποιεῖν* und braucht ebenso ferner sein *ἀπό* zur Angabe des Abweichens, des Fernbleibens von einem Ziele, einem Zwecke als Gemäfsheit. Od. 11, 344: *οὐ μὰν ἡμῖν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης μυθεῖται* so auch in Prosa häufig. Dieses als Trennung gedachte Verhältnifs des Gegensatzes bezeichnet *ab* auch in Verbindungen, wie *ab re consulit* (von der Sache abweichend, nicht im Einklange mit ihr, d. i. zum

Schaden etc.); oft findet sich *ab* so in negirten Sätzen mit *ne, non, haud:* z. B. *dum ab re ne quid ores*; *haud ab re duxi referre*;

B) in *zeitlicher*: 1) zur Bezeichnung der *Richtung von* einem Zeitpunkt als Begränzungspunkt *aus*; und dieser Begränzungspunkt ist dann, je nach dem Zusammenhange, α) bald als die von der angegebenen Zeitlänge ausgeschlossene *Begränzung*, β) bald als ein der ganzen Zeitlänge angehöriger Theil, als ihr — theilweise oder gänzlich — includirter Anfang zu denken. Vgl. Cic. Senect. 6 extr.: *a (seit) cujus morte ... tricesimus est annus*; Liv. 27, 2: *Romani a sole orto in multum diei stetere in acie*; ἀπὸ τούτου, ἀφ' οὗ (*seit*)· Il. 8, 53: δεῖπνον ἕλοντο ... ἀπὸ δ' αὐτοῦ θωρήσσοντο (das Bewaffnen kann unmittelbar an das Essen sich anschliefsen, kann auch nach einer [kürzeren oder längeren] Zwischenzeit erst eingetreten sein: vgl. 2, α): *ab hora tertia bibebatur* (Cic.); *a condiscipulatu vivere cum aliquo* (Nep.). Die Begränzungspunkte einer Zeitlänge werden, vermöge Uebertragung oder vielmehr durch Breviloquenz, auch wohl durch concrete Orts-, Sach- und Personenbezeichnungen statt durch Benennungen der abstracten Begriffe von Thätigkeit und Zeit angegeben, z. B. Liv. 21, 38: *In Italiam pervenit quinto mense a Carthagine nova* (nach dem Abzuge von *C. n.*). Cic. Att. 5, 3 (vgl. 14, 18): *mihi tuae litterae binae redditae sunt tertio abs te die* (*nach* ihrer Absendung von Dir). — In beiden Fällen, der (theilweisen oder gänzlichen) Einschliefsung oder der Ausschliefsung des Anfangspunktes wird der Begriff der ununterbrochenen Dauer *vom* Anfang *an* auch noch besonders (wie bei Raum-Längen) durch *usque* angegeben: z. B. *ab ovo usque ad mala* (Hor. *vom* Anfang *bis zu* Ende). — 2) Zu den beiden angegebenen kommen noch zwei andere Verhältnisse, in denen beiden *ab*, ἀπό meist (nach unserer Ausdrucksweise) auf die Frage *wann* (entsprechend dem räumlichen Verhältnisse auf die Frage *wo*: s. A, 5) steht: nämlich entweder α) bezeichnet *ab*, ἀπό das *Getrenntsein* eines *meist bald* oder *unmittelbar* folgenden Factums *von* einer durch den abhängigen Casus bezeichneten Zeit (auch *de, ex, ἐκ* finden sich so): πίνειν ἀπὸ τοῦ σιτίου (*gleich* oder *bald*) *nach* dem Essen trinken (kann auch ein unmittelbares Anschliefsen in der Aufeinanderfolge sein); γενέσθαι ἀπὸ δείπνου (∾ abgespeist haben). Liv.: *hostes a prospera pugna castra oppu-*

gnaverunt. In *dieser* Bedeutung des *gleich nach* fügt der Römer zu *ab* häufig das genauer bestimmende Adverbium *statim* oder *confestim* oder *recens* : *Scipio confestim a proelio ... ad naves rediit*; — oder β) *ab, ἀπό* bezeichnet das (völlig oder theilweise) *deckende Verbundensein* mit dem durch den abhängigen Casus bezeichneten Zeitraum *von dessen* Anfange oder (seltener) von einem beliebigen Punkte innerhalb dessen Länge an (für diese Bezeichnung ist im Lat. *de* vorherrschend gebräuchlich, außerdem findet sich auch wohl *ex* und ebenso im Gr. *ἐκ*) : *ἀφ' ἡμέρας, ἀπὸ νυκτός, de die, de nocte*, von Tagesanbruch, *von* beginnender Nacht an, oder : bei Tag, bei Nacht; Tags, Nachts; *a principio, a primo, ab initio*, zu Anfang, im Anfang, Anfangs (aber natürlich — je nach dem Zusammenhange — auch : vom Anfange, s. 1), z. B. *ab initio hujus defensionis dixi.*

Ueber die Angabe des menschlichen Lebensalters mit *ab* ist zu bemerken, dafs sie theils, wie im Deutschen, durch Abstracta geschieht : *ab infantia, a pueritia, ab adolescentia, ab juventa, a prima aetate, ab ineunte aetate, a parvula aetate, a primo tempore aetatis* oder *a primis temporibus aetatis, ab initio aetatis*, theils durch die Concreta *ab infante, a puero* u. *a pueris* (ersteres von Einer, letzteres von mehreren Personen), *ab adolescentulo.* Seltener und Griechischen Ursprunges sind die durch substantivisch gebrauchte Adjectiva ausgedrückten abstracten Bezeichnungen *a parvis, a parvulo, a tenero*; eben so verhält sich's mit der concreten Bezeichnung *a parvulis unguiculis*;

C) in *causaler*, 1) des *realen Grundes* und zwar a) des *thätigen* Grundes, von welchem eine Thätigkeit oder ein Sein als dessen Wirkung oder Schöpfung ausgeht. So bezeichnet *ab* regelmäfsig, *ἀπό* selten (neben *ὑπό, πρός* u. a.) α) die thätige Person, selten die Sache, bei *Passiven* und *Intransitiven* : *Filium amari a patre*, Soph. O. R. 415 : *ἀρ' οἶσθ' ἀφ' ὧν εἶ*; 1364 : *ἀφ' ὧν αὐτὸς ἔφυν* · *interire ab aliquo* (*ἀποθανεῖν ὑπό τινος*). Od. 19, 163 : *οὐκ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης ἐστίν.* Herod. 2, 54 : *ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι*; vgl. ib. 7, 102; 172; 9, 66; Thuk. 1, 17; 3, 36; 5, 17; Aeschin. in Ktesiph. p. 489 ed. Reisk. (Nicht zu verwechseln mit diesem Gebrauch ist jener, wo die Vorstellung einer räumlichen *Trennung* zu

Grunde liegt und das von der Präposition abhängige Object als ein leidendes zu denken ist, wie in der Verbindung *pecuniae a municipiis exiguntur*). Elliptisch sagt der Lateiner *amat a lenone* (*sc. virginem conducendam, emendam*); elliptisch ist auch die Redensart zu fassen *solvere ab aliquo* (*sc. data* od. *danda pecunia*); vgl. Cic. Att. 5, 21 *med.* : *se a me solvere* (mit dem von mir ihnen gegebenen, gestatteten Gelde); ib. 7, 18 extr. : *ab Egnatio*. Die Beziehung eines realen Grundes giebt *ab* auch an in der Verbindung *laborare ab aliqua re* (neben *ex al. re* und dem blofsen Abl.), z. B. *a frigore*, *a re frumentaria* (Noth leiden *an*); zulässig scheint diese Auffassung auch bei manchen Verbindungen mit dem oben A. 4, b besprochenen Ablativ der näheren Bestimmung eines Begriffes, z. B. *firmus ab equitatu* u. dgl., wenn man hier nicht lieber die Angabe eines *Mittels* erkennen will; — *β*) bei *Nominibus*. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden : entweder hat sich in dem Nomen das verbale Leben noch erhalten, und dann ist es das unmittelbare Regens der Präposition mit ihrem Casus, wie in *plaga ab amico*, *notus ab aliquo* (Prop. 4, 1, 9; Ovid. metam. 13, 715), oder es ist zu einem blofsen Namen geworden und dann mufs ein Participium als unmittelbares Regens ergänzt werden, z. B. : *tempus triste a malis* (Ovid.), *fidem a consule* (*sc. datam* u. dgl.), *undae a fontibus*, *μήδεα ἀπὸ θεῶν*, *κάλλος ἀπὸ χαρίτων*, *γαμεῖν ἀπ'* (*ἐξ*) *ἐσθλῶν* (eine Frau aus gutem Hause nehmen). Ueberall waltet hier das Verhältnifs des Ursprunges, der Abkunft ob, welches auch, nur freilich weniger deutlich und bestimmt, mit Hülfe des Gen. subject. angegeben wird, z. B. *fidem consulis*. Nicht selten sind die regierenden Participien wirklich ausgedrückt, vorherrschend häufig aber fehlen sie und dann pflegt diese Ellipse — bei dem Charakter der Unbestimmtheit, den jede Ellipse an sich trägt — gemeinhin durch die Participien der intransitiven Verben *esse*, *εἶναι*, *γενέσθαι* ergänzt zu werden. — Wohl gehören hierher auch Verbindungen, wie Liv. 1, 50 : *Turnus ab Aritia* (vgl. Tr. Andr. 3, 1, 3 : *ab Andria est ancilla*); *ἵπποι ἀπὸ Σελλήεντος*, *ἀπ' Ἀξιοῦ* (*ὀλ. ὄντες*, *γενόμενοι*) : denn auch in ihnen bezeichnet *ab*, *ἀπό* die Herkunft *von* einem Orte als Geburts- oder Wohnort, zu welchem Zwecke auch die Gentiladjective zu dienen pflegen : vgl. Turnus Aricinus.

— γ) Wie die Beziehung der Abstammung, so wird auch die sich unmittelbar anreihende der *Angehörigkeit* (deren Gränzen freilich mit jenen des partitiven Verhältnisses, wo aber *ab* selten ist, vielfach in einander fliefsen) und demnächst bei Personen — in moralischer Beziehung — der *Anhänglichkeit, Geneigtheit,* und — zugleich auch bei Sachen — des *Vortheils* durch *ab, ἀπό* (und den Gen. possess.) bezeichnet. Hierher gehören Verbindungen folgender Art: *οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας* (*die von* Plat., *von* der Ak. *in geistiger Beziehung* Abstammenden, Belehrten und demgemäfs Anhängenden, also Schüler, Anhänger des Plat. (vgl. *ἀμφί* und *περί τινα*); *οἱ ἀπὸ τοῦ λόγου, ἀπὸ τῆς σκηνῆς* (die der Beredsamkeit, der Schauspielkunst Beflissenen); *οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς* (die vom Rathe, die zum Rathe Gehörenden, die Glieder des Rathes, *οἱ τῆς βουλῆς*). Cic. Mur. 30 init.: *nostri illi a Platone* (*i. e. Platonici*). So *fores, ostium ab aliquo concrepuit* (neben *fores, ost. alicujus*). Ferner gehören hierher die lateinischen Verbindungen *esse, stare, sentire, facere, dicere ab aliquo, ab aliqua re* (von der Seite Jemandes, *a parte alicujus,* d. h. es mit Jemanden, mit Etwas halten, *für* Jemanden, *für* Etwas sein, *pro aliquo esse, sentire etc.*). *Hoc est a me* (dieses ist *von,* auf meiner Seite, ist für mich, meiner Behauptung, meiner Sache günstig); *stare ab Aristotele* (Aristoteliker sein), *stare a mendacio, a senatu, a bonorum causa* (es halten mit); *haec facitis a nobis* (zu unserem Vortheil) *contra vosmet ipsos*; *facere* steht in dieser Verbindung mit *a* auch intransitiv: *hoc nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit.* — Wo hier der Vortheil einer Person oder einer als Person gedachten Sache als beabsichtigt, folglich als Zweck zu denken ist, da stellt ihn offenbar das die Richtung *von, her* bezeichnende *ab* als *moralischen,* als *Beweg*-Grund dar: vgl. *dicere ab aliquo, a reo* (*von* dem Standpunkte des Angeklagten *aus,* d. h. zum Vortheil des, für den A.). — δ) Auch bei dem entgegengesetzten Verhältniss der *Abgeneigtheit* wird *ab* und ebenfalls — obwohl vielleicht in geringerem Umfange — *ἀπό* gebraucht; beide bezeichnen hier nicht minder einen thätigen Grund als in dem obigen Falle. Vorherrschend sehen wir diesen Gebrauch bei den Wörtern, welche neben der Bezeichnung der *Trennung* zugleich eine moralische Beziehung der *Furcht,* des *Abscheues*

u. s. w. in sich schliefsen, wie bei *scheuen*, *Scheu*, *fürchten*, *Furcht*, *hüten*, *bergen*, *schützen*. Offenbar drückt hier die Präposition eine dem Streben des selbstthätigen Seins entgegesetzte Richtung aus, daher denn auch die Präposition *contra*, *πρός* (*τι*), *gegen* — je nach dem Begriff des Regens — gebraucht werden können. *Custodio* („ich“ selbstthätiges Sein) *templum ab Hannibale*, *φυλάττειν τινὰ* (*τι*) *ἀπό τινος*, *timere a suis*; *metus*, *timor ab aliquo* (Liv. 45, 26), *τῷ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβῳ*, *ab eo defendere forum*, *tegere aliquem ab ira impetuque hominum*, *tutus a perfidia*. — Ueber den Gebrauch von *ab*, *ἀπό* in der Bedeutung *zum Schaden*, z. B. *ab re consulit* (zum Schaden der Sache) s. A, 5 in f. und das folgende N. 2;

b) des *in Mitwirkung* gezogenen, realen Grundes, des *Mittels*. So das Gr. *ἀπό* Il. 11, 675 : *ἀπὸ χειρὸς ἔβλητο*· 20, 326 : *πολλὰς δὲ καὶ ἵππων* (*στίχας Αἰνείας*) *ὑπεράλτο*, *θεοῦ ἀπὸ χειρὸς ὀρούσας*· 24, 605 : *ἀπὸ βιοῖο πέφνεν*. Demosth. Phil. 1, p. 49, 34 : *ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ* (*ὁ Φίλιππος*) *συμμάχων* (*sociorum vestrorum ope*). Auch das Lat. *ab* ist von diesem Gebrauche nicht ganz ausgeschlossen, wenn anders man Verbindungen, wie die unter C, 1, a, *α* angeführte *solvere ab aliquo*, hierher ziehen darf;

c) des *Stoffes* : *ἀπὸ κέδρου* von Cederholz, *ἀπ' ἀργυρίου*, *τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων* (Thuc. 1, 81). — Vom Lat. *ab* ist dieser Gebrauch bis jetzt nicht nachgewiesen;

2) des *moralischen Grundes*, des *inneren* sowohl wie des *äufseren* : *ἀπὸ ἐλπίδος* (*aus* Hoffnung), *ἀπὸ δικαιοσύνης*, *ἀπ' οὐδενὸς δολεροῦ νόου*, *ab ira*, *ab odio*, *ab desperatione*, *ἀφ' ἑαυτοῦ ποιεῖν τι*, *a se aliquid facere*; Cic. Fin. 2, 24 : *ipsum a se oritur*; Colum. 11, 1, 5 : *a se instituere*; Font. 9 : *ab aliqua cupiditate prolapsum hoc verbum esse videtur*; Curt. : *Alexander vates quoque adhibere coepit a superstitione animi*; Liv. : *Legati Carthaginienses aliquanto minore cum misericordia ab recenti memoria perfidiae auditi sunt*. Vgl. den unter A, 5 u. C, 1, 8 besprochenen und hierher gehörenden Gebrauch des *ab*, *ἀπὸ*, sofern es den beabsichtigten Vortheil oder Nachtheil einer Person oder als Person gedachten Sache als Beweggrund angiebt. Bei dem moralischen Grunde hat der Grieche auch

wohl die Verbindung von ἕνεκα mit ἀπό, gleich wie der Deutsche die des »von wegen«, »um . . . willen«, z. B. ἀπὸ βοῆς ἕνεκα »von wegen des Schreiens", »um zu schreien«;

3) des *logischen Grundes*: ἀπό τινος καλεῖσθαι. Herod. 7, 74: ἀπ' Οὐλύμπου δὲ οὔρεος καλέονται Οὐλυμπιηνοί. *Cognoscere aliquem a re* (*an* einer Sache). Dieser Gebrauch ist selten. Vgl. Brut. ad Cic. in C. Epp. ad Div. 11, 10 in.: *a certo sensu judicas de nobis*;

4) der *Gemäfsheit*. Das Verhältnifs der Gemäfsheit ist ein causales und zwar entweder ein logisches oder moralisches, oder ein reales. Vgl. Thuc. 7, 57: Τῶν δὲ ἄλλων οἱ μὲν ὑπήκοοι, οἱ δ' ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι. Xen. M. S. 1, 2, 9: ἀπὸ κυάμων καθίστασθαι ἄρχοντας. Vgl. ἀπό τινος καλεῖσθαι in N. 3. Plat. Rep. 8, p. 551, C: πολιτεία ἀπὸ τιμημάτων (statt dessen p. 553, A: ἐκ τιμ.);

5) der *Weise*, indem der die Weise bezeichnende Begriff durch die mit ἀπό angegebene Beziehung des *von*, *her* als Einflufs äufsernd dargestellt wird: vgl. ἀπὸ σπουδῆς (∾ σπουδῇ, σπουδαίως, mit Eifer), ἀπὸ τοῦ προφανοῦς (*palam*, offen), ἀπὸ γλώττης (mündlich) u. dgl. m.

D) Als Adverbium läfst sich L. *ab* nicht nachweisen; das Gr. ἀπό findet sich als solches nur bei Dichtern, obwohl in den hierhergehörigen Stellen vielfach eine Tmesis angenommen wird. Vgl. Il. 21, 594: πάλιν δ' ἀπὸ χαλκὸς ὄρουσε βλημένου. Od. 6, 40: πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλυνοί εἰσι πόληος. Il. 5, 214; 18, 92; 19, 266; 22, 505. Das Deutsche *ab*, welches in älteren und neueren Mundarten als Präposition wohl vorhanden, aber jetzt im Allgemeinen durch *von* vertreten ist, kennt die gegenwärtige Schriftsprache nur noch in der Composition und ist beim Verbum trennbar: vgl. »er leugnet die Sache ab«.

E) Ἀπό, *ab* ist häufig in der Composition und hat hier mancherlei Bedeutungen. Hauptsächlich bezeichnet es 1) das *räumliche ab*, *von* bei *Trennen*, *Getrenntsein* und *Getrennthalten*: ἀπολύειν, *abscindere*; ἀπάγειν, *abducere*; ἀπεῖναι, *abesse*; ἀποκωλύειν, *abstinere*; 2) dieser räumlichen Geltung entspricht in geistiger Beziehung die, auch bei dem ἀ-*privat.* stattfindende des Verneinens und des (nach der räumlichen Vorstellung des Abwei-

chens gedachten) Verkehrt- oder Schlechtseins: *ἀπαξιοῦν* für unwürdig halten, verachten, *ablehnen*, *ἀπαυδᾷν*, *abdicere*, *abnuere*, *ἀπόθεος* (∾ *ἄθεος*); *abuti* mifsbrauchen, *absonus* mifstönend (vgl. die, mit *ohne*, vielleicht auch mit *ἄνευ*, *in-* verwandte Vorsilbe *un* in *untreu*, *Unart*, *Unkraut* ∾ schlechtes Kraut), 3) das in der *Zeit* erscheinende Ablassen, Nachlassen, Aufhören, Aufhören-Machen und Vollenden: *ἀποπονεῖν* zu arbeiten aufhören, *ἀποκηδεῖν* vernachlässigen; *ἀπολλύναι*, *aboriri* vergehen, *abolescere* nach und nach vergehen; *ἀπεργάζεσθαι* ausarbeiten (vgl. »abmachen«); *ἀπερείδεσθαί τινι* sich ganz auf etwas stützen; — 4) das causative Verwandeln, zu Etwas machen: *ἀπανδροῦν* zum Manne machen, *ἀπογλαυκοῦν* in eine Eule verwandeln.

De. Was die räumliche Grundbedeutung des *de* anlangt, so fassen wir aus seiner Gebrauchssphäre zunächst die Erscheinung in's Auge, dafs *de* in Compositis, wie *descendere*, *deponere*, *dejicere* etc. nur eine horizontale oder eine sinkende, nicht aber eine steigende *Richtung von* Etwas bezeichnet. Der Grund dieser Erscheinung kann kaum wohl ein anderer sein, als der, dafs gleich wie die Geltung des *ab* und des *ex* die Vorstellung des Haftens aneinander und des Sich-Befindens ineinander, so die Geltung des *de* die Vorstellung von dem Verhältnifs eines *Auf*einander (vgl. den Gebrauch des *de* bei Zeitangaben) involvirt und zwar eines Aufeinander der Art, dafs Tragendes und Getragenes zu einander in horizontaler Lage nicht minder als in senkrechter oder schräger stehen können. Bietet doch dieselben Wahrnehmungen das die entgegengesetzte Richtung bezeichnende Deutsche *auf* in den Verbindungen »auf den Tisch malen« und »auf die Wand malen.« — In dieser, auf die mit dem Ablativsuffix Lat. *de*, Gr. *θεν* (s. in der Casuslehre die Bildung des Abl.) übereinstimmende — Abstammung von der dem *τίθημι* zu Grunde liegenden √*θεF*, Sskr. *dhâw*, *dhu* hinführende Bezeichnung der Richtung *von* der als tragend gedachten Fläche, Seite oder Stelle eines Gegenstandes (∾ *von auf*) steht *de* bei der Angabe:

A) *räumlicher* Beziehungsverhältnisse und zwar der *Richtung von* dem Tragenden, 1) *ohne* Trennung: *Verres palam de*

sella ac tribunali pronunciat; 2) *mit* Trennung: *Dionysius mensas argenteas de omnibus delubris jussit auferri; effugere de manibus.* — In beiden Fällen kann, je nach dem Sinne der Rede und bei geringerer Genauigkeit des Ausdrucks, das *de* auch mit *ab* (wie hier im ersten) und *ex* (wie in den beiden letzten Beispielen) vertauscht werden; 3) als ein räumliches *von auf* werden auch nichtsinnliche Verhältnisse angeschaut und durch *de* bezeichnet, wie Liv. 4, 6: *Canulejus victoria de patribus et plebis favore ingens fuit.* Bei diesem Gebrauch dient *de* zur Verknüpfung eines *ergänzenden Objectes* und vertritt bei Substantiven, wie in dem vorliegenden Beispiel, den Genitiv;

B) bei *Zeitangaben* bezeichnet *de* 1) vermöge der ihm inhärirenden Vorstellung des *auf*, dafs eine Thätigkeit entweder über einen Zeitraum sich continuirend oder durch Wiederholung erstreckt (deckendes Aufeinander, *Dauer*, wie auch wohl *ab* und *ex* gebraucht werden), oder in einem beliebigen Abschnitte oder Punkte innerhalb desselben statt hat, woher denn z. B. *de die*, *de nocte* sowohl »den Tag, die Nacht hindurch« (wie lange?), als auch »im Laufe des Tages, der Nacht (wann?) heifsen kann. Cic. Phil. 2, 34: *vivere de die cum latronibus* des Tages (den Tag hindurch); Cic. Att. 4, 3: *Milo de nocte venit.* Caes. G. 7, 45: *Caesar complures equitum turmas eo de media nocte misit.* Ib. 1, 12: *De tertia vigilia castra movit.* Cic. Qu. Fr. II, 1 extr.: *Fac, si me amas, ut considerate diligenterque naviges de mense Decembri* (im Laufe, innerhalb des Dezembers). Vgl. Cic. Qu. Fr. II, 14 ante med. *de multa nocte vigilare* und Cic. Sext. 35: *de multa nocte* forum occupant; es fragt sich, ob in beiden Verbindungen das *de media nocte* gleiche oder ob es verschiedene Auffassung verlangt und das einemal durch »einen grofsen Theil der Nacht«, das anderemal durch »in tiefer Nacht“ zu übersetzen ist; eine dritte, weniger genaue Geltung, welche man den Worten *de media nocte* und zwar eben in der letzteren Stelle beigelegt findet, ist »sehr früh.« Gleichzeitigkeit findet auch statt bei *verbundenen Handlungen* und Umständen, wie *de improviso nuptiae erant* (es wurde Hochzeit gehalten, während Niemand es erwartete); ferner bei Bezeichnung der Wiederholung, wie *de integro, denuo*; — 2) vermöge seiner Angabe der *Richtung von* einem tragenden (*von auf*)

bezeichnet: *de* auch (wie *ab* und *ex*) *a*) den Ausgangspunkt einer Thätigkeit: vgl. *Alexander de die* (schon bei Tage) *inibat convivia*; *de medio potare die* von Mittag an (Hor. Sat. 2, 8, 3); — *b*) bisweilen das Anreihen an, das unmittelbare Folgen auf eine angegebene Zeit, z. B. Cic. Att. 12, 3: *Velim scire, hodie statim de auctione, aut quo die venias*. (Vgl. den häufigeren Gebrauch von *statim*, *confestim*, *recens ab* mit gleicher Bedeutung unter *ab*, *B*, 2.) Hierher läfst sich auch rechnen *diem de die* (einen Tag nach dem anderen, Tag für Tag) bei Verben wie *differre*, *proferre* etc.;

C) in *causaler* Beziehung dient *de* zur Angabe des *Grundes* (des Tragenden, worauf als einem Ursächlichen Etwas beruht: vgl. *qua de causa*, *quibus de causis*, *qua de re*), und zwar 1) des *realen Grundes*, a) des *thätigen*. Es tritt so *α*) bisweilen (st. *ab* und *ex*) zu der Bezeichnung der thätigen Person und zwar da, wo von ihr eine Mittheilung, eine Belehrung ausgeht, oder wo dieselbe der Verkäufer oder Vermiether einer Sache ist, also bei den Verben des *Hörens*, *Lernens* etc. und häufig bei den Verben des *Kaufens* und *Miethens*: *audire*, *discere*, *quaerere* (auch mit *ab* und *ex*), *emere*, *mercari*, *conducere de aliquo*). *Audivi hoc de parente meo puer*. Cic. Att. 2, 2: *O magnum hominem! et a quo multo plura didiceris quam de Procilio*. Verr. 3, 57: *Non hoc nunc primum audit privatus de inimico, reus ab accusatore*. Man macht hier zwischen *ab* und *de* den Unterschied, dafs *de* ein zufälliges, *ab* ein beabsichtigtes Belehren andeute; — *β*) der Sache (neben *ab*, *ex*). Ov. M. 10, 49: *Incessit passu de vulnere tardo*; — *γ*) hierher gehört auch der (mit *ab* und *ex* übereinstimmende) Gebrauch des *de* c. Abl. (st. eines Adj. oder Gen.) bei Angabe der Abstammung, der Herkunft *von* einer Person oder einem Orte und demnächst der Angehörigkeit, z. B. Plaut. Capt. prol. 30: *de summo loco adolescens*. C. Br. 34, 130: *accusator de plebe*. C. Mil. 24: *nescio qui de circo maximo* (als Aufenthaltsort). Div. 1, 58, 132: *de circo astrologos*. — Zu dem Verhältnifs der Angehörigkeit gehört auch das partitive, wie *homo de plebe*, *unus de populo*, *unus de multis* (von der Menge), *unus de septem*. Cic. Verr. 2, 1, 12: *partem de istius impudentia reticeo*. Off. 1, 43: *de duobus honestis utrum honestius*. S. Rosc. 35, 100: *de tribus et decem fundis*

tres nobilissimos fundos eum video possidere. So in den Ausdrücken *de meo, tuo, suo, . . ., alieno, publico* von dem Meinen etc., etwas nehmen u. dgl. (Den partitiven Gebrauch theilen auch neben dem Gen. die Präpositionen *ex, in, inter,* selten *a*); — b) des *Stoffes* (neben *ex* und dem Gen. *materiae*). Virg. Georg. 3, 13: *Templum de marmore ponam.* Ov. M. 1, 127: *de duro est ultima (aetas) ferro*; — 2) des *moralischen*, des *Beweg-Grundes* (so *ex*, selten *ab*). Cic. Rosc. 4: *De quo nomine ad arbitrum adisti, de eo ad judicem venisti.* Hierher gehört *de* namentlich auch da, wo es bei den gerichtlichen Verben *beschuldigen, anklagen* etc. zur Angabe der *Schuld* oder des *Verbrechens* dient; besonders häufig steht es so bei dem Verbum *postulare* und in der Verbindung: *de vi, de veneficiis.* Cic. Phil. I, 9: *Qui de vi, qui majestatis damnatus est.* Ib.: *damnati de vi et de majestate.* Cael. 31: *nomen amici de ambitu detulit*; — ferner in der Verbindung *triumphum agere de aliquo;* — auch die *beabsichtigte Wirkung* ist nicht selten durch *de* als Beweggrund dargestellt, z. B. *Regulus de captivis commutandis Romam missus est.* Caes. B. G. 2, 6: *qui legati de pace venerant;* — 3) des *logischen*, des *Erkenntnifs-Grundes.* Cic. Vat. 15: *De gestu intelligo, quid respondeas.* So steht *de* bei den Begriffswörtern *denken, reden, lehren, untersuchen, urtheilen, erkennen, erwähnen, erinnern etc.: cogitare, loqui, dicere, docere, quaerere, cognoscere, memorare, mentionem facere, in mentem venire* etc. Das *de* bezeichnet hier den der Erkenntnifs zu Grunde liegenden Gegenstand als Stoff hergebend, während ihn der Acc. als leidendes Object darstellt: vgl. *dicere, cogitare de re* (über eine Sache) und *rem* (eine Sache) etc. Cic. Font. 7: *An vero vos id in testimoniis barbarorum dubitabitis, quod . . ., sapientissimi judices de clarissimis viris dubitandum non putaverunt?* (das *in* st. *de* bezeichnet die Geistesthätigkeit als *innerhalb* des erwähnten Gegenstandes statt habend). Cic. Fin. 1, 7: *Epicurus nihil de dividendo ac partiendo docet.* — Wo das Regens ein Substantiv ist, lafst sich *de* c. Abl. mit dem Gen. vertauschen, vgl. Liv. 3, 25: *Judicium de Volscio impediebatur.* Sall. Fr. 17, 6. Gerl.: *Conscientia de culpa*; — 4) als Bezeichnung eines Erkenntnifsgrundes ist *de* c. Abl. meist oder gar wohl immer auch da anzusehen, wo es zur Angabe

einer sogenannten *genaueren Bestimmung* oder *Beschränkung* dient; vgl. Cic. Att. 4, 8, B: *De Trebonio prorsus tibi assentior.* Ib. 10, 4, 8: *Plebem offendit de aerario.* Cic. Off. 1, 15: *De benevolentia autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio.* Cic. ad Div. 2, 17: *de rationibus referendis non erat incommodum* . . . (in Hinsicht der Rechnungsablegung). So *de facie novi aliquem* u. dgl.; — 5) der *Gemäfsheit* (wie *ex* c. Abl. und auch der Abl. allein, ebenso *ab* A, 5, b: vgl. C, 4). Cic. Verr. 2, 37: *P. Rupilius leges Siculis ex senatus consulto de decem legatorum sententia dedit.* Cic. Att. 13, 31: *neque est facturus quidquam nisi de meo consilio.* So *de sententia*; *voluntate, more alicujus* etc.; — 6) der *Weise* bei *de industria* mit Fleifs (wie denn überhaupt die Weise vielfach unter der Beziehung *von* dargestellt und auch mit Hülfe von *ab*, *ἀπό* und *ex* bezeichnet wird). Andere adverbialische Ausdrücke, wie *de integro*, *denuo* (von Neuem) bezeichnen eine Wiederholung, und *de improviso* (unversehens) eine verbundene Handlung, einen obwaltenden Umstand: s. B. 1 zu Ende.

[Εὐθύ(ς)].

Εὐθύς, **εὐθύ** (letztere Form bei den Att. in der räumlichen Bedeutung die gebräuchlichere) und **ἰθύς**, **ἰθύ** (ersteres die ältere Jon. und bei Homer herrschende Form, ἰθύ nach Homer als Präp. c. Gen. und als Adv. gebraucht) *gerade*, haben beiderseits I) als Präpositionen gebraucht, a) räumliche Geltung: das Ziel, die Begrenzung der *geraden* Richtung einer Bewegung wird, wie im Griech. auch bei den Verben *zielen* (und im Lat. bei *tenus*) unter der Beziehung *von* (*her*) angeschaut und so in den Gen. (bei Lat. *tenus* in den Abl.) gesetzt. Il. 17, 133: *οἱ δ' ἰθὺς Δαναῶν . . . ἔβησαν.* Herod. 6, 95: *ἔχον* (*dirigebant*) *τὰς νέας ἰθὺ τοῦ Ἑλλησπόντου καὶ τῆς Θρῄκης.* Arist. Nub. 162: *βαδίζειν εὐθὺ τοὐῤῥοπυγίου.* Av. 1421: *εὐθὺ Πελλήνης πέτεσθαι.* Plat. Theag. 129, *d*: *εὐθὺ Ἐφέσου καὶ Ἰωνίας.* — b) **Εὐθύς** findet sich auch in der geistigen Bedeutung *entgegen*, *zuwider*, als Plat. Theag. 129, *a*: *εὐθὺ δαιμονίου.* — Beim Deutschen hat in der Ausdrucksweise „gerade auf Etwas zu“ die Anschauung der entgegengesetzten Richtung (*hin*) statt; doch ist auch diese dem Griechen nicht fremd, indem er *εὐθύς* und *ἰθύς* ebenfalls

2) als *Adverbium* und zwar a) des Raumes gebraucht : *gerade*, wo dann εὐθύς mit εἰς c. Acc. (auch mit ὑπέρ c. Gen.), ἰθύς mit πρός c. Acc. (auch mit ἐπί c. Gen.) in Verbindung tritt. Hom. h. in Merc. 355 : εἰς Πύλον ἰθὺς ἐλῶντα (v. 342 : εὐθὺ Πύλονδ' ἐλάων). Il. 12, 173 : ἰθὺς πρὸς τεῖχος . . . ἔκιον. (Thuc. 6, 96 : χωρίου ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθὺς κειμένου. Her. 5, 64 : οἱ δὲ περιγενόμενοι ἀπαλλάσσοντο, ὡς εἶχον, ἰθὺς ἐπὶ Θεσσαλίης). — Das Adverb εὐθύς und ἰθύς steht auch ohne Angabe eines Zieles (durch eine Präposition mit ihrem Casus), als Il. 17, 168 : ἰθὺς μαχέσασθαι gerade (daraufzu, entgegen) kämpfen; ib. 227 : ἰθὺς τετραμμένος. 13, 135 : ἰθὺς φρόνεον. Xen. Cyr. 5, 2, 37 : εὐθὺ τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνος ἄγειν· — b) der Zeit : *sofort*, *sogleich*, *gleich darauf*, *plötzlich*, *übereilter Weise*; doch beschränkt sich dieser Gebrauch, nach der herrschenden Angabe, auf εὐθύ(ς). Plat. Prot. 310, b : εὐθὺς εἴσω ᾔει. Aesch. Pers. 353 : εὐθὺς ὡς ἤκουσεν. So εὐθὺς ἐκ νέου, ἐκ παιδός u. dgl.; ferner εὐθὺς νέοι ὄντες u. s. w.; — c) eine dritte Geltung des εὐθύς, welche sich zunächst an die zeitliche anschliefst und auf ihr beruht, ist (elliptisch statt eines vollständigen Satzes) »*zum Beispiel*«, wie auch εὐθέως, αὐτίκα und selbst im Deutschen *gleich* vorkommt. Xen. M. S. 2, 6, 32 : Θάῤῥει, ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα προσοίσω οὐδενὶ, ἐὰν μὴ καλὸς ᾖ. — Εὐθὺς, ἔφη, σύγε, ὦ Κριτόβουλε, τοὐναντίον τοῦ συμφέροντος εἴρηκας. Xen. Hier. 1, 35; — 3) *substantivisch*, mit einer Präposition (wie auch andere Adverbien). Herod. 9, 51 : κατ' ἰθὺ (auf, gemäfs dem Geraden :) gerade gegenüber. Paus. 7, 23, 6 : ἐς εὐθύ· — 4) *attributiv* endlich (mit Ergänzung eines Particips, gleich anderen Adverbien) findet sich, in localer und temporaler Geltung, εὐθύ(ς) : ἡ εὐθὺ ὁδός, φυγή (die plötzliche Flucht).

Kap. III.

II. Die Präpositionen der Annäherung und Nähe, der Trennung und Ferne, mit den Casus des nach (hin) und des von (her) und des unter beiden Beziehungen dargestellten wo (s. §.).

[a) Präpositionen der Annäherung und Nähe.]

Ἐπί ist Sskr. *api*, auch *pi*, Dtsch. pī, bī, bei, Lat. *ape*, welches als Simplex veraltet, aber in den Zusammensetzungen *apud*, *apor* (*ape* + *ad*, *ar*), *prope* (*pro* + *ape*) geblieben ist; vielleicht auch steckt es im Franz. *avec* (dessen *c* aus *cum* abgeschliffen wäre), wenn anders dieses *avec* nicht auf *ad vicem* (vgl. *in vicem*, Ital. *invice*) zurückzuführen ist; entschieden steckt *pi* in Lat. *pi—sci* (*squamis obtectus*, *sci* v. Sskr. √*tshhad tegere*). Statt der von Anderen versuchten Zusammenstellung mit ἕπεσθαι, *sequi*, möchte ἐπί vielleicht richtiger mit ἀπό, *ab* auf Sskr. √*âp.* zurückzuführen sein (vgl. ἀπό, *ab*); auch *habere* zu √*âp* zu zählen, ist wegen *h* bedenklich (vgl. in Betreff des Anlautes *hiscere*, *hiare*, Gr. χειά (Loch, Höhle), χά-ος χαδ in χάζω κ. τ. λ.). Was die Bedeutung betrifft, so bezeichnet ἐπί, wie D. *bei*, die *Nähe* auf die *unbestimmteste* Weise und indem es so jede Angabe eines *besonderen* Dimensionsverhältnisses ausschliefst, übernimmt es auch die Function des *neben*, *über* und *vor* (wie denn auch Sskr. *p-ra*, Gr. π-ρό, L. *p-ro*, *p-rae* Comparativformen von *pi* sind), ferner, wo die Nähe eine berührende ist, die Function des *an*, *auf* und — bei der Angabe von Flächen — des ἐν *in*; jedoch findet dieser letzte Gebrauch (für *in*) mehr nur bei Homer und selbst hier nicht eben häufig statt, während die Att. das ἐπί von ἐν scharf unterscheiden und blofs für *bei* brauchen: z. B. ἐπὶ Θρᾴκης bei Thr., in der Nähe, an der Grenze von Thr., ἐν Θρᾴκῃ in Thr. — Dieser weite Gebrauchsumfang wird noch gesteigert durch den Umstand, dafs ἐπί mit allen drei obliquen Casus, Acc. und Dat. und Gen., verbunden und sowohl bei dem Beziehungsverhältnifs des *von* (c. Gen.) und *nach* (c. Dat. und c. Acc.), als des *wo* (c. Gen. und c. Dat.) gebraucht

wird. Auch das D. *bei*, welches jetzt (mit Ausnahme von provinziellem Gebrauche nur noch das *wo* bezeichnet, diente im Altd. und noch bei Luther (s. *apud*) für die Angabe des annähernden Verhältnisses *nach* (*hin*) c. Acc., nirgends aber für die Angabe des Verhältnisses *von* (*her*); eben so war der Werth des *bei* im Altd. ein umfassenderer und es bezeichnete, wie ἐπί, neben Orts- und Zeit-, auch vielfach, wie noch das Engl. *by*, Causal-Verhältnisse.

A) Ἐπί c. Acc., 1) bei *Raum*verhältnissen. Hier steht ἐπί nicht auf die Frage *wo?* (wie beim Dat. und Gen.), sondern immer nur auf die Frage *wohin?* (selbst bei εἶναι mufs es so aufgefafst werden), und zwar in der zweifachen Weise, dafs es a) entweder von einer Annäherung oder Richtung *nach* einem Orte, *auf* einen Ort *zu* als *Ziel* der Bewegung oder Richtung gebraucht ist. Aesch. Sept. 89: ἐπὶ πόλιν διώκων (*nach* der Stadt *hin*). Soph. O. C. 100: ἐπὶ σεμνὸν ἑζόμην βάθρον. Plat. Rep. 5, 467, e: ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβιβαστέον. Bei εἶναι mit ἐπί c. Acc. mufs der Begriff der annähernden Bewegung, als das Antecedens von εἶναι, zu ἐπί c. Acc. hinzugefühlt werden. Xen. Cyr. 3, 3, 12: εἶναι ἐπὶ τὰς θύρας. So ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερά (*nach* der R., nach der L. *hin*; *zur* R., *zur* L.). Herod. sagt auch λέγειν ἐπί τινα zu einem reden. Häufig ferner steht ἐπί c. Acc. mit der nichtsinnlichen (causalen) Bedeutung einer *feindlichen* Annäherung gegen Personen oder das von ihnen bewohnte Land (gleich ἐπί c. Dat. A, 1, a, und πρός c. Acc.). Her. 1, 71: στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς. Ib. 90: ἐλαύνειν ἐπὶ Πέρσας. 153: ἐπὶ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν — b) oder von einer Ausdehnung, einer Verbreitung über eine Länge, eine Fläche *hin*, α) ohne Auffassung einer Begränzung, wo im Deutschen oft das Verhältnifs der Richtung *nach, hin* als ein *wo* ausgedrückt wird, z. B. πλεῖν ἐπὶ οἴνοπα πόντον (*über* das Meer *hin*, *auf dem* Meere), κλέος πάντας ἐπ' ἀνθρώπους (*zu* allen Menschen gelangt, unter allen M. verbreitet; Hom.), τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους (Plat.); β) mit der Auffassung einer Begränzung: *bis, bis auf, bis zu*. Hierher gehören namentlich die Angaben einer bestimmten und unbestimmten *Quantität* und *Intensität*, also die *Zahl-*, *Mafs-* und *Gradbestimmungen*, wo dann ἐπί bald die *Erreichung* des

Zieles (*bis*), bald die *Annäherung* an dasselbe (*nahe an, gegen*) bezeichnet. Od. 13, 114 : ὅσον τ' ἐπὶ ἥμισυ πάσης (bis zur Hälfte des ganzen Schiffes). 11, 577 : ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα. Her. 4, 198 in f. : ἐπ' ἑκατοστὰ . . . ἐπὶ τριηκόσια. Xen. An. 6, 1, 19 : διασπειρόμενοι ἐφ' ὅσον καλῶς εἶχε (über einen so weiten Raum hin, als es gut war). So ἐπὶ μακρόν zu langem, d. i. weit hin, ἐπὶ μέγα, ἐπὶ πολύ auch ἐπιπολύ zu vielem ∾ weit hin, ἐπὶ πολλοὺς τάττεσθαι (viel Mann hoch), ἐπὶ πλέον, μεῖζον, μᾶλλον u. s. w.; — 2) bei *Zeit*verhältnissen. Auch hier findet der doppelte Gebrauch statt, a) zur Angabe des *Zieles* in der Zeit : *bis, bis zu*. Od. 7, 288 : εὗδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἦμαρ. 8, 226 : ἐπὶ γῆρας ἵκετ' ἐνὶ μεγάροισι · b) der *Ausdehnung* über einen Zeitraum, der Länge, der Dauer : *auf, während*. Il. 2, 299 : ἐπὶ χρόνον. 9, 415 : ἐπὶ δηρόν. Od. 12, 407 : ἐπὶ πολλὸν χρόνον. So ἐφ' ἡμέραν, ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐπὶ πολὺ (ἐπιπολύ) u. dgl.; — 3) bei *Causal*verhältnissen, a) der *Absicht*, des *Zweckes*. Statt durch ein Abstractum kann der beabsichtigte Zweck auch durch einen Personen- oder concreten Sach-Namen ausgedrückt sein und involvirt dann nothwendig immer den Begriff einer Handlung als des eigentlichen Zweckes. Od. 3, 421 : ἐπὶ βοῦν ἴτω (*ad bovem petendum*). 5, 149 : ἐπ' Ὀδυσῆα ἤϊε. Il. 4, 384 : στέλλειν ἐπ' ἀγγελίην. Herod. 1, 37 : ἐπὶ θήραν ἰέναι (*venatum ire*). 3, 14 : ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι (*aquatum ire*). 5, 12 : πέμπειν ἐπὶ ὕδωρ. 7, 32 : ἀποπέμπειν ἐπὶ γῆς αἴτησιν. Thuc. 4, 13 : ἐπὶ ξύλα παρέπεμψε. Xen. Anab. 5, 10, 2 : λέγεται Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον καταβῆναι (um ihn = zu holen). So ἐπὶ τί; *zu was?* — 4) der *Gemäfsheit*, der *Uebereinstimmung* nach *Art und Weise*. Od. 5, 245 : ἐπὶ στάθμην (*ad amussim*). Il. 12, 436 : ὡς μὲν τῶν ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο πτόλεμός τε (» zu gleichem Maafse «, [*zu* bezeichnet, wie ἐπί c. Acc., das Erstrebte, Erreichte], » in gleichem Grade «, » gleichmäfsig « gespannt, i. e. unentschieden). Herod. 3, 71 : τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε (mehr der Ueberlegung gemäfs; dem Griechischen Sprachgefühl bezeichnet auch hier das ἐπί c. Acc. ein zu erstrebendes Ziel; auch der Deutsche bezeichnet analog die Weise einer Thätigkeit durch *auf* c. Acc. des Superlativs, z. B. » auf *das Verständigste* «); — 5) zur Angabe einer genaueren Bestimmung,

einer Beschränkung, eines ergänzenden Objectes zu Verba und Nomina. Il. 6, 79 : ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθύν. Plat. Rep. 2, p. 370, b : διαφέρων ἐπὶ πρᾶξιν. So τὸ ἐπ' ἐμέ was mich betrifft, mich angeht, *quantum in me est*, als ἔξεστι τὸ ἐπ' ἐμέ *per me licet*.

B) Ἐπί c. Dat., 1) bei *Raum*-Bestimmungen, wie beim Acc. : a) auf die Frage *wohin?* (wo auch der blofse Dat. gesetzt wird) bei Sach- und Personen-Namen. Il. 16, 310 : ἐπὶ γαίῃ κάππεσε. Soph. El. 1423 : χωρεῖ ἐφ' ἡμῖν. Aj. 338 : βλέπειν ἐπί τινι. Häufig ist seit Homer die Verbindung ἐπὶ φρεσὶ θεῖναι. Bei Personen-Namen steht ἐπί c. Dat. vorherrschend mit der causalen Nebengeltung des Feindlichen *gegen* (vgl. 3, b, β), so namentlich bei Dichtern, als Il. 1, 382 : ἧκε δ' ἐπ' Ἀργείοισι κακὸν βέλος. 2, 472; 3, 15; 3, 132 : ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον Ἄρηα. Aesch. Sept. 429 : ἀνὴρ ἐπ' αὐτῷ τέτακται· oft auch in der Ion., seltener in der übrigen Prosa, Her. 1, 61 : μαθὼν τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωυτῷ. 6, 74 : συνιστάναι τινὰ ἐπί τινι (Einen gegen Jemanden aufwiegeln). 7, 235 : συνομνύναι ἐπί τινι. Dem. 23, 124 : ἐπὶ τοῖς πλήθεσιν ἰδίᾳ δυνάμει κεκτῆσθαι. 137 : ἐφ' ἡμῖν ὄντα· — b) auf die Frage *wo? bei, auf* (bei Homer seltener als der Gen.). Es ist übrigens zu bemerken, dafs in manchen hierher gezählten Verbindungen die Frage *wo?* nur dem Deutschen Sprachgefühl entspricht, während der Genius der Griechischen Sprache das gegebene Beziehungsverhältnifs unter der Richtung *nach, hin* anschaut. Ferner mufs bei dem hier in Rede stehenden localen Ruheverhältnifs unterschieden werden α) ἐπί in der Bedeutung *bei, in der Nähe*, z. B. Her. 3, 16 : ἀποθάνοντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. 7, 75 : οἰκέοντες ἐπὶ Στρυμόνι. Bezeichnet hier der Dat. bei ἐπί eine Person, so findet sich's, dafs diese zugleich auch als empfangendes Object gedacht werden mufs, wie Od. 22, 427 : σημαίνειν . . . ἐπὶ δμωῇσιν, so wir : *bei den* Dienerinnen den Befehl geben; — β) in der Bezeichnung unmittelbarer Berührung : *an, auf*. Her. 6, 77 : κληρούχους ἐπὶ . . . τῇ χώρῃ λείπουσι. 7, 217 : ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὔρεος. 7, 41 : τούτεων χίλιοι μὲν ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιὰς εἶχον χρυσέας. Plat. Rep. 10, p. 614, b : κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ. — An den unter a und b besprochenen localen Gebrauch des ἐπί c.

Dat. reiht sich zunächst — c) der *addirende* zur Angabe α) des *einfachen Bei-*, *Neben-* und *Miteinanderseins* (wie auch *bei*, *zu*, ad, πρός gebraucht werden), und das sowohl bei der Verbindung von abstracten als concreten Begriffswörtern: vgl. ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ (*zum* Brod) ὄψον. Il. 9, 639: ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τῇσι. Bei verbundenen Thätigkeiten steht auch der concrete Begriff statt des abstracten der Thätigkeit, als ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν (zum Essen trinken, Xen.), ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν (Plat.). — Od. 7, 216: οὐ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο. 17, 308: ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἴδεϊ τῷδε (bei seiner Schönheit war er [zugleich] schnell). Thuc. 2, 101: ὑποσχόμενος ἀδελφὴν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ. Xen. Cyr. 6, 3, 25: Τελευταίους μέντοι στήσω τοὺς ἐπὶ πᾶσι καλουμένους. So bei dem Demonstrativum: ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τούτοις *bei* dem, *zu* dem, »aufserdem«, und bei Zahlwörtern, als Pind. N. 6, 60: πέμπτος ἐπὶ εἴκοσι. Aesch. Agam. 1587: τρίτος ἐπὶ δέκα, bei Späteren auch bei der Addition blofser Cardinalzahlen, Plut. Popl. 9: τριακόσιοι ἐπὶ χιλίοις· — β) des *zahlreichen*, *gehäuften* Beisammenseins, wo dann gewöhnlich dasselbe Substantiv wiederholt wird. Od. 7, 120: ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει (Birne *an* Birne). Eur. J. T. 197: φόνος ἐπὶ φόνῳ (Mord *auf* Mord); — — 2) bei *Zeit*bestimmungen, a) von der *Gleichzeitigkeit*, wie (aufser anderen Präpositionen) auch unser *bei*. Il. 8, 529: ἐπὶ νυκτί *bei* Nacht. Od. 14, 105: ἐπ' ἤματι *am* Tage, auch mit der Geltung des Zahlreichen (wie 1, c, β) *täglich*, wofür auch genauer gesagt werden kann αἰὲν ἐπ' ἤματι (Soph. O. C. 694), ἐπ' ἡμέρῃ ἑκάστῃ (Her.). Il. 13, 134: ἐπ' ἤματι τῷδε an diesem Tage. 4, 258: ἐνὶ πτολέμῳ ἠδ' ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ. So auch ἐπὶ νηπίῳ μοι τέθνηκεν (er ist gestorben *bei* mir als Unmündigem, d. i. als ich noch unmündig war); — b) von dem *Nacheinander*, wo *bei* das Frühere, *zu* dem Früheren ein Späteres, aber auf der Zeitlinie *Nahes*, unmittelbar Folgendes kommt. Il. 7, 163: ἐπὶ τῷδε ἀνέστη (*bei* diesem ∾ unmittelbar auf diesen, nach diesem). Xen. Cyr. 2, 3, 7: ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. Ein Nacheinander findet beziehungsweise auch statt bei Verbindungen wie Herod. 4, 164: ἥκειν ἐπ' ἐξεργασμένοις, wörtlich: »kommen zu Gethanem«, d. i. »nach der That«. — — 3) bei *Causal*verhältnissen, wo es so ziemlich überall unter der Beziehung *nach*

hin zu fassen ist, a) bei Personennamen zur Angabe der *Angehörigkeit* und der dadurch gegebenen *dynamischen Abhängigkeit*. Es entspricht hier ἐπί dem Lat. *penes* (welches selbst zugleich wohl eine Ableitung von *ape*, ἐπί ist: s. *penes* weiter unten) und dem Deutschen *bei* in der Verbindung mit *stehen*: vgl. ἐπ' ἐμοί ἐστιν, *penes me est*, es steht bei mir. Die regierenden Verben sind hier theils die transitiven ποιεῖν, καθιστάναι (ἐπί τινι, auf die Frage *wohin*?), theils die intransitiven εἶναι, γίγνεσθαι, κεῖσθαι (ἐπί τινι, auf die Frage wo? als Consequens des *wohin*?). Dem. 18, 215: ἐφ' ὑμῖν ποιήσαντες (die, es *in* Eure Gewalt gaben). 22, 11: ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστῆσαι (die Sache in die Macht der Redner stellen). Plat. Rep. 5, p. 460, a: τὸ δὲ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν (*numerum nuptiarum rectoribus definiendum permittemus*). Dem. de Chers. p. 103, 55: κολάζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι. Soph. O. C. 66: ἄρχει τις αὐτῶν ἢ 'πὶ τῷ πλήθει λόγος; Plat. Alc. 2, 148, c: ἐπὶ τοῖς θεοῖς ἐστιν. Xen. Cyr. 1, 6, 2: ἐπὶ μάντεσιν ἦν. Pind. P. 6, 76: τὰ δ' οὐκ ἐπ' ἀνδράσι κεῖται· — b) bei Sachnamen zur Angabe der *beabsichtigten Wirkung*, des *Zweckes*, dieser wird statt durch ein Abstractum der Handlung auch wohl durch das Concretum der bezüglichen Person oder Sache bezeichnet: α) der Zweck, vorherrschend ausgedrückt durch Nomina eines abstracten Thätigkeits-Begriffes. Il. 23, 574: ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάσσατε, μηδ' ἐπ' ἀρωγῇ. Od. 18, 44: τάσδ' ἐπὶ δόρπῳ κατθέμεθα (*sc*. τὰς γαστέρας). Herod. 1, 68: ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται (*in perniciem hominis*). Soph. Phil. 50: ἐφ' οἷς ἐλήλυθας; Aj. 784: ἐπὶ τῷ λέγει τάδε; Xen. Symp. 1, 5: Πρωταγόρᾳ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ (*ad discendum sapientiam*). So ἐπὶ τούτῳ (*hoc consilio*) ἐφ' ᾧτε od. ὥστε, auch mit Auslassung des demonstrativen Correlates: ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε. — In der Stelle Od. 20, 209: ὅς μ' ἐπὶ βουσὶν εἷσε (er setzte mich hin *bei* (ἐπί) die Rinder, sc. um sie zu hüten) wird durch εἷσε das ἐπί zunächst noch in seiner örtlichen Geltung erkannt; den abstracten Thätigkeitsbegriff des Zweckes giebt der Zusammenhang. — Zum Zweck gehört aufser jeder sonst beabsichtigten Wirkung auch β) sowohl der *beabsichtigte Vortheil* einer Person, Il. 23, 776: οὓς ἐπὶ Πατρόκλῳ (für den Patr., dem

P. zu Ehren) πέφνεν πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Xen. Cyr. 7, 4, 3 : ἐπ' ἀγαθῷ τοῦ Κύρου (zum Vortheil des C.). So εἰπεῖν ἐπί τινι (auf Jemanden eine Leichenrede halten; wörtlich : bei einem (Todten) reden); — als der *beabsichtigte Nachtheil*. Dem. 24, 5 : νόμους ἐπὶ τοῖς ἀδικοῦσι ἀνεγράψατε (*gegen* die Unrechtthuenden, d. h. um die U. zu strafen). Thuc. 1, 102 : ἡ γενομένη ἐπὶ τῷ Μήδῳ συμμαχίᾳ. — Beide Arten des Dativs mit ἐπί bietet Plat. Rep. 1, 334, b : ἐπ' ὠφελείᾳ τῶν φίλων καὶ ἐπὶ βλάβῃ τῶν ἐχθρῶν. Zu diesem Dat. *incommodi* mit ἐπί lassen sich zugleich die unter 1, a besprochenen Stellen ziehen, wo ἐπί mit dem Dativ der Person in feindlichem Sinne zu fassen ist; gehört — γ) das *Geschäft*, das *Amt*, der *Beruf*, für welchen Jemand bestimmt ist, bei εἶναι, ἄρχειν, τάττεσθαι und anderen geeigneten Verben, auch bei dem blofsen Artikel ohne das Participium ὤν. Xen. Cyr. 6, 3, 28 : τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς (der *bei* dem Maschinenwesen Seienden, Angestellten, nämlich *für* dessen Besorgung. Dem. 58, 53 : οἱ ἐπὶ τοῖς μακροῖς πλοίοις. Xen. Cyr. 5, 3, 56 : ἄρχων δὲ καὶ ἐπὶ τούτοις ὤν. So εἶναι ἐπὶ τοῖς πράγμασι, οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι zur Bezeichnung von Staatsämtern. Aesch. Pers. 289 : ἐπὶ σκηπτουχίᾳ ταχθείς. Vgl. ἐπί c. Gen. 3, γ und — δ) der *Lohn* als erstrebter Gewinn. Xen. Mem. 1, 2, 56 : ἐπὶ κέρδει ποιεῖν τι. Soph. Ant. 322 : ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδούς. So ἐπὶ ἀέθλῳ, ἐπὶ μισθῷ, ἐπὶ δώρῳ. Dem ἐπί entspricht hier unser *um* : um den Kampfpreis, um Lohn, um ein Geschenk. Hierher läfst sich auch die Angabe der *Zinsen* ziehen. Dem. 59, 52 : τοκοφορεῖν ἐπ' ἐννέ' ὀβολοῖς (verzinsen *gegen*, zu). So δανείζειν ἐπὶ τόκῳ (*gegen* od. *auf* Zins geben). Dem. 1, 15 : δανείζομαι ἐπὶ μεγάλοις τόκοις. Analog Plut. Sol. 15 : ἐπὶ σώμασι μηδένα δανείζειν (gegen Verpfändung des Körpers leihen); — c) des *Grundes* und zwar α) nicht des realen oder logischen, sondern blofs des *moralischen*, des *Beweg*-Grundes. Il. 9, 492 : ἐπὶ σοὶ μάλα πόλλ' ἔπαθον (um Deinetwillen). Aesch. Prom. 255 : αἰκίζει τοιοῖσδ' ἐπ' αἰτιάμασιν (um solcher Beschuldigungen willen). Dem. Mid. 105 : ἐφ' αἵματι φεύγειν (wegen einer Blutschuld in die Verbannung gehen). Dem. 11, 10 : δόξαν ἔχειν ἐπ' ἀνδρίᾳ. Dem. Ol. 2 (v. 3), p. 35 *extr.* : τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν. So häufig bei den Begriffen des Affectes, als ἐπί τινι γελᾶν, μέγα φρονεῖν,

μαίνεσθαι, ἀγανακτεῖν, μογεῖν u. dgl. Auch lassen sich Verbindungen hierherziehen, wie Her. 4, 154: γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι (bei einer Tochter ohne Mutter; ∾ weil die vorhandene Tochter ohne Mutter ist); — β) des möglichen Grundes, der *Bedingung*. Her. 3, 83: ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐφ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Häufig ist der Gebrauch der in dieser Stelle vorkommenden Correlate ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε, häufig auch sind die Ausdrücke ἐπὶ τούτοις, ἐπ' οὐδενί (unter keiner Bedingung, *nulla conditione*, *nullo pacto*), ἐπ' ἴσοις (unter billigen Bedingungen). Vgl. Plat. Legg. 3, 692, b: ἐπὶ Τημένῳ ἐσώθη ποτ' ἄν, wenn es auf den T. angekommen wäre (∾ beschränkende Ergänzung, vgl. 7 und A, 5). — γ) des *scheinbaren* Grundes, der *Concessive*, wenigstens ist diese Auffassung (welche auch das Deutsche *bei* z. B. in Sätzen, wie »*bei* allem Reichthum lebt er doch sehr kärglich« u. dgl., verlangt) nicht gerade zu verwerfen in Verbindungen wie φεύγειν ἐπὶ τέκνοις auswandern »*bei* Kindern«, d. h. beim Besitz, *trotz* des Besitzes von K., die nämlich zurückbleiben. — — 4) bisweilen der *Folge*, der *Wirkung* zur Bezeichnung der *Intensität*, des *Grades*. Aesch. Sept. 861: μελέους (elend) θανάτους εὕροντο δόμων ἐπὶ λύμᾳ. Soph. Aj. 143: μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσιν ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ· — — 5) bisweilen der *Gemäſsheit*. Dem. 20, 114: τὰ μὲν τότ' ἦν ἐπὶ τοῖς τότ' ἤθεσι. So ἐπὶ πᾶσι δικαίοις »bei allem Rechte«, allem Rechte *gemäſs* (vgl. Wolf. Lept. p. 306); — — 6) der *verbundenen Thätigkeit*, welche indessen auch elliptisch durch einen Personen- oder Sachnamen ausgedrückt sein kann. Es bezeichnet hier ἐπί c. Dat. a) die *Gleichzeitigkeit* einer Thätigkeit und namentlich auch eines *Umstandes* (mit der prädicirten Thätigkeit): ζῆν, τελευτᾶν ἐπὶ παισί (beim Besitz von Kindern). — Eur. J. A. 1162: ἐπὶ δὲ δακρύοις μόνη κάθημαι, τήνδε θρηνῳδοῦσ' ἀεί. Vgl. die oben 1, c angeführten Beispiele des addirenden ἐπί c. Dat., wie Plat. Conv. 214, b: ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν — b) auch wohl den *moralischen Grund* in Verbindungen wie die schon oben 3, c, α *in fine* angeführte Her. 4, 154: γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι (*bei*, *aus* dem *Umstande*, daſs) — — c) der *Weise* (selten). Soph. Electr. 108: ἐπὶ κωκυτῷ (mit Wehklage) ... ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν. Ant. 759: ἐπὶ ψό-

γοισι δεπάρεις ἐμὲ — . — 7) Des *ergänzenden Objectes*, und zwar a) der näheren Bestimmung, der Beschränkung (nicht des Erkenntnifsgrundes, wofür bei den Begriffswörtern des Denkens, Redens etc. ἐπί c. Gen. [s. S. 77, c, oben] sich findet, gewöhnlich aber περί c. Gen., Lat. de [S. 63, 3] gebraucht wird), wenn anders die hier anzuführenden Stellen nicht richtiger zu 3, b gehören. Soph. O. C. 415 : ταῦτ' ἐφ' ἡμῖν in Beziehung auf uns, Φοῖβος εἰρηκὼς κυρεῖ. Aj. 797 : κἀπὶ τῷ λέγει τάδε ; — b) als besitzende Person (*bei* welcher sich Etwas befindet) bei ausgedrücktem oder zu ergänzendem εἶναι. Soph. Phil. 795 : τἀπὶ σοὶ (dl. ὄντα) κακά dein Unglück.

C) Ἐπί c. Gen., 1) bei *Raumbestimmungen*, a) auf die Frage *woher?* Es steht ἐπί so bei der Bezeichnung einer Bewegung oder Richtung *nach* einem Orte als Ziel; statt der Richtung des *hin*, *nach*, fafst aber der Grieche (gleich wie bei den Begriffen des Zielens, z. B. τοξάζεσθαι σκοποῦ τινος) das Ziel als den Ort auf, *von wo aus* die Bestimmung der Richtung *her*genommen wird, und in so fern erscheint hier ἐπί genau betrachtet *causal*. Xen. Cyr. 7, 2, 1 : ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν. Thuc. 1, 116 : πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Her. 7, 31 : ὁδοῦ . . . ἐπὶ Καρίης φερούσης, und so ohne Particip Xen. Cyr. 5, 2, 37 : ἡ ἐπὶ Βαβυλῶνος ὁδός (wie auch das Deutsche *nach* gebraucht wird : der Weg nach B.). Her. 6, 33 : τείχεα τὰ ἐπὶ Θρῄκης (von (bei) Thr. *her*, von der Seite des *bei*(ἐπί)-liegenden, angränzenden Thrakiens her, wir : nach Thr. hin liegend). Ἐπί c. Gen. auf die Frage *wohin?* findet sich so bei allen Wörtern der Bewegung und im Homer namentlich bei ἱκέσθαι, χάζεσθαι, περᾷν, ἐρύειν, πέμπειν, ἄγειν, φεύγειν und bei den Verben *stellen*, *setzen*, *legen*. Il. 10, 173 : ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς. So von dem nach einem Orte hin gerichteten Rufen Il. 8, 224 : γεγωνέμεν ἐπ' Αἴαντος κλισίης (*bei* das, d. h. bis zu dem Zelte des Aj. hin schreien); — b) auf die Frage *wo*. Immer ist vermöge des *Her*-Casus die im Gen. stehende Angabe als eine solche zu denken, von welcher ausgegangen, an welche angereiht wird. Hier steht ἐπί für das specielle Verhältnifs α) der *unmittelbaren Berührung* (an irgend einer Stelle), gleich unserem *an*, *auf*. Il. 10, 153 : ἔγχεα ὀρθὰ ἐπὶ σαυρωτῆρος (dl. στάντα, Lanzen aufrecht auf der Spitze stehend). Her. 2, 35 : τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων

φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Dem. de Chers. 101; 47 : μένειν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ (*domi se continere*). So ἐπ' ἠπείρου, ἐφ' ἵππων u. dgl.; — β) der *Nähe*. Her. 7, 6 : αἱ ἐπὶ Λήμνου ἐπικείμεναι νῆσοι. Dem. 18, 216 : ἡ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχη. So ἐπὶ Θρᾴκης 1) *bei* Thrakien; als Gegensatz von ἐν Θρᾴκῃ, aber sonst auch 2) unmittelbar bei der Bodenfläche, d. h. auf dem Boden Thrakiens; — γ) dies durch ἐπί *bei* bezeichnete Verhältnifs der *Nähe* und unmittelbaren Berührung wird vermöge seines Gegensatzes zu dem Verhältnifs der Trennung auch als ein *Abgeschlossen-*, ein *Abgesondert-*, ein *Für-sich-Sein* gefafst; daher ἐφ' ἑαυτοῦ, ἐφ' ἑαυτῶν *für sich* (auch : *bei* sich), *besonders*, ἐφ' ἡμῶν αὐτῶν u. s. w. Jenachdem die Sphäre verschieden ist, wo sich die Absonderung zeigt, jenachdem gestattet auch ἐπί c. Gen. eine verschiedene Wortübersetzung, so z. B. in staatlicher Beziehung *unabhängig*, in Beziehung auf Besitz *eigen*, *angehörig* u. dgl. Her. 5, 98 : οἰκέοντες τῆς Φρυγίης χώρην τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωϋτῶν (für sich ∾ selbstständig, unabhängig). 4, 114 : οἰκέωμεν ἐπ' ἡμέων αὐτῶν. Il. 7, 194 : εὔχεσθε . . . σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρῶές γε πύθωνται, 8, 32; 9, 38. Thuc. 1, 17 : τὸ ἐφ' ἑαυτῶν προορώμενοι (das sie allein Angehende, ihre eigene Sache, ihr Privatinteresse); — δ) auf der Bedeutung der Absonderung beruht auch der *distributive* Gebrauch des ἐπί mit Cardinalzahlen, wo, wie so häufig bei den Att. Historikern, von militärischen Aufstellungen der Truppen und Schiffe die Rede ist. Auch hier bezeichnet der Gen. den Ausgangspunkt, das Erste, bei (ἐπί) welches (in fortgesetzter Wiederholung) eine gleichförmige Anzahl der genannten Gegenstände hinzutritt. Thuc. 2, 90 : ἐπὶ τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς. So τετάχθαι, στῆναι ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν u. s. w. (einen, drei Mann *hoch* od. *tief*); — 2) bei *Zeitbestimmungen* und zwar der *Gleichzeitigkeit*, wo also ἐπί das *Bei*einander in der Zeit, der Genitiv als *Her*-Casus seine Angabe als das Erstere, als den Ausgangs-, den Anknüpfungspunkt bei der Darstellung des neben-, des miteinander Bestehenden und Geschehenen hinstellt. Die Zeitangabe mit dem Genitiv geschieht hier immer nur durch Vorführung gleichzeitiger Handlungen oder Zustände oder gleichzeitig lebender Personen, nie durch Namen bestimmter Zeitabschnitte, wie νυκτός, ἡμέρας, χειμῶνος, θέρους u. s. w.;

besonders häufig gebrauchen so die Geschichtschreiber *ἐπί* c. G. zur Angabe der Regierungszeit. Il. 2, 797 : *ἐπ' εἰρήνης.* 5, 637 : *ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων.* Xen. Cyr. 1, 6, 31 : *ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων.* So *ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν* zu meiner, unserer Zeit. Her. 1, 15 : *ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος.* 56 : *ἐπὶ Δευκαλίωνος βασιλῆος.* 6, 98 : *ἐπὶ γὰρ Δαρείου . . . ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι.* So auch vom Feldherrn. Dem. Ol. 1 (v. 2), 22, 14 : *οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου* (*duce Timotheo, bei,* während der Führung des T.). Wo der Gen. ein Particip bei sich hat, ist dies nach der herrschenden Angabe immer das Part. des Präs., so dafs also *ἐπί* c. G. nur von der (gleichzeitigen) *Dauer* gebraucht wird; — — 3) bei *Causal-Verhältnissen,* indem das *Nahe* (*ἐπί*) vermöge des Genitivs (*von, her*) zugleich als ein Einflufs-Aeufserndes gedacht wird, a) des *realen* Grundes und zwar des *Mittels.* So steht *ἐπί α*) namentlich bei der Angabe einer vermittelnden Person. Soph. O. C. 746 : *ἐπὶ προςπόλου. μιᾶς οἰκεῖν* (*dienende* Gesellschaft : mit Einer Dienerin wohnen). So *ἡ ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνη* (*bei ἐπί*) vermittelst des Einflusses (ursächliches *her* des Gen.) des Antalkidas : vgl. Wolf zu Dem. Lept. 42 u. 83. Hierher gehört besonders die Anführung von *Zeugen* (wo auch der Deutsche *bei,* neben *vor,* der Lat. per etc. gebraucht). Dem. de Cor. p. 273, 8 : *ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν.* So *ὀμνύναι, λέγειν ἐπὶ μαρτύρων, δικαστῶν* u. s. w.; — *β*) selten bei *Sachnamen.* Eur. Supp. 1164 : *ἐπ' εἰςορᾷν σε, πάτερ, ἐπ' ὀμμάτων δοκῶ φίλον φίλημα* — b) des *moralischen,* des *Beweg-Grundes, α*) des *inneren : ἐφ' ἑαυτοῦ sua sponte, β*) des *äufseren.* Her. 2, 57 : *Πελειάδες δέ μοι δοκέουσι κληθῆναι πρὸς Δωδωναίων ἐπὶ τοῦδε αἱ γυναῖκες, διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκεον δὲ σφι ὁμοίως ὄρνισι φθέγγεσθαι.* 4, 45 : *οὐδ' ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτευ μιῇ οὔσῃ γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται.* Dem. 21, 183 : *ἐπὶ πάντων ὀργίζεσθαι.* Im Altd. dient *bei* ebenfalls zur Angabe des inneren und äufseren Beweggrundes : Iz n'ist bi Balawe (aus Bosheit) gidan; Bi suslicho Dati (wegen solcher Thaten) so ahtun sin thie Liuti). *γ*) des Beweggrundes als des *Zweckes* bei der Angabe der *Wirkungssphäre,* der *Berufsbestimmung,* des *Amtes.* Her. 5, 109 : *ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν* (wegen wessen ~ zu was wir beordert wurden). Plat. Rep. 5, 460, b : *αἱ ἐπὶ τούτων ἐφεστη-*

κνῖαι ἀρχαί. Dem. 18, 118 : *ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθείς.* Xen. Mem. 3, 3, 2 : *ἐφ' ἧς ἀρχῆς ᾕρησαι.* Dem. 56, 48 : *οἱ ἐπὶ τοῦ δανείζειν ὄντες·* und auch mit dem bloſsen Artikel ohne das Particip findet sich oft bei den Rednern und Späteren *οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων·* — c) des *logischen*, des *Erkenntniſs-Grundes.* Dem. Ol. 1 (v. 2) princ. : *ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν . . . δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει :* So auch wohl bei Verben des Sprechens : *λέγειν ἐπί τινος* (bei (*ἐπί*) einem Gegenstande den logischen Stoff *her-* (Gen.) nehmend; (dagegen *ἐπί* c. Dat. dient bei diesen Wörtern nie zur Angabe des logischen Stoffes, wohl aber des Zweckes). Plat. Charm. p. 155, d : *ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός·* — 4) der *Gemäſsheit* wo dann entweder α) das Verhältniſs eines moralischen Grundes obwaltet. Plat. Legg. 3, 700, a : *οὐκ ἦν, ὦ φίλοι, ἡμῖν ἐπὶ τῶν παλαιῶν νόμων* (*nach*, mor. Grund) *ὁ δῆμός τινων κύριος, ἀλλὰ τρόπον τινὰ ἑκὼν ἐδούλευε τοῖς νόμοις.* Dem. 20, 90 : *ἐπὶ καιροῦ νόμους τιθέναι.* Dem. 18, 22 : *ἐπὶ τῆς ἀληθείας* (nach der Wahrheit, der W. gemäſs). Hierher gehört namentlich die Verbindung des *ἐπί τινος* mit *καλεῖσθαι* (nach Einem, nach Etwas, benannt werden), mit *ἔχειν ὄνομα, ἐπωνυμίην, ποιεῖσθαι τὴν ἐπωνυμίην.* Her. 7, 40 : *Νισαῖοι δὲ καλέονται ἵπποι ἐπὶ τοῦδε.* 74 : *ἐπὶ δὲ Λυδοῦ τοῦ Ἄτυος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην.* 4, 45; — β) oder eines *logischen*, so in den Verbindungen *ἐπί τινός τι κρίνειν, σκοπεῖν, ζητεῖν, λέγειν* u. s. w. Plat. Rep. 10, p. 597, b : *βούλει οὖν, ἔφην, ἐπ' αὐτῶν τούτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; visne, ad haec ipsa imitatorem istum exigamus?*). 5, p. 475, a : *εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν.* Dem. 60, 6, de Hal. : *ἐπὶ κεφαλαίων εἰπεῖν.* — 5) der *Weise.* Soph. El. 1058 ff. : *Τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους οἰωνοὺς ἐσορώμενοι τροφᾶς κηδομένους, ἀφ' ὧν τε βλάστωσιν, ἀφ' ὧν τ' ὄνασιν εὕρωσι, τάδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν;* — 6) der *verbundenen Handlung* oder des *verbundenen Zustandes* zur Bezeichnung a) der *Gleichzeitigkeit.* Xen. Cyr. 1, 6, 25 : *καὶ ἐπὶ τῶν πράξεων δέ, ἣν μὲν ἐν θέρει ὦσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερὸν εἶναι.* Isocr. 13, 7 : *τὰς ἐναντιώσεις ἐπὶ μὲν τῶν λόγων τηροῦντες, ἐπὶ δὲ τῶν ἔργων μὴ καθορῶντες.* Diod. Sic. 4, 3 : *ἐπὶ τῶν δείπνων,*

Polyb. 5, 65 : *ἐπ' αὐτοῦ τοῦ κινδύνου.* Vgl. oben N. 2 »*Zeitbestimmungen*«; — b) der *Weise*. Her. 9, 11 : *εἶπαν ἐπ' ὅρκου.* — 7) des *ergänzenden Objects*, wie z. B. a) bei einem *partitiven* Verhältnifs. Soph. Ant. 784 : *οὐδεὶς ἐπ' ἀνθρώπων.* O. T. 18 : *οἱ δ' ἐπ' ἠθέων λεκτοί* · — b) bei Verben des Seins und Bleibens. Polyb. 5, 76, 6 : *ὑπάρχειν ἐπὶ τῆς γνώμης* (der Ansicht sein ∾ glauben, behaupten u. s. w.). 3, 9, 7 : *μένειν ἐπὶ τῆς ὀργῆς.* So bei Dem. (9, 61) u. bei A. : *ἐπ' ἐξουσίας ἐστὶ* es steht frei (wörtlich : es ist bei (*ἐπί*) der Einwirkung (Genitivgeltung *her*) der Freiheit, ∾ es hängt vom freien Willen ab). Thuc. 5, 103 : *ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς ὄντες.*

D) *Ἐπί* wird auch hinter seinen Casus gesetzt und ist dann anastrophirt : *ἔπι.* In dieser Gestalt aber kömmt es zugleich auch prädicativ vor st. *ἔπεστι* (es ist *bei* der Hand, zur Hand, es ist da, findet statt) und hat dann meist einen Dat. bei sich. Il. 1, 515 : *ἐπεὶ οὔ τοι ἔπι δέος.* 3, 45; Od. 11, 367; 16, 315; 17, 537.

E) Werfen wir einen vergleichenden Rückblick auf den mannichfachen und theilweise sehr gleichgeltenden Gebrauch des *ἐπί* bei seinen drei verschiedenen Casus, so ergiebt sich im Allgemeinen folgendes Resultat : I) in seiner *localen* Geltung steht *ἐπί* 1) auf die Frage *wohin* bei allen drei Casus, a) c. Dat., häufiger wohl c. Acc. bei Sach- und Personen-Namen, und zwar bei letzteren Namen in feindlicher, bei ersteren in nicht feindlicher Beziehung : vgl. *ἱέναι βέλος ἐπί τινι, ἐπὶ φρεσὶ θεῖναι, ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον, στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς* und *πέμπειν ἐφ' ὕδωρ* (∾ dem lat. Sup. : *aquatum*; vgl. das causale *ἐπί* unter dem folg. N. III), — b) c. Gen. bei Personen- und Sachnamen, aber ohne feindliche Nebenbeziehung (vgl. über die Auffassung der Genitivgeltung *von her* oben C, 1); — 2) auf die Frage *wo?* steht *ἐπί* mit dem Gen. und dem Dat. und zwar a) übereinstimmend in der Bedeutung *auf* : *ἐφ' ἵππων ὀχεῖσθαι, κείμενος ἐπὶ τῇ πυρῇ* · obwohl eben so wenig, als unter dem folgenden b, der Grundunterschied beider Casus, des *nach* und *von* (*hin* und *her*), aufgehoben ist; b) divergirend, zum Theil sogar in entgegengesetzter Bedeutung, indem es beim Gen. *Absonderung* bezeichnet und so auch zu distributiver Zählung (in Verbindung mit Cardinalzahlen), bei Angabe militärischer Aufstellungen) gebraucht wird, beim Dat. dagegen

verbindende, addirende Geltung hat : vgl. ἐφ' ἑαυτοῦ für sich, ἐπὶ τούτοις *bei dem, zu dem.* Es beruht natürlich dieser Unterschied auf der *Grund*bedeutung beider Casus : die Dativbezeichnung *nach, hin* ist als solche geeignet für die Angabe des Verbindens, Hinzufügens, Addirens *bei,* die Genitivbezeichnung *von, her* für das Trennen, Separiren *von* (*von bei*) Etwas; da ἐπὶ *bei* aber die *Nähe* angiebt, so wird dadurch die Genitivgeltung zur Angabe der bloſsen *Richtung* (*von, her*) modificirt und gewinnt so leicht einen causalen Charakter; — 3) mit dem *Accus.* endlich steht ἐπὶ zur Angabe einer Verbreitung über eine Linie, eine Fläche *hin,* wo im Griechischen Sprachgefühl die Accusativgeltung *nach* wohl nur in höchst beschränktem Umfange verdunkelt sein mochte, während die Deutsche Auffassungsweise hier gar häufig das Griechische *nach, hin* als ein Verhältniſs des *wo* ausdrückt : vgl. τὸ κάλλιστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους mit ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα· — — II) bei *Zeitbezeichnung* steht a) ἐπὶ c. Acc., wo von der *Dauer* einer Handlung *bis zu* einem Zeitpunkte als begränzendem Ziele (bis *wohin? wie lange?*) die Rede ist, vgl. Od. 1, 288 : εὕδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἦμαρ; — b) c. Dat. zur Angabe des *nahen,* baldigen *Nacheinander* : ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ — c) bei jedem seiner drei Casus zur Angabe des *Beieinander* in der Zeit, der *Gleichzeitigkeit,* jedoch mit dem Unterschiede, daſs ἐπὶ c. Acc. das Sich-Erstrecken über den angegebenen Zeitraum *hin* nnd somit zugleich immer eine Dauer angiebt, vgl. ἐφ' ἡμέραν, ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐπὶ χρόνον, c. Dat. das Zusammenfallen einer Thätigkeit mit einem, meist *bestimmten,* Zeitabschnitt, ohne Bezeichnung der Dauer (des dauernden *hin bis zu* einem Zielpunkt), die aber deſshalb doch immerhin statt haben kann, so daſs also eine Thätigkeit sich über die ganze Dauer der angegebenen Zeitlänge oder bloſs über einen gröſseren oder kleineren Theil derselben erstreckt; vgl. Il. 19, 110 : ὅς κεν ἐπ' ἤματι τῷδε πέσῃ μετὰ ποσσὶ γυναικός. 8, 529 : ἀλλ' ἤτοι ἐπὶ νυκτὶ φυλάξομεν ἡμέας αὐτούς. Der so bei ἐπὶ stehende Name eines bestimmten Zeitabschnittes ist je nach dem Zusammenhange bald im Sinne des Einmaligen, bald des Mehrmaligen zu verstehen, vgl. Od. 2, 284 : ἐπ' ἤματι (an *einem* Tage) πάντας ὀλέσθαι· 14, 105 : τῶν αἰεὶ σφιν ἕκαστος ἐπ' ἤματι (am Tage, täglich) μῆλον ἄγινεῖ· Die

Zeitangabe des ἐπί c. Gen. stimmt zunächst mit der des ἐπί c. Dat. darin überein, dafs sie Gleichzeitigkeit ohne Unterscheidung kürzerer oder längerer Dauer angiebt, unterscheidet sich aber dadurch, dafs sie nicht durch Namen bestimmter Zeitabschnitte, wie ἡμέρα, νύξ u. dgl. ausgedrückt, sondern durch die Bezeichnung von gleichzeitigen Handlungen und Zuständen oder von gleichzeitig lebenden Personen angegebenwird: wie (Il. 2, 797:) ἐπ' εἰρήνης, ἐπὶ πολέμου, ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων, (Xen. Cyr. 1, 6, 31) ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων, (Herod. 6, 98) ἐπὶ γὰρ Δαρείου .... ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι. Wo ein Participium als Attribut bei einem solchen Gen. steht, soll dieses immer ein Partic. des *Präs.* sein und auf Grund dieser — wohl noch sehr zweifelhaften — Satzung wird dann zugleich die Behauptung aufgestellt, dafs ἐπί c. Gen. die Zeit-*Dauer* angebe; diese übrigens kann bei allen drei Casus statt haben, zumeist aber kommt sie wohl dem Accusativus zu. — — III) bei *Causalverhältnissen* bezeichnet 1) ἐπί c. Dat. und Acc. (da beide *Hin*-Casus sind) den *Zweck* (mit und ohne feindliche Nebenbeziehung), aber mit dem Unterschied, dafs ἐπί c. Acc. (gleich dem Acc. des lat. Supinums) nur bei Verben der Bewegung, ἐπί c. Dat. vorherrschend nur in anderen Verbindungen vorkommt. Her. 1, 37 : ἐπὶ θήραν ἰέναι. Od. 18, 44 : τάσδ' ἐπὶ δόρπῳ κατθέμεθα, doch auch Soph. Phil. 50 ; ἐφ' οἷς ἐλήλυθας. Aufserdem dehnt sich der umfangreiche Gebrauch des ἐπί c. Dat. zur Angabe des Zweckes (im Gegensatz zu dem des ἐπί c. Acc.) zugleich noch aus auf die Bezeichnung des Vortheils und Nachtheils einer Person, der Geschäftsbestimmung, des Lohnes und der Zinsen als erstrebten Gewinnes und des Zweckes als eines Beweggrundes; — 2) ἐπί c. Gen. (als *Her*-Casus) und c. Dat. (einem *Hin*-Casus, wie *durch* ebenfalls mit einem *Hin*-Casus, dem Accusativ) den *Grund*, und zwar ἐπί c. Gen. den *realen* Grund (des *Mittels*), den *moralischen* (auch als Zweck) und *logischen*, ἐπί c. Dat. nur den *moralischen* (gleich wie *durch* im Altd. neben dem *Grund* den als Beweggrund gedachten *Zweck* angiebt: *duruh* forahtun [aus Furcht], *duruh* minan namon [um meines Namens willen]); aufserdem aber noch die *Bedingung* und wohl auch die Concessive. Bei dieser Uebereinstimmung im causalen Gebrauch

findet doch immer für das Sprachgefühl ein durch die entgegengesetzte Casusgeltung des *her* (Gen.) und des (vielfach in die Sphäre des *wo* fallenden) *hin* (Dat.) gegebener Unterschied statt, der zugleich noch weitere Modificationen und Schattirungen erleidet durch Natur und Inhalt der im Satze auf einander bezogenen Begriffe : vgl. *γελᾷν ἐπί τινι* und *ἐπί τινος* mit : lachen *bei* (*zu, über*) etwas und *wegen* etwas : die beiderseitigen Casusformen Gen. und Dat. begründen hier in beiden Sprachen einen sehr übereinstimmenden Unterschied; dieser selbige Unterschied tritt dem Sprachgefühl auch sogleich entgegen, wo die Berufssphäre, das Amt durch *ἐπί* c. Dat. (3, b, *γ*) und c. Gen. (3, b, *γ*) angegeben wird : *ταχθῆναι ἐπὶ σκηπτουχίᾳ* (Aesch. Pers. 289 : *bei* [*ἐπί*] dem oder den Oberbefehl *hin* [Dativ-Geltung] ∾ *zu* dem, *für* den O.) und *ἐπὶ σκηπτουχίας* (nach Her. 5, 109 : *ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν· bei* den Oberbefehl *her* [Genitiv-Geltung] ∾ *wegen* des O. beordert werden; hier ist der Beweggrund zugleich als Zweck gedacht); — 3) die *Folge*, die *Wirkung* zur Bezeichnung der *Intensität* blofs *ἐπί* c. Dat. und das selten; — 4) die *Gemäfsheit ἐπί* c. Acc. als ein nach Art und Weise *erstrebtes* Ziel (*bei* Etwas *hin* [Acc.]) : *ἐπὶ στάθμην ad amussim, ἐπί* c. Dat. (selten) *bei* einer Sache (Dat. als Casus des ruhigen *wo*, des obwaltenden bestehenden Verhältnisses) ∾ in Verbindung, in Uebereinstimmung mit einer Sache : *ἐπὶ τοῖς τότ' ἤθεσι* (*bei* den damaligen Sitten) den damaligen Sitten gemäfs; c. Gen. (häufig) als moralischen oder logischen Grund : *ἐπὶ καιροῦ* (Gen. zur Bezeichnung, *bei* (*ἐπί*) welcher Sache das Bestimmende *her*-genommen werde) *νόμους τιθέναι, ἐπὶ κεφαλαίων εἰπεῖν·* — 5) die *Weise* nur etwa *ἐπί* c. Gen. : *τάδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν* (vgl. d. folgende N. 6); — 6) die *verbundene Thätigkeit* (wo der Acc. ausgeschlossen ist) a) als eine *gleichzeitige* c. Gen. und c. Dat. : vgl. *ἐπὶ τῶν δείπνων* und *ἐπὶ τοῖς δείπνοις ᾄδειν*, das Schmausen »*bei* welchem« ∾ mit dem gleichzeitig das Singen stattfindet, wird durch den Gen., den *Her*-Casus als das Erstere hingestellt, an das (gleichsam wie an den *Aus*gangspunkt) sich das Singen als das Zweite anschliefst, durch den Dat., den *Hin*-(und Wo-)Casus als das Vorliegende, *zu* dem das Singen *hinzu*kömmt; b) selten die *Weise* ebenfalls c. Gen. und c. Dat., mit demselbigen Unter-

schied : *εἰπεῖν ἐπ' ὅρκου, ἐπὶ ψόγοισι δεννάζειν τινά·* c) auch wohl noch den *moralischen Grund* c. Dat., wie etwa in der oben angeführten Stelle Her. 4, 154 : *γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι·* — 8) das *ergänzende Object* mit allen drei Casus, jedoch a) c. Acc. nur (als den sogenannten »adverbialen« oder »Griechischen Acc. der näheren Bestimmung oder Beschränkung«) als die *zufällige Ergänzung* bei Verben und Nominen : *διαφέρων ἐπὶ πρᾶξιν bei* das Handeln *hin* (Acc.) ∾ *zum* Handeln, *in Beziehung auf* das Handeln; dagegen c) c. Dat. (aber selten) die besitzende Person bei ausgesprochenem oder zu ergänzendem *εἶναι* (wie denn ja auch bei *εἶναι*, gleich wie bei *esse*, der *aneignende* Dat. ohne das die berührende Nähe angebende *ἐπί* steht) : *τἀπὶ σοὶ κακά, δλ. ὄντα*, das *bei Dir* seiende, sich findende ∾ *Dein* Unglück; d) c. Gen. *α*) das *partitive* Verhältnifs : *οἱ ἐπ' ἠθέων λεκτοί* die *bei* den Jünglingen und zwar *von* (Genitiv-Geltung) ihnen ∾ *aus* ihrer Mitte, *aus* ihrer Zahl ausgewählten; *β*) den (Gemüths- oder Erkenntnifs- oder sonstigen) Zustand oder das Verhältnifs, (*bei*) in dem (als Ausgangs-, als Anhaltspunkt : Genitivgeltung) sich Jemand oder Etwas befindet oder verharrt, bei den Verben des *Seins* und *Bleibens* : *ὑπάρχειν, μένειν ἐπὶ τῆς ὀργῆς, τ. γνώμης, εἶναι ἐπ' ἐξουσίας, ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς.* — Nicht darf zu dem ergänzenden Objecte *ἐπί* c. Dat. und c. Gen. bei den Begriffswörtern des Denkens und Sprechens gerechnet werden; vielmehr erkennen wir in jenem die Angabe des Zweckes : s. B, 3, b, S. 71, in diesem die Angabe des logischen Stoffes : s. C, 3, c, S. 77.

Apud bei (aus dem veralteten *ape* [Gr. *ἐπί*, Sskr. *api* und *pi*] und *ad*, veraltet *apor*, dessen *or* wohl nicht blofs mundartlich von *ad* verschieden sein dürfte) wird mit dem Acc. verbunden, bezeichnet aber nicht mehr die diesem Casus inwohnende *Richtung hin* (wie wohl früher, vgl. Plaut. M. G. 2, 5, 70 : *apud hunc eo vicinum*, und wie seine Bestandtheile *ad* und Gr. *ἐπί*), sondern nur das ruhige Sich-Befinden in der Nähe eines Gegenstandes (gleich dem Deutschen *bei*, welches ebenfalls früher und in einigen Mundarten auch jetzt noch den Accusativ mit Bezeichnung der Richtung *hin* regiert, z. B. Luther 4 Mos. 23, 3 : Tritt *bei Dein* Brandopfer; noch provinciell : einen Topf *bei das* Feuer setzen). — Es steht

apud, das auch hinter seinem Casus vorkommt (Tac. Ann. 4, 5, *init. : Misenum apud et Ravennam*) : 1) bei *Ortsnamen*, als *apud Anienem* (*bei dem* Flusse An.), *apud Mantineam; male pugnatum est apud Caudium*. Es wechselt hier mit *ad*; aufserdem wird es bei älteren Autoren hie und da, bei Tacitus und den Späteren aber häufig gebraucht, wo das Sich-Befinden nicht *aufserhalb bei*, sondern *innerhalb* eines Ortes oder Raumes statt findet. Dieses Ineinander wird aber bei dem Gebrauch des *apud* immer nur als ein blofses Beieinander angeschaut; und es ist also in soweit nicht ganz richtig, wenn man sagt, hier stehe *apud* st. *in* c. Abl. Vgl. *apud forum audivi; apud Syriam morbo absumptus est; apud senatum dixit*; — 2) vorherrschend häufig steht es in Verbindung mit *Personennamen*, und zwar um die *Nähe* anzugeben a) bei der genannten Person selbst, und das α) in räumlicher Beziehung sowohl, z. B. *apud aliquem loqui, apud judicem, apud praetorem* (wir : *vor* dem Richter, *vor* dem Prätor, Lat. *nicht ante*), als β) in geistiger, z. B. *apud me nihil valet hominum opinio*; *consequi gratiam apud bonos viros; apud se esse* (*bei* sich sein, *bei* Vernunft sein); b) bei etwas der Person Angehörigem. Hierher gehören namentlich die Fälle, wo *apud* mit der Personal-Bezeichnung so viel heifst, als α) in dem Hause Jemandes : *apud te fui*; so auch im Deutschen : ich war bei Dir, st. in Deinem Hause; β) in dem Buche, den Werken eines Schriftstellers : *apud Xenophontem, apud Terentium, apud Ciceronem legitur; ille apud Terentium*; Deutsch : *bei* und *im* Xenophon etc., aber Lat. *nicht in* Xenophonte etc.

Prope nahe bei ist eine Zusammensetzung aus *pro* + *pe* (st. *ape*; vgl. *apud*) und wird sammt den Steigerungsformen *propior, us, proximus, e,* gebraucht : A) als *Präposition*, 1) von *räumlichen* Verhältnissen. Es findet sich hier für die Richtung *nach* und das *wo* mit dem Dat. (im Comparativ und auch wohl im Superlativ), häufiger mit dem Acc., z. B. Cic. ap. Diomed. 1 : *propius Grammatico adcessi*. Caes. B. C. 1, 7 : *proxime hostium castris (wo?) castra communivit*; (c. Acc.:) *prope urbem moveri* (hin) oder *esse* (wo?); — 2) von *Zeit*verhältnissen (selten; *wann?* dem örtlichen *wo* entsprechend) in der Geltung (nahe bei) *um*, *kurz vor* oder *gegen*, *kurz nach*, c. Acc. Cic. Fam. 3, 5 : *Prope calendas sextiles puto*

me Laodiceae fore; — 3) von nicht sinnlichen, von abstracten Verhältnissen, ebenfalls nur c. Acc. Hier hat es limitative Geltung mit negirendem Charakter und dient a) erstens zur Angabe der *nahen Uebereinstimmung*, der *Aehnlichkeit* mit der gleichen Thätigkeit eines Gegenstandes nach *Art und Weise*, wie Liv. 24, 48 : *Statorius . . . (pedites) . . . ordinatos proxime* (sehr nahe, also *nicht* völlig erreichend, *nicht* völlig gleich) *morem Romanum . . . servare ordines docuit;* — b) zweitens *zur Limitation* eines *Factitivs*, wie Liv. 6, 42 : *prope secessionem res venit.* 1, 25 : *res est prope metum;* — B) als *Adverbium*, 1) *Raum* bestimmend, und hat hier zur Angabe des Gegenstandes, in dessen Nähe etwas geschieht, auch *ab* c. Abl. oder *trans* c. Acc. bei sich. Vgl. Plaut. Rud. 1, 4, 10 : *quis hic loquitur prope.* Cic. ad Div. 9, 7 : *Volebam prope alicubi esse.* Cic. Fin. 4, 10 in. : *ut propius ad ea accedam.* Cic. Brut. 28 extr. : *eique proxime adjunctus fuit.* — Cic. Pis. 11 : *prope a meis aedibus* (nahe, von meiner Wohnung aus) *sedebas.* C. Verr. 5, 2 extr. : *prope a Sicilia;* — 2) *Zeit* bestimmend. Hier wird es ohne Unterschied sowohl von der nahen Vergangenheit (obwohl vielleicht nur im Superl. : *jüngst, zuletzt, kurz vorher, eben*), wie von der nahen Zukunft (*nächstens*) gebraucht, während *prope* als Präposition bis jetzt nur für die Bezeichnung der nahen Zukunft nachgewiesen ist. Ter. Andr. 1, 1, 125 : *prope adest, cum alieno more vivendum est mihi.* Plaut. Men. 5, 6, 25 : *prope est, quando herus pretium exsolvet.* Plaut. Aul. 2, 3, 9 : *prope adest, ut . . .* Plin. Epist. 5, 7 : *cum proxime judices contrahentur.* — Cic. N. D. 1, 14 : *quem proxime nominavi.* Liv. 35, 7 : *Feralia, quae proxime fuissent;* — 3) in übertragener Geltung, a) *limitativ*, so namentlich bei Zahlbestimmungen, als Horat. Sat. 2, 3, 32 : *insanis et tu stultique prope omnes;* bei Verben, Liv. 40, 30 : *jam prope erat, ut sinistrum cornu pelleretur* (es war *nahe daran, fehlte wenig, dafs*). Liv. 25, 21 : *prope factum, ut exirent.* Cic. Qu. Fr. 1, 2, 5 : *propius nihil est factum, quam ut occideretur.* C. ad Div. 7, 28 : *prope desperatis rebus.* Cic. Cluent. 21 extr. : *nec quidquam propius est factum, quam ut illum persequeretur.* Cic. ad Div. 9, 13 : *proxime atque ille* (fast eben so) *aut aeque*... Quintil. 6, 2 med. §. 20 : *Et ut proxime utriusque diffe-*

rentiam signem, illud Comoediae, hoc Tragoediae simile; — b) *steigernd*, so der Comparativ in Virg. Aen. 1, 526 : *propius res adspice nostras* (näher, d. i. sorglicher, theilnehmender, gnädig); — c) die *Reihenfolge* nach Rang und Grad bezeichnend, namentlich findet sich häufig so der Superlativ. Cic. Off. 2, 3 *post med.* : *proxime et secundum deos homines hominibus utiles esse possunt.* Plin. H. N. 12, 12 : *in nostro orbe proxime laudatur Syriacum, mox Gallicum, tertio loco* . . Hier steht zur Bezeichnung des Anfangspunktes, *von* wo *aus* die Reihe beginnt, auch *ab* c. Abl. bei *proxime* (vgl. ob. 1), als Vellej. H. 124 extr. : *proxime a nobilissimis* . . . *viris.* Cic. Acad. 4, 6 *in.* : *proxime a Lycide* . . . *post autem* . . .

Propter (st. *prope-ter* oder *propi-ter*) ist Comparativform von *prope* und bezeichnet als solche zunächst die Verbreitung in der Nähe und demnächst das *nahe bei* einem Gegenstande. Es wird, im Gegensatz zu *prope*, als Präposition nur mit dem Acc. verbunden (früher auch mit dem Abl., wie *propter-eā* erweist) und hat neben der *localen* auch *causale* Geltung. — A) *Propter* als *Präposition*, 1) *local*: *nahe bei* (blofs auf die Frage *wo?* nicht *wohin?*) : *propter Siciliam insulae Vulcaniae sunt*; *duo filii propter patrem cubantes*; — 2) *causal*, a) gew. vom *realen* Grunde (als dem aus der Nähe Einflufs äufsernden), z. B. C. Fam. 4, 14 : *Propter eorum scelus nihil mihi tutum video.* Ib. 5, 14 : *propter acumen occultissima perspicis.* So steht es auch st. *per* zur Angabe des vermittelnden Grundes, des Mittels bei Personalbezeichnungen, als *propter te liber sum*, *propter quos vivit.* Während *propter* das Vermittelnde als ein aus der Nähe auf die Thätigkeit Einwirkendes darstellt, bezeichnet *per durch* das Vermittelnde als das zwischen Thätigem und Wirkung gleichsam in der *Mitte* Liegende, durch welches man zur Erreichung des Zweckes hindurchgeht; — b) vom *moralischen* Grunde, als Caes. B. C. 2, 35 : *propter timorem* (wir : *aus* Furcht) *sese recipiunt.* Cic. Fin. 2, 26 : *amicitia propter se expetenda.* — 3) *Stellung. Propter* wird in sämmtlichen Bedeutungen auch hinter seinen Casus gesetzt, jedoch bei Cic. wohl nur hinter das Relativum *quem, quam etc.*, bei anderen Autoren dagegen auch nach anderen Wörtern, so Virg. Aen. 4, 321 : *te propter*; Tacit. Ann. 4, 48 : *hostem propter;* Plin. H. N. 10, 40 :

succum propter lactis. — B) Als *Adverb* wird *propter* nur vom Orte gebraucht : *daneben, neben an.* Cic. Verr. 4, 48 extr. : *propter est spelunca.* C. Rosc. Am. 23 : *duo filii propter cubantes.*

Cum (c. Abl.), σύν, ξύν (c. Dat.; ξύν am häufigsten Altatt., findet sich aber auch bei Dor. und Jon., selten bei Homer und nur nach Bedarf des Verses, die gemeine Sprache hat es gar nicht) sind, wie im Allgemeinen durch Bedeutung und Gebrauch, so unstreitig auch ihrem Ursprunge nach übereinstimmend. Wie es sich aber mit letzterem, dem Ursprunge, verhalten mag, ist sehr fraglich. Möglich, dafs σύν nach Bopp (V. G. S. 535) mit Sanskr. *sam-, sa* (Gr. ἁ und ἀ in ἁ-παντ und ἄ-λοχο) zusammengehört, von dem auch *sama* (*similis*; *ma* nach Bopp verbal von √*mâ* messen, doch ist's möglicherweise auch nominal : *sim-ili* wie *hum-ili*), Goth. *sama* (*idem*), Gr. ὁμό, ὁμοῖο, und ἅμα (Ntr. Plur.), ἁμᾷ (Dt. Sg. Fem.) nicht ganz getrennt werden kann. Bei dieser Zusammenstellung aber bleibt die Gutturalis in ξύν (wovon κοινό etc.) und in *cum* unerklärt; auch wird die Sache schwerlich heller, wenn man *L. sim, sin in simplex, semper, semel, singulo* in Betracht zieht. Die Bedeutung *ein*, welche diese Silbe hier hat, steht der Zurückführung des *sim* auf das obige Sskr. *sam* etc. gerade nicht entgegen; doch dürfte das Näherliegende das Gr. ἕν sein. Da sieses ἕν aber ein Digamma hat, welches in μία, μόνος u. a. als μ erscheint, so ist dadurch einerseits seine Verbindung mit Sskr. *sam* etc. bedenklich, und ebenso die von *sim* in *simplex* etc., andererseits aber kann man den Gedanken gewinnen, dafs hier doch die Gutturalis von ξύν, *cum* ihren Ursprung habe und ξύν möglicherweise ein Compositum sei, dessen erster Theil Sskr. *sa* und der zweite ἕν (Ϝεν) enthalte und dessen Ϝ mit dem vorgetretenen σ, das bei *L. cum* sich verlor, eine Metathesis eingegangen und hier zugleich in κ sich verwandelt habe. — Dies als Erklärungsversuch neben anderen zur Hand liegenden, bis dafs die Wissenschaft auf genügend begründendem historischen Boden ein sicheres Resultat gefunden hat. Ueber Bedeutung und Gebrauch waltet kein Zweifel.

A) Es bezeichnen σύν, *cum* (gemäfs der Zusammenstellung mit Sskr. *sam* etc. und mit Gr. ἕν) eine *einheitliche* (ἕν, aber

nicht blofs räumliche) *Verbindung* (*sa*), eine *Gemeinschaftlichkeit* (*κοινό*) und wird demgemäfs gebraucht :

I, zur Angabe des *Verbundenseins*, der *Gemeinschaft* eines *concreten* oder als concret gedachten Gegenstandes mit dem concreten oder als concret gedachten *Subject* oder *Object* einer prädicirten Thätigkeit, eines prädicirten Zustandes oder Verhältnisses. Verbunden kann hier sein : a) *Person mit* (*σύν*, *cum*) *Person*, wo dann ein *gemeinschaftliches*, *gesellschaftliches* (*Mit-*) *Schaffen* oder (*Mit-*) *Leiden* statt findet (gleich wie bei *μετά* c. Gen.). Ob die so verbundenen Personen einander gleich stehen oder einander über- und untergeordnet sind, wie z. B. Gottheit und Mensch, Diener und Herr, Soldat und Heerführer, das hat natürlich mit der Geltung von *σύν* und *cum* nichts zu schaffen. Bei dem hier obwaltenden *gemeinschaftlichen* Verhältnifs zum Prädicat können statt *σύν* und *cum* mit ihrem Casus auch die copulativen Conjunctionen *et*, *καί* etc. und der entsprechende Subjects- oder Objects-Casus gesetzt werden, wie denn auch einerseits — namentlich bei Dichtern — *cum* mit der copulativen Conjunction wirklich wechselt; andererseits beim Nom. Sing. mit *cum* c. Abl. das Prädicat im Plur. vorkommt. Caes. C. 1, 65 ; *Afranius cum Petrejo conspexit.* Cic. Fam. 14, 7 : *spero me cum similibus nostri rempublicam defensuros.* Sall. I, 101 : *Bocchus cum peditibus . . . postremam Romanorum aciem invadunt.* Hor. Ep. 2, 1, 5 : *Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux.* A. P. 145 : *Scyllamque et cum Cyclope Charybdim.* Vgl. Sat. 2, 3, 58 : *honesta soror, cum cognatis pater, uxor.* So bei Cicero und Anderen : *est mihi aliquid, nihil cum aliquo* mir ist Etwas, Nichts *mit* Jemandem (*gemeinschaftlich*), d. h. ich stehe mit Jemandem in einer, keiner Verbindung, habe mit Jem. etwas, nichts zu schaffen. Ueber *stare, facere cum aliquo, εἶναι σύν τινι* s. unten IV. Il. 3, 206 : *δεῦρό ποτ' ἤλυθε σὺν Μενελάῳ.* Aesch. Sept. 245 : *σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον.* Od. 17, 49 : *ἀναβᾶσα σὺν ἀμφιπόλοισι.* Xen. Cyr. 7, 5, 77 : *Τοὺς μὲν οὖν θεοὺς οἴεσθαι χρὴ σὺν ἡμῖν ἔσεσθαι.* Xen. Hell. 3, 1, 18 : *σὺν Ἕλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι.* — Wo durch *σύν*, *cum* und seinen Casus das Verbundensein mit einer Gottheit bezeichnet wird, erscheint diese meist nicht als in *gleicher* Thätigkeit oder in *gleichem* Zustand mit dem Subjecte sich

befindend, sondern vorherrschend entweder als *reale, thätige Ursache* von der Thätigkeit oder dem Zustande des Subjectes, wie Il. 3, 439: *Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ* (*mit* der Athene, d. h. mit ihrer Hülfe, ihrem Beistand). 9, 49: *σὺν γὰρ θεῷ εἰλήλουθμεν* (*mit* Gott, unter seinem Schutze, Beistand); — oder auch wohl als *Beweggrund*, vgl. Liv. 21, 43: *cum diis bene juvantibus arma capite.* Bei der kriegerischen Thätigkeit eines Feldherrn werden die helfenden Soldaten durch den Ablativ *mit cum* als *helfende Begleitung*, durch den Abl. *ohne cum* aber als *Mittel* dargestellt. Caes. G. 1, 12: *Caesar cum tribus legionibus profectus est.* Sall. J. 57: *Metellus cuncta moenia exercitu circumvenit.* — Statt der helfenden Person wird auch ihre Thätigkeit durch *cum* mit einem Abstractum als eine (natürlich nicht mit der unterstützten Person, sondern) mit der Thätigkeit der unterstützten Person verbundene dargestellt: *cum suo auxilio, cum beneficio vestro* (Sall.); — b) *Person mit* (*σύν, cum*) einer *concreten Sache,* wo dann die durch den *concreten* Sachnamen bezeichnete und durch *cum, σύν* (auch im D. durch *mit*) mit dem *persönlichen* Subject in einheitliche Verbindung gestellte Sache aufzufassen ist: α) als eine in *Mitwirkung* gezogene, als *Mittel.* Od. 5, 293: *σὺν δὲ νεφέεσσι κάλυψεν γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον.* Il. 5, 219: *πρίν γ' ἐπὶ νὼ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε, σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι.* Wie in diesen Stellen, so werden überhaupt die zu kriegerischen Ausrüstungen und Unternehmungen erforderlichen Mittel (häufig von Homer, aber auch von anderen Dichtern und von Prosaikern) durch *σύν* c. Dat. ausgedrückt. Soph. Phil. 1319: *τὰ Πέργαμα σὺν τοῖσδε τόξοις πέρσας.* Im Lateinischen wird *cum* mit concreten Substantiven zur Angabe des Mittels wohl nur bei den weniger classischen und bei späteren Autoren gefunden. Cato R. R. 77: *cum melle oblinito.* Ib. 10: *juga cum loris ornata.* Liv. 1, 51: *Non dubitare . . . quin . . . instructus cum conjuratorum manu armatusque venturus sit.* Plin. H. N. 7, 20 *in.*: *sulcum cum stercorata terra complere*; — β) unter den Begriff des Mittels läfst sich auch der als Strafe erscheinende *Preis* stellen in Il. 4, 161: *σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν.* — γ) Durch das angewandte Mittel wird hier auch wohl die *Weise* unterschieden. Aesch. Pers. 741: *πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ.* Vgl. die Beispiele unter α u. das

bei *β*. — — c) *Sache mit* (*σύν*) *Person*, bei welcher, nur mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι* vorkommenden Verbindung die Sache (wie ähnlich in dem umgekehrten, unter *b* behandelten Falle) *sprachlich* mit der Person auf gleiche Linie gestellt, also insoweit ebenfalls als Person behandelt erscheint, *logisch* wird das Verhältnifs als das des Besitzes zu dem (eben durch den Besitz in Vortheil gesetzten, bevortheilten) Besitzer aufgefafst. Xen. Ages. 2, 13: *ἡ μὲν νίκη σὺν Ἀγεσιλάῳ ἐγένετο.* Conv. 6, 10: *αἱ ψῆφαι ἐγένοντο πᾶσαι σὺν Κριτοβούλῳ* (*mit* Kr. im Sinne von: für Kr., zu Gunsten des Kr.). Insofern *εἶναι* und *γίγνεσθαι* mit dem blofsen Subjecte noch eine Ergänzung verlangen, gehört hier *σύν* c. Dat. zum ergänzenden Object unter IV. — — d) *Sache mit* (*σύν, cum*) *Sache,* wo immer ein gemeinschaftliches Verhältnifs, in subjectiver oder objectiver Beziehung, statt findet und die anschliefsende Präposition auch mit der gleichstellenden copulativen Conjunction (wie bei a) vertauscht werden kann. Liv. 30, 21: *centum naves cum commeatu . . . in Africam transierunt.* Cic. Verr. 1, 8: *Reperiebam fiscos complures cum pecunia esse translatos*;

II, zur Angabe des *Verbundenseins eines abstracten*, als Thätigkeit oder Zustand gedachten Gegenstandes mit einem anderen abstracten Gegenstande, nämlich mit der durch das Prädicat bezeichneten Thätigkeit oder dem durch das Prädicat bezeichneten Zustande. Die hier obwaltende einheitliche Verbindung ist 1) zunächst überall aufzufassen als eine *zeitliche*, und zwar: a) als ein *Miteinander in der Zeit*, als *Gleichzeitigkeit.* Zur Angabe einer eigentlichen Zeitbestimmung findet sich *cum, σύν* (ähnlich wie *ἐπί* c. Gen.) in Verbindungen wie Plaut. Amph. 2, 2, 111: *Egone abs te abii hinc hodie cum diluculo.* So *cum prima luce, σὺν ἡλίῳ ἀνιόντι.* Zur schärferen Bezeichnung der Gleichzeitigkeit, namentlich des gleichzeitigen Beginnens dient *pariter cum.* Sall. J. 114: *Sulla pariter cum ortu solis castra metabatur;* — b) selten nur als *unmittelbares Nacheinander*, so in der Verbindung *cum his* (*sc. dictis*) *redit* (Cic.); auch wir sagen: *mit* diesen Worten ging er weg, etc. — — 2) dabei aber meistens zugleich auch noch als eine innere, geistige, vorherrschend als eine causale; und so findet sich denn *cum, σύν* mit seinem Casus zur Bezeichnung: a) der *Weise.* Il. 17, 57: *ἐλθὼν δ' ἐξαπίνης ἄνεμος σὺν λαίλαπι*

πολλῇ. Aesch. Spt. 859: δόμους ἑλόντες σὺν ἀλκᾷ. Soph. El. 860: σὺν τάχει μολών. Cic. N. D. 2, 23: *moliri aliquid cum labore operoso et molesto*. C. Fam. 13, 10: *Versari in aliquo studio cum ingenio*. Tusc. 5, 6: *omnia rabide appetentes, cum inexplebili cupiditate*. C. Div. 1, 29: *multa faciunt impure atque tetre, cum temeritate atque impudentia*. Sall. I. 54: *cum cura saucios reficit*. Liv. 38, 10: *cum silentio audire* (still ∾ aufmerksam). So *cum cruciatu necare* (Caes.), ποιεῖν τι σὺν βίᾳ u. dgl. m.; — b) der *Intensität*, des *Grades*. Vgl. mit den unter a angeführten Beispielen die hier folgenden. Soph. Phil. 1207: σὺν σπουδῇ ταχύς. Quadrigar. ap. Gell. 9, 13: *cum voce maxima conclamat*; — c) des *Grundes*, des wirklichen und des möglichen, der Bedingung. Dieser Gebrauch ist bis jetzt nur im Lateinischen nachweisbar und auch hier, aufser der Verbindung *cum causa*, wie Cic. Qu. Fr. 1, 2: *Certe scio, te fecisse cum causa* (Beweggrund) und hie und da bei attributiven Bestimmungen (s. III.), wohl nur in den Redeformen *cum eo, quod* und — insofern das Beabsichtigte den Grund, die Bedingung ausmacht, *cum eo, ut, ne*. C. Att. 6, 1, a. m.: *Sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen cum eo, quod, credo, quod sine peccato meo fiat*. Liv. 8, 14: *Lanuvinis civitas data sacraque sua reddita cum eo, ut aedes lucusque Sospitae Junonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Romano esset*. 36, 5: *Apud regem gratiam initam volebant cum eo, ut caverent, ne quid offenderent Romanos*; — d) selten der *Concessive*, so etwa in folgender Stelle des Tacitus: *cum ubertate soli laborare contendunt* (mit ∾ trotz der Fruchtbarkeit des Bodens, obgleich der Boden fruchtbar ist); — e) der *Gemäfsheit*, bis jetzt nur im Griechischen nachweisbar. Xen. Ages. 4, 5: Ὅστις δ' ᾑρεῖτο καὶ τὸ σὺν τῷ γενναίῳ μειονεκτεῖν, ἢ σὺν τῷ ἀδίκῳ πλέον ἔχειν, πῶς οὗτος οὐκ ἂν πολὺ τὴν αἰσχροκέρδειαν ἀποφεύγοι; So σὺν τοῖς νόμοις (im Einklang mit den Gesetzen, den G. gemäfs); — f) der *mit* dem bezüglichen Prädicate *verbundenen* (vortheilhaften oder nachtheiligen) *Folge* oder *Wirkung*. Xen. Cyr. 3, 1, 15: Πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; Theogn. 50: σὺν δημοσίῳ κακῷ (mit ∾ zu öffentlichem Schaden). Soph. Ant. 172: σὺν μιάσματι (zur Besudelung gereichend). El. 422: σὺν κακῷ μέτει πόλιν. Cic.

Cat. 1, 13, 33: *Hisce omnibus Catilina, cum summa rei publicae salute et cum tua peste ac pernicie, cumque eorum exitio, qui se tecum omni scelere parricidioque junxerunt, proficiscere ad impium bellum ac nefarium.* Verr. 3, 24: *Ut illo itinere veniret Lampsacum cum magna calamitate et prope pernicie civitatis.* So *tuo cum commodo, incommodo*;

III, zur *Verbindung* eines *Attributes* mit irgend einem concreten oder abstracten Nomen des Satzes. Es ist diese Ausdrucksweise (gleich wie so viele andere, z. B. *est judicis* neben *est suum*) eine elliptische, bei der das eigentliche attributive Adjectiv oder Participium fehlt, und die sich überall in einen (so viele Satzarten einschliefsenden) Attributiv-, einen Relativ-Satz auflösen läfst. Vielfach wird diese Ausdrucksweise gebraucht in Beziehung auf Bekleidung und Bewaffnung, auf Gemüths- und Gesundheits-Zustände, findet sich aber natürlich und wie die folgenden Beispiele belegen, auch noch in mancher anderen Beziehung. Xen. Ages. 2, 13: *λέγουσιν αὐτῷ, ὅτι τῶν πολεμίων ὀγδοήκοντα σὺν τοῖς ὅπλοις ὑπὸ τῷ νεῷ εἰσι.* Cic. Cat. 1, 13: *desinant obsidere cum cladiis curiam.* — Xen. Cyr. 4, 5, 33: *κατελάμβανον . . . καὶ διακονοῦντας Ἀρμενίους παῖδας σὺν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς.* Cic. Vatin. 13: *quis unquam in luctu domestico, quis in funere familiari coenavit cum toga pulla?* So *sedere cum tunica* (Cic.). Liv. 30, 2: *Equuleus cum quinque pedibus natus.* Od. 24, 193: *ἦ ἄρα σὺν μεγάλῃ ἀρετῇ ἐκτήσω ἄκοιτιν* (Eustath. zwar nimmt hier *σύν* c. Dat. als Bezeichnung der Wirkung, des Zweckes und erklärt die betreffenden Worte durch *εὐτυχίᾳ, εὐδαιμονίᾳ* ∾ zu grofsem Heil). Cic. Cluent. 18: *cum magno metu incipio dicere.* So *cum febri venire.* Aesch. S. 469: *σὺν βοῇ παρίσταται.* *Cum silentio in forum ducere.* Plaut. Trin. 5, 4: *amicus cum magna fide.* Cic. Br. 43, 158: *multae et cum gravitate facetiae.* Cic. Tusc. 1, 49, 116: *quibus videmus optabiles mortes fuisse cum gloria.* Off. 1, 8, 25: *vitae cultus cum elegantia et copia.* 13, 40: *interitum cum scelere.* — Eine hypothetische Auffassung gestatten Verbindungen, wie Sall. I. 86 p. m.: *cui . . . omnia cum pretio* (mit einem Gewinn verbundenes ∾ welches, wenn es mit e. G. verb. ist) *honesta videntur*, und bei Liv.: *nihil cum potentiore juris humani relinquitur inopi* (welcher,

wenn er mit einem Mächtigeren in Verbindung steht, gemeinschaftliche Sache hat).

IV, zur Verbindung einer Casusbestimmung, eines das Prädicat *ergänzenden Objectes*. Dieser Gebrauch des *cum* findet sich (wie auch der des *mit*) a) zunächst natürlich bei Verben und anderen Wörtern, welche irgend den (dem *cum* entsprechenden) Begriff einer einheitlichen Verbindung, einer Gemeinschaft (vgl. oben die Herleitung des *cum, σύν*), Uebereinstimmung, Gleichheit und deren Gegentheil enthalten, z. B. *jungere, conjungere, communicare, communis cum aliquo; congruere, consentire, dissentire, distare, dissidere, distractum esse cum aliquo, habere controversiam, societatem cum aliquo, stare* (neben *ab alqo*), *facere c. al.* (es *mit* Jemandem halten), *εἶναι, γίγνεσθαι σύν τινι, alicui convenire; conferre, comparare; par, pariter, aeque, juxta, idem* etc. In reicher Zahl finden sich unter den hierhergehörigen Wörtern Composita mit *cum*. Cic. Fam. 1, 7: Pompejus *mecum saepissime de te communicare solet.* C. Off. 2, 11: *Ut habeas, quibuscum possis familiares conferre sermones.* Verr. 6, 52: *Conferte hanc pacem cum illo bello, hujus adventum cum illius victoria, hujus libidines cum illius continentia.* C. Invent. 44: *Quid res cum re differat, demonstrabitur.* Acad. 4, 47: *Cum Cleanthe doctore suo quam multis rebus Chrysippus dissidet.* Cic. pro Sull. 13: *Si respondisset, idem sentire et secum facere Sullam.* C. p. Quint. 3: *Veritas cum illo facit.* Noch besonders bemerkenswerth sind hier die Verbindungen *μάχεσθαί τινι* und *σύν τινι, pugnare alicui* (poet.) und *cum aliquo, bellum gerere cum aliquo,* kämpfen *mit* einem etc. *Σύν* bewahrt hier in der Regel seine Bedeutung des gesellschaftlichen, einheitlichen Miteinander, während *cum*, gleich dem Gr. und Lat. (im L. aber nur bei Dichtern vorkommenden) Dat., bei *pugnare* vom feindlichen Miteinander, bei *bellum gerere* dagegen, gleich dem D. *mit*, von beiden Verhältnissen gebraucht wird. Od. 13, 390: *καί κε τριηκοσίοισιν* (mit, gegen) *ἐγὼν ἄνδρεσσι μαχοίμην σὺν σοί,* (*mit* Dir, unter Deinem Beistand), *πότνια θεά, ὅτε μοι πρόφρασσ' ἐπαρήγοις.* Xen. Cyr. 3, 1, 18: *οὔπω ᾔσθου καὶ ἕνα ἄνδρα δ' ἀφροσύνης μὲν ἐπιχειροῦντα κρείττονι ἑαυτοῦ μάχεσθαι.* Ausnahmsweise findet sich *σύν* auch in feindlicher Beziehung Soph. El. 294: *ὁ σὺν* (mit, gegen) *γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.* Cic. Balb.

9: *Qui cum hoste nostro cominus in acie saepe pugnarit.* Philipp. 2, 8: *Tam eras excors, ut tota in oratione tua tecum ipse pugnares.* — Virg. Aen. 4, 38: *placitone etiam pugnabis* (widerstreben) *amori?* Ovid. Met. 1, 19: *Frigida pugnabant calidis, humantia siccis.* — Cic. Sext. 2: *qui cum omnibus salutis meae defensoribus bellum esse tibi gerendum indicaverunt.* So auch Div. 1, 46; aber Nep. Chabr. 3: *praefecti regis Persiae legatos miserunt Athenas quaestum, quod Chabrias adversum regem bellum gereret cum Aegyptiis.*

B) Ueber die *Stellung* des *cum* s. G, S. 29 f.; das Gr. *σύν* steht bei den Epikern zuweilen hinter seinem Casus, vgl. Il. 10, 19; Od. 9, 332: *ἐμοὶ σύν* 15, 410: *Ἀρτέμιδι σύν.*

C) Das Gr. *σύν* kommt auch als *Adverb* vor und verbindet dann Gleichzeitiges, wenigstens bei Homer, wie unser *zugleich;* oder es hat *anreihende, addirende* Geltung, gleich damit, und wird dann auch übersetzt durch *dazu, außerdem;* drittens findet sich *σύν* bei Homer in der sogenannten Tmesis. Od. 10, 42: *οἴκαδε νισσόμεθα κενεὰς σὺν χεῖρας ἔχοντες.* Il. 23, 879; Soph. Ant. 85. Vgl. über die Tmesis oben in der Einleitung N. 4, S. 7 ff.

D) Ueber *cum (con), σύν* in der Composition s. die Lexica; nur die eine Erscheinung mag hier erwähnt werden, dafs *σύν* durch die Zusammensetzung mit Grundzahlwörtern gemäfs seiner Bezeichnung einheitlicher Verbindung Distributiva bildet, als *σύνδυο bini, σύντρεις terni* etc.

Contrā (c. Acc., b. Plaut. u. Ter. auch c. Dat., wenn man nicht richtiger den (auch bei *cum* stehenden) Abl. in den hierhergehörigen Stellen erkennen will) ist ein Comparativ *(fem. gen.)* von *cum* und soll, gleich diesem, ursprünglich auch *mit* bedeutet haben. Durch die Comparativendung *tra* nahm das Wort zu der (in *cum* liegenden) Bedeutung des Verbundenseins zugleich noch die des Verschiedenseins in sich auf. Diese gewann mehr und mehr überwiegende Kraft und so bezeichnet denn *contra* A) als *Präposition* 1) in seiner *räumlichen* Geltung ein *verbindendes (cum), zusammenstellendes* d. h. auf einander bezogenes *Gegenüber.* Plaut. Most. 5, 1, 55: *adspice contra me.* Caes. C. 3, 23: *insulam, quae contra Brundisinum portum est, occupavit;* — 2) in nicht

räumlicher Geltung steht es *causal* und zwar a) im *ergänzenden* Verhältnifs bei Angabe des *Werthes*, *Preises* (als des gleichwerthigen *Gegenübergestellten*, Verglichenen). So findet es sich theils c. Dat. oder richtiger wohl c. Abl. (der ja auch sonst der Casus des Preises und Werthes ist). Plaut. M. 4, 2, 84 : *contra auro vendere operam.* Epid. 3, 3, 29 : *non carus est auro contra*; theils c. Acc. in Plin. H. N. 7, praef. in : *contra tanta sua munera*; — b) bei widersprechenden und feindlichen Richtungen (wie *gegen*; vgl. *cum* in Verbindungen wie *dissentire cum aliquo*). Cic. Or. 3, 20 : *hoc . . . est contra me* (feindl. Willensrichtung). Cic. Or. 3, 19 : *facere contra legem.* Cic. Off. 1, 6 : *contra officium est.* Cic. Mur. 4 : *contra aliquem venire* (u. Cic. Verr. 2, 43 extr. blofs *contra venire*). Cic. Off. 3, 5 : *contra naturam.* Caes. G. 6, 29 : *contra opinionem omnium.* Mit dem Dat. (Abl.?) Plaut. Mil. 2, 2, 43 : *quem dolum doloso contra conservo parem.* — c) Von freundlicher Richtung in der Geltung von *erga* findet sich *contra* wohl nur bei Späteren, wie Plin. H. N. 8, 7 extr. : *clementia contra minus validos*; — —. B) als *Adverbium* steht *contra* ebenfalls 1) von *räumlicher* Richtung Liv. 1, 16 : *contra intueri* (gerade in's Gesicht sehen); — 2) von *nicht* räumlichen Gegensätzen und Verschiedenheiten, und zwar in *realer*, *logischer* und *moralischer* (feindlicher) Beziehung. Cic. Cluent. 31 : *in stultitia contra est.* Cic. Amic. 24 : *quod contra oportet.* Cic. Tusc. 5, 6 : *Ergo, ut hi miseri, sic contra* (hingegen, im Gegentheil) *illi beati.* Cic. Or. 1, 19 init. : *Disputabant contra diserti homines Athenienses.* Caes. G. 2, 19 : *futurum, ut reliquae (legiones) contra consistere non auderent.* — 3) Oft bezeichnet *contra* auch die Verschiedenheit der *Weise* und entspricht unserem *anders.* Folgt ihm hier ein Vergleichungssatz, so wird dieser bald durch *quam*, bald durch *ac*, *atque* (∾ als) eingeleitet. Cic. Sull. 24 : *faciam contra, quam . . . fieri solet.* — 4) Endlich wird es, wie unser *hingegen*, zur Bezeichnung der Umkehr eines Verhältnisses, also eines *entgegengesetzten* Verhältnisses in der Bedeutung von *wiederum*, *hinwiederum*, *rursus* gebraucht. Cic. Phil. 2, 15, 38 : *Sed et ego, quid ille, et contra ille, quid ego sentirem et spectarem, videbat.*

Ἅμα (Dor. *ἀμᾶ* u. *ἀμᾷ*, Ion. *ἅμαι*) und *simul* (entweder apokopirter Acc. od. Abl. Ntr. von *simili*, aus *si-m-ili*, gleich wie *ἀμᾶ* am Schlufs die Länge eingebüst hat), die beide mit *σύν*, *cum* (wie bei diesen Präpositionen erwähnt wurde) etymologisch zusammengehören, werden A) *bisweilen* als *Präpositionen* (ersteres c. Dat., gleich *σύν*, letzteres c. Abl., gleich *cum*) gebraucht und zwar *ἅμα* häufig in der Verbindung mit *ἕπεσθαι*, *simul* nur bei Dichtern und späteren Prosaisten. Sie bezeichnen, wie *σύν*, *cum*, 1) eine *Gemeinschaft*, sei es mit dem Subject oder dem Object einer Thätigkeit. Arist. Ran. 613 : *εἴσιθ' ἅμ' ἐμοί*. Thesm. 148 : *ἐσθῆτα ἅμα γνώμῃ φορῶ*. Doppeltes *ἅμα* bietet Od. 11, 372 : *οἵ τοι ἅμ' αὐτῷ Ἴλιον εἰς ἅμ' ἕποντο*. Hor. Sat. 1, 10, 86 : *simul his te* (*dicere possum*). Sil. Ital. 5, 418 : *avulsa est protinus hosti ore simul cervix*. Tac. Ann. 3, 64 : *Septemviris simul*. Aufserdem dient *ἅμα* c. Dat. zur Angabe 2) der *Uebereinstimmung* in einer Thätigkeit nach der *Weise*. So bei Homer in der Verbindung *ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο*, als Od. 1, 97 : *τά μιν φέρον ἠμὲν ἐφ' ὑγρὴν, ἠδ' ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν, ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο* — 3) der *Gleichzeitigkeit* bei Zeitbestimmungen (des Verbundenseins mit einer Zeit oder der sie erfüllenden Thätigkeit), als *ἅμ' ἠοῖ, ἅμ' ἠελίῳ ἀνιόντι, καταδύντι, ἅμα τῇ ἡμέρᾳ* u. s. w. Her. 3, 86 : *ἅμα ἡμέρῃ διαφωσκούσῃ*. Thuc. 4, 1 : *ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι* (zur Zeit, wo das Getreide reift). Xen. Cyr. 1, 2, 4 : *πάρεισιν οἱ μὲν παῖδες ἅμα τῇ ἡμέρᾳ*. — B) *Herrschender* ist ihr *adverbialer* Gebrauch. Hier finden sie sich, ihrer Grundbedeutung gemäfs, zur Angabe 1) des *Vereintseins*, der *Gesammtheit*, als *ἅμα ἄμφω* (beide *zusammen*), *ἅμα πάντες* und *πάντες ἅμα* und in dem Compositum *ἅπαντες* (aus *ἀ*, Sskr. *sa* + *πάντες*, alle *sammt*, ∾ *σύμπαντες* alle zusammen). Cic. Att. 5, 10 extr. : *simul eramus invicem*. So steht *ἅμα* bei der Zusammenfassung mehrerer (Begriffe und Gedanken) Wörter und Sätze, die dann unter sich, wenn coordinirt, durch eine entsprechende Conjunction mit einander verbunden sind. Od. 3, 111 : *ἅμα κρατερὸς καὶ ἀμύμων*. Il. 24, 773 : *σέ θ' ἅμα κλαίω καὶ ἐμέ*. Soph. Aj. 987 : *σὸς πατὴρ ἐμός θ' ἅμα*. Der Lateiner pflegt hier *simul cum* zu gebrauchen. Auch sind die durch *ἅμα* zusammengefafsten Begriffe mit *καί . . . καί*, *τέ . . . καί*, *τέ . . . τέ* unter sich verbunden. Soph. Ant. 281 : *ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα*.

Plat. Rep. 1, 348, b : *ἅμα αὐτοί τε δικασταὶ καὶ ῥήτορες ἐσόμεθα.* Soph. Trach. 937 : *ὅθ' οὕνεκ' ἐκ δυεῖν ἔσοιθ' ἅμα πατρός τ' ἐκείνης τ' ὠρφανισμένος βίου.* Xen. Cyr. 1, 6, 18; 3, 3, 32. — Ferner werden *ἅμα* und *simul* bei den einzelnen Wörtern und Sätzen wiederholt und durch diese hervortretende Bezeichnung des Zusammenfassens einerseits, zugleich andererseits die vorgeführten Wörter (und Begriffe) lebendiger als *Einzel*theile dargestellt. Somit dient denn *simul* ... *simul, ἅμα* ... *ἅμα* zur Angabe von *Eintheilungen* (statt *partim* ... *partim*, theils ... theils); der Grieche bezeichnet diese mit der Zusammenfassung nothwendig gegebene Geschiedenheit auch noch insbesondere durch den Zusatz von *μέν* . . . *δέ*, der Lateiner, wenigstens Liv., durch den von *et* .. *et* (wo also jener sagt *ἅμα μέν* . . . *ἅμα δέ* . . . und dieser *simul et* . . . *simul et*). Herod. 6, 104 : *Ἅμα μὲν γὰρ οἱ Φοίνικες αὐτὸν* (*τὸν Μιλτιάδην*) . . . *περὶ πολλοῦ ἐποιεῦντο λαβεῖν* .... *ἅμα δὲ ἐκφυγόντα τε τούτους* ... *μιν οἱ ἐχθροὶ* . . . *ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ.* Vgl. Xen. Cyr. 3, 1, 2; 4, 1, 13. Caes. G. 4, 13 : *simul sui purgandi causa, simul ut impetrarent.* Liv. 2, 65 : *increpando simul temeritatem simul ignaviam.* Tac. Agric. 25 : *simul terra simul mari.* Liv. 28, 35 : *simul et navales socii, simul et terrestris exercitus;* — 2) des *zeitlichen* Verbundenseins. Diese Geltung findet bei der Angabe von Thätigkeitsbegriffen und bei ganzen Sätzen statt. Auch hier kommen die unter 1 angegebenen Conjunctionen neben *ἅμα, simul* vor. Das Verbundensein in der Zeit ist a) ein *Miteinander, Gleichzeitigkeit.* Il. 8, 64 : *ἅμα οἰμωγή καὶ εὐχωλή.* Xen. Cyr. 3, 3, 59 : *ἅμα πορευόμενοι οἱ ὁμότιμοι* . . . *παρεκάλουν ἀλλήλους.* 1, 3, 10 : *Πάντες μὲν γὰρ ἅμα ἐκεκράγειτε, ἐμανθάνετε δὲ οὐδὲ ἓν ἀλλήλων.* Ter. Andr. 1, 1, 6 : *hi tres simul amabant.* Ter. Hec. 3, 3, 7 : *omnes simul exclamant.* Auch steht *simul cum* und *simul una cum,* wo *una* das Vereinigtsein der Handelnden, *simul* die Gleichzeitigkeit des Handelns angiebt, vgl. Ter. Heaut. 5, 1, 34 : *videbat mecum una simul;* — b) ein *Nacheinander,* eine *unmittelbare Aufeinanderfolge.* In diesem Falle sind durch *ἅμα, simul* regelmäfsig zwei Sätze mit einander verbunden. Il. 19, 241 : *αὐτίκ' ἔπειθ' ἅμα μῦθος ἔην, τετέλεστο δὲ ἔργον.* Die Verbindung durch *ἅμα* und folgendes *δέ* ist hier selten. Herod. 3, 135 : *καὶ ἅμα ἔπος τε* (*δλ. ἔφατο*)

καὶ ἔργον ἐποίει. Sprichwörtliche Redensarten sind die verkürzten Verbindungen : *ἅμ' ἔπος καὶ ἅμ' ἔργον, ἅμ' ἔπος τε καὶ ἔργον*, so : *dictum factum, gesagt gethan.* Im Lateinischen steht dem *simul,* das zur genaueren Angabe der *unmittelbaren* Zeitfolge auch wohl noch *continuo* oder *extemplo* im Gefolge hat, ein mit *ac*, *atque*, *ut*; selten mit *et* eingeleiteter Satz gegenüber. Cic. Br. 64 : *simul aspectum et probatum est.* Cic. N. D. 1, 38 in fin. : *simul ac mihi collibitum est, praesto est imago.* C. Fin. 2, 10, 31 : *Simul atque natum animal est, gaudet voluptate.* Ib. 11, 33 : *Omne enim animal, simul ut ortum est, et se ipsum et omnes partes suas diligit.* Zu gleichem Zweck, wie nach *simul* ein *continuo* oder *extemplo,* folgt nach *ac* und *atque* auch wohl ein *primum,* z. B. Cic. Phil. 4, 1 : *quae (tempora) simul ac primum aliquid lucis ostendere visa sunt, princeps vestrae libertatis defendendae fui.* Ohne und mit diesen Zusätzen des *continuo*, *extemplo* und *primum* bleibt nach *simul* auch wohl *ac* und *atque* weg, als Cic. Att. 8, 11 extr. : *simul aliquid audiero, scribam.* Liv. 23, 29 extr. : *simul . . . viderunt, extemplo fuga effusa.* Liv. 6, 1 : *simul primum (Fabius) magistratu abiit, . . . dicta dies est.* Es ist hier klar, dafs *simul* und *simul ac; simul atque* allmählich den Charakter einer Conjunction gewann, und somit die Schreibung von *simulac* und auch *simulatque* (in *ein* Wort) keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Cōram ist vielleicht ein Compositum aus *cum, con* und einem nicht isolirt vorhandenen Substantiv Sskr. *asa,* Lat. *esa* oder *era Sein* (Sskr. *√as,* Gr. *ἐσ,* Lat. *es, er,* in *ἔσ-τι, es-se, er-am* etc.) und heifst so »im Zusammensein«, »in Gegenwart«, »vor« (einer Person); nach Placidi Gloss. ist *cōram* contrahirt aus *com + moram* und hiefse sonach »im Zusammenweilen«. Es wird gebraucht 1) als *Präpos.* c. Abl. und steht sowohl hinter als vor seinem Casus. Juv. 10, 22 : *cantabit vacuus coram latrone viator.* Nep. Epam. 4 : *Diomedonte coram . . . inquit.* Tac. Ann. 4, 8 : *diis et patria coram obtestor*; — 2) als *Adverb* in der Bedeutung a) *persönlich* (in Gegenwart Jemandes), *selbst, mündlich, gegenwärtig.* Cic. Fam. 12, 14 : *Mihi promiserunt coram, et absenti mihi scripserunt.* Cic. ad Div. 2, 9 : *coram loquerer.* Ib. 5, 12 in. : *coram me tecum agere conantem.* C. Att. 12, 1 : *cum coram*

sumus (wann wir [persönlich] zusammen sind) *et garrimus, quidquid in buccam.* Hor. Sat. 1, 6, 56 : *ut veni coram, ... narro*; b) *öffentlich.* Ovid. Met. 9, 559 : *jungimus oscula coram.* Cic. Cluent. 13, 39 : *Extrahitur domo latitans Oppianicus a Manilio; index Avilius ex altera parte coram tenetur*; — 3) als ursprüngliches *Substantiv* c. Gen. in der Verbindung mit *in (in coram, incoram)* findet es sich bei Apulej. Met. 7, p. 197 Elm. : *incoram (in coram) omnium, etc.*

Comminus (in der Nähe, nahe; persönlich u. dgl.*)*, welches man gewöhnlich als Zusammenziehung aus *cum* und *manus* ansieht, wird 1) in der Regel als *Orts-Adverbium* gebraucht : *comminus adspicere, videre, facere aliquid,* und zwar besonders häufig von Kämpfen (aus der Nähe) mit Schwerdt und Faust. Caes. G. 1, 23 : *gladiis comminus pugnare.* So mit folgendem *in* (auf die Frage *wohin?*). Ovid. Fast. 5, 175 : *comminus in aliquem ire*, mit folgendem *ad* bei Cic. : *ad aliquem accedere* (nahe auf einen zu, einem auf den Leib rücken); 2) selten und wohl nur bei Dichtern als *Zeit-Adverb* : *bald darauf, sogleich.* Virg. G. 1, 104; Ov. Fast. 5, 175; — 3) ebenfalls selten als *Präposition* (c. Dat. und Acc., wie *prope*). Propert. 3, 1, 26 : ... *quis ... nesciret .... Fluminaque Haemonio comminus isse viro.* Ib. 2, 15, 22 : (*ut ... ausim ...*) *celer agrestes comminus ire sues.*

Juxtā enthält in der ersteren Silbe die Wurzel *jug* (verbinden); das ganze Wort aber läfst zweierlei Herleitungen zu : entweder ist es zu zerlegen in *jugi* + *stā*, welches *sta* dann (gleich *stō* in *prae-sto*) als ein mit dem Suffix *to* gebildetes Particip (*s-to, si-to*) von Sskr. √*as* (*jacere, ponere*) angesehen werden mufs; oder es besteht aus *juges* + *stā*, wobei ein verschollenes *jugus* = ζῦγος vorauszusetzen wäre. — *Juxta* bezeichnet dieser seiner Herleitung gemäfs im Allgemeinen ein *Verbundensein* und zwar A) als Präposition (c. Acc., selten c. Dat.) 1) bei *Raum*verhältnissen die (verbundene) unmittelbare, nächste Nähe, *nahe bei.* Nep. Att. 22 : *Atticus sepultus est juxta viam Appiam ad quintum lapidem;* — 2) bei *Zeitangaben* die unmittelbare Aufeinanderfolge : *gleich nach, nächst* (vgl. ἅμα, *simul* 2, b); jedoch gehört dieser Gebrauch der späteren Zeit an, Cels. 2, 16 (mit beigefügtem *protinus*) :

Neque convenit juxta inediam protinus satietatem esse; durch weitere Uebertragung hat *juxta* — 3) *linectative* Geltung und wird hier gebraucht zur Angabe a) der *Aehnlichkeit* nach Weise, Rang und Grad. Liv. 9, 9 : *apud quos juxta divinas religiones fides humana colitur* (*fast* wie, *nächst*). Mit dem *Dat.* Liv. 24, 19 : *rem parvam ac juxta magnis difficilem.* Tac. Germ. 30 : *Velocitas juxta formidinem, cunctatio propior constantiae est*; — b) der *Reihenfolge* nach Rang und Macht. Tac. Hist. 2, 76 : *juxta deos in tua manu positum est*; — c) der *Wirkung* als des *nahe* Erreichten, Gewordenen. Tac. Ann. 6, 13 : *gravitate annonae juxta seditionem ventum* (es kam *nahe an* einen, *fast zu* einem Aufruhr, es wurde, entstand *fast* ein Aufruhr); — — 4) ferner bezeichnet es bei Späteren die *Gemäfsheit.* Just. 2, 12 extr. : *juxta praeceptum Themistoclis*; — und 5) endlich dient es zur Angabe (*verbundener*) *begleitender* Zustände und Verhältnisse. Tac. Germ. 21 : *Periculosiores sunt inimicitiae juxta libertatem* (als *Bedingung* aufgefafst : wenn sie neben der Freiheit vorkommen); — — B) als *Adverb* kommt *juxta* ebenfalls vor 1) mit *localer* Geltung auf die Frage *wohin* bei Ov. Met. 8, 809 : *neque est accedere juxta ausa* (*nahe* hinzuzutreten); öfter auf die Frage wo. Pl. 36, 15, 24 : *theatra duo juxta fecit.* So : *Legio, quae juxta constiterat* (*Caes.*); *sellam juxta ponere* (*Sall.*) *etc.*; — 2) mit *temporaler.* Gell. 7, 3, 15 (mit beigefügtem *deinde*) : *quae deinde Cato juxta dicit;* — 3) mit der Bedeutung der *Gleichheit* nach Weise und Grad (nicht der Aehnlichkeit, denn die limitative Geltung beschränkt sich auf den präpositionalen Gebrauch). Liv. 24, 5 extr. : *juxta insontes.* Sall. Ig. 95 (100) : *litteris Graecis atque Latinis juxta atque* (und zwar) *doctissime eruditus.* Sall. Cat. 61 (64) : *cuncti suae hostiumque vitae juxta pepercerunt.* Nach diesem gleichstellenden *juxta* wird das gleichgestellte (coordinirte) zweite Glied (sei es Wort oder Satz) bald durch *quam, cum* (als Conjunct. u. Präpos.), *quam cum,* bald durch *ac, atque, que, et* mit dem ersteren verbunden (vgl. *simul ac, atque, et, ut* von der unmittelbaren Aufeinanderfolge in der Zeit, ἅμα c. Dat. von der übereinstimmenden Weise). Cic. red. Sen. 8 : *qui me omnibus rebus, juxta ac si* (gleich als wenn) *frater esset, sustentavit.* Liv. 5, 6 ante m. : *contendantque . . . se juxta*

hieme atque aestate bella gerere posse. Ib. 8, 13 p. m.: *juxta obsidentes obsessosque inopia vexavit.* Sall. Cat. 51: *Juxta bonos et malos interficere.* Liv. 10, 6: *Ceterum, quia de plebe adlegebantur, juxta eam rem aegre passi Patres, quam quum consulatum vulgari viderent.* Sall. Cat. 58 (60): *Juxta mecum* (in gleicher Weise, gleichem Mafse mit mir) *omnes intelligitis.*

Pĕnĕs (c. Acc., dem es oft nachsteht) ist vielleicht ein verstümmelter Compar. (vgl. das Adj. *prō-nō* und den Compar. *propius*) von *ape* (Sskr. *api, pi,* gleich wie *pris* aus *prius* in *pris-co* und Gr. πρῦν, Dor. πρ-ῖν, neben πρωήν). Es bezeichnet, wie sein veralteter Positivstamm *ape* (s. *apud*), wie Gr. ἐπί, Dtsch. *bei* 1) die *räumliche Nähe,* doch ist es in dieser Geltung wenig im Gebrauch und wird durch das ebenfalls von *ape* kommende *apud* ersetzt. Ter. Andr. 3, 4, 24: *Istaec penes vos est* (bei Euch, in E. Hause). Cic. Mil. 22 extr.: *servi penes accusatorem fuere;* häufiger wird durch die mit *penes* angegebene Nähe 2) das *causale* Verhältnifs der Anhänglichkeit, der Angehörigkeit, des Besitzes, des Eigenthums und der Gewalt angegeben (vgl. ἐπί τινι εἶναι unter ἐπί c. Dat.). Ter. Hec. 4, 1, 20: *penes te culpa est,* Cic. Agr. 2, 19: *quorum judicium penes Pompejum est.* Hor. Sat. 2, 3, 273: *penes te es?* (bist Du bei Dir? bei Sinnen?). So: *penes aliquem imperium, omnis potestas est* u. dgl.; bei Tacitus *p. rempublicam esse,* es mit dem Staate halten.

Tĕnŭs ist ein von √*ten* (Sskr. tan) in tĕnēre (ursprünglich: strecken, ausstrecken, spannen: vgl. *pertinere*), τείνειν durch die Endung *us* (Gr. ος, ες) gebildetes Subst. ntr. gen. (wie *foed-us* u. dgl.) mit der Grundbedeutung »Erstreckung« und hat, eben als ursprüngliches Substantiv, den Gen. (den *Her*-Casus, meist im Plur.), aber hauptsächlich nur in der Dichtersprache (»Erstreckung *von*«), seltener (als Präposition) den Acc. (*Hin*-Casus: »Erstreckung *nach,* zu«), gew. den Abl. (*Her*-Casus) bei sich und wird in der Regel seinem Casus nachgesetzt. Der Casus selbst bezeichnet die *Grenze, Begrenzung bis zu* welcher sich etwas erstreckt. Der Gebrauch des *tenus* dehnt sich nur aus auf 1) begrenzende *Raum*bestimmungen. Cic. Dej. 13: *Tauro tenus regnare jussus.* Mit dem Gen. bei. Liv. 26, 24: *Corcyrae tenus;* b. Cic. in Arat.

83: *lumborum tenus*; Virg. Aen. 10, 210: *laterum tenus*; mit dem Acc. bei Val. Flacc. 1, 539: *Tanain tenus.* Auch *fine* findet sich, wie *tenus*, c. Gen. in der vorliegenden Bedeutung gebraucht. Caes. G. 7, 47: *pectoris fine prominentes*; — 2) *begrenzende, beschränkende* Bestimmungen bei nicht räumlichen, bei abstracten Verhältnissen. Häufig ist die Verbindung *verbo tenus* (nur) bis zu den Worten, d. h. den Worten, dem Scheine nach (im Gegensatz mit der Wahrheit, der Wirklichkeit). Auch findet sich *verbis tenus, facie tenus* b. Apul. Met. 10 p. med. p. 250, 9 Elm.: *facie tenus prae tendere humanitatem* (blofs äufserlich höflich sein); ferner mit dem Gen.: *corporum tenus curiosus* (in Ansehung der . . .) b. Plin. H. N. 34, 8 a. m.; *ore tenus sapientia exercitatus* (d. h. so dafs er weise reden aber nicht handeln konnte) bei Tac.; — 3) umgekehrt steht *tenus* c. Abl. nicht beschränkend, sondern erweiternd, gewifsermassen intensiv steigernd, zur Angabe eines erreichten Zieles, einer Wirkung als Grad. Liv. 40, 21 extr.: *deinde saepius dando, et modo vulneribus tenus* (bis dafs Wunden erfolgten), *modo sine missione etiam, et familiare oculis gratumque id spectaculum (sc: gladiatorum munus) fecit.*

Usque, welches ausführlich bei den Adverbien S. 13 ff. behandelt und als ein, den Pronominalstamm *quo* zweimal enthaltendes Pronominaladverb (aus *ubi-que, cu-bi-que*) nachgewiesen ist, wird, wie dort ebenfalls besprochen wurde, auch präpositional gebraucht, jedoch meist nur bei Dichtern und späteren Prosaikern. Es findet sich 1) in *räumlicher* Geltung c. Acc. (ob c. Abl. ist fraglich) wie bei Städtenamen, so auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen und selbst bei Personennamen. Cic. Att. 15, 28: *Quintus usque Puteolos venit.* Liv. 44, 5: *usque alterius initium pontis.* Stat. 11, 88: *vos usque.* Ebenso bei pronominalen Localadverbien des Ortes, wie Plin. H. N. 6, 23 ante m.: *Achaemenidas usque illo* (∾ *usque ad illa loca*) *tenuisse*; — 2) in *zeitlicher* Geltung, wohl nur bei Späteren. Cels. 7, 7: *usque mortis diem.* So bei *istinc* und den mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbien *inde* und *adhuc*; — 3) zur *Mafs-*, zur *Grad*-Angabe etwa in der Verbindung *usque affatim* (bis zur Genüge).

Μέχρι (vor Voc. μέχρις, doch hauptsächlich nur bei Dichtern, während ς in der Att. Prosa so häufig vor Vocalen

fehlt, dafs manche Atticisten die Form μέχρις als gänzlich unattisch verwarfen), und ἄχρι (und gew. vor Vocalen ἄχρις) sind ihrem Ursprunge nach zweifelhaft: gewöhnlich wird μέχρι mit μέγας, μῆκος (Sskr. √*mah*) und ἄχρι mit ἄκρος, ἀκή zusammengestellt; doch wäre es auch möglich, dafs, wie durch die Bedeutung *bis*, so auch durch die Abstammung ἄχρι mit μέχρι (gleich wie Jon. ἴα und εἷς, ἕν, Lat. *unus* mit μία, μόνος, Litt. *wienas*) zusammengehörte und beide mit *mag-nus*, μέγ–ας auf Sskr. √*mach* oder mit ὄχ–ος, ὀχ-εύειν, Lat. *veh-ere* auf Sskr. √*wah* (ziehen) zurückzuführen wären. Will man beide etymologisch durchaus trennen, so dürfte die Bedeutung auch auf den Gedanken führen, dafs ἄ–χρι mit χείρ (χέρ, Sskr. *haranas Msc.*) zu Sskr. √*hri* (*capere*) gehöre. — Gebrauch :

A) Μέχρι(ς) hat eine weit gröfsere Gebrauchssphäre als ἄχρι(ς) und steht 1) als *Präposition c. Gen.* (als Hercasus, wie *tenus* c. Abl. u. poet. aber selten c. Gen.) zur Angabe der »Erstreckung von«, der Continuität bis zu einem *Terminus*, einem begrenzenden Punkte a) *im Raume*. Il. 13, 143 : μέχρι θαλάσσης. Plat. Phaed. 61, e : τοὺς μέχρι Ἡρακλείων στηλῶν. Xen. Anab. 2, 2, 6 : ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίης μέχρι τῆς μάχης. X. Cyr. 1, 4, 23 : Μέχρι γὰρ τοσούτου, ὁπότε ἐγγύτατα γίγνοιντο, προςήλαυνον ἀλλήλοις (das Mafs der ganzen Entfernung ist hier als Ziel dargestellt). So auch mit Localadverbien (gleich *usque*), als — b) *in der Zeit*. Il. 24, 128 : τέο μέχρις; So μέχρις οὗ; bis wann?, und, die ganze Zeitlänge als erreichtes oder erzieltes Mafs gefafst : μέχρι πολλοῦ auf lange, μέχρι παντός auf immer, etc.; demgemäfs dient es auch zur Angabe der Dauer, der Zeitlänge, durch die sich Etwas hin erstreckt, vgl. Xen. M. S. 3, 5, 27 : μέχρι τῆς ἐλαφρᾶς ἡλικίας *durante aetate agili*. Agatharch. b. Ath. 6, 251 f. : μέχρι τῆς τύχης (so lange das Glück währt). Der Gränzpunkt einer Raum- und Zeitlänge wird bei μέχρι (wie bei *usque*) auch angegeben sowohl durch den adverbialen Casus eines Pronomens, wie τότε, νῦν, als besonders häufig durch einen ganzen Satz : dieser ist dann durch den von μέχρι regierten Casus schon angedeutet; oder es tritt mit Auslassung jenes Casus das μέχρι zu dem einleitenden, durch Attraction im Genitiv stehenden Relativ :

μέχρις οὗ, *ὅτου* (welche Ausdrucksweise auch bei Raumbestimmungen vorkommt, vgl. Xen. Anab. 1, 7, 6). Plat. Menex. 345, a: *ὥστ' ἐλευθέρους εἶναι μέχρι οὗ πάλιν αὐτοὶ αὐτοὺς κατεδουλώσαντο*. oder endlich drittens bleibt auch dieses Relativum aus, wo dann — c) *μέχρι* den Charakter einer Conjunction gewinnt und demgemäfs auch *ἄν* bei sich haben kann. Immer steht der mit *μέχρι* (*donec* etc.) eingeleitete Satz im Conjunctiv (Optat.). Xen. Anab. 1, 4, 13: *ὁ δ' ὑπέσχετο* (*Κῦρος*) *τὸν μισθὸν ἐντελῆ, μέχρις ἂν καταστήσῃ τοὺς Ἕλληνας εἰς Ἰωνίαν πάλιν*. Herod. 4, 119: *μέχρι τοῦτο ἴδωμεν* (bis wir dieses sehen), *μενέομεν*; — d) in der *Zahlenreihe*. Hier bezeichnet *μέχρι* die Erstreckung, das Reichen *nahe an* den *terminus* und entspricht unserem *gegen*, *fast*. — Bei Zeit- und Zahlbestimmungen gebrauchen die Jon. *μέχρι οὗ* gewissermafsen als Ein Wort (vgl. *οὕνεκα*), indem sie einen zweiten Genitivus hinzufügen, vgl. Herod. 1, 181: *καὶ ἐπὶ τούτῳ τῷ πύργῳ ἄλλος πύργος ἐπιβέβηκε, καὶ ἕτερος μάλα ἐπὶ τούτῳ, μέχρις οὗ ὀκτὼ πύργων*. 2, 19: *ὥστε βραχὺς τὸν χειμῶνα ἅπαντα διατελέει ἐὼν μέχρι οὗ αὖτις τροπέων τῶν θερινέων*. Diese Redeform läfst eine doppelte Erklärungsweise zu: entweder mufs man annehmen, dafs *οὗ* seinen Werth einbüfste (wie es bei *οὕνεκα* der Fall sein soll), oder — was das Richtigere sein dürfte — dafs die Redeform aus einem vollständigen Satze durch Ausfall des Verbs und daran sich schliefsende Attraction entstanden sei, dergestalt, dafs z. B. *μέχρις οὗ ὀκτὼ πύργων* etwa auf *μ. οὗ ὀκτὼ πύργοι ἦσαν* zurückzuführen wäre; — e) endlich dient *μέχρι* c. Gen. auch zur Angabe der *Intensität*, z. B. Xen. M. S. 4, 7, 2: *γεωμετρίαν μέχρι μὲν τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο . . . γῆν μέτρῳ ὀρθῶς . . . διανεῖμαι* — — 2) als *Adverb*, so bei Ortsbestimmungen mit einer Präposition, wie *εἰς*, *πρός* (*usque ad*). Xen. Anab. 6, 2, 26: *τοὺς δὲ ἐδίωξαν μέχρις εἰς τὸ στρατόπεδον*. Plat. Tim. 25, b: *μέχρι πρὸς Αἰγύπτου*.

B) *Ἄχρι(ς)* 1) als *Präposition* (c. Gen.) soll vom Raume gar nicht gebraucht sein; bei Zeitbestimmungen findet es sich in all den unter *μέχρι* aufgezählten Fällen. Od. 18, 369: *ἄχρι μάλα κνέφαος* (bis zur späten Nacht); steht bei Adverbien, wie *ἄχρι νῦν* und *ἄχρι τοῦ νῦν* b. Luc. u. A. — An der Spitze

eines Satzes steht es conjunctional. Xen. Cyr. 5, 4, 16 : καὶ ὁ μὲν Ἀσσύριος διώξας, ἄχρις οὗ (als Zeitdauer : *so lange als*, oder wenn man hier eine Raumbezeichnung erkennen will : *bis wohin, so weit als*) ἀσφαλὲς ᾤετο εἶναι, ἀπετράπετο. X. Anab. 2, 3, 2 : Κλέαρχος . . . . εἶπε τοῖς προφύλαξι, κελεύειν τοὺς κήρυκας περιμένειν, ἄχρις ἂν σχολάσῃ. — 2) als *Adverb* a) vom *Raume*, α) in Verbindung mit der Präposition πρός (vgl. *usque*), so bei Luc. ἄχρι πρὸς τὴν θάλατταν· β) ohne diese Verbindung (bis zur) an der äufsersten Oberfläche. Il. 17, 599 : γράψεν δέ οἱ ὀστέον ἄχρις αἰχμὴ Πουλυδάμαντος. — b) von der *Intensität : bis zum Aeufsersten, gänzlich, ganz und gar*. Il. 4, 521 : ἀμφοτέρω δὲ τένοντε καὶ ὀστέα λᾶας ἀναιδὴς ἄχρις ἀπηλοίησεν. 16, 324.

Ὡς (als Präposition c. Acc.) wird von Hartung (über die Casus, S. 156) wenig einleuchtend für gleich mit *ad* erklärt; mehr Wahrscheinlichkeit dürfte die Annahme haben, dafs ὡς ein abgeschliffenes ἕως sei, welches ἕως (neben εἷος, Sskr. *jâvat* — mit trochäischem Maafs, und davon durch Verschiebung der Länge ἕως· die herrschende Schreibung εἵως st. εἷος ist nicht zu rechtfertigen, da die Länge seiner Ultima überall, wo sie statt hat, durch Position bewirkt wird) in der epischen Sprache vielfach durch Synizese einsilbig erscheint. Was den Gebrauch desselbigen Wortes als Adverb, Conjunction und Präposition betrifft, so kann dieser hier, wo für die präpositionale Geltung sich sogar eine besondere Form ausgeprägt hat, eben so wenig befremden, als bei μέχρι· eben so wenig ferner, wie die analoge Erscheinung bei L. *usque* (das, wie oben gezeigt ist, als Präposition c. Acc. feststeht, c. Abl. aber zweifelhaft ist). — Der präpositionale Gebrauch des ὡς ist ein auffallend beschränkter, indem es nur local und auch so blofs bei Personen-Namen oder als Personen-Namen gedachten Orts-Namen (auf die Frage *wohin*) c. Acc. (als Casus der Richtung *hin, nach*) vorkommt. Es findet sich schon bei Homer, häufig bietet es die Att. Sprache. Od. 17, 218 : ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς (zu) τὸν ὁμοῖον. Herod. 2, 121, 5 : ἐσελθόντα δὲ ὡς τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα. Arist. Pac. 104 : ὡς τὸν Δί εἰς τὸν οὐρανόν. Dem. Phil. 1, p. 54, 48 : πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα· — Thuc. 8, 36 : ἥκοντος εἰς τὴν Μίλητον. Ib. 103 : ὡς Ἄβυδον.

Πέλας (*πελαστάτω*), *πλησίον* (*πλησιαιτέρω* und *πλησιέστερον*), *σχεδόν*, *ἀγχοῦ*, *ἄγχι* (*ἄγχιον* u. *ἆσσον*, *ἄγχιστα*), *ἐγγύς* (nachhom. Comparation : *ἐγγυτέρω*, *τάτω*), *ἐγγύθι* und *ἐγγύθεν* bezeichnen sämmtlich die *Nähe*. Ihre Abstammung ist theilweise leicht ersichtlich : *πέλ-ας* (Acc. Sing., ntr. g.) und *πλησίον* scheinen zu √*πελ* zu gehören (»sich bewegen« *nach* und *an* einem Orte, aus welcher Bedeutung die des *nahe, bei* sich leicht ergiebt); *σχεδόν* (*σχε-δόν*) zu *σχε* (Verstümmelung aus *ἔχεσχ* nach Pott, E. F. 2, 684; »haltend an«, also eigentlich »dicht bei«); *ἀγχοῦ*, *ἄγχι* und das gleichstammige *ἐγγύς* sammt seinen Nebenformen (mit der bekannten Ablautung des *α* in *ε* und mit dem Umtausch der Aspirata gegen die Media) spiegeln sich in *ἄγχ-ω*, L. *ang-o*, D. *Angst*, *enge* und bedeuten insoweit »eng«, »dicht bei«. — Der *Gebrauch* erweist alle diese Bildungen als Adverbia und als Präpositionen, und als letztere haben sie im Allgemeinen den Gen. (∾ *prope*, *a b aliquo loco*) häufiger als den Dat. (∾ *prope ad al. l.*) bei sich, mit Ausnahme v. *ἐγγύθεν* (aus der Nähe), bei dem es sich (wegen *-θεν her, von*) umgekehrt verhält; im Besonderen aber ist zu bemerken, dafs c. Dat. *πέλας*, *ἀγχοῦ* (beide c. Dat. b. Pied.), *ἐγγύς* (b. Hom. c. D. höchstens Il. 11, 340) erst *nach* Homer sich finden. — Sie stehen 1) sämmtlich mit *localer* Geltung; 2) für die Zeitbezeichnung in der Bedeutung *bald* werden nur — und zwar, wie es scheint, blofs in adverbialer Geltung — benutzt : *ἄγχι* (*bald* : Od. 19, 301), *ἐγγύς* und dessen Nebenformen *ἐγγύθι* (Il. 10, 251) und *ἐγγύθεν* (*bald* : Il. 18, 133; 19, 409); — 3) finden sich *limitativ* (besonders bei den Att., noch nicht bei Hom.) die beiden : *σχεδόν* und *ἐγγύς* (*beinahe, fast*), und zwar c. Gen. sowohl als auch adverbial; *ἐγγὺς ἦλθε τοῦ πάντας ἀπολέσαι* (auch ohne *τοῦ*); mit der Negation : *οὐδ' ἐγγύς* »nicht einmal fast«, d. h. es fehlt sehr viel daran *πολλοῦ γε δεῖ*. Dem. 18, 12 : *οὐκ ἐποίουν ταῦτα οὐδ' ἐγγύς*. Plat. Phaedr. 228, d. : *τὴν διάνοιαν σχεδὸν ἁπάντων δίειμι*. Häufig ist bei den Att. die Verbindung *σχεδόν που* und *σχ. τι* Plat. Parm. 128, b : *σχεδόν τι λέγοντες ταὐτά*. Pl. Gorg. 472, c : *σχεδόν τι ταῦτα* (so ziemlich dieses ∾ gerade das); der limitative Gebrauch von *ἐγγύς* hat namentlich auch häufig bei Zeitbestimmungen statt. Xen. An. 5, 7, 9 : *ἐγγὺς μυρίων*. 4, 3, 28 : *τόξα ἐγγὺς τριπήχη* — 4) viertens wird bei dem limitativen

ἐγγύς die Bezeichnung der Nähe in qualitativer Beziehung als *Aehnlichkeit* gefafst. Auch hier steht ἐγγύς als Präposition und als Adverbium. Plat. Rep. 6, 508, c : *ἐγγὺς φαίνονται τυφλῶν.* Phaedo p. 65. — Auch ἄγχι findet sich so gebraucht : Pind. N. 6, 16; — 5) endlich bezeichnet ἐγγύς als Präp. die *Nähe* in Beziehung auf *Verwandtschaft* Aesch. Frg. b. Plat. Rep. 3, 391, e : *οἱ Ζηνὸς ἐγγύς.* Aesch. Suppl. 383 : *φάσκοντες ἐγγύτατα γένους εἶναι.* Plat. Apol. 30, a : *ὅσῳ μου ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει.*

Loco und auch wohl *in loco* c. Gen. dient neben *pro* (wie *statt, anstatt* c. Gen. neben *für*) zur Angabe des nicht räumlichen Verhältnisses der *Stellvertretung.* Cic. Dom. 14 : *filii loco tibi esse potuerit.* Brut. in Cic. ep. ad Brut. 27 : *habere aliquem patris loco.* Ter. Andr. 1, 5, 57 : *aliquem amare in fratris loco.* Eben so mit dem Gen. der *Sache.* Cic. ad Div. 7, 3 extr. : *criminis loco putant esse.* Liv. 8, 18 extr. : *prodigii ea res loco habita.* Nep. Lys. : *testimonii loco librum a Pharnabazo datum tradidit.*

[b) **Präpositionen der Trennung, Absonderung, Ferne** (Gr. c. Gen., L. c. Abl., wie schon S. 37 bemerkt wurde).]

Absque ist aus *abs* und dem verallgemeinernden *que* zusammengesetzt; und in diesem letzteren mag auch der Grund liegen, dafs 1) *absque* in älterer Zeit eigenthümlicher Weise nur zur Angabe einer *bedingten* Abwesenheit (einer negativen Bedingung) vorkommt (vgl. *que* in *quisque, quicunque,* Gr. τε in ὅστε u. a. W.). Es ist veraltet und findet sich in der classischen Zeit nur ausnahmsweise, wie Cic. ad Att. 1, 19 : *nullam a me epistolam ad te sine absque argumento* (*wenn* er nicht . . . hat) *venire,* wo wegen des vorhergehenden *sine* das *absque* für das gebräuchliche *sine* gewählt sein mag; häufig gebrauchen es die Komiker, aber vorherrschend oder vielleicht gar ausschliefsend nur in Bedingungssätzen c. Conj., wie Plaut. Men. 5, 7, 33 : *absque te esset* (∾ *si sine te esset*; wir : »wäre es ohne Dich« ∾ ginge es ohne Dich, wenn Du nicht wärest, ohne Dich), *hodie nunquam ad solem occasum viverem.* Pl. Pers. 5, 2, 55 : *absque me foret et mea praesidio* (ohne mich und meinen Schutz). So

absque eo esset u. dgl.; — 2) nur bei Späteren steht es in der Bedeutung a) *ausgenommen, abgerechnet,* aufser, *praeter,* wie Solin. 46 med. : *postera parte purpureus absque cauda;* b) *fern von,* aufser : z. B. *absque sententia* ∾ *praeter sententiam,* bei Quint.; c) ohne *sine.* Amm. 16, 5, 5 : *absque instrumento.*

Ἀπόπροϑε(ν) (das *ἀπό* ist hier im Sinne von *fern* zu fassen, *πρό-ϑεν* bezeichnet das *fern* in der Richtung *von vorn*) wird 1) als *Adverb* gebraucht (von vorn her). *von fern her, von weitem, aus der Ferne.* Il. 17, 501 : *μή μοι ἀπόπροϑεν ἰσχέμεν ἵππους.* Od., 7, 244 : *νῆσος ἀπόπροϑεν εἰν ἁλὶ κεῖται·* — und bei Spät. 2) als *Präposition* (c. Gen.) : *fern von.* Qu. Sm. 14, 389 : *κηδέων ἀπόπροϑε νήπιον ἦτορ.*

Sĭne ohne (jedes *für sich,* unverbunden, auseinander; *ne* ist Suffix, wie in *pō-ne* von *post, sĭ* verkürztes *pronom. refl. sē,* welches letztere ebenfalls in der Bedeutung *ohne* vorkommt: *se fraude* fern von Betrug, sonder Trug) ist das gerade Gegentheil von *cum* und bezeichnet in räumlicher und nichträumlicher Beziehung ein *Für-Sich-,* ein *Abgesondertsein,* eine *Trennung.* Corn. Nep. 8, 1 : *Multa hic sine Alcibiade gessit.* Cic. Brut. 25 : *Pompejus summos honores sine ulla commendatione majorum est adeptus.* — In dieser Geltung steht *sine* c. Abl. nicht selten auch (attributiv) zur Angabe a) einer *Eigenschaft* st. des Gen. od. Abl. oder statt eines Adjectivs. Cic. Tusc. 5, 16, 48 : *Vir temperatus, sine metu, sine aegritudine . . .* (vgl. *magni animi, magno animo, animosus*); — b) einer *negativen Bedingung* (statt eines Particips mit einem Verneinungsworte (vgl. *absque*). Cic. Tusc. 1, 21 : *Haec sine doctrina credituri fuerunt*). Ib. 1, 15 : *Nemo unquam sine magna spe immortalitatis se pro patria offerret ad mortem.* — Ueber den Unterschied und den Gebrauch von *sine aliquo, s. ullo, s. omni* s. bei den Pronominibus unter *quis-quam.*

Seorsum, seltener *seorsus* (beide bei Dichtern gew. zweisilbig) *zu sich* gewandt, *abgewandt, abgesondert, ohne,* ist als *Präposition* sehr selten. Lucr. 3, 565 : *nequit ullam despicere ipse oculus rem seorsum* (ohne) *corpore toto;* häufig dagegen als *Adverb* mit *ab* c. Abl. Sall. Jug. 70 (73) : *Qui seorsum ab rege exercitum ductare.* Auct. ad Herenn. 3, 4 : *Seorsum tractandum est hoc ab illo.* Als Adverb ohne *ab* c. Abl. ent-

spricht es unserem *besonders* in trennender und steigernder Geltung. Das Ausgeschlossene (*ab* c. Abl.) geht hier aus dem Zusammenhange hervor. Plaut. Epid. 3, 3, 21 : *in audiculam istanc seorsum concludi volo.* Liv. 22, 52 : *Traditique in custodiam omnes sunt, sed seorsum cives sociique.* Ter. Ad. 5, 9, 14 : *omnibus gratiam habeo et seorsum tibi.*

Procul, über dessen Herleitung I, 5 gesprochen ist, bietet, obwohl in verschiedenem Umfange, denselben dreifachen Gebrauch wie das vorhergehende *seorsum*, und findet sich 1) bei Dichtern und späteren Prosaisten, wie auch *simul*, *clam*, *palam*, mit dem blofsen Abl., vor und hinter demselben. Enn. apud Cic. Fam. 7, 6 : *Multi suam rem bene gessere et publicam patria procul.* Ovid. ex Pont. 1, 5, 73 : *procul urbe.* Liv. 38, 16 extr. : *pr. mari.* Tac. Hist. 4, 22 : *haud procul castris.* Statt durch ein Substantiv kann der *terminus a quo* auch durch die Pronominal-Adverbien *hinc*, *inde*, *alicunde* bezeichnet werden. Ter. Hec. 4, 3, 1 : *Quem cum istoc sermonem habueris, procul hinc stans accepi, uxor.* Cic. Verr. 4, 20 : *Non quaesivit procul alicunde, sed* . . — Auch wird *procul* auf nicht räumliche Verhältnisse übertragen. Liv. 6, 16 : *Jam haud procul seditione res erat*; — 2) als Adverb a *mit ab* c. Abl. Dieser Gebrauch ist allgemein. Cic. de Or. 3, 36 : *procul a terra abripi.* Caes. B. G. 5, 17 : *procul a castris constiterunt.* Virg. Ecl. 10, 46 : *pr. a patria.* Auch hier wird es, wie beim blofsen Abl., auf nicht räumliche Verhältnisse übertragen. Cic. Tusc. 5, 14 : *procul ab omni metu.* Acad. 1, 4 : *coelestia procul sunt a nostra cognitione.* *Quint. in prooem. 1 : res procul ab ostentatione positae;* — 3) als Adverb b *ohne* Beifügung des *terminus a quo* durch *ab* c. Abl. und heifst streng aufgefafst hier immer : »aus der Ferne«, hat also substantivischen Werth, wie in analogen Fällen auch andere Adverbien. Cic. Cat. 2 *sub fin.* : *Non jam procul, sed hic praesentes sua templa dii defendunt.* Virg. Aen. 3, 554 : *Tum procul e fluctu Trinacria cernitur.* — Für seinen Gebrauch in übertragenem Sinne ist besonders die Ausdrucksweise zu merken : *non* oder *haud procul est* od. *abest quin* ∾ *non multum abest quin*, es fehlt nicht viel, dafs . . ., wofür wir auch wohl ganz einfach das limitative *fast*, *beinahe* gebrauchen. Liv. 1, 5 : *Numitor haud procul erat, quin Remum agnosceret.* 5, 4; 9, 2.

Ἄνευ (nur poet. : *ἄνευθε(ν)*, das auch als Adv. im Gegensatz von *ἐγγύς* vorkommt, z. B. Il. 22, 300, besonders beim Part. *ἐών*) ist nach Form und Bedeutung wohl mit Sskr. Pron. *ana* (= *ille*) zusammenzustellen, so dafs das *ν* nicht wie bei *si-ne* dem Suffix, sondern dem Stamme angehört. In Geltung und Gebrauch stimmt es 1) so ziemlich mit *sine* überein, bezeichnet im Gegensatz von *σύν* ein Getrenntsein und wird wie unser *ohne* von räumlichen und nichträumlichen Verhältnissen gebraucht. Il. 17, 407 : *ἄνευ ἕθεν, οὐδὲ σὺν αὐτῷ*. 23, 378 : *οἶος ἄνευθ' ἄλλων*. 23, 387 : *ἄνευ κέντροιο* ohne Sporn, d. i. ohne den Sporn zu geben. Od. 2, 372 : *ἄνευ θεοῦ* ∾ *sine Dis* ohne Gottes Eingebung, Hülfe, Mitwirkung. Il. 5, 185 : *ἄνευθε θεοῦ*. 15, 213 : *ἄνευ ἐμέθεν* ohne mein Wissen und Wollen. Soph. O. C. 671 : *ἄνευ γε τοῦ κραίνοντος* ohne Geheifs des Herrschers. Isocr. 3, 54 : *ἄνευ τῆς ἐμῆς γνώμης*. — 2) Bei Homer findet es sich auch in der räumlichen Geltung des *Fernseins*, wie Il. 13, 556 : *οὐ μὲν γάρ ποτ' ἄνευ δηΐων ἦν, ἀλλὰ κατ' αὐτοὺς στρωφᾶτ'*. Il. 21, 78 : *ἄνευθεν ἄγων πατρός*· — 3) bei Prosaikern kommt *ἄνευ* zugleich, wie *χωρίς*, in der Bedeutung von *aufser*, *aufser dafs* vor, besonders in Verbindung mit dem Infinitiv. Plat. Critl. 112, c : *τὰ γὰρ πρὸς βοῤῥᾶ αὐτῆς ᾤκουν οἰκίας κοινὰς καὶ ξυσσίτια χειμερινὰ κατεσκευασμένοι καὶ πάντα ὅσα πρέποντα ἦν τῇ κοινῇ πολιτείᾳ δι' οἰκοδομήσεων ὑπάγχειν αὐτῶν καὶ τῶν ἱερῶν, ἄνευ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου* — 4) Nachhomerisch ist die seltene Stellung des *ἄνευ* und *ἄνευθεν* hinter seinen Casus. Xen. Cyr. 6, 1, 14 : *ὧν ἄνευ*. So *τούτων ἄνευ* etc.

Ἀπάνευθε(ν) bezeichnet 1) als *Präposition* (c. Gen., dem es vor- und nachgesetzt wird) a) das *Ausgehen* (einer Bewegung, einer Thätigkeit) von (*ἀπό*) einem Gegenstande, so Il. 19, 374 : *σάκος . . . εἵλετο, τοῦ δ' ἀπάνευθε σέλας γένετ' ἠΰτε μήνης*. So auch bei späteren Dichtern; b) *vorhandene* Trennung : *getrennt von*, bei räumlichen und auch übertragenen Verhältnissen, wie das einfache *ἄνευ*. Il. 11, 81 : *τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθέζετο*. Il. 1, 549 : *ὃν (μῦθον) δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν* (ohne Wissen [∾ heimlich] und Willen der Götter) *ἐθέλωμι νοῆσαι, μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο*. Od. 9, 36; —. 2) als *Adverb* das Verhältnifs räumlicher Trennung : *weg*, *davon*, *fern ab* und steht bei Verben der Bewe-

gang, während ἄνευθε(ν), wie unter ἄνευ gesagt wurde, namentlich häufig beim Participium ὤν vorkommt. Il. 1, 35: πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κιὼν ἠρᾶθ' ὁ γεραιὸς Ἀπόλλωνι. 9, 478: φεῦγον ἔπειτ' ἀπάνευθε δι' Ἑλλάδος εὐρυχόροιο, Φθίην δ' ἐξικόμην.

Ἄτερ (τινός) ist, wenn es statt ἄν-τερ steht, eine Comparativform des Stammes von ἄνευ· in der Bedeutung ohne, abgesondert, getrennt, entfernt, fern, aufser stimmt es mit letzterem so ziemlich überein, gehört aber vorherrschend der Poesie an, wie ausschliefsend das gleichgeltende ἄτερθε(ν), und findet sich in der Prosa nur erst bei Spät. Häufig wird wird es seinem Gen. nachgesetzt. Il. 1, 498: εὗρεν δ' εὐρύοπα Κρονίδην ἄτερ ἥμενον ἄλλων. 15, 292: ἄτερ Ζηνός ohne Willen des Zeus. Soph. Ant. 4: ἄτης ἄτερ (abgesehen von).

Νόσ-φι(ν), dessen φι(ν) das, auch in so vielen anderen Wörtern, wie ναῦφιν, *i-bi*, *ti-bi*, *si-bi* etc. vorhandenes locatives Casuszeichen ist, und dessen erster Theil mit ἄνευ zu gleichem Stamme gehören mag, ist poet. und wird gebraucht: 1) als *Adverbium* in der Bedeutung a) *getrennt*, *entfernt*. Od. 10, 486: ὅτε που σύγε νόσφι γένηαι (i. e. in deiner Abwesenheit). Häufig wird es in dieser Geltung mit ἀπό verbunden. Il. 15, 244: νόσφιν ἀπ' ἄλλων· — b) (*getrennt*:) *beiseit*, *in's Geheim*. Il. 24, 582: νόσφιν ἀειράσας, ὡς μὴ Πρίαμος ἴδοι υἱόν· — 2) als *Präposition*, c. Gen. (dem es auch nachgesetzt wird), a) *getrennt von*, *entfernt von*. Il. 23, 365: νόσφι νεῶν. Od. 14, 7 ff.: ἦν ῥα (sc. αὐλήν) συβώτης αὐτὸς δείμαθ' ὕεσσιν, ἀποιχομένοιο ἄνακτος, νόσφιν δεσποίνης καὶ Λαέρταο γέροντος· — b) (*getrennt* im Sinne von:) *ohne*, *aufser*. Od. 1, 19: θεοὶ δ' ἐλέαιρον ἅπαντες, νόσφι Ποσειδάωνος. Aesch. Suppl. 263: νόσφιν ἡγητῶν· — c) (*getrennt* der Art nach:) *verschieden*. Il. 2, 346: τούσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἕνα καὶ δύο, τοί κεν Ἀχαιῶν νόσφιν βουλεύωσι.

Ἀπονόσφι(ν) (vgl. νόσφιν ἀπό bei νόσφιν 1, a) steht 1) als *Adverbium* in der Bedeutung *getrennt*, *entfernt* auf die Frage *woher* und *wo* d. h. bei Verben der Bewegung und der Ruhe. Il. 11, 555: ἠῶθεν δ' ἀπονόσφιν ἔβη τετιηότι θυμῷ. 15, 548: δηΐων ἀπονόσφιν ἐόντων· 2) als *Präposition* c. Gen. (dem es meist nachgesetzt wird) *fern von*, *entfernt*

von. Il. 1, 541: *αἰεί σοι φίλον ἐστίν, ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἐόντα κρυπτάδια φρονέοντα δικαζέμεν.* Od. 5, 113: *οὐ γάρ οἱ τῇδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι.*

Δίχα, dessen erster Theil *δι*, wie auch der von *zwiefach*, mit *δίς* bis, *διά*, *δύο duo*, *zwei*, zusammengehört, wird gebraucht 1) als *Adverb* in der Bedeutung a) in räumlicher Beziehung α) *entzwei*, in zwei Theile getrennt. Od. 10, 203: *δίχα πάντας ἠρίθμεον.* Thuc. 4, 100: *δίχα πρίειν* — β) *getrennt, abgesondert* (als Zweites). Soph. O. C. 608: *πῶς δῆτά σ' ἂν πεμψαίαθ', ὥστ' οἰκεῖν δίχα;* So mit *ἐκ* c. Gen. (und selbst als Präp. c. Gen. s. 2). Ant. 164: *ἐκ πάντων δίχα ὑμᾶς ἔστειλ' ἱκέσθαι* — b) von nicht räumlichen Verhälthältnissen: *zwiespaltig* (vgl. Zwiespalt), *uneinig*. Il. 18, 510: *δίχα δέ σφισιν ἥνδανε βουλή.* 20, 32: *δίχα θυμὸν ἔχοντες.* Od. 3, 127: *οὔτε ποτ' εἰν ἀγορῇ δίχ' ἐβάζομεν οὔτ' ἐνὶ βουλῇ, ἀλλ' ἕνα θυμὸν ἔχοντε* (Gegens. von *δίχα βάζειν*) .... *φραζόμεθα* — 2) als *Präposition* (c. Gen., vor und hinter seinem Casus) a) mit der Bezeichnung des räumlichen *Getrennt-*, des *Abgesondertseins*. Soph. Aj. 737: *οἷος Ἀτρειδῶν δίχα* auch der *Ausschliefsung*, wie unser *ohne*, *aufser*. Phil. 31: *κενὴ οἴκησις ἀνθρώπων δίχα* b) auch wohl mit *causaler* Beziehung, als Soph. O. C. 48: *πόλεως δίχα* ohne die Bürgerschaft, d. i. ohne ihren Befehl. Ueber *δίχα ἐκ τινος* s. 1, a, β.

Πλήν ist ein aus *πλεῖον*, *πλέον* abgeschliffener Comparativ (vgl. *πρίν*, *πρινή priusquam*) und giebt das ausschliefsende *Plus* an; wir übersetzen es demgemäfs 1) als *Adverb* durch *aufserdem*, *aufser*, *überdies*, *übrigens* etc. Hier hat es bald das *verbum finitum*, bald eine Conjunction, wie *εἰ*, *ἀλλά*, *ὅτι*, oder das vergleichende *ἤ* nach sich, ja steht selbst auch statt des ausschliefsenden *ἤ*. Xen. An. 3, 1, 26: *πλὴν Ἀπολλωνίδης τις ἦν.* Plat. Theaet. 177, d: *πλὴν εἴ τις τὸ ὄνομα λέγοι.* Soph. Aj. 125: *οὐδὲν ἄλλο πλήν* (∾ *ἤ*) — 2) als *Präposition* (c. Gen., drüber hinaus, mehr) *aufser*. Od. 8, 204 ff.: *τῶν δ' ἄλλων ὅτινα κραδίη θυμός τε κελεύει .... πειρηθήτω ... ἢ πὺξ ἠὲ πάλῃ ἢ καὶ ποσίν, οὔτι μεγαίρω, πάντων Φαιήκων, πλήν γ' αὐτοῦ Λαοδάμαντος.* Aesch. Prom. 50: *ἐλεύθερος γὰρ οὔτις ἐστὶ πλὴν Διός.* Plat. Phaed. 107, d: *οὐδεμία ἂν εἴη ἄλλη ἀποφυγὴ κακῶν πλὴν τοῦ ὡς βελτίστην γενέσθαι.*

Xen. An. 2, 4, 27 : Ταύτας Τισσαφέρνης Κύρῳ ἐπεγγελῶν διαρπάσαι τοῖς Ἕλλησιν ἐπέτρεψε πλὴν ἀνδραπόδων.

Χωρίς ist unstreitig irgend eine abgeschliffene Casusform von *Χῶρος*, vielleicht der Dat. Plur. (wie *μόγις* von *μόγοις*, vgl. *μογοςτόκος* mit Schmerzen gebährend und den mit Schmerzen Gebährenden helfend; *θέςφατος a Diis effatus*, *θεόςδοτος a Diis datus*), wie denn auch die adverbiale Bedeutung *abgesondert*, *getrennt* und die präpositionale *sonder*, *ohne* mit dieser Herleitung übereinstimmt, da √χα, χη, Sskr. *hâ*, *hî* und demgemäfs auch die Sprofsform χῶ–ρο den Begriff des *Leeren* und so einerseits der *Absonderung* wie andererseits des *Aufnehmens*, des *Fassens* in sich trägt (vgl. *χήρα vidua*, *hi-scere χά-σκειν*, *χωρίζειν sondern*, *χανδάνειν in sich fassen*, *umfassen*); es wird gebraucht — a) als *Adverb*, bei *räumlichen* und *nicht*räumlichen Verhältnissen: *abgesondert*, *besonders*, *einzeln*. Od. 4, 130 : χωρὶς δ' αὖθ' Ἑλένῃ πόρε δῶρα. 9, 221. Herod. 4, 62 : κεῖται χωρὶς ὁ νεκρός — bei *Sonderung* in verschiedene (Truppen) Massen. Xen. Cyr. 4, 1, 18 : εἰ δ' ἐν εὐρυχωρείᾳ πρόςιμεν αὐτοῖς, καὶ μαθήσονται, χωρὶς γενόμενοι (geschieden worden sc. in verschiedene Schaaren), οἱ μὲν κατὰ πρόςωπον ἡμῖν, ὥςπερ καὶ νῦν, ἐναντιοῦσθαι, οἱ δ' ἐκ πλαγίου, οἱ δὲ καὶ ὄπισθεν — bei *Ausschliefsung* concreter Gegenstände und abstrakter, wie eines Umstandes, einer Forderung, Bedingung. Herod. 1, 164 : ἐςθέμενοι . . . τὰ ἀγάλματα τὰ ἐκ τῶν ἱρῶν καὶ τὰ ἄλλα ἀναθήματα, χωρὶς (aufser) ὅ τι χαλκὸς ἢ λίθος ἢ γραφὴ ἦν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐςθέντες . . . Plat. Leg. 12, 950, c. : τὸ μὲν γὰρ ὀρθότατον καὶ μέγιστον ὄντα ἀγαθὸν ἀληθῶς οὕτω τὸν εὔδοξον βίον θηρεύειν, χωρὶς (aufserdem) δὲ μηδαμῶς, τόν γε τέλεον ἄνδρα ἐσόμενον· *maximum sane atque rectissimum est*, *ut*, *cum sis probus*, *ita gloriam quaeras*; *aliter minime*, *si modo perfectus vir futurus es*. — Bei solchen Ausschliefsungen wird auch χωρὶς ἤ (bei concreten Gegenständen), χωρὶς ἢ ὅτι, χ. εἰ, χ. εἰ μή, χ. πλήν gesagt. Herod. 2, 77 : τὰ δὲ ἄλλα ὅσα ἢ ὀρνίθων ἢ ἰχθύων ἐστί σφι ἐχόμενα, χωρὶς ἢ ὁκόσοι σφι ἱροὶ ἀποδεδέχαται, τοὺς λοιποὺς ὀπτοὺς καὶ ἑφθοὺς σιτέονται. Herod. 1, 94 : Λυδοὶ δὲ νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες, χωρὶς ἢ ὅτι τὰ θήλεα τέκνα καταπορνεύουσι· — b) als *Präposition* c. Gen. in der Poesie und Prosa, α) von räumlicher

Absonderung, *Trennung* : *getrennt von*, *fern von*, *ohne*. Pind. Ol. 9, 44 : χωρὶς ἀθανάτων. Soph. Phil. 485 : μή μ' ἀφῇς, ἐρῆμον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου. Xen. Cyr. 6, 1, 7 : (Πάντες γὰρ ἐπιστάμεθα, ὅτι ὁμοῦ (zusammen) μένοντες . . .) ὅτε δὲ χωρὶς ἦμεν ἀλλήλων, ἐκεῖνοι ἡμῖν ἐχρῶντο . . . — β) von nichträumlichen Verhältnissen, 1) bei *Ausschliefsung* eines Begriffes. Aesch. Prom. 290 : χωρίς τε γένους (ausgenommen, aufser, abgesehen von) οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί· 2) bei *Entgegensetzung* verschiedener, *einander ausschliefsender* Begriffe. Plat. Lach. 195, a : χωρὶς δήπου σοφία ἐστὶν ἀνδρείας (verschieden von, anders als).

Ἑκάς ist ein Acc. Ntr. (Fεκ-άς), gehört mit εἴκειν, *weichen* zu Sskr. √*witsh*, und bezeichnet das *Gewichensein*, die *Weichung* (vgl. *Abweichung*), das Fernsein. Eben als ursprüngliches Substantiv wird es denn auch in der Poesie und Prosa 1) adverbialisch gebraucht. Il. 20, 422 : οὐδ' ἄρ' ἔτ' ἔτλη δηρὸν ἑκὰς στρωφᾶσθαι. Pind. P. 2, 54. Thuc. 1, 80. Es hat hier auch wohl zur Bezeichnung des Ausgangspunktes ἀπό c. Gen. bei sich. Il. 18, 256 : ἑκὰς δ' ἀπὸ τείχεός εἰμεν· — 2) mit dem Genitiv verbunden (wie *ergo*, *gratia*, *instar*, δέμας, χάριν etc.). Il. 9, 246 : ἑκὰς Ἄργεος. Eur. Phoen. 907 : ἀπελθέτω νυν θεσφάτων ἐμῶν ἑκάς. Vgl. Her. 8, 194 : οὐχ ἑκὰς χρόνου παρέσται (in nicht ferner Zeit), entweder ist hier χρόνου von der Gegenwart (als Trenn-, als Ausgangspunkt zu ἑκάς) oder als adverbialer Genitiv der Zeitdauer, der Zeitlinie aufzufassen und in diesem letzteren Falle stände dann ἑκάς als Zeitadverb in Beziehung auf den Moment des Redeactes : »nicht fern in der Zeit«.

Τῆλε (wohl verstümmelter Acc. pl. n. st. τῆλεα von einem Stamme τῆλυ: vgl. γένε, σκέλε, ζεῦγε), τηλοῦ und poet. τηλόθι, τηλόθε(ν) (welche Formen einen o-Stamm τηλό voraussetzen) gehören mit τέλ-ος (*finis*), τέλλειν (*ad finem perducere*) zu Sskr. *tri* (*transgredi*, aus *ati* = *ultra* + √*ri* = *ire*, welches sich auch in Lat. *ter-minus*, Gr. τέρ-μα u. s. w. zeigt), und werden sämmtlich nur von *Raumverhältnissen* gebraucht. Die drei ersten dienen der Sprache als Adverbia und als Präpositionen c. Gen. in der Bedeutung *fern*. Il. 22, 291 : τῆλε δ' ἀπεπλάγχθη σάκεος δόρυ. 11, 817 : τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης. 11, 712 : τηλοῦ ἐπ'

Ἀλφειῷ. Od. 13, 249 : *Τροίην τηλοῦ φασιν Ἀχαιΐδος ἔμμεναι αἴης*. 1, 22 : *Αἰθίοπας τηλόθ' ἐόντας*. Il. 1, 30 : *τηλόθι πάτρης*. *Τηλό-θεν* schliefst wegen *-θεν* die Beziehung *her* in sich : *fernher, von fern, von weitem*. Il. 5, 651 : *τηλόθεν ἦλθεν*· und erscheint bei Homer oft mit folgendem *ἐκ*, Il. 18, 208 : *τηλόθεν ἐκ νήσου*· bei Pindar auch mit dem blofsen Gen., N. 2, 12 : *τηλόθεν Πηλειάδων*· in Stellen wie Il. 23, 359 : *σήμηνε τέρματ' Ἀχιλλεὺς τηλόθεν ἐν λείῳ πεδίῳ*, bewahrt das *θεν* des *τηλόθεν* seine Geltung, so sehr wir nach unserer Sprechweise auch geneigt sind ihm die Bezeichnung des *wo* st. des *her* beizulegen.

Kap. IV.

III) Präpositionen der Richtung (von und nach) und des Ortes (wo) mit der weiteren Bezeichnung der räumlichen Dimensionsverhältnisse :

a) vor und hinter.

1) *vor.*

Die echten Präpositionen *prō*, *πρό* (Sskr. *pra*), *prae*, *prae-ter* (doppelt comparirt), *πάρος* (poet.), *πρός*, *πρόσω* Goth. *faúra*, *faúr*, Deutsch *vor*, *für* sind nur verschiedene Formen eines von Sskr. *pi*, Gr. *ἐπί* Lat. *ape* (in *apud*) gebildeten Comparativs (also ihre eigentlichste Bedeutung : *in gröfserer Nähe*), haben jedoch zum Theil sehr verschieden gestaltete Gebrauchssphären ; übereinstimmend aber sind sie darin, dafs sie, mit Ausnahme von *πρός* und *praeter*, das unbestimmte Verhältnifs der *Nähe* (*bei* : Bezeichnung ihres Positives) bestimmter als ein Verhältnifs der Nähe an der *Vorderseite* zu bezeichnen pflegen. Die Comparativform als solche wird bei *pro*, *πρό*, *prae*, *πρός*, *πάρος*, *πρόσω* von der Sprache nicht mehr gefühlt. — *Pro*, *πρό*, *prae* regieren den *Her*-Casus, also Lat. *pro*, *prae* den Abl., Gr. *πρό* den Gen.; *praeter* dagegen den Acc. und *πρός* Gen. und Dat. und Acc.

Prō (in der Composition auch wohl *prŏ*; entweder Abl. st. *prod*, welchem wir in *prod-ire* u. anderen Compositis begegnen, und woher sich auch seine Construction c. Abl. [dem Casus des *von*, *her* und die Bezeichnung der Frontrichtung] begriffe; oder, wie *quo wohin, retro* u. a. ein Dat., oder vielleicht auch ein Locativ) bezeichnet 1) bei *räumlichen* Verhältnissen das *vor* auf die Frage *wo?* seltener auf die Frage *wohin?* (mit gleicher Frontrichtung). Caes. G. 1, 48 : *pro castris produxit copias*. Ib. 7, 10 : *Caesar legiones pro castris constituit.* Liv. 2, 53 : *castra pro moenibus locata.* Hält man fest, dafs *pro* ursprünglich die *Richtung von* (Abl.) *der Vorderseite aus* (demnächst das *Befinden vor* Etwas) bezeichnet, so können Verbindungen keine Schwierigkeit machen, wie *pro suggestu* (*von* der Rednerbühne *aus* nach den *vor* dem Redner versammelten Zuhörern, »*vor* die Rednerbühne hin«), *pro tribunali aliquid edicere*, *pro rostris laudare.* Der Deutsche fafst den, dem Zuhörer entgegengesetzten Standpunkt des Redners in's Auge und sagt *von* oder *auf* der Rednerbühne etc.; — 2) *in nicht sinnlicher* Bedeutung dient *pro* (vgl. Deutsch *für*, das dem *vor* die sinnliche Bedeutung gänzlich überlassen hat) a) zur Angabe der *Stellvertretung* (wie denn ja auch in »*Ver*tretung« das *ver* ein getrübtes *vor* ist) und bezeichnet hier α) bei *Vertretungen* das *Vertretene* : *für, statt.* Ter. Eun. 1, 2, 29 : *minas viginti pro ambobus dedi.* Cic. Legg. 2, 5 : *pro salutaribus mortifera conscripserint*; — β) bei *Vergeltungen* die *Leistung* als *äufseren moralischen Grund.* Corn. Nep. 2, 8 : *huic ille pro meritis gratiam retulit.* So *pro vectura* (für die Fracht) *solvere*; *praemia mihi data sunt pro hac industria maxima*; *dixit se dimidium, quod pactus esset, pro illo carmine daturum*; — γ) bei *Gleichstellungen* und *Verwechselungen* als *realen*, häufiger als *logischen Factitiv.* Caes. G. I, 26 : *Pro vallo carros objecerant.* So *esse*, *se gerere pro cive*; *aliquid pro mercede*, *pro praemio est.* Liv. 8, 1 : *nocte pro victis Antium . . . abierunt* (*sc. Volsci*). Cic. Att. 2, 5 : *Cato est mihi unus pro multis milibus.* So *pro consule*, *pro praetore esse.* — Corn. Nep. 10, 10 : *Nonnulli ab inscii pro noxiis conciduntur*; — δ) bei Begriffen des *Beschützens*, *Vertheidigens* u. dgl. den *Zweck* als *beabsichtigten Vortheil.* Hier bildet *pro* den Gegensatz

von *contra.* Cic. Or. 3, 20 : *Hoc non modo pro me sed contra me est potius.* So *dimicare pro libertate, pro patria; dicere, orationem habere pro aliquo;* — ε) das *Verglichene* als *Gemäfses* und auch wohl als *Nicht-Gemäfses.* Caes. G. 1, 2 *(Helvetii) pro multitudine hominum et pro gloria belli atque fortitudinis angustas se fines habere arbitrabantur.* So gar häufig sonst und namentlich auch in mancherlei Redensarten, wie *pro tempore* und *pro temporibus* in Gemäfsheit der Zeit, der Zeitumstände; *pro re* und *pro re nata* nach den Umständen, *pro meo jure* meinem Rechte gemäfs, *pro tua prudentia, pro tuo erga me amore, pro parte, pro mea, tua, sua parte, pro virili parte* (*defendere rempublicam* nach Kräften); *pro portione, pro rata portione* oder *pro rata parte* nach richtigem Verhältnifs, *pro se quisque* jeder nach Mafsgabe seiner Kräfte (die Uebersetzung »jeder für sich« entspricht also dem Lat. Ausdruck keinesweges, da *für* in dieser Verbindung und auch sonst häufig beschränkende, abschliefsende Kraft hat; dem Lat. *pro* aber diese Bedeutung zu vindiciren, ist nicht Grund genug vorhanden); ferner *pro eo ut, ac, atque, quod, quam, quantum* und selbst *pro ut* (oder *prout* geschrieben, ohne das Demonstrativ *eo*) mit folgendem *verbum finitum,* z. B. *pro eo, ac debui* (nach dem, als ich verpflichtet war, nach meiner Pflicht); *pro eo, quanti te facio; pro eo, ac si concessum sit* (so wie wenn, gleich als wenn es eingeräumt sei); *prout hominis facultates ferebant.* — Cic. Phil. 3, 14 : *Sunt impii cives, pro caritate reipublicae nimium multi, pro multitudine bene sentientium admodum pauci.* Regelmäfsig ist da von *Nicht*-Gemäfsem die Rede, wo der Comparativ mit *quam pro* vorkommt, als *major quam pro numero hominum pugna editur; sedes excelsior quam pro habitu corporis.*

Prae (wohl weiblicher Locativ, wie *Romae*; vgl. *χαταί, ὑπαί, διαί* u. s. w.) steht a) als *Präposition* c. Abl. auf die Frage *wo?* und bezeichnet 1) das *räumliche* »vor«. Colum. 1, 5, 4: *Villa a tergo potius quam prae se flumen habeat.* Liv. 1, 7: *Herculus prae se armentum agebat.* So in der Verbindung mit *ferre, gerere* und einem Pronomen, wo aber *ferre* metaphorisch steht : als *prae me fero, prae se fert, prae vobis tulistis* etc. Quint. 5, 13, 51 : *Fiduciam orator prae se ferat.* In manchen Verbindungen geben wir es durch *bei,* als *prae*

manu esse bei d. H. s.; — 2) das *Uebertreffen* oder *Nachstehen* bei *Vergleichungen*. Cic. Fam. 4, 4: *Prae nobis beatus*. Corn. Nep. 18, 10: *Videbant, Eumene recepto, omnes prae illo parvi futuros* (∾ *minoris quam illum futuros*). So *prae se omnes contemnere, omnia pericula prae salute sua levia ducere*; — 3) den *thätigen realen Grund* (ganz wie unser *vor*) als einen die Selbstthätigkeit des Subjectes *hemmenden* oder *überwältigenden*; und so enthält denn der Satz immer eine wörtlich ausgedrückte oder im Gedanken liegende Negation. Das *prae vor* bezeichnet hier eigentlich ein der Selbstthätigkeit des Subjectes widerstrebendes Verhältnifs. Cic. Tusc. 1, 42: *solem prae jaculorum multitudine* (*vor* der M. d. Pf.) *non videbitis*. So *non possum prae* (*vor*) *fletu et dolore diutius in hoc loco commorari*. — Liv. 38, 33: *silentium prae metu ceterorum fuit*; — b) als Adverb, 1) *local*. Ter. Andr.: *i prae, sequar. Abi prae*; 2) *vergleichend* in den Verbindungen *prae quam, prae ut* (auch *praequam, praeut* geschrieben). Plaut.

Praeter ist Comparativ von *prae* und bezeichnet ein gesteigertes *vor* als *Verbreitung* an der *Vorder*seite eines Gegenstandes und wird gebraucht 1) als Präposition c. Acc. zur Angabe a) des *räumlichen* „vorüber“, „vorbei“. Caes. G. 1, 48: *Postridie ejus diei copias suas praeter castra Caesaris transduxit*. Liv. 38, 3: *Arethon amnis praeter ipsa Ambraciae moenia fluebat*; — b) ferner in übertragener, nicht räumlicher Geltung des *Ausgeschlossen-* oder *Ausgenommen-Seins* als des *vor, aufserhalb* der Grenze Liegens; der letzteren Anschauungsweise gemäfs sagen wir: *aufser*. Beide Präpositionen werden subtrahirend und (das Ausgeschlossene) addirend gebraucht. Cic. Off. 2, 2: *nihil aliud est philosophia, praeter studium sapientiae*. Caes. B. G. 1, 43: *ut praeter se denos adducerent*. So *praeter ea* und *praeterea* aufserdem; *omnes praeter unum*; *nemo praeter Lucullum* u. dgl.; — c) des *Vor*beigehens, des *Verfehlens der Gemäfsheit* oder *des rechten Mafses*, wo wir es wiedergeben durch *über* oder *gegen* und also das Verhältnifs eines Uebersteigens oder eines Gegensatzes bezeichnen. Cic. Tusc. 5, 36: *Aristides . . . expulsus est patria, quod praeter modum justus esset*. Cic. Cat. 3, 3: *praeter consuetudinem* (*vor* der Gewohnheit *vorbei, aufser* der Gew., *gegen* die Gew.). In gleicher Weise

wird gesagt : *praeter spem*, *pr. opinionem*; — d) des *Uebertreffens* als eines *Voraussseins vor* einem Gegenstande. Cic. Off. 2, 7 : *Testis est Phalaris*, *cujus praeter ceteros* (vor den übrigen) *est nobilitata crudelitas*. Cic. Or. 3, 25 : *Gustatus dulcitudine praeter ceteros sensus commovetur* (*vor* den übrigen, mehr als die übrigen). — 2) Auch als *Adverbium* kommt *praeter* vor, a) statt *praeterquam aufser*, *ausgenommen* und steht so auch in Verbindung mit Conjunctionen, als *pr. si*, *praeterque*. Sall. Cat. 36 : *Ceterae multitudini diem statuit*, *ante quam sine fraude liceret ab armis discidere praeter rerum capitalium condemnatis*, b) in der alterthümlichen und gemeinen Sprache mit der Bezeichnung des *Uebertreffens* mit folgendem *quam*: *vor*, *über*, vorzüglicher, z. B. *praeter sapit quam* (Plaut.); *et* (*facere*) *praeter*, *quam res hortatur* (Ter.). So in der Redensart : *praeter propter* (»mehr vor« als näher, entfernter oder näher) mehr oder weniger, ungefähr.

Πρό hat einzelne Bedeutungen mit *pro*, andere mit *prae* gemein, noch andere sind sein besonderes Eigenthum. A. Als *Präposition* (c. Gen.) bezeichnet es 1) das *räumliche vor* (wie *μετά* c. Acc. *nach*), als *στῆναι πρὸ ἄστεος*, *πρὸ οἴκου*, *πρὸ ποδός* od. *ποδῶν* vor den Füfsen (von dem Zunächstliegenden, unmittelbar Vor-, im Wege Liegenden). Her. 8, 53 : *ἔμπροσθε πρὸ τῆς ἀκροπόλιος*, *ὄπισθε δὲ τῶν πυλέων*. Xen. An. 4, 5, 13 : *πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἔχειν*, wie auch wir sagen : vor den Augen haben. Vgl. Aesch. Prom. 887 : *γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι* ich durcheile Land *vor* Land; — 2) das zeitliche *vor* (*pro* und *prae* und Dsch. *für* finden sich nicht so gebraucht), entgegengesetzt dem *μετά* c. Acc. Od. 15, 524. Herod. 7, 130 : *πρὸ πολλοῦ* (*ὀλ. χρόνου*). Xen. Cyr. 4, 5, 14 : *πρὸ ἡμέρας*. 5, 5, 39 : *πρὸ δείπνου*. Plat. Theaet. 142, c. : *ὀλίγον πρὸ τοῦ θανάτου*. Besonders häufig ist *πρὸ τοῦ* (auch *προτοῦ*), *vordem*, wo *τοῦ* wohl als Neutr. (wie *dem* bei vordem) anzusehen ist. Aesch. Eum. 440 : *τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνου*. Herod. 5, 35 : *μᾶλλον ἢ πρὸ τοῦ* · — 3) auf andere Verhältnisse übertragen : a) *Stellvertretung* : *statt*, *anstatt*. Her. 7, 3 : *πρὸ ἑωυτοῦ* (für ihn, an seinerstatt). Soph. O. C. 6, 1521 : *ὥς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλκὴν ὅδε δορός τ' ἐπακτοῦ γειτόνων ἀεὶ τιθῇ*. S. *δοῦλος πρὸ δεσπότου* u. dgl. m.; b) *Vergleichung* und zwar des Nachstehenden mit etwas

Vorzüglicherem, daher es denn auch beim Comparativ vorkommt (vgl. *ἀντί*) : *ποιεῖσθαί τι πρὸ πολλοῦ* (vor Vielem, d. h. mehr als Vieles ∾ *hoch* schätzen), *αἱρεῖσθαί τι πρό τινος* Etwas vor einem Anderen wählen. Pind. P. 4, 140 : *κέρδος πρὸ δίκας αἰνῆσαι* (List *vor* Recht ∾ mehr als R.). Plat. Rep. 2, p. 361, e : *ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν*. Plat. Phaed. p. 99, a : *εἰ μὴ δικαιότερον ᾤμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν·* — c) *Grund* und zwar den *thätigen* (hemmenden) *realen* Grund (gleich *vor*, L. *prae*), als Il. 17, 667 : *πρὸ φόβοιο* (*prae metu*, *vor* Furcht); auch darf man vielleicht hierherziehen Soph. El. 495 : *πρὸ τῶνδέ τοί μ' ἔχει, μήποτε* . . . .· den *moralischen* Grund, Soph. Trach. 504 : *ἐπὶ τάνδ' ἄρ' ἄκοιτιν ἀμφίγυοι κατέβαν πρὸ γάμων τινές* (doch läfst sich dieses Beispiel auch zu dem folgenden Gebrauch des *πρό* zählen); des *Zweckes* als eines *beabsichtigten Vortheiles* (wie *pro* und *für*), als *μάχεσθαι πρό τινος* (Il. 4, 156. 8, 57), *ἀθλεύειν πρ. τ.* (24, 734), *ὀλέσθαι πρὸ πόληος* (22, 110; *pro patria mori, für* das Vaterland sterben), *στῆναι πρὸ Τρώων* (24, 215). — B) Als *Adverbium* findet es sich zur Bezeichnung 1) des *Orts*verhältnisses und wird durch *vorn* (im Gegens. von *ἐπί hinten*), oder *voran, vorauf*, und (wenn der Ausgangspunkt in das Innere eines Gegenstandes gesetzt ist) durch *hervor* übersetzt. Il. 13, 799 : (*κύματα*) *πρὸ μέν τ' ἄλλ', αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα.* 15, 360 : *τῇ ῥ' οἵγε προχέοντο φαλαγγηδόν, πρὸ δ' Ἀπόλλων.* 19, 118 : *ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φόωσδε.* Auch in der Verbindung Il. 4, 384 : *πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο* wird wohl *πρό* richtiger als Adv. st. als Präpos., und der Gen. wie in der Verbindung *ἔρχεσθαι πεδίοιο* u. dgl. gefafst : *»des Weges vorwärts«* (*weiter*); vgl. das von *πρό* abgeleitete *πρόσω* in der Att. Redensart *ἰέναι τοῦ πρόσω* und das aus *πρὸ ὁδοῦ* erwachsene *φροῦδος·* — 2) des *Zeit*verhältnisses, wie unser *zuvor, vorher, voraus.* Od. 1, 37 : *πρό οἱ εἴπομεν·* — 3) es erscheint in der angegebenen Geltung auch bei den Epikern in Verbindung mit Orts- und Zeit-Adverbien auf *-θι*, wo es aber nachgesetzt wird, während es als Präposition seinem Casus immer vorausgeht. Il. 8, 561 : *Ἰλιόθι πρό* (zu Il. *vorn*). Od. 5, 469 : *αὔρη δ' ἐκ ποταμοῦ ψυχρὴ πνέει ἠῶθι πρό* (beim Frühroth und zwar *vorher*, also vor Tagesanbruch); — 4) eben so verbindet es

sich mit anderen Präpositionen: ἀποπρό, διαπρό, ἐπιπρό, περιπρό, wird auch verdoppelt zu προπρό : s. Wortbildung.

Πάρος wird als Adverb und Präposition gebraucht. 1) Als *Adverb* findet sich's nur in *abgeleiteter* Geltung und zwar zumeist a) der *Zeitbestimmung* mit der seiner comparativen Form entsprechenden Geltung des πρίν, *früher, zuvor, vorher.* Il. 4, 73 : ὤτρυνε πάρος μεμαυῖαν Ἀθήνην. 5, 218 : πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γε. Es wird, wie πρίν, gewissermaſsen präpositionaliter mit dem Infinitiv verbunden. Od. 8, 376 : πάρος ποσὶν οὖδας ἱκέσθαι· — auſserdem wird es attributiv und mit dem Artikel substantivisch gebraucht. Soph. Trach. 339 : τὸν πάρος μῦθον. Eur. Phoen. 1723 : τὰ πάρος εὐτυχήματα. — Pind. J. 6, 1 : οἱ πάρος (δλ. γενόμενοι) die Früheren. Soph. Aj. 34 : τὰ πάρος (entgegengesetzt dem τὰ εἰς ἔπειτα)· — b) selten des *Vorzugs*, des *Uebertreffens.* Soph. Trach. 721 : τὴν δ' ἐλπίδα οὐ χρὴ τῆς τύχης κρίνειν πάρος· — 2) als *Präposition* dagegen hat es a) die ursprüngliche *Raum*-Geltung festgehalten und wird mit dem Gen. immer in der Geltung *vor* etwas *hin* (wohin?) gebraucht (der Gen. bezeichnet als Casus des *her* seinen Gegenstand als überholten Ausgangspunkt). Es steht bald vor, bald nach seinem Casus. Il. 8, 254 : Τυδείδου πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους. Eur. Hec. 1049 : στεῖχε δωμάτων πάρος· — b) auch findet sich πάρος in der comparativen Geltung des *Vorzugs* (wie als Adverbium : 1, b) Soph. O. C. 419 : πάρος τοὐμοῦ πόθου προὔθεντο τὴν τυραννίδα.

Πρός ist aus Dor. προ-τί (Kret. πορ-τί, Sskr. *prati* aus *pra* + *ati*, vgl. Gr. ἀν-τί) durch Uebergang des τ in ς, nach Abfall des ι, vgl. θές aus τέθι u. dgl.) hervorgegangen; neben προ-τί haben die Dor. auch πο-τί durch wahrscheinlichen Ausfall des ρ. Pott E. F. 2, 38 denkt auch bei dem ς des πρό-ς an σε (*hin*), wie es ἐν-ς (daraus εἰς, ἐς) biete. Nicht eben unterstützt wird diese Ansicht durch den Gebrauch des πρός als Präposition mit allen drei obliquen Casus, dem des *her* (Gen.), des *hin* (Acc.) und (vorherrschend) des *wo* (Dat.).

A) Als *Präposition* unterscheidet sich πρός (welches seinem Casus nie nachgesetzt worden zu sein scheint) von dem einfachen πρό einerseits durch den bereits erwähnten

umfassenderen Gebrauch mit allen drei Casus, andererseits bei der Verbindung mit dem Genitivus durch die mannichfaltigere Bezeichnung des räumlichen und causalen Verhältnisses, während die des Zeitverhältnisses auf die Verbindung mit dem Acc. beschränkt ist. Was hinwiederum die Verbindung mit den verschiedenen Casus betrifft, so ist zunächst festzuhalten, dafs πρός überall seine Grundbedeutung des *vor* festhält, und aller Unterschied der Bedeutung zwischen den verschiedenen Constructionen zunächst in der Geltung der Casus zu suchen ist; aufserdem zeigt sich πρός beim Dat. nur von Raumverhältnissen, beim Gen. und Acc. dagegen auch von Zeit- und Causalverhältnissen gebraucht. Es steht sonach

1) c. Gen. als dem *Her*-Casus zur Angabe a) *räumlicher* Verhältnisse und zwar des räumlichen *von vor* Etwas, α) als *Richtung von* der *Vor*derseite *her*. Herod. 3, 101 : *οἰκέουσι πρὸς νότου ἀνέμου*. 107 : *πρὸς μεσημβρίης Ἀραβίη ἐστί*. Wie in Verbindungen dieser Art das Object, so kann zu gleichem Zwecke auch umgekehrt das Subject den Ausgangspunkt bilden. Mit diesem Wechsel der Anschauung wird der ursprüngliche Ausgangspunkt zum begränzenden Zielpunkt der Richtung, und die sprachliche Darstellung verlangt zu πρός statt des *Her*-Casus den *Hin*-Casus, den Acc. Vgl. Herod. 1, 201 : *ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς* (wohinaus?). 2, 149 : *πρὸς βορῆν τε καὶ νότον*. Beide Darstellungsweisen sind auch anderen Sprachen nicht fremd: im Lat. z. B. kann *ab oriente* und *orientem versus*, im Deutschen aufser dem gewöhnlichen »*gegen* Osten« auch wohl »*von* Osten her« gesagt werden. Dem Griechen sind beide Ausdrucksweisen so geläufig, dafs er sogar in einem Satze mit denselben wechselt, wie Herod. 2, 121 : *τὸν μὲν πρὸς βορέω ἑστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον*. 7, 126 : *οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἠῶ τοῦ Νέστου . . . ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἑσπέρης τοῦ Ἀχελώου*· — β) als des Befindens *in der Nähe vor* Etwas (wie πρός c. Dat.; vgl. L. *coram* c. Abl.); wir bezeichnen in der Uebersetzung meist nur die Nähe und sagen *an, bei, neben*. Il. 22, 198 : *αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεί* flog immer (nahe) vor der Stadt (*wo?*). Herod. 2, 154 : *εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης*. — b) *causaler* Beziehungen,

α) des *thätigen realen Grundes* (wie ὑπό, παρά und unser *von*) bei Passiven, Intransitiven und den Verben, welche sinnliches oder geistiges *Empfangen*, also ein Bekommen, Hören, Lernen etc. und demnächst ein *Haben* bezeichnen; ferner bei Substantiven und Adjectiven, welche einen der angedeuteten Thätigkeitsbegriffe in sich tragen oder als Ergänzung zu πρός c. Gen. verlangen. Vgl. ἀτιμάζεσθαι πρός τινος, θανεῖν πρὸς ἀλλήλοιν, πασχεῖν τι πρός τινος, κακόν τι πρός θεῶν λαβεῖν (Herod. 2, 139), μανθάνειν, ἔχειν τιμὴν πρὸς Ζηνός. Od. 6, 207 : πρὸς Διός εἰσι ξεῖνοί τε πτωχοί τε. Herod. 7, 209 : τὸ ποιεύμενον πρὸς Λακεδαιμονίων. 7, 139 : γνώμην ἐπίφθονον πρὸς τῶν πλεύνων (*sententiam in invidia sv. odio habitam a plerisque*). Od. 18, 162 : τιμήεσσα . . . πρὸς πόσιος. — Herod. 4, 144 : εἴπας τόδε τὸ ἔπος ἐλείπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων (*gloriam ab Hellespontiis omni tempore celebratam*). 7, 5 : στρατηλάτεε ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος . . . σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός (∾ *ut lauderis ab hominibus, apud homines.* Il. 1, 239 : οἵτε θεμίστας πρὸς Διὸς εἰρύαται (welche die Gesetze *von Zeus* (sc. gegeben) aufrecht halten). — Soph. O. C. 73 : τίς πρὸς ἀνδρὸς μὴ βλέποντος ἄρκεσις; Aesch. Ag. 598 : οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν ἄλλου πρὸς ἀνδρός· — So bei der Angabe der (verwandtschaftlichen) Abstammung. Plat. Legg. 9, 856, d : πάππος ὁ πρὸς πατρὸς ἢ μητρός. Dem. 57, 17 : Ἀθηναῖον ὄντα καὶ τὰ πρὸς πατρὸς καὶ τὰ πρὸς μητρός. So auch Soph. El. 1297 : οἱ πρὸς αἵματος (die Blutsverwandten); — *β*) des *moralischen Grundes*. Herod. 2, 30 : φυλακαὶ κατέστασαν πρὸς Αἰθιόπων, πρὸς Ἀραβίων, πρὸς Λιβύης, vgl. Lat. *munimenta ab hoste;* der Deutsche und häufig auch der Lat. sagt, in Auffassung der entgegengesetzten Richtung *nach, hin*: *gegen* die Aethiopen etc., *adversus Aethiopes custodiae collocatae erant* : hier also wird als Zweck dargestellt, was mit πρός c. Gen. als Grund bezeichnet ist. Statt des feindlichen Verhältnisses waltet das freundliche in der Verbindung εἶναι πρός τινος (ebenfalls Gen. der Person), Lat. *stare ab aliquo, facere pro aliquo* (vgl. μάχεσθαι πρό τινος); ebenso in Stellen, wie Eur. Alc. 58 : πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης (wegen der Reichen, ∾ *für* die R. : beabsichtigter Vortheil). — Selten steht πρός c. G. zur Bezeichnung einer Thatsache

als eines reinen Beweggrundes, ohne feindliche oder freundliche Beziehung, wie Soph. Antig. 51 : πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς ὄψεις ἀράξας (*propter facinora*). Herrschend dagegen ist πρός c. Gen. bei Schwüren und Betheurungen (wo indessen der Grund auch als thätiger oder mitwirkender realer gedacht sein kann), wie bei Bitten und Wünschen zur Angabe eines (moralischen) Beweggrundes für die Wahrhaftigkeit des Versichernden oder für die Willfährigkeit des Angegangenen und Gebetenen, z. B. μάρτυροι πρὸς θεῶν, πρὸς ἀνθρώπων, ἐπιορκεῖν πρὸς δαίμονος. Od. 11, 66 : νῦν δέ σε τῶν ὄπιθεν (also steht auch der Gen. ohne Präp.) γουνάζομαι, οὐ παρεόντων, πρός τ' ἀλόχου καὶ πατρός. So auch als blofse Ausrufung πρὸς Διός, πρὸς θεῶν u. dgl. (»um Zeus, der Götter willen«, Lat. *per Jovem, per deos*). Die Attiker schieben gern σέ, wo es als Object vorkommt, zwischen πρός und den Gen., als πρός σε θεῶν αἰτῶ (so auch der Lateiner *per te deos oro*); auch lassen sie das Verbum wohl aus und sagen z. B. μή πρός σε γούνων, μή πρός σε θεῶν: — γ) *der Gemäfsheit*, welche oft auch die *Weise* bezeichnet : vgl. πρὸς δίκης ἐστίν, δίκαιον od. ἄδικον πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων (*vor* G. u. *vor* M., nach dem Urtheil der G. u. M.). Aesch. Ag. 1619 : τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς (Weiber Art). Ch. 693 : πρὸς δυσσεβείας ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσίν. Soph. Aj. 579 : οὐ πρὸς σοφοῦ ἰατροῦ θρηνεῖν (es ist nicht des weisen Arztes Art). Arist. Thesm. 177 : σοφοῦ πρὸς ἀνδρός. Her. 7, 153 : οὐ πρὸς τοῦ ἅπαντος ἀνδρός . . . 5, 12; — c) im *ergänzenden* Verhältnifs dient πρός c. Gen. zur Angabe α) des *logischen Factitivs* (wie Lat. *pro*, D. *für*) : πρὸς ὀνείδους, πρὸς ἀτιμίας, πρὸς αἰσχύνης u. dgl. λαβεῖν oder ποιεῖσθαί τι, Etwas *für* Schimpf etc. nehmen, halten; β) der *Gegengabe* beim Tausche, ἀμείβεσθαι, καταλλάττεσθαί etc. τι πρός τινος eins *für* das Andere eintauschen (gewöhnlicher τί τινος als Gen. *pretii*; selten steht hier πρός c. Acc. : τὶ πρός τι).

2) c. Dat. a) als ursprünglichem *Hin*-Casus bezeichnet πρός die *Annäherung vor* einen Gegenstand; in der Uebersetzung geben wir meist nur die Annäherung im Allgemeinen, nicht zugleich, an die als *vorn* gedachte Seite oder Stelle des Gegenstandes an und gebrauchen *gegen, an, zu* etc., ja selbst

neben : *βάλλειν ποτὶ γαίῃ, ποτὶ πέτρῃ, λαβεῖν, ἑλεῖν προτί οἱ* (Il. 20, 418; 21, 507). Od. 5, 329 : *πυκιναὶ δὲ (ἄκανθαι) πρὸς ἀλλήλῃσιν ἔχονται* (halten sich aneinander). So steht es auch bei *addirendem* Hinzufügen eines concreten oder abstracten Gegenstandes zu einem *anderen* : *πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς* (*zu* oder *außer*), *πρὸς τούτοις*, *πρὸς τοῖσι* (zu dem, dazu, aufserdem, überdies); einer Anzahl zur anderen : *ἔτη τρία πρὸς τοῖς τριάκοντα* (3 zu den 30 = 33). Xen. Cyr. 1, 4, 23 : *πρὸς τοῖς πεζοῖς γενέσθαι* (zu den Fufssoldaten gekommen sein). Od. 10, 68 : *ἄασάν μ' ἕταροί τε κακοὶ, πρὸς τοῖσί τε ὕπνος*. Soph. O. T. 1233 : *πρὸς ἐκείνοισιν τί φῄς*; Dem. 40, 58 : *πρὸς τοῖς αὑτοῦ καὶ τὰ τῶν ἄλλων προσαναλίσκειν·* — b) dadurch, dafs der Dativ auch zur Angabe des ruhigen Verhältnisses (*wo*) dient, bezeichnet *πρός* c. Dat. das Sichbefinden in der Nähe *vor* (*bei*, *auf*, *in*) einem Gegenstand. Es wird so gebraucht 1) vom *Raum*, als *πρὸς τοῖς κριταῖς vor*, bei den Richtern; *τὰ πρὸς ποσὶ* das (zunächst) *vor* den Füfsen (Liegende). Aesch. Eum. 295 : *πρὸς βωμῷ σφαγείς*. Soph. O. T. 181 : *πρὸς πέδῳ κεῖται*. Dem. 20, 98 : *πρὸς τοῖς θεσμοθέταις ἔλεγε·* — 2) selten von der *Zeit*. Ar. Vesp. 1123 : *πρὸς ἑσπέρᾳ* am Abend. — c) Auch dient *πρός* zur Angabe eines ergänzenden Objectes. Xen. Cyr. 1, 6, 31 : *πρὸς τοῖς ὤμοις εἶναι* an den Schultern sein, daran passen. So namentlich in den Verbindungen *εἶναι*, *γίγνεσθαι*, *προσέχειν*, *ἔχειν τὴν διάνοιαν πρός τινι* sich eifrig mit etwas beschäftigen. Plat. Phaedr. 249, d : *πρὸς τῷ θείῳ γιγνόμενοι*. Rep. 6, 500, b : *τῷ πρὸς τοῖς οὖσι τὴν διάνοιαν ἔχοντι*. Ar. Nubb. 1008 : *πρὸς τούτοις προσέχῃς*. Dem. 8, 11 : *γίγνεσθαι πρὸς τοῖς πράγμασι*. 18, 176 : *γίγνεσθαι πρὸς τῷ σκοπεῖν*.

3) c. Acc. a) die *räumliche* Richtung (*vor* einen Gegenstand hin) *nach* einem Orte, einem Ziele *hin*, so α) namentlich bei der Angabe der Himmelsgegenden. Il. 12, 239 : *πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε*. So *πρὸς μεσημβρίαν*, *ἑσπέραν*, *ἄρκτον* u. s. w. Her. 1, 201 : *οἰκημένοι πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς*. Vgl. *πρός* c. Gen. a, α· — β) nicht minder aber auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen, sei von einer blofsen Richtung oder einer annähernden Bewegung die Rede. Il. 8, 364 : *κλαίειν πρὸς οὐρανόν*. Soph. Phil. 58 : *πλεῖς ὡς πρὸς οἶκον*. 247 : *τοῦ πρὸς Ἴλιον στόλου*. Thuc. 5, 65 : *ἀφικόμε-*

νος πρὸς τὴν Τεγεᾶτιν. Xen. An. 5, 4, 5 : διασωθῆναι βουλόμεθα πρὸς τὴν Ἑλλάδα. — Scheinbar und nur in Folge unserer Auffassungs- und Uebersetzungsweise steht πρός c. Acc. auf die Frage *wo?* selbst bei etwaigen Verben der Ruhe; überall besteht hier im Griechischen Sprachgefühl die Accusativgeltung *hin* ungetrübt fort. Il. 12, 64 : σκόλοπες γὰρ ἐν αὐτῇ ὀξέες ἑστᾶσιν, ποτὶ δ' αὐτοὺς τεῖχος Ἀχαιῶν. Aesch. Ch. 913 : ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. Eur. Or. 474 : πρὸς δεξιὰν αὐτοῦ στάς (»zur Rechten sich gestellt habend«, demnächst also »auf der R. stehend«). Xen. Cyr. 3, 3, 34 : πρὸς τὰ ἱερὰ παρεῖναι· — γ) mit dem Nebenbegriff der Aneignung (also in der ergänzenden Bedeutung des bloſsen Dativs) bei den Verben des *Sprechens (vor) zu* einem Anderen, wie λέγειν, ἀγορεύειν, φάσθαι, εἰπεῖν, μυθήσασθαι, ὀμόσαι πρός τινα u. s. w. Od. 14, 331 : ὤμοσε δὲ πρὸς ἔμ' αὐτόν. Aesch. A. 1375 : πρὸς εἰδότας λέγω. Dem. de Chers. p. 95, 21 : βούλομαι . . . πρὸς ὑμᾶς . . . ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα. Plat. Phaedr. 232, a : ἐπιδείκνυσθαι πρὸς ἅπαντας. Xen. An. 1, 7, 13 : ἀγγέλλειν πρός τινα. Hieran reihen sich Verba des geistigen *Betrachtens* und *Ueberlegens* als eines *Sprechens zu sich* : λογίζεσθαι, σκέπτεσθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν (*secum cogitare*). — Das Angeeignete ist ein körperlicher Gegenstand bei ἀμείβεσθαι in der Stelle Il. 6, 235 : τεύχεα ἀμείβεσθαι πρός τινα. — Analog ist πρός c. Acc. gebraucht bei den gerichtlichen Ausdrücken γράφεσθαι, μαρτυρῆσαι, τὰς δίκας εἶναι, wo πρός τινα den (empfangenden) vernehmenden Vorsitzenden oder Richter bezeichnet. Dem. 21, 47 : γράφεσθαι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας (*vor die* Thesmotheten seine Anklage bringen ∾ bei den Th. anklagen). 22, 28 : πρὸς διαιτητὴν ἐξῆν αὐτῷ λαχεῖν. 43, 71 : τὰς δίκας εἶναι περὶ τούτων πρὸς τοὺς ἄρχοντας. Plut. Arist. 25 : μαρτυρῆσαι πρὸς τοὺς δικαστάς· — δ) in übertragenem Sinne zur Angabe eines ergänzenden Objectes bei *freundlichen* Beziehungen. Thuc. 4, 15 : ἔδοξεν αὐτοῖς πρὸς τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀθηναίων σπονδὰς ποιησαμένους ἀποστεῖλαι ἐς τὰς Ἀθήνας πρέσβεις. Aesch. Suppl. 335 : πρὸς ὑμᾶς εὐσεβὴς πέλω. Soph. Phil. 71 : σοὶ δ' ὁμιλία πρὸς τόνδε πιστή. So Plat. Phaedr. 234, a : φιλοφρονεῖσθαι πρός τινα. Xen. An. 2, 5, 29 : πρός τινα ἔχειν τὴν γνώμην· — ε) mit dem Nebenbegriff des *Feindlichen* oder *Widersetz-*

lichen: μάχεσθαι, πολεμεῖν πρός τινα (Il. 17, 471), ἐλαύνειν πρός τι (Il. 4, 408), φέρεσθαι πρός τι· *gegen* einen kämpfen etc. (hier also wird vermöge des Accusativs (als *Hin*-Casus) durch πρός eine entgegengesetzte Frontrichtung bezeichnet: *vor* Einen *hin*, während durch πρό (und *pro*) mit dem Genitiv als *Her*-Casus nur das *vor* einer *gleichen* Frontrichtung bezeichnet). Thuc. 1, 18: μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους. Xen. Anab. 2, 6, 10: ἰέναι πρὸς τοὺς πολεμίους. So πρὸς δαίμονα gegen die Gottheit, ihr zum Trotz; auch steht in Ueberschriften gerichtlicher Anklagereden πρός c. Acc. (πρός τινα). — b) bei ungefähren Zahlbestimmungen die *annähernde* Richtung zu einer bestimmten Zahl, gleich unserem *gegen*: πρὸς εἴκοσι *gegen* 20; — c) eben so bei unbestimmten Zeitangaben. Xen. An. 4, 5, 21: πρὸς ἡμέραν *gegen* Tagesanbruch. Pl. Polit. 328, a: πρὸς ἑσπέραν gegen Abend. Ar. Lys. 1089: πρὸς ὄρθρον. Eccl. 312: πρὸς ἕω· — d) die *causale* Beziehung α) des *Zweckes* und des als Zweck bezeichneten *Grundes*: πρὸς τί zu was? weſswegen? πρὸς οὐδέν zu nichts, umsonst, πρὸς ταῦτα dazu, zu dem Zweck, deſswegen, daher. Soph. O. R. 1144: πρὸς τί τοῦτο τοὔπος ἱστορεῖς; Dem. c. Phil. 2, p. 71, 23: παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Xen. An. 1, 10: πρὸς ἄριστον καταλύειν. So πρὸς ἡδονήν, πρὸς χάριν u. s. w.; — β) der *Gemäſsheit*: ποιεῖν πρὸς τὸ σῶμα nach dem Leibe, d. h. passend für den Leib machen, πρὸς τὰ ἔργα τάττειν τὰς τιμάς nach den Thaten Ehren ertheilen, πρὸς τὸ παρόν nach den vorhandenen Umständen, πρὸς τὸν αὐλόν nach der Flöte. Xen. Cyr. 8, 4, 29: πρὸς τὴν ἀξίαν *nach* Gebühr. Thuc. 7, 47: πρὸς τὴν παροῦσαν ἀῤῥωστίαν· — γ) der *Weise* als Gemäſsheit: πρὸς βίαν mit Gewalt, πρὸς ἀκρίβειαν genau, πρὸς φιλίαν freundschaftlich. Das πρός hat hier addirende, verbindende Kraft (wie unser *mit*) und wird deſshalb auch zur Angabe — e) einer verbundenen Handlung oder eines begleitenden Umstandes gebraucht, wie πρὸς ἡδονήν *mit* Vergnügen, πρὸς καιρόν *zur* rechten Zeit, πρὸς τὴν σελήνην beim Mondschein; — f) ferner steht πρός bei ergänzenden Verhältnissen der *Vergleichung* und hier erscheint dann der durch den Acc. des πρός bezeichnete Gegenstand, *vor* (πρός) welchen der verglichene gehalten wird, entweder als *gleich*-

stehend (selten) oder *übertreffend* oder *nachstehend*; im letzten Falle findet sich *πρός* c. Acc. auch beim Comparativ. Vgl. *συμβάλλειν πρός τι* mit etwas vergleichen, *οἱ κακοὶ πρὸς τοὺς ἀγαθούς*. Herod. 2, 35 : *ἔργα λόγου μείζω παρέχεται* (*Αἴγυπτος*) *πρὸς πᾶσαν χώρην* gegen jedes Land gehalten, in Vergleich mit jedem Lande. Herod. 8, 44 : *Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους* (*συμμάχους*) *παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατόν* gegenüber; gleich allen anderen Bundesgenossen zusammen. Her. 3, 94 : *Ἰνδοὶ . . . φόρον ἀπαγίνεον πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους* (∾ *prae aliis omnibus*) *ἑξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος*. Thuc. 3, 37 : *οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις*. Plat. Gorg. 471, e : *ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν*. Dem. 54, 42 : *μηδενὸς ἄλλου φροντίζοντες πρὸς τὸ μὴ δοῦναι·* — g) hieran reiht sich der Gebrauch des *πρός* c. Acc. bei Begriffen des *Tausches*, als *καταλλάττεσθαι, ἀμείβεσθαί τι πρός τι* (neben *τι πρός τινος* st. des gewöhnlicheren *τί τινος*). Plat. Phaedon. p. 69, A : *ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι, καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα·* — h) endlich dient *πρός* c. Acc. zur Angabe einer *beschränkenden* Ergänzung, wo wir sagen »in Beziehung, in Rücksicht auf, in Ansehung dessen« und Aehnliches, wie *λέγειν πρός τι* in Bezug auf Etwas sprechen, *ποιεῖν πρός τινα* in Bezug auf Einen handeln. *καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλην, τέλεος πρὸς ἀρετήν, πρὸς τὸν λόγον* mit Bezug auf die Rede, *τὰ πρὸς τὸν πόλεμον* das auf den Krieg sich Beziehende, *τὰ πρὸς τοὺς θεούς, πρ. τ. φίλους* die Rücksichten, Verhältnisse, Pflichten gegen die Götter, Freunde; *οὐδὲν πρὸς Διόνυσον, πρ. ἐμέ, τὴν πόλιν* u. s. w. Wenn man will, kann man bei dieser Art von Verbindungen die Ellipse eines Particips von *σκοπεῖν, βλέπειν* etc. annehmen und von diesem das *πρός* mit seinem Accus. abhängig machen; wie denn ja auch die Ausdrucksweisen *βλέπειν, ὁρᾷν, σκοπεῖν πρός τι* u. dgl. in der Bedeutung »auf Etwas sehen, Rücksicht nehmen« vorhanden sind, vgl. Dem. Ol. 2 (v. 3) princ. : *ἀποβλέψω εἰς τὰ πράγματα καὶ . . . πρὸς τοὺς λόγους*. Aesch. Suppl. 706 : *πρὸς πρᾶγμ' ὁρώσας*. Soph. O. R. 746 : *πρὸς σ' ἀποσκοποῦσα* (vgl. auch *κλύειν πρός*

τι in Stellen wie Aesch. Ch. 408 : πρὸς ἔπος κλύειν); oft wird man auch πρός τι richtiger *causal* fassen, wie z. B. eben bei καλὸς πρός τι. Xen. An. 7, 1, 9 : ἀθυμεῖν πρός τι. Soph. O. C. 1121 : μὴ θαυμάζω πρὸς τὸ λιπαρές. Tr. 1201 : εἰ φοβεῖ πρὸς τοῦτο.

B) Als *Adverbium* kommt πρός nur 1) in addirender, vermehrender Geltung vor (also wie πρός c. Dat.) : *dazu, obendrein, aufserdem, überdiefs.* Es ist häufig, sowohl in der Poesie als auch in der Prosa. Aesch. Prom. 931 : πρὸς δ' ἃ βούλομαι λέγω. Aesch. Ch. 299 : καὶ πρός. Eur. Med. 704 : καὶ πρός γε. Her. 3, 91 : πρὸς γάρ. Thuc. 3, 58. Xen. Hell. 6, 7, 3; u. s. w. Bei Homer steht's immer in der Verbindung πρὸς δέ· auch ist 2) bei ihm πρός häufig als ein zum folgenden Verbum gehöriges Adverbium anzusehen (vgl. über die Tmesis d. Einleitung) und hat dann eine der in der Composition (s. C) vorkommenden Bedeutungen.

C) In der Zusammensetzung bezeichnet πρός 1) die Richtung einer Bewegung oder Richtung (*vor*) *auf, zu, gegen* Etwas ; προςβαίνειν, προςβλέπειν τι· 2) das vermehrende, addirende Hinzukommen, Vermehrung, Häufung : προςαριθμεῖν, προςαδικεῖν· 3) das ruhige Verhältnifs (*vor*) *an, bei, neben* Etwas, προςεῖναί τινι· 4) *Gemäfsheit, Angemessenheit:* προςθύμιος.

Πρόςθε(ν) A) als *Präposition* c. Gen. (dem es bisweilen auch nachsteht, wie Il. 4, 54; 16, 833; Hes. Theog. 746; selten c. Dat., wie vielleicht Il. 5, 300; Od. 5, 452; Aesch. Suppl. 697) bezeichnet 1) das *räumliche* (vorn *her, von vorn*) *vor,* wo es bald das Ausgeschlossensein, *aufserhalb,* πρ. πυλάων, πρ. πόλιος, bald die unmittelbare Nähe vor Etwas, πρόςθε ποδός, bald die Gegenwart, die Anwesenheit bei Jemanden (*coram*) angiebt; — 2) das *causale* Verhältnifs des *Schutzes* (das schützende vor). Od. 8, 524 : ὅστε ἑῆς πρόςθεν πόλιος λαῶν τε πέσῃσιν. Il. 4, 54 : τάων οὔτοι ἐγὼ πρόςθ' ἵσταμαι. In manchen Verbindungen waltet zugleich noch die räumliche Geltung ob und ist selbst die vorwaltende, wie Il. 7, 224 : τὸ (sc. σακὸς) πρόςθεν στέρνοιο φέρων· — 3) das *temporale vor* (*eher als*), Il. 2, 359 : ὄφρα πρόςθ' ἄλλων θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Aesch. Pers. 521 : ἐάνπερ δεῦρ' ἐμοῦ πρόςθεν

μόλη. Xen. Cyr. 7, 5, 43 : πρόςθεν ἑσπέρας. Zuweilen findet sich's B) als *Adverb*, wo es häufiger im Gebrauch ist, so ziemlich die der Präposition entsprechende Geltung hat und bedeutet 1) das *räumliche vorn* (*vornher*), *vorwärts* (wohin?) und *vorn* (wo?). Il. 23, 572 : ἵππους πρόςθε βαλεῖν vorwärts treiben. Häufig ist εἰς τὸ πρόςθεν (in das vornher, von vorn), voraus, weiter; 2) das *schützende vorn*, πρόςθεν ἔχειν (zum Schutze) *vornher*, *von vorn* halten. Il. 5, 300 : πρόςθε δέ οἱ (wohl eher Dat. comm., als abhängig von πρόςθε) δόρυ τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα· 3) bei *Zeitverhältnissen vorher*, *vormals*, *zuvor*. Od. 17, 7 : οὐ πρόςθεν nicht eher. Il. 9, 524 : οἱ πρόςθεν (attributiv) ἄνδρες die Männer der Vorzeit, οἱ πρόςθεν die Vorfahren; auch bei Vergleichungen in den Verbindungen πρόςθεν πρίν, πρόςθεν ἤ eher als, und in *moralischer* Beziehung *lieber* als (wie ja auch wir unser »eher als« gebrauchen); — 4) das *vergleichende* vor, bei der *Reihenfolge*, bei dem (unter 3 schon berührten) *Rang*- und *Grad-Verhältniſs*, als ὁ πρόςθεν der Vordermann, πρόςθεν θεῖναι *vor*ziehen.

Πρόσω (poet. πρόσσω), *πόῤῥω* (das poet. πόρσω findet sich — aber nur als Adverb, nicht als Präposition — bei Pindar [der indessen auch πρόσω hat], Sophokles und hie und da bei den folgenden Dichtern; die Grammatiker nennen die Form *äolisch*) sind nur verschiedene Formen desselben Wortes, gehören mit πρό, πρός zu einem und demselben Stamm und bezeichnen die Richtung *hin* und die Ruhe *wo* von der *Vorder*seite eines Gegenstandes aus, meist mit dem Nebenbegriff des Fernen : *vorwärts in die Ferne*, *vorn in der Ferne* und demnächst — mit Zurücktretung oder auch völligem Verschwinden der Bezeichnung des Verhältnisses vor — *fernhin*, *fern*. Dem Richtungsverhältniſs des *hin* und dem Ruheverhältniſs des *wo* entsprechend stehen sämmtliche Formen bei Verben sowohl der Bewegung als der Ruhe. Gebraucht werden sie A) als *Adverbien*, 1) von *Raum*-Verhältnissen : *vorwärts*, *fern hin*. Il. 12, 274 : πρόσσω ἵεσθε. Od. 21, 369 : πρόσω φέρε τόξα. Aesch. Ag. 827 : πρόσω πέμπειν. In geistiger Beziehung Eur. Ion. 1453 : τὰς ἐλπίδας ἀπέβαλον πρόσω. — Plat. Gorg. 458, b : πόῤῥω ἀποτενοῦμεν (*weithin von* [ἀπο-] der rechten Grenze, über die r.

Gr. : wir werden zu weit gehen). — Pind. Ol. 3, 46 : ἰὼν πόρσω. Soph. O. C. 175 : ἐπίβαινε πόρσω· — *fern* im Gegensatz von ἐγγύς, Aesch. Eum. 65 : ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω δ' ἀποστατῶν. Eur. Hel. 943 : πρόσω ἀπόντα. Xen. Cyr. 2, 4, 19 : ἀετὸς δ' ... ὡς κατεῖδε τὸν λαγὼ φεύγοντα ... συναρπάσας (αὐτὸν) καὶ ἀπενεγκὼν ἐπὶ λόφον τινὰ οὐ πρόσω, ἐχρῆτο τῇ ἄγρᾳ, ὅ τι ἤθελεν. — Plat. Prot. 356, e : εἴτ' ἐγγὺς εἴτε πόῤῥω εἴη. Bei πρόσω wird der *terminus a quo* auch noch besonders angegeben durch ἀπό c. Gen. (oder durch den bloſsen Gen. : s. B, u. vgl. *procul* (*ab*) *aliqua re*, ἑκάς (ἀπό) τινος etc.). Her. 4, 196 : ἐξαναχωρέειν πρόσω ἀπὸ τῶν φορτίων. Xen. Cyr. 5, 4, 49 : πρόσω ἀπὸ τοῦ τείχεος ἀπιέναι. Soph. O. C. 15; — 2) πρόσω auch von *Zeit*-Verhältnissen : *vorwärts*, namentlich in der Homerischen Verbindung πρόσσω καὶ ὀπίσσω ὁρᾷν und λεύσσειν (vorwärts und zurück, d. h. in die Zukunft und Vergangenheit sehen), s. Il. 1, 343; 3, 109; 18, 252; Od. 24, 452 : vgl. S. 141, 2; — — B) als *Präpositionen* c. Gen. (mit Ausnahme von πόρσω, wie oben schon bemerkt wurde) 1) vom *Raumverhältniſs* der *Ferne*, wie *procul*, ἑκάς, τῆλε etc., und fallen in soweit mit denen unter II, b besprochenen zusammen. Her. 5, 13 : εἴη δὲ ἡ Παιονίη ἐπὶ τῷ Στρυμόνι ποταμῷ πεπολισμένη, ὁ δὲ Στρυμὼν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλλησπόντου. Xen. Anab. 3, 2, 22 : πάντες μὲν γὰρ οἱ ποταμοί, εἰ καὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροι ὦσι, προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται. — Xen. An. 1, 3, 12 : οὐδὲ πόῤῥω δοκοῦμέν μοι αὐτοῦ καθῆσθαι. Dieses πόῤῥω wird namentlich auch auf abstracte Begriffsverhältnisse übertragen. Plat. Theaet. 151, c : πόῤῥω ὄντες τοῦ εἰδέναι. Isocr. 4, 16, 113 : πόῤῥω τῶν πραγμάτων ἐστίν. Wie in den vorliegenden Erscheinungen durch den Gen. der *terminus a quo* bezeichnet wird, so dient er — 2) auch zur Angabe des tragenden Gegenstandes, der Basis, der Ausdehnung, der Scala, und πρόσω und πόῤῥω bezeichnen das *vorwärts* auf dieser Scala. Diese Gebrauchsweise findet sich bei der Angabe von Raum-, Zeit- und abstracten Verhältnissen. Xen. An. 4, 3, 28 : μὴ πρόσω δὲ τοῦ ποταμοῦ προβαίνειν ([weiter] vorwärts des Flusses, im Flusse. Her. 2, 121 [4, l. 90] : πρόσω ἦν τῆς νυκτός [vorwärts der Nacht : *weit* [tief] in der Nacht). Her. 7, 237 : πρόσω ἀρετῆς ἥκειν. Plat. Conv. 217, d : διελεγόμην

πόῤῥω τῶν νυκτῶν. Xen. Cyr. 1, 6, 39 : *οὐκ οἴει ἄν, ἔφη, πρόσω πάνυ ἐλάσαι τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας;* Plat. Gorg. 486, a : *τοὺς πόῤῥω ἀεὶ τῆς φιλοσοφίας* (immer vorwärts in der Philosophie) *ἐλαύνοντας.* — — C) Eine specielle Erwähnung verdienen *πρόσω* und *πόῤῥω* mit dem Artikel *τό, τά.* Sie sind so zu Substantiven gestempelt (allerdings durch Auslassung von *ὄν, ὄντα*) und finden sich 1) auch als *Substantive* gebraucht. Eur. Rhes. 482 : *μὴ νῦν τὰ πόῤῥω σκόπει.* Plat. Legg. V, 745, c : *τοῦ τ' ἐγγὺς καὶ τοῦ πόῤῥω μετέχοντα·* — 2) als *Adverbien*, wie auch ohne den Artikel. Her. 7, 30 : *Ταῦτα δὲ εἴπας καὶ ἐπιτελέα ποιήσας ἐπορεύετο αἰεὶ τὸ πρόσω.* So auch mit der Präposition *ἐς*, Her. 3, 25 : *νῦν δὲ οὐδένα λόγον ποιεύμενος ἤιε αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω·* — 3) mit dem Gen. der Scala (wie B, 2). Her. 1, 5 : *ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου.* 3, 154 : *ἐς τὸ πρόσω τοῦ μεγέθεος.*

Ἀντί, ante (alt *anti*, wie denn überhaupt im Lat. ĭ am Ende gern in ĕ sich trübt : vgl. *mare* st. *mari* etc., Goth. *and*, Deutsch *ant*, *ent* in *Antlitz*, *entgegen*) sind (nach Pott, E. F. 2, 148) Zusammensetzungen aus dem Pronominalstamm Sskr. *ana* (*ille*, wovon *anja alio*, *ἄλλο*) und S. *ati* (*ultra*) und gestatten sonach die Bedeutung *aliorsum* od. *ad alteram partem versus, vor, gegenüber, statt* (*ἀντί*); übrigens weichen *ἀντί* und *ante* in Geltung wie in Gebrauchsumfang sehr von einander ab.

Ante A) als *Präposition* (c. Acc.) *vor* (welchem *post* in allen Bedeutungen gegenüber steht) bezeichnet 1) das *räumliche vor* der Vorderseite (dem *Antlitz*) eines Gegenstandes. Cic. Fam. 4, 5 : *Post me erat Aegina, ante Megara.* Corn. Nep. 14, 3 : *Datames vinctum ante se Thyum agebat.* So *ante pedes, ante oculos;* auch *venire ante imperatorem;* — 2) das *zeitliche vor.* Cic. Div. 2, 26 : *Ante lucem galli canunt.* So *ante brumam, a. noctem; ante has meas litteras, a. aedilitatem meam, a. hanc urbem conditam etc.;* — 3) das *vor* bei Angabe der *Reihen-* und *Rang-*Folge. Cic. Acad. 1, 4 : *Omnes ante Socratem philosophi* die (allerdings der Zeit, aber auch der) Reihenfolge nach vor Socrates vorhergehenden Philosophen. Nep. 25, 3 : *Atticus Atheniensium civitati ante alios fuit carissimus.* Liv. 1, 9 : *virgo longe ante alias pulchritudine insignis.* So *ante alqm* od. *alqd esse* Jemanden oder

Etwas übertreffen. Diesem comparativen Gebrauch gemäfs steht es auch pleonastisch in Verbindung mit dem Comparativ und Superlativ. Virg. Aen. 1, 347 : *scelere ante alios immanior omnes.* Nep. Att. 3 : *Unus ante alios carissimus.*

B) als *Adverbium* findet es sich ebenfalls zur Angabe 1) von *Orts*verhältnissen, jedoch selten. Cic. Fin. 5, 12 : *si aut manibus ingrediatur quis, aut non ante, sed retro.* Liv. 27, 18 : *Fluvius a tergo, ante circaque oram omnem cingebat*; — 2) desto häufiger (wie *antea*) zur Angabe des *zeitlichen vorher, zuvor, früher*, a) im Gegensatz mit einem anderen, ebenfalls der *Vergangenheit* angehörenden Factum. Cic. Att. 7, 14 : *De quibus ante ad te falsum scripseram.* Fam. 15, 14 : *Et feci ante et facio nunc.* Insofern das *vor* ein *nach* bedingt, also hier ein comparatives Verhältnifs statt findet, hat *ante* das vergleichende *quam* (c. Indic. od. Conj.) im Gefolge; wo dann *quam* unmittelbar hinter *ante* steht, werden beide Wörter auch in *ein* Wort, in *antequam* (wie *prius quam* in *priusquam*) zusammengeschrieben. Cic. Fam. 2, 2 : *Si ei contigisset, ut te ante videret, quam a vita discederet.* Cic. Verr. 4, 1 : *Antequam de incommodis Siciliae dico, pauca mihi videntur esse de provinciae dignitate dicenda.* De Orat. 3, 36 : *Neque defatigabor, antequam percepero.* Phil. 1, in princ. : *Antequam de republica . . . dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror.* Bei Dichtern findet sich auch wohl durch Umstellung *quam ante*, findet sich ferner pleon. *prius . . . ante . . . quam,* und *prius . . . quam . . . ante.* Lucret. 3, 987 : *quam nascimur ante.* — Der Zeitraum, die Zeitlänge, um wie viel das eine Factum *vor* dem anderen vorausgeht, wird entweder durch ein Adverbium, wie *longe, multo, paulo, brevi* etc. (unbestimmt), oder durch ein Substantiv mit oder ohne ein bestimmtes oder unbestimmtes Zahlwort im Ablativ (der Differenz, auf die Frage »um wie viel?«) oder im Acc. (der Dauer, auf die Frage »wie lange?«) ausgedrückt. Cic. Phil. 2, 33 : *Quod tanto ante praedixeras.* Tusc. 3, 14 : *longe ante videre aliquid.* Liv. 41, 11 : *Paucis ante diebus.* Cic. de Amic. 3 : *Anno ante quam mortuus est.* So *ante annis octo, paucis mensibus ante* u. s. w.; — b) im Gegensatz mit der Gegenwart, entsprechend dem *olim, quondam*, nur poet. und höchst selten.

Ov. Fast. 1, 337 : *Ante, deos homini quod conciliare valeret, Far erat, et puri lucida mica salis.* — 3) Bei Angabe der Reihenfolge für *primum* bei folgendem *deinde* od. *tum* gehört's der späteren Zeit an. Cels. 6, 6, 8 : *Ante tonderi, deinde in balneo caput fovere, tum detergere.* — 4) Endlich findet sich's auch nach Griechischer Weise attributiv (mit Auslassung eines Particips) gebraucht. Virg. Aen. 1, 202 : *neque enim ignari sumus ante malorum* (τῶν ἔμπροσθεν κακῶν).

Ἀντί (c. Gen.) dem es bei Dichtern auch wohl nachgesetzt wird, aber ohne Anastrophe : vgl. Il. 23, 650, Aesch. Ag. 1250) wird gebraucht 1) vom *räumlichen vor* (wie *ante*), ἀντὶ παρειῶν, ἀντὶ ὀφθαλμῶν, ἀντί τινος στῆναι. Il. 21, 481; X. An. 4, 7, 6. In den wenigen Stellen, wo es sich zur Bezeichnung von *feindlichen* Verhältnissen findet, wie *contra, gegen*, hat man es — diesen Gebrauch in Abrede stellend — gegen ἄντα vertauscht, so Il. 15, 415 : ἐείσατο ἀντὶ Αἴαντος er ging gegen den Ajax an, wo Wolf ἄντα liest; — 2) im *ergänzenden* Beziehungsverhältniſs: hier bezeichnet es das *Vor-*, das *Gegenüberstehende* a) bei Stellvertretungen oder Verwandlungen als das *Vertretene* oder *Verwandelte*. Xen. An. 1, 1, 4 : βασιλεύειν ἀντ' ἐκείνου (*statt* jenes). Herod. 7, 37 : ἀντὶ (*statt*, aus) ἡμέρης . . . νὺξ ἐγένετο. Xen. Cyr. 3, 1, 18 : ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι θέλει. Plat. Gorg. 515, d : βελτίους ἐποίησε τοὺς πολίτας ἀντὶ χειρόνων (aus schlechteren bessere Bürger). Xen. Cyr. 8, 1, 11 : ἐγένετο φίλος χρήσιμος ἀντὶ ἀχρήστου (*statt* eines, aus einem unbrauchbaren, schlechten Freunde); — b) bei Vergleichungen das, womit ein Anderes verglichen und als etwas *Gleichgeltendes* oder *Vorzüglicheres* hingestellt wird, wie ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ (ein Anderer *als* ich, ἢ ἐγώ), es vertritt also gewissermaſsen die Vergleichungspartikeln und steht so namentlich auch beim Comparativ, πλέον ἀντὶ σοῦ mehr als Du (eigentlich : *vor* Dir, Dir *gegenüber*, in Vergleich mit Dir), μείζων ἀντὶ τῆς πάτρας gewichtvoller als das Vaterland; so auch bezeichnet ἀντί c. Gen. dasjenige, dem etwas vorgezogen wird, in der Verbindung αἱρεῖσθαί τι ἀντί τινος (st. des gewöhnlicheren τί τινος); — c) bei Kauf und Verkauf etc. das als Gleichgeltendes, als *Preis* Gegebene oder als *Werth* Bestimmte, ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντὶ χρυσοῦ, ἄξιος ἀντὶ πολλῶν, δόξα ἀντὶ σώματος Ruhm für den Körper, d. h. mit dem

Leben erkauft; — d) den Werth bezeichnet *ἀντί* als einen logischen Factitiv in Verbindungen wie Il. 9, 116: *ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐστιν* er gilt für vieles Volk. Od. 8, 546: *ξεῖνος ἐστὶν ἀντὶ ἀδελφοῦ* ein Fremder ist für einen Bruder, d. h. einem Bruder gleich zu achten; *ἀντὶ ἱκέταό εἰμι* ich bin so gut wie ein Schützling; Plat. Gorg. 526, e: *ὃν ἀγῶνα ἐγώ φημι ἀντὶ πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγώνων εἶναι·* — 3) in *causaler* Beziehung vom *Beweggrund.* Hier steht es meist mit dem Genitiv eines Relativs, als *ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν*, wo*für*, wefshalb. Soph. El. 585: *δίδαξον, ἀνθ' ὅτου τανῦν αἴσχιστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις·* aufserdem auch vom *Beweggrund* für die Willfährigkeit eines Gebetenen (gleich *πρός* c. Gen. und *per* c. Acc.). Soph. O. C. 1326: *οἵ σ' ἀντὶ παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν.*

An *ἀντί*, das sich nicht als Adverbium findet, reihen sich *ἀντίον*, *ἀντία*, *ἄντα* und *ἄντην* nebst den Zusammensetzungen *ἐναντίον*, *κατεναντίον*. *Ἀντίον* und *ἀντία* sind adverbiale Acc. Ntr. des von *ἀντί* abgeleiteten Adjectives *ἀντίο*, ferner *ἄντα* (Acc. pl. n.), *ἄντην* (Acc. sg. f.) aus *ἀντία* und *ἀντίην* verkürzte Formen mit Zurückziehung des Accentes. Die Ausstofsung eines *i* zwischen einem Cons. u. Voc. (wohl vermöge des Durchganges durch *j*) zeigt sich auch bei anderen Wörtern, vgl. *πότνα* st. *πότνια*, *μῆρα* st. *μηρία*: *σωπᾶν* st. *σιωπᾶν*, *βώσεσθε* st. *βιώσεσθε* v. *βιόω*. — Die Form *ἄντην*, *gegenüber*, wird erst bei Späteren als Präposition und zwar c. Gen. gebraucht. Opp. Cyn. 3, 200: *μητέρος ἄντην·* sonst erscheint sie überall nur als Adverbium. Il. 18, 307: *ἄντην στήσομαι* ich werde gegenüberstehen (Stand halten). 8, 399: *ἄντην ἔρχεσθαι.* — 24, 464: *ἄντην ἀγαπάζειν* (gegenüber d. i. vor Augen) sichtbar, unverhohlen lieben. Od. 6, 221: *ἄντην οὐ λοέσσομαι* ich werde mich nicht öffentlich, vor Aller Augen baden. — Anders verhält sich's mit den übrigen Formen, die werden sämmtlich in der frühesten Zeit sowohl als Präpositionen wie als Adverbien gebraucht. —*Ἄντα* (nur bei Ep. und b. Pind.) *gegenüber*, *entgegen*, *ins Angesicht*, a) als Adv. Il. 19, 163: *ἄντα μάχεσθαι* gegenüber, entgegen kämpfen. Od. 21, 48: *ἄντα τιτυσκομένη* (gerade) gegenüber, vor sich hin zielend. Il. 24, 630: *θεοῖς ἄντα ἐῴκει* er glich den Göttern, unmittelbar gegenüber gehalten, d. i. genau,

vollkommen. Allerdings kann in dieser letzten Verbindung *ἄντα* auch als Regens von *θεοῖς* und Pind. N. 6, 28 : *σκοποῦ ἄντα τυχεῖν* als Regens von *σκοποῦ* gefafst werden, gleich wie auch *ἀντίον* als Regens des Gen. gilt Il. 1, 230 : *ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ*, und des Dativs in der Verbindung *ἀντίον αὐδᾷν τινι.* — b) als Präpos. c. Gen., I) in *räumlicher* Beziehung. Il. 2, 626 : *Ἤλιδος ἄντα* Elis gegenüber. Od. 1, 334 : *ἄντα παρειάων σχομένη κρήδεμνα.* So auch bei Personen-Namen. Od. 4, 160 : *ἄντα σέθεν* vor Dir, in Deiner Gegenwart; — 2) bei *Vergleichungen.* Il. 21, 332 : *ἄντα σέθεν γὰρ Ξάνθον δινήεντα μάχῃ ἤίσκομεν εἶναι·* — 3) meist in *feindlichem* Sinne bei Götter- und Menschen-Namen. Il. 8, 424 : *Διὸς ἄντα* (gegen Zeus) *ἔγχος ἀεῖραι.* So *ἄντα τινὸς στῆναι, πολεμίζειν.* — *Ἀντίον* steht 1) c. Gen. a) in der *räumlichen* Geltung *gegenüber : ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος·* b) mit zugleich geistiger, in das ergänzende Bestimmungsverhältnifs übergehender Beziehung bei *εἰπεῖν* in der einen Stelle Il. 1, 230 : *ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ* (Dir gegenüber ∾ zu Dir), hingegen 2) in der häufigen Verbindung mit *αὐδᾷν* c. Acc. als Adverb : *dagegen*; vgl. unser *ant*-worten. — *Ἀντία* wird nur mit dem Gen. verbunden und in feindlicher Beziehung gebraucht. Il. 1, 230 : *ἀντία τινὸς μάχεσθαι.* Pind. P. 4, 285 : *ἀντία τινὸς ἐρίζειν.* — *Ἐναντίον* hat nur locale Geltung : *gegenüber, im Angesicht, vor,* ist von Homer an sehr gewöhnlich und wird gebraucht 1) als Adverb. Od. 23, 107 : *εἰς ὦπα ἰδέσθαι ἐναντίον·* — 2) als Präposition mit dem Gen., dem *Her*-Casus, bei annähernden Bewegungen und bei blofsen Richtungen einer Thätigkeit (auf die Frage wohin? nach unserer Sprechweise, aber nach der Griechischen, vermöge der Natur des Gen., auf die Frage *woher?* indem, wie bei den Verben des Zielens etc., *vom Ziele her* die Bestimmung der Richtung der Thätigkeit genommen wird) und beim weilenden Verhältnifs der Ruhe (auf die Frage wo?). Il. 13, 448 : *ἐναντίον ἵστασ' ἐμεῖο.* Pind. frg. 253 : *ἐναντίον φίλων ἐλθεῖν.* — Soph. O. C. 1006 : *ὀνειδίζεις με τῶνδ' ἐναντίον.* Thuc. 6, 25 : *ἐναντίον ἁπάντων λέγειν.* Plat. Crat. 427, d : *ἐναντίον Σωκράτους εἶπε.* Die Verbindung zugleich mit dem Dat. findet nur statt, wo es als Substantiv mit dem Artikel (*τοὐναντίον τἀναντία*) mit der Bezeichnung des *Gegentheils*, der *Verschiedenheit* steht,

und wie ja auch sonst die Wörter der Verschiedenheit und Gleichheit zum Theil mit den beiden Casus, dem Gen. und Dat., vorkommen. Plat. Crat. 413, e: *τἀναντία τινί*, Rep. III, 394, b: *τἀναντία τινός*. Plat. Phil. 39, e: *τοὐναντίον τινί*. Lys. 215, e: *τοὐναντίον τινός*. — *Κατεναντίον* hat, wie *ἐναντίον*, *nur räumliche* Geltung und findet sich 1) c. Dat. (bei Verben der Bewegung, auf die Frage wohin?). Il. 21, 567: *εἰ δέ κέν οἱ προπάροιθε πόλιος κατεναντίον ἔλθω*· 2) bei Späteren erst c. Gen. Ap. Rh. 2, 350.

Ἐνώπιον (im Angesicht, vor Augen) *vor*, *coram* wird mit dem Gen. verbunden, findet sich aber erst im N. T. und bei anderen Späteren.

Ἀντικρύ(ς) ist vielleicht eine Zusammensetzung mit *κόρυθ* in der precären Bedeutung *caput*; das schliefsende *ς* steht vielleicht statt *θ* oder ist vielmehr als Rest des Genitivzeichens anzusehen, so dafs *κορύς* (mit verschobenem Accent) st. *κόρυθος* stände. Ohne allen etymologischen Grund haben die alten Grammatiker beide Formen, *ἀντικρύ* und das bei den Att. gewöhnliche *ἀντικρύς* nach Bedeutung und Accent unterschieden, indem sie letzteres als Paroxytonon accentuirten und durch *φανερῶς*, *διαῤῥήδην* erklärten. Die Grundbedeutung ist, in Uebereinstimmung auch mit der gegebenen Herleitung, wohl dahin zu bestimmen, dafs *ἀντικρύ(ς)* das Verhältnifs des *gerade* gegenüber sowohl nach der Front- als auch nach der entgegengesetzten, der Rück-Seite hin angiebt. Gebraucht wird es A) vorherrschend als *Adverb*, und hier 1) *örtlich*, von Bewegung und Richtung *gerade Gegenüber*, *geradezu*, *gerade*, *in gerader Richtung*. Plat. Euthyd. 273, b: *ἰδὼν οὖν με ὁ Κλεινίας ἀπὸ τῆς εἰςόδου μόνον καθήμενον*, *ἀντικρὺς* (geradezu) *ἰὼν παρεκαθέζετο ἐκ δεξιᾶς*. Il. 5, 130: *μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις*. 16, 285: *ἀντικρὺ κατὰ μέσσον* gerade (in gerader Richtung) auf die Mitte. So *ἀντικρὺ μεμαώς*. Il. 4, 481: *ἀντικρὺ δὲ δι' ὤμου χάλκεον ἔγχος ἦλθεν*· 5, 100: *διὰ δ' ἔπτατο πικρὸς ὀϊστὸς, ἀντικρὺ δὲ διέσχε* (ragte gerade gegenüber ∾ auf der anderen Seite hervor). Od. 10, 160: *τὸ δ' ἀντικρὺ δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν*. Thuc. 2, 4: *οἰόμενοι πύλας τὰς θύρας τοῦ οἰκήματος εἶναι καὶ ἀντικρὺς δίοδον ἐς τὸ ἔξω*. Xen. 7, 1, 30; — 2) *in übertragenem Sinne*: a)

geradezu (ohne Umwege, ohne Umschweif, d. i.) *offen, offenbar, ausdrücklich.* Il. 7, 362 : *ἀντικρὺ ἀπόφημι.* Aesch. Ch. 190 : *ἀντικρὺς τάδ' αἰνέσω.* Dem. 19, 36 : *ἀντικρὺς καὶ διαῤῥήδην.* In dieser Geltung steht *ἀντικρύς* auch attributiv Dem. 8, 64 : *ἡ ἀντικρὺς ἐλευθερία·* — b) *ganz und gar, gänzlich.* Il. 16, 116 : *ἀντικρὺς ἀπαράσσειν* gänzlich abhauen. Ar. Eccl. 362 : *αὐτὰ τοίνυν ἀντικρὺς ἐμοὶ πέπονθας* da geht es Dir ganz (gerade ebenso) wie mir. — — B) als *Präposition* werden beide Formen mit dem Gen. construirt und haben hier die *örtliche* Geltung : (*gerade*) *gegen,* (*gerade*) *auf* (wohin?), (gerade) *gegenüber* (wo?); *ἀντικρύς* indessen soll sich nach den bisherigen Beobachtungen und bei der Textesbeschaffenheit der Autoren nur bei den späteren Schriftstellern mit dem Gen. finden, wie z. B. Plut. Lucull. 9. — Il. 8, 300 : *Ἦ ῥα, καὶ ἄλλον ὀϊστὸν ἀπὸ νευρῆφιν ἴαλλεν Ἕκτορος ἀντικρύ.* Pol. 4, 43 : *οἱ ἀντικρὺ τῆς Ἀσίας τόποι.* Gewöhnlich indessen ist statt *ἀντικρύ* bei den Att. *καταντικρύ,* welches bei D. Cass. 57, 7, Aristaen. 2, 5 auch in der Form *καταντικρύς* vorkommt. Schon bei Homer findet sich *καταντικρύ* Od. 10, 557 ff. : *ἐξαπίνης ἀνόρουσε καὶ ἐκλάθετο φρεσὶν ᾗσιν ἄψοῤῥον καταβῆναι, ἰὼν ἐς κλίμακα μακρὴν ἀλλὰ καταντικρὺ τέγεος πέσεν·* und so 11, 64. Zum richtigen Verständnifs dieser Verbindung mufs unstreitig dem anlautenden *κατά* die eigentliche präpositionale, den Gen. regierende Geltung zugeschrieben werden : von (Gen.) auf (*κατά*) dem Dache fiel er geradezu (senkrecht, *ἀντικρύ*), während in der Folgezeit das *κατά* zu einer blofsen sogenannten Verstärkung des *ἀντικρύς* sich abschwächte, so dafs *καταντικρύ* durch *gerade gegenüber* nicht unpassend wiedergegeben werden kann. Es wird gew. mit dem Gen. verbunden, Xen. Hell. 4, 8, 5 : *Σηστὸν καταντικρὺ ὄντα Ἀβύδου·* doch findet sich's auch mit dem Dat. Thuc. 7, 57 : *καταντικρὺ Βοιωτοὶ Βοιωτοῖς.* — Wie jedes andere Adverb, so kann natürlich auch *κατ.* substantivisch gebraucht werden, vgl. Plat. Lys. 207, a : *εἰς τὸ καταντικρὺ ἀποχωρήσαντες.*

2) **hinter, nach.**

Die Zahl dieser Präpositionen ist in beiden Sprachen auffallend gering gegen die mit der entgegengesetzten Bedeutung *vor.*

Post : das Ursprüngliche ist *pos*, Umbr. *pus*, Sskr. *pas* (*paç-cât post*, Abl. von *pacca*, bestehend aus *pas* und dem Adjectivsuffix *ca*), Litth. *pas-kuy postea*; aus *pas* (ob durch Aphäresis des anlautenden *a* aus *apas* [ἀψ] bleibt fraglich) *pos* ist durch Anfügung des Suffixes *ti* zunächst *pasti posti* gebildet (wie aus Sskr. *pra* [Lat. *pro*] : *prati*, Gr. προτί, Sl. *proti*), wovon *postid-ea* (vgl. *antid-ea*) einen alten Ablativ bietet; aus *posti* wurde durch Trübung des ĭ zu ĕ *poste* (gleich wie bei den neutralen ĭ-Sämmen, z. B. marĭ zu mare, *anti* [vgl. *anti-stes* etc.] zu *ante* etc.); zuletzt fiel dieses ĕ ganz ab und so bildete sich *post* (vgl. *altar* neben *altare* etc.). Es bezeichnet *post* (im Gegensatz mit *ante*) A) als *Präposition* 1) das *räumliche nach, hinter*, ohne Unterscheidung der Nähe und Ferne : *post castra*, *post montem*, *post tergum*, *post me* u. s. w.; — 2) das *zeitliche nach*. Liv. 1, 19 : *Janus bis post Numae regnum clausus fuit*. So *post urbem conditam*, *aliquot post menses*, *post hominum memoriam* (seit Menschen Gedenken); *post annum quintum*, *quo* od. *quam*, *expulsus erat* (5 Jahre nach seiner Vertreibung); — 3) das *nach* der Rang-Folge. Hor. Od. 3, 9, 6 : *Erat Lydia post Chloën*. Tac. H. 3, 64 : *Vespasiano conveniebat, ut ceteri post Sabinum fratrem haberentur*; — B) als *Adverb* ebenfalls 1) das *räumliche hinten, hinten nach, nach hinten*. Cic. Mil. 10 extr. : *qui post erant*. Plin. H. N. 11, 45 : *prora genua post curvantur* (hinterwärts); — 2) das *zeitbestimmende nachher*. Cic. ad Div. 7, 5 : *initio mea sponte, post autem invitatu tuo*. Es steht so gern bei Ablativen, als *paulo post* od. *post paulo* (um Weniges nachher), *multo post* od. *post multo*, *multis annis post* od. *multis post annis* (um viele Jahre nachher); *post paucis diebus* (Liv. 32, 5 p. med.). — Häufig hat *post* das relative *quam* mit dem *verb. finitum* im Gefolge : *paucis post diebus, quam discesserat*. Wo der Abl. fehlt, wird in der Regel *postquam* geschrieben : *multo post quam discessisti*, *postquam videbatur*, *postquam venit*. Das relative *quam* bedingt ein demonstratives Correlat, welches denn auch in der Ablativform eā (mit *post* in ein Wort geschrieben) nicht selten vorkommt, *postea quam* auch *posteaquam nachdem*, *als*, auch blofs : *nachdem* (ohne correlatives Relativ); — 3) auch findet sich das adverbiale *post* gebraucht von der *Reihenfolge* und zwar a) von der *räumlichen*, so bei Sall.:

prima Cyrene est, ac deinceps ... deinde ..., post aliae Punicae urbes; b) von der *zeitlichen,* so bei Cic. : *primo . . . post.*

Pōne, hinter (*pō-nĕ* aus *pos*; vgl. *pōmoerium* mit der Ableitungssilbe *nĕ* [wie in *super-nĕ, infer-nĕ*], dessen *ĕ*, wie in *omnĕ* etc., aus *i* getrübt, also nicht das ablative ē ist) scheint veraltet zu sein und wird nur vom Raume (auf die Frage *wohin?* und *wo?*) gebraucht, aber das sowohl A) als *Präposition* (c. Acc.). Plaut. Poen. 3, 2, 34 : *pone nos recede.* Plaut. Curc. 4, 2, 1 : *Non queo, quod pone me est, servare;* — B) wie auch als *Adverb* : *pone respiciens, pone subit conjux.*

Secundum (Ntr. zu *secundus,* von *sequi* folgen) bezeichnet die unmittelbare Folge, das *unmittelbare nach,* hinter A) als *Präposition* (c. Acc.) 1) im *Raum.* Cic. Fam. 4, 12 : *Marcellus pugione vulnus accepit in capite, secundum aurem* (*dicht hinter* dem Ohre). Auch bezeichnet es ein Folgen *der Länge nach* an einem Gegenstande hin, wie Cic. Att. 16, 8 : *Iter secundum mare superum faciunt* (längs dem Meere hin). Caes. B. G. 2, 18 : *secundum flumen paucae stationes equitum videbantur*; — 2) in der *Zeit.* Liv. 8, 10 : *Castra secundum proelium capta sunt* (*unmittelbar nach* dem Treffen). Cic. Div. 2, 66 : *Secundum quietem visus Alexandro dicitur draco* (*nach* dem Einschlafen oder *während* des Schlafens); — 3) in der *Rangfolge.* Cic. Off. 2, 3 : *Proxime et secundum deos homines hominibus maxime utiles esse possunt.* Tac. Hist. 3, 64 : *Vespasiano conveniebat, ut ceteri post Sabinum fratrem haberentur.* Cic. Or. 3, 58 : *In actione secundum vocem* (zunächst nach der Stimme) *vultus valet.* — 4) Auch in *causaler* Beziehung wird *secundum* gebraucht und bezeichnet hier a) die *Gemäſsheit,* wie *secundum naturam vivere; secundum arbitrium alicujus* (*nach* der willkührlichen Bestimmung Jemandes) *aliquid facere*; — b) den *Zweck als beabsichtigten Vortheil* (im juristischen Stile), wie unser *für,* daher es sich denn auch *zum Vortheil, zu Gunsten* übersetzen läſst. Cic. Att. 4, 2 : *Nuntiat populo, pontifices secundum se decrevisse.* So *secundum causam nostram disputavit; secundum praesentem judicavit; vindicias secundum libertatem dare, postulare;* — B) als *Adverb,* 1) im *Raume.* Plaut. Amph. 2, 1, 1 : *i secundum* (gehe nach); 2) bei *Aufzählungen* a) zur Angabe der Reihenfolge Varr. ap. Non. 2, 621 : *Animad-*

vertendum primum, *quibus de causis et quemadmodum constituerint paces*, secundum, *qua fide et justitia eas coluerint*; — b) zur Angabe des *zum zweitenmal* Wiederkehrenden. Liv. 7, 33 : *Cn. Genucio L. Mamilio Mamercino secundum consulibus.*

Ὄπισθε(ν), ep. auch ὄπιθε(ν), ist, wie die Nebenform ὀπίσω, seinem Ursprunge nach dunkel, vielleicht dafs es mit ἕπεσθαι *sequi*, *secundum* zusammenzustellen ist; denkbar auch ist eine Verwandtschaft mit *post*, in welchem Falle aber *post* wohl eine etwas andere als die oben gegebene Ableitung verlangte, und sein auslautendes *t* dem θεν, sein *os* dem ις in ὄπισθεν entspräche. Ob dieses ις st. ες steht, wie häufig bei Comparationsformen (vgl. ἁρπαγ-ισ-τερος), oder der Wurzel angehört, bleibt ebenfalls fraglich. — Es hat, wie *post*, die Bedeutung *nach, hinter* und wird gebraucht : A) als *Präposition* (c. Gen.) 1) von *Raumverhältnissen*. Il. 17, 468 : στῇ δ' ὄπιθεν δίφροιο. Her. 1, 9 : ὄπισθε τῆς θύρης. Xen. An. 1, 7, 9 : ὄπισθεν ἑαυτῶν τάττεσθαι· 2) vom *Rangverhältnifs* bei Soph. Antig. 639 : οὕτω γὰρ . . . χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν, γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι· — B) als *Adverbium* 1) ebenfalls von *Raumverhältnissen* (Gegens. πρόσθεν), wie ὄπισθε καταλείπειν, μένειν u. dgl. Il. 1, 297 : στῇ δ' ὄπιθεν, 6, 181 : πρόσθε λέων, ὄπισθε δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα· auch steht es attributiv und substantivisch : ὁ ὄπισθεν der Hintere (ὁ πρόςθεν der Vordere), τὸ und τὰ ὄπισθεν das Hintere, die hinteren Theile, εἰς τοὔπισθεν nach Hinten, zurück; — 2) von *Zeitverhältnissen*, auch attributiv und substantivisch. Il. 9, 519 : νῦν δ' ἅμα τ' αὐτίκα πολλὰ διδοῖ, τὰ δ' ὄπισθεν ὑπέστη. Od. 2, 270 : οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεται. Her. 5, 22 : ἐν τοῖς ὄπισθε λόγοις in den späteren, folgenden Büchern; das ὄπ. kann hier auch als Bezeichnung der *Reihenfolge* aufgefafst werden, gleich wie es als Präposition vom Rangverhältnifs gebraucht wird : s. A, 2. — Dafs die Scholien auch umgekehrt das ὄπισθεν vom Vorhergehenden, Früheren gebrauchen sollen, s. bei Buttm. Schol. Od. p. 504; Lob. Phryn. p. 11.

Μετόπισθε(ν) bezeichnet vermöge des μετά (*mit*) das Verhältnifs des *unmittelbaren* Nachfolgens und wird, wie sein Simplex, gebraucht : A) als *Präpos.* c. Gen. vom *Raume*, Od. 9, 539 : κὰδ δ' ἔβαλεν μετόπισθε νεός. Il. 9, 504; —

B) als *Adverb* 1) vom *Raume*. Il. 6, 68 : *μή τις μετόπισθεν μιμνέτω·* 2) von der *Zeit*. Il. 20, 308 : *καὶ παίδων παῖδες, τοί κεν μετόπισθε γένωνται*. 24, 687 : *παῖδες μετόπισθε λελειμμένοι* (die hinterlassenen K.).

Ὄπίσω, ep. *ὀπίσσω*, scheint in seiner Endung die Bezeichnung der Richtung *hin* zu enthalten, während die Endung von *ὄπισθεν* das *her* bezeichnet; in Betreff seiner Geltung wird es wie die beiden vorhergehenden Bildungen desselbigen Stammes gebraucht : A) als *Präposition* vom *Raume*, jedoch selten. Il. 13, 193 : *ὁ δὲ χάσσατ' ὀπίσσω νεκρῶν ἀμφοτέρων·* — B) als *Adverb*, 1) vom *Raume*, *hinterwärts*, *zurück*, *nach hinten*; auch stehts, wo wir nach unserer Anschauungsweise *von hinten* sagen (Gegens. *πρόσω*). Il. 12, 272 : *μήτις ὀπίσσω τετράφθω ποτὶ νῆας . . . ἀλλὰ πρόσσω ἵεσθε*. 22, 137 : *ὀπίσω δὲ πύλας λίπε* (wir fragen : *wo* liefs er die Th.? der Gr. *wohin*? vgl. die Verba des Zielens c. Gen. und im Lat. des Stellens, Setzens, Legens mit *in* c. Abl.). Plat. Phaedr. 254, e : *ὀπίσω σπάσας τὸν χαλινόν*. Att. auch *τὸ ὀπίσω*, *τοὐπίσω*, *εἰς τοὐπίσω* zurück, nach hinten; — 2) von der *Zeit*, *hintennach*, *hernach*, *in Zukunft*. Il. 3, 411 : *Τρωαὶ δέ μ' ὀπίσσω πᾶσαι μωμήσονται*. Auch wird's substantivisch mit *εἰς* und auch attributiv gebraucht, gleich wie *ὄπισθεν*. Od. 20, 199 : *ἐς ὀπίσσω*. Her. 1, 45 : *ἐν τοῖς ὀπίσω λόγοις σημανέω*. Ueber die Homerische Verbindung *πρόσσω καὶ ὀπίσσω ὁρᾷν, λεύσσειν, νοεῖν* etc. vgl. A, 2, S. 130; das *πρόσσω καὶ ὀπίσσω* wird hier verschieden erklärt : die Einen nehmen es für »in die Zukunft (*πρόσω*) und Vergangenheit (*ὀπίσω*)« (vorwärts und rückwärts), die Anderen für »das nächst Zukünftige und das entfernter Zukünftige«. In beiden Fällen aber ist übersehen, dafs die Sprache die Vergangenheit als das *vor* unseren Augen Liegende (vgl. *Vor*zeit, *Vor*fahren u. dgl.), die Zukunft als das *nach* uns Folgende (vgl. Bildungen wie *Nach*kommen), *hinter* uns *Her*kommende anschaut; dafs demgemäfs auch *πρόσω* nicht von der Zukunft, sondern — gleich *πρό*, *πρόσθεν*, gleich dem Dtschen *vor*, dem Lat. *ante* u. s. w. — nur von der Vergangenheit und umgekehrt *ὀπίσω* — wie *ὄπισθεν*, *post*, *nach* u. s. w. — nur von der Zukunft gebraucht werden kann, dafs also »*πρόσσω καὶ ὀπίσσω*« weder »das nächste und fernere Zukünftige«, noch auch »das Zukünftige und

Vergangene«, sondern umgekehrt nur allein »*das Vergangene und Zukünftige*« (das *Vor*hergehende und *Nach*folgende) bedeuten kann; vgl. zugleich Verbindungen wie Od. 11, 483: *σεῖο δ' οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω*, Soph. O. R. 488: *πέτομαι δ' ἐλπίσιν οὔτ' ἐνθάδ' ὁρῶν οὔτ' ὀπίσω·* — 3) von der *Wiederholung* (dem *Hinter*einander) *wieder*, *wiederum* (wie *πάλιν*); so zuerst b. Herodot, vgl. 1, 61 u. 68; 2, 14 etc.

Ἑξῆς, contrahirt aus dem poet. *ἑξείης*, scheint der Genitiv eines mit Suffix *σεια* gebildeten Abstractums von *ἔχ-ω* zu sein. Der spir. asp., welchen die Wurzel bei der Gutturalis *χ* zeigt, ist durch das angetretene *σ* (wie auch bei *ἕξω*, *ἕξις*) auf anlautendes *ε* zurückgezogen. Die Grundbedeutung unserer substantivischen Bildung ist *Anhaftung*, unmittelbares Anschliefsen (vgl. *ἔχεσθαί τινος* sich an etwas halten, von einem abhängen; *ἐχόμενός τινος* der Abhängende, Folgende, Nächste; Adv. *ἐχομένως* zunächst, darauf). Das Anschliefsen geschieht nun sowohl durch ein Anreihen *neben*- als *hinter*einander: der Begriff des *hinter*, *nach* ist also nicht ein primärer, sondern ein secundärer; hat aber eine solche Vorherrschung gewonnen, dafs *ἑξῆς* wohl unter den Präpositionen des *nach* seine Stelle finden durfte. Das Angeschlossene wird als solches immer als das Spätere, das Folgende gedacht; und demgemäfs kann *ἑξῆς* denn auch immer durch unser *nach* wiedergegeben werden, sowohl wo es in *räumlicher* oder *zeitlicher*, als auch wo es in *causaler* Geltung steht: z. B. *τούτων ἑξῆς* dem zu-*folge*, dem-*nach*. A) Als *Präposit.* kommt es erst nach Homer vor und wird in der Regel mit dem Gen., bei Späteren auch mit dem Dat. verbunden. Arist. Ran. 764: *ἑξῆς τοῦ Πλούτωνος θρόνον λαμβάνειν* dem Pluto zunächst seinen Platz einnehmen. Crat. 420 d: *ὅτι τούτοις ἑξῆς ἐστι* was sich zunächst an dieses reiht. Menex. 241, a: *τὸ ἑξῆς ἔργον τοῖς Μαραθῶνι.* — B) Als *Adverb* kennt es Homer nur in *räumlicher* Geltung: der Reihe nach, Einer nach (neben od. hinter) dem Anderen, z. B. Od. 4, 449: *αἱ μὲν ἔπειτα ἑξῆς εὐνάζοντο παρὰ ῥηγμῖνι θαλάσσης·* nachhomerisch ist die *Zeit*bedeutung: nachdem, danach, nacheinander. Eur. J. A. 330: *καὶ διδοὺς πρόσρησιν ἑξῆς πᾶσι.* So *ἑξῆς εἶναι*, *γίγνεσθαι folgen*, *ἑξ. λέγειν*, *διεξελθεῖν·* in der Zeitgeltung

steht ἐξῆς attributiv. Plat. Tim. 20, b : ὁ ἑξῆς λόγος. — Die Grammatiker gebrauchen ἑξῆς auch substantivisch und bezeichnen mit τὸ ἑξῆς »die grammatische Aufeinanderfolge der Wörter«, mit τὰ ἑξῆς dagegen »und so weiter«, »et cetera«.

Ἐφεξῆς, poet. ἐφεξείης, wird, wie das Simplex ἑξῆς, als Präpos. (c. Gen., seltr. c. Dat.) und als Adv. von der Reihenfolge im *Raum* (*hinter-*, *nach-*, *auf*-einander) und von der *Zeit* (danach, darauf, *deinceps*) gebraucht. Plat. Parm. 148, e : ἐφεξῆς κεῖσθαι ἐκείνῳ. Plat. Tim. 55, a : τῆς ἀμβλυτάτης ἐφεξῆς γεγονυῖα. Phil. 34, d : Ὀρθῶς ἡμύνω· τὸ δ' ἐφεξῆς τούτοις πειρώμεθα λέγειν. — — Her. 5, 18 : ἐπεξῆς ἵζοντο. Eur. Hell. 1390: χωρεῖτ' ἐφεξῆς, ὡς ἔταξεν ὁ ξένος. Plat. Phaedr. 228 : ἕκαστον ἐφ. διειμι. — Herod. 2, 77 : τρεῖς ἡμέρας ἐπεξῆς. — Auch wird es attributiv und substantivisch gebraucht. Plat. Soph. 261, d : τὰ ἐφεξῆς λεγόμενα. Phaedr. 239, d : τὸ ἐφ. das darauf Folgende, aber Arist. H. A. 1, 6 : τὸ ἐφ. als Abstractum : die Reihe, Ordnung.

b) *über* und *unter*.

Auch hier treten uns, wie bei a (S. 114 ff., vgl. S. 38—39), Comparativformen entgegen, als *supra*, *super*, ὑπέρ· *subter*; und diese Erscheinung hat ihren sehr natürlichen Grund darin, dafs das Verhältnifs des *vor* und *hinter*, *über* und *unter* (auch des *in* und *aus*, *innerhalb* und *aufserhalb*) die Beziehung *zweier* Gegenstände in sich schliefst.

1) *über*, *auf*.

Ὑπέρ, *super*, *suprā* (fem. Abl.) scheinen eine zweite Präposition, etwa Sskr. *sa* (∾ sammt, mit) vorgesetzt zu haben; oder es hat bei den ihnen scheinbar zugehörigen Präpositionen Sskr. *upari über*, Goth. *ufar*, Ahd. *ubar* eine Aphärese statt gefunden. Die beiden, *super* und ὑπέρ, werden mit zwei Casus, einem des *nach*, *hin* (Acc.) und einem des *von*, *her* (ὑπέρ c. Gen., *super* c. Abl.) verbunden, hingegen das feminine *supra* nur mit jenem *Hin*-Casus (dem Acc.).

Super A) als *Präposition*, I) c. Acc. bezeichnet 1) das *örtliche über*, *auf* und zwar von der Richtung und Ausdehnung auf die Frage *wohin?* und von der Ruhe auf die Frage *wo?* Liv. 30, 5 : *Ruunt super alios alii* (*über* die

Anderen *hin*). Ov. Met. 10, 86 : *Collis erat, collemque super planissima campi area* (*auf* der Anhöhe). Cic. Fin. 2, 18 : *Super aspidem sedere.* Liv. 21, 14 : *Domos super se ipsos concremaverunt* (sie steckten die Häuser über ihrem Kopfe an). — Liv. 28, 8 : *Super Sunium navigare* (*über* Sunium *hinaus*). Liv. 1, 4 : *Super ripas Tiberis effusus erat.* Sall. Jug. 19 : *Super Numidiam Gaetuli agitant.* In dieser Bedeutung *über ... hinaus* nähert sich *super* den Functionen von *trans, ultra;* — 2) das *zeitliche über* (in parallel laufender Ausdehnung, also) in der Bedeutung *während* (vgl. unser *über* in Verbindungen wie : über der Predigt einschlafen), doch findet sich *super* so selten und erst im nachaugustinischen Zeitalter. Plin. Ep. 4, 22 : *Super coenam de ejus nequitia loquebantur.* Curt. 8, 4 extr. : *Super vinum et epulas*; — 3) das *steigernde über* (in der Geltung von *mehr als*) zur Angabe des Hinausreichens über eine Zahl, ein Mafs, einen Grad od. Rang. Liv. 31, 18 : *Super omnia Romanum nomen te ferociorem facit* (über Alles ∾ *vor* Allem, mehr als Alles). Tac. H. 3, 48 : *Cunctis super vota fluentibus.* Tac. Germ. 33 : *Super sexaginta milia.* Suet. Vit. 13 : *Famosissima super ceteras coena;* — 4) das *addirende, häufende über* (addirend, aber nicht häufend, ist auch das äufserlich anschliefsende *aufser* und das beifügende *zu*). Liv. 22, 61 : *Novus super veterem luctus.* 22, 54 : *Vulnus super vulnus.* 1, 54 : *Alii super alios trucidabantur.* 2, 27 : *Super haec timor incessit Sabini belli;* — — II) c. Ablat. kommt *super* a) wie beim Acc., aber seltener, vor zur Bezeichnung 1) des *räumlichen über* auf die Frage *wo?* Caes. B. C. 2, 10 : *Lateres, qui super musculo struantur.* Hor. Od. 3, 1, 17 : *Destrictus ensis cui super impia cervice pendet.* Virg. Ecl. 1, 81 : *Requiescere fronde super viridi* (*über* ∾ *auf*); — 2) des *zeitlichen über* : *während.* Virg. Aen. 9, 61 : *Nocte super media*; — 3) des *addirenden, häufenden über.* Hor. Sat. 2, 6, 3 : *Paullum silvae super his;* — b) aufserdem bezeichnet *super* c. Abl., α) wie *de* und wie *über* (c. Acc.) das *Object*, den *logischen Stoff* des (*über* einen Gegenstand sich *verbreitenden*) *Denkens und Sprechens.* Cic. Att. 16, 6 : *Hac super re scribam ad te.* Virg. Georg. 4, 560 : *Haec super arborum cultu pecorumque canebam et super arboribus*; — β) den *moralischen Grund* (selten b. Cic.). Cic.

Att. 14, 25 : *Cogites, quid nobis agendum sit super legatione.* Nep. 4, 4 : *Nemo eorum redierat, qui super tali causa missi erant;* — B) als *Adverbium,* 1) von *Raum-* und — 2) von *Zeit-*Verhältnissen, jedoch in beiden Functionen nur selten. Virg. Aen. 9, 168 : *haec super* (oben od. von oben) *e vallo prospectant Troes.* — Ueber die Zeitgeltung vgl. die Virgil'sche Verbindung *super* (darauf) *tales effundit voces;* — 3) häufiger dagegen erscheint *super* als Adverb des *Addirens,* des *Häufens.* Ov. Met. 12, 205 : *Voto deus aequoris alti annuerat dederatque super, ne saucius ullis vulneribus fieri posset.* Hor. Sat. 2, 7, 78 : *Adde super, dictis quod non levius valeat.* H. Ep. 2, 2, 32 : *Clarus ob id factum donis ornatur honestis, accipit et bis dena super sestertia centum.* Virg. Aen. 2, 70 : *Quid jam misero mihi denique restat? cui neque apud Danaos usquam locus, et super ipsi Dardanidae infensi poenas cum sanguine poscunt.* So in der Verbindung *super quam quod* bei Liv. 22, 3 in f. : *Incedere inde agmen coepit, primoribus super quam quod dissenserant a consilio, territis etiam duplici prodrigio;* — 4) an diese Geltung reiht sich die der *Steigerung,* des Hinausschreitens *über* das richtige, das nöthige Mafs, und so findet sich *super* namentlich in der Verbindung *satis superque.* Phaedr. 4, 23, 17 : *Super etiam jactas, tegere quod debet pudor.* Cic. Rosc. Com. 4 : *Satis superque habere dicit, quod . . .* N. D. 2, 1 : *Nam contra Epicurum satis superque dictum est.* Auch *super quam satis est* wird gesagt Hor. Sat. 2, 65 : *poenas dedit usque superque quam satis erat.* — 5) Endlich findet sich *super* prädicativ in Verbindung mit *esse,* im Sinne von *superesse, reliquum esse übrig* sein, *über* das Verbrauchte, Verschwundene etc. hinausreichen. Nep. Alcib. 8 : *Atheniensibus exhaustis praeter arma et naves nihil erat super.* Val. Flacc. 8, 435 : *Nec spes ulla super.*

Supra A) als *Präposition* (nur c. Acc.), welchem *infra* in allen Bedeutungen entgegengesetzt ist, wird, ähnlich dem *super,* gebraucht 1) vom *räumlichen über* auf die Frage *wo?* und — aber selten — *wohin?* Cic. Fam. 9, 26 : *Supra me Atticus accubuerat, infra (sc. me) Verrius.* Cic. Somn. 4 : *Infra lunam nihil est, nisi mortale et caducum, supra lunam aeterna sunt omnia.* — Virg. Aen. 9, 553 : *saltu supra venabula fertur.* Bildlich steht es Liv. 3, 17 : *hostes supra caput sunt* (∾ *immi-*

nent; ähnlich sagen wir: *über*, auch *auf dem Halse*, *dem Nacken sein*; — 2) vom *zeitlichen vor* (und *infra* vom zeitlichen *nach*, wie *ante* und *post*), indem der Lateiner hier das zeitliche, Früher und Später nach dem räumlichen Verhältnifs des *über* und *unter* anschaut. Caes. B. G. 6, 19: *paullo supra hanc memoriam servi et clientes una cremabantur*; — 3) das *steigernde über* zur Angabe des Hinausgehens über eine Zahl, ein Mafs, einen Grad, einen Rang. Liv. 30, 35: *Caesar supra milia viginti.* Hor. Ep. 1, 18, 22: *Gloria quem supra vires et vestit et ungit.* Cic. N. D. 2, 13: *Ratio recta constansque supra hominem putanda est deoque tribuenda;* — 4) selten das *addirende su.* Liv. 2, 18: *supra belli metum id quoque accesserat*; — B) als *Adverbium* findet es sich so ziemlich in all den beim Adv. *super* aufgezählten Fällen, aber gleichmäfsiger häufig gebraucht (vgl. *super* B, 1 u. 2) und bezeichnet somit 1) das *räumliche oben*, *oberhalb* drüber. Cato R. R. 119: *In orculam condito, oleum supra siet.* Cic. de Or. 3, 6: *Omnia haec, quae supra et subter, unum esse.* Virg. Aen. 11, 683: *ipse catervis vertitur in mediis et toto vertice supra est* (∾ *supereminet*). — Namentlich wird *supra* (*Comp. superius*) bei der Zurückweisung auf eine frühere Stelle in einer sprachlichen (mündlichen oder schriftlichen) Darstellung gebraucht und nähert sich hier je nach der Auffassungsweise dem temporalen Werthe. Caes. B. G. 2 init.: *Uti supra* (oben ∾ früher) *demonstravimus.* Cic. de Or. 3, 55: *Illa, quae supra dixi*; — 2) in wirklicher *Zeit*geltung kommt es mit *repetere* vor und zwar im Sinne von *retro, altius*, ∾ aus früherer Zeit. Sall. Cat. 5 s. f.: *Res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, supra repetere* (*ad tempora superiora redire*). Id. Jug. 5: *Priusquam hujuscemodi rei initium expedio, pauca supra repetam.* Tac. Ann. 16, 18: *De C. Petronio pauca supra repetenda sunt*; — 3) *addirend* erscheint *supra* Hor. Od. 2, 18, 11: *nihil deos supra lacesso nec potentem amicum largiora flagito*; — 4) häufiger findet sich's zur Bezeichnung des Hinausgehens *über* eine bestimmte Zahl, ein Mafs, einen Grad. Hor. Ep. 2, 164: *ager fortasse trecentis, aut etiam supra, nummorum millibus emptus.* — Cic. Att. 13, 19: *Dialogos confeci et absolvi nescio quam bene, sed ita accurate, ut nihil possit supra* (∾ *magis*). Ter. Eun. 3, 1, 37: *Facete,*

lepide, laute; nihil supra. — Auch hat das steigernde *supra*, wie das steigernde *super*, einen Vergleichungssatz mit *quam* nach sich. Sall. Cat. 5 : *Patiens inediae, algoris, supra quam cuiquam credibile est.* Cic. Orat. 40 extr. : *Saepe rem dicendo subjicit oculis; saepe supra feret, quam fieri possit.*

Ὑπέρ (bei Hom. ὑπείρ geschrieben in der Verbindung ὑπεὶρ ἁλός, was aber verwerflich ist, sowohl etymologisch als metrisch, da die Arsis b. Hom. eine *mora* aufwiegt) A) als *Präposition* bezeichnet I) c. Gen. 1) das *räumliche über* α) auf die Frage *wohin?* (bei Bewegung und Richtung) *über* etwas *hin* (eigentlich *von* [Gen. als *Her*-Casus] einer oberen (ὑπέρ) Stelle eines bezeichneten Gegenstandes *nach* einem *ferneren hin*; woraus denn die Bedeutung *jenseits* folgt). Il. 15, 382 : κῦμα . . . νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Xen. M. S. 3, 8, 9 : ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. Il. 18, 228 : τρὶς μὲν ὑπὲρ τάφρου μεγάλ' ἴαχε· — β) auf die Frage *wo?* Il. 4, 527 : βάλε δουρὶ στέρνον ὑπὲρ μαζοῖο. In Verbindungen wie ὑπὲρ κεφαλῆς στῆναί τινι (Odyss. 4, 803 u. so öfter bei Hom.), νεφέλην ἔστησε Κρονίων νηὸς ὕπερ (Od. 12, 406) waltet für das richtige Sprachgefühl zunächst nur die Richtung *hin*, und erst als Consequenz das *wo* ob. Thuc. 1, 46 : ἔστι δὲ λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ· — γ) das räumliche *über* im Sinne von *jenseit* (vgl. *super* u. *über*). Od. 13, 256 : Πυνθανόμην . . . τηλοῦ ὑπὲρ πόντου· 14, 300 : ἡ δ' ἔθεεν μέσσον ὑπὲρ Κρήτης. Pind. P. 9, 54. Xen. An. 2, 6, 3 : οἱ ὑπὲρ Χεῤῥονήσου Θρᾷκες· — 2) in *causaler* Beziehung dient es zur Bezeichnung desjenigen Verhältnisses zweier Gegenstände, wo *von* (Gen.) dem einen aus ein Einfluſs statt findet auf die Thätigkeit des anderen als *über* jenem befindlich gedachten; wie denn auch wir das *über* causal gebrauchen in Verbindungen wie : *über* etwas weinen, klagen, nachdenken etc. Es giebt hier ὑπέρ an : α) den *moralischen* (äuſseren oder inneren) Grund. Aesch. Prom. 66 : σῶν ὑπὲρ στένω πόνων. Eur. Andr. 490 : κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . . δύσφρονος ἔριδος ὕπερ. So ὑπὲρ ἀλγέων (der Schmerzen wegen), ὑπὲρ πένθους, παθέων· ὑπέρ τινος δεδιέναι, φοβεῖσθαι (Pl. Rep. 3, 387, c), ἀγανακτεῖν (Pl. Phaed. 116, e) um Jemandes willen, für einen fürchten, wegen etwas ungehalten sein. So steht's namentlich auch bei den Verben

des *Bittens, Flehens*, jedoch bei Homer nur bei *λίσσομαι*, bei Ap. Rhod. 3, 701 und einzeln bei spät. Dicht. *γουνάζομαι.* Il. 24, 466 : *καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος.* Als moralischer Grund wird mit *ὑπέρ* bald die *Absicht* bezeichnet und das besonders oder vielleicht nur ausschliefsend beim Infinitiv mit dem Artikel. Dem. Phil. 1, p. 52, 43 : *ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου.* So *ὑπὲρ τοῦ σώζεσθαι* um sich zu retten, *ὑπὲρ τοῦ μὴ ἀποθανεῖν·* bald der beabsichtigte *Vortheil.* Il. 7, 449 : *τεῖχος ὑπὲρ νεῶν.* Il. 1, 444 : *ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν.* So *θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως, ὑπέρ τινος εἶναι* (zu Jemandes Nutzen sein), *μάχεσθαι, ἀμύνειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος, ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος· λέγειν, ἀπολογεῖσθαι ὑπέρ τινος* (Xen. Cyr. 5, 5, 11; Anab. 6, 4, 18). Dem. Ol. 1 (v. 2), p. 19, 4 : *πολιτεύεσθαι ὑπέρ τινος* (*Φιλίππου, in alicujus gratiam*). Soph. Ant. : *ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε· —* *β*) den *logischen* Grund und zwar des logischen Stoffes (wie *super* c. Abl. und *de*). Il. 6, 524 : *ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω.* So *λέγειν, διαλέγεσθαι ὑπέρ τινος* u. a., als Plat. Apol. 39, e; Her. 2, 120; Dem. 21, 121 : *ἡ εἰςαγγελία ἐδόθη εἰς τὴν βουλὴν ὑπὲρ Ἀριστάρχου.* Sehr häufig findet sich bei Polyb. *ἱστορεῖν, διελθεῖν, γράφειν ὑπέρ τινος· —* 3) an die Bezeichnung des Vortheils reiht sich *α*) die des Stellvertretens (vgl. *für, pro, πρό, ἀντί*). Thuc. 1, 141 : *ὑπὲρ ἑαυτοῦ* (an seiner statt). Plat. Conv. 179, b : *ἀποθανεῖν ὑπὲρ τοῦ αὑτῆς ἀνδρός.* Xen. An. 7, 7, 3 : *ἐγὼ ὑπὲρ Σεύθου λέγω* (in Seuth. Namen); — und *β*) des *Rang* bezeichnenden *über* bei dem Verbum *στρατηγεῖν* Führer, Feldherr sein *über* ein Heer; *στρατηγήσας ὑπὲρ ὑμῶν, ἐστρατήγησε ὑπὲρ Κυπρίων καὶ Αἰγυπτίων· — —* II) *c. Accus.* 1) vom *Raume* a) auf die Frage wohin? *über* etwas *hin* (Acc.), *über* etwas *weg*, sei von Bewegung, Ausdehnung oder Richtung die Rede. Il. 5, 16 : *ὑπὲρ ὦμον ἀριστερὸν ἤλυθ' ἀκωκὴ ἔγχεος, οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν.* Od. 9, 260 : *ἀποπλαγχθέντες . . . παντοίοις ἀνέμοισιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης.* Il. 12, 289 : *τὸ δὲ τεῖχος ὕπερ πᾶν δοῦπος ὀρώρει.* Dieses räumliche *ὑπέρ* c. Acc. gehört vorherrschend den Dichtern an, findet sich bei Prosaikern nur selten, als Her. 4, 188 : *ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον.* So *ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκεῖν* (b. Xen.) *über den* Hellespont (als das Tieferliegende) *hin* d. h. *am* Hell. *hin*

wohnen; b) auf die Frage *wo?* nur selten im Sinne von *jenseits* (eig. über etwas hinaus). Pl. Crat. 108, e: *οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας ἔξω οἰκοῦντες.* — Insofern ein *Darüberhingehen* über einen Gegenstand zugleich das Hinausreichen nach dem Jenseits dieses Gegenstandes in sich schliefst, bezeichnet *ὑπέρ* c. Acc. zugleich 2) das *Ueberschreiten* einer zählbaren oder mefsbaren Gröfse, also einer Zahl, eines Zeit- oder sonstigen Mafses, z. B. der Kraft, Fähigkeit, Tüchtigkeit, wo das Ueberschreiten auch wohl namentlich bei Sp. ein *Uebertreffen* ist. (Herod. 5, 64:) *ὑπὲρ τὰ τεσσεράκοντα ἔτη·* — *ὑπὲρ τὸ ἥμισυ, ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν* (über sein Alter). — *ὑπὲρ αἶσαν* (im Gegensatz von *κατ' αἶσαν*, über ∾ wider Gebühr), *ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ ὅρκια·* — *ὑπὲρ δύναμιν, λόγον, ὑπὲρ ἄνθρωπον* (über Menschenkräfte, Pl. Legg. 8, 839, d), *ὑπὲρ ἡμᾶς* (über unsere Begriffe, Pl. Parmend. 128, b). Isocr. 4, 11: *λόγοι ὑπὲρ τοὺς ἰδιώτας ἔχοντες* (∾ *ὑπερέχοντες*). Wie das Ueberschreiten theils als ein Uebertreffen, so ist es bei Pol. 3, 79, 8 als ein vergleichendes *mehr* aufgefafst: *κατεφθείροντο ὑπὲρ τοὺς ἄλλους οἱ Κελτοί·* — B) als *Adverbium* findet sich *ὑπέρ* nur in wenigen Stellen, wo aber defshalb die sogenannte Tmesis nicht zur Erklärung herangezogen zu werden braucht: s. über die Tmesis S. 8 f.

Ὕπερθε(ν) *oben her, von oben; oberhalb, oben,* wird A) als *Präposition* c. Gen. in *räumlicher* Geltung bei Att. Dichtern gebraucht, aber vorherrschend, wenn nicht ausschliefsend, nur auf die Frage wo? also mit (der auch sonst häufigen) Verwischung der Grundbedeutung des Suffixes *θεν her, von.* Eur. Bacch. 861: *εὐδαίμων δ', ὃς ὕπερθε μόχθων ἐγένετο.* Aesch. Spt. 212: *πολλάκι δ' ἐν κακοῖσιν τὰν ἀμήχανον ἐκ χαλεπᾶς δύας ὕπερθ' ὀμμάτων κρημναμέναν νεφέλαν ὀρθοῖ.* Ag. 231: *ὕπερθε βωμοῦ·* — B) als *Adverb* a) in *räumlicher* Geltung, 1) selten auf die Frage *woher?* Od. 24, 344: *ὁπότε δὴ Διὸς ὧραι ἐπιβρίσειαν ὕπερθεν·* — 2) häufig dagegen auf die Frage *wo?* Il. 2, 218: *αὐτὰρ ὕπερθεν φοξὸς ἔην κεφαλήν.* 5, 122; 7, 101 u. a. a. O.; — b) mit der comparativen Bedeutung des *Uebertreffens* in der Verbindung *ὕπερθεν εἶναι ἤ* (drüber, höher) vorzüglicher sein als; — c) *substantivisch* mit dem Artikel (wie auch andere Adverbia). Xen. Mem.

1, 4, 11 : *ἡ δὲ ὀρθότης καὶ προορᾷν πλεῖον ποιεῖ δύνασθαι, καὶ τὰ ὕπερθεν μᾶλλον θεᾶσθαι.*

Καθύπερθε(ν) (Ion. *κατύπερθε*) hat durch das vorgetretene *κατά* in gröſserem Umfang die Bezeichnung der Richtung *von* (woher?) : *von oben herab*, und findet sich gebraucht : A) als *Präposition* c. Gen. 1) in *localer* Geltung a) auf die Frage woher? Od. 8, 279 : *πολλὰ δὲ καὶ καθύπερθε μελαθρόφιν ἐξεκέχυτο·* — b) auf die Frage wo? bei geographischen Bestimmungen. Od. 3, 170 : (*ὁρμαίνοντας*) *ἢ καθύπερθε Χίοιο* (oberhalb Chios, d. i. nördlich v. Ch.) *νεοίμεθα παιπαλοέσσης . . . ἢ ὑπένερθε* (entgegengesetzt dem *καθ.*) *Χίοιο.* 15, 403 : *Νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις, Ὀρτυγίης καθύπερθεν·* — 2) in der übertragenen Geltung des *Ueber*treffens (vgl. *ὕπερθεν* B, b). Her. 5, 69 : *πολλῷ κατύπερθε ἦν τῶν ἀντιστασιωτέων* (war überlegen). 1, 67 : *κατ. τῷ πολέμῳ γενέσθαι Τεγεητέων* (über die T. werden ∾ die Oberhand gewinnen, d. T. besiegen). 8, 60; — auch attributiv findet sich's so Pind. P. 9, 32 : *μόχθου καθύπερθε νεανίας* (über Mühsal seiend ∾ durch Mühsal unbesiegt); — B) als *Adverbium*, nur in *localer* Geltung a) auf die Frage *woher?* Od. 3, 337 : *δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν·* — b) auf die Frage wo? in der Weise findet sich's bei geographischen Bestimmungen und steht hier auch bald substantivisch bald adjectivisch, als : *ὅσσον Λέσβος ἄνω . . . ἐντὸς ἐέργει καὶ Φρυγίη καθύπερθε.* Her. 2, 32 : *τὰ κατύπερθε θηριώδης ἐστὶ ἡ Λιβύη.* 4, 8 : *ἡ χώρη ἡ κατύπερθε.*

Ἀνά und *ἄνω* sind nur formell verschieden; was ihre Herkunft betrifft, so scheinen sie mit *ἄνειν* (vollenden Skr. *anta* Ende) zusammenzugehören, wenigstens ist ihre Bedeutung *hinauf* (bis zum Ende, zur Endgränze eines Gegenstandes, daher :) *auf*, dieser Annahme nicht entgegen, eben so wenig die adverbiale des *ἀνά auf* (*in*) *etwas umher* (nach allen Seiten und Enden hin), vgl. Il. 18, 562 : *μέλανες δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν* ja scheint doch *ἀνά* als Präposition überall noch den Begriff der Ausdehnung, der Verbreitung (bis zur Gränze, zum Ende eines Gegenstandes) in sich zu schlieſsen : vgl. *ἀνὰ σκήπτρῳ* an dem Stabe hinauf (auf dem Stabe), *ἀνὰ δῶμα* im Hause umher, überall im Hause, *ἀνὰ ποταμόν an* dem Strome *hinauf*, stromaufwärts etc.

Ἀνά (apocopirt vor ν und τ ἄν, vor einem Lippenlaut ἄμ, vor einem Gaumenlaut γ [geschrieben :] αγ, aber immer nur bei Ion. u. Dor. Dichtern; Goth. *ana*, unser *an*) A) als *Präposition* wird verbunden I) häufig mit dem *Acc.* auf die Frage *wohin?* und *wo?* 1) bei *Raumbestimmungen*, α) *hinauf*, so stets bei Flufsnamen, als Her. 2, 96 : ἀνὰ ῥόον πλεῖν (*stromaufwärts*). 1, 194 : ἀνὰ τὸν ποταμόν (Gegens. κατὰ τὸν ποταμόν), doch auch bei anderen Begriffswörtern, vgl. Il. 13, 547 : (φλέψ) ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές. Od. 22, 176 : κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι· — β) *durch* Etwas *hin*, *auf* oder *in* Etwas *umher*. Il. 4, 209 : βὰν δ' ἰέναι καθ' ὅμιλον ἀνὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν. Vgl. ἀνὰ στόμα ἔχειν (im Munde führen), ἀνὰ πεδίον, ἄστυ, νῆας, μάχην, τὴν Ἑλλάδα, ἀνὰ θυμόν. Od. 11, 496 : ἤ μιν ἀτιμάζουσιν ἀν' Ἑλλάδα (in Hellas umher, durch ganz H. hin); — 2) bei *Zeitbestimmungen* und zwar α) der *Dauer* : *hindurch*, *während* (wie *per* c. Acc.), z. B. ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν den ganzen Tag *über* od. *hindurch*, ἀνὰ χρόνον eine Zeit lang, auch : im Laufe der Zeit, mit der Zeit, endlich ; — β) des kürzeren oder längeren einmaligen oder wiederkehrenden Momentes innerhalb einer angegebenen Zeitlänge : *in*, *an*. Il. 14, 80 : οὐ γάρ τις νέμεσις φυγέειν κακόν, οὐδ' ἀνὰ νύκτα (bei Homer findet sich ἀνά nur an dieser Stelle temporal gebraucht). Herod. 7, 10, 6 : ἀνὰ χρόνον ἐξεύροι τις ἄν (*im Laufe* od. *mit* der Zeit). — Ἀνὰ τὸν πόλεμον während des Krieges (dauernd od. einmal od. wiederholt, öfter; — γ) der *Wiederholung*, innerhalb derselben Zeitlänge oder bei ihrer Wiederkehr. Xen. Cyr. 1, 2, 8 : ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν (*auf jeden* Tag, täglich; aber ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμ. den ganzen Tag : s. α). Her. 7, 10, 6 : ἀνὰ πᾶν ἔτος (jedes Jahr, jährlich). 8, 65 : ἀνὰ πάντα ἔτεα· — 3) bei *Zahlbestimmungen* α) *an*. Herod. 4, 101 : ἡ δὲ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληταί μοι. Xen. Anab. 4, 6, 4 : ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας an fünf P. des Tages (*quotidie*); — β) auch dient es zur Angabe von *Distributiv*-zahlen. Xen. Anab. 5, 4, 12 : οἱ δὲ μένοντες ἐξετάξαντο ὧδε ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν μάλιστα, ὥσπερ οἱ χοροί, ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις. Auch hier behält, genau betrachtet, ἀνά seine Geltung *an*, und in manchen Stellen, wie eben in der vorletzten (X. A. 4, 6, 4), wird es mit Unrecht geradezu für distributiv erklärt; — 4) die Bedeutung der Verbindung ἀνὰ

μέρος abwechselnd, eigentlich : *an* (den jedesmaligen) Antheil, beruht einerseits auf gleicher Anschauungsweise mit den 1, γ besprochenen Zeitbestimmungen der Wiederholung, andererseits ist der mit dem Begriff der Wiederholung verknüpfte Begriff des Wechsels in dem Worte *μέρος* zu suchen; — 5) die *Weise* endlich bezeichnet *ἀνά* in *ἀνὰ κράτος* (*an*) *mit* Gewalt, gewaltsam, *ἀνὰ λόγον* verhältnifsmäfsig; — — II) mit dem Dat., aber nur bei Epikern, Lyrikern und in den lyrischen Theilen der Tragödie in der Bedeutung *an* (der Oberfläche), *auf* (wie *ἐν*, auf die Frage *wo?*). Od. 11, 128 : *ἀθηρηλοιγὸν ἔχειν ἀνὰ φαιδίμῳ ὤμῳ*. Il. 1, 15 : *στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ*. Pind. Pyth. 1, 6 : *εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός* (auf dem Scepter). Aesch. Suppl. 346 : *ἂμ πέτραις* (auf den Felsen). Eur. Iph. A. 754 : *ἀνὰ ναυσὶν* (auf Schiffen); — III) für die Verbindung mit dem Gen. läfst sich nur der in der Od. 2, 416; 9, 177; 15, 284 vorkommende Ausdruck *ἀνὰ νηὸς βαίνειν* (auf das Schiff gehen) anführen. In der neueren Zeit hat man diese Verbindung durch Annahme der Tmesis zu erklären gesucht, also für *ἀναβαίνειν νηός* genommen und dabei *νηός* für den Gen. *partit.* erklärt. Kühner z. B. sagt ausdrücklich in seiner Ausf. Gramm. der Gr. Spr. 2, §. 602 Anm. zu der Stelle Od. 2, 416 : *ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖνε* »der das Schiff Besteigende wird gewissermafsen ein *Theil* des Schiffs«. Es fragt sich, ob diese Erklärung wirklich auch der Griechischen Denkweise entspricht; oder ob nicht vielmehr hier dieselbe Anschauungsweise, wie bei den Verben *zielen*, obwaltet (vgl. *τοξεύειν τινός*, wo der Zielpunkt eben durch den *Her*casus, den Gen., als der Punkt dargestellt ist, *von* welchem *her*, *von* welchem *aus* die Richtung bestimmt, genommen wird), so dafs also der Gen. *νηός* formell den Punkt bezeichnete, *von* welchem *aus* die Bestimmung der Richtung des *βαίνειν* auf (*ἀνά*) das Ziel gewonnen wird? Bemerkenswerth ist zugleich, dafs *ἀναβαίνειν* nirgends c. Gen. vorkommt. — — B) als *Adverbium* zeigt es sich 1) in der schon berührten Bedeutung *daran*, *darauf* (*wo?*) mit dem Nebenbegriff des durch einen Raum Verbreitetseins: vgl. die citirte Stelle Il. 18, 562; — 2) *auf* ∾ in die Höhe, gleich unserem auf bei auf stehen etc. So Il. 3, 268 : *ὤρνυτο δ' αὐτίκ'*

Ἀγαμέμνων, *ἂν* (*δλ. ὤρνυτο*) *δ' Ὀδυσεύς*. 23, 709 : *ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο*. — — C) Nach den alten Grammatikern wird *ἀνά* als Präposition nie *anastrophirt*; wo sich *ἄνα* geschrieben findet, da steht es 1) als Voc. v. *ἄναξ*, doch kennt man es so nur (bei Hom., selt. b. d. Tragg.) in dem Ausruf *Ζεῦ ἄνα* und — jedoch blofs von Göttern, nie von irdischen Königen — *ὦ ἄνα*. Spätere sollen es auch für *ὦ ἄνασσα* gebraucht haben; — 2) st. *ἀνάστηθι* (wie unser *auf*, st. steh' od. steht auf od. lafst uns aufstehen), und zwar gewöhnlich in der Zusammenstellung *ἀλλ' ἄνα*, so Il. 6, 331; 9, 247; Od. 14, 13; Aesch. Ch. 957; auch mit der transitiven Bedeutung des Imper. Praes. od. Aor. I findet sich *ἄνα*. Eur. Tr. 99 : *ἀλλ' ἄνα τὴν κεφαλὴν* (auf, in die Höhe das Haupt). — — D) *Apokopirtes ἂν* dagegen (als Adv.) steht immer für den Ind. Aor. II, 3. Prs. Sg. *ἀνέστη*, wie Il. 3, 268; 23, 837.

Ἄνω A) als *Präpos*. c. Gen. wird nur *räumlich*, jedoch selten und blofs bei Späteren gebraucht; — B) häufig ist es als *Adverb* 1) des *Ortes* und steht hier bei Verhältnissen der Bewegung und Richtung auf die Frage *wohin?* od. *wo* in der Bedeutung *nach oben*, *hinauf* oder *oben*, *oberhalb*, *darüber* (*ἄνωθεν* von oben). Od. 11, 596 : *λᾶαν ἄνω ὤθεσκε ποτὶ λόφον*. Aesch. Pers. 636 : *ἄνω πέμπειν*. Soph. Phil. 1081 : *αἰθέρος ἄνω*. So *ἄνω ἀναβαίνειν*, *ἄγειν*, *βλέπειν*. Bei Angabe der Richtung nach einer Himmelsgegend wird *ἄνω* im Sinne von *nordwärts* gebraucht und bildet den Gegensatz von *κάτω südwärts*. Il. 24, 544 : *ὅσσον Λέσβος ἄνω, Μάκαρος ἕδος, ἐντὸς ἐέργει*. Ferner dient's zur Angabe des *oben* bei sonstigen Raumverhältnissen, so beim Gegensatz von Küste und Binnenland, Thal und Berg, Erde und Himmel, Unterwelt und Oberwelt, von unten und oben bei schriftlichen Darstellungen. Her. 4, 18 : *ἀπὸ θαλάσσης πρῶτον μὲν ἡ Ὑλαίη· ἀπὸ δὲ ταύτης ἄνω* (aufwärts, d. h. landeinwärts) *οἰκέουσι Σκύθαι γεωργοί*. Xen. Hell. 3, 5, 13 : *ἐπεὶ δὲ ἄνω ἦσαν* (als sie aber oben, nämlich auf dem Berge waren). Cratyl. 408, c : *ἄνω ἐν τοῖς θεοῖς* (oben bei den Göttern). Soph. Ant. 1059 : *οἱ ἄνω θεοί*. Eben so wird's gebraucht beim Gegensatz von Ober- und Unterwelt. Soph. Phil. 1332 : *οἱ ἄνω* (die oben, auf der Erde, die Lebenden). Plat. Gorg. 588 e : *ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις*. — So steht (besonders häufig bei den

Att.) das räumliche ἄνω mit seinem entgegengesetzten κάτω mit Uebertragung auf nichtsinnliche Verhältnisse bei den logischen Begriffen des Umwälzens nach oben und unten, des Verwirrens : ποιεῖν, κινεῖν, ἕλκειν, στρέφεσθαι, μεταβάλλεσθαι, μεταφέρεσθαι, μεταπίπτειν κ. τ. λ.). Hier finden sich ἄνω und κάτω bald asyndetisch nebeneinander : ἄνω κάτω (Her. 3, 3; Plat. Theaet. 159, d), bald syndetisch : ἄνω καὶ κάτω (Phaedr. 272, b), ἄνω τε καὶ κάτω (Aesch. Eum. 620; Pl. Prot. 356, d), καὶ ἄνω καὶ κάτω (Dem. 9, 36). Her. 3, 3 : τὰ μὲν ἄνω κάτω θήσω, τὰ δὲ κάτω ἄνω (das Oberste zu unterst kehren, Alles verwirren. Sprichwörtlich Pl. Theaet. 159, d : τὸ λεγόμενον· ἄνω κάτω πάντα. Doch auch bei anderen Begriffen als denen des Verwirrens finden sich ἄνω und κάτω mit einander verbunden, vgl. ἄνω καὶ κάτω διαλέγεσθαι hin und her reden, immer wieder auf denselben Gegenstand zurückkommen; — 2) der *Zeit* in der Bedeutung *früher, vormals* (die Zeitfolge als ein Fortschreiten von *oben* nach *unten* angeschaut). Hier steht es auch substantivisch : οἱ ἄνω τοῦ γένους, τοῦ χρόνου (Gen. der Ausdehnung, der Länge) die Vorfahren, die Anherrn. Plat. Legg. 9, 878, a : εἰς τὸ ἄνω (in aufsteigender Linie); — 3) des *Ranges* (wie unser *oben*) : οἱ ἄνω die Oberen, die Götter, wenn anders man diese Ausdrucksweise nicht lieber zu Nr. 1 zählen will.

Ὑψόθεν (eigentl. *von* oben), ὑψόθι, ὑψοῦ sind mit τὸ ὕψ–ος von einem *o*-Stamme ὕψο (aber nicht von dem mit Suffix ες, ος gebildeten ὕψος) abzuleiten (vgl. Sskr. *utshtsha altus*) und werden gebraucht A) als *Adverbien* in ihrer Grundbedeutung : ὑψόθεν (*hochher* :) *von oben, aus der Höhe*, ὑψόθι, ὑψοῦ *in der Höhe* (wo?), *hoch.* Plat. Soph. 216, b : καθορῶντες ὑψόθεν· — B) als *Präpositionen* c. Gen. findet sich ὑψόθι (oberhalb, über), bei Späteren auch ὑψόθεν· Ap. Rhod. 2, 569 : ὑψόθεν ὄχθης.

2) *unter.*

Ὑπό (poet. ὑπαί) *unter, sub, subter* (Comparativ zu *sub* und beide statt *sup, supter*, wahrscheinlich durch phonetische Erweichung des *p* zu *b*; also *sub* st. ursprünglichem *supo*) sind ihrer Form nach bestimmte Casus (ὑπαί femininer Dat. od. Loc. zu dem — wahrscheinlich aus ὕπῳ abgeschliffenen

— ὑπό · nicht zu vergleichen ist hier πρό mit πρωΐ, verkürzt πρωΐ [nur in der Zusammensetzung] *früh am Tage, mane,* welches Sskr. *aha.dies* enthalten dürfte); über ihren Stamm und ihr Wurzelverhältnifs zu ὑπέρ, *super* (mit der entgegengesetzten Bedeutung *über*) waltet bis jetzt ein grofses Dunkel. — Ihr Rectionsumfang ist verschieden : ὑπό wird mit dem *Her*casus, dem Gen. und mit beiden *Hin*casus, dem Acc. und Dat., *sub* und *subter* mit dem einen Hercasus, dem Abl. und dem einen Hincasus, dem Acc. verbunden. Noch gröfsere Verschiedenheit zeigt sich, wie das Folgende lehrt, in dem Umfang ihrer Bedeutungen.

Ὑπό (poet. ὑπαί) A) als *Präpos.* I. *c. Gen. unter, von* (durch *von* wird genau genommen nur die Geltung des Gen. als des *Her*-Casus ausgedrückt, also :) *von* der *unteren* Seite eines Gegenstandes *her*, wird gebraucht 1) vom *räumlichen unter*, a) auf die Frage woher? *unter* etwas *weg, hervor* (ὑπέκ c. Gen. *unten, aus*). Od. 7, 5 : οἱ δ' ὑπ' ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυον (die *unter* dem Joche sich befindenden Maulthiere werden *aus*gespannt : *unter* dem Joche des Wagens *weg*. Od. 9, 140 : αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους (*von* [Gen.] *unter* [ὑπό] der Grotte, *unter* d. Gr. *hervor*). Hesiod. Theog. 669 : ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωςδε. Il. 19, 17 : ὄσσε δεινὸν ὑπὸ βλεφάρων ἐξεφάανθεν. 21, 56 : αὖτις ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου. Od. 9, 463 : ὑπ' ἀρνειοῦ λυόμην — b) auf die Frage *wo?* (ähnlich wie beim Dativ; doch bleibt die Genitivgeltung *von, her* immer, mehr oder weniger, fühlbar). Il. 1, 501 : δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα. Es waltet hier die bei den Verben des *Zielens* herrschende Anschauungsweise ob, wie denn auch ὑπό c. Gen. bei den Verben *werfen* u. *treffen* vorkommt, als Il. 16, 606 : τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὔατος. Od. 9, 375 : καὶ τότ' ἐγὼ τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς. Es hat also hier der Gen. causalen Werth; und diesen scheint er auch in allen hierher zu zählenden Fällen fest zu halten, vgl. z. B. Il. 8, 14 : ῥίψω ἐς Τάρταρον . . ., ἧχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον, wo χθονός entweder in dem Verhältnisse des Gen. der Verba des sinnlichen und geistigen Wahrnehmens, des Wissens etc. steht : ἀκούειν, εἰδέναι τινός (und περί τινος) *von* Etwas hören, wissen, so dafs also ὑπὸ χθονός zu fassen wäre ;

wo die tiefste Tiefe ist nach dem, was ich weifs *von* den Räumen *unter* der Erde; oder es birgt die Genitivform χθονός hier eine partitive Beziehung in sich und ὑπὸ χθονός wäre zu erklären durch τῶν ὑπὸ τῇ χθονὶ βερέθρων wo die tiefste Tiefe *von* den Tiefen *unter* der Erde ist; — 2) zur Angabe des *Grundes*, insofern die Thätigkeit eines Subjectes *unter* dem Einflusse eines Gegenstandes stehend gedacht wird, a) des *realen* Grundes, α) des *thätigen* realen Grundes — : des *fördernden*, bei passiven, intransitiven und selbst transitiven Verben, sofern hier das Subject sich in passivem Verhältnifs zu irgend einem Gegenstande befindet, als κτείνεσθαι ὑπό τινος, θνήσκειν, πίπτειν ὑπό τινος, σπέρχεσθαι ὑπό τινος (von einem getrieben eilen), ὀλέσαι θυμὸν ὑπό τινος· auch findet sich ὑπό τινος in dieser Geltung elliptisch, wie Od. 19, 114 : ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ (so brauchen auch wir *unter* : die Leute sind glücklich *unter* ihm). Plat. Gorg. 525, b : δίκην διδόναι ὑπὸ θεῶν. Il. 13, 334 : ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωσιν (eilen) ἄελλαι. Il. 2, 333 : Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ἀμφὶ δὲ νῆες σμερδαλέον κονάβησαν ἀϋσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν. So auch bei Nominibus, als Aesch. Spt. 1015 : ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὕπο (Bestattung von den Freunden; wie ἐκφέρεσθαι ὑπὸ τῶν φίλων — des *hemmenden* Grundes, gleich unserem *vor*, z. B. Plat. Legg. 3, p. 695, b : ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι. Herod. 1, 85 : ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ ἔρρηξε φωνήν. So ὑπὸ ῥίγους, ὀργῆς u. dgl.; auch im ergänzenden Verhältnisse bei den Bezeichnungen des Fliehens, Sich-fürchtens, φοβεῖσθαι, φεύγειν ὑπό τινος — β) des in Mitwirkung gezogenen realen Grundes, des *Mittels*, wenn man Verbindungen wie Her. 7, 22: ὀρύσσειν ὑπὸ μαστίγων, 7, 56 : διαβαίνειν ὑπὸ μαστίγων hieher ziehen will. Herod. 9, 98 : ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε (unter Beihülfe, mit Hülfe des Herolds, *praeconis voce*); — γ) des *moralischen*, inneren oder äufseren, Grundes : πράττειν τι ὑπ' ἀρετῆς (Her. 8, 1), ὑπὸ δέους ποιεῖν τι· — Her. 1, 85 : ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς παρημελήκεε. Thuc. 2, 85 extr.: ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Her. 3, 104 : ὑπὸ γὰρ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίγνονται ὑπὸ γῆν. Eur. J. A. 335 : ὀργῆς ὕπο. Soph. Ant. 644 : μή νυν τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς (aus Lust, der Lust wegen) γυναικὸς οὕνεκ' ἐκβάλῃς. — 3) der *verbundenen Handlung* (wie

auch *unter* : unter dem Gebete einschlafen). Die so verbundene Handlung ist a) entweder mehr nur als etwas *Gleichzeitiges* aufzufassen, Eur. Hipp. 1313 : ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, Arist. Ach. 1001 : πίνειν ὑπὸ σάλπιγγος (doch findet hier auch ein causales Verhältnifs statt, sobald man sich das πίνειν vom Takte der Musik abhängig denkt, gleich wie in der Verbindung ὑπὸ συρίγγων στρατεύεσθαι). Soph. El. 630 : ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι· — oder b) zugleich in *causaler* Beziehung und zwar der *Gemäfsheit*. So namentlich steht ὑπό c. Gen. (und auch c. Dat.) bei der Angabe begleitender Musik, *nach* welcher sich eine Bewegung oder sonstige Thätigkeit richtet, als στρατεύεσθαι ὑπὸ σαλπίγγων, χορεύειν ὑπ' αὐλοῦ, ὑπὸ φορμίγγων, τυμπάνων, αὐδὴν ἰέναι ὑπὸ συρίγγων — c) auch dient sie wohl zur Bezeichnung der *Weise*, vgl. Her. 2, 45 : ὑπὸ πομπῆς ἐξάγειν τινά. D. Hal. 1, 59 : συνθῆκαι ὑφ' ὁρκίων mit Schwüren verbundene Verträge, *eidlich* geschlossene Verträge.

II) c. *Dat.* — Erinnert man sich, dafs unter der Griechischen Dativform auch andere Casusformen, selbst des *von, her* verborgen sind (vgl. die Lehre über die Casusbildung im 2. Bd.) : so dürfte es schon aus diesem Grunde nicht auffallen, wenn der Gr. Dativ, welcher eben als Dativ das *nach*, *hin* bezeichnet, in ziemlichem Umfang auch mit der Geltung *von, her* vorzukommen scheint; indessen ist es doch noch fraglich, ob bei ὑπό der Dativ nicht immer als solcher, in der Bedeutung *nach, hin* (und demnächst des *wo*) aufgefafst werden mufs. Der letzteren Ansicht ist in der gegenwärtigen Darstellung, jedoch mit Andeutung möglichster Beschränkungen, der Vorzug gegeben. Bedenklichkeiten darf hier der Umstand nicht eben erregen, dafs die Bedeutungen, welche ὑπό c. Dat. hat, so ziemlich alle auch bei ὑπό c. Gen. vorkommen : denn in ähnlichen Verhältnissen steht ὑπό c. Dat. auch zu ὑπό c. Acc., wie das Folgende zeigen wird. — Ὑπό c. Dat. bezeichnet 1) das *räumliche unter*, findet sich aber a) auf die Frage *wohin* vorherrschend in causaler Geltung, wie ποιεῖν τι ὑπό τινι, γίγνεσθαι ὑπό τινι· doch bieten sich genauerer Beobachtung auch hiehergehörige Stellen mit rein räumlicher Geltung des ὑπό, wie Od. 3, 478 : καρπαλίμως δ' ἔζευξαν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵπ-

πους (herrschend ist in dieser Geltung *ὑπό* c. Acc.); — b) häufig dagegen auf die Frage *wo?* (in welchem Falle umgekehrt *ὑπό* c. Acc. seltener vorkommt). Il. 2, 866 : *ὑπὸ Τμώλῳ γεγαῶτας*. 8, 402 : *γυιώσω μὲν σφωϊν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους*· vergleicht man diese Stelle mit der unter a angeführten Od. 3, 478 : *ἔζευξαν ὑφ' ἅρμασιν*, so sieht man deutlich, wie das *wo* auf dem *nach* des Dat. beruht, indem aus dem *Einspannen wohin* das *Eingespanntsein wo* (*ὑφ' ἅρμασιν*) hervorgeht. In gleicher Weise erklären sich Verbindungen wie *ὑπὸ δουρὶ* (unter den Speer *gerathen*, *gekommen*) *δαμῆναι, τυπῆναι, πέρθαι, ὑπὸ χερσί τινος δαμῆναι, ἁλῶναι*, wenn anders man hier unter dem Dat. nicht lieber den Instrum. erkennen will. Plat. Phaedr. 228, d : *τί ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ;* Herod. 6, 137 : *κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ*· — 2) bei *causalen* Verhältnissen a) den *realen* Grund, *α*) den *thätigen*, bei Passiven und Intransitiven, vorherrschend bei Dichtern, als *δαμῆναι, κλονεῖσθαι, φοβεῖσθαι, πτώσσειν, πίπτειν ὑπό τινι*. Il. 13, 667 : *νούσῳ ὑπ' ἀργαλέῃ φθίσθαι*. Aesch. Spt. 370 : *φλέγονθ' ὑπ' ἄστροις οὐρανόν*. Wir sind allerdings gewöhnt, in dieser Art von Verbindungen den Dat. in der Bedeutung des Genitivs *von, her* zu nehmen, gleich wie in Lateinischen Verbindungen *mihi amatur, amatus, amandus est*; aber die Gewohnheit hebt das Irrthümliche nicht auf. Der Dativ hat *als solcher* auch hier seine Grundbedeutung; und um ihrer durch das Sprachgefühl mehr oder weniger inne zu werden, kommt es nur darauf an, eine dem Formenwerth möglichst entsprechende Uebersetzung zu geben, was freilich nicht überall gleich gut gelingen will. Vgl. *mihi est amandus, mir* ist er ein zu Liebender (sc. und wird deſshalb (Folge) auch *von mir* geliebt). Bei *ὑπό* c. Dat. in den hierhergehörigen Verbindungen findet ebenfalls eine — durch den im Satze obwaltenden Passivbegriff erkennbare — Ellipse statt und verhält sich zu dem wirklich ausgesprochenen Prädicate als Antecedenz oder Consequenz. So z. B. ist *τίκτειν ὑπό τινι* (gew. von einem gebären) wohl zu erweitern in *γενομένην ὑπό τινι τίκτειν ἐξ αὐτοῦ*· mit *πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπό τινι* vgl. »unter einem aufgewachsen, erzogen, gebildet« etc. Plat. Rep. 8, 558, d : *ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἤθεσιν*·

— β) das Verhältnifs der *Unterwürfigkeit* auf die Frage *wohin* und *wo*, als ποιεῖν ὑπό τινι, ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ, γίγνεσθαι, εἶναι ὑπό τινι, ἔχειν ὑφ' ἑαυτῷ (*unter* sich, in seiner Gewalt, zu befehligen haben), οἱ ὑπό τινι (die Einem Untergebenen). Herod. 7, 157 : τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωϋτῷ ποιήσασθαι. 6, 121.: βουλόμενος ὑπὸ βαρβάροισί τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἱππίῃ· — γ) das *Mittel* : ὑπὸ χερσί τινος δαμῆναι, ἁλῶναι, ὑπὸ δουρὶ δαμῆναι, τυπῆναι, πέρθαι· s. ob. 1, b u. vgl. Il. 2, 784; 3, 13; 4, 291; 18, 11; auch beim activen Verbum, als Il. 3, 352 : ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον. In diesen Verbindungen ist die Casusform entweder wirklich ursprünglicher Dativus, und dann findet die unter α gegebene Erklärungsweise ihre Anwendung; oder wir haben, wie schon oben angedeutet, eine mit dem Dativ zusammengefallene Casusform des *von*, *her* (vgl. den *Instrumentalis* in unserer Lehre über die Casusbildung Bd. II); — b) den *moralischen*, den *Beweg-Grund*, wie etwa in ὑπὸ κήρυκι *unter den* Herold (sich fügend), auf *den* Ruf des Herolds (hörend); — 3) die *verbundene* Handlung, die *begleitenden* Umstände, nach dem räumlichen Verhältnifs des *über* und *unter*. Sie dient zugleich a) bald zur Bezeichnung der *Weise*, Il. 6, 171 : αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ. Pind. 1, 5, 42 : ὑπ' εὐχαῖς· — b) bald zur Bezeichnung der, ein causales Verhältnifs in sich schliefsenden *Gemäfskeit*, so namentlich bei der Anführung begleitender Musik (wie bei ὑπό c. Gen., doch immer mit dem Unterschied der entgegengesetzten Richtungsbezeichnung beider Casus). Hes. sc. 283 : ὑπ' αὐλητῆρι πρόσθ' ἔκιον. So ὑπ' αὐλῷ, βαρβίτῳ χορεύειν u. s. w.; — c) bald auch sonstiger *erläuternder* oder *ergänzender Umstände*, wie ὑπὸ λαμπάδι, δᾳδί, φωτί u. dgl. (so auch ὑπό c. Gen.). Auch in diesen letzten Verbindungen darf wegen des durch ὑπό bezeichneten Verhältnisses eine Causalbeziehung erkannt werden.

III) c. Acc. 1) vom *Raume* (wie c. Dat.), a) von der räumlichen *Richtung* auf die Frage *wohin?* Il. 18, 333 : εἶμι ὑπὸ γαῖαν. 4, 279 : ὑπό τε σπέος ἤλασε μῆλα. 5, 67 : ἀντικρὺ . . . ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή. 5, 731 : ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἵππους· auch von der *steigenden* Richtung von einem unteren, tiefer gelegenen nach einem höher gelegenen Orte, wie ὑπὸ Τροίην, πτόλιν, ὑπὸ τὴν ἤπειρον (Herod. 6, 44, die Küste ist

das Tiefere, das Binnenland das Höhere); eben so nach dem unteren Theile eines, möglicherweise in gleicher Ebene liegenden, aber in die Höhe ragenden Gegenstandes, wie *ὑπὸ τεῖχος* — je nach Begriff und Zusammenhang schliefst *ὑπό* c. Acc. zugleich das causale Verhältnifs des Zweckes (des Richtens oder Schützens) in sich, als Herod. 9, 93 : *ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον*. 6, 136 : *ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον*. 6, 82 : *νοστήσαντα δέ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους*. — Her. 9, 96 : *ὑπὸ τὸν στρατὸν καταφυγεῖν* b) der *Verbreitung unter* einem (einen) Gegenstand *hin* (wo wir fragen : wo?). Od. 2, 181 : *ὄρνιθες δέ τε πολλοὶ ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο φοιτῶσι*. Il. 5, 267 : *ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἠῶ τ' ἠέλιόν τε*. Herod. 2, 127 : *ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν*. 7, 114 : *τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῷ ἀντιχαρίζεσθαι*. Xen. An. 7, 4, 5 : *αἱ ὑπὸ τὸ ὄρος κῶμαι* — 2) von der *Zeit* und zwar, analog der unter 1 besprochenen doppelten *räumlichen* Beziehung, a) von der *Richtung*, der *Annäherung* zu einem Zeitpunkte *hin*; wie Lat. *sub* (aber Deutsch *gegen*). Il. 22, 102 : *ὑπὸ νύκτα*. Her. 6, 2 : *ὑπὸ τὴν νύκτα*. Thuk. 2, 27 : *ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους*. Isokr. Paneg. 47 : *ὑπὸ τὴν εἰρήνην*. Herod. I, 31 : *μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα* (gegen die Zeit, wo der Tempel verbrannte); — b) von der *Dauer der Zeit* (*unter* welcher *hin* der Bestand einer Handlung gedacht wird). Il. 16, 292 : *πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν*. Herod. 9, 5 : *ὑπὸ τὴν νύκτα* (unter, *während* der Nacht). 9, 58 : *ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα* (während der vergangenen Nacht); — 3) von der *Annäherung* zu einem *Mafse* oder *Grade* in dem Att. *ὑπό τι*, *aliquatenus*. Plat. Gorg. p. 493, c : *ταῦτ' ἐπιεικῶς μέν ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα* dieses ist . . . *in gewissem Grade*, *gewissermafsen* sonderbar. Phaedr. 242, d; — 4) von *causalen* Verhältnissen, a) vom *Zwecke* in den unter 1 angeführten, gerichtlichen Ausdrücken *ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ δικαστήριον*, *ὑπὸ τὸν δῆμον* u. s. w.; und wo der Zweck der Schutz ist, den man sucht : vgl. mit der unter 1, a angeführten Stelle Her. 9, 96 andere ähnlicher Art, wie Her. 1, 12 : *ὑπὸ τὴν θύρην*. Pol. 5, 55, 3 : *ὑπὸ τὰ θηρία τεταγμένοι* b) von der *Unterwürfigkeit* (wie beim Dat. und Gen.), z. B. *ποιεῖν*, *λαβεῖν ὑπὸ χεῖρα* u. dgl.; auch *εἶναι ὑπό τινα*, wie Herod. 7, 108 : *καὶ ἦν ὑπὸ βασιλῆα δασμοφό-*

ρος. Xen. Cyr. 8, 8, 5 : *οἱ ὑπ' αὐτούς* die Unterthanen; — 5) von der *verbundenen* Handlung, jedoch selten. Plat. Legg. 2, p. 669 squ. : *αὐλήσει χρῆσθαι καὶ κιθαρίσει πλὴν ὑπὸ ὄρχησίν τε καὶ ᾠδήν* (dafs hier eine causale Beziehung obwaltet, ist nicht zu verkennen : ὑπό ordnet die Dative (*αὐλήσει, κιθαρίσει*) als *Mittel* dem Acc. des *Zweckes* unter).

B) Als *Adverb* erscheint ὑπό überall in der räumlichen Geltung *unter*. Od. 9, 135 : *ἐπεὶ μάλα πῖαρ ὑπ' οὖδας*. Il. 10, 95 : *τρομέει δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα*. Od. 4, 636 u. 21, 23 : *ἵπποι θήλειαι, ὑπὸ δ' ἡμίονες*.

C) In der *Composition* erscheint ὑπό 1) in seiner räumlichen Geltung *darunter*; beim Verhältnifs der Bewegung und der Ruhe : *ὑποδέω, ὑπογράφω· ὑπόκειμαι·* so vom Mischen *unter* Etwas : *ὑπομίγνυμι·* — 2) in der Bedeutung des *Unterordnens* : *ὑποδράω* unter einem dienen ∾ einem dienstbar sein; 3) der gröfseren oder geringeren *Annäherung unter* einen (deckenden) Begriff : »*etwas, ziemlich*« : *ὑποδείδω* ein wenig fürchten; — 4) des Verdeckten, Versteckten, und sonach des *Unbemerkten* und *Allmählichen* : *ὑποκλέπτω* heimlich stehlen, *ὑποδείκνυμι* heiml. zeigen; *ὑπογηράω* (unbemerkt) allmählich altern.

D) *Stellung*. a) In allen Verbindungen kann ὑπό seinem Casus nachgesetzt werden, zieht aber dann (eben seiner Anlehnung an seinen vorausgehenden Casus wegen) den Accent auf die Penultima zurück. — b) Wenn dagegen gelehrt wird, dafs ὑπό mit *nachfolgendem* Casus von diesem durch mehrere Wörter getrennt sein könne, und als Beleg Verbindungen angeführt werden, wie Il. 2, 465; 18, 390; 19, 363; Od. 1, 131 u. a. m., so dürfte eine unbefangene Prüfung ergeben, dafs hier in vielen Fällen das ὑπό richtiger als Adverb aufgefafst werde. Vgl. z. B. die angedeutete Stelle Il. 2, 465 : *αὐτὰρ ὑπὸ* (unten) *χθὼν σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν* (Gen. *causalis : von* den F.) *αὐτῶν τε καὶ ἵππων*. 18, 390 u. Od. 1, 131 : *ὑπὸ* (unten) *δὲ θρῆνυς ποσὶν* Dat. comm. : für die F.) *ἦεν*. Dagegen wird in Verbindungen der Art, wie sie z. B. Od. 5, 320 bietet : *οὐδ' ἐδυνάσθη αἶψα μάλ' ἀνσχεθέειν μεγάλου ὑπὸ κύματος ὁρμῆς*, das ὑπό immer nur als Präpos. aufzufassen sein, und das aus dem einfachen Grunde, weil hier eine Trennung, wie in den obigen Stellen, gar nicht stattfindet : *κύματος ὁρμῆς* bilden einen Gesammtbegriff und

sind einem Compositum (κυματ-ορμῆς) vergleichbar. — c) Entsprechend verhält es sich mit der vielverbreiteten Lehre einer Tmesis, z. B. Od. 9, 17 : φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ· s. S. 8.

Ὕπαιθα, dessen θα mit dem Ablativsuffix θε(ν) zusammengehören mag, ist ep. und findet sich auf die Frage *woher?* und *wo?* (gleich den Bildungen auf θε(ν), dem Lat. Abl. u. Gr. Gen.) mit *räumlicher* Geltung : *von unten*, *unten*, *hinter* (her) 1) als *Adverb*. Il. 15, 520 : ὁ δ' ὕπαιθα λιάσθη. 21, 271 : ποταμὸς δ' ὑπὸ γοῦνατ' ἐδάμνα λάβρος, ὕπαιθα (von unten, unten) ῥέων, κονίην δ' ὑπέρεπτε ποδοῖϊν. 22, 141 : ἡ δέ θ' ὕπαιθα φοβεῖται· — 2) als *Präposition* c. Gen. Il. 18, 421 : αἱ μὲν ὕπαιθα ἄνακτος ἐποίπνυον. 21, 255 : ὕπαιθα δὲ τοῖο (χαλκοῦ) λιασθεὶς φεῦγε. Apoll. Rhod. 2, 735.

Sub hat Bedeutungen, welche so ziemlich alle auch dem umfangreicheren ὑπό eigen sind. Es bezeichnet A) als *Präposition* I) c. Acc. 1) das *räumliche unter* auf die Frage *wohin?* also a) das *unter* ein Deckendes. Ovid. Art. Am. 1, 162 : *Cavum scamnum sub pedem dedit.* Liv. 1, 26 : *Sub jugum mittere*; — b) das *unter* von der Annäherung an die Basis eines in die Höhe reichenden Gegenstandes. Caes. B. C. 1, 45 : *Milites Caesaris sub montem succedunt.* Tac. H. 3, 21 : *Sub ipsa moenia progressi sunt*; — c) das *unter* in der übertragenen und von allen Dimensionsrichtungen geltenden Bezeichnung : »in den Bereich«, »in die Wirkungssphäre« bei den Ausdrücken *sub oculos venire, cadere, unter* die Augen kommen, fallen (ihre Grundbedeutung behält offenbar auch hier die Präposition *sub, unter*). Gleiche Anschauungsweise waltet auch ob bei dem Ausdruck *sub ictum venire* in die Schufsweite kommen. Durch Uebertragung vom leiblichen auf das geistige Auge sagt der Lateiner auch *cadere sub alicujus intellectum, judicium etc.* (vgl. 3); — — 2) bei *Zeitbestimmungen*, indem die Zeitverhältnisse nach senkrechter, nicht nach horizontaler Folge (wie bei πρό, *pro, ante* vor, *post* nach) angeschaut werden, die *Annäherung unter* α) eine bevorstehende Zeit oder Thatsache, wie unser *gegen : sub lucem, vesperam, sub tempus edendi, sub occasum solis, sub ortum lucis*; β) eine unmittelbar vorausgegangene Zeit oder Thatsache : *gleich nach.* Cic. Fam. 10, 16 : *Sub eas* (*litteras*)

statim recitatae sunt tuae. Cic. Qu. Fr. 2, 1 : *Sub dies festos* gleich nach den Feiertagen. Liv. 25, 7 : *Sub haec dicta ad genua Marcelli procubuerunt*; — — 3) beim *Causalverhältnifs* der *Unterwerfung unter* einen Gegenstand, der Abhängigmachung (es reiht sich dieser Gebrauch eng an den unter 1, c besprochenen). Corn. Nep. 1, 1 : *Sub potestatem Atheniensium redigere.* Cic. Verr. 5, 55 extr. : *Sub potestatem legum cadere.*

II) c. *Abl.* 1) das *räumliche unter* auf die Frage *wo?* Es findet hier dieselbe Unterscheidung der bei A, 1 besprochenen Verhältnisse statt : a) *unter* einem *Deckenden.* C. N. D. 2, 37 : *si essent, qui sub terra* (wo?) *habitavissent* . . . So *sub divo,* od. *sub dio* (unter freiem Himmel), *sub tecto* u. s. w. Bildlich : *Saepe est sub palliolo sordido sapientia* (Cic. Tusc. 3, 23). *Ut sub specie venationis dolus lateret*; — b) *unter* oder *unten an* einem *Ueberragenden.* Caes. B. C. 1, 45 : *sub muro consistere.* C. B. G. 1, 48 : *sub monte* (am Fufse des Berges) *considere.* So auch 5, 8 : *Caesar . . . longius delatus aestu, orta luce, sub sinistra Britanniam relictam conspexit;* — c) *unter,* »im Bereiche eines Gegenstandes« bei den Verbindungen *sub oculis esse, sub jactu teli esse*; auch bei *sub manu esse* (bei der Hand sein); — d) aufserdem dient dieses räumliche *sub,* gleich unserem *unter,* zur Angabe *prädicativer* und *attributiver* Verhältnisse in Redensarten wie *sub armis esse* (unter den Waffen ∾ bewaffnet sein), *sub armis habere, legionem sub sarcinis adoriri* (Caes. B. G. 2, 17); — 2) bei *Zeitbestimmungen* das *Gleichzeitige* (unter einem Deckenden; wie denn in gewissen Redensarten auch Dtsch. *unter* gebraucht wird : unter dem Essen, unter der Predigt, dem Gespräche einschlafen, sich entfernen u. s. w.). Liv. 25, 24 : *sub luce* bei Tage (unter dem [Sonnen-]Lichte). 6, 18 : *sub exitu anni* (∾ *anno exeunte*). Caes. B. G. 8, 49 : *Sub decessu suo.* B. C. 1, 27 : *Sub ipsa profectione* (beim Abmarsch). Corn. N. 25, 12 : *Sub ipsa proscriptione* (∾ *ipso proscriptionum tempore*); — — 3) bei *Causal*verhältnissen a) den *thätigen realen* Grund bei Intransitiven, wie ὑπό c. Gen. u. Dat., hauptsächlich wohl nur bei Dichtern. Ovid. Heroid. 13, 72 : *cadere sub milite* (fallen unter ∾ erschlagen werden von). Virg. Aen. 5, 436 : *duro crepitant sub vulnere malae*; — bei *bestehenden* Verhält-

11 *

nissen der *Untergebenheit*, der *Abhängigkeit* (das *werdende* Verhältnifs der Abhängigkeit dagegen wird durch *sub* mit dem *Hin*-Casus, dem Acc. bezeichnet : s. A, 3). Liv. 25, 40: *Sub Hannibale magistro belli artes edoctus.* Corn. N. 18, 7 : *Hujus sub imperio* phalanx erat Macedonum. Hor. Ep. 1, 16, 77 : *Saevo te sub custode tenebo*; — b) den *moralischen* Grund, und zwar den wirklichen wie auch den vorgeblichen. Liv. 35, 19 : *Sub hoc sacramento sex et triginta annos militavi* (unter der, durch diesen Eid mir obliegenden Verpflichtung). Liv. 21, 12 : *Sub conditionibus bis de pace agere* (*unter* Bedingungen, bedingungsweise). Liv. 3, 67: *Sub titulo aequandarum legum* (unter dem Vorwand). 44, 24: *Sub specie liberandarum civitatium.*

B) In der *Composition* — wo das b von *sub* einem folgenden c, g; p, f; m, r sich zu assimiliren pflegt, obwohl es auch vor r mitunter unverändert bleibt (vgl. *surripio* und *subrideo*, bei denen die Verschiedenheit der Geltung von *sub* nicht zu übersehen ist), vor den Tenues c, p und t in der Form *subs* (mit angehängtem s) und *sus* (mit Ausfall des b) vor s in der Form *su* erscheint (*subs-cus*, *sus-tento*, *su-spicio* st. *sub* od. *sus-spicio*) — hat es (in ziemlicher Uebereinstimmung mit ὑπό) zunächst 1) die *räumliche* Geltung a) *unter* (auf die Frage *wohin?*) : *summitto*, *suppono*, *sustineo* (unterstütze); — b) *von unten heran* (wohin?) : *subeo*, *susspicio* (nach Jemanden von unten hinaufblicken, Jemanden achten); c) unter (auf die Frage wo? bei Begriffen der Ruhe) : *subjaceo*; d) *unter* etwas *weg* (auf die Frage woher) : *subduco*, *surripio*; — 2) in übertragenem Sinne a) der *Unterordnung*: *subjicio*; b) der Stellvertretung (unter Jemand hin) : *subsortior*; c) der *Annäherung* unter einen (deckenden) Begriff, *ziemlich*, *etwas* : *subrideo*; *subabsurdus*, *subrusticus*; d) des Verdeckten, *Heimlichen* : *subnotare* (*verba* heimlich bemerken); e) des *Unbemerkten*, *Allmählichen* : *suborior.*

Subter ist weit seltener im Gebrauch als *sub*, findet sich nicht von der Zeit, sondern nur vom *Raum* und Cic. Tusc. 5, 1 : *Virtus omnia, quae in hominem cadere possunt, subter se habet* auch von der *Untergebenheit* gebraucht. A) c. Acc. bezeichnet es a) die Richtung nach der unteren Seite eines Gegenstandes (auf die Frage wohin?). Plin. 10, 30 : *Grues*

dormiunt capite subter alam condito. Cic. Tusc. 1, 10 : *Plato iram in pectore, cupiditatem subter praecordia locavit;* — b) die *Erstreckung*, die *Ausdehnung* unter oder unten an etwas hin (wo wir fragen wo?). Virg. Aen. 3, 694 : *Alpheum fama est huc Elidis amnem Occultas egisse vias subter mare* (unter dem Meere hin). Liv. 34, 20 : *Consul equo citato subter muros hostium ad cohortes advehitur* (unter der Mauer hin = unten an der M. hin); — — B) c. Abl. (auf die Frage wo?) seltener, 1) vom Raume. Virg. Aen. 9, 314 : *Omnes ferre juvat subter densa testudine casus;* — 2) von der *Unterordnung* in der bereits angeführten Stelle Cic. Tusc. 5, 1 : *Virtus omnia . . . subter se habet,* wo *se* nicht wohl für den Acc. gehalten werden kann, da dieser bei *subter*, nach den unter A aufgeführten Erscheinungen, die Bezeichnung des *hin* festgehalten hat.

Κατά (nur in der Zusammensetzung *καταί*, als *καταιβάτης* · Dichter, besonders die älteren Epiker, haben auch (durch Abschleifung des *α*) *κάτ*, dessen *τ* sich einem folgenden Consonanten assimilirt : *κὰτ τάδε, κὰκ κεφαλῆς, κὰπ πεδίον, κὰπ φάλαρα, κὰρ ῥα, κὰν νόμον, κὰμ μέσον* [weniger richtig werden derartige Verbindungen auch in ein Wort geschrieben : *καττάδε* u. s. w.]; so auch in der Composition : *κατθανεῖν, κάββαλε* etc.; — vor *στ* und *σχ* fällt auch noch *τ* ab : *κα-στορνῦσα, κά-σχεθε*) (c. Gen. und Acc.; ob auch c. Dat., ist fraglich), welches mit dem Altd. *kakan*, unserem *gegen* möglicherweise zusammengehören dürfte, ist seiner Herkunft nach bis jetzt dunkel. Vielleicht, dafs *τα* Bildungsendung wäre und *κα* mit *κεῖσθαι* zu Sskr. √*çî* (*jacere, dormire*), Gr. *κι*, Lat. *qui-* (in *quiescere*) gehörte. Von Sskr. *çî* ist *çad* (st. *caid* durch Ausfall des *i* hinter dem *a*, welches letztere als Guna eintrat), Lat. *cădere* eine Nebenwurzel und von ihr hat das Sskr. ein *çâ-tas (lapsus)*, mit welchem Gr. *κατά* dieselbige Bildung sein dürfte. — Aus dieser Herleitung folgt auch ganz einfach für *κατά* die Bedeutung 1) *herunter, herab, hin-unter, hinab*, und 2) (des Liegens, Ruhens, Lastens) *auf* (als Consequens des Gefallenseins, Sskr. *çâ-ta-s;* im Gegensatz hiemit bezeichnet *ἀνά* das *auf* als Consequens des Steigens). Beide Bedeutungen des *κατά* leben in der Sprache nebeneinander fort, so dafs es bei manchen Verbindungen

fraglich ist, in welchem Sinne *κατά* gefafst werden mufs. — Gebraucht wird *κατά*

A) c. Gen. 1) in *räumlicher* Geltung a) auf die Frage *woher* (gemäfs der Genitivbedeutung). Il. 1, 44 : *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* er ging *von* (Gen.) den Gipfeln des Ol. *herab* (*κατά* sc. *auf* die tiefliegende Fläche, etc.). Od. 14, 399 : *βαλέειν κατὰ πέτρης*. Herod. 8, 53 : *ἐῤῥίπτεον ἑαυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω*. Xen. An. 4, 2, 17 : *ἁλλόμενοι κατὰ τῆς πέτρας*. 4, 5, 25 : *κατὰ κλίμακος καταβαίνειν*. So bei Homer und Herodot *κατ' ἄκρης* in Verbindung mit *πέρθειν, ἑλεῖν, σμύχειν πόλιν* eine Stadt zerstören . . . *von* der Burg (als ihrem höchsten Theile) herab, d. h. *auf* der Höhe anfangend und *von* hier *hinab* bis auf den Grund fortfahrend (der Lat., das entgegengesetzte Ende als Ausgang angebend, sagt : *funditus* von Grund aus); — b) auf die Frage *wohin?* jedoch nur scheinbar; der Gen. behält auch in den hierher gezählten Fällen seine Geltung, *her*, *von*, und nur in der verschiedenartigen Anschauungs- und Auffassungsweise des Deutschen und Griechen liegt der Gegensatz, indem der Grieche, wie bei den Verben des Zielens (s. c), den Zielpunkt einer Bewegung als den Punkt bezeichnet, *von* welchem *aus* die Bestimmung für die Richtung der Bewegung gewonnen wird. Vgl. Il. 3, 217 : *κατὰ χθονὸς ὄμματα πήξας*. So *κατὰ χειρὸς* (*χειρῶν*) *ὕδωρ διδόναι*. Vgl. auch *τάττειν κατά τινος* zu einer Classe zählen. Bei manchen Verbindungen jedoch, welche gewöhnlich hierhergezogen werden, gestattet *κατά*, je nach der Interpretation, auch die unter a) besprochene Auffassung. Derartige Stellen sind Il. 23, 100 : *ψυχὴ κατὰ χθονὸς ᾤχετο* sie ging unter die Erde, in die Unterwelt (richtiger wohl : *von* der Erde *hinab*. Herod. 7, 6 : *ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης* in das Meer hinab, besser : *von* der Oberfläche des Meeres *hinab*. So *κατὰ γαίης ᾤχετο* *von* der Erde (der Oberfläche) hinab, nicht : niederwärts in die Erde ; — c) *κατά*, wie unser *auf*, wird nicht nur von senkrechten, sondern auch von horizontalen und anderen Richtungen gebraucht, z. B. *τοξεύειν κατά τινος* (Gen. bei *zielen* etc. : vgl. b) *auf* einen zielen, schiefsen, *παίειν κατά τινος auf* einen schlagen od. zu schlagen suchen (*conatus*; ∾ nach einem

schlagen), κατὰ κόῤῥης πατάσσειν (*auf* die Schläfe, hinter die Ohren schlagen). Il. 16, 344 : κατ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. 20, 321 : κατ' ὀφθαλμῶν χέεν ἀχλύν· — d) auch finden sich Stellen, in denen nach unserer Auffassungsweise κατά c. Gen. auf die Frage *wo?* steht. Od. 9, 330 : κόπρος κατὰ σπείους κέχυτο . . . πολλή. Herod. 1, 9 : ἐπεὰν κατὰ νώτου γένῃ (*auf des Rückens*, wir : *im* Rücken). Vgl. die Schwurformel : εὔχεσθαι, ὀμόσαι κατά τινος auf Etwas (die Hände legend) schwören unter 4, a; — 2) von der *Zeit* und zwar der *Dauer* als dem Substrat, der (tragenden) Basis, *auf* welcher ein Factum gewissermaſsen lastet, *von* dem es getragen wird. Jedoch ist dieser temporale Gebrauch auf wenige Verbindungen beschränkt. Lycurg. 7 : κατὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον. Dem. 22, 72 : κατὰ παντὸς τοῦ χρόνου σκέψασθε· — 3) vom *Maaſs* und *Grad* (im Sinne eines *deckenden auf*), namentlich in den Ausdrücken : καθ' ὅλου, κατὰ παντός (∾ ὅλως, πάντως); — 4) vom *Grund*, a) vom *realen* und zwar von dem *mitwirkenden* Grund, dem *Mittel* bei Schwüren und Betheuerungen, wie εὔχεσθαι, ὀμόσαι κατά τινος· das zur Bekräftigung des Eides dienende wird gleichsam als ein Tragendes angeschaut, *auf* welches die Ausführung gestützt ist (durch welches sie vermittelt wird). Es beruht diese Anschauungsweise auf dem wirklich vorkommenden Gebrauche, daſs bei Schwüren und Gelübden die Hand auf einen geweihten Gegenstand gelegt und so in Mitwirkung gezogen wurde : vgl. Andoc. 1, 88 : καθ' ἱερῶν τελείων ὀμνύναι auf Opferthiere (die Hand legend ∾ bei Opferth.) schwören. Insofern der geweihete Gegenstand zugleich als Opfer dargebracht wird, hat εὔχεσθαι κατά τινος auch die Bedeutung : »etwas (als Opfer) geloben«, so εὔχεσθαι καθ' ἑκατόμβης, κατὰ βοός· — b) vom *logischen* Grund als dem Gegenstand, welcher einer Rede zu *Grunde* liegt, *auf* dem sie beruht und *von* dem sie handelt : λέγειν κατά τινος *dicere de aliqua re*, ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben. Demosth. Phil. II, p. 68, 9 : ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ἡμῶν ἐγκώμιον. Aesch. c. Ctes. § 50 : οἱ κατὰ Δημοσθένους ἔπαινοι. Bei den Attikern jedoch hat dieses κατά τινος gewöhnlich noch den Nebenbegriff des *Feindlichen* und somit c) *moralische* Geltung : εἰπεῖν, λέγειν, λόγος κατά τινος. Von dieser Seite die Sache angeschaut,

würde die Darstellung einen Hincasus verlangen, und eben diese Anschauungsweise ist die dem Römer und Deutschen geläufige: vgl. *dicere in aliquem, oratio in aliquem, gegen einen* reden, eine Rede *gegen Jemanden*, welche Verbindungen also den Griechischen λέγειν; λόγος κ. τινος dem Sinne nach gleichstehen (πρός τινα schliefst das feindliche aus und entspricht insoweit dem Lat. *adversus aliquem*, dem *zu* oder *gegen*). Soph. Aj. 295: λόγους τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα. Aesch. Spt. 180: ψῆφος κατ' αὐτῶν ὀλεθρία βουλεύσεται.

B) c. Acc. 1) vom *räumlichen auf*, und zwar, gleich κ. c. Gen., nicht nur bei senkrechten, sondern auch bei horizontalen und anderen Verhältnissen a) von der *Bewegung* oder *Richtung auf* (κατά) einen Gegenstand *hin* (Acc.), z. B. bei Homer βάλλειν, οὐτᾶν κατὰ χεῖρα, στῆθος . . . werfen, verwunden *auf* die Hand, die Brust; βάλλειν κατ' ἀσπίδα, ζώνην *auf* den Schild etc. werfen, treffen. Herod. 3, 14: παρῄεσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας (*auf* die Väter *hin* ∾ zu den V.). Vgl. Her. 6, 19: ἐπεὰν κατὰ τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου wann ich *auf* diesen (natürlich: *weiter unten* folgenden) Punkt der Erzählung komme. — Thuc. 2, 30: κεῖται ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν (*auf, nach* A. *zu*). Her. 1, 76: ἡ Πτερίη κατὰ Σινώπην πόλιν κειμένη. Thuk. 6, 104: κατὰ βορέαν ἑστηκώς. — b) von der *Erstreckung auf, über, durch* (innerhalb der Gränzen eines Gegenstandes), *an, bei* (in der Gegend, der Umgebung eines Gegenstandes) *etwas hin*: πορεύεσθαι, εἶναι κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν, πόντον, κῦμα, ῥέεθρα, ὁδόν, κέλευθον, — πτόλιν, οἶκον, — λαόν, ὅμιλον, ἀνθρώπους, στρατόν, νῆας . . . gehen *auf* dem Lande *hin* (umher) etc., sein *auf* dem Lande *hin* (irgendwo im Lande umher). Statt κατὰ λαόν, ἀνθρώπους u. s. w. sagt umgekehrt der Lat. und der Deutsche *inter populum, homines, unter* den Leuten u. s. w. Das Umfangreichere wird hier von dem Griechen als das *Aufnehmende* dargestellt. — Herod. 3, 109: αἱ ἔχιδναι κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. Thuc. 7, 31: κατὰ τὸν πλοῦν ἤδη ὤν. Xen. An. 4, 3, 21: κατὰ τὴν ὁδὸν ἐγένοντο. — Aus der Grundbedeutung des κατά *auf* (etwas fallend, gefallen) und ἀνά *auf* (etwas steigend, gestiegen) erklärt sich, wie schon angedeutet wurde, ganz natürlich der Unterschied von κατὰ ῥόον (πλεῖν, Her. 1, 194; 4, 44) *auf* dem Strome *hinab*,

secundum flumen, stromabwärts, und ἀνὰ ῥόον *auf* dem Strome *hinauf*, stromaufwärts. Plat. Phaedr. 229, a: κατὰ τὸν Ἰλισσὸν ἴωμεν (hinab, entlang). Vgl. Plat. Soph. 237, b: κἀμὲ κατὰ ταύτην τὴν ὁδὸν ἄγε· — 2) vom *zeitlichen auf* zur Angabe der als *tragend* dargestellten *Zeitlänge*, a) innerhalb welcher ein kürzer dauerndes Factum geschehen ist (wann?) und b) über welche sich ein gleich langes oder länger dauerndes Factum erstreckt (*während*). Vgl. κατὰ Κροῖσον zu Krösus Zeiten, κατὰ τοὺς Τρωικοὺς χρόνους zur Zeit des Tr. Krieges; κατὰ τὸν βίον, τὸν πόλεμον, τὴν εἰρήνην während des Lebens u. s. w., οἱ κατά τινα die Zeitgenossen Jemandes, οἱ κατὰ τὸν Πλάτωνα, οἱ καθ' ἑαυτοὺς (ἄνθρωποι) ihre Zeitgenossen; — c) von der unmittelbaren *Auf*einanderfolge, wie unser *auf*, zeigt es sich in dem figürlichen Ausdruck κατὰ πόδα *sogleich* (auch wir: *auf dem Fuſse* nachfolgen); — 3) bei *Zahl-*, *Maſs-* und *Grad*bestimmungen, jedoch scheint dieser Gebrauch sehr beschränkt zu sein. Herod. 2, 145: κατὰ (auf ... hin ∾ *gegen*) ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια. Vgl. κατὰ πολύ, κ. πολλά beiweitem, κατὰ τὸ ἰσχυρὸν *valde* (auch von der Weise: *vi*). Dem. de Chers. p. 98, 34: χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν (übermäſsig); — 4) von *Absonderungen* und *distributiven* Angaben, a) bei *Personen-* und *Sachnamen*, als κατ' ἄνδρα Mann für Mann, κατ' ἴλας Geschwader für Geschwader, κατὰ φῦλα, φρήτρας nach Stämmen, Geschlechtern; κατὰ σφᾶς für sich, besonders, καθ' ἑαυτὸν für sich, Stück für Stück, κατὰ μικρὸν allmählich, κατὰ μέρος *vicissim*, κατὰ ἴσα nach gleichen Theilen, gleichmäſsig; b) bei *Zeitbestimmungen*: κατ' ἐνιαυτόν, κατὰ μῆνα, καθ' ἡμέραν Jahr für Jahr u. s. w.; c) bei *Zahlangaben*: κατὰ τρεῖς (*auf* drei, wir:) *zu* drei, je drei, καθ' ἑπτὰ *septeni*, καθ' ἓν einzeln, κατ' ὀλίγους· — 5) *causal*, von *Absicht*, *Zweck* (häufiger steht so μετά c. Acc.). Od. 3, 72: ἤ τι κατὰ πρῆξιν ... ἀλάλησθε (*auf*, zu einem Geschäfte, ein Geschäft beabsichtigend). 106: πλαζόμενοι κατὰ ληΐδα (*auf* Beute umherirrend). 11, 479: ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος (*auf*, nach, zu einem Orakelspruch, d. h. um einen Orspr. einzuholen). Thuc. 6, 31: κατὰ θέαν ἥκειν *spectatum venire*. So κατὰ τί *wozu?* und (in sofern die beabsichtigte Wirkung der *Beweggrund* einer Handlung ist) *warum?* — 6) von der *Ge-*

mäfsheit. Il. 9, 108 : *καθ' ἡμέτερον νόον.* Plat. Phaed. 115, b : *ὥςπερ κατ' ἴχνη κατὰ τὰ νῦν εἰρημένα ζῆν.* Her. 7, 178 : *κατὰ τὸ χρηστήριον.* Plat. Prot. 326, c : *κατὰ τοὺς νόμους ζῆν.* Xen. Cyr. 5, 5, 6 : *κ. νόμον* (nach dem Brauch). So *κατὰ τὴν συμμαχίαν, κ. τὰ συγκείμενα* (*auf* das Bündnifs, den Vertrag *hin* :) nach dem Vertrage, dem Vertrage gemäfs, *κ. φύσιν, κ. δύναμιν·* bei Hom. oft *κατὰ μοῖραν, αἶσαν, κόσμον· κατὰ θυμόν* nach Neigung, dem Sinne gemäfs; *τὰ κατά τινα* das (*auf* Jemanden) *zu* Jemandem Passende, ihm Angemessene, Entsprechende; *κατ' ἄνθρωπον* nach dem Verhältnifs des Menschen, wie sich's für den M. schickt etc. Hierher gehört auch *καθό* (st. *καθ' ὅ*) und *καθότι* wonach, wiefern, *καθά* u. *καθάπερ prout,* so wie; — 7) von dem als Gemäfsheit bezeichneten *Grund,* bei *bestimmenden* Rücksichten und Beziehungen (von der allgemein sogenannten *näheren* oder *adverbialen Bestimmung*). Aesch. Prom. 226 : *αἰτίαν καθ' ἥντινα.* Suppl. 331 : *κατ' ἔχθραν* gemäfs der Feindschaft, aus F.). Her. 8, 30 : *ἐμήδιζον κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν, κατὰ δὲ τὸ ἔχθος τῶν Θετταλῶν.* Thuc. 6, 89 : *τὴν προξενίαν κατά τι ἔγκλημα ἀπεῖπον.* Plat. Phaedr. 229, d : *κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν, ὅτι δὲ* ... Gorg. 482, d : *ἐγὼ κατ' αὐτὸ τοῦτο ἄγαμαι Πῶλον, ὅτι* . . . (eben defshalb, weil). So *κατὰ θεόν* nach göttlicher Schickung, *κατὰ τὴν πόλιν* was den Staat betrifft, wegen des Staates, *κατὰ πόλεμον, κατὰ πάντα* in Rücksicht auf Alles, in allen Stücken, *κατά τι* in irgend einer R., in irg. einem Stücke, *κατά γε ἐμέ* in Betreff meiner, meinetwegen, *κατὰ τοῦτο hoc respectu, propter hoc* (sehr oft bei Herodot); — 8) von der als Gemäfsheit bezeichneten *Weise.* Od. 19, 233 : *κατὰ λόπον κρομύοιο* (nach Art einer Zwiebelhaut). Herod. 1, 121 : *κατὰ Μιτραδάτην* (*auf* M. hin) dem M. gemäfs, nach des M. Weise, Art. Plat. Gorg. 467, a : *ἵνα προςείπω σε κατά σε* (nach Deiner Art). Conv. 199, a : *κατ' ἐμαυτὸν* (nach meiner Art), *οὐ πρὸς τοὺς ὑμετέρους λόγους.* So *κατὰ στίχας* reihenweise, *κατὰ τάχος, κατὰ τὸ ἰσχυρόν vi, κατὰ συντυχίην auf* zufällige Weise; — 9) in manchen Fällen ist die Weise auch wohl durch die *verbundene Handlung* oder den *verbundenen, gleichzeitigen Zustand* dargestellt, wie etwa Herod. 1, 9 : *κατ' ἡσυχίην πολλὴν παρέξει τοι θεήσασθαι.* Soph. Phil. 574 : *κατὰ σκότον* im Fin-

stern, heimlich. Tr. 929 : κατ' ὀργήν. Phil. 562 : καθ' ὁρμὴν δρᾷν — 10) bei Umschreibung mit dem Artikel : τό, τὰ κατά τι von der dem *partitiven* und (namentlich bei Späteren) *possessiven* oder *subjectiven* Genitiv analogen *ergänzenden* Bestimmung : *auf* den Umfang ∾ in den Bereich einer Sache, eines Begriffes gehörig, z. B. τὰ κατὰ τὸν πόλεμον das *auf* den Krieg *hin* sich Beziehende, in die Sphäre des Krieges Gehörige, der Krieg und Alles was ihn betrifft, τὰ κ. τὴν πόλιν. Aesch. Eum. 300 : λάχη τὰ κατ' ἀνθρώπους (∾ ἀνθρώπων). 840 : πάντα τὰ κατ' ἀνθρώπους alles den Menschen Angehende, Betreffende, alle menschliche Angelegenheiten und Verhältnisse, alles Menschliche. Gorg. 474, a : τὰ κατὰ τὴν μουσικὴν πάντα. Xen. Cyr. 7, 1, 16 : τὰ καθ' ἡμᾶς καλῶς ἔχει — Pol. 2, 48, 2 : αἱ κατὰ τὸν Φίλιππον εὐεργεσίαι (des Phil.). 3, 113, 1 : ἡ κατὰ τὸν ἥλιον ἀνατολή (Aufg. der Sonne). D. Sic. : ἡ καθ' Ἡρόδοτον ἱστορία (die Gesch. des Her.).

C) In der Zusammensetzung erscheint es 1) mit seiner *localen* Grundbedeutung »von oben *herab auf* etwas« : καταβαίνω, καταβάλλω (wohin?), — κατάκειμαι (wo?), 2) mit der Bedeutung *auf* in jeder, auch der horizontalen Richtung (oder Lage), wo wir gew. *gegen*, *entgegen*, *gegen an* gebrauchen (s. A, 1, b u. c.) : κατᾴδω (*auf* Jemanden *zu*) entgegen singen; 3) in übertragener Geltung des *feindlichen auf*, *gegen* (c. Gen.; causal, A, 4, b) : καταγιγνώσκω (auf) gegen einen erkennen, einen verurtheilen; 4) von der Richtung und dem Verbreitetsein *auf* alle Punkte eines Gegenstandes *hin* : κατᾴδω mit Gesang erfüllen, durchtönen; 5) der *Verstärkung* und Steigerung, wie auch wohl unser *auf* gebraucht wird : καταφαγεῖν *auf*zehren, *auf*essen, καταθρύπτειν (aufreiben) zerreiben, zermalmen, κατακόπτειν *nieder*hauen, tödten, κατακοπή d. Zerhauen; 6) vermöge der in seinem Inhalt liegenden Bezeichnung der Richtung *hin* macht es intransitive zu transitiven Verben : καταθρηνεῖν τινά· 7) die *temporale* Geltung *auf* etwas (der Zeitlinie, dem Lebenswege etc.) *hin* zeigt sich in Bildungen wie καταζάω hinleben, verleben.

D) Bei Dichtern erleidet κατά die Anastrophe, wo es seinem Casus nachfolgt. Soph. Aj. 295 : Ἀτρειδῶν κάτα· desſgleichen wo es als Adverbium seinem bezüglichen Verbum

(bei der sogenannten Tmesis) nachfolgt. Od. 9, 6 : ὅτ' ἂν εὐφροσύνη μὲν ἔχῃ κατὰ δῆμον.

Κάτω (Comp. κατώτερος, -τερω, κατώτατος, -τατω), eine andere Casusform als κατά, soll 1) als *Präposition* mit dem Gen. vorkommen; indessen bleibt die Sache zweifelhaft, so lange nur Beweisstellen beigebracht werden wie Eur. Cycl. 452 : πετρῶν ὦσαι κάτω, denn hier ist κάτω Adverb mit der Bedeutung *herab*, der Genitiv als *Her*-Casus bezeichnet an sich das *von* : πετρῶν (*von* d. F.) κάτω (*hinab*); vgl. Ar. Plut. 238 : κατὰ τῆς γῆς κάτω. — 2) herrschend ist es als *Adverbium* und hat hier a) die *räumliche* Geltung α) *niederwärts, hinab, herab* (wohin?). Od. 23, 91 : ἧστο κάτω ὁρόων. Pind. Ol. 12, 6 : πόλλ' ἄνω, τὰ δ' αὖ κάτω κυλινδοντ' ἐλπίδες. Plat. IV, 500, b : κάτω βλέπειν. IX, 584, e : κάτω φέρεσθαι· — β) *unterwärts, unten* (wo?), vorherrschend erscheint es se *attributivisch* und *substantivisch*. Soph. El. 284 : οἱ κάτω θεοί. Her. 1, 143 : Ἰωνίης τὰ κάτω. Thuc. 1, 120 : τοῖς κάτω von den am Meeresufer Wohnenden, im Gegensatz zu dem vorhergehenden τοὺς δὲ τὴν μεσόγειαν κατῳκημένους· — b) die *temporale* : *nachher, später* (die Zeitfolge in senkrecht fortschreitender Folge von oben nach unten gedacht). Auch hier ist der attributive und substantivische Gebrauch der herrschende. Ael. V. H. 3, 17 : κάτω τοῦ χρόνου. 5, 13 : ἐπὶ Θησέως καὶ τῶν Κοδριδῶν κάτω. Luc. Hipp. 1 : τῶν πάλαι μὲν . . . τῶν κάτω δέ (die Folgenden, Neueren); — 3) an diesen Gebrauch reiht sich der der *Reihenfolge*, E. M. ἡ κάτω συλλαβή die folgende Silbe.

Νέρθε(ν), ἔνερθε(ν), ὑπένερθε(ν) (Gegens. καθύπερθεν) sind (nebst ἔνεροι) Comparativformen von Sskr. *ni-* (*deorsum*; dagegen stimmt L. *inferi* mit Sskr. *adharas*, Comparativ von *adhas*, indem *f* st. *dh* steht und *n* eingeschoben ist). Sie werden alle drei gebraucht 1) als *Präpositionen* c. Gen. a) in der *localen* Bedeutung *unter* (jedoch wohl nicht ganz mit Verwischung der Geltung -θε *her*) und stehen sowohl hinter als vor ihrem Casus. Il. 14, 204 : γαίης νέρθε καθεῖσε. Od. 11, 302 : νέρθεν γῆς. Aesch. Ch. 40 : τοὺς γᾶς νέρθεν. Il. 8, 16 : ἔνερθ' Ἀΐδεω. — 11, 234 : θώρηκος ἔνερθεν. Her. 2, 13 : ἄρδεσκε Αἴγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος. Il. 2, 150 : ποδῶν ὑπένερθε. — Od. 3, 172 : ὑπένερθε Χίοιο. Pind.

N. 10, 87 : *ὑπένερθε γαίας ἐών·* — b) *ἔνερθε* c. Gen. wird auch in der übertragenen Geltung der *Unter*würfigkeit gebraucht. Soph. Phil. 662 : *ἐχθρῶν ἔνερθεν ὄντα* (unterlegen)· — 2) als *Adverbien von unten, unten.* Il. 11, 282 : *ῥαίνοντο δὲ νέρθε κονίῃ.* Od. 13, 163 : *ὅς μιν λᾶαν ἔθηκε καὶ ἐῤῥίζωσεν ἔνερθεν.* Il. 20, 56 : *βρόντησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε ὑψόθεν, αὐτὰρ ἔνερθε Ποσειδάων ἐτίναξεν γαῖαν ἀπειρεσίην.* Pind. P. 9, 84 : *ἔνερθ' ὑπὸ γᾶν.* Hes. Th. 720 : *ἔνερθ' ὑπὸ γῆς.* Il. 4, 147 : *σφυρὰ κάλ' ὑπένερθεν.* Auch findet sich *ὑπένερθε*, häufiger noch *ἔνερθε* attributivisch und substantivisch gebraucht. Il. 14, 274 : *οἱ ἔνερθε θεοί.* Aesch. Ch. 123 : *τοὺς γῆς ἔνερθε δαίμονας.* Soph. Ant. 25 : *οἱ ἔνερθε νεκροί.* So auch *οἱ ὑπένερθεν* im Gegensatz von *οἱ οὐράνιοι.*

c) *in, innen, innerhalb,*

wozu auch *unter* in der Bedeutung von »in Mitten«, nämlich: einer Vielheit, »zwischen«, und »durch« als das Innerhalb von einer Gränze bis zur anderen gehört, und

aus, aufser,

woran sich das einschliefsende *um* reiht. Ueber die Natur der auch hier vorkommenden Comparativformen s. »b *unter* und *über*« S. 143.

1) *in, innerhalb, unter* (∾ in Mitten einer Vielheit).

Ἐν, in, in findet sich bei den Epikern auch in der Form *εἰνί* und *εἰν* (Dtsch. *ein* in der Zusammensetzung, als *ein*geben, *ein*fügen u. s. w.), aufserdem bei den Dichtern in der Form *ἐνί. Εἰνί*, das sich als Dat. oder Locat. darstellt, ist wohl als die Grundform anzusehen, aus der *ἐνί, εἰν, ἐν* durch Abschwächung hervorgingen. Der Ursprung dieses Wortes ist dunkel; möglich, dafs es mit *ἕν*, dem Stamme von *εἷς* zusammengehört : wenigstens wäre die Bedeutung des »einheitlichen Ineinander« dieser Annahme nicht entgegen; und auch der Mangel des anlautenden Digammas bei *ἐν, in* und *in* dürfte eben so wenig befremden, als bei *ἓν οἴνη* (*unio*, vgl. *μόνος*), *ûnus* (alt *oenus*), Goth. *ains.* — *Ἐν* wird als *Präposition* nur mit dem Dat. verbunden und steht im allgemeinen auf die Frage *wo?* (auf die Frage *wohin?* wird *εἰς* c. Acc. gebraucht; für beide hat der Deutsche und Lateiner nur *in, in*, welches

auf die Frage *wo?* den Abl., auf die Frage *wohin?* den Acc. zu sich nimmt); wo es bei *πίπτειν*, *βάλλειν*, *λαβεῖν*, *δύνειν* u. dgl. vorkommt, darf man es wohl — besonders in der älteren Sprache — auf die Frage *wohin?* nehmen; ist doch der Dat. ein Casus des *hin*, *nach*, und kommt doch auch *ἐν* c. Acc. st. *ἐς* c. Acc. bei den Dorern vor, z. B. Pind. P. 2, 11 : *ἐν θ' ἅρματα καταζευγνύναι*. Freilich immer schliefst *ἐν* c. Dat. die *ausgeführte* Bewegung und Thätigkeit bis zur Erreichung des Zieles (das erreichte *wo*) in sich, was bei der Verbindung c. Acc. nicht der Fall ist. — Gebraucht wird *ἐν*

A) als *Präposition* 1) vom *räumlichen in*. Das Einschliefsende kann sein ein Körper oder eine Fläche; je nach der Lage der einschliefsenden Fläche und der Natur der auf einander bezogenen Begriffe vertritt *ἐν in* auch die Bedeutung unseres *auf* und *an* (gleich wie das Altdeutsche *in* : vgl. *Graff*, althochd. Präposs. S. 11 ff.), ja selbst als ein *unter*. Vgl. *ἐν οἴκῳ*, *οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι*, *ἐν ὅπλοις*, *ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι*, *ἐν τῇ γῇ in*, *auf* dem Lande, *ἐν τῇ νήσῳ*, *ἐν τῷ τοίχῳ an* der Wand, *ἐν τῷ τόξῳ*, *ξίφει*, *ἐν ποταμῷ* am Flusse, *ἐν τῷ ὄρει in*, od. *auf* dem Berge, *ἐν ἵπποις*, *ἐν θρόνοις*. Plat. Legg. 1, p. 625, b : *ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσίν εἰσι σκιαραί* (*in* dem Umfang, der Sphäre der Bäume) *unter* den Bäumen. — Mit Städtenamen verbunden soll *ἐν* auch blofs die Nähe, das *bei* bezeichnen, z. B. *ἐν Μαντινείᾳ in* und *bei* M., indessen giebt auch hier das *ἐν* seine einschliefsende Geltung keinesweges auf, vielmehr ist der Stadtname in der erweiterten Geltung von Gegend, *Gebiet* der genannten Stadt zu fassen : *ἐν Μαντ. im Gebiet*, *in* der *Gegend* von M. Xen. An. 5, 3, 6 : *ἐν Κορωνείᾳ κινδυνεύειν*. — Statt einer Fläche kann das Einschliefsende auch eine Mehrheit, eine Anzahl von einzelnen Gegenständen sein, wo wir *unter*, *zwischen* gebrauchen, als *ἐν ἀνθρώποις*, *ἐν ἀθανάτοις*. Plat. Legg. X, p. 886, e : *κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις unter*, und — in anderer Auffassungsweise — *vor* (*coram*) ruchlosen Menschen. Xen. An. 4, 7, 9 : *ἐν τοῖς δένδροις ἑστάναι* (*zwischen*, *unter*, *bei* den Bäumen). — In *vergleichender* Beziehung steht *ἐν πᾶσι unter*, *vor* Allem; ebenso *ἐν τοῖς* mit einem Superlativ oder mit *μάλα*, *μάλιστα*, *σφόδρα*, *πάνυ*. Herod. 7, 137 : *τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται*

γίγνεσθαι. — Wegen ἐν c. Dat. auf die Frage *wohin?* vgl. βάλλειν, πίπτειν ἐν κονίῃσι, τιθέναι ἐν χερσί, ἀφύσσειν ἐν ἀμφιφορεῦσιν, δύνειν ἐν τεύχεσιν κ. τ. λ. — 2) vom *zeitlichen in* : ἐν nachhomerisch, meist ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, *in*, während dieser Zeit, ἐν μακρῷ χρόνῳ. Xen. An. 4, 8, 8 : ἐν τρισὶν ἡμέραις. Thuc. 2, 5 : ἐν εἰρήνῃ. 3, 13 : ἐν σπονδαῖς. So ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ· häufig elliptisch ἐν ᾧ (ὑλ. χρόνῳ), ἐν βραχεῖ, ἐν αἷς (ὑλ. ἡμέραις)· — 3) in *causaler* Beziehung, a) vom *Mittel, in* dem als einem Mitwirkenden etwas geschieht (so auch althochdeutsch *in* : Graff a. a. O. S. 36 ff.); z. B. ἐν πυρὶ καίειν, ἐν χερσὶ λαβεῖν, δαμῆναι ἐν χερσί τινος, ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, ἐν μολπαῖς ὑμνεῖν, κελαδεῖν u. dgl.; poet. ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν ὁρᾶσθαι, ὄπτεσθαι (∾ vor Augen sehen, vgl. vorher κατηγορεῖν ἐν ἀνθρώποις *vor* M.), in der Prosa häufig, bes. bei Xen. δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἔν τινι· — b) von der *Gemäßheit* : *nach*, *zufolge* (indem die Richtschnur des Handelns *in* etwas gefunden wird, während man sich sonst *nach* etwas richtet). Thuc. 1, 77 : ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. So ἐν μέρει (neben κατὰ μέρος etc., wie auch wir »*in* der Reihe« neben »der Reihe *nach*«) und häufig beim Dat. der *Person*, als ἔν γ' ἐμοί, ἐν σοιγέ und — ohne γε — ἐν ἐμοί, ἐν σοί, ἐν ἐκείνῳ (poet.). Eurip. Hipp. 1335 : σὺ δ' ἔν τ' ἐκείνῳ κἀν ἐμοὶ φαίνῃ κακός *ex illis et meo judicio*. Eur. Alc. 735 : κακὸν τὸ λῆμα, κοὐκ ἐν ἀνδράσιν, τὸ σόν (nicht Männern angemessen); — 4) von dem *Zustand* oder der *Thätigkeit, in* dem, *in* der sich Jemand befindet, als εἶναι, γίγνεσθαι ἐν πολέμῳ, ἐν ἀγῶνι, ἐν δαιτί· ἐν φιλοσοφίᾳ, ἐν λόγοις· ἐν φιλότητι, ἐν πένθεϊ, ἐν δοιῇ· εἶναι, ἔχειν ἐν ὀργῇ, ἐν φόβῳ, ἐν δίκῃ, ἐν αἰσχύνῃ. — 5) Bei manchen Verbindungen liegt es näher oder doch mindestens eben so nahe, ἐν c. Dat. als Angabe der *Weise* aufzufassen, so namentlich bei ἔχειν ἐν ἐλαφρῷ, ἐν καλῷ, ἐν ἀσφαλεῖ u. dgl.; — 6) von der Person, *in* deren *Besitz, Macht*, *Gewalt* sich etwas befindet, wie *penes* c. Acc. Il. 7, 102 : νίκης πείρατ' ἔχονται ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι. Od. 10, 69 : δύναμις γὰρ ἐν ὑμῖν. So auch von der Person als Träger eines *in* sie gesetzten Vertrauens, einer auf sie gestützten Hoffnung in den Verbindungen εἶναι ἔν τινι und κεῖσθαι ἔν τινι· ganz auf Jemand vertrauen, auf Jemand alle Zuversicht, alle Hoffnung gründen. — 7) Bei den Epikern steht ἐν zu-

weilen hinter seinem Casus; am häufigsten hat diese Stellung *ἐνί*, aber mit zurückgezogenem Accent : *ἔνι*. — Dem Casus vorausgehend ist die Präposition — selbst in der Prosa — auch wohl durch zwischengeschobene Wörter von ihrem Casus getrennt. Vgl. Od. 12, 103 : *τῷ δ' ἐν ἐρινεός ἐστι μέγας*. Od. 5, 57 : *σπέος . ., τῷ ἔνι Νύμφη ναῖεν*. Od. 11, 115 : *δήεις δ' ἐν πήματα οἴκῳ*. — Es ist bei schärferer Auffassung wohl nicht zu leugnen, dafs wo die Präposition von ihrem nachfolgenden Casus getrennt ist oder wo sie dem Casus nachfolgt, mehr oder weniger in ihrer eigentlich adverbialen Natur auftritt. — 8) Wo *ἐν* beim Genitiv vorkommt, findet immer die Ellipse eines Dativs statt mit dem Begriffe *Haus*, *Wohnung*, als *οἴκῳ*, *δόμῳ*, *δόμοις*, *μεγάρῳ* u. a. Il. 6, 47 : *ἐν ἀφνειοῦ πατρός*. Od. 7, 132 : *ἐν Ἀλκινόοιο*. Il. 22, 389 : *εἰν Ἀΐδαο*, und so häufig in Prosa *ἐν Ἅιδου*.

B) als *Adverbium* wird es ebenfalls häufig gebraucht und zwar in allen, der Präposition entsprechenden Geltungen : *drin*, *drauf*, *dran*, *drunter*, *dabei*. Häufig ist die Verbindung *ἐν δέ*, wo es oft unserem *dazu*, *überdies*, *aufserdem*, *zugleich*, *unter andern* entspricht. Soph. O. R. 183 : *ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσι*. Am deutlichsten tritt diese Geltung da hervor, wo *ἐν* im selbigen Satze auch als Präposition oder Vorsilbe des Verbs vorkommt, wie Od. 5, 260 : *ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ überdies* band er Taue *am* Schiffe *an*. Vgl. Her. 2, 176 : *ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφι*. Bei Homer hat man, aber mit Unrecht, dieses adverbiale *ἐν* vielfach für eine Tmesis des folgenden Verbs ausgegeben.

C) In der Zusammensetzung findet sich *ἐν* mit der Geltung 1) *in* auf die Frage wohin? *hinein*, *darauf*, *daran* : *ἐνελίσσω*, *ἐνίημι*, *ἐνζεύγνυμι*, *ἔνθετος*, *ἐνθήκη*, *ἐναλείφω* (darauf streichen, einsalben), *ἐνστηλόω*· 2) *in* auf die Frage *wo? bei*, *auf*, *an* : *ἐναπολαύω*, *ἐναιωρέομαι* (darauf schweben : *θαλάττῃ*), *ἐνέζομαι* (sich hinein setzen und darin sitzen), *ἐνέδρα* (das Draufsitzen), *ἐνάλιος*, *ἔνδημος*, *ἔνεργος*· *ἐνόδιος* (am Wege, in der Nähe des Weges); 3) im Besonderen bei Adjectiven mit der Geltung des Hinzugehörens : *ἐναγώνιος* zum Wettkampf gehörig; 4) der Annäherung an den Begriff des Adjec-

tivs (vermöge der durch ἐν bezeichneten Richtung auf das Innere eines Gegenstandes zu): ἔμπικρος (nach dem Bitteren hin) etwas bitter, ἔνσιμος etwas stumpfnasig; 5) bisweilen des Angemessenseins: ἔνδικος (im Recht seiend) dem Recht gemäfs, rechtmäfsig.

D) Ἐνί steht auch in der *verbalen* Geltung von ἔνεστι, aber mit zurückgezogenem Tone ἔνι, *es ist erlaubt*, *möglich*, *geht an*, *man kann*. Pl. Phaed. 77, e; ἴσως ἔνι καὶ ἐν ὑμῖν παῖς.

Εἰς, **ἐς** (Gegensatz von ἐκ) mag auf ἐν + σε (vgl. οἶκο-σε, πρόσ-θεν) zurückzuführen sein (wie denn auch von Eust. ἐνς als alte Grundform erwähnt wird). Das verkürzte ἐς ist besonders Ion., Dor. und Altatt.; die Dichter gebrauchen es nach Bedürfnifs des Verses; auch die besten Att. gebrauchen ἐς neben dem herrschenderen εἰς· in gewissen Verbindungen ist es stehend geworden, z. B. ἐς κόρακας, ἐς μακαρίαν, so auch wohl in den Zusammensetzungen ἐςαῦθις, ἐςαύριον. Es wird

A) als *Präposition* mit dem Acc. verbunden und steht überall (freilich nicht nach unserer Auffassungs- und Uebersetzungsweise) auf die Frage *wohin*? findet sich aber auf Inschriften auch mit dem Dat. (gleich wie umgekehrt ἐν bei Doriern und Aeoliern mit dem Acc. construirt wird). Es bezeichnet, gleich dem Lat. *in* und unserem *in* c. Acc., die Richtung *in* Etwas, nach dem Inneren eines Gegenstandes, einer Fläche; und entspricht (gleich ἐν), je nach der Lage der einschliefsenden Fläche und der Natur der auf einander bezogenen Begriffe, unserem *auf*, *an*, *unter* (bei einer Mehrheit) etc. — Vielfach wird es auch durch *nach*, *zu* übersetzt und so also von uns blofs die Richtung *hin*, ohne die Nebenbestimmung dieser Richtung *auf das Innere* angegeben. — Ob das begränzende Ziel der Richtung erreicht wird oder nicht, das giebt die Präposition nicht an, sondern ist allein aus dem Inhalt der Rede zu entnehmen. — Gebraucht wird εἰς, ἐς

1) von *Raumverhältnissen*, als ἰέναι, ἔρχεσθαι εἰς τὴν πόλιν, εἰς Ἀχαιούς (*zu* den, *unter* die A.), εἰς ἡμᾶς· durch Verkürzung des Ausdrucks (Breviloquenz) ἰέναι εἴς τινα (in Jemanden st. in die Wohnung Jemandes). Od. 3, 317: ἐς

Μενέλαον ἐλθεῖν (in das Zelt des M.). Plat. Apol. p. 17, c : εἰς ὑμᾶς εἰςιέναι (∾ εἰς τὸ δικαστήριον ὑμῶν) · — dagegen von der bloſsen Richtung *hin* : λόγους ποιεῖσθαι εἴς τινα (zu einem reden). Plat. Menex. p. 239, a : οἱ πατέρες . . . πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους · — so oft bei Hom. : εἰς ὦπα ἰδέσθαι, ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμοὺς ἐλθέμεν. Il. 24, 204 : ἐπὶ νῆας ἐλθέμεν οἶος, ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμούς (*in*, vor die Augen). Thuc. 1, 56 : τὸ εἰς Παλλήνην τεῖχος · durch Verkürzung des Ausdrucks : εἰς ὦπα ἔοικεν (wir etwa : von Angesicht zu Angesicht, Gesicht gegen Gesicht gehalten, d. h. bei genauer Vergleichung gleich sein); — scheinbar, durch unsere nicht völlig entsprechende Uebersetzungsweise, steht εἰς c. Acc. auf die Frage *wo?* in Verbindungen wie Od. 20, 96 : ἐς μέγαρον κατέθηκεν ἐπὶ θρόνου (er legte nieder *in die*, wir lieber : *in der* Wohnung). Il. 15, 275 : ἐφάνη λὶς εἰς ὁδόν (erschien, zeigte sich *auf den*, wir : *auf dem* Weg); oft steht es so bei παρεῖναι, z. B. Xen. An. 1, 2, 2 : π. εἰς Σάρδεις, wo wir, eine Bedeutung der Bewegung *hin* bei παρεῖναι nicht fühlend noch findend, das von εἰς geforderte Antecedenz des παρεῖναι durch ἔρχεσθαι, ἰέναι, βαίνειν, πορεύεσθαι etc. zu ergänzen pflegen. Bei anderen Verben, wie namentlich bei ἱστάναι im Perfect, Plusquamperfect und Aor. II. ist die in dem Verbum liegende Bezeichnung der Bewegung *hin* nicht schwer zu erkennen. Xen. An. 2, 2, 16 : κατασκηνοῦν εἰς κώμας (sich lagern in die Ortschaften). Her. 3, 80 : στὰς εἰς ταύτην τὴν ἀρχήν. Thuc. 3, 104 : ἡ ξύνοδος εἰς Δῆλον. Eur. J. T. 620 : εἰς ἀνάγκην κείμεθα. Umgekehrt verhält sich's bei Verbindungen, wie Hes. Sc. 12 : λιπὼν πατρίδα εἰς Θήβας. Xen. An. 1, 2, 24 : τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ὀχυρὸν ἐπὶ τὰ ὄρη · hier ist mit dem Antecedens der trennenden Bewegung von wo weg das Consequens der Bewegung nach einem Orte hin logisch gegeben : es findet das sogenannte Zeugma statt; — von der *Ausdehnung*, *Erstreckung bis zu* Etwas : ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν, ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς · — nachhomerisch mit dem Nebenbegriff des *Feindlichen* (wie πρός, *in*, *contra*, *adversus*, *gegen*). Thuc. 3, 1 : ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικήν · jedoch auch wohl (gleich *in*, *adversus*, πρός, gegen) in *freundlichem* Sinne. Soph. Ant. 727 : εὐσεβεῖν εἴς τινα. El. 64 : ἐσθλὸς

εἰς ὑμᾶς γέγως. — Durch Uebertragung dieser räumlichen Anschauungsweise auf nicht räumliche Verhältnisse wird auch gesagt : ἔρχεσθαι εἰς ἕν (zu einem und demselben gehen) zusammen, übereinkommen, *einig* werden, ἔρχεσθαι, ἥκειν εἰς μίαν (δλ. γνώμην), εἰς ταὐτόν· analog, die *Weise* bezeichnend, ist : ἐς μίαν βουλεύειν auf Eins hinaus ∾ in einerlei Sinn, einstimmig beschliefsen; — 2) bei *Zahlbestimmungen* zur Angabe a) der (nahen) Annäherung *an* den bezeichneten Punkt einer Reihe oder auch der völligen Erreichung (gleich unserem *an*) : εἰς μυρίους *gegen, an* zehntausend. Thuc. 1, 74 : ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας· — b) der *Distributivzahlen*, wie unser *zu* (neben *zu je*), wo also ein *Erreichen* der vollen Zahl durch εἰς angegeben wird. Dieser distributive Gebrauch findet bei Angabe der Stellung von Soldaten statt : εἰς ἑκατόν *centeni*, εἰς δύο *bini*, zwei Mann hoch, εἰς ζεύγη paarweis; — 3) von der *Zeit*, a) von einem Zeitpunct, einem Factum als *Grenze, Endpunkt* : *bis*, *bis zu*, ἐς ἠῶ *bis zum* Morgenroth, ἐς ἠέλιον καταδύντα bis Sonnenuntergang, ἐς τῆμος bis dahin (Od. 2, 99), ἐς τί bis wann? wie lange? (Il. 5, 465), εἰς ὅτε bis wann (Od. 2, 99); so in Verbindung mit der Angabe des Ausgangspunktes durch ἐκ c. Gen. : ἐκ νεότητος ἐς γῆρας, εἰς ἔτος ἐξ ἔτεος· — b) als *Ziel*, *in* oder *auf* welches etwas fällt. Od. 14, 384 : καὶ φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὀπώρην. Thuc. 1, 51 : ἐς νύκτα ἐτελεύτα (zur Nachtzeit). Xen. An. 3, 1, 3 : ὀλίγοι ἐς τὴν ἑσπέραν σίτου ἐγεύσαντο. Xen. Cyr. 3, 1, 42 : ἐς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. 5, 4, 21 : οὐκ εἰς μακράν bald. Od. 7, 317 : ἐς αὔριον. Soph. O. C. 573 : ἡ ἐς αὔριον ἡμέρα· — c) von der *Dauer, auf, für* (eigentlich : *in* eine Zeit *hinein* nach ihrem Ende hin, *bis zu* ihrem Ende) : εἰς ἐνιαυτόν *auf* ein Jahr, ein Jahr lang. Od. 4, 80 : τρὶς γὰρ τίκτει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν (das Jahr durch, innerhalb eines Jahres). So εἰς ἀεί auf immer; — 4) *causal*, von *Zweck* und *Absicht*, beabsichtigter Wirkung als Ziel einer Thätigkeit. Il. 9, 102 : εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν zum Guten reden, d. h. um Gutes zu bewirken. 11, 789 : πείσεται εἰς ἀγαθόν zu seinem Wohle wird er gehorchen. 8, 376 : ἐς πόλεμον θωρήξομαι. 15, 310 : ἐς φόβον um Furcht zu erregen. Soph. Phil. 111 : εἰς κέρδος τι δρᾶν zum Gewinn. So εἰς τί; *wozu?* — 5) von der *Gemäfsheit* (von dem Ziel-

punkt, nach welchem man sich bei einer Handlung richtet) und von der *Weise* (als von dem erstrebten und mit der Handlung gepaarten, vereinigten Ziele). Xen. Anab. 3, 3, 19 : ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν *nach* den Reitern, *nach* der Reiter *Weise*, *Art*. Il. 2, 379 : ἐς μίαν βουλεύειν (s. 1 zu Ende). Theokr. 18, 7 : ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι ἐς ἓν μέλος. So εἰς ἀγαθόν, *opportune*, gelegen, paſslich, εἰς τάχος schnell, εἰς δύναμιν nach Kräften, — 6) von der *Rücksicht* auf einen Gegenstand als ein irgendwie *Bestimmendes*. Dieses Verhältniſs ist theils ein *causal ergänzendes*, nicht selten aber auch ein *causales* des *Grundes*. Vgl. δυστυχεῖν, φοβεῖσθαι εἴς τι bei Soph.; in Prosa : θαυμάζειν, ἐπαινεῖν τινα εἴς τι, διαφέρειν τινος εἰς ἀρετήν· bei abstracten Substantiven : δέος εἰς Συρακοσίους· bei Adjectiven : φρόνιμος, εὐδόκιμος εἴς τι, εἰς πάντα. Xen. Oecon. 2, 4 : εἰς δὲ τὸ σὸν σχῆμα . . . καὶ τὴν σὴν δόξαν . . . οὐδ' ὡς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναί σοι. Plat. Legg. 6, p. 774, b : εἰς μὲν οὖν χρήματα (*quod attinet ad*) ὁ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω. Es ist dieser Gebrauch des εἰς wohl als ein elliptischer anzusehen und ursprünglich auf die Ausdrucksweise εἴς τι βλέπειν, ἀποβλέπειν und ähnl. zurückzuführen. Endlich auch kann dieses Verhältniſs (wie bei κατά) als ein *partitives* oder *possessives* aufgefaſst werden in der umschreibenden Ausdrucksweise mit dem Artikel : ὁ, ἡ, τὸ εἴς τι. Plat. Rep. 4, 421, d : τὰ εἰς τὴν τέχνην. Euthyd. 304, d : οἱ λόγοι οἱ εἰς τὰ δικαστήρια· — 7) εἰς elliptisch c. Gen. (wie ἐν) durch Auslassung des, den Begriff Wohnung ausdrückenden Substantivs : εἰς Ἀΐδαο (ἐλ. δόμον, neben dem wirklich bei Homer vorkommenden εἰς Ἀΐδαο δόμους), ἐς Ἀθηναίης (ἐλ. ἱερόν, so der Lat. bei der Präp. *ad* : *ad Appollinis, Castoris, Opis, sc. aedem*; — 8) εἰς wird endlich (wie ἐν) von seinem Casus durch zwischengeschobene Wörter getrennt und gewinnt somit mehr einen adverbialen Charakter, vgl. Il. 8, 115 : εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην· — selten folgt εἰς seinem Casus nach, Od. 3, 137 : καλεσσαμένω ἀγορὴν ἐς πάντας Ἀχαιούς. Soph. O. C. 126. Eur. Alc. 85.

B) In der *Composition* beschränkt sich εἰς auf die (A, 1 besprochene) räumliche Geltung *hinein, hinan, hinzu* : εἰςέρ-

χεσθαι, εἰςβάλλειν, εἰςαγγέλλειν, εἰςγράφειν, εἰςμάσσειν (betasten, befühlen), εἰςορᾶν, εἰςλεύσσειν.

Εἴσω, seltener poet. *ἔσω* (bei den Tragikern nur, wo es der Vers erfordert; bei den Komikern gar nicht) ist entweder eine von *εἰς* ausgehende oder dem *εἰς* zu Grunde liegende Bildung (in welchem letzteren Falle also *εἰς* durch Abschleifung aus *εἴσω* hervorgegangen wäre) und findet sich nur vom *Raume* (bei Sp., wie Hermogenes, auch von der Zeit mit der Bedeutung *innerhalb*) gebraucht, und das sowohl als Präposition wie auch als Adverbium, bald auf die Frage *wohin?* bald (nach *unserer* Uebersetzungsweise) auf die Frage *wo?* Als Präposition steht es neben dem Accusativus und Genitivus und zwar entweder vor oder nach seinem Casus. Wo es mit der Bezeichnung der Richtung *hin*, also auf die Frage wohin? beim Gen. steht, ist dieser Casus allemal der Gen. des *Zieles* und demgemäfs kann dann in der Verbindung *Ἄϊδος εἴσω* (Il. 6, 284) die gewöhnlich angenommene Ellipse sowohl im Gen. als im Acc. ergänzt werden. Wo uns *εἴσω* als Präposition oder als Adverb auf die Frage wo? bei diesen beiden Casus des *hin* und *her* zu stehen scheint, dürfen wir annehmen, dafs in dem Griechischen Sprachgefühl die Geltung *hinein* keinesweges ganz verloren gegangen sei, wenigstens in der früheren Zeit nicht. — A) *Εἴσω* als *Präposition*, 1) c. *Acc.*, a) auf die Frage *wohin?* α) seinem Casus vorausgehend. Die vollere Form *εἴσω* steht so nur Il. 21, 125 : *οἴσει δινῆεις εἴσω ἁλὸς εὐρέα κόλπον·* häufiger findet sich so *ἔσω*. Il. 24, 155 und 184 : *αὐτὰρ ἐπὴν ἀγάγῃσιν ἔσω κλισίην Ἀχιλῆος.* 199 : *ἰέναι ἐπὶ νῆας ἔσω στρατὸν Ἀχαιῶν* — β) seinem Casus nachfolgend. Il. 3, 322 : *δῦναι δόμον Ἄϊδος εἴσω.* 17, 159 : *αἶψά κε Πάτροκλον ἐρυσαίμεθα Ἴλιον εἴσω·* — b) auf die Frage *wo?* vgl. H. h. Merc. 6 : *ἄντρον ἔσω ναίουσα·* wäre man geneigt, in dieser Stelle das *ἔσω* adverbialisch aufzufassen : »die Höhle drinnen bewohnend«, so wäre es nicht minder leicht, eine gleiche Geltung auch in Stellen wie in den unter α und β aufgeführten anzunehmen, vgl. Il. 21, 125 : *εἴσω ἁλὸς κόλπον hinein* in des Meeres Busen; 3, 322 : *δῦναι δόμον Ἄϊδος εἴσω* in das Haus *hinein*; — 2) c. Gen., a) des *Zieles* auf die Frage wohin? α) *vor* dem Gen., Il. 8, 290 : *ὁ δ' εἴσω δώματος ᾔει*

so häufiger bei den nachhomerischen Schriftstellern. Aesch. Spt. 539 : ἔσω πυλῶν φέρειν. Soph. Tr. 492 : εἴσω στέγης χωροῦμεν. Xen. An. 7, 1, 40 : εἴσω τοῦ τείχους ἀπῄεις· — β) seltener *nach* dem Gen. Od. 7, 135 : καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσατο δώματος εἴσω· — b) auf die Frage *wo?* bei den Tragikern und in der Prosa; ob *nach* dem Gen., ist noch zu belegen. Aesch. Spt. 214 : μένειν εἴσω δόμων. Sph. Tr. 201 : αἵ τ' εἴσω στέγης, αἵ τ' ἐκτὸς αὐλῆς. Xen. An. 1, 2, 21 : εἴσω τῶν ὀρέων εἶναι. Bei Späteren, wie Philostr. u. A. : εἴσω λογισμοῦ εἶναι· — — B) als *Adverb*, a) auf die Frage *wohin?* Il. 12, 459 : πέσε δὲ λίθος εἴσω. 16, 340 : πᾶν δ' εἴσω ἔδυ ξίφος. Od. 7, 6 : ἐσθῆτα τε ἔσφερον εἴσω. Pind. P. 4, 135 : ἐσσύμενοι δ' εἴσω κατέσταν. Aesch. Spt. 542 : ἔξωθεν εἴσω φέρειν. Soph. O. R. 92 : στείχειν ἔσω. Plat. Rep. 2, 360 : στρέφειν εἴσω. Xen. An. 5, 7, 7 : εἴσω εἰς Φᾶσιν. — b) auf die Frage *wo?* Od. 7, 13 : εἴσω δόρπον ἐκόσμει (drinnen besorgte sie das Mahl; Aristarch., dem εἴσω seine Geltung *hin* wahrend, giebt interpretirend der Stelle *den* Inhalt : »sie brachte das Mahl hinein und ordnete es da an«). Bei den Folgenden findet sich εἴσω als Adv. auf die Frage *wo?* oft. Aesch. Ch. 906 : ἔσω καθημένη (drinsitzend, eigentlich : sich hineingesetzt habend). Soph. O. R. 57 : ναῦς ἐρῆμος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω. Plat. Rep. 3, 407, d : τὰ εἴσω νενοσηκότα σώματα (hier können auch wir das *hin* ausdrücken durch *nach innen*); — c) auch findet sich das Adv. εἴσω (gleich anderen Advv.) mit vorgesetztem Artikel τό substantivisch gebraucht. Eur. Phaedr. 247 : δῦσα εἰς τὸ εἴσω τοῦ οὐρανοῦ.

In c. Abl. auf die Frage *wo?* entspricht dem Gr. ἐν c. Dat. (Loc.), c. Acc. auf die Frage *wohin?* dem Gr. εἰς c. Acc. — *Indu*, *endo* gelten, weil sie c. Abl. verbunden werden, als Nebenformen von *in*; eine genauere Untersuchung läfst in *du*, *do* (Gr. δῶ) den Ablativ (Gr. Dat.) eines verstümmelten *domu* (sonst nicht mehr nachweisbar), *domo* (δόμῳ) oder eines einfacheren Nominalstammes erkennen. Gleichen Ursprungs scheint zu sein Goth. *du* = Nhd. *zu*, Gr. -δε, ἔν-δον (st. ἔν-δομ, verstümmelt aus ἐν-δόμῳ), ἐν-δοῖ (vgl. ἠχοῖ v. ἠχώ). Den vollen Uebergang eines Substantives zu einer Präposition zeigt Frz. *chez* v. Lat. *casa*; etwas Aehnliches

bietet auch das Griechische *θύραζε* vgl. Od. 5, 410 : *ἔκβασις ἁλὸς θύραζε* (∾ *ἁλὸς ἔξω*). — Beim Gebrauch bieten sich im Ganzen dieselben Haupterscheinungen, welche auch bei Gr. *ἐν* und *εἰς* statt finden; und so steht es denn

A) c. Abl. bei der Angabe 1) von *Raumverhältnissen*, auf die Frage *wo?* Das Einschliefsende ist auch hier ein Körper, eine Fläche oder eine Vielheit von Gegenständen; und *in* wird je nach unserer Anschauungsweise (gleich wie *ἐν*) durch *in, an, auf, unter* etc. wiedergegeben : *in corpore, in pectore* in oder (je nach dem Sinne) an dem Körper, der Brust. Vgl. *in capite cerebrum est*; Cic. Verr. 5, 11, 37 : *Coronam habebat unam in capite* (auf dem K.), *alteram in collo* (an dem Halse). Cels. 2, 24 : *Oleae, quae in arbore* (an dem Baume) *bene permaturuerunt.* So *in finibus* »im Gebiet« und »an den Gränzen«. Nep. Praef. : *In Epaminondae virtutibus commemoratur, saltasse eum commode.* Nep. 4, 2 : *Pausanias ceperat complures Persarum nobiles atque in his nonnullos regis propinquos.* — In vielen Fällen wird beim Abl. der Ortsbestimmung das *in* ausgelassen, besonders a) bei *Städtenamen* nach der dritten Declination oder im Plural der 1. u. 2. Decl. (über deren Construction auf die Frage *wohin? woher?* und *wo?* vgl. die Casuslehre), b) bei *allgemeinen Ortsbestimmungen*, namentlich bei *loco, via, parte*, auch bei manchen specielleren, jedoch hier in der Regel nur dann, wenn sie eine attributive Bestimmung bei sich haben; feststehende Redensart ist *terra marique* (zu Wasser und zu Land); — 2) von *Zeitverhältnissen*, sofern bezeichnet werden soll, dafs etwas *im Verlaufe*, also *innerhalb, während* einer Zeit geschehen sei, d. h. mit anderen Worten : wo das Verhältnifs des *Einschliefsens* vorwalten soll; dagegen bezeichnet der Abl. ohne *in* ganz allgemein nur die *Gleichzeitigkeit* des *wann?* — Vgl. Cic. Off. 3, 25 : *Agamemnon quum devovisset Dianae, quod in suo regno pulcherrimum natum esset illo anno* (wann?), *immolavit Iphigeniam, qua nihil erat in eo quidem anno natum pulchrius.* Nep. 21, 3 : *Dionysius in multis annis funus non vidit.* Cic. Sen. 3, 9 : *Artes exercitationesque virtutum in omni aetate cultae mirificos efferunt fructus, quia nunquam deserunt, ne in extremo quidem tempore aetatis.* — Wie für die Orts- (s. 1), so gilt auch für die Zeitbestimmungen als Regel, dafs das *in* nur

beim Abl. *ohne* attributive Bestimmung verlangt wird, dagegen beim Abl. *mit* einem Attribute auf die Frage *wann?* wegzubleiben pflegt. Cic. Tusc. 5, 35, 100 : *Bis in die saturum fieri.* C. Rosc. Am. 46, 132 : *Ter in anno.* Varro R. R. 2, 11, 8 : *Ter in mense.* — Das Gesagte gilt nicht blofs von Zeitbestimmungen durch eigentliche Zeit*benennungen*, wie *anno, mense, die, hora* u. s. w., sondern von allen Bezeichnungen einer (die Zeit erfüllenden, in ihr liegenden) Thätigkeit oder eines Zustandes : als *in bello, in pace, in proelio, in vita*; *in deliberando, in hac potestate* und auch *hac potestate* u. dgl. Cic. Cluent. 6, 18 : *Cluentius nihil in vita vidit calamitatis.* Sall. Cat. 51, 6 : *Quum saepe Carthagenienses et in pace et per inducias multa nefaria facinora fecissent* . . . Caes. B. G. 3, 20 : *In itinere agmen nostrum adorti.* Suet. Ner. 4 : *Aurigandi arte in adolescentia clarus.* Aber Nep. 21, 1 : *Darius senectute* (wann?) *diem obiit supremum.* Cic. Man. 10, 28 : *Extrema pueritia* (*während* der letzten Jahre seines Knabenalters) *miles fuit summi imperatoris.* Cic. Sen. 3, 9 : *in omni aetate* (s. oben); aber Cic. Or. 1, 1, 3 : *Prima aetate incidimus in perturbationem disciplinae veteris.* — Im Speciellen ist zu bemerken über den Gebrauch a) des Zeitablativs von *tempus*, dafs 1) *tempore* α) gew. bedeutet : *bei Zeiten, frühzeitig*, vgl. Liv. 10, 14; Hor. Sat. 1, 5, 47; so auch *tempori* und *temperi*, Compar. *temperius*, β) jedoch auch in der Geltung *zu rechter Zeit* vorkommt, sofern dieses so viel ist, als *noch zu rechter Zeit.* Cic. Fam. 7, 18, 3. Phaedr. 4, 25, 32. Ov. Her. 4, 109; — 2) *in tempore* (ἐν καιρῷ) *zu rechter Zeit.* Liv. 2, 47; 8, 7. So auch mit gröfserer Determination : *in ipso tempore.* Ter. Andr. 3, 2, 52; — 3) *in tempore*, in der *Lage*, unter dem *Umstande*, wo aber immer ein, die Lage, den Umstand genauer bezeichnendes Attribut dabei steht. Liv. 30, 37 : *in tali tempore.* Nep. 1, 5 : *hoc in tempore*; — b) des Ablativs des Gerundiums (und des Partic. Fut. Pass. Nicht zu übersehen ist, dafs dieser Abl. *ohne* Präposition nur *causal* steht, aber als Abl. der Zeitbestimmung immer *in* bei sich hat). Somit heifst *in deliberando beim* Ueberlegen, *während* des Ueberlegens, dagegen *deliberando durch* Ueberlegen. Caes. B. G. 2, 21 : *Ad haec constitit, ne in quaerendis suis pugnandi tempus dimitteret* (*während des*

Suchens); dagegen Cic. Off. 1, 2: *Quis est, qui nullis officii praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere* (*quamvis nulla praecepta tradantur*, ohne Vorschriften zu geben); — 3) von einer *verbundenen Handlung*, während welcher, einem *verbundenen Zustand*, *in* welchem etwas geschieht. Statt der Handlung des Zustandes, kann auch die Person und Sache, an welcher sich die Handlung, der Zustand zeigt, angegeben werden. Ter. Heaut. 3, 3, 6: *Heri in vino* (∾ *in compotatione*) *quam immodicus fuisti.* Nep. Arist. 3: *Aristides in tanta paupertate decessit, ut* . . . — Bei diesem Verhältnifs kann *in* c. Abl. zugleich auch *causal* stehen. Vgl. Cic. Or. 3, 14, 53: *In quo oratore* (∾ *quo oratore dicente bei* und *durch* dessen Reden, ∾ wenn dieser redet) *homines exhorrescunt.* Liv. 26, 43: *In una urbe* (∾ *una urbe capta*) *universum ceperitis Hispaniam.* Flor. 2, 8: *In Antiocho vicimus Xerxem* (auch wir: *im* Ant. haben wir den X. besiegt); — 4) *geistig* von einem Gegenstande als der *beschränkenden Sphäre* einer Handlung (*innerhalb* welcher diese sich gewissermafsen bewegt), auf welche sich ihre Gültigkeit *bezieht* und *beschränkt.* Sichtlich waltet hier ein *causales* Beziehungsverhältnifs ob, das je nach dem Inhalt der Rede ein mehr oder weniger anders modificirtes ist. Sall. Cat. 51, 35: *Ego haec non in M. Tullio vereor* (*bei*, in Beziehung auf M. T.). Cic. Or. 2, 61, 248: *Idem in bono servo dici solet.*

In c. Accus. (Gegensatz von *ex* c. Abl., *ἐκ* c. Gen.) entspricht in seiner Bedeutung dem Gr. *εἰς* c. Acc. und bezeichnet also das *hin* des Acc. als eine Richtung nach dem *Inneren* eines Gegenstandes; im Gebrauch haben beide Präpositionen mehreres von einander Abweichende. *In* dient zur Angabe 1) von *Raumbestimmungen* a) des *Zieles* einer Bewegung oder Richtung und wird hier, wie *εἰς*, je nach der abweichenden Anschauungsweise unserer Sprache durch *in, auf, gegen, nach* etc. ausgedrückt. *In oppidum pervenire in* eine St. k.; *in equum, arborem, montem asscendere auf* ein Pferd etc. steigen; *in Asiam mittere nach* Asien sch.; *in Persas proficisci nach, zu* d. P. r.; *in aram confugere zu* dem, *an* den A. fl. (∾ *ad*); *exercitum in hostem ducere gegen* den F. (mit dem moralichen Nebenbegriff des Feindlichen). — Oft

steht die Wahl der Anschauungsweise dem Redner frei und er kann statt *in* auch *ad* u. andere Präpp. setzen; so findet sich z. B. *ad* und *in orientem, ad Septentrionem* bei Plin. 2, 13; *in occidentem* b. Tac. Agr. 10. — Zu *in,* wie zu *ad,* tritt, wo der Begriff der *Richtung* noch besonders hervorgehoben werden soll, *versus* (gewendet, gewandt) hinzu. Liv. 38, 51: *ad orientem versus.* Sall. Cat. 56: *in Galliam versus.* Cic. Fam. 4, 12: *supra Maleas in Italiam versus navigaturus erat;* — und wo der Begriff der *Fortsetzung bis zu* einem fernen Ziele angedeutet werden soll, wird *usque* hinzugesetzt: als *usque in Pamphyliam legatos mittere;* — b) der *Ausdehnung* eines Gegenstandes je nach seinen verschiedenen Dimensionen; so auch das Deutsche *in*: *in altitudinem, in latitudinem, in longitudinem in* die Höhe etc. Caes. B. G. 1, 8: *Murum in altitudinem* (*in* die Höhe) *pedum sedecim fossamque perducit.* Ib. 1, 2; — 2) von *Zeitbestimmungen* und zwar zur Angabe a) der *Zeit, in* welche das Eintreten, die Ausführung einer Handlung fallen soll. Cic. Off. 3, 14: *Hominem invitavit in posterum diem.* Nep. 16, 3: *In crastinum differo res serias;* — b) der *Zeit, bis in* welche eine Handlung fortdauert. Plin. Ep. 4, 9, 14: *Dixit in noctem* (bis in die Nacht) *atque etiam nocte, illatis lucernis.* So *dormire in lucem.* In dieser Bedeutung wird auch *usque* (*immerfort*) hinzugesetzt, als Liv. 32, 32: *usque in adventum ejus tenuit urbem;* — c) der *Zeit,* α) durch die sich etwas erstreckt, also der *Zeitdauer,* z. B. *in multos menses subsidia vitae habere; in hodiernum diem* auf den heutigen Tag; *in praesens, in perpetuum;* β) *in die* etwas fällt: so *ter in annum* neben *ter in anno.* Tac. 3, 71: *Non saepius quam bis eundem in annum.* — Ueber den Gebrauch von *in diem* und *in dies* sind folgende Redensarten zu merken: α) *in diem* bis zu einem bestimmten Tag, Termin (= a). Nep. 25, 9: *Fundum emere in diem* (*sc. praestitutam*) *solvendum;* — β) *in diem* auf einen (einzelnen) Tag, auf eine kurze Zeit. Ov. Met. 2, 47: *Currus rogat ille paternos, inque diem alipedum jus et moderamen equorum.* So *in diem vivere* für, auf den Tag leben, d. h. auf den Tag, auf die kurze Zeit des einzelnen Tages mit seinen Sorgen für das Leben sich beschränken; auch wir sagen: *in* den Tag *hinein* leben; — *in dies* und *in dies singulos* auf einzelne Tage. Cic. Att.

12, 13 : *Cura, ut excuser morbi causa in dies singulos*; — γ) *in dies* (*singulos*) von Tag zu Tage, *täglich*, *quotidie*. Cic. Cat. 1, 2, 5 : *Crescit in dies singulos hostium numerus*. So auch *in diem*, ferner *in horas* und *in horam*. Hor. A. P. 160 : *Mutatur in horas*. Hor. Sat. 2, 6, 47 : *per totum hoc tempus subjectior in diem et horam invidiae noster*; — 3) von *Causalverhältnissen* und dient hier zur Bezeichnung a) der *Wirkung*, wenn von *Verwandlung* in einen anderen Gegenstand oder in einen blofs veränderten Zustand die Rede ist. Hier also erscheint *in* c. Acc. als *Factitiv*, z. B. *mutari in lapidem* (*in einen St.*); Caes. B. G. 1, 1 : *Gallia est omnis divisa in partes tres*. In Verbindungen wie Cic. Verr. 2, 53, 133 : *Describebat censores binos in singulas civitates Timarchides* entspricht *in* unserem *für* : s. unter dem folgenden b; — b) des *Zweckes*, der *Absicht*. Liv. 28, 28 : *Rhegium quondam in praesidium missa legio* (*zur* Besatzung). So *in gratiam*, *in commodum alicujus* u. s. w. Cic. Att. 15, 1 : *Venerat in funus* (zum Begräbnifs ∾ zu dessen Besorgung). Cic. Cluent. 66, 188 : *In familiae luctum atque privignorum funus nupsit*. Wo der Zweck ein beabsichtiger *Vortheil* einer *Person* oder eines *als Person* gedachten *Seins* ist, da wird auch die Person selbst oder jenes Sein als der Zweck dargestellt. Vgl. Cic. Verr. 2, 53, 133 : *Describebat censores binos in singulas civitates Timarchides* (*für*, *auf* jeden einzelnen Staat). Hier entspricht *in* c. Acc. dem Dat. *commodi*, mit welchem es auch wechselt, vgl. Liv. 33, 37 : *in pedites singulos dati octogeni* (*sc. bigati*) *aeris*, *triplex equiti centurionique*. Cic. Off. 1, 9 : *Quod apud Platonem est in philosophos dictum* (∾ *ad defensionem et laudem philosophorum*); — 4) an diesen Gebrauch unter b schliefst sich jener andere, in die Sphäre des ergänzenden Objectes hinübergehende, sehr nahe an und fällt je nach Verbindung und Auffassung wohl gar mit ihm zusammen, wo *in* (wie unser *gegen*) mit dem Acc. den Gegenstand der *Zuneigung* und *Liebe* oder der *Abneigung* und des *Hasses* bezeichnet (vgl. *adversus*, *contra*, *erga*). *Dimicare*, *loqui in aliquem*. C. N. D. 3, 34 : *Ad impietatem in Deos in homines adjunxit injuriam*. C. Off. 3, 31 : *Manlius fuit perindulgens in patrem*, *idem acerbe severus in filium*. — In demselbigen Beziehungsverhältnifs findet sich auch *in* c.

Abl. Natürlich ist hier die Anschauungsweise eine entsprechend veränderte. Nep. 10, 6: *In filio saevitiam suam exercuit.* Vgl. *ardere, uri, insanire in aliquo*; — 5) ferner dient *in* c. Acc. zur Bezeichnung der *Gemäfsheit*, d. h. des Gegenstandes, *nach* dem man sich bei einer Thätigkeit richtet. Cic. Quint. 20, 63: *Non recusavit, quin judicium acciperet in ea ipsa verba, quae Naevius edebat* (nach der von Nävius abgefafsten Formel). Caes. B. C. 1, 1: *In eandem sententiam loquitur Scipio.* Vgl. *jurare in verba alicujus* (nach den [vorgesagten] Worten, auf die Worte). So *in modum*, *in morem*; — und 6) der *Weise.* Cic. Verr. Act. 1, 5, 13: *Cives Romani servilem in modum cruciati et necati.* — 7) In Betreff der Regel, dafs *in* c. Acc. auf die Frage *wohin*, und *in* c. Abl. auf die Frage *wo* stehe, ist noch zu bemerken, a) dafs *in* c. Acc. (gleich *εἰς*) zuweilen sich bei Verben der Ruhe (des *wo*) findet, wie bei *esse, adesse, habere.* Liv. 8, 20: *Vitruvium in carcerem asservari.* Offenbar findet hier auf prägnante Weise die Verschmelzung zweier Constructionen statt; *in* c. Acc. verlangt die Ergänzung eines die Richtung *hin* in sich scliefsenden Verbs, so dafs *in carcerem ass.* zu zerlegen ist in die Worte *in carcerem conjici et ibi asservari.* Plaut. Amph. 1, 1, 25: *esse in mentem alicui* (∾ *venire in mentem al.*). Liv. 33, 10: *Parcere victis in animum habebat.* Häufig findet sich in *animum esse.* — Nicht zu verwechseln sind hier die Fälle, wo *in* c. Acc. bei einem Verbum der Ruhe den Zweck bezeichnet (s. 3, b), als Cic. Phil. 3, 4: *Pollicetur, se provinciam Galliam retenturum in senatus populique Romani potestatem* (∾ *ut esset in potestate*); oder *in* c. Acc. der aneignenden Geltung des *Dativi* (unter 3, b) entspricht, vgl. Cic. Att. 9, 5: *In vulgus ignotus.* Cic. Att. 2, 22 med.: *In vulgus gratum esse;* — b) dafs umgekehrt *in* c. Abl. bei Verben der Richtung *hin* vorkommt und dafs dieses im Allgemeinen Regel ist bei den Verben *stellen, setzen, legen.* Cic. de Div. 1, 42: *Aegyptii et Babylonii omnem curam in siderum cognitione posuerunt.* Cic. de Off. 3, 5: *Herculem hominum fama, beneficiorum memor, in consilio coelestium collocavit.* Die Erklärung dieser Ausdrucksweise ergiebt sich leicht aus einer formgetreuen Uebersetzung: *in dem* Rathe der Himmlischen niedersetzen, einen Sitz geben: hiermit ist gesagt, *wo* die bewegende Thätig-

keit statt gefunden hat, nicht *wohin* sie gerichtet war. Auch noch bei anderen Verben des *hin* findet sich diese Construction neben der sonst regelmäfsigen des *in* c. Acc. Im Einzelnen merke man Folgendes : bei *collocare* steht, einige Stellen bei den Komikern ausgenommen, *in* immer c. Abl.; bei *ponere* c. Acc. nur da, wo das Setzen kein eigentliches, sondern nur ein bildliches ist. Cic. Fin. 5, 2, 5 : *Quacunque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus*; — selten ist *imponere in loco*, dagegen fester Gebrauch *imp. in navem, in naves*, so *exponere in terram* (landen); *deponere in silvas* (Caes. G. 4, 19) u. *in silvis* (ib. 6, 41); *reponere* tropisch *rem in re*; *referre in numerum* u. *in numero*; *illigare in re* u. *in rem* (vgl. festbinden *an einer* Sache und *an eine* Sache); *defigere, insculpere, inscribere rei* u. *in re*, selten *in rem*.

Intrā und *inter* (welches letztere im Auslaut einen Vocal verloren hat) sind beide Comparative von *in*, haben aber, wie eine unterschiedene Form, so auch eine unterschiedene Bedeutung : a) *intra* bezeichnet 1) *räumlich* das *Innerhalb*, als im Inneren eines Ganzen, *von allen Seiten* eingeschlossen befindlich. Cic. Att. 3, 10 : *Intra parietes meos de mea pernicie consilia inita sunt.* Caes. B. C. 3, 72 : *Intra extraque munitiones*; — 2) von der *Zeit innerhalb*, nicht über die Gränzen eines Zeitraumes hinausgehend. Liv. 40, 49 : *Gracchus centum tria oppida intra paucos dies in deditionem accepit.* Liv. 9, 34 : *Intra vicesimum diem dictatura se abdicavit*; — 3) von *Zahl*- und anderen *Gränz*bestimmungen (innerhalb der Gränzen einer Gesammtheit, eines Ganzen). Liv. 1, 43 : *secunda classis intra centum usque ad quinque et septuaginta milium censum instituta est.* Cic. Fam. 11, 26 : *epulabamur intra legem et quidem aliquanto* (d. i. wir gingen nicht über die Gränze des Gesetzes hinaus, sondern kamen noch lange nicht einmal an dieselbe);

b) *inter* hat ebenfalls eine dreifache Geltung und bezeichnet 1) *räumlich zwischen* zwei Gegenständen (Sachen oder Personen), also *nur von zwei Seiten* eingeschlossen. Liv. 2, 5 : *Ager Tarquiniorum, qui inter urbem ac Tiberim fuit, consecratus Marti, Martius deinde campus fuit.* Curt. 8, 8 : *Inter dominum et servum nulla amicitia est.* Auch wird es, wie unser comparatives *unter*, von dem Sichbefinden unter

einer Mehrheit gebraucht, aber ohne den Begriff des Umschlossenseins von allen Seiten (*innerhalb*, wie *intra*) zu enthalten. Liv. 22, 13 : *Inter multitudinem sociorum Italici generis tres Campani equites erant.* Caes. G. 1, 52 : *inter aciem versari*; — 2) *zeitlich* von *zwei* Zeitpunkten, *zwischen* die etwas fällt, und demgemäfs von einem Zeitraume, *innerhalb* dessen (zwei Gränzpunkten und auch wohl darüber hinausreichend), *während* dessen etwas geschieht. Liv. 38, 36 : *Inter horam tertiam ferme et quartam tenebrae obortae fuerant.* Caes. G. 1, 36 : *Invicti Germani, qui inter annos quatuordecim tectum non subierunt.* So *inter coenandum*, (*unter* dem Essen), *inter ambulandum* u. s. w.; — 3) beim ergänzenden Objecte von *geistigen* Verhältnissen, wo zwei auf einander bezogene Gegenstände einander gegenüberstehend gedacht werden und das sie Scheidende oder Bindende in der Mitte. Cic. Off. 1, 4 : *Inter hominem et belluam hoc interest.* Cic. Tusc. 3, 8 : *Omnes virtutes inter se nexae sunt.* Vgl. Curt. 8, 8 : *Inter dominum et servum nulla amicitia est.* — (*Extra* bildet, da ein *exter* fehlt, den Gegensatz zu beiden, zu *inter* und *intra*; über seinen Gebrauch s. unten bei »2) *aufsen*« ...)

Μετά (Aeol. *πέδα*· c. Gen. u. Dat. u. Acc.), zu dem etymologisch *mit* (im Althochd. ebenfalls c. Acc.), *Mitte*, *μέσος*, Lat. *medius*, Sskr. *madhjas* gehört, hat seinen Wurzelbegriff des *mitten* in den allgemeineren des Verbunden-, des Miteinanderseins verflachen lassen, jedoch nur so, dafs in den meisten Verbindungen seine wirkliche Geltung nur durch den Rückblick auf seine Urbedeutung erklärlich wird.

A) *Μετά* c. Acc., wird gebraucht 1) in *räumlicher* Beziehung zur Angabe a) der *Bewegung*, *Richtung* auf die *Mitte* oder doch auf die *unmittelbare* Nähe eines einzelnen Gegenstandes oder einer Vielheit hin, in freundlicher und feindlicher Beziehung, zumeist bei Personen, seltener bei Sachen. Il. 3, 264 : *ἵκοντο μετ' αὐτούς.* So *μετά φῦλα θεῶν*, *μ. ἔθνος ἑταίρων*, *μ. λαόν*, *μ. στρατόν* u. dgl. b. Hom. In freundlicher Beziehung Il. 10, 73 : *βῆναι μετὰ Νέστορα*· in feindlicher Il. 13, 297 : *βῆ δὲ μετ' Ἰδομενῆα* (auf Id. losgehen, ihm nachsetzen). 17, 460 : *ἀΐσσων ὥστ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας* (*mitten unter* die Gänse). Il. 2, 376 : *ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει* (*mitten in* Streit). Od. 6, 115 :

σφαῖραν ἔπειτ' ἔῤῥιψε μετ' ἀμφίπολον· — das auf die *Mitte* eines Gegenstandes, auf das *Mitsein mit* einem Gegenstande Gerichtete erscheint in Beziehung auf diesen als ein Secundäres und in sofern steht μετά· — b) zur Angabe der *Aufeinanderfolge* in der räumlichen Geltung *nach*. Il. 13, 492: λαοὶ ἕπονθ' ὡσεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα (nach dem Leitbock folgen, dem Leitbock nachfolgen). Od. 6, 260: σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ' ἡμιόνους καὶ ἅμαξαν ἔρχεσθαι (nach dem Wagen, unmittelbar hinter d. W. gehen, ihm folgen). 5, 193: μετ' ἴχνια βαῖνε θεοῖο. Xen. An. 18, 4 vom Aufstellen hinter einen Anderen; — c) dann des *Werth*, des *Rang* angebenden *nach*, *secundum*, so besonders in Verbindung mit *Superlat.* Il. 2, 674: κάλλιστος . . . μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα. 8, 289: πρώτῳ τοι μετ' ἐμέ. Od. 8, 582. Herod. 4, 53: ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἴστρον. Her. 4, 49: οἳ ἔσχατοι . . . μετὰ Κύνητας οἰκέουσι (*post Cynesios*). Thuc. 2, 101: μέγιστον μεθ' ἑαυτὸν δυνάμενον. Xen. Cyr. 2, 2, 4: μετ' ἐμὲ δεύτερος· — d) eine stätige, andauernde Richtung auf und Berührung mit dem (thätigen) Objecte bezeichnet μετά in der Verbindung μετὰ χεῖρας ἔχειν (bei Her. und Thuc., aber μετὰ χερσὶν ἔχειν bei Hom.) *in* od. *unter* den Händen haben, mit etwas beschäftigt sein, *occupatum esse in aliqua re*. Auch finden sich noch sonst Verbindungen, wo μετά c. Acc. nach unserer Auffassungs- und Sprechweise auf die Frage *wo?* steht. Il. 2, 143: τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ὄρινεν πᾶσι μετὰ πληθύν (allen in die *Mitte* der Menge, *zur* Menge Gehörenden). 9, 54: βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλεν ἄριστος (*zu* allen Altersgenossen gestellt, *mit* allen Altersgenossen verglichen, *unter* allen Altersgenossen. Il. 17, 149. Od. 4, 652; — 2) *temporell* a) die Richtung eines Secundären auf die Mitte eines Zeitpunktes oder einer zeiterfüllenden Handlung *hin*, die (unmittelbare) *Aufeinanderfolge*, *nach*: μετὰ ταῦτα nach diesem, nachher, auch bestimmter μετὰ ταῦτα ὕστερον, μετὰ τοῦτον τὸν χρόνον. Il. 18, 96: αὐτίκα γάρ τοι ἔπειτα μεθ' Ἕκτορα πότμος ἑτοῖμος. Pind. I. 3, 36: μετὰ ζόφον. Plat. Tim. 42, d: τὸ δὲ μετὰ τὸν σπόρον. Pl. Soph. 244, c: ἡ μετὰ τοῦ τ' ἀπόκρισις (die darauf folgende Antwort). Oft steht μετά bei einem Substantiv mit einem Particip, und diese Verbindung läſst sich dann, wie der Gen. abs., durch einen

ganzen Satz oder durch die Präp. mit einem Abstractum (st. des Participe) und dem Gen. übersetzen. Il. 17, 605 : *μετὰ Λήϊτον ὁρμηθέντα* ∾ *Λήϊτον ὁρμηθέντος*. 24, 575 : *μετὰ Πάτροκλόν γε θανόντα*. Herod. 1, 34; 6, 98. Sehr prägnant steht so auch nicht selten *μετά* bei einem Subst. *ohne* weiteres Attribut, als Thuc. 3, 68 : *τὰς μετὰ τὸν Μῆδον σπονδάς* (nach dem Mederkriege, nachdem der Meder besiegt worden war). 7, 794 c : *μετὰ τὸν ἑξέτη* (nachdem er sechs Jahre alt geworden war); — b) die *Gleichzeitigkeit* in der Verbindung *μεθ' ἡμέρην*, *interdiu* bei Herod. 1, 34 und auch bei den Attikern, z. B. Eur. Or. 58. Lys. 3, 29. Plat. Critias 117, c. Das *Nach*einander findet sich hier darin, dafs das etwa bezeichnete Factum, welches im Laufe des Tages statt hat, (z. B. des Weggehens : *μεθ' ἡμέραν ἀπῆλθεν*) *nach dem* (angebrochenen Tage, nach dem) *Anbruch* des Tages eintritt. Es bildet *μεθ' ἡμέραν* den Gegensatz von *νυκτός* (des Nachts), doch sagt Pind. auch *μετὰ νύκτας*. Selten findet sich *μεθ' ἡμ.* mit einer Ordinalzahl. Plat. Phaedr. 251, e : *μετὰ τρίτην ἡμέραν* (am dritten Tage); — 3) *causal*, a) den *Zweck*. Od. 1, 184 : *πλεῖν μετὰ χαλκόν* (*ad aes petendum*). 2, 308 : *βῆναι μετὰ πατρὸς ἀκουήν* (*nach*, auf Kunde vom Vater ausgehen). 2, 206 : *οὐδὲ μετ' ἄλλας ἐρχόμεθα* (*γυναῖκας*, näml. um sie zu freien). Il. 7, 417 : *ὡπλίζοντο . . . νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην* (*nach* Holz, um H. zu holen). Pind. Ol. 4, 25 : *μετὰ στέφανον ἰών*. Eurip. Alc. 67 : *Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα* · — b) die *Gemäfsheit*. Il. 15, 52 : *τῷ κε Ποσειδάων γε . . . αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ* (auf die *Mitte* deines und meines Sinnes *hin* gerichtet, *mit* d. u. m. S. übereinstimmend, *nach* d. u. m. S.).

B) c. Dat. blofs poetisch und zwar zunächst bei Hom., dann aber auch bei den folgenden Dichtern, wird nur *räumlich* gebraucht, bei der Angabe persönlicher und auch unpersönlicher Gegenstände und so ziemlich ausschliefsend nur c. Plur. oder c. Sing. von Collectivwörtern : a) anscheinend auf die Frage *wohin?* vgl. Od. 9, 335 : *αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ τοῖσιν ἐλέγμην* ich zählte od. wählte mich als fünften zu diesen. Od. 10, 204 : *δίχα πάντας ἠρίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα*. Il. 19, 110 : *πίπτειν μετὰ ποσσὶ γυναικός*. Jedoch läfst sich hier der Dat. auch in der Bedeu-

tung des *wo* erklären: ich wählte mich als fünften mit diesen; mit beiden liefs ich einen Führer gehen (ὀ-πάζειν, √παδ *gehen*, vgl. Gr. πούς, πεδ-ός, L. *pēs*, *ped-is*). Vgl. Ap. Rh. 2, 755: ἀρθμὸν ἔθεντο μετὰ σφίσιν. — b) auf die Frage *wo?* (co σύν, ἐν): μετ᾽ ἀθανάτοις, μετ᾽ ἀνδράσι· μετὰ στρατῷ, ἀνδρῶν μετ᾽ ἀριθμῷ, μετὰ πρώτῃ ἀγορῇ· μετὰ χερσί, μ. κύμασι, μετ᾽ ἄστρασι, μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο (neben ἅμα πνοιῇς ἀν.). Il. 18, 132: ἔντεα καλὰ μετὰ Τρώεσσιν ἔχονται. Soph. Phil. 1097: μετὰ χερσὶν ἔχειν. Hes. Sc. 82: ἄλλην μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσίν.

C) c. *Gen.* Μετά c. Gen. wird nur *causal* gebraucht und bezeichnet, vermöge der Genitivbedeutung *her*, das durch μετά als ein *Verbundenes*, als in *Gesellschaft* Seiendes, welches 1) *mit* dem Subjecte *vereint* dieselbe, von diesem prädicirte Thätigkeit ausübt. Hier läfst sich also μετά mit σύν, καί und dem entsprechenden Casus vertauschen. Od. 10, 140: μετὰ δμώων πῖνε καὶ ἦσθε (nicht allein, dafs er in ihrer *Mitte* (μετά) getrunken und gegessen hätte, sondern dasselbe geschah auch *von* (Gen.) den δμ. Od. 10, 320: μετ᾽ ἄλλων λέξο ἑταίρων. So μάχεσθαι μετά τινος (wie μ. σύν τινι) mit einem (in Gemeinschaft) kämpfen, εἶναι μετά τινος *ab alicujus partibus stare.* In derselbigen Weise müssen auch Verbindungen aufgefafst werden, wie ἕπεσθαι μετά τινος. Plat. Rep. 5, p. 467 extr.: συνθήσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἑπόμενοι (*mit* den älteren Führern gleiches Ziel verfolgend). Eur. Hec. 209: μετὰ νεκρῶν κείσομαι *mit* (unter) den Todten als Todter liegen; — 2) welches *auf* das thätige Subject und somit auch auf die Thätigkeit desselben Einflufs äufsert. Hier dient μετά c. Gen. zur Angabe a) des *Grundes*: μετ᾽ ἀρετῆς (realer Gr.) πρωτεύειν, μετὰ μισθοῦ für, um Lohn (moral. Gr.). Plat. Phaed. 66, e: μετὰ τοῦ σώματος (real. Gr., Mittel) μηδὲν καθαρῶς γνῶναι. Plat. Apol. p. 32, c: μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ᾤμην μᾶλλόν με δεῖν διακινδυνεύειν, ἢ μεθ᾽ ὑμῶν γενέσθαι· — b) der *Gemäfsheit*: μετὰ τοῦ λόγου der Vernunft gemäfs; so auch läfst sich μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου des vorhergehenden Beispieles auffassen. Das μετά τινος kann hier vertauscht werden mit ἐχόμενός τινος (*legibus adhaerens*); — c) der *Weise* (wie auch unser *mit*). Dem. Ol. 2 (v. 3) p. 29, 3: μετὰ παῤῥησίας ποιεῖσθαι λόγους.

Dem. Chers. 93, 13 : μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπαντα, ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικήσεται. — 3) einer *verbundenen Handlung* oder eines *verb. Zustandes*. Thuc. 1, 18 extr. : μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι (mit Gefahren verbunden, unter Gefahren). Thuc. 6, 28 : μετὰ οἴνου καὶ παιδιᾶς (beim Wein u. im Scherz). Plat. Apol. 34, c. : ἱκέτευσε μετὰ πολλῶν δακρύων. Rep. I, 330, e. : ζῇ μετὰ κακῆς ἐλπίδος.

Διά, welches mit dem Acc. und Gen. verbunden wird, ist muthmafslich Acc. Ntr. zu Sskr. *dwi*, *zwi*-, *zwei*; hat also das *F*, wie umgekehrt δύο das ι, eingebüfst : vgl. δίς, Sskr. *dwis*, u. a. Die Möglichkeit der Erscheinung, dafs das ι des διά im Homer zu Anfang des Verses (4 mal) lang gebraucht ist, dürfte sich wohl sehr natürlich durch den Ausfall des *F* erklären : ι hätte also seine anderwärts verschwundene Länge durch Ersatz des ausgefallenen *F* (vgl. ᾱ mit ἀϝ, u. a.) oder durch Contraction mit einem aus *F* hervorgegangenen *υ*. *Διά* bezeichnet also eine *theilende* Richtung, gleich unserem *durch*, und wird gebraucht :

I) als *Präposition*, A) *c. Acc.* 1) von *Raumverhältnissen*, jedoch nur bei Dichtern (bei Homer, Pindar, Tragikern in den Chorgesängen, aber nicht eben häufig), a) durch etwas *hin* (wohin?). Od. 10, 281 : Πῇ δ' αὖτ', ὦ δύστηνε, δι' ἄκριας ἔρχεαι οἶος; Pind. J. 3, 59 : ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβακεν. Hes. Th. 65 : διὰ στόμα ὄσσαν ἱεῖσαι. — b) in etwas *umher* (wo? also von der *Verbreitung durch* alle oder mehrere Theile eines Dinges, wie auch *durch*, L. *per* gebraucht wird : durch die Stadt gehen, wandeln = in der Stadt umher, *per urbem ire*). Od. 7, 139 : αὐτὰρ ὁ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς . . . ὄφρ' ἵκετ' Ἀρήτην. Soph. O. T. 866 : νόμοι . . . οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες. Vgl. Ar. Lys. 855 : διὰ στόμα ἔχειν. — 2) von *Zeitverhältnissen*, aber nur in der Verbindung διὰ νύκτα (auf die Frage *wann*?), *während* der Nacht. Il. 2, 57 : ἦλθέ μοι ὄνειρος διὰ νύκτα. 8, 83 : Τίς δ' οὗτος . . . ἔρχεαι οἶος νύκτα δι' ὀρφναίην; — 3) von *Causalverhältnissen*. Hier bezeichnet es a) den *realen Grund*, den *thätigen* und das *Mittel*. Od. 8, 520 : νικῆσαι δι' Ἀθήνην. Isocr. 4, 91 : δι' ἀρετήν, οὐ διὰ τέχνην νικᾶν. Xen. Cyr. 6,

2, 35 : διὰ τοὺς ἐυ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. Dem. 24, 7 : διὰ τοὺς θεοὺς ἐσώθην: Eine eigenthümliche, elliptische Redeweise der Att. ist hier εἰ μὴ διά τινα *wenn nicht durch die Schuld eines*, nämlich : Etwas *vereitelt worden wäre*, Lysias c. Eratosth. p. 423, 60 ; ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθούς. Plat. Gorg. 516, d : Μιλτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο καί, εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν. Thuc. 2, 18 : εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν· — b) des *moralischen* Grundes: Od. 23, 97 : δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν. So häufig διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα, δι' ὅ, διό *deſswegen, darum*, διὰ τό mit dem Inf. oder Acc. c. Inf., διὰ τί; *weſswegen? warum?* — c) die *Gemäſsheit*: διὰ βουλάς, διὰ μῆτιν, δι' ἐμὴν ἰότητα *nach* dem Willen oder Rathschluſs Jemandes, oder auch *durch* den W. J. (s. b).

B) c. *Gen.* 1) vom *Raume*, a) *durch* Etwas mit der Nebenbedeutung des *wieder heraus*, so daſs durch die Genitivform (ihrer Grundbedeutung gemäſs) der bezeichnete Gegenstand zugleich als *Ausgangs*punkt bezeichnet wird : vgl. δι' ὤμου (durch die Schulter hindurch) ἦλθεν ἔγχος, διὰ κυνέης, διὰ ἀσπίδος. Herod. 7, 8, 2 : μέλλω . . . ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 : διακύψας διὰ τῆς γεφύρης. Plat. Phaed. 109, c : διὰ τοῦ ὕδατος ὁρῶν ἥλιον. Die Bedeutung des »wieder heraus«, des bis *vor* etwas hinaus, wird bei Homer auch noch besonders durch ἐκ und πρό hinter διά (δι' ἐκ, διὰ πρό, auch διέκ, διαπρό geschrieben) angegeben. Od. 17, 460 : διὲκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν. Il. 14, 494 : δόρυ δ' ὀφθαλμοῖο διὰ πρὸ . . . ἦλθεν. Aehnliches findet sich jedoch auch bei anderen Schriftstellern. Herod. 8, 3 : διὰ πάσης διεξελθὼν τῆς Εὐρώπης. — b) α) *durch* etwas *hin*, innerhalb seiner Begränzung, nach allen Richtungen (∾ *in* Etwas *umher*; meist poetisch). Auch hier geht die Genitivgeltung natürlich keinesweges verloren : sie bezeichnet den Ausgangspunkt als innerhalb des bezeichneten Gegenstandes liegend. Od. 12, 335 : διὰ νήσου ἰών. Pind. N. 6, 50 : διὰ θαλάσσας πέταται. Aesch. Eum. 75 : ἐλῶσι διὰ ἠπείρου μακρᾶς. Soph. Tr. 861 : οἴχταν δι' οἴκων ὁρμωμένου. Xen. Hier. 2, 8 : διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. So διὰ πεδίου u. dgl. m. In beiden Bedeutungen braucht auch der Lateiner *per* und wir *durch*; — β) bei Uebertragung auf nicht räum-

liche Gegenstände dient es in Verbindung mit einem abstracten Substantiv einer Thätigkeit oder eines Zustandes und einem regierenden Verbum räumlicher Bewegung (wie *ἰέναι, ἔρχεσθαι, πορεύεσθαι, ἥκειν, ἄγειν, φέρειν, τιθέναι* u. s. w.) oder eines Werdens, Seins und sonstigen obwaltenden Zustandes (wie *γίγνεσθαι, εἶναι, ἔχειν*), zur Bezeichnung des *Verharrens*, des *Ausdauerns* in einer Thätigkeit oder einem Zustande. Besonders findet sich diese Ausdrucksweise einer adverbialen Bestimmung, bei welcher *διά* c. Gen. auch nach Umständen mit einem Adverb oder einem begrifflich entsprechenden Verbum vertauscht werden kann, bei Dichtern und Späteren. Plat. Prot. 323, a : *διὰ δικαιοσύνης ἰέναι* (durch) in Gerechtigkeit wandeln. Eur. Suppl. 114 : *διὰ γλώσσης ἰέναι* (durch, auf, über die Zunge gehen, kommen ∾ gesagt werden, reden). Soph. Ant. 738 : *διὰ δίκης ἰέναι τινί*. So Eur. Or. 747 : *διὰ φόβου ἔρχεσθαι*. Eur. J. A. 1415 : *διὰ μάχης ἐλθεῖν τινι*. Soph. O. C. 909 : *δι' ὀργῆς ἥκον*. Luc. Merc. cond. 33 : *διὰ τιμῆς ἄγειν* (∾ *τιμᾶν*). — Xen. Hier. 9, 1 : *δι' ἀπεχθείας γίγνεσθαι* (∾ *ἀπεχθάνεσθαι*). Isocr. 4, 138 : *διὰ μιᾶς γνώμης γενέσθαι* (einmüthig sein). Ar. Ran. 1112 : *δι' ἔχθρας γενέσθαι*. Plat. Phaed. 82, e : *δι' ἐπιθυμίας εἶναι*. Eur. J. A. 1000 : *δι' αἰδοῦς ὄμμα ἔχειν*. Thuc. 2, 60 : *δι' αἰτίας ἔχειν* (∾ *αἰτιᾶσθαι*). So *διὰ ἀγαπῆς, ἀμελείας, ἐπαίνου, ψόγου, μνήμης ἔχειν* (∾ *ἀγαπᾶν, ἀμελεῖν* u. s. w.); — c) *durch* einen (gröfseren oder kleineren) *Zwischenraum*, *von* (Genitivgeltung) dessen Ende aus ein Gegenstand seine Stellung, Richtung etc. nimmt. Her. 7, 198 : *δι' ἄλλων εἴκοσι σταδίων ἄλλος ποταμός ἐστιν*. 3, 21 : *διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν* (immer nach zehn Brustwehren, s. 3). Thuc. 2, 29 : *διὰ τοσούτου* (in einem so grofsen Zwischenraum). 3, 94 : *διὰ πολλοῦ* (*δι. διαστήματος*). So *δι' ὀλίγου*. Thuc. 3, 51 : *δι' ἐλάσσονος* (näher); — 2) von der *Zeit*, a) *fortdauernd*, *fortwährend* durch eine Zeit (her-) hindurch bis zu und in eine andere. Soph. Aj. 670 : *διὰ τέλους* (durchs Ende) bis zu Ende. Xen. Cyr. 7, 2, 24 : *πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονὼς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς* (durch Könige d. i. vom einen zum anderen in fortlaufender Reihe); — häufiger b) innerhalb eines Zeitraumes, *während* eines kürzeren oder längeren Theiles oder von Anfang bis zu Ende desselben, in welchem letzteren Falle auch

wohl ὅλος, πᾶς als Attribut zum Zeit-Genitiv mit διά hinzugesetzt ist. Her. 1, 97 : δι' ἡμέρας δικάζειν. 2, 32: δι' ἔτους. Aesch. Ch. 26 : δι' αἰῶνος (immer). Xen. Cyr. 2, 1, 19 : διὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος· bei Soph. Aj. 691 auch blofs διὰ παντός. Plat. Phaed. 75, d : διὰ βίου (zeitlebens). Thuc. 1, 77 : δι' ὀλίγου. Plat. Phaedr. 236, c : διά τε τοῦ ἔρωτος (während der Liebe) καὶ ἔξω γενόμενος: — c) *durch* einen (dazwischenliegenden) Zeitraum, *von* dessen Ende *an*, *seit*, *nach* dem Etwas beginnt oder geschieht. Lys. 1, 12 : διὰ χρόνου (nach — einer kürzeren oder längeren — Zeit), vgl. Xen. Cyr. 1, 4, 28 u. Plat. Rep. 1, 328, c. Arist. Plut. 1045 : διὰ πολλοῦ χρόνου. Plat. Tim. 22, d : διὰ μακρῶν χρόνων. — 3) Hat der Gen. ein Cardinal- oder Ordinal-Zahlwort als Attribut bei sich, so wird διά auch von der *Wiederholung* (im Raum und in der Zeit), also *iterativ*, oder — wenn man will — distributiv gebraucht. Thuc. 3, 21 : διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν (immer nach zehn). — Διὰ πέντ' ἐτῶν und διὰ πέμπτου ἔτους nach fünf und : nach je fünf Jahren, alle fünf Jahre, *quinto quoque anno*. Her. 2, 37 : διὰ τρίτης ἡμέρας. 3, 97 : διὰ πεντετηρίδος alle 5 Jahre. Plat. Legg. 1, 624, b : δι' ἐνάτου ἔτους· — 4) von *causalen* Verhältnissen, a) vom *thätigen Grunde* : διὰ βασιλέων πεφυκέναι. Soph. O. R. 822 : δι' ὥσπερ χειρῶν ὤλετο. Aesch. Ag. 442 : πρέπειν ἀλλοτρίας διὰ γυναικός· — b) vorherrschend häufig von dem in *Mitwirkung* gezogenen Grunde, dem *Mittel*, persönlichen und sächlichen. Xen. An. 2, 3, 17 : δι' ἑρμηνέως λέγειν. Her. 7, 203 : δι' ἀγγέλου λέγειν. Aesch. 3, 95 : ἀφικνεῖται οὐκέτι δι' ἀγγέλων, ἀλλ' αὐτός. Als Vermittelndes ist auch in der, bei den Att. häufigen reflexiven Ausdrucksweise durch διά mit dem Gen. des Personalpronomens, die mit dem Subjecte des Prädicates identische Person dargestellt. Xen. Cyr. 1, 7, 4 : δι' ἑαυτοῦ κτᾶσθαί τι *durch* sich selbst, selbstständig, ohne fremde Beihülfe. Dem. 38, 12 : δι' ἑαυτοῦ διέλυε τὰ χρήματα (aus eignen Mitteln). Aesch. 3, 242 : ἀπολογίαν διὰ σαυτοῦ ποιῆσαι. Dem. 15, 14; 22, 38 : δι' ἑαυτοῦ ἔχειν πόλιν, βουλευτήριον (in seiner Gewalt haben). — Soph. O. C. 471 : δι' ὁσίων χειρῶν θιγεῖν. Plat. Prot. 334, c : αἱ αἰσθήσεις αἱ διὰ τῶν ῥινῶν. Phaedr. 242, d : διὰ τοῦ ἐμοῦ στόματος ἐλέχθη. So δι' ὀφθαλμῶν ὁρᾶν *vermittelst* der Augen, *durch*

die A., διὰ γραφῆς, ἡδοναὶ διὰ τοῦ σώματος (durch den Körper bereitete) sinnliche Vergnügungen, ἐπιμέλειαι διὰ καρτερίας mit Ausdauer verbundene, *durch* Ausdauer mögliche Arbeiten; — e) vom *Stoffe* : δι' ἐλέφαντος, διὰ λίθων (durch) aus Elfenbein, Steinen. Plut. Num. 8 : δι' ἀλφίτου πεποιημέναι θυσίαι. Ath. 14, 646, e : βρώματα διὰ γάλακτος καὶ μέλιτος. Poll. 6, 105 : κνάθιον δι' ἀργυρίου· — 5) von der *Weise*. Aesch. 3, 121 : οὐ δι' αἰνιγμάτων ἀλλ' ἐναργῶς γέγραπται. So διὰ σπουδῆς mit Eifer, διὰ τάχους schnell. Hierher lassen sich auch ziehen die zur Angabe einer Gemüthsstimmung mit εἶναι, γίγνεσθαι verbundenen Ausdrücke διὰ φόβου, ἔχθρας (τινί), ἔριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας, ferner ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς (Thuc.); δι' οἴκτου λαβεῖν (Eur., ∾ οἰκτείρειν); — 6) von einem *Verglichenen* a) als *Gleichgeltendem*, an *Werth*. Soph. O. C. 584 : δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι, für nichts achten (eigentl. zu einem Ersten [einem Nichts] als Ausgangspunkt [Gen.] ein Zweites [διά] als Gleichgeltendes stellen); — b) als *Nachstehendem* (*vor* dem, *durch* das ein Zweites hervorragt). Il. 12, 104 : ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων (zeichnete sich aus vor allen ∾ ragte *durch* alle hervor). Herod. 1, 25 : θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων. 7, 83 : κόσμον δὲ πλεῖστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι. 6, 63 : εὐδοκιμέων διὰ πάντων βασιλέων. Pind. J. 3, 55 : τετίμακε δι' ἀνθρώπων — 7) seinem Casus wird διά zwar nachgesetzt, erleidet aber nach den Grammatikern seltsamer Weise nie die Anastrophe. Hes. O. 3 : ὅντε διά. Aesch. Ag. 576 : φρυκτωρῶν διὰ πεισθεῖσα·

II) als *Adverb* findet sich διά nur in der Zusammenstellung διὰ πρό, διαπρό· s. ob. B, 1, a.;

III) in der *Zusammensetzung* bezeichnet διά 1) in Uebereinstimmung mit seiner oben in den einleitenden Zeilen dieses Artikels angegebenen etymologischen Zusammengehörigkeit mit Sskr. *dwi*, Lat. *duo*, Gr. δύο, *zwei*, *zwi*-, eine *Trennung*, gleich unserem *zer* : διαιρέω, διαλύω, διαγιγνώσκω· — 2) (Trennung bedingende) *Wechselseitigkeit* : διαλέγομαι, διαδικάζομαι, διαφιλοτιμέομαι· — 3) *Bewegung* und *Verbreitung durch* Raum und Zeit : διαφαίνω, διαπράττω, διατελέω, διαγίγνομαι· — 4) *Auszeichnung* (s. B, 6) : διαφέρω, διαπρέπω· — 5) *Mischung* :

διάλευκος, διάχρυσος· — 6) *Verstärkung* des Simplex, wie mitunter auch unser *durch* (z. B. in durchpeitschen etc.).

Μεταξύ und **μεσηγύ** und (vor einem Vocal oder zur Bewirkung einer Position) μεσηγύς, ep. μεσσ. lassen sich in ihrem zweiten Theil vielleicht auf ἄγω zurückführen, so dafs sie ursprünglich die Bedeutung des »in der Mitte sich Bewegens« hätten. Beide werden als Adverbien und als Präpositionen c. Gen. gebraucht.

Μεταξύ A) als *Adverbium* (*in der Mitte, dazwischen*) findet sich 1) in *localer* Geltung, bei Hom. nur Il. 1, 156: ἐπειὴ μάλα πολλὰ μεταξὺ οὔρεά τε σκιόεντα, θάλασσά τε ἠχήεσσα: häufiger bei anderen Dichtern und in der Prosa. Aesch. Sept. 744: μεταξὺ δ' ἀλκὰ δι' ὀλίγου τείνει πύργος. Plat. Gorg. 505, c: μεταξὺ τὸν λόγον καταλύειν die Rede *mitten, in der Mitte* die Rede abbrechen; — 2) von der *Zeit*, wo es vorherrschend mit dem Participium in Verbindung steht und dann die durch das Partic. ausgedrückte Handlung zugleich als neben einer anderen *dauernd* erscheint. Her. 2, 158: μεταξὺ ὀρύσσων mitten im Graben, *während* des Grabens. Plat. Apol. 40, b: πολλαχοῦ δή με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ (in Mitten des Sprechens, während ich sprach). Dem. 24, 122: μεταξὺ λέγων ἀνεθυμήθην. So auch bei Späteren, als Pol. 15, 28, 4: ἔτι μεταξὺ αὐτοῦ λέγοντος als er noch mitten im Sprechen war. Auch fehlt wohl das *zugehörige* Participium und mufs aus dem Zusammenhange ergänzt werden, wie Xen. An. 3, 1, 27: μεταξὺ ὑπολαβών (sc. λέγοντος) dazwischen das Wort nehmend, unterbrechend; — B) als *Präposition* c. Gen., wo auch wohl abwechselnd ἐν μέσῳ vorkommt, 1) in *räumlicher* Bedeutung. Eur. Hec. 437: ξίφους μεταξὺ καὶ πυρᾶς Ἀχιλλέως. Her. 7, 85: σκευὴν μεταξὺ ἔχουσι πεποιημένην τῆς τε Περσικῆς καὶ τῆς Πακτυϊκῆς — 2) auf *geistige*, nach räumlicher Anschauung behandelte Verhältnisse. Plat. Lys. 220, d: ὑφ' ἡμῶν τῶν μεταξὺ ὄντων τοῦ κακοῦ τε καὶ ἀγαθοῦ. Rep. 9, 583, c: Ὃ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν . . . οὐχὶ ἡσυχία μέντοι καὶ ἐν μέσῳ τούτοιν ἐφάνη ἄρτι; — 3) von dem *zeitlichen* »zwischen«, »während«. Pl. Phaed. 58, c: ὁ μεταξὺ τῆς δίκης τε καὶ τοῦ θανάτου χρόνος die dazwischen liegende, die Zwischen-Zeit). Parm. 152, c: μεταξὺ ἀμφοτέρων γιγνόμενον, τοῦ τε ἔπειτα

καὶ τοῦ νῦν. — Μεσ(σ)ηγύ(ς) (wie μεταξύ) A) als *Adverbium* 1) bei *Raumverhältnissen*, jedoch selten. Bei Homer Il, 11, 573 : ἄλλα μὲν ἐν σάκεϊ μεγάλῳ πάγεν ὄρμενα πρόσσω, πολλὰ δὲ καὶ μεσσηγύ (in der Mitte, dazwischen). 23, 521 : οὐδέ τι πολλὴ χώρη μεσσηγύς. Vgl. 20, 370 : ἀλλὰ τὸ μὲν τελέει, τὸ δὲ καὶ μεσσηγὺ κολούει — 2) bei *Zeitverhältnissen*. Od. 7, 195 : μηδέ τι μεσσηγύς γε κακὸν καὶ πῆμα πάθῃσι — 3) auch findet es sich, gleich anderen Adverbien, mit dem Artikel substantivisch gebraucht : das in der Mitte Liegende, das Zwischenliegende, der Zwischenraum, Theocr. 25, 216 : τὸ μεσσ. ἤματο (die Mitte, Hälfte des Tages). H. h. Ap. 108 ; — B) als *Präposition* c. Gen. nur vom *Raume*. Il. 8, 258 : μεταφρένῳ ἐν δορὺ πῆξεν, ὤμων μεσσηγύς. 9, 545. Hes. Sc. 417.

2) *aufsen, aufserhalb, aus.*

Ex, ē (c. Abl.), ἐξ, ἐκ (c. Gen.). Die Grundform ist *ex*, ἐξ, sammt *aus*, Goth. *ût*, wofern diese Wortformen wirklich durch blofse Entstellung aus Sskr. *wa-his* [*extra*, eigentlich Acc. Ntr. : Weggang, Entfernung : vgl. Pott E. F. 2, 65 u. 183 ff.], dessen erster Theil aus verstümmeltem *ava*, *ab*, *von* besteht, hervorgegangen sind. Die weitere Verstümmelung in ἐκ, ē scheint ein Product des Wohllautgesetzes zu sein, wenigstens wird ἐκ nur vor Consonanten gebraucht, ἐξ vor Vocalen und ausnahmsweise auch bisweilen vor σ (nicht aber vor anderen Consonanten und das wohl nur Vermeidung einer zu grofsen Häufung derselben), *ex* vor Vocalen und Consonanten.

Ἐξ (vor Vocalen, bisweilen auch vor Consonanten), ἐκ (vor Cons.) c. Gen. (dem Casus des *her*; den Gegensatz von εἰς c. Acc. bildend) steht 1) *räumlich* a) auf die Frage *woher* (woraus) zur Bezeichnung einer *Bewegung* oder *Richtung aus* dem Inneren (dagegen ἀπό von der Begrenzung oder Umgebung, Nähe) eines Gegenstandes oder einer, innerhalb bestimmter Gränzen gedachten Sphäre. Il. 1, 269 : ἐκ Πύλου ἐλθὼν τηλόθεν ἐξ ἀπίης γαίης. Od. 11, 600 : κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρει (aus der Sphäre, Gegend des Kopfes, so dafs der Kopf als der umgebene Mittelpunkt gedacht wird, oder auch nach optischer Täuschung aus dem Kopf). Soph. Phil.

60: ἐξ οἴκων μολεῖν. Oft werden statt des Ortes die Bewohner bezeichnet. Xen. Cyr. 6, 2, 9: ἐκ τῶν πολεμίων ἐλθεῖν. Eigenthümlich ist der Ausdruck ἐκ τρίτων im Sinne von *selbdritte* (selbst der dritte). Plat. Gorg. p. 500, a: σύμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων. Auch c. Sing. ἐκ τρίτου. Eur. Or. 1180. Der Sg. und Plur. τρίτου und τρίτων sind wohl nur als Neutr. zu fassen: »vom dritten Ort, der dritten Stelle aus«. — Auch bei fortgesetzter Bewegung *aus* (von) einem Orte in den (nach dem) anderen, *ex alio loco in alium*. Plat. Polit. p. 289, e: οἱ δὲ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Apol. Socr. p. 37, d: καλὸς ἄν μοι ὁ βίος εἴη ... ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. — So bei der Befreiung *aus* einem Zustand, einer Lage. Soph. El. 975: παῦσαι ἐκ κακῶν ἐμέ. Ant. 833: ἐκ κακῶν πεφευγέναι. — Die *Richtung aus* bezeichnet ἐξ in Verbindungen wie Thuc. 4, 14: ἐκ γῆς ναυμαχεῖν (*von* dem Lande *aus*). Xen. Cyr. 2, 2, 6: ἐκ τοῦ ἔμπροσθεν στῆναι. 7, 1, 20: οἱ ἐξ ἐναντίας. Häufig sind bei den Geschichtschreibern Verbindungen wie ἐξ ἀριστερᾶς, ἐκ δεξιᾶς u. a. von der linken, rechten Seite, wo wir auch wohl gern sagen *auf* der l., r. S. (wo?). Dem. 18, 301: ἐκ μὲν θαλάττης τὴν Εὔβοιαν προβαλέσθαι πρὸ τῆς Ἀττικῆς, ἐκ δὲ μεσογαίας τὴν Βοιωτίαν. So sehr wir auch nach unserer Sprechweise geneigt sind, bei der Uebersetzung von Verbindungen der vorliegenden Art das ἐξ c. G. als ein Ruheverhältnifs des *wo* auszudrücken, so darf man doch nicht glauben, dafs ἐξ *aus* irgendwo die Bezeichnung des Richtungsverhältnisses *her* (*von*) aufgebe; und demgemäfs ist denn auch die vererbte Behauptung von der Hand zu weisen, dafs ἐξ im Sinne von *aufserhalb* (wo?) in Stellen, wie folgende, gebraucht sei. Od. 19, 7: ἐκ καπνοῦ κατέθηκα (er legte es aus dem Rauche). Il. 18, 210: πανημέριοι στυγερῷ κρίνονται Ἄρηϊ ἄστεος ἐκ σφετέρου. Her. 3, 83: ἐκ μέσου κατῆστο (zog sich zurück, *aus* ...). — Wie bei den Verben *zielen*, so waltet auch bei den Verben *hängen* im Griechischen die entgegengesetzte Anschauungsweise ob, und wie dort unser *nach, auf* (etwas zielen, wohin?) durch den blofsen Gen. bezeichnet wird, so hier das *an* (etwas hängen) durch ἐκ c. Gen.: der Grieche stellt das Ziel des Schiefsens als den Punkt dar, von welchem *her* der Zielende seine Richtung wählt, das Ziel

des Hängens als den Punkt, an welchem ein Gegenstand gleichsam wie *herausgehend*, *herauswachsend* hängt. Od. 19, 58 : προςφυὲς ἔκ τινος. Od. 8, 67 : ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα. 12, 51 : ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω. Il. 5, 322 : ἐξ ἄντυγος ἡνία τείνας. 18, 598 : μαχαίρας εἶχον ἐκ τελαμώνων. Her. 4, 40 : ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας. Xen. An. 1, 8, 10 : τὰ δρέπανα ἐκ τῶν ἀξόνων. Dieselbe Anschauungsweise waltet auch ob, wo ἐξ c. Gen. bei Verben des Stehens und Sitzens vorkommt, während wir, das Verhältniß des Ueber- und Untereinander ins Auge fassend, die Präposition *auf* gebrauchen. Od. 21, 420 : ἕλκεν νευρὴν . . . αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος, ἧκε δ' ὀϊστόν. Soph. Ant. 407 : καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων. Vgl. Il. 14, 154 : Ἥρη εἰςεῖδε . . . στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο. — 2) bei *Zeitbestimmungen* zur Angabe a) eines *Ausgehens* von einem Zeitmoment oder einem Zeitraum, auch dem Anfange desselben, auf die Frage *seit wann?* Il. 24, 535 ; ἐκ γενετῆς seit der Geburt. 14, 86 : ἐκ νεότητος ἐς γῆρας. Häufig bei den Att. : ἐκ τῶν παίδων, ἐκ νέων εὐθύς (Plat. Legg. 1, 642, b), ἐκ νυκτός, ἐκ νυκτῶν (Xen.), ἐξ ἀρχῆς (vom ersten Anfange an), ἐκ πολλοῦ χρόνου etc. So auch bei dem unmittelbaren Uebergehen *aus* einem Zustande, einer Thätigkeit in die andere. Xen. Cyr. 1, 4, 38 : ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων γελᾶν. Her. 1, 86 : ἐκ πολλῆς ἡσυχίας. Plat. Prot. 310, d : ἐπειδή μ' ἐκ τοῦ πόνου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν. Soph. O. R. 454 : τυφλὸς γὰρ ἐκ δεδορκότος — und bei der Fortsetzung einer Thätigkeit aus einem Zeitraume in den anderen, als Herod. 9, 8 : ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι ex die in diem. Häufig wird auch ἐξ ellipt. mit dem Relativ zur Einleitung von Adverbialsätzen der Zeit gebraucht, wo dann als Correlat im übergeordneten Satze ἐξ mit dem Demonstrativ entspricht : ἐξ οὗ (sc. χρόνου), ἐκ τοῦ, ἐκ τοῦδε, ἐκ τούτου seit, seitdem. Jedoch wird oft auch das eine der beiden Correlate ausgelassen ; — b) zur Angabe des *außerhalb*, des (meist unmittelbaren) *nach* einer Zeit auf die Frage *wann* : ἐξ ἀρίστου *nach* dem Frühstück. Eurip. Hec. 915 : ἐκ δείπνων ὕπνος ἡδύς und ferner ebenso des *innerhalb* eines Zeitraumes, sei es von dessen erstem Anfangspunkte an oder von einem beliebigen Momente an, während desselben. Xen. Cyr. 1, 4, 2 : Καὶ γὰρ ἐκ νυκτὸς (des Nachts) εἴ τινος δέοιτο Ἀστυάγης, πρῶτος ᾐσθάνετο Κῦρος.

Soph. El. 780 : ἐξ ἡμέρας ex quo dies illuxit. Vgl. ἐκ τοῦ λοιποῦ, ἐξ ὑστέρου, ἐξ ὑστέρας später, in der Folge; — 3) bei *Causalverhältnissen* zur Angabe a) des *realen* Grundes, α) des *thätigen*, schaffenden. Soph. Ant. 180 : ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλείσας ἔχει. El. 399 : ἐξ ἀβουλίας πεσεῖν. So bei Angabe der *Abstammung*, des *Ursprunges*, wo ἐξ meist die unmittelbare, ἀπό dagegen die mittelbare *Abkunft*, bezeichnet : εἶναι, γίγνεσθαι ἐκ (ἀπό) τινος. Il. 5, 896 : ἐξ ἐμεῦ γένος ἐσσί. Soph. Aj. 467 : ἐκ κείνου γεγώς. O. R. 458 : ἐξ ἧς ἔφυ γυναικός. Auch fehlt das Verbum des Werdens und Seins, namentlich als Participium. Il. 1, 63 : ὄναρ ἐκ Διός. Her. 2, 148 : τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα. Soph. Phil. 260 : ὦ παῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως. Der Begriff der Abstammung liegt nicht selten auch in einem Substantiv. Aesch. Spt. 514 : μητρὸς ἐξ ὀρεσκόου βλάστημα. Eur. Andr. 1280 : ἐκ γενναίων γαμεῖν (vgl. Nr. 7); — bei *Passiven* oder Intransitiven, vorherrschend Ionisch, jedoch auch bei Att. Dichtern und Prosaisten (wie denn hier auch ἀπό selten ist), selten bei Attikern. Il. 2, 669 : ἐφίληθεν ἐκ Διός. Il. 18, 107 : ἀπολέσθαι ἔκ τινος. Od. 7, 70 : τετίμηται ἐκ παίδων. Her. 3, 62 : τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Aesch. Eum. 470 : ἐκ θεῶν δοθείς. Plat. Tim. 47, b : ἐκ θεῶν δωρηθέν. Xen. An. 1, 1, 6; — β) des *Mittels*. Eur. Hec. 573 : ἐκ χερῶν φύλλοις ἔβαλλον. Soph. O. C. 848 : ἐκ σκήπτρων ὁδοιπορεῖν — γ) des *Stoffes*. Her. 1, 194 : ἐκ ξύλων ποιεῦντες τὰ πλοῖα. Aesch. Supp. 931 : πίνοντας ἐκ κριθῶν μέθυ. Plat. Rep. 10, 616, c : τὸ ἄγκιστρον εἶναι ἐξ ἀδάμαντος· — b) des *logischen* Grundes, z. B. ἀναγιγνώσκειν, αἰσθάνεσθαι ἔκ τινος. Plat. Phaed. p. 61, c : ἐξ ὧν ἐγὼ ᾔσθημαι οὐδ' ὁπωστιοῦν ἄν σοι ἑκὼν εἶναι πείσεται· — c) des *moralischen* Grundes. Il. 7, 111 : ἐξ ἔριδος μάχεσθαι. Herod. 6, 67 : ἔφευγε δὲ Δημάρητος ἐκ Σπάρτης . . . ἐκ τοιοῦδε ὀνείδεος. Soph. O. C. 887 : ἐκ τίνος φόβου ποτὲ βουθυτοῦντά μ' . . . ἔσχετε; Xen. An. 5, 8, 4 : ἐκ τίνος ἐπλήγης; — 4) der *Gemäſsheit*. Herod. 2, 152 init. : ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου. Demosth. de Chers. p. 91 extr. : ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. Xen. An. 1, 10, 28 : ἐξ ὧν ἀκούω κρίνω. Aesch. Eum. 92 : τόδ' ἐκ νόμων σέβας. Thuc. 3, 29 : ἐκ τῶν παρόντων (den gegenwärtigen Verhältnissen gemäſs). — 5) der *Weise*. Il. 9, 486 : ἐκ θυμοῦ φιλεῖν. Plat.

Gorg. 510, b : ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ. Xen. An. 7, 7, 43 : ἐκ τῆς ψυχῆς φίλος — 6) bei dem *partitiven* Verhältnifs zur Angabe des Ganzen, der Gesammtheit, oft mit dem Nebenbegriff der *Aus*zeichnung. Il. 15, 680 : ἐκ πολέων πίσυρες. Soph. El. 1343 : ὅν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ μόνον προςεῦρον πιστόν. — Thuc. 2, 49 : ἐκ πάντων μάλιστα, von Allen am meisten. Soph. O. C. 746 : ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Auch wird mit Auslassung von μάλιστα gesagt : ἐκ πάντων *vor* Allen; — 7) an das partitive Verhältnifs schliefst sich das der *Angehörigkeit*, soweit auch hier ein Gegenstand als Theil *aus, von* einem gröfseren Ganzen angesehen wird. (Je nach den Verhältnissen findet hier auch eine Berührung mit 3, a, α Statt.) Xen. An. 6, 2, 17 : ὁ ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς (der Harmoſt *aus* Byzanz) μέλλει ἥξειν. Cyr. 7, 2, 5 : ἁρπάζειν τὰ ἐκ τῶν οἰκιῶν. An. 1, 2, 3 : τοὺς ἐκ τῶν πόλεων λαβεῖν. Isocr. 4, 82 : οἱ ἐκ τῆς Ἀσίας (die Asiaten, Perser). Thuc. 2, 89 : οἱ ἐκ τῶν ὑποδεεστέρων — 8) auch wohl in *attributivem* Verhältnifs. Aesch. Ch. 105 : ὁ ἐκ φρενὸς λόγος — 9) In Betreff der *Stellung* ist zu bemerken : a) dafs Homer das ἐξ nicht selten seinem Casus nachsetzt. Il. 11, 38 : τῆς δ' ἐξ ἀργύρεος τελαμὼν ἦν. Wenn es in diesem Falle am Ende des Verses steht oder ihm noch ein anderer Genitiv folgt, so pflegt es mit dem Accent geschrieben zu werden. Od. 17, 518 : ὅςτε θεῶν ἔξ Ἀείδει. Il. 5, 865 : καύματος ἔξ ἀνέμοιο δυςαέος ὀρνυμένοιο. — β) dafs man wohl annimmt, dafs ἐξ zu einem nachfolgenden Genitiv gehören könne, der durch mehrere Wörter von ihm getrennt sei, und zählt Stellen hierher wie Il. 11, 109 : ἐκ δ' ἔβαλ' ἵππων. Eine solche Trennung durch ein Verbum wäre etwas gar zu Sprachwidriges; die Partikel kann in diesem Falle immer nur *adverbiale* Geltung haben, gehört also dem Verbum an; wie ἐξ denn auch in Verbindungen ohne später folgenden Genitivus anerkanntermafsen

B) als *Adverbium* steht, wo man — herkömmlicher Weise — seine Zuflucht zu der Annahme einer sogenannten Tmesis zu nehmen gewohnt ist. Il. 18, 480 : ἐκ δ' ἀργύρεον τελαμῶνα (δὴ. ἐποίει). Soph. Trach. 1042 : ἐκ μὲν ἐσχάτας βέβρωκε σάρκας . . . ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου πέπωκεν.

C) In der *Zusammensetzung* erscheint ἐξ mit der Bedeutung: 1) des *localen aus*: ἐκβάλλω, ἔξειμι· — 2) des *genetischen aus* bei Angabe der Abstammung, des Ursprunges: ἔκγονος· — 3) des *teletischen aus*, wie in ausarbeiten, vgl. ἐκβαρβαρόω, ἐξοπλίζω, ἔκπικρος, und ist so auch, wie man zu sagen pflegt, *verstärkend*.

Ἔξω (das Gegentheil von ἔσω und, wie dieses von εἰς, eine Flexionsform oder Ableitung von ἐξ) wird gebraucht A) als *Adverb* 1) bei *räumlichen* Verhältnissen, in der Bedeutung a) *heraus* (auf die Frage woher?). Il. 17, 265: ἐρευγομένης ἁλὸς ἔξω. Od. 12, 94: ἔξω δ' ἐξίσχει κεφαλὰς δεινοῖο βερέθρου (ἔξω ist hier so wenig Präposition als in der folgenden Stelle). Aesch. Ch. 686: ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα. Plat. Critias 108, e: οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας ἔξω κατοικοῦντες· — b) *aufsen, aufserhalb, draufsen* (auf die Frage *wo?*). Od. 10, 95: αὐτὰρ ἐγὼν οἶος σχέθον ἔξω νῆα μέλαιναν. Soph. O. C. 445: φυγὰς . . . ἔξω ἠλώμην. El. 591: ἔξω δυστυχῆ τρίβει βίον. Plat. Rep. IX, 579, c: ἐάν τις ἔξω ἀποδημῇ· — 2) übertragen zur Bezeichnung des *Ausgeschlossen-*, des *Ausgenommen-Seins*, der *Ausnahme*. Her. 7, 29: οὐδενὶ συνέμιξα ἐς τόδε, ὅςτις . . . ἐς τὸν πόλεμον ἐμοὶ ἠθέλησε συμβαλέσθαι χρήματα ἔξω σοῦ. Auch steht so ἔξω ἤ. Her. 7, 228 *in f.*; — B) als *Präposition*, c. Gen. (gew. vor und nur ausnahmsweise hinter seinem Casus), in der Geltung 1) *aus* (auf die Frage *woher*) a) bei *Raumverhältnissen*. Il. 10, 94: κραδίη δέ μοι ἔξω στηθέων ἐκθρώσκει (doch läfst sich ἔξω hier auch adverbialisch fassen und der Gen. als unmittelbar von ἐκθρώσκει abhängig ansehen). Aesch. Prom. 668: ἔξω δόμων τε καὶ πάτρας ὠθεῖν τινα. Eum. 170: ἔξω δωμάτων χωρεῖτε. Soph. O. R. 622: ἔξω γῆς βαλεῖν. Plat. Legg. 10, 909, c: ἔξω τῶν ὁρίων ἐκβάλλειν· — b) selten *causal* (wie ἐξ). Philip. Thessalonicensis 16, a: τοιαύτην ταραχὴν ἡμῖν ἔξω τοῦ λόγου ἀπελθεῖν· — 2) *aufser, aufserhalb*, a) bei *Raumverhältnissen*. Cyr. 3, 3, 69: ἔξω βελῶν ἦσαν. In dieser Geltung steht es auch *attributivisch* (bei Auslassung des Particips von εἶναι) und *substantivisch*. Her. 1, 202: ἡ ἔξω στηλέων θάλασσα, wofür Plat. auch einfach sagt ἡ ἔξω, Plat. Rep. 8, 566, c: πρὸς τοὺς ἔξω ἐχθρούς. — Phaedr. 247, c: τὰ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ. Theaet. 198, c: τὰ ἔξω die

Aufsendinge. Il. 14, 8 : τὰ ἔξω τῶν ὀμμάτων (das Hervorstehen der Augen); — b) bei *abstracten* und zwar *Ergänzungs*-Verhältnissen, vorherrschend so zur Angabe irgend einer Art von *Verschiedenheit* oder eines *Ausgeschlossen-Seins*, bei Handlungen und Zuständen. Aesch. 1, 25 : ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν (aufserhalb der Sache reden, also : etwas reden, das nicht zur Sache gehört). Soph. Ant. 796 : θεσμῶν ἔξω φέρομαι. 441 : σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτὸν ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον. Phil. 892 : οὐδὲν ἔξω τοῦ φυτεύσαντος σὺ δρᾷς (du thuest nichts, was nicht mit der Art deines Vaters übereinstimmte). Dem. 19, 198 : ἔξ ἑαυτῆς οὖσα ὑπὸ τοῦ κακοῦ (aufser sich, von Sinnen seiend); — 3) *aufser* in der Geltung *über*, *über-hinaus* bei der Angabe von *Zeitverhältnissen*. Xen. Cyr. 4, 4, 1 : Ἡνίκα δ' ἦν ἔξω μέσον ἡμέρας, προςήλαυνον οἱ Μῆδοι ἱππεῖς.

Ἐκτός besteht aus ἐκ + τός, welches -τός nur lautlich verschieden ist von -θεν *her*, so dafs also ἐκτός (im Gegensatz von ἐν-τός) zunächst *her-aus* (auf die Frage *woher*) und dann durch die (bei -θεν so häufige) Verwischung der Geltung von -τός *her* : *aufserhalb* (auf die Frage *wo?*). Es wird gebraucht A) als *Adverb*, 1) von *Raumverhältnissen* : heraus (auf die Frage *woher*), wo wir's auch, mit Bezeichnung der entgegengesetzten Richtung, durch *hinaus* (auf die Frage *wohin*) wiedergeben. Soph. Tr. 268 : ἔῤῥιψεν ἐκτὸς αὐτόν. Plat. Rep. 10, 616, a : εἷλκον παρὰ τὴν ὁδὸν ἐκτός· — 2) *substantivisch*, in räumlichem und übertragenem Sinne. Plat. Legg. I, 629, d : οἱ ἐκτός die (von draufsen her, die) *Aus*wärtigen, Fremden. Eur. Ion. 231 : τὰ ἐκτός die Aufsendinge; — 3) in der Verbindung ἐκτὸς εἰ μή (*nisi forte*) bei Sätzen beschränkender oder ausschliefsender Ausnahme. Luc. Pisc. 6, und öfter; — — B) als *Präposition* c. Gen., dem es bald vor, bald nachgesetzt wird, 1) *räumlich*, a) *heraus* (woher?), selten. Il. 15, 143 : Ἀπόλλωνα καλέσσατο δώματος ἐκτός. 14, 13 : εἵλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος . . . στῆ δ' ἐκτὸς κλισίης· — b) häufig und nach Homer vielleicht ausschliefsend *aufserhalb* (wo?). Il. 21, 608 : οὐδ' ἄρα τοίγ' ἔτλαν πόλιος καὶ τείχεος ἐκτὸς μεῖναι ἔτ' ἀλλήλους. Soph. Trach. 203 : αἵ τ' εἴσω στέγης αἵ τ' ἐκτὸς αὐλῆς : — 2) übertragen auf *abstracte Ergänzungs*-Verhältnisse; *aufserhalb* eines Verhältnisses, einer Lage, eines

Zustandes, zur Bezeichnung a) des *Freiseins* davon oder b) des *Entbehrens*, wo es also gewissermafsen *verneinend* ist. Aeschl. Prom. 330: ἐκτὸς αἰτίας κυρεῖς (wie auch wir sagen können: *aufser* Schuld sein). Soph. Phil. 502: ἐκτὸς πημάτων. Plat. Gorg. 523, b: ἐκτὸς κακῶν. Crit. 46, e: σὺ ἐκτὸς εἶ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὔριον. Soph. Ant. 330: ἐκτὸς ἐλπίδος σωθείς (»aufser, ohne Hoffnung seiend«: unverhofft). 393: ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρά· — 3) bei *Aufzählungen*, wie unser *aufser*. Plat. Gorg. 474, d: ἔχεις τι ἐκτὸς τούτων λέγειν (*aufser* diesem); — 4) von *Zeitverhältnissen*, wo das ἐκτός *aufserhalb* gleich ἔξω B, 3, auf die, dem ausgeschlossenen Zeitraume *nachfolgende* Zeit sich bezieht und unserem *über*, *über* ... *hinaus* entspricht. Her. 3, 80: Ἐπεί τε δὲ κατέστη ὁ θόρυβος καὶ ἐκτὸς πέντε ἡμερέων ἐγένετο.

Ex, ē, A) als *Präposition* (letzteres vor Cons., ersteres regelmäfsig vor Vocalen und vor *h*, doch auch vor Consonanten) wird c. Abl. (*Her*casus) so ziemlich übereinstimmend mit Gr. ἐξ c. Gen. gebraucht, also 1) für unser *räumliches aus* (auf die Frage woher?) bei *Bewegung* und *Richtung* (wo?). Caes. B. C. 3, 105: *Tollere pecunias ex fano Dianae.* Dieselbe Anschauungsweise waltet auch ob bei Verbindungen wie *ex itinere*, *ex fuga*, *ex vinculis*, wo wir sagen: auf dem Wege, auf der Flucht, in den Fesseln. Cic. Fam. 3, 9: *Ex itinere ad me litteras misisti.* Caes. 6, 35: *Multos ex fuga dispersos excipiunt.* Ib. 1, 4: *Orgetorix ex vinculis causam dixit.* Der Abl. der Person bei *ex* drückt zugleich auch den Besitzer aus, wie Liv. 41, 14: *Coloniam ex hostibus eripere* (*aus* den Händen, dem Besitze der Feinde). — Cic. Verr. 3, 26, 66: *pendere ex arbore* (wie auch im Griech. ἐκ δένδρου st. des gewöhnlicheren *ab* und *de*). Nicht selten auch steht *pendēre ex* c. Abl. in nichtsinnlicher Bedeutung von einem Abhängigkeitsverhältnifs (also von einem causalen), wie z. B. Cic. Parad. 2, 1: *Cui spes omnis ... pendet ex fortuna.* Cic. Fam. 6, 22, 4: *Incolumitati tuae tuorumque, qui ex te pendent, consulas*; — 2) für unser *zeitbestimmendes seit*, *von-an* gleich ἐξ. Cic. Quint. 5, 22: *Ex eo tempore res esse in vadimonium coepit.* So *ex adolescentia*, *ex quo*, *ex eo* seitdem. Ferner, wie ἐξ, von der *Fortdauer* eines Zustandes oder einer Thätigkeit aus einer Zeit in die andere, wo wir *auf* oder *nach* ge-

brauchen. Cic. Att. 7, 26 : *diem ex die exspectabam.* Ter. Eun. 4, 2, 3 : *aliam rem ex alia cogitare.* So *aliud ex alio;* — und von dem unmittelbaren *Uebergehen* aus einem Zustande oder einer Thätigkeit in die andere. Nep. 20, 3 : *Ex maximo bello tantum otium toti insulae conciliavit.* Cic. Brut. 92 : *Cotta ex consulatu est profectus in Galliam.* So häufig dem Factitiv gegenüber, in welcher Verbindung dann *ex* c. Abl. je nach dem Inhalt der Rede auch als Bezeichnung des realen Grundes, analog dem Abl. der Stoffbezeichnung angesehen werden kann. Plaut. Cist. 3, 21 : *Tranquillum facere ex irato.* Liv. 2, 24 : *Duas ex una civitate discordia fecerat.* Vgl. Cic. S. Rosc. 18 : *Majores ex minima tenuissimaque republica maximam et florentissimam nobis reliquerunt;* — 3) bei *Causalverhältnissen*, a) vom *realen* Grund. Hier bezeichnet *ex* den *thätigen* Grund der *Person* bei Angaben der *Abstammung*. Ter. Heaut. 5, 7, 4 : *Ex me atque hoc natus es;* — so bei hören, erfahren etc. : *audire ex (von) aliquo; der Sache (an)* : Liv. 22, 7 : *Perire ex vulneribus.* C. Tusc. 2, 25 : *Laborare ex renibus;* häufig vom *Stoffe.* C. Verr. 2, 21 : *Statua ex aere facta.* C. N. D. 1, 35 : *Homo ex animo constat et corpore caduco et infirmo;* — b) vom *moralischen* Grund : so etwa bei *triumphare ex aliquo;* wir sagen in Beziehung auf das Verhältnifs des Ueberwundenseins : über einen triumphiren; — c) vom *logischen* Grund bei *judicare, aestimare ex al. re.* Sall. Cat. 10 : *Amicitias inimicitiasque non ex re sed ex commodo aestimare;* — 4) von der *Gemäfsheit*, die hier nicht selten auch zur Angabe des (moralischen) Grundes und ebenso des Vortheils, des Nutzens dient. *Ex senatus consulto gemäfs, zu Folge* eines Senatsbeschlusses. C. Att. 1, 3 : *Nos hic te exspectamus ex quodam rumore.* Cic. ad Br. 2 : *Facis ex tua dignitate et e republica* dem Interesse des St. gemäfs (∾ zum Nutzen des Staates). So anderswo bei Cic. : *urbem constituit, quam e suo nomine Romam jussit nominari.* Vgl. *ex composito* (verabredetermafsen), *ex consuetudine, ex foedere, ex jure, ex lege, ex legibus, ex usu* (dem Vortheil gemäfs) u. s. w. Gleiches Verhältnifs waltet ob, wo wir *ex* durch *in Rücksicht, in Beziehung auf* übersetzen. Cic. Fam. 5, 8, 10 : *quantum tuo judicio tribuendum nobis esse putes, statues ipse et, ut spero, statues ex nostra dignitate.* — Je nach dem Wesen und Verhältnifs der auf

einander bezogenen Begriffe dient die Gemäfsheit auch zur Bezeichnung der *Weise* : vgl. *ex memoria* (∾ *memoriter*); — 5) vom *Partitivverhältnifs.* C. Brut. 19 : *unus ex multis.* C. Arch. 7, 16 : *esse ex numero aliquo.* So auch beim Superlativ, als *acerrimum ex omnibus nostris sensibus esse sensum videndi*; — 6) hiermit (gleich wie mit 3, a) berührt sich die Angabe der *Angehörigkeit* (wie ἐξ, 7) : vgl. *quidam ex Arcadia hospes* (Nep.); *ex aliqua nota esse* (aus einer gew. Sorte sein; Hor.); *Quintus Vettius Vettianus e Marsis* (*aus* der Zahl der Marser, zu den M. gehörig, ein M.; Cic.). Caes. G. 5, 27 : *Mittitur* . . . *Qu. Junius ex Hispania quidam.*

B) in der *Composition* findet sich *ex*, *e* (letztere Form vor den *Mutis mediis g*, *d*, *b*, vor den *Liquidis r*, *l*, *n*, *m*, und den beiden *j* und *v*, mit Ausnahme von *exlex* und der Wörter, welche die eines Amtes Entledigten bezeichnen, wie z. B. *exdecurio*, *exmagister* u. dgl.) mit der Angabe 1) der *räumlichen aus* : *educere*, *extollere*, *ejicere*, *erigere*, *extrahere*, *exterminare*; — 2) durch Uebertragung des *heraus aus* einem Zustande, einer Lage, also einerseits a) der *Privation* : *effrenare*, andererseits b) der Versetzung aus dem gegebenen, natürlichen Zustande in einen anderen, irgend entgegengesetzten, nicht mehr naturgemäfsen, bezeichnet somit also ein *Verderben* gleich unserer Vorsilbe *ver* : z. B. *effeminare*; — 3) des *aus* im Sinne von »*bis zu Ende*« bei einer Thätigkeit, also der *Vollendung*, des völligen (von *Grund aus*) Durchführens oder Zu-Stande-Kommens : *efficere*, *excolere*, *enecare*, *emori*, *elabi*; — 4) des *aus* bei der Angabe der Ueberschreitung der gewöhnlichen Gränzen, also der *Steigerung*, wo wir übermäs, sehr etc. gebrauchen : *edurus*, *efferus*, *egregie*, *effuse*.

Extra (Comparativf. v. *ex*) *aufserhalb*, wird A) als *Präposition* (c. Acc.) nirgends von der Zeit gebraucht, wohl aber 1) v. *Raume*, wo es im Sinne von »auf der Aufsenseite oder aufserhalb der Grenzen eines Gegenstandes« erscheint. Hier steht es a) auf die Frage *wo?* Caes. 6, 23 : *Apud Germanos latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cujusque civitatis fiunt*; — b) auf die Frage *wohin?* (gleich *intra*). Liv. 38, 8 : *Antiocho superato et prope fines extra orbem terrae ultra juga Tauri exacto*; — 2) vom Hinaustreten (wohin?)

über eine *Zahl*, ein *Maſs* als von einem *Ueberschreiten*. Cic. Off. 1, 29 : *extra modum prodire* (wohin?); — 3) vom Auſserhalbliegen (wo?) als a) einem *Ausgeschlossen*-, einem *Abgezogen*- (Subtrahirt-) Sein von Anderem ; *auſser*, *ausgenommen*. C. Fam. 7, 3 : *Extra ducem paucosque praeterea reliqui in ipso bello erant rapaces*; — b) als einem *Entbehren*, *Fehlen* : *ohne*, C. Verr. 5, 51 : *Extra culpam esse* (*auſser*, *ohne* Schuld sein). C. Fam. 7, 16 : *Extra jocum* (ohne Scherz). C. Verr. 2, 51 ; *Extra sortem*; — B) als *Adverbium* 1) von *Raumverhältnissen* im Sinne von *äuſserlich*, *auſserhalb* (Gegensatz : *intus*). Cic. Somn. Sc. in fin. : *Animus inclusus in corpore et ea, quae extra sunt, contemplans*. Caes. C. 3, 69 : *cum extra et intus hostem haberent*; — 2) in der Verbindung *extra quam si* bei Angabe einer aufhebenden oder beschränkenden Ausnahme. Cic. Att. 6, 1, a. med. : *Habeo exceptionem ἰσοδυναμοῦσαν, sed tectiorem, ex Qu. Mucii edicto Asiatico, extra quam si ita negotium gestum est, ut eo stari non oporteat.*

3) *um.*

Περί (Sskr. *pari*, vgl. Lat. *pari-et* [-*et* v. √*i*] das Herumgehende, die Wand; Lat. *per* dagegen gehört zu Sskr. *para* [*alius*] : nach der *anderen* Seite hin, *durch*) bezeichnet, wie unser *um*, das Umschlieſsen und — häufiger — das *Sichbefinden* an *mehreren* oder an *einem unbestimmten* Punkte auſser- oder innerhalb des Umkreises eines Gegenstandes und wird mit den *drei* obliquen Casus Acc., Dat. u. Gen. verbunden und zwar in *räumlicher* Beziehung mit dem Acc. und Dat. (mit dem Gen. nur bei Hom., dagegen bei späteren Dichtern und in der Prosa nur in übertragener Bedeutung), in *temporeller* bloſs mit dem Acc. (nicht mit dem Dat. noch auch mit dem Gen.), in *causaler* mit allen drei Casus. — *Περί* steht als Präposition auch hinter seinem Casus, erleidet aber dann die Anastrophe (*πέρι*). — Vor einem Vocal wird das *ι* des *περί* nicht elidirt, ausgenommen bei den Aeoliern, wo sich auch *περ'* findet, als Pind. Ol. 6, 38 : *τραύματος περ' ἀπλάτου πάθος* (nach Böckh).

A) c. *Acc.*, 1) in *räumlicher* Beziehung a) bei der Bewegung oder Richtung *auf den Umfang*, die *umschlieſsende* Auſsenseite eines Gegenstandes *hin*. Il. 10, 139 : *περὶ φρέ-*

νας ἤλυθ' ἰωὴ rings um den Geist kam der Anruf (∾ d. A. umtönte *den* Geist). 24, 19 : *περὶ κεῖνον ὅμιλεον*. Od. 11, 42 : *περὶ βόθρον ἐφοίτων* — b) gew. bei der Angabe des Verbreitetseins oder sich Befindens in der (mittelbaren oder unmittelbaren) *Nähe* aufserhalb oder auch innerhalb eines Gegenstandes (wo?) : *um*, *an*, *bei*, *durch*. Hier steht *περὶ* bei Verben der *Ruhe*; die im Acc. liegende Geltung des *hin* deutet also (wie auch bei *um*) auf eine der Ruhe vorausgegangene oder zugleich neben ihr bestehende *Bewegung* oder Richtung. Il. 18, 374 : *ἑστάμεναι περὶ τοῖχον* (*um die* Wand *gestellt* sein ∾ rings an der Wand *stehen*). 6, 256 : *περὶ ἄστυ μάρνεσθαι*. 21, 11 : *ἑλισσόμενοι περὶ δίνας* (um die Strudeln od. in den Strudeln sich umherdrehend). Aesch. Sept. 742 : *ὃ καὶ περὶ πρύμναν πόλεως καχλάζει* (von den Wellen). Plat. Phaed. 109, b : *περὶ τὴν θάλασσαν οἰκοῦντας*. Herod. 3, 61 : *Καμβύσῃ . . . χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον* (*in Aeg. umher*) . . . *ἐπανιστέαται ἄνδρες Μάγοι*. Thuc. 6, 2 : *ᾤκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν* (*per Siciliam*). — Auch verstärkt *περὶ ἀμφὶ* und *ἀμφὶ περὶ* Lat. *circum circa*, *rings um*. Il. 17, 760 : *περί τ' ἀμφί τε τάφρον*. — Im Besonderen ist die prosaische Redensart *οἱ περί τινα* (die Jemand Umgebenden, zu ihm Gehörenden) zu bemerken. Sie wird in dreifachem Sinne gebraucht : so dafs z. B. *οἱ περὶ Πλάτωνα* heifsen kann 1) die (gewöhnlich) um Plato Seienden, seine Schüler, Anhänger, 2) am häufigsten : Plato *und* seine Schüler, 3) bei Sp., wie Polyp. u. Folg. : Plato allein (als die Hauptperson, welcher die Gesammtheit in Lehre und Richtung vertritt). Vgl. Plat. Rep. 8, 567, e : *τῶν περὶ ἑαυτὸν δορυφόρων*. Plat. Crat. 440, c : *οἱ περὶ Ἡράκλειτον* (Her. mit seinen Anhängern). Der Sing. bei *περί τινα* (*ὁ περί τινα*) findet sich nur in der Poesie. Il. 3, 408 : *αἰεὶ περὶ κεῖνον ὄϊζυε* (habe immer *an seiner Seite*, oder *mit ihm* Jammer); — 2) in *temporaler* Beziehung (nachhomerisch), zur Angabe eines *unbestimmten* Zeitverhältnisses, so dafs es, wie *ἀμφὶ* und *um*, bedeuten kann : *kurz vor* oder *nach* einem Zeitmoment, einem Factum; oder selbst : *zugleich*, *gleichzeitig mit* demselben. Thuc. 3, 89 : *περὶ λύχνων ἁφάς* um die Zeit des Lichteranzündens. Xen. Anab. 1, 7, 1 : *περὶ μέσας νύκτας*. Hell. 1, 1, 12 : *περὶ ἀρίστου ὥραν*. Isocr. 4, 73 ;

περὶ τοὺς καιροὺς τούτους. So *περὶ τὰ Μηδικά um* die Zeit der Perserkriege, u. dgl. m.; — 3) ebenso (nachhomerisch) von einem *unbestimmten Zahlenverhältniss*, gleich *ἀμφὶ* und *um*. *Περὶ τρισχιλίους um (ungefähr)* dreitausend. Plat. Parmen. 127, b: *περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἑξήκοντα*. — 4) in *causaler* Beziehung dient *περὶ* a) die Ungewissheit des Erlangens oder Bewirkens andeutend zur Angabe eines *Objects des Begehrens (um* das man, es zu erreichen, gewissermaſsen *herum*-geht). Il. 24, 444 : *οἱ δὲ νέον περὶ δόρπα φυλακτῆρες πονέοντο.* Od. 4, 624 : *ὣς οἱ μὲν περὶ δεῖπνον ἐνὶ μεγάροισι πένοντο* (waren *um* die Mahlzeit beschäftigt, erzielten ihre Bereitung). Il. 15, 555 : *περὶ τεύχεα ἕπουσι* sie sind (*um die*) *mit den* Waffen beschäftigt. *Περί τι εἶναι*, seltener *ἔχειν*, *um*, *mit* etwas beschäftigt sein. *Ἡ φιλοσοφία περὶ ἀλήθειάν ἐστι* die Phil. ist um die Wahrheit (um die Auffindung derselben) beschäftigt; — 5) endlich dient *περὶ* c. Acc. zur Angabe eines *Objectes der Beschränkung* (als einer *zufälligen Ergänzung*), eines Objectes, auf dessen *Umfang* (und Inhalt), auf dessen Sphäre sich etwas beschränkt; wir gebrauchen hier die Ausdrücke *in Ansehung*, *in Beziehung*, *in Rücksicht* u. a. *Πονηρὸς περί τι* schlecht (nicht durchaus, sondern beschränkt) *in Beziehung auf* ein gewisses Etwas. Xen. An. 3, 2, 20 : *ἁμαρτάνειν περί τινα* in Beziehung auf Jemanden fehlen. Her. 8, 85 : *περὶ τούτους οὕτως εἶχε.* So *αἱ περὶ ταῦτα πράξεις· τὰ περὶ τὸ σῶμα· τὰ περὶ τὴν ἀρετὴν* das um die Tugend: das zu ihr Gehörige, die Bestandtheile, das Wesen der Tugend, die Tugend selbst. Plat. Gorg. 490, c : *λέγειν περὶ τὰ σιτία.* Plat. Conv. 193, b: *εὐσεβεῖν περὶ θεούς.* Legg. 10, 903, d : *τὸ περὶ σὲ ἄριστον* (das Beste in Beziehung auf dich, für dich).

B) *c. Dat.*, 1) *räumlich*, a) das (berührende) Umgeben eines Gegenstandes. Hier findet sich *περὶ* theils bei Verben der Bewegung, wo also der Dativ wohl in seiner ursprünglichen Geltung des *hin* gefaſst werden darf; häufiger jedoch bei Verben der Ruhe. Il. 11, 17 : *κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκεν.* So *θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνε; περὶ χροῒ ἕσσατο τεύχεα.* Il. 21, 577 : *περὶ δουρὶ πεπαρμένη* (um den Spieſs gesteckt). Soph. Aj. 815 : *πεπτῶτα τῷδε περὶ νεοῤῥάντῳ ξίφει.* Il. 13, 570 : *ἀσπαίρειν περὶ δουρί*

um den Spiefs (am Spiefs steckend) zappeln. Il. 8, 86: *κυλίνδεσθαι περὶ χαλκῷ* um das Erz (gesteckt: am Erze steckend) sich wälzen. Her. 7, 61: *περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας*. Plat. Rep. 2, p. 359, d: *περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν*. Xen. An. 7, 4, 4; — — b) eine gröfsere Ausdehnung oder eine *Unbestimmtheit* des Ortes in der Nähe des *Umfanges* eines Dinges (wofür gew. *περί* c. Acc. steht): *um*, *bei*, *nahe bei*, *neben*, *an*. Il. 18, 453: *μάρναντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσι*· — 2) *causal*, a) den *thätigen*, *realen* Grund und zwar, wie L. *prae* und unser *vor*, den die Selbstthätigkeit des Subjectes *hemmenden* oder *überwältigenden*. H. Cer. 429: *αὐτὰρ ἐγὼ δρεπόμην περὶ χάρματι* (vor Freude). So *περὶ φόβῳ*, *σθένει*, *ὀδύνῃ κ. τ. λ.* *vor* Furcht etc.; → b) den *Beweggrund* (äufseren moralischen Grund), namentlich bei Verben der Gemüthsbewegung, wie fürchten, Muth haben, sorgen, besorgt sein, sich freuen etc. *um*, *um-willen*, *für*, *wegen*. Il. 10, 240: *ἔδδεισεν δὲ περὶ ξανθῷ Μενελάῳ*. Her. 3, 35: *περὶ ἑωϋτῷ δειμαίνοντα*. Plat. Prot. 322, c: *δείσας περὶ τῷ γένει ἡμῶν*. Plat. Phaedon. p. 114, d: *θαῤῥεῖν περί τινι*. Theocr. 1, 54: *περὶ πλέγματι γαθεῖ* (er freut sich *über* . .). — Bei Dichtern steht der Beweggrund, auch wo er zugleich als *Zweck* gedacht wird, wie bei den Verben *kämpfen*. Ist der Zweck ein beabsichtigter *Vortheil* einer *Person*, wo wir in der Regel *für* setzen und der Grieche (in gleicher räumlicher Anschauungsweise) neben *περί* c. Dat. auch *πρό* c. Gen. gebraucht, so wird der Zweck, gleich wie bei *für*, auch durch die *Benennung der Person* ausgedrückt. Il. 16, 568: *ὄφρα φίλῳ περὶ παιδὶ μάχης ὀλοὸς πόνος εἴη* (des Kampfes um den lieben Sohn, für seine, zu seiner Vertheidigung. Od. 17, 471: *ὁππότ' ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχειόμενος κτεάτεσσιν βλήεται, ἢ περὶ βουσὶν ἢ ἀργεννῇς ὀΐεσσιν*· — 3) an die Geltung unter 2 reiht sich der Gebrauch in der Verbindung *κυβεύειν περί τινι um* Etwas würfeln, d. h. es aufs Spiel setzen. Das Umschliefsen (*περί um*) deutet offenbar die Absicht des Erhaltenwollens an. Plat. Prot. 313, e: *μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς*.

C) *c. Gen.*, 1) *räumlich*, auf die Frage *wo?* blofs poet. und selten. Die eigentliche Genitivgeltung *her* waltet natürlich hier immer noch ob und zwar in der Weise, dafs der

im Gen. stehende Gegenstand als Ausgangs-, als Anfangs-Punkt eines räumlichen Verhältnisses angeschaut wird. Od. 5, 68 : αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς. Ibid. 130 : τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα · der Gen. τρ. bei βεβαῶτα ist, wie bei τοξεύειν τινός, Gen. des *Zieles*, *von* dem *aus* die Bestimmung der Richtung einer Bewegung auf dasselbe genommen wird. Eur. Troad. 824 (Chor) : τείχη περὶ Δαρδανίας φοινία κατέλυσεν αἰχμά. — 2) bei Uebertragung auf nichträumliche Verhältnisse hat περί c. Gen. *causale* Geltung und bezeichnet a) das Umgebene als *Besitzendes*, zu dem das Umgebende im Verhältnisse des Zugehörigen, des *Besitzes* gedacht wird : so besonders bei den Attikern in der Verbindung τὰ περί τινος, das Einen Umgebende, Betreffende : seine Verhältnisse, seine Lage, seine Schicksale; οἱ περί τινος die Einen Umgebenden als mit ihm in Verbindung, in Beziehung Stehenden, zu ihm Gehörenden. Plat. Prot. 360, e : πῶς ποτ' ἔχει τὰ τῆς ἀρετῆς (alles was sich auf die Tugend bezieht, die Tugend in allen ihren Beziehungen). Phaed. 67, b : τὰ περὶ τῆς δίκης. — b) den Gegenstand, aus dessen Sphäre (περί) der *Stoff*, das *Object* einer Besprechung *her*genommen wird (*her* : Genitiv-Geltung), oder der selbst das *Stoff* hergebende Object ist. So steht es namentlich bei den Bezeichnungen des *Erkennens* und *Sprechens*, als ἀκούειν, γιγνώσκειν, εἰδέναι, λέγειν, λόγος περί τινος κ. τ. λ., wo der Lateiner *de* und der Deutsche *von* gebraucht : *audire*, *scire*, *dicere de al. re*, *von* einer Sache hören, wissen, sprechen u. s. w. Od. 19, 270 : περὶ νόστου ἄκουσα. 17, 371; 563 : οἶδα περὶ κείνου. Aesch. Eum. 114 : ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ ψυχῆς. So auch in der Prosa. Xen. An. 2, 5, 8 : γιγνώσκειν περί τινος. 2, 2, 10 : γνώμην ἔχειν περί τινος. Plat. Tim. 27, a : εἰδέναι π. τινος. Die Substantiva (λόγος τινός etc.) und bei Homer zuweilen selbst die Verba der angegebenen Geltung werden auch mit dem blofsen Gen. (ohne περί) verbunden. Od. 11, 174 : εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος. — Umgekehrt gebraucht hier der Grieche das Stoff bezeichnende περί τινος auch mit Auslassung des unmittelbaren Regens : in diesem Falle steht περί mit seinem Gen. an der Spitze des Satzes; wir gebrauchen hier den Ausdruck *was das betrifft*. Plat. Phaedr. 250, c :

περὶ κάλλους, ὥςπερ εἴπομεν, μετ' ἐκείνων τε ἔλαμπεν ὄν. Xen. Mem. 1, 3, 15 : *περὶ μὲν δὴ βρώσεως καὶ πόσεως οὕτω παρεσκευασμένος ἦν.* Dem. 49, 62 : *περὶ δὲ τῶν φιαλῶν . . . τέως μὲν ᾤετο αὐτὸν ἀπολέσειν τὰς φιάλας.* — c) den *moralischen* Grund, *Beweggrund*; α) inneren (durch *aus* bezeichneten). Il. 7, 301 : *περὶ ἔριδος μάχεσθαι* aus Streitsucht, aus Feindseligkeit kämpfen. Thuc. 4, 130 : *περὶ ὀργῆς* aus Zorn (als *thätiger realer* Grund aufgefafst : *vor* Zorn), — β) *äufseren*, als Thuc. 1, 85 : *πέμπειν περὶ Ποτιδαίας.* So namentlich auch bei den Wörtern der Furcht und Sorge, als *φοβεῖσθαι* (Xen. An. 5, 5; 7) *ἐπιμελεῖσθαι περί τινος.* Od. 16, 234 : *βουλεύειν περὶ φόνου wegen* des Mordes berathschlagen. 7, 191 : *περὶ πομπῆς μνησόμεθα.* 21, 249 : *ἄχος περί τινος.* Plat. Prot. 320, a : *δεδιὼς περὶ αὐτοῦ, μή . . .* So *περὶ τῶν δεdarum, defswegen* ; — den auch als *Zweck* gedachten Grund. Dem. Phil. 1, p. 52, 43 : *τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον* (*um* zu). So im Hom. am häufigsten bei den Verben *kämpfen, streiten um, für* einen, *μάχεσθαι, μάρνασθαι, ἀμύνεσθαι, ἐρίζειν* u. dgl. Il. 15, 416 : *τὼ δὲ μιῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον* (wo zugleich das *räumliche* Sich-Befinden *um* den zu erkämpfenden Gegenstand statt findet, *von* dem *aus* (Gen.) und *für* (= *vor*) den man kämpft). 707 : *τοῦπερ δὴ περὶ νηὸς Ἀχαιοί τε Τρῶές τε δῄουν ἀλλήλους.* 16, 1, 17, 147. 12, 423 : *ὥτ' ὀλίγῳ ἐνὶ χώρῳ ἐρίζητον περὶ ἴσης* (*um* gleiches Recht zu erlangen). 11, 700 : *περὶ τρίποδος γὰρ ἔμελλον θεύσεσθαι.* 22, 161 : *περὶ ψυχῆς θέον Ἕκτορος.* 15, 284 : *ὁππότε κοῦροι ἐρίσσειαν περὶ μύθων* (*um* die Worte wetteifern, d. h. wetteifern, wer am besten sprechen könne); — γ) nicht selten ist bei diesen Verben der Zweck zugleich als *Vortheil einer Person* gedacht, wo dann bei *περί* statt der Sache auch die Person selbst genannt wird. Wir gebrauchen in diesem Falle *für*, der Grieche auch *ὑπέρ* und *πρό* (s. *ὑπέρ* 2, α, S. 148, *πρό* c, S. 119). Il. 12, 170 : *ἀμύνονται περὶ τέκνων* (*für* die Kinder). 17, 146 : *μαχησόμενος Δαναοῖσι περὶ πτόλιος* (*für* die Stadt). So *ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης, π. νηῶν* u. dgl. Jedoch kann hier st. *περί* auch der blofse Gen. (*causae*) stehen. — [illegible] 3) Bei *Vergleichungen* endlich bezeichnet *περί* c. Gen. a) den *Werth* als etwas *ringsum, von* allen Seiten Gleichgeltendes. Von

Herod. an ist dieser Gebrauch, besonders bei den Attikern, sehr häufig in den Redensarten περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος, π. πλείστου, π. ὀλίγου, ἐλάττονος, οὐδενὸς εἶναί τινι (einem [um] Vieles etc. werth sein), ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαί τι (etwas hoch, werth, wichtig etc. achten, halten). Beim bloſsen Gen. πολλοῦ ποιεῖσθαι schwindet die Vorstellung der Gleichheit *von allen Seiten* (περί) und bei ἀντί c. Gen. wird das Gleichgestellte als Gegenüberstehendes angeschaut. In allen diesen verschiedenen Ausdrucksweisen bezeichnet der Gen. als *Her*-Casus das Verglichene als dasjenige, *von* welchem der Maſsstab gewonnen wird. Wird doch auch das Deutsche *um* zur Bezeichnung des Preises als des Gleichgeltenden gebraucht, *um* welchen Etwas gegeben oder erlangt wird; — b) ein ringum (περί), *von* allen Seiten *her* Ueberragtes, *Uebertroffenes*, also ein Nachstehendes; nach einer anderen räumlichen Anschauungsweise gebraucht der Grieche auch πρό, gleich wie der Lateiner *prae*, der Deutsche *vor* neben *über*. Sehr häufig ist dieser Gebrauch bei Hom., namentlich in den Verbindungen περὶ πάντων, περὶ ἄλλων *prae ceteris*, *vor* Anderen, über Andere, mehr als Andere (*ringsum*, von allen Seiten sie überreichend, überragend). Il. 1, 287 : ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων (will alle Andere übertreffen). Od. 17, 388 : ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περὶ πάντων εἰς μνηστήρων.

D) Als *Adverb* findet sich περί nur in zwei Bedeutungen: 1) in der *räumlichen um*, *herum*. H. h. Cer. 277 : περί τ' ἀμφί τε. Od. 9, 184 : περὶ δ' αὐλὴ ὑψηλὴ δέδμητο. Aesch. Ag. 1540 : περὶ χεῖρε βαλοῦσα. In Verbindungen dieser Art eine Tmesis anzunehmen, wie gemeinhin geschieht, beruht auf einem Verkennen des selbstständigen περί. — 2) in der (bei περί als Präp. c. Gen. 3, b schon besprochenen) übertragenen des *Uebertreffens* (nach allen Seiten hin, rings Ueberragendes), des *Steigerns*, wo wir es durch *sehr* wiederzugeben pflegen. In dieser Geltung pflegt πέρι (mit zurückgezogenem Accent) geschrieben zu werden, und diese Schreibart ist ebensowohl, weil sie als überliefert auf historischem Boden ruht, als auch weil sie die Deutlichkeit fördert, der entgegengesetzten (περί), welche man vielfach in der Neuzeit hat einzuführen gesucht, entschieden vorzuziehen. Il. 8, 161 : πέρι

μέν σε τίον Δαναοί. Od. 14, 433: πέρι γὰρ φρεσὶν αἴσιμα ᾔδη. Il. 4, 46: τάων μοι πέρι κῆρι (gar sehr von Herzen, recht v. H., recht herzlich) τιέσκετο Ἴλιος ἱρή. Auch so neben dem Superlativ, wie Il. 7, 289: πέρι δ' ἔγχει Ἀχαιῶν φέρτατός ἐσσι (bei weitem der vorzüglichste).

E) In der *Composition* hat περί, wie als Adverbium, 1) die *räumliche* Geltung *um, rings, ringsum*, z. B. περιβάλλω, περιάγω (herumführen), περιαλείφω· — 2) die *steigernde* a) des *sehr*, besonders bei Adjectiven: περικαλλής, περιμήκης, περίφοβος· — b) die des *Uebertreffens, Ueberschreitens*, wie *über*: περίειμι (wie ὑπέρειμι) τινός und τινά, περιγίγνομαί τινος und τινα einen übertreffen, περιτοξεύω.

Ἀμφί (Aeol. ἀμπί, Lat. *ambe*, vgl. *ambi-vium*) heifst eigentlich »auf beiden Seiten«, wenn es wirklich mit ἄμφω Sskr. *ubha*, Lat. *ambo* zusammengehört, in welchem Falle sich auch ἀμφίς wie δίς verhielt. Ἀμφί ist mehr bei Dichtern und den Ionern als in der sonstigen Prosa gebräuchlich; es wird, wie περί, mit allen drei obliquen Casus verbunden und das in *räumlicher* sowohl als in *causaler* Bedeutung; seine *temporale* Geltung indessen beschränkt sich auf die Verbindung mit dem Accus. Bei der localen und causalen Geltung unterscheiden sich die drei Casus mehr nur durch den Umfang des Gebrauches und die entgegengesetzte Bezeichnung des *hin, her* und *wo*.

A) *c. Accus.* bezeichnet ἀμφί 1) in *räumlicher* Geltung die *unbestimmte Nähe* (an die, an den entgegengesetzten Seiten: wenn zu ἄμφω gehörig) in den (wohin?), an dem (wo?) Umfange eines Gegenstandes *hin* (Acc.); jedoch ist der Gebrauch (bei Verben der Bewegung) auf die Frage *wohin* selten und wohl dichterisch. Pind. Ol. 10, 365: ἀμφὶ δέ μιν χλαῖναν βάλεν. Aesch. Prom. 830: ἀμφὶ Δωδώνην ἦλθες (in die Nähe um, in die Umgegend von D.). Il. 2, 461: Καϋστρίου ἀμφὶ ῥέεθρα ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται. 1, 409: ἀμφὶ ἅλα um's Meer *hin* (Acc.; wir sagen lieber: *her*). Eur. Suppl. 401: ἀμφὶ ἑπταστόμους πύλας ἔθανον. Ob die Nähe sich auf den ganzen Umfang ausdehnt oder blofs auf einen oder einzelne Theile sich beschränkt, kann — wie auch bei περί — nur aus dem Zusammenhange entnommen werden; mehr im

ersteren Sinne scheint jedenfalls die Verbindung des *ἀμφὶ* mit *περὶ* zu fassen zu sein. Il. 2, 305 : *ἡμεῖς δ' ἀμφὶ περὶ κρήνην ἱεροὺς κατὰ βωμοὺς ἔρδομεν ἀθανάτοισι τελήεσσας ἑκατόμβας.* Bei dieser Zusammenstellung darf natürlich das dem Casus ferner stehende dieser beiden Wörter nicht als Präposition, sondern es mufs als Adverbium angesehen werden. In gleichartiger Häufung sagen auch wir *rings um* Etwas, und der Lat. *circumcirca aliquid.* — Die Geltung des *ἀμφὶ* von der Unbestimmtheit des Ortes findet sich, wie bei *περὶ*, auch auf den Raum *innerhalb* des Umfanges eines Gegenstandes übertragen. Il. 11, 706 : *ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν* (in der Stadt *umher*). Plat. Men. 242, e : *ἀμφὶ Σικελίαν τρόπαια στήσαντες.* — Wie *οἱ περί τινα*, so ist auch *οἱ ἀμφί τινα* eine den Attikern eigenthümliche Redeweise mit dreifacher Bedeutung, z. B. *οἱ ἀμφὶ Κρίτωνα* 1) die um Kr. Seienden, ihm Zugehörigen; diese Verbindung dient namentlich auch zur Bezeichnung einer Schule, als Plat. Crat. 400, c : *οἱ ἀμφὶ Ὀρφέα* die Orphiker; 2) Kriton und seine Umgebung (die Umgebung sammt dem Umgebenen); 3) Kriton allein, aber in Beziehung auf sein Wesen, insofern dies nämlich in seiner homogenen Umgebung sich spiegelt; dieser Gebrauch gehört den Späteren an; — 2) *temporal*, gleich *περὶ*, unbestimmt die Nähe in der Zeit : ein *vor*, *nach* oder *mit* (Gleichzeitigkeit, dauernd oder nicht dauernd). Pind. Ol. 1, 97 : *ἀμφὶ τὸν βίοτον* (sein Leben »umschliefsend«, lang). 2, 33 : *ἀμφὶ ὅλον τὸν χρόνον* (die ganze Zeit »umfassend«, hindurch). — Aesch. Ag. 800 : *ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν.* Xen. Cyr. 8, 6, 90 : *ἀμφὶ τὸν χειμῶνα . . . τὸ ἔαρ.* An. 4, 4, 1 : *ἀμφὶ μέσον ἡμέρας.* So oft *ἀμφ' ἀγορὰν πλήθουσαν*; — 3) ebenfalls wie *περί*, Lat. *circiter*, *um*, eine *ungefähre Zahl* : *ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας.* Xen. An. 2, 6, 30 : *ἦσαν ἀμφὶ τεσσεράκοντα ἔτη* — 4) *causal*, selten bei Homer, häufiger bei den Tragikern, und dann auch in der Prosa. Hier dient es zur Bezeichnung a) eines *Objectes des Begehrens* (gleich *περί*), namentlich in den Verbindungen *ἔχειν ἀμφί τι* sich *um* etwas bemühen, *um* etwas Sorge tragen; ebenso *εἶναι*, *διατρίβειν*, *σπουδάζεσθαι ἀμφί τι.* Xen. Cyr. 7, 5, 44 u. 52 : *ἀμφ' ἵππους, ἅρματα, μηχανὰς ἔχειν* · — b) auch wohl des *Beweggrundes* (st. *ἀμφὶ* c. Gen.), so etwa in Verbindungen wie Il. 18, 339 :

κλαίειν ἀμφί τινα. Aesch. Ag. 697 : *πολύθρηνον βίον ἀμφί τι ἀνατλᾶσα.* Sept. 825 : *μέριμνα ἀμφὶ πόλιν.* Soph. Ant. 168 : *ἀπέστειλα ἱκέσθαι ἀμφὶ τοὺς παῖδας.* — c) eines *logischen*, den *Stoff* hergebenden Objectes bei Wörtern des Sprechens. H. h. 6, 1 : *μνήσασθαι ἀμφί τινα.* Aesch. 243 : *εἰρηκὰς ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῆ λόγον.* — 5) ergänzend das *Object der Beschränkung* : *τὰ ἀμφί τι* (gleich *τὰ περί τι*) das (nicht überall, sondern) *um* einen bestimmten Gegenstand, Begriff, in dessen Sphäre sich Findende. Xen. Cyr. 2, 1, 21 : *τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον* das *um* den Krieg sich Findende, auf ihn sich Beschränkende, Erstreckende, Beziehende. 8, 2, 10 : *τὰ ἀμφὶ δίαιταν.*

B) *c. Dat.* (als [ursprünglicher Wohin- und demnächst] *Wo*-Casus) bezeichnet *ἀμφί* 1) *räumlich* (wie c. Acc.) a) ein berührendes *rings Um*geben, wie in den Homerischen Verbindungen : *στῆσαι τρίποδα ἀμφὶ πυρί* (der Dreifuſs bedeckt die Sphäre des Feuers und *um*giebt es zugleich durch seinen gröſseren Umfang) ; *κρέα ἀμφὶ ὀβελοῖς ἔπειραν· ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν· ἀμφ' ἑνὶ δούρατι βαῖνε* (Od. 5, 371) etc. ; in welchem Sinne auch *ἀμφί* und *περί* zusammengestellt werden. Od. 11, 609 : *σμερδαλέος δέ οἱ ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν ἀορτήρ* — b) und ebenso das Innerhalb eines *Um*gebenden [wie *ἀμφί* c. Acc. 1 und *περί* c. Acc. 1] in Verbindungen wie Eur. Phoen. 1532 : *ὄρνις ἀμφὶ κλάδοις ἑζομένα* (zwischen Zweigen). Eur. Phoen. 1578 : *ἔπεσ' ἀμφὶ τέκνοισιν* — c) einen *unbestimmten* Ort in der *Nähe* des *Umfanges* eines Gegenstandes. Il. 3, 362 : *πλῆξεν ἀνασχόμενος κόρυθος φάλον· ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ τριχθά τε καὶ τετραχθὰ διατρυφὲν ἔκπεσε χειρός.* 4, 493 : *ἀμφ' αὐτῷ ἤριπε* er stürzte neben, bei ihm. Od. 11, 423 : *τὴν κτεῖνε . . . ἀμφ' ἐμοί* (in meiner Nähe ; an meiner Seite) ; — 2) ein Beieinander, ein *Verbundensein mit* einer Thätigkeit, einer Eigenschaft, einem Zustande ; so bei Pindar N. 7, 118 : *ἀμφὶ Νεμέᾳ* bei Gelegenheit der Erwähnung von Nemea ; P. 1, 22 : *ἀμφὶ σοφίᾳ* zusammt der Geschicklichkeit ; N. 1, 42 : *σοῦ ἀμφὶ τρόπῳ* bei Deiner Art ; — 3) *temporal* sehr selten. Pind. Ol. 13, 37 : *ἄλιῳ ἀμφ' ἑνί* innerhalb des *Umfangs* eines Tages, im Laufe desselben Tages ; — 4) *causal* a) das Nahe als den *hemmenden realen* Grund (wie *vor, prae*) : *ἀμφὶ φόβῳ* prae metu, *ἀμφὶ θυμῷ* vor Zorn ; *ἀμφὶ*

ταρβει vor Furcht (als moralischer Grund aufgefafst: *aus* Furcht); b) das *Mittel*, *bei* und *mit* dem etwas geschieht. Hesiod. Op. 205. Jac. A. P. p. 664 : ἀμφ' ὀνύχεσσι vermittelst der Nägel. Pind. P. 8, 34 : ἐμᾷ ποτανὸν ἀμφὶ μαχανᾷ in Verbindung mit meiner Kunst, durch meine Kunst. Ol. 8, 42 : Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς χερὸς ἐργασίαις ἁλίσκεται in Verb. mit, durch deiner Hände Werk; — c) den *Beweggrund*, moralischen Gr. So bei Begriffen der Furcht u. Besorgnifs. Od. 1, 48 : ἀλλά μοι ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι δαίεται ἦτορ. Herod. 6, 62 : φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Aesch. Prom. 182: δέδια ἀμφὶ σαῖς τύχαις· — jedoch auch bei anderen Begriffen, als Il. 3, 157 : ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. Il. 16, 565 : ἀμφὶ νέκυι κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. In den beiden letzten Stellen kann der Beweggrund zugleich auch als *Zweck*, als *beabsichtigter Vortheil* gedacht werden; — 4) das Stoff bietende, logische Object bei den Begriffen des *Sagens*, *Sprechens*, als Herod. 3, 32 : ἀμφὶ δὲ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διξὸς . . . λέγεται λόγος. Hierher läfst sich auch ziehen Il. 7, 408 : ἀμφὶ δὲ νεκροῖσιν κατακαιέμεν οὔ τι μεγαίρω· Es bietet diese Stelle dieselbe Erscheinung, welche bei περί c. Gen. 2, b, s. f. besprochen ist: wie dort das Stoff bezeichnende περί τινος, so steht hier ἀμφί τινι an der Spitze des Satzes mit Auslassung des unmittelbaren (logischen) Regens und läfst sich bequem durch »was . . . betrifft« wiedergeben; die dem *Griechischen* entsprechendste Uebersetzung wäre »*von den Todten* gesprochen«. Vgl. Her. 5, 19 : ἀμφ' ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί σοι (was meinen Abzug betrifft).

C) *c. Gen.*, 1) *local* (nachhomerisch) a) auf die Frage *woher?* sehr selten. Eur. Or. 1470 : ἀμφὶ πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες *aus* (*her*, Gen.) dem umgebenden Gewande das Schwerdt ziehend; — b) auf die Frage *wo?* ebenfalls selten. Herod. 8, 104 : τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος. Der Genitiv büfst übrigens auch in dieser Art von Verbindungen, wie schon anderwärts bemerkt, seine Bezeichnung des *her* keineswegs ein; in dem vorliegenden Beispiele bezeichnet er seinen Gegenstand (die Stadt) als den Raum, *von* wo *aus* (als dem begränzenden Anfangspunkt) die Umwohnenden zu suchen sind. Vgl. Theocr. 225, 9 : ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισσοῦντος. Eur. Hipp. 1133, cfr. : ὁ ἀμφὶ λίμνης τρόχος — 2) *causal*

a) den *Beweggrund*, wie Il. 16, 825 : μάχεσθον πίδακος ἀμφ' ὀλίγης sie kämpften *um der* Quelle (Gen.) wegen, um ihres Besitzes wegen; der Beweggrund ist hier also zugleich der *Zweck*, die *beabsichtigte Wirkung*. Pind. N. 10, 4 : τὰ Περσέως ἀμφὶ Μεδοίσας die Thaten des P. um die Medusa; — b) häufiger von dem, den *logischen Stoff* hergebenden Objecte, *um* das sich ein Gedanke, eine Rede, ein Vortrag, eine (gerichtliche etc.) Verhandlung dreht. Od. 8, 266 : ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν ἀμφ' Ἄρεος φιλότητος. Eur. Hec. 580 : τοιάδ' ἀμφὶ σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Aesch. Agam. 1058. Selten so in der Prosa, wo περί τινος das Gewöhnliche ist. Xen. Cyr. 3, 1, 8 : ἡ δίκη ἡ ἀμφὶ τοῦ πατρός.

D) Als *Adverb* hat ἀμφί 1) vorherrschend, fast ausschliefsend *locale* Bedeutung und bezeichnet hier a) meistens *umher*. Häufig findet sichs so bei Homer, und zwar bald neben einem Verbum, wo dann irrthümlich die sogenannte Tmesis angenommen zu werden pflegt : vgl. ἀμφὶ δ' ἑταῖροι εὖδον· ἀμφὶ δὲ κάπνος γίγνεται ἐξ αὐτῆς· bald ohne ein nachstehendes Verbum, als Od. 2, 153 : δρυψαμένω δ' ὀνύχεσσι παρειάς, ἀμφί τε δειράς. Il. 18, 564 : ἀμφὶ δὲ κυανέην κάπετον, περὶ δὲ ἕρκος ἔλασσεν. Oft steht es in Verbindung mit περί. Il. 21, 10 : ὄχθαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἴαχον· — die folgenden Dichter haben nur noch in einzelnen Fällen das ἀμφί adverbial gebraucht, z. B. Pind. P. 8, 88; Soph. Tr. 784; Eur. Phoen. 329; — b) *auf beiden Seiten* bei Hes. Sc. 172 : ἤδη γάρ σφιν ἔκειτο μέγας λῖς, ἀμφὶ δὲ κάπροι δοιοί· — c) mit dem *steigernden* Nebenbegriff des Reichlichen Hom. h. Cer. 83 sqq. : οὔ τοι ἀεικὴς γαμβρὸς ἐν ἀθανάτοις πολυσημάντωρ Ἀϊδωνεύς, αὐτοκασίγνητος καὶ ὁμόσπορος, ἀμφὶ δὲ τιμὴν ἔλλαχεν, ὡς τὰ πρῶτα διάτριχα δασμὸς ἐτύχθη.

E) In der Zusammensetzung hat ἀμφί 1) *locale* Geltung und bedeutet a) gewöhnlich *um*, *ringsum* : ἀμφ-ιάχω, ἀμφιβαίνω, ἀμφι-βάλλω· — b) *auf beiden Seiten* und *doppelt*, so namentlich häufig bei Späteren : ἀμφί-βιος (auf, nach beiden Seiten lebend) doppellebig (auf dem Lande und im Wasser), ἀμφί-βραχυς auf beiden Seiten kurz (⏑–⏑), ἀμφί-γυος, ἀμφικύπελλον· — 2) durch Uebertragung bezeichnet es a) einerseits *Steigerung* : *sehr*, gut, ἀμφι-γηθέω sich (rings, nach allen Seiten :) sehr freuen, ἀμφι-δάκρυτος sehr beweint, ἀμφι-δάκνω

(sehr :) *fest* beifsen, *ἀμφί-κολλος* (rings, überall, sorglich :) gut geleimt; vgl. *ἀμφι-έπω* ringsum um etwas beschäftigt sein, etwas mit Eifer betreiben u. a. m.; — b) andererseits *Unentschiedenheit* : *ἀμφί-βουλος* unschlüssig, *ἀμφι-γνοέω* schwanken, zweifeln.

Ἀμφίς verhält sich zu *ἀμφί*, wie *πρός* zu *πρό*, ist nur eine andere Flexionsform von *ἀμφί*, in der Grundbedeutung *um* und *auf beiden Seiten* stimmen beide mit einander überein, nur, dafs die letztere Geltung »auf beiden Seiten« dem *ἀμφί* bei Homer noch fremd ist, gleich wie die daraus abgeleitete der *Trennung* : auf einer, anderen, einer *zweiten* (vgl. oben zu Anfang von *ἀμφί* die muthmafsliche Zusammenstellung mit *ἄμφω*); der *Gebrauch* des *ἀμφίς* als Präposition, wie als Adverb, ist im Vergleich mit *ἀμφί* sehr beschränkt und geht kaum über die Gränze des *Räumlichen*. Aufserdem ist zu bemerken, dafs das Wort *ἀμφίς*, obwohl schon bei Homer vorhanden, doch nirgends bei den Attikern, wohl aber bei Späteren sich findet. *Ἀμφίς*

A) als *Präposition*, wo es meistens hinter seinem Casus steht, findet sich mit allen drei obliquen Casus (wie *ἀμφί*) und bezeichnet 1) *c. Acc.* nur *um*. Il. 14, 274 : *Κρόνον ἀμφὶς ἐόντες*. Od. 9, 400 : *οἵ ῥά μιν ἀμφὶς ᾤκεον*. Hes. Th. 851 ; — 2) *c. Dat.*, mit dem es sich bei Homer selten findet, ebenfalls nur *um*. Il. 5, 723 : *κύκλα σιδηρέῳ ἄξονι ἀμφίς*. — 3) *c. Gen.* a) *um* in der Stelle Il. 2, 384 : *ἅρματος ἀμφὶς ἰδών*, wenn man hier das *ἀμφίς* nicht lieber als Adverb, und (analog den Verben des Zielens) den Gen. *ἅρμ.* als von *ἰδών* abhängig will ansehen : den Wagen ringsum betrachtend; — b) *getrennt*, *entfernt von* (welches *von* ∾ *her* der *Genitiv*-Geltung entspricht, während der Acc. und Dat. das *hin* angeben und defshalb auch zur Angabe der Trennung nicht geeignet sind) in negativer Beziehung : *ohne*, in geistiger : *entzweit*. Il. 8, 444 : *Διὸς ἀμφὶς ἥσθην* sie safsen von (Gen.) Zeus (*entzweit*) getrennt. Od. 16, 267 : *οὐ μέν τοι κείνω γε πολὺν χρόνον ἀμφὶς ἔσεσθον φυλόπιδος*. Pind. P. 4, 253 : *ἐσθῆτος ἀμφίς* (getrennt von) ohne Kleid;

B) als *Adverb* hat's die Geltung 1) *auf beiden Seiten*. Il. 12, 434 : *σταθμὸν* ... *καὶ εἴριον ἀμφὶς ἀνέλκει* zieht sie beiderseits in die Höhe. 18, 502 : *ἀμφὶς ἀρωγοί* auf beiden Seiten

Helfer. 21, 162; vgl. Od. 3, 486 : ζυγὸν ἀμφὶς ἔχειν· — 2) *umher, um, rings.* Od. 8, 340 : δεσμοὶ ἀμφὶς ἔχοιεν (Fesseln möchten rings mich halten). 476. Il. 24, 488 : ἀμφὶς ἐόντες. Hes. O. 701 : ἀμφὶς ἰδών, hier geht ἀ. in die steigernde Bedeutung über : ringsum ∾ sorgfältig sehend ; — 3) *getrennt,* auseinander (an *zwei,* also verschiedenen Orten); Il. 13, 706 : τὼ (ἵππω) ζυγὸν ἀμφὶς ἐέργει (hält sie auf *beiden* Seiten getrennt). Od. 1, 54 : κίονες, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσι (zweifach, doppelt ∾ getrennt). Il. 11, 559 : ῥόπαλα ἀμφὶς ἐάγη (Knittel wurden gebrochen nach zwei Seiten hin, in zwei Theile, entzwei). — In dieser Geltung findet sich ἀμφίς (gleich wie ᾳ Gen. 3, b) auch auf nichträumliche Verhältnisse übertragen. Il. 13, 345 : ἀμφὶς φρονέοντε δύω Κρόνου υἷε (getrennt, verschieden denkend). 2, 13 : ἀθάνατοι ἀμφὶς φράζονται.

C) In der Composition läfst sich ἀμφίς nur sichtlich nachweisen in ἀμφίςωπος (rings offen), welches Hesych. s. v. aus einem Fragment des Aesch. anführt; und bei Bildungen von der Wurzel βα, βη, als ἀμφισβητέω in der Meinung auseinandergehen, streiten, ἀμφισβασία Streit, ἀμφισβήτημα Streit, u. a. m.

Circum wird in *adverbialer* und *präpositionaler* Geltung nur von Raumverhältnissen gebraucht. — A) Es bezeichnet als *Präposition* (c. Acc., auf die Frage wohin? und wo?) : 1) das *kreisende um,* C. Acad. 2, 39 : *Terra circum axem se convertit* ; — 2) einen *unbestimmten* Ort in der *Nähe um* einen Gegenstand, Cic. Att. 3, 17 : *Circum haec loca commorabar.* C. Agr. 1, 7, 20 : *urbes, quae circum Capuam sunt* ; — so auch bei *gesellschaftlicher* Umgebung. C. Att. 9, 9 : *Eos, qui circum illum sunt, times* ; — 3) die Nähe mit *subjectiver Beziehung* auf den Umkreis des Satz-Subjectes in Verbindungen wie C. Quint. 6 : *Naevius pueros circum amicos dimittit,* denn nicht um die Freunde herum, sondern zu den Freunden in der *Umgegend des Absenders,* »zu den Freunden *um-her*« wird hier geschickt. Offenbar beruht dieser Gebrauch auf einer Ungenauigkeit des Ausdruckes ; präpositional ist ausgedrückt, was durch ein Localadverb mit subjectiver Beziehung (wie eben das *umher* ist) gegeben sein sollte.

B) Als *Adverb* wird's, wie *umher* und *ringsum*, gebraucht zur Angabe, dafs an mehr oder weniger Orten oder überall in dem Umkreis eines Gegenstandes etwas Statt habe. Virg. G. 4, 193 : *Sed circum tutae sub moenibus urbis aquantur.* Verstärkend wird hier dem *circum* auch wohl noch *undique* beigefügt. Virg. Aen. 4, 416 : *Anna, vides toto properari litore? Circum Undique convenere.*

C) Ebenso hat *circum* in der Composition zunächst 1) die locale Geltung *um, ringsum, umher* : *circumvadere, circumvelare, circumtegere*; dann aber 2) geht es, durch Abschwächung des localen Sinnes, gleich einer sogenannten Vorsilbe, mit dem zweiten Theil der Composition in eine abstractere Bedeutung über. Der Grundbedeutung *ringsum* gemäfs schliefst es hier überall den Begriff des Völligen, Vollständigen in sich : *circumvenire aliquem* einen betrügen, täuschen, *circumverto aliquem argento* einen um sein Geld bringen, betrügen (Plaut. Ps. 1, 5, 27); *circumspicere* (mit dem geistigen Auge) ringsum sehen, d. h. überlegen.

Circa, seit dem Augustischen Zeitalter häufige Nebenform des *circum*, wird A) als *Präposition* 1) *räumlich* nur in der zweiten und dritten Bedeutung von *circum* gebraucht und zwar häufiger als *circum*; es bezeichnet also a) die *unbestimmte Nähe* in Beziehung auf den Umkreis eines Gegenstandes (auf die Frage *wohin* und *wo*). Liv. 1, 38 : *Quidquid circa Collatiam agri erat* (um, bei Coll. herum); — die *gesellschaftliche* Umgebung Cic. Verr. 1, 48 : *Verres multa opus esse ajebat canibus suis, quos circa se haberet*; — b) die Nähe mit subjectiver Beziehung auf das (umkreiste) Subject des Satzes. Liv. 28, 26 : *Custodes circa omnes portas missi* (nach allen Thoren *herum*); — 2) ferner bezeichnet *circa*, wie *um*, περί und ἀμφί c. Acc., ein *unbestimmtes Zeitverhältnifs*. Liv. 42, 56 : *Postero die circa eandem horam in eundem locum rex copias admovit*; und — 3) ein *unbestimmtes Zahlenverhältnifs* (vgl. auch *prope*). Liv. 45, 34 : *Ea fuere oppida circa septuaginta*; — 4) bei Späteren endlich das *Object der Beschränkung* (wie περί c. Acc. 5), auf dessen Umfang etwas bezogen wird als darauf in seiner Geltung sich beschränkend, oder der Sphäre des Gegenstandes, dem Gegenstande selbst angehörend. Suet. Claud. 22 : *Quaedam circa*

caerimonias correxit. Plin. 13, 11: *Aemulatio circa bibliothecas.*

B) als *Adverb* dient *circa* nur zur Bezeichnung unbestimmter *räumlicher* Nähe im Umkreis einer Sphäre oder eines Gegenstandes. Liv. 1, 4: *Ex montibus, qui circa sunt*; und so oft in Verbindung mit *esse*. Auch findet die verstärkende Verbindung *circumcirca* statt. Cic. Fam. 4, 5: *Coepi regiones circumcirca prospicere.*

Circiter (Compar. von *circum*) findet sich als *Präposition* (c. Acc.) 1) selten in *localer* Geltung, wie Plaut. Cist. 4, 2, 8: *loca haec circiter mihi excidit,* und beschränkt sich mehr 2) auf die dem *circum* fehlende, aber dem *circa* zugefallene Bezeichnung einer *ungefähren Zeit.* Cic. Att. 2, 4: *Nos circiter Kalendas in Formiano erimus.* Caes. 1, 50: *Circiter meridiem*; und — 3) einer *ungefähren Zahl.* Caes. 1, 49: *Locus ab hoste circiter passus sexcentos aberat.* Caes. 1, 15: *Milites dies circiter quindecim iter fecerunt.* In diesen und ähnlichen Verbindungen läfst sich übrigens *circiter* auch als *Adverb* auffassen.

d) *rechts, links.*

Die Beziehungsverhältnisse des *rechts* und *links* sind an sich rein subjectiver Natur und können daher *präpositional* auch möglicherweise nur durch die entsprechenden Begriffswörter, wie eben *links ἀριστερός, sinister* und *rechts δεξιός, dexter,* oder durch *Pronominaladverbien* bezeichnet werden. Und Letzteres nun ist der Weg, welchen die Sprache, wenigstens theilweise, eingeschlagen hat. Dabei ist zugleich zu bemerken, dafs sie dieses Verhältnifs vorherrschend nur als unbestimmte Nähe darstellt und dem entsprechend denn auch theils den pronominalen Adverbien objectiven Werth gegeben, theils eigentliche Präpositionen für die Bezeichnung dieses Verhältnisses nicht eben ganz ausgeschlossen hat. — Als Pronominale gehört hierher *ἑτέρωθι* (c. Gen. aber nur bei Luc. Herod. 5: *ἑτέρωθι τῆς εἰκόνος*) „auf der anderen Seite“, und ist somit eine uneigentliche Präposition, während zu den eigentlichen zu zählen ist Gr. *παρά*, ep. *παραί*, Lat. *per*, Sskr. *para.* Dieses S. *para* ist in seiner Sprache vermöge der Comparativendung

als Pronomen in der Bedeutung »der Andere«, *per* im Lat. in der Bedeutung »durch« [eigentlich *nach der anderen Seite* oder *auf der anderen Seite*] gebräuchlich und darf als Comparativ von Sskr. *apa*, Gr. ἀπό (παρά also als eine Verstümmelung von ἀπό + ρα, ραι) angesehen werden. Das Lat. *per* ist sonach nicht mit Gr. περί, Sskr. Präfix *pari um* zusammenzustellen.

Παρά (ep. παραί und πάρ) *neben* (vgl. für diese Geltung neben dem Gesagten auch παράλληλος parallel), *bei* wird — A) als *Präposition* mit den drei obliquen Casus (Lat. *per* nur mit dem Acc.) verbunden und das in localer und causaler Geltung; temporale Geltung hat παρά nur c. Acc.

I. παρά c. *Acc.* bezeichnet 1) in *localer* Beziehung a) (auf die Frage *wohin*) die Richtung, Bewegung α) *neben*, *bei* (*bei* c. Acc. altd.), *zu* Etwas *hin* (Acc.). Herod. 1, 36: ἀπικέσθαι παρὰ Κροῖσον. Ibid. 86: (Κροῖσον) ἤγαγον παρὰ Κῦρον. Il. 1, 347: τὼ δ' αὖτις ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. Cyr. 1, 3, 14: πάρ' ἐμὲ εἴσοδος· — β) *neben* Etwas *hin*, *längs*. Il. 1, 34: βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα θαλάσσης. Soph. Trach. 633: Μηλίδα πὰρ λίμναν. Plat. Gorg. 511, e: παρὰ τὴν θάλατταν παραπατεῖν· — γ) *neben etwas vorbei*. Od. 4, 802: ἐς θάλαμον δ' εἰσῆλθε παρὰ κληῖδος ἱμάντα. 3, 172. Xen. Cyr. 5, 2, 29: παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι. 1, 6, 43: παρὰ πόλιν ἄγειν. Auch hier behält an sich die Präp. (*neben*, *bei*) und der Casus (*hin*) seine eigentliche Geltung; nur der *Zusammenhang* giebt die Vorstellung eines Ueberholens des Zieles: so z. B. bedingt nothwendig in der ersten Stelle das Erstreben und Erreichen des *ferneren* Zieles (ἐς θάλαμον) ein *Vorbeigehen* des *näheren*; — b) (auf die Frage *wo*) α) das Sich-Befinden *neben*, in der Nähe, *bei* einem Gegenstande, wo aber immer doch der Acc. durch seine Bezeichnung des *hin* die dem Beisammensein vorausgegangene Annäherung, Heranbewegung andeutet. Od. 3, 460: νέοι δὲ παρ' αὐτὸν (zu ihm gewandt, neben ihm) ἔχον πεμπώβολα χερσίν. Pind. N. 7, 46: θεοῦ παρ' εὐτειχέα δόμον. Ar. Ran. 162: ἐγγύτατα παρ' αὐτὴν τὴν ὁδόν. Her. 4, 87: κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. Xen. An. 1, 2, 13: παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη ἦν· — β) das Ausdehnen neben, an der Seite eines Gegenstandes hin, längs, entlang. Xen. Anab. 5, 10, 1: ἔπλεον ἡμέρας δύο

παρὰ τὴν γῆν (neben dem Lande *hin*, eigentlich neben *das* Land *hin* (Acc.), wie denn ja wirklich auch die Küste des Landes, als das richtung-gebende Ziel der Bewegung, im Auge gehalten werden mufste. 3, 5, 1 : Ἦσαν δὲ καὶ ἄλλαι κῶμαι πολλαὶ . . . ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ, παρὰ τὸν Τίγρητα ποταμόν (neben dem Flusse T. *hin*). Thuc. 7, 39 : παρὰ τὰς ναῦς ἀριστοποιεῖσθαι. Soph. El. 177 ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων· — 2) in *temporaler* Geltung (nachhomerisch) a) das in der Zeit *neben* einem Anderen Liegen oder Hinlaufen, also *momentane* und *dauernde Gleichzeitigkeit* so : παρ' ἡμέραν, παρὰ τὸν πόλεμον, παρὰ τὴν πόσιν *inter potandum*, παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον im Augenblick der Gefahr, u. s. w. Xen. An. 2, 3, 15 : παρὰ πότον. Plat. Rep. 3, 412, d : παρὰ πάντα τὸν βίον. Xen. Mem. 2, 1, 2 : παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Dem. Phil. 1, p. 49, 33 : παρὰ τὸν καιρὸν . . . βουλεύσεται (*in ipso tempore*). Isocr. 3, 24 : παρὰ τὸν πόλεμον. — b) wohl zu unterscheiden sind die Fälle, wo παρά den *Wechsel* des Nebeneinander, auch bei Zeitangaben, bezeichnet, wo denn z. B. παρ' ἡμέραν »einen Tag (neben) *um* den anderen« heifst. — Vielfach auch auf *andere nichtsinnliche* Verhältnisse ist der Gebrauch von παρά c. Acc. ausgedehnt, und überall liegt die räumliche Anschauung bald einer Richtung, Bewegung *neben* ein Object *hin*, *zu* demselben, oder *neben*, *an* ihm *vorbei* (wohin?, 1, a), bald eines Sichbefindens *neben*, *bei* einem Objecte (wo?, 1, b). So dient es denn zur Angabe — 3) des *Beweggrundes* (über den realen Grund s. 4) als eines Gegenstandes, *neben* welchen *hin* der Handelnde seinen Blick, seine Aufmerksamkeit gerichtet hält und so von ihm sich bestimmen, *bewegen* läfst : ἀθυμεῖν παρά τινα *um* (dieses *um* ebenfalls mit dem Acc.) einen, *wegen* eines muthlos sein, παρ' αὐτὸν γίγνεται um seinetwillen geschieht es; so παρὰ τί wefswegen? παρὰ τοῦτο defswegen; — 4) die *Gemäfsheit* (das Parallele als Richtschnur s. 1, b, β). Demosth. c. Aph. 1, p. 224, 34 : παρὰ τὸν λόγον (*neben*, gemäfs der Rechnung), ὃν ἀποφέρουσιν, . . . ἐπιδείξω. Häufig bezeichnet das Verhältnifs der Gemäfsheit bei παρά c. Acc. das des *Grundes*, so z. B. des *realen* Grundes. Thuc. 1, 41 . . . ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν (gemäfs, in Folge, durch seine Vernachlässigung)

οἴεται βλάψειν· des *logischen* in der Verbindung der Späteren οὐδὲν παρὰ τοῦτο daraus ergiebt sich nichts; — 5) den *Besitzer* (*neben*, *bei den* (Acc.) etwas gekommen ist, gehört). Herod. 8, 140: πυνθάνεσθε τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν (die *bei* mir ruhende Macht, *Lat. penes me*); — 6) bei *Vergleichungen* a) *Gleichstellung* (gewissermaſsen ein Nebeneinander-Stellen). Soph. Ant. 35: ὡς παρ' οὐδὲν (*neben* das Nichts, gleich, für Nichts) ἄγειν τὸ πρᾶγμα. Plat. Apol. 36, a: οὐ παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολύ (neben das [Acc.] Viele gehörend); Xen. An. 6, 4, 11: παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαι· — b) *vergleichende Nebeneinander-Gegenüberstellung* des *Ungleichen*, des *Nachstehenden* und *Bevorzugten*, wie Xen. M. S. 1, 4, 14: παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, neben die anderen lebenden Geschöpfe vergleichend gestellt, mit ihnen verglichen, im Vergleich mit ihnen. Die Steigerung selbst, der Begriff des *Vorzugs* ist hier nicht in παρά, sondern in der Natur der aufeinander bezogenen Begriffe, in dem Zusammenhange zu suchen. Herod. 7, 20: ὥστε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μηδὲν φαίνεσθαι. Plat. Phaedr. 236, d: γελοῖος ἔσομαι παρ' ἀγαθὸν ποιητὴν ἰδιώτης αὐτοσχεδιάζων περὶ τῶν αὐτῶν· — 7) bisweilen ein *Uebertreffen* (*neben* Etwas vorbei, es überholend), als παρὰ τοὺς ἄλλους πονεῖν *neben* den Anderen vorbei, d. h. mehr als Andere; παρ' ὁντινοῦν neben jedem Anderen vorbei, mehr als jeder Andere. Auch steht wohl ein Comparativ oder das ausschlieſsende ἕτερος oder ἄλλος oder διάφορος dabei. Thuc. 1, 23: ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν· — 8) ein *Ausschlieſsen* a) des (zur Seite Stehenden, des) *Vorhandenen* (*wo?*). Ar. Nubb. 698: οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα· neben, *auſser* diesem giebt es nichts Anderes; statt ἄλλος findet sich hier auch ἕτερος. Plat. Phaedr. 235, c: ἕτερα παρὰ ταῦτα· — b) des *Ueberflüssigen* (eines *plus; wohin?* bis zu, bis an, bis auf) in Jac. A. P. p. 695: Μάρκος, θηρίον εἶ παρὰ γράμμα du bist ein Thier *bis neben*, *bis auf* einen Buchstaben (der nämlich zu viel ist: *M-άρκος*); — c) häufiger das Ausschlieſsen eines Gegenstandes als eines *fehlenden*, eines *Deficits*. Herod. 9, 33: παρ' ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα *bis* (neben, bei; zu) *auf* eine Kampfübung erlangte er den

Olymp. Sieg (welche noch fehlte); so *παρ' ἓν βῆμα εὐδαίμων γέγονε* bis (neben, an) auf eine Stufe (die noch zu erreichen übrig blieb) war er glücklich geworden; bei den Rednern oft von Stimmen, als Is. 3, 37 : *παρὰ τέτταρας ψήφους μετέσχε τῆς πόλεως* (er hatte Antheil an der Staatsverwaltung bis auf (*außer, neben*) vier Stimmen (die fehlten); — d) ein *Ausschließen* eines Gegenstandes als eines *verfehlten* (wohin? neben etwas vorbei: s. 1, a, β; einen Gegensatz bildet hier *κατά τι* gemäß). Unsere Sprache hat hier das Verhältniß des widersprechenden Gegenüberstehens für die Wahl ihrer Darstellungsweise aufgefaßt und gebraucht die Präpositionen *gegen, wider*: Od. 14, 509 : *παρὰ μοῖραν* neben dem Gehörigen vorbei, das Gehörige, Schickliche verfehlend, also mit ihm im Widerspruch, *gegen* dasselbe. Soph. Ant. 388 : *ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρά*. Thuc. 4, 19 : *παρὰ ἃ προςεδέχετο* (dem zuwider, was er erwartete). Plat. Prot. 336, b : *παρὰ τὰ σοὶ δοκοῦντα*. Rep. 5, 466, d : *παρὰ φύσιν*. Xen. An. 2, 4, 5 : *παρὰ τὰς σπονδάς*. Cyr. 5, 1, 13 : *παρὰ τὸ δίκαιον*. So *παρ' ἀξίαν* (gegen Verdienst), *παρὰ τὰ βέλτιστα* (gegen sein Bestes), *παρὰ ἱερὰ καὶ οἰωνούς* u. dgl. m. Auch der Lateiner gebraucht in Uebereinstimmung mit der Griechischen Anschauungsweise *praeter*, z. B. *παρὰ δόξαν* (Plat. Polit. 295, c) *praeter opinionem*. — Das Verfehlen, das Abirren läßt sich im Bereich des Nichtsinnlichen ebensowohl nach den Raumvorstellungen eines *über* und *unter*, *vor* und *hinter*, als eines »*neben* etwas hin« anschauen, und demgemäß gebraucht denn der Grieche neben *παρά* auch *ὑπέρ* und zwar bei einzelnen Wörtern abwechselnd mit *παρά*, bei anderen auch wohl ausschließend : vgl. *ὑπὲρ* (und *παρὰ*) *μοῖραν*, *ὑπὲρ αἶσαν* über Gebühr u. dgl. m.; *ὑπὲρ μόρον* wird auch in ein Wort geschrieben *ὑπέρμορον*. Und so heißt es denn auch bei uns, gegenüber dem Griechischen (Il. 13, 786) *παρὰ δύναμιν* (neben dem rechten Maße vorbei, das rechte Maß verfehlend) *über* oder — je nach dem Sinne — *unter* Vermögen. Auch *πέρα* c. Gen. (s. *πέρα*, B, 2, b) findet sich so gebraucht, vgl. Soph. El. 511 : *πέρα δίκης ἄρχω*. Den Gegensatz von *παρά*, *πέρα*, *ὑπέρ* in dem vorliegenden Sinne bildet *κατά* c. Acc. (*auf*) *gemäß*, *nach*; — e) ein *Ausschließen* im Sinne des Wechselns. Statt des Griech. »*neben* Etwas vorbei« bezeichnen

wir das (den Wechsel erzielende) »Bei-Seite-Lassen« als ein *Um*gehen. Ar. Ran. 643 : πληγὴν παρὰ πληγήν Schlag um Schlag. So παρ' ἕνα γέροντες καὶ νεανίαι. Häufig ist dieser Gebrauch bei Zeitbestimmungen, ἡμέραν παρ' ἡμέραν einen Tag *um* den anderen, *alternis diebus*; auch bloſs παρ' ἡμέραν· παρ' ἐνιαυτόν (D. Sic. 4, 65) Jahr *um* Jahr. Verwechselungen mit dem unter 2 besprochenen παρά c. Acc. bei der Angabe von (*gleichzeitigem* Nebeneinander, von) Gleichzeitigkeit (mit und ohne Wiederholung) sind hier zu vermeiden: vgl. Soph. O. C. 1455 : παρ' ἦμαρ am Tage, des Tags, täglich. Pl. Legg. 4, 705, a : παρ' ἑκάστην ἡμέραν. Arist. H. A. 7, 2 : παρὰ μῆνα τρίτον je den dritten Monat; — 9) die *Intensität*, a) bei Comparativen und comparativischen Ausdrücken das *Maſs als Grad* (bis neben) bis zu welchem sich etwas steigert. Hierher gehören Ausdrücke wie z. B. παρὰ πολὺ (auch παραπολὺ) ἀμείνων, π. π. περιγίγνεσθαι. Auch steht wohl ein Genitiv des Ausgangs-, des Trennungspunktes dabei : παρὰ πολὺ τῆς ἀξίας, τῆς ἐλπίδος bis (neben, bei) viel, weit *von* (Genitivgeltung) dem Verdienste, der Hoffnung, d. i. bei weitem anders als . . . — b) bei Verben die *Limität* der Ausführung, des Geschehens einer Handlung nach positiver und negativer (Scala) Richtung hin, *kaum*, *beinahe* : παρ' ὀλίγον ἔθανε (bis *neben* ein Geringes, *zu* einem Geringen) *beinahe* starb er (es fehlte wenig, daſs . . .). Thuc. 7, 71 : παρ' ὀλίγον διέφευγεν (»bis *neben* ein Geringes«), kaum entkam er. So παρὰ μικρόν, βραχύ etc.

II. *c. Dat.* 1) *räumlich* a) selten bei Verben der Bewegung (auf die Frage *wohin?*), z. B. Xen. Anab. 2, 5, 27 : ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει (Schneiders Conjectur Τισσαφέρνην beruht auf einem Verkennen der *Grund*bedeutung des Dat. *hin*). Od. 3, 37 : ἵδρυσεν παρὰ δαιτί. — b) häufig bei Verben der Ruhe (auf die Frage *wo?*), wie εἶναι, στῆναι, ἧσθαι, κεῖσθαι, μένειν u. dgl. Immer übrigens liegt auch hier das *hin* des Dativs im Hintergrunde und war im Griechischen Sprachgefühl nicht ganz verschwunden. Od. 1, 154 : ἤειδε παρὰ μνηστῆρσιν er sang (neben [παρά] den (Dat.) Freiern, *zu* ihnen gesellt), *bei*, *vor*, *unter* den Freiern. Soph. Phil. 1046 : πάρεστι μὲν Τεῦκρος παρ' ἡμῖν. Xen. An. 5, 10, 2 : ὁρμίζεσθαι παρὰ Χεῤῥονήσῳ. — 2) durch Uebertragung auf nicht

sinnliche Verhältnisse, und zwar beim Dat. der Person. Hier hat *παρά* c. Dat. causale Geltung, insofern die Person, a) neben, bei (*παρά*) welcher etwas vorgeht, zugleich, weil aufnehmend (Dat. als Aneignungscasus), *per consequens* als eine Thätigkeit äufsernd (woher?) und zwar als urtheilend gedacht wird. Demosth. Ol. I (v. II), p. 18, 3: *τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται*, gleich wie auch wir hier sagen können: *bei* Allen wird er für um so bewundernswürdiger gehalten. Im Altd. wird so *bei* sehr häufig angewandt, wo wir *von*, *durch*, *wegen* gebrauchen; und der Engländer setzt sein *by* regelmäfsig beim Passivum in der Geltung des Lat. *ab*, gleich wie namentlich auch die späteren Griechen das *παρά* c. Dat. Herod. 3, 160: *παρὰ Δαρείῳ κριτῇ Dario judice.* Ib. 1, 33: *παρ' ἐμοὶ meo judicio.* 1, 86: *τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους.* Dem. 28, 21: *τυχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν* wenn ich bei euch (seiend, zu euch gekommen), ihr Richter, mein Recht gefunden, erlangt habe (sc. von, durch euch). Xen. An. 1, 9, 29: *τιμῆς τυγχάνειν παρά τινος.* Ein gleiches Verhältnifs liegt auch zu Grunde bei Verbindungen wie Soph. Aj. 924: *παρ' ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.* Her. 1, 33: *παρ' ἐμοὶ* (nach meinem Urtheil) *τὸ οὔνομα δίκαιός ἐστι φέρεσθαι.* Als Beleg für die Verbindung des *παρά* c. Dat. mit dem Passivum namentlich bei Späteren vgl. Pol. 2, 36, 2: *πόλεμος προσαγορευθεὶς παρὰ τοῖς πλείστοις Ἀννιβιακός* (so auch wir: *bei* den Meisten der zw. Hann. Kr. benamt). Soph. Phil. 199: *παρ' ὅτῳ Διὸς σκῆπτρον ἀνάσσεται* — oder b) insofern die Person, bei welcher sich etwas befindet, als besitzend, Macht habend, beherrschend gedacht wird, so *εἶναι παρά τινι*, *τὰ παρά τινι* das einen Angehende, *παρ' ἐμοί*, *σοί penes me* st. *meum etc.* Xen. An. 1, 5, 16: *οἱ παρὰ βασιλεῖ ὄντες.* Demosth. de cor. p. 318, 13: *εἰ δ' οὖν ἐστι καὶ παρ' ἐμοί τις ἐμπειρία τοιαύτη* — 3) die *verbundene* Thätigkeit als *parallel* laufende, als *gleichzeitige*. Soph. O. R. 773: *παρ' οἴνῳ καλεῖ.* Ap. Rhod. 1, 458: *παρὰ δαιτὶ καὶ οἴνῳ.* Dieser Gebrauch übrigens ist sehr beschränkt und selten; — 4) endlich gewinnt *παρά* c. Dat. je nach der Verbindung auch *determinative*, *abschliefsende* Geltung. Her. 3, 74: *ἕξειν παρ' ἑωϋτῷ μηδ' ἐξοίσειν τὴν ἀπάτην.* Plat. Theaet. 170, d: *παρ' σεαυτῷ κρίνας τι.* Dem. 10, 17: *γιγνώσκειν παρ' ἑαυτῷ.*

Es waltet in Stellen, wie die letztere ist, zugleich das bei 2, a besprochene Verhältnifs ob.

III) c. *Gen.* 1) *örtlich*, a) auf die Frage *woher?*, *von* (Gen.) *neben* (παρά), von bei, von der Seite, aus der Nähe eines Gegenstandes, seltener einer Sache, häufiger einer Person, die aber meistens zugleich *causal* (bei einem passiven Verhältnifs) erscheint (vgl. das Franz. *de* [Gen.] *chez* [παρά, ἐπί] *quelqu'un*); häufig bei Dichtern und in Prosa. Il. 6, 177: σῆμα φέρειν παρά τινος. Od. 12, 70: παρ' Αἰήταο πλέουσα. Il. 1, 190: φάσγανον ἐρύσσασθαι παρὰ μηροῦ. So ἐλθεῖν, ἥκειν παρά τινος u. dgl. m.; — b) selten und gew. nur bei Dichtern auf die Frage *wo?* jedoch mehr nur so nach unserer Sprech- und Auffassungsweise; dem Griechischen Sprachgefühl behielt der Gen. auch hier seine Grundbedeutung des *her*. Il. 4, 468: πλευρὰ παρ' ἀσπίδος ἐξεφαάνθη neben kam *von* dem Schilde *her*, die Seite *heraus* (ἐξ), zum Vorschein. Soph. Antig. 966. 1123; Pind. Pyth. 10, 97; — 2) *partitiv* (namentlich bei den Begriffen des *Gebens*), jedoch selten. Herod. 8, 5: παρ' ἑωϋτοῦ διδούς aus seinen eignen Mitteln, von seinem Vermögen geben (παρ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν auch causal: *sua sponte*); — 3) *causal*, a) von *Personen*, sofern sie einen Gegenstand, Person oder Sache (von neben sich) von ihrer Seite, aus ihrer Nähe *entsenden*, *hergeben* und (als Consequens) von da Jemand *empfängt* und demnächst *hat*, *besitzt*, als πέμπεσθαι, δίδοσθαι, λαμβάνειν, δέχεσθαι, ἔχειν παρά τινος. Herod. 8, 140: ἀγγελίη ἥκει παρὰ βασιλῆος. Aesch. Ag. 1016: ἔχεις παρ' ἡμῶν οἷαπερ νομίζεται. Soph. Aj. 647: δέχεσθαι δώρημα παρά τινος. Dem. 4, 33: ἃ ὑπάρχειν δεῖ παρ' ὑμῶν. Ar. Pax. 261: οὔκουν παρ' Ἀθηναίων γε μεταθρέξει ταχύ (holen *von* [von neben] den Ath.); — b) sofern sie (als Worte *aus*, *von sich her* entsendend) als *redend*, die Angeredete als *wahrnehmend*, *hörend*, *lernend* erscheint (wo auch der blofse Gen. steht), wie ἀκούειν, μανθάνειν, εἰδέναι u. s. w. (τινός neben:) παρά τινος. Herod. 2, 104: παρ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασι. Soph. O. R. 704: μαθὼν ἄλλου πάρα. Ant. 230: τάδ' εἴσεται ἄλλου παρ' ἀνδρός. Xen. Cyr. 1, 6, 23; 2, 2, 6. Plat. Phaedr. 235, c: παρά γε ἐμαυτοῦ οὐδὲν ἐννενόηκα. — c) von *thätigen Personen* bei *jeder Art von Thätigkeit*. Hier steht es bei Passiven und bei Intransitiven (wie ὑπό, aber mit Festhaltung

seiner unterschiedenen Bedeutung *neben*, *bei* von ὑπό *unter*), wo aber der verbale Begriff des Antecedens oder Consequens zu παρά τινος aus dem Connexus zu ergänzen ist; ebenso bei Adjectiven, denen aber dann der verbale Begriff des Passivs inhärirt. Plat. Symp. p. 175, c: οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. Plat. Menex. 236, e: μνήμη καὶ κόσμος τοῖς πράξασι γίγνεται παρὰ τῶν ἀκουσάντων (von neben, von Seite der Hörer). Xen. Cyr. 1, 6, 2: παρὰ τῶν θεῶν σημαίνεσθαι. Anab. 1, 9, 1: παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. Xen. Hell. 1, 3, 9: ἕως ἂν οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις ἔλθωσιν. Ar. Ach. 61: οἱ πρέσβεις, οἱ παρὰ βασιλέως. Thuc. 7, 10: οἱ παρὰ Νικίου. Xen. An. 2, 6, 14: ἡ παρ' ἐκείνου τιμωρία. Dem. 1, 10: ἡ παρ' ἐκείνων εὔνοια. Her. 8, 55: λόγος παρὰ Ἀθηναίων eine von den Ath. ausgehende Sage. Plat. Phaedr. 232, a: τῆς παρὰ τῶν ἀνθρώπων δόξης. Xen. Cyr. 3, 2, 30: τὰ παρὰ Κύρου die Anträge von Cyrus; — so ἐπίφθονος παρὰ θεῶν.

B) als *Adverbium* sehr selten: *daneben*, *dabei*, *zur Seite*. Il. 1, 611: ἔνθα καθεῦδ' ἀναβάς· παρὰ δὲ χρυσόθρονος Ἥρη. 2, 179. Od. 3, 397 ff.: τὸν δ' αὐτοῦ κοίμησε . . . Νέστωρ, Τηλέμαχον . . . παρ' δ' ἄρ' ἐϋμμελίην Πεισίστρατον. So noch Eur. J. A. 201;

C) in der Zusammensetzung hat es neben den präpositionalen Geltungen zugleich noch die Bezeichnung der *Umänderung*, heifst also 1) *daneben*, dabei, zur Seite, *hinzu*, bei Verben der Bewegung und der Ruhe und anderen (auf die Frage *wohin?* und *wo?*): παρίστημι, παρέζομαι, παράκειμαι, παραδίδωμι, παρέχω; — 2) *neben etwas hin* (parallel): παραβαίνω neben, zur Seite gehen; — 3) *neben vorbei*: παράγω (daneben und) neben vorbei führen; — 4) neben vorbei a) im Sinne des *Verfehlens*, Irrens: *wider*, *gegen*, παρακούω falsch hören (falsch verstehen), παραγιγνώσκω, παράδοξος wider Erwarten, παραίσιος, παρανομέω (neben den Gesetzen vorbei) gesetzwidrig handeln; — b) im Sinne des *Abwehrens*: παραιτέω verbitten; — 5) bei *Vergleichungen*, finde nun eine Gleichheit oder Ungleichheit, also hier ein Ueberholen, Uebertreffen statt: παραβάλλω nebeneinander stellen, vergleichen, πάρειμι (vorbeigehen) übertreffen, παραφέρω übertreffen (Luc. Charid. 19, u. a. Sp.); — 6) aus dem

gegebenen Standpunkte, dem gegebenen Zustande weg *nach der Seite hin*, *nach neben hin* im Sinne des *Um-*, des *Veränderns* : παραπείθω, παρατεκταίνω · — 7) *nebenhin* von der *Zeit* : παρατείνω sich (daneben) hinziehen;

D) *anastrophirt* erscheint es 1) als *Präposition* hinter seinem Casus. Soph. O. R. 714 : παιδὸς, ὅστις γένοιτ' ἐμοῦ τε κἀκείνου πάρα · — 2) *elliptisch* st. πάρεστιν und πάρεισιν · so bei Hom. auch πάρ. Il. 1, 174 : πάρ ἔμοιγε καὶ ἄλλοι. Aesch. Pers. 168 : ἔσον σθένος πάρα. Soph. El. 278 : οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα.

Per ist nicht zu Gr. περί, sondern zu παρά zu stellen; heifst also eigentlich »nach oder auf der anderen Seite«, und hat aus dieser Bedeutung die Geltung erhalten von dem Gr. διά und unserem *durch*. Es regiert den Accusativus und steht 1) *räumlich* auf die Frage a) *wohin?* Cic. N. D. 2, 55 : *Sanguis per venas in omnes partes corporis diffunditur.* Caes. 1, 16 : *Alterum iter per provinciam nostram erat multo facilius*; — b) *wo?* von der Verbreitung *durch* (über) einen (cubischen oder Flächen-)Raum hin. Unverkennbar liegt auch hier die Bedeutung von a (die des *hin*) zu Grunde. C. Fam. 1, 7 : *Amici tui per provinciam* (in der Provinz umher) *pecunias Ptolemaeo regi crediderunt.* Caes. B. C. 3, 24 : *Equites per oram maritimam erant dispositi*; — 2) *zeitlich*, statt des blofsen Acc. zur nachdrücklicheren Angabe der *Zeitdauer*, der *Zeitlänge*, *durch* welche etwas fortbesteht, als dies durch den blofsen Accus. geschieht; oft jedoch ist auch *per* wegen der Natur des Prädicates unentbehrlich. Liv. 24, 47 : *Incendium per duas noctes tenuit.* C. Cat. 3, 8 : *Ludi decem per dies facti sunt.* Cic. Div. 2, 11 : *Animus per somnum sensibus et curis vacuus est* (während des Schlafes. In dieser Stelle ist *per* beim Acc. nicht wohl entbehrlich); — 3) *causal* zur Angabe a) des *Mittels* (als eines zwischen dem Subjecte und dem Zwecke gleichsam in der *Mitte* sich findenden Gegenstandes [Person oder Sache], durch welchen als das Unterstützende und Tragende der Weg zum Ziele hindurchgenommen wird). Cic. Cluent. 23 : *Hae insidiae Avito ab Oppianico per Fabricios factae sunt.* Liv. 42, 47 : *nulla re magis gloriabantur, quam decepto per inducias ac spem pacis rege*; so bei Schwüren und feierlichen Anrufungen,

als *per deos juro, per deos te oro*; — b) den *moralischen*, den *Beweg-Grund*. Cic. Mil. 16 : *Clodium nihil delectabat, quod per naturam fas esset aut per leges liceret* (was die Natur, die Gesetze erlaubten). Cic. Man. 1 : *Antea per aetatem* (wegen des Alters) *hujus auctoritatem loci non attingere audebam*. Cic. Fam. 7, 32 : *Trahantur per me* (meinetwegen) *pedibus omnes rei*. Caes. B. C. 3, 24 : *Per causam exercendorum remigum ad fauces portus naves prodire jussit*; — c) dieses causale *per* gewinnt in der Verbindung *per me, te, se*, je nach dem Inhalt der Rede auch wohl zugleich die Nebenbedeutung des *determinativen* : *allein, isolirt, selbstständig, von selbst*. Cic. Amic. 19 : *omnes per se ampliores esse volebat*. Cic. Fin. 1, 7 : *per se esset virtus expetenda*. Auch mit *ipse*, Cic. Leg. 1, 17 : *per se ipsa maxima est*, und neben *sua sponte*, C. Fin. 1, 7 extr. : *ista sua sponte et per se esse jucunda*; — 4) zur Angabe einer *verbundenen Thätigkeit* oder eines Zustandes, während und mit welchem als einem *gleichzeitigen* etwas geschieht. Liv. 25, 32 : *Ad mille fere armati tenui agmine per silentium eo deducti*. Die verbundene Thätigkeit drückt auch die *Weise* aus, als Caes. B. C. 1, 39 : *Dolebat, quod populi Romani beneficium sibi per contumeliam ab inimicis extorqueretur*. Vgl. *per iram* im Zorn, *per jocum atque vinum*, *in quiete sive per vinum sive per insaniam*, *per ludum*.

e) *diesseits*, *jenseits*.

Von den beiden Beziehungsverhältnissen des *diesseits* und *jenseits* gilt so ziemlich dasselbe, was von denen des *rechts* und *links* unter d gesagt ist : sie beziehen sich zunächst auf den Redenden, sind subjectiver Natur und werden in so weit auch nur durch pronominale Präpositionen angegeben; dann aber sind beide Verhältnisse auch in den Bereich des Objectiven gezogen worden : und so haben denn einerseits die pronominalen Präpositionen einen ausgedehnteren Gebrauch erhalten, andererseits die von Begriffswörtern abstammenden Präpositionen den Zulafs erlangt. Zu letzteren gehört *trans* als Partic. Präs. (das Verb zeigt sich in Sskr. *trî* [*transgredi*] aus *ati* = *ultra* + $\sqrt{}$ *ri* = *ire*), zu ersteren, 1) *cis* und

—2) dessen Comparativform *ci-tra*, vom Pronominalstamm *ci*, *co*, *ko*, mit der Bezeichnung der *Nähe*, wie beim Französ. *celui-ci*, Ital. *quaesto*, Lat. *hi-c* st. *ci-c*; — 3) *ul-tra*, ebenfalls eine Comparativform, dem Stamm nach mit *il-le* zu Sskr. *ana* *jener* gehörig, daher die, vermöge der Comparativform gesteigerte Bezeichnung der *Ferne*; — 4) πέρὰν, πέρᾱ: ersteres mag der Acc. (vgl. *para-m* Sskr. Acc. Ntr.), letzteres ein anderer Casus, etwa der Dativ sein. (Das Sskr. *para* »der andere«, Lat. *per* ist schon oben bei d als Comparativ von Sskr. *apa*, Gr. ἀπό angeführt worden.) — Sämmtliche vier Lat. Präpositionen regieren den Acc., das Griech. πέρᾱν und πέρᾱ dagegen den Gen. — Vom Gebrauch:

A) als *Präpositionen*. 1) *Räumlich* (auf die Frage *wohin?* und *wo?*) werden sämmtliche hierher gehörigen Präpositionen gebraucht, die pronominalen *cis* (*diesseits* einer Grenze), *citra* (in dem diesseitigen Raume einer *Grenze*), *ul-tra* (jenseits einer entfernten Grenze: *über* das Ferne *hinaus*) und die verbale Präp. *trans* (jenseit eines trennenden, ausgedehnten *Gegenstandes*). Liv. 5, 35: *Clusini audiebant, saepe a Gallis* *cis Padum ultraque legiones Etruscorum fusas.* Cic. Phil. 6, 3: *Decretum est, ut Antonius exercitum citra flumen Rubiconem educeret.* Caes. 1, 28: *Tusci . . . trans Apenninum colonias miserunt.* Liv. 22, 43: *Omnibus ultra castra transque montes exploratis* (hier wohl nur rhetorischer Wechsel). — 2) In *nicht räumlicher*, in übertragener Geltung finden sich nur die Comparativformen *citra* und *ultra*; so dient a) *citra* (nach Cicero) zur Angabe α) des *früher* bei Zeitbestimmungen. Ovid. Met. 8, 365: *citra Trojana tempora.* Suet. Aug. 43: *citra spectaculorum dies*; — β) (nachaugust.) des Nichterreichens, des Nichtzusammentreffens mit einem Gegenstande, und zwar als eines Entbehrens: *ohne*, oder eines Abweichens, Nichtübereinstimmens: *gegen*. Colum. 11, 3, 55: *Citra* (ohne) *rustici operam.* Suet. Aug. 24: *Alias legiones citra commoda emeritorum exauctoravit* (ohne die Vortheile der Ausgedienten). Gell. 2, 4: *citra* (gegen) *morem gentium Graeciae*; — b) *ultra* zur Angabe des *drüber hinaus* bei *Zeitangaben*, so Quint.: *ultra Socratem, ultra rudes annos*; bei *Zahlbestimmungen*, als B. Alex. 21: *ultra eum numerum*; — c) beide, *ultra* und *citra*, zur Angabe des *mehr* und *minder* bei

Mafs- und *Grad-Bestimmungen*. Quintil. 8, 6, 76 : *Melius ultra (sc. modum) quam citra stat oratio*. Tac. H. 2, 63 : *Uxor Vitellii ultra feminam ferox*. Hor. Od. 3, 29, 32 : *Ultra fas trepidare*;

B) wie als Präpositionen in nichtsinnlicher Geltung, so finden sich auch als *Adverbia* nur die beiden Comparativformen *citra* und *ultra*, und eben als Comparative haben sie auch das vergleichende *quam* im Gefolge. Sie bezeichnen 1) in *räumlicher* Geltung : *diesseits, jenseits*. Ov. Met. 5, 186 : *inque petendo dextera diriguit nec citra mota nec ultra*. Liv. 10, 25 : *paucis citra millibus lignatores ei occurrunt*; — 2) bei Uebertragung auf Grenzbestimmungen nach Zahl, Mafs und Grad, das *Nichterreichen* oder *Ueberholen*, *Uebertreten* des Grenzzieles : *diesseits*, *innerhalb*, *weniger*, *unter*; *jenseits*, *drüberhinaus*, *weiter*, *mehr*. Ov. Pont. 1, 7, 55 : *janua culta citra quam debuit*. Cic. Inv. 1, 18 : *ultra, quam satis est, producitur*. 49 init. : *Remotum est, quod ultra* (weiter her), *quam satis, petitur*. Att. 15, 1, p. m. : *ut nihil possit esse ultra*; — 3) *ultra*, nicht aber *citra*, wird auch von der Zeit gebraucht. Liv. 1, 19 : *Nec ultra bellum dilatum est*.

Πέρᾱ, *πέρᾱν* (ep. u. Jon. *πέρην*) sind entweder verschiedene oder gleiche Casusformen desselbigen Substantivs, in welchem letzteren Falle dann das *πέρα* sein Accusativzeichen *ν* (wie regelmäfsig die Consonantenstämme der sogenannten dritten Declination) eingebüfst hätte. Beide werden als Adverbia und als Präpositionen gebraucht, sind aber, was die Bedeutung betrifft, im Gebrauch scharf unterschieden und zwar in der Weise, dafs der lautreicheren Form *πέραν* ausschliefsend die *räumliche*, dem *πέρα* dagegen die abgeleitete Geltung zugewiesen ist. — A) Als *Adverbium* (auch mit dem Artikel, substantivisch) steht 1) von *räumlichen* Verhältnissen *πέραν* (*πέρην*) auf die Frage *wohin?* (gemäfs der Accusativform) und *wo?* bei Dichtern und Pros. in der Bedeutung (über die End-Gränze, die jenseitige Gränze *hinaus*) *hinüber*, *jenseits*, *gegenüber*. Soph. O. C. 889 : *ἐπεὶ πέραν περῶν οἶδε δή*. Her. 8, 36 : *τέκνα πέρην εἰς τὴν Ἀχαιΐην διέπεμψαν*. 6, 44 : *ἐκ Θάσου διαβαλόντες πέρην*. Xen. An. 7, 2, 2 : *πέραν εἰς τὴν Ἀσίαν διαβῆναι*. X. An. 3, 5, 12 :

ἦσαν γὰρ αἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἱππεῖς. Plat. Tim. 89, c : *εἰς τὸ πέραν.* — 2) von *nicht* räumlichen Verhältnissen *πέρᾱ*, und zwar (immer auf die Frage *wohin?*) von dem *Ueberschreiten der Gränze* des gegebenen, gewohnten, *rechtlichen Maſses* a) einer *Thätigkeit.* Soph. Phil. 332 : *φράσῃς μοι μὴ πέρα.* 1259 : *παῦε, μὴ λέξῃς πέρα.* Eur. J. T. 554 : *μηδ' ἐρωτήσῃς πέρα.* Plat. Tim. 29, d : *μηδὲν ἔτι πέρα ζητεῖν.* Phaedr. 241, d : *οὐκέτ' ἂν τὸ πέρα ἀκούσαις ἐμοῦ λέγοντος.* — b) des *Uebertreffens* bei einem Grad- oder Rang-Verhältniſs. So Soph. Phil. 662 : *ὅς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν μ' ἔνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα* (erhobst mich über meine Feinde); — c) eines *Zeitverhältnisses*, sei die Rede von einer bestimmten Zeit oder einer zeitausfüllenden Thätigkeit. Xen. An. 6, 3, 7 : *ἤδη δὲ πέρα μεσούσης τῆς ἡμέρας.* 5, 9, 28 : *οὐκέτι πέρα ἐπολιόρκησαν τὴν πόλιν.* — — B) als *Präposition* (vor und nach seinem Casus) c. Gen. (doch *πέραν* auch c. Acc. Herc. Fur. 386 : *πέραν Ἕβρον*), wie als Adverbium, 1) *räumlich : πέραν*, auf die Frage *wohin?* und *wo?* bei Dichtern und Pros. : *nach jenseits, jenseits* (wo?): Il. 24, 751 : *παῖδας ἐμοὺς Ἀχιλλεὺς πέρνασκε πέρην ἁλός.* Soph. Ant. 334 : *πολιόυ πέραν πόντου χωρεῖ.* Eur. Alc. 588 : *ὑψικόμων πέραν βαίνουσ' ἐλατᾶν.* Thuc. 2, 67 : *πορευθῆναι πέραν τοῦ Ἑλλησπόντου.* — Il. 2, 535 : *ναίουσ'* (wo?) *πέρην ἱερῆς Εὐβοίης.* Aesch. Agam. 183 : *Χαλκίδος πέραν ἔχων.* — 2) *πέρα* von dem Ueberschreiten der Gränze eines gegebenen, gewohnten, rechtlichen Maſses a) eines *Stoffes.* Is. 10, 10 : *ὁ νόμος κωλύει παιδὶ μὴ ἐξεῖναι συμβάλλειν πέρα μεδίμνου κριθῶν.* So mehr erst bei Sp.; — b) einer *Thätigkeit.* Soph. O. C. 258 : *φωνεῖν πέρα τῶν πρὸς σὲ νῦν εἰρημένων.* Plat. Gorg. 487 : *πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι* (weiser als nöthig). Rep. 6, 493, d : *πέρα τῶν ἀναγκαίων.* Aristophanes verbindet Av. 416 *πέρα* mit dem Inf. : *ἄπιστα καὶ πέρα κλύειν*, und über das Hören hinaus, d. i. mehr als man je gehört hat. Philostr. sagt *πέρα ἀνθρώπου* (nach dem Jenseits des Menschen) über den Menschen, über seine Kräfte hinaus (Ggens. *κατ' ἄνθρωπον*). — Bei dieser Bezeichnung einer Gränzüberschreitung begegnet *πέρα* auch dem Gebrauch des *παρά* c. Acc. 8, d, sofern das Ueberschreiten, gleich dem aus der geraden Richtung nach *neben* hin Abweichen, als ein Verfehlen

und somit als ein Gegensatz, ein Widerspruch, als ein *gegen*, *wider* aufgefafst wird. Soph. El. 511 : *θρασεῖα καὶ πέρα δίκης ἄρχω*. O. R. 74 : *τοῦ γὰρ εἰκότος πέρα ἄπεστι πλείω τοῦ καθήκοντος χρόνου*, d. i. anders als wahrscheinlich, *gegen* die Wahrscheinlichkeit, *wider* Erwarten; — c) einer *Zeit*. Xen. An. 6, 3, 7 : *ἤδη δὲ πέρα μεσούσης τῆς ἡμέρας*. 6, 1, 28.

Kap. V.

IV. Es ist schon S. 2 u. 5 bemerkt worden, dafs durch das Streben der Sprache nach immer gröfserer Deutlichkeit und schärferer Unterscheidung und Bezeichnung, wie sonstiger Begriffe und Verhältnisse überhaupt, so namentlich auch der mannichfachen räumlichen, zeitlichen, causalen und anderen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object die Zahl der uneigentlichen Präpositionen im Laufe der Zeit immer mehr zugenommen hat, und dafs demgemäfs sich denn auch manche unter ihnen finden, die, fremd der räumlichen Geltung, blofs das eine oder andere der sonstigen Beziehungsverhältnisse bezeichnen. So gehören zu den uneigentlichen Präpositionen :

a) *der Weise* die Substantive (als solche meist c. Gen.) — *instar* (auch *ad instar*, aber wohl nur erst nach Cic.) »nach dem Bilde«, *wie*, bei Angaben der *Gleichheit* oder *Aehnlichkeit*. Cic. Or. 14 : *tanquam animi instar in corpore*, gleichsam das Bild der Seele, wie die Seele im Körper. Cic. Brut. 51 : *Plato est mihi unus instar omnium*, wie, so gut, so viel als alle. So auch bei Zahlbestimmungen, als Hirt. Alex. 9 : *cohortium trium instar exposuit*, ungefähr, etwa drei Cohorten; *δέμας* poet. »nach dem Bau«, *wie*. Il. 11, 596 : *μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο* — *δίκην* (sltr. *κατὰ δίκην*) in Prosa, »nach Weise«, *wie*. Lucian. Dem. Encom. p. 911 : *δίκην τῶν δειλινῶν πνευμάτων instar vespertini flatus*. Aesch. Agam. 241 : *δίκαν χιμαίρας*.

clam (*cla-m*, Acc.; in Betreff der Abstammung vgl. *occul-ere*, *cel-are*, *καλύπτειν*, *κρύπτειν*, *κλέπτειν*, in Betreff der

Bildung vgl. ἐπί-κλη-ν) »Verhüllung«, „Verheimlichung«, *heimlich*, findet sich 1) c. Gen. Plaut. Merc. 1, 1, 43 : *clam patris*; 2) c. Abl. Ter. Hec. 2, 1, 19 : *clam me est* (ich weifs es nicht). Caes. B. C. 2, 32 : *clam vobis*; 3) c. Acc. Plaut. Amph. Prol. 107 : *clam virum*. Auct. B. Hisp. 3 : *clam praesidia*;

κρύβδᾰ. Il. 18, 168 : κρύβδα Διός *clam Jove*;

palam (etwa st. *patulam*? dann würde es mit *patere*, *pandere*, πεταννύναι zu gleichem Stamme gehören) : „offen ausgebreitet«, »öffentlich«, *vor*, wird mit dem Abl. construirt. Liv. 6, 14 : *palam populo*. Ovid. Art. 2, 549 : *me palam*;

b) des *Grundes* die Substantive (alle c. Gen.) *causā* »aus Ursache«, »aus Grund«, *wegen* (*nach* und oft auch, namentlich bei Liv., selten bei Cic. *vor* seinem Gen.). Cic. Acad. 2, 23 : *ostentationis aut quaestus causa*. Caes. B. G. 1, 39 : *commeatus causa*; ib. : *amicitiae causa*. Liv. 31, 12 : (*Senatui placuit*) *piacularia fieri causa expiandae violationis ejus templi*. Cic. Lael. 16 : *Quae nostra causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum*. Ist das Ursächliche eine Person und wird diese durch das Personalpronomen bezeichnet, so geschieht das attributiv durch die adjectivischen Formen, durch das sogenannte Possessivum in der Reihenfolge *mea, tua, sua, nostra, vestra, sua causa* meinet-wegen, deinetwegen etc. Cic. Or. 1, 35 : *Vestra magis hoc causa volebam quam mea*;

gratia »aus Gunst«, *wegen* (selten vor seinem Gen.). Cic. Off. 3, 5 : *Emolumenti gratia* des Vortheils wegen;

χάριν »zu Gunsten“, *wegen* (vorherrschend, wie *causa*, hinter seinem Gen.). Il. 15, 744 : χάριν Ἕκτορος. Eur. Andr. 1235 : χάριν σῶν πάρος νυμφευμάτων. Hes. Op. 711 : ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν zu Gunsten der Zunge lügen, d. h. ihr freien Lauf lassen. Ar. Plut. 53 : τοῦ χάριν; weswegen? Wie bei *causa*, wird auch bei χάριν die pronominale Bezeichnung der Person attributiv durch das Possessivum ausgedrückt ; ἐμήν, σὴν χάριν etc.;

ergo gehört, wie *erga*, zu *ex-regere* und heifst eigentlich : *in der Richtung, in diesem Betreff*, d. i. folgerungsweise : *aus dem Gesichtspunkt, wegen*. Cic. d. opt. g. or. 7 : *Eum donari virtutis ergo benevolentiaeque, quam erga populum Athe-*

niensem haberet. C. Att. 3, 23 : *Si quid contra alias leges ejus legis ergo factum sit.* Virg. Aen. 6, 670 : *illius ergo venimus.* Nep. Paus. 1 : *Ejus victoriae ergo Apollini donum dedisse*;

nomine „im Namen", »auf Geheifs«, *wegen.* Liv. 3, 63 : *consulum nomine* der Consuln wegen. Cic. Fam. 12, 12 a. m. : *Haec a te peto amicitiae nostrae nomine.*

ἕνεκα (*ἕν–εκ–α*) und *ἕκητι* (*ἕκ–ητ–ι*) sind abstracte Substantive, jenes der Accusativ, dieses der Dativ eines zu supponirenden Nominativs *ἕνεξ*, *ἕκης*, und gehören mit der ebenfalls isolirt stehenden Participialbildung *ἑκ–όντ* (*Fεκ–όντ*) und dem Adjectiv *ἕκηλος* (*Fέκηλος*) zu Sskr. √ *wac desiderare, optare.* Die erstere Präposition hat verschiedene Formen, von denen *ἕνεκα* (auch vor Vocalen) und *ἕνεκεν* (auch vor Consonanten; das *ν* ist wohl ursprünglich das Accusativzeichen) sowohl bei Dichtern als auch in der Att. Prosa (vor und hinter ihrem Gen.), *εἵνεκα* in der ep. und Ion. Sprache, einzeln auch in der Att. Poesie und Prosa, *εἵνεκεν* bei Her. und Pind. gebraucht werden. Was den ersten Theil dieser Formen *εἰν*, *ἐν* betrifft, so ist darin wohl nichts anders als die Präposition *εἰν*, *ἐν* zu erkennen, auf welche sich der sp. asper von der Wurzelsilbe *ἑκ* zurückgezogen hat. Ganz im Einklang mit der Wurzelgeltung steht ihre Bezeichnung des moralischen Grundes und des als Grund gedachten Zweckes, der Absicht : »nach Willen«, »zu Willen«, *um . . . Willen* : *wegen. Wir* übersetzen es nicht selten auch durch *in Ansehung, was anbetrifft* etc. Oft tritt zu seinem Gen. auch noch das hervorhebende *γέ*. Il. 14, 89 : *ἧς* (*πόλιος*) *εἵνεκ' ὀϊζύομεν κακὰ πολλά.* Her. 1, 42 : *παῖδά τε σόν, τὸν διακελεύεαι φυλάσσειν, ἀπήμονα τοῦ φυλάσσοντος εἵνεκεν προςδόκα τοι ἀπονοστήσειν* (*wegen, von wegen* des Hüters, oder mit Auffassung eines anderen, eines bestimmenden Beziehungsverhältnisses : so weit es an dem Hüter liegt, von dem H. abhängt). 3, 122 : *εἵνεκά γε χρημάτων ἄρξεις ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος* (wegen des Geldes; so weit es am Gelde hängt, von G. abhängt). Plat. Rep. I, 329, b : *εἰ γὰρ ἦν τοῦτ' αἴτιον, κἂν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἕνεκά γε γήρως* (von wegen, vermöge des Alters). — Plat. Prot. 310, b : *ἀρετῆς ἕνεκα*

καὶ τοῦ βελτίων γενέσθαι (*wegen* der Tugend und . . . ∾ *um* der Tugend *willen* und *um* besser zu werden).

Der Dativ ἕκητι und, weil zu der — bei dem vorstehenden ἕνεκα angeführten — Sskr. √*wac* gehörig, mit dem Digamma Fέκητι, Dor. und Att. ἕκατι, findet sich nur bei Dichtern und erscheint bei Pind. und den Tragg. auch *vor* seinem Gen. Es bedeutet nach der gegebenen Ableitung : *mit Wunsch, mit Neigung, mit Willen, um . . . Willen*, und wird von dem äufseren moralischen Grund oder dem als Grund dargestellten Zweck, der Absicht (wie ἕνεκα) gebraucht. Hom. hat es nur in der Od., in der Il. dagegen das folgende (auch in der Od. gebrauchte) ἰότητι. Von Hom. und Hes. wird ἕκητι nur mit Götternamen, von Pind. und den Tragg. dagegen auch mit Sach- und wohl auch Menschen-Namen verbunden und hier dann (gleich ἕνεκα) am gefügigsten von uns durch *wegen* etc. übersetzt. Od. 15, 319 : Ἑρμείαο Fέκητι. 19, 86 : Ἀπόλλωνός γε Fέκητι. Hes. Op. 4 : Διὸς μεγάλοιο Fέκητι. — Pind. P. 5, 9 : ἕκατι Κάστορος. Aesch. Ch. 212 : ἕκατι δαιμόνων. Aesch. Ag. 848 : τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων. Soph. Phil. 665 : ἀρετῆς ἕκατι. Eur. Med. 1235 : ἕκατι γάμων·

ἰότητι (poet.: in der Il., Od. und bei späteren Dichtern) ist Dativform (wie ἕκητι) eines, mit dem Suffix τητ gebildeten und auch noch im Acc. Sg. (Il. 15, 41 : δι' ἐμὴν ἰότητα) vorhandenen Abstractums, gehört mit dem ersten Theile ἰό zur Sskr. √*ish (optare, cupere)*, hat also hier, wie auch in ἵ-μερο [‾˘˘], das *sh* verloren, während dieses auch in den Bildungen προΐκ (die erheischte Gabe), προ-ΐκ-τη, *poscere* (aus *pot* + *isc*), *prĕc-es* geblieben ist. In der Bedeutung also, aber auch im Gebrauch fällt es so ziemlich mit ἕκητι, theilweise auch mit ἕνεκα zusammen : es bedeutet Verlangen, Wille, Beschlufs; Rath, Geheifs (als geäufserter Wille; Hesych. bezeichnet ἰότητι durch βουλήσει, αἰτίᾳ, ὀργῇ, χάριτι); erscheint in der Verbindung mit θεῶν, mit Menschen- und selbst Sachnamen, wo wir es durch *wegen* übersetzen; findet sich nur selten *vor* dem Gen. Il. 19, 9 : θεῶν ἰότητι δαμάσθη. Od. 14, 198 : θεῶν ἰότητι μόγησα. — Il. 18, 396 : μητρὸς ἐμῆς ἰότητι κυνώπιδος. Od. 11, 384 : ἐν νόστῳ ἀπόλοντο κακῆς ἰότητι γυναικός (auf, durch den Willen, das Betreiben, Anstiften). — Aesch. Prom. 557 : ἰότητι γάμων (wegen der Hochzeit).

Wie im Deutschen, so werden auch im Lat. und Griech. diese substantivischen Präpositionen, eben als Substantive, selbst noch von einer eigentlichen Präposition regiert : vgl. *von — wegen, um — willen, ad instar, in coram, κατὰ δίκην, πρὸς χάριν τινός.* Auch tritt die uneigentliche neben der eigentlichen Präposition wohl als blofses Adverbium auf : vgl. *in Galliam* versus nach dem Inneren (*in*) Galliens *gewandt.*

Ueber *loco, in loco* zur Angabe der *Stellvertretung,* ∾ *pro,* s. S. 106.

Berichtigungen.

S. 42, unter N. 7 ist herauszunehmen : »1) bei abstracten Substantiven, als *facultas, occasio ad rem aliquam;* 2)« und hievon das Lat. „*fac., occ. ad r. al.*" zu N. 6, an das Ende von a), hinter „*deditio ad aliquem*" zu setzen. — Die Berichtigung der einzelnen Druckfehler, als z. B. S. 29, wo in der ersteren Ueberschrift das störende Komma zu beseitigen ist, S. 66, wo in der 4. Zeile der Ueberschrift hinter „S." die Zahl 36 fehlt, bleibt — gleich wie beim 1. Theil — der Freundlichkeit des Lesers empfohlen.

Druck von Wilhelm Keller in Giessen.





